Maria Sabina
Sünzin zu Mr: Berol-
heim, hat dieses Gesang
buch bekommen, als Sie
Pfingsten 1766. das
erste mal zum heil:
Abendmahl gegangen.
Gott Versiegle in Ihrem
Herzen, was Ihr bisher
aus dem Wort Gottes
beygebracht worden
und erneuern solches
durch seinen heil: Geist
daß Sie in der Erkäntnuß
Jesu Christi täglich
zunehmen und zu Ih-
rer ewigen Freude
und Vergnügen hier
zeitl: Glück und der
maleinst ewig seelig
werden mögen.
dieses wünschet von
Herzen Ihr Tauff Dot
Andreas Wenig
Schulmeister

Liturg. Gespräch
1361 n

<36611704430017
<36611704430017
Bayer. Staatsbibliothek

I, 14

CHRISTIAN FRIDERICVS
CARL ALEXANDER
MARCHIO
BRANDENBVRG ONOLDIN
DVX BORVSSIAE

FRIDERICA CAROLINA
MARCHIO
BRANDENBVRG ONOLDIN
PRINC.
COBVRG
ock fec.

Geſpräch des Herzens

mit

GOTT

In

Pſalmen u[...]

Lobgeſan[...]

Und geiſtli[...]

Lieblichen [...]

M[...]

Sr. Hoch=Fü[...]

Brandenburg=[...]

digſten, Frey[...]

hera[...]

Gedr[...]

Loren[...]

Geſpräch des Herzens
mit
GOTT
In
Pſalmen und Lobgeſängen
Und geiſtlichen
Lieblichen Liedern,
Mit
Sr. Hoch-Fürſtl. Durchl. zu Brandenburg-Onolzbach gnädigſten Freyheit und Privilegio heraus gegeben.

ONOLZBACH
Gedruckt und verlegt durch Chriſtoph Lorenz Meſſerer, Hoch-Fürſtl. privil. Hof- und Canzley-Buchdrucker. 1763.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Dem
Durchlauchtigſten Fürſten
und Herrrn,
HERRN
Chriſtian
Friederich Carl
Alexander,

Marggrafen zu Brandenburg; Herzogen in Preuſſen, zu Schleſien, Magdeburg, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, zu Mecklenburg und zu Croſſen; Burggrafen zu Nürnberg; Fürſten zu Halberſtadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg; Grafen zu Glatz, Hohenzollern und Schwerin; Herrn der Lande Roſtock und Stargard; Grafen zu Sayn und Wittgenſtein, Herrn zu Limpurg, ꝛc. ꝛc.

Meinem
Gnädigſten Fürſten
und Herrn.

)(2 Der

Der
Durchlauchtigſten Fürſtin
und Frauen,
FRAUEN
Friederica
Carolina,
Vermählter Marggräfin zu
Brandenburg; Herzogin in Preuſſen,
zu Schleſien, Magdeburg, Stettin, Pommern,
der Caſſuben und Wenden, zu Mecklenburg
und zu Croſſen; Burggräfin zu Nürnberg;
Fürſtin zu Halberſtadt, Minden, Camin,
Wenden, Schwerin und Ratzeburg; Gräfin zu
Glatz, Hohenzollern und Schwerin; Frauen
der Lande Roſtock und Stargard; Gräfin
zu Sayn und Wittgenſtein, Frauen zu
Limpurg, ꝛc. ꝛc.

Gebohrner Herzogin zu Sachſen Co-
burg und Saalfeld, Jülich, Cleve und Berg,
auch Engern und Weſtphalen, Landgräfin in
Thüringen, Marggräfin zu Meiſſen, Gefür-
ſteten Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der
Marck und Ravensberg, Frauen zu
Ravenſtein, ꝛc. ꝛc.

Meiner
Gnädigſten Fürſtin
und Frauen.

Durch-

Durchlauchtigſter

Marggraf,

Gnådigſter Marggraf,

Landes-Fürſt und Herr,

Durchlauchtigſte

Marggråfin,

Gnådigſte Marggråfin

Landes-Fürſtin und Frau.

Die zwey ausnehmende Bilder, ſo vor dieſem Geſang- und Gebet-Buch ſtehen, ſind noch lange nicht der lebendige Abdruck und die wahre åhnliche Abbildung von den unſchåzbaren Vollkommenheiten,

heiten, ſo der groſſe und gütige GOtt in Ew. Ew. Hochfürſtl. Hochfürſtl. Durchl. Durchl. auserwählte Seelen geleget. Sie ſollen auch nur denen, die ſie anſchauen, zur Erinnerung dienen, diejenigen Pflichten zu beobachten, die von GOtt allen treuen Unterthanen vorgeſchrieben ſind, daß man thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung für die Könige und für alle Obrigkeit. Und wem ſind wir dieſe mehr ſchuldig, wem leiſten wir ſie auch williger, als Ew. Hochfürſtl. Durchl. unſerm gnädigſten Landes-Vater und Ew. Hochfürſtl.

fürſtl. Durchl. unſerer allertheuerſten Landes-Mutter.

Je mehr wir die unausſprechliche Wohlthat uns zu Gemüthe führen, ſo uns die gnädige Vorſehung an Dero beeden geheiligten Perſonen geſchencket, je mehr werden wir in unſerm Eifer entzündet und in unſern gen Himmel ſteigenden Seufftzern entzücket. Wer im Stande iſt zu bedencken, was für ein herrlicher Troſt dem erhabenſten Fürſten-Haus durch Ew. Hochfürſtl. Durchl. frohe Geburt wiederfahren, der wird niemals genugſam ausſprechen können: O

daß wir erkenneten die Gabe GOttes; GOtt aber ſey Danck für ſeine unausſprechliche Gabe.

Was hätte bey dem unvermutheten Ableiben Dero in GOtt ruhenden Herrn Vaters, des groſſen und alles unvergeßlichen Andenckens würdigen Carl Wilhelm Friederichs, unſere Thränen ſtillen, unſern Kummer mäßigen und das beſtürzte Land aufrichten können, wo nicht Euer Hochfürſtlichen Durchl. ſchon von dem HErrn, der alle Reiche und Fürſtenthümer in ſeiner

Hand

Hand hat, in den Stand geſetzt geweſen, den Jhro von dem Höchſten beſtimmten und angeerbten Thron zu beſteigen. Der gnädige und Erbarmungs-volle GOtt hat uns an **Ew. Hochfürſtl. Durchl.** den beſten Regenten und einen ſolchen Vater des Landes wieder gegeben, den wir als ein Merckmahl und Zeichen zu verehren haben, daß Er uns auch wieder zu ſeegnen beſchloſſen, und als der Vater des Seegens mit reicher Wohlfarth und allem erwünſchten Glück begnadigen wolle.

Da er zugleich das werthe Land mit einer ſo auserkohrnen **Landes-Mutter** erfreuet, und ſolche aus ei-

nem Ruhm- und Tugend-
vollen Fürſten-Haus uns
zugeſandt, ſo haben wir
auch dafür göttliche Güte,
von welcher alle gute Ga-
ben von oben herab kom-
men, auf das danckbarſte zu
preißen und ohnablåßig zu
flehen, daß Sie diß koſtbar-
ſte Kleinod unſerm liebſten
Landes-Vater zu beſtån-
diger Luſt gereichen und
durch Sie die auserwåhlte-
ſte Erben zu innigſter Freu-
de, und gewiſſeſter Befeſti-
gung des Landes in einer
ohnunterbrochenen Folge
ſchencken wolle. Wie diß die
hǒchſte zeitliche Glückſeelig-
keit vor Land und Leute und
mehr als zu wohl werth,
daß hierüber die lieblichſte
Lieder und Lob-Geſånge
an-

angeſtimmet werden; So erkühne mich auch in demüthigſter Unterwerfung Ew. **Hochfürſtl. Durchlauchtigkeiten** dieſe wiederholte Auflage des allhieſigen Geſang- und Gebet-Buches zuzueignen, und in unterthänigſter Devotion zu verſichern, daß mein gröſte Freude ſeyn ſolle, wann hinfüro das meiſte Geſchäfte meiner Preſſen in Abdruckung lauter vergnüglichen Freuden-Lieder von allen nur erſinnlichſten Seegen eines beglückteſten Regiments und erwünſchteſten Wachsthums des Durchlauchtigſten Fürſten-Hauſes beſtehen wird, der ich mich anbey in tiefſter Ehr-

erbietung zu fortwührig Hochfürſtlicher Huld und Gnade empfehle und mit aller Treue lebenslang erharre

Durchlauchtigſter
Marggraf,
Gnädigſter Marggraf,
Landes-Fürſt und Herr,
Durchlauchtigſte
Marggräfin,
Gnädigſte Marggräfin
Landes-Fürſtin und Frau,
Ew. Hochfürſtl.
Durchlauchtigkeiten

unterthänigſt-treu-gehorſamſter Knecht,
Christoph Lorenz Meſſerer,
Hof-Buchdrucker.

Vor-

Vorrede.

Gleichwie der grundgütige GOtt ſeiner Kirche eine groſſe Wohlthat darinnen erzeiget hat, daß er ſo viele Lehr- und Troſt-reiche Pſalmen dem hocherleuchteten König David und andern Propheten eingegeben, und durch deren Hand zur heiligen Ergötzung und heilſamen Erbauung ſeiner Glaubigen hat aufzeichnen laſſen; wie denn allerdings ſein Heiliger Geiſt eine unvergleichliche Krafft und ganz beſondern Seegen denen Pſalmen beygeleget hat: alſo hat er auch bißhero durch manche ſchöne Lieder, welche zwar nicht durch unmittelbare Offenbarung, jedoch durch ſeine Fügung und nicht ohne Mit-Würckung ſeines guten Geiſtes ſind verfaſſet worden, unſere Evangeliſche Kirche reichlich erbauet. Gleich am Anfang der geſegneten Reformation haben die von unſerm hochverdienten Luthero und ſeinen treuen Mit-Arbeitern verfertigte Lieder einen glücklichen Ein-

gang in die Gemüther, und zwar um ſo leichter gefunden, weil man zuvor im Papſtthum nur Lateiniſche dem gemeinen Mann unverſtändliche Geſänge gehabt: Dahero die neue Teutſche Geſänge deſto begieriger angenommen, und dadurch die Evangeliſche Lehre allenthalben bekannt und beliebt iſt gemacht worden.

Nachdem auch im verwichenen Jahrhundert die Teutſche Poeſie zu mehrer Zierde und Redlichkeit gelanget iſt; ſo hat die Göttliche Vorſehung dieſe Gabe gleichfalls dazu geheiliget, daß viele Lieder an das Licht gekommen, welche ſowohl wegen ihrer flieſſenden Reim-Art lieblich, als auch wegen ihres beweglichen Vortrags zur Ermunterung der Andacht, zur Stärckung des Glaubens und Beſſerung des Chriſtenthums ſehr dienlich ſind: und hat man es in Wahrheit vor eine ſonderbare Glückſeeligkeit unſrer Evangeliſchen Kirche zu erkennen, daß dieſelbe vor allen andern in Teutſchland eingeführten Religionen an der Menge geiſtlicher Lieder einen groſſen Vorzug hat; Inmaſſen nicht allein die Römiſch-Catholiſche hierinnen ganz bloß ſtehen, ſondern auch die Reformirte wenige Geſänge haben, die nicht von Evangeliſch-

geliſch = Lutheriſchen herkämen: wie denn in dem A. 1711. zu Bern heraus gegebenen Geſang = Buch faſt alle, auch ſo gar die Communion = Lieder, aus Lutheriſchen Geſang=Büchern genommen ſind Conf. Vitring. Theol. Pract. p. 205.

Deſto angelegentlicher habe dafür geſorget, daß dieſe Gabe GOttes zum Beſten der Kirchen dieſes Hochlöblichen Fürſtenthums nutzbarlich angewendet, mithin das allhieſige Geſang = Buch bey der vorgenommenen neuen Auflage mit allen möglichen Fleiß möchte ausgefertiget, und, wo es nöthig, verbeſſert werden. Dahero erſtlich etliche Verſe, die mit der Wahrheit der heiligen Schrifft nicht übereinſtimmen, nach dem Beyſpiel anderer neuen und wohleingerichteten Geſang = Bücher ſind heraus gethan worden, z. E. der Vers: **Das Oechslein und das Eſlein** ꝛc. **Die Könige aus Sabba kamen dar** ꝛc. In gleichen iſt in dem Lied: **Warum betrübſt du dich, mein Herz?** vor die Worte: **Und ließ ihm Speiſe bringen gut durch ſeinen Diener Habacuc** ꝛc. nach dem Exempel des Dreßdniſchen, Lüneburgiſchen, Lübeckiſchen, Schleußingiſchen und anderer Geſang = Bücher, geſetzet worden:

Und machte durch des Engels Hand all ſeine Feind zu Spott und Schand; inmaſſen das Vorgeben, als hätte Habacuc dem Daniel Speiſe in die Löwen-Gruben zu ſieben-tägiger Verſorgung gebracht, ein Gedicht aus einem Apocryphiſchen Buch, und der Zeit-Rechnung und Canoniſchen Schrifft ſchnurſtracks zuwider iſt. In dem Lied: **Soll ich denn, JEſu, mein Leben in Trauren beſchlieſſen?** iſt ebenmäßig ein Geſetz, darinnen man ſich aus Verdruß des Creutzes den Tod wünſchet, ausgelaſſen worden, weil die ſündliche Ungedult den Menſchen vorhin angebohren, und nicht nöthig iſt, daß man ſie erſt durch Lieder lehre. Hingegen Bedencken getragen, etwas zu ändern in ſolchen Stellen, welche aus bloſſem Miß-Verſtand in ungleichen Verdacht ſind gezogen worden. An dem Lied: **Es iſt das Heil uns kommen her** ꝛc. haben ſich nicht allein die Römiſch-Catholiſche, ſondern auch viele andere geſtoſſen, doch ohne Urſache: maſſen es nicht von dem falſchen und todten Glauben der Gottloſen, ſondern von einem wahren und lebendigen Glauben handelt, welcher mit rechtſchaffener Buſſe und Beſſerung des Lebens verbunden iſt. Alſo auch, wenn wir

von

von dem Eſſen des Leibs Chriſti im heiligen Abendmahl ſingen: **Verborgen im Brod ſo klein;** ſo lehren wir damit nicht, als wäre Chriſti Leib in dem Brod eingeſchloſſen, ſondern die Meynung iſt, daß wir ſeinen Leib zugleich mit dem Brod auf eine verborgene und unbegreiffliche Art empfangen. Singen wir von einem, der ſeine Buſſe auf das Tod-Bett ſparet: **Ich fürcht fürwahr die Göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben;** ſo iſt dieſes nicht zu verſtehen von einem, der ſich mit ungeheucheltem Haß wider die Sünde und mit redlichem Eiffer zu GOtt bekehret, ſondern von ſolchen, die, wie Pharao und Ahab, bloß aus Furcht der vorhandenen Straffe eine gezwungene Noth- und Heuchel-Buſſe thun. Wenn in dem Lied: **Jehovah iſt mein Licht,** Jehovah, das iſt, GOtt der HErr, der **Grund und das Leben aller Dinge** genennet wird, ſo iſt dieſes zu verſtehen effectivè, daß nemlich alle Dinge ihr Weſen und Leben von GOtt, als ihrem Schöpffer, haben, und durch ſeine Krafft erhalten werden, Apoſt. Geſch. XVII. 28. Röm. XI, 36. Col. I, 16. 17. Conf. Joh. I, 4. XIV, 6. Phil. I, 21. Wenn es ferner daſelbſt

heißt:

heißt: **Die Vollenkommenheit iſt meine Ruh**: ſo iſt diß nicht von einer Vollkommenheit des Menſchen zu verſtehen, ſondern von der Vollkommenheit GOttes, in welchem, als in dem einig-vollkommenen und hoͤchſten Gut, der Glaube die beſte und ſicherſte Ruhe findet. Alſo auch wenn in dem Lied: **Auf, auf mein Herz** ꝛc. ſtehet: **So laß den Leib, in dem du biſt gefangen**; ſo hat dieſes die untadeliche Meynung, daß das Herz von der unordentlichen Liebe der leiblich- und irdiſchen Dinge, und von der Luſt des Fleiſches, ſo die Seele gefangen haͤlt, ſich loßreiſſen muͤſſe.

Es ſcheinet, man habe ſich auch ohne Urſache geſtoſſen an dem Lied: **HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl**, darinnen es, laut der aͤlteſten und beſten Exemplarien, heiſſen ſoll: **So richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich jezt lebend fuͤhre**, davor man geſetzet hat: **So richt nicht, HErr, nach meinem Sinn**, welches daher gekommen, weil man nicht genugſam erwogen hat, was denn eigentlich der Sinn des ſeligen Verfaſſers geweſen, welchen er jedoch ganz deutlich entdecket hat in den vorhergehenden Verſen, da er meldet, daß er an Chriſto alleine ſeine beſte Luſt in ſeinem

nem Herzen habe, und gewißlich glaub, daß Chriſtus allein ihn hab von Sünden gewaſchen rein, und ihm ſein Reich erworben: ſo bitte er, der HErr wolle ihn bey dieſem Sinn und Gedancken biß an das Ende erhalten, und, wo es ſeyn könne, ihm ein vernünfftiges Ende geben, daß er ſeine Seele fein mit Verſtand im Glauben in Chriſti Hände befehlen könne; wo er aber mit einem gähen Tod ſollte übereilet werden, und ſich nicht gnugſam bereiten könnte, ſo wolle GOtt nicht ſeine Schwachheit, darinnen ihn etwan der Tod überfallen möchte, anſehen, ſondern ihn richten nach dem Sinn, den er jetzt lebend führe; und damit man wiſſe, was ſein Sinn ſey, darnach ihn GOtt richten ſoll, ſetzet er am Ende hinzu: **Derhalben ich in meinem Sinn mich dir will ganz ergeben.** Dahero iſt in der Edition des hieſigen Geſang-Buch A. 1647. geſtanden: **So richt mich nach meinem guten Sinn;** Und in der A. 1670. hat es auch noch geheiſſen: **So richt mich, HErr, nach meinem Sinn.** In dem Schleußingiſchen Geſang-Buch A. 1683. ſtehen die variæ lectiones beyeinander: **So richt {mich / nicht} HErr, nach meinem Sinn.**

Hin-

Hingegen in dem Regenſpurgiſchen, Lüne-
burgiſchen, Holſteiniſchen, Itzſteiniſchen,
wie auch in dem zu Jena gedruckten Reußi-
ſchen, und andern accuraten Geſang-Büchern
ſtehet: **So richt mich, HErr, nach mei-
nem Sinn.** Ingleichen hat Herr D. Gö-
tze, Superintendens zu Lübeck, in dem bey
ſeiner Lieder-Predigt angedruckten Send-
ſchreiben p. 89. mit ſeines ſeeligen Herrn
Schwähers Worten ausführlich bewieſen,
daß es mich heiſſen müſſe. Doch was be-
dörfen wir weiter Zeugnis? Das A. 1582
gedruckte Hand-Büchlein des ſeeligen Ring-
walds leget die Worte: **So richt mich,
HErr, nach meinem Sinn,** ganz deut-
lich vor Augen. Weil aber diejenige, wel-
che dafür **nicht** geſetzet, darauf geſehen ha-
ben, daß uns GOtt nicht um unſerer Sünden
willen nach ſeiner ſtrengen Gerechtigkeit rich-
ten wolle: ſo habe ich, zur Verhütung alles
Anſtoſſes, es, wie ichs gefunden, ſtehen laſ-
ſen, ſonſt aber

Zweytens faſt mit unſäglicher Mühe die
bewährteſte, ſowohl alte, als neue Geſang-
Bücher zu dem Ende durchgangen, damit,
weil viele Geſänge nach und nach ſind ver-
ändert worden, dieſelbe in dieſer Auflage
nach dem Sinn der Verfaſſer in ihrer Lau-
terkeit, und ſo, wie ſie den beſten Verſtand
haben, möchten dargeſtellet werden.

Z. E. In dem Lied: **Es iſt das Heil uns
kommen her;** hat es vormals geheiſſen:
**Wenn das nicht rechter Glaube wär,
wollſt ihn der Werck berauben.** Gleich-
wie es aber ſchwehr iſt, auf ſolche Weiſe ei-
nen Verſtand heraus zu bringen: alſo flieſſen
dagegen die Worte ganz ungezwungen, wo,
wie in vielen andern Geſang-Büchern vor
Wenn geſetzet wird **Denn**, daß es heißt:
Die

Die Werck kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben, denn das nicht rechter Glaube wär, wollſt ihn der Werck berauben, das iſt, wenn du ihn der Werck berauben wollteſt, ſo wär es kein rechter Glaube. In dem neuen Dreßdniſchen, im Itzſteiniſchen und in dem zu Jena gedruckten Reußiſchen Geſang-Buch heiſſet es noch deutlicher: **Dann das kein rechter Glaube wär, dem man die Werck wollt rauben.** Ich hab aber die Worte des Autoris unverändert behalten, und nur deren Verſtand hiermit in der Vorrede erläutern wollen. Einige Worte, die in der Litaney gefehlet haben, ſind nunmehro eingerücket, dann auch die Lieder: **Nun gibt mein JEſus gute Nacht,** und **Barmherz'ger Vatter, höchſter GOtt,** darinnen ſowohl verſchiedenes geändert, als auch etliche Geſetze ausgelaſſen waren, ferner das Lied: **O Welt, ich muß dich laſſen,** darinn in einem jeden Geſetz ein Wort gefehlet hatte, aus andern Geſang-Büchern ergänzet, und das letzte iſt ſo eingerichtet worden, daß man es auch bey ehrlichen Begräbniſſen ſingen kan.

Drittens habe geiſtreiche Lieder da und dort eingerücket, darunter die meiſten neu, und ſowohl erbaulich als der Poeſie nach wohl geſetzet, jedoch auch etliche alte beybehalten ſind, die zwar denen bloß auf die Zierlichkeit ſehenden Welt-Kindern wegen ihrer ungekünſtelten Einfalt unangenehm vorkommen werden: doch in Anſehung der darinnen enthaltenen guten Materien zu Erweckung andächtiger Bewegungen und Chriſtlicher Gedancken ſehr nützlich ſind.

Weilen auch Vierdtens viele Theologi darauf dringen, daß bey denen Liedern die Verfaſſer derſelben ſollten benennet wer-

den: als habe auch hierinnen dem geliebten Leſer ein Vergnügen zu ſchaffen getrachtet, und gewiſſe Nachricht geſuchet, wiewohl nicht überall gefunden. Das Lied: **O Welt, ich muß dich laſſen,** hat bißhero jedermann zugeſchrieben einem von Aſchersleben gebürtigen Studioſo, Namens Georg Zimmermann, welcher ſeine Mutter und Schweſter Anno 1602. ermordet hat, und vor ſeiner Hinrichtung dieſes Lied verfertiget hätte. Nachdem aber Herr Superitendens Serpilius gewieſen hat, daß es ſchon Anno 1569. in einem Nürnbergiſchen Geſang-Buch geſtanden, mithin viel älter, als dieſer Zimmermann iſt: ſo mag, ſeiner Muthmaſſung gemäß D. Johann Heſſens Namen ſo lange vor dieſem Lied ſtehen, biß ein anderer Autor ausfindig gemachet wird. Der Geſang: **Nun laßt uns GOtt dem HErren,** wird vom Herrn Oleario, Evang. Liederſch. Par II. p. 41. dem Ludwig Helmbold, und das Lied: **Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?** von einigen der gottſeeligen Frau Aemilien Julianen, Gräfin zu Schwarzburg, zugeſchrieben; Wovon Herr M. Joh. Gottfried Gregorii, ſonſt Meliſantes genannt in ſeinem zu Franckf. A. 1719. edirten Glanz der Wahrheit ausführlich gehandelt hat. Weil nun von vielen andern noch gar keine Gewißheit vorhanden iſt: als habe die, ſo ein mehrers Licht in der Sache geben können, um freundliche Nachricht bitten, zugleich auch melden wollen, daß in dem Regiſter der Autorum meiſtens diejenige Aemter, die ſie zuletzt verwaltet haben, ſind benennet worden.

Fünfftens habe auch nöthig befunden, neue und ſchrifftmäßige Morgen- und Abend-Gebete, ingleichen an ſtatt des in dem alten Gebet-Buch geweſenen erſten Buß-Gebets

es

ein anders, dann auch ein Gebet vor die Krancken zu verfaſſen; Hingegen die übrigen Gebet-Formuln zwar beyzubehalten, jedoch ein und anders darinnen zu ändern.

Gleichwie aber der Titul dieſes Geſang- und Gebets-Buch allbereit zu erkennen gibt, daß wir das heuchleriſche Beten und Singen derer, die ſich nur mit den Lippen zu dem HErrn nahen, und mit dem Munde Jhn ehren, keineswegs billigen, ſondern ein eiffriges **Geſpräch des Herzens** mit GOtt erfordern: alſo werden hiemit alle, die dieſes leſen, treulich ermahnet, daß ſie bey ihrem Singen und Beten ihr Herz mit allem Fleiß behüten, kein fremdes Feuer, keine fremde, eitle Welt-Gedancken, und kein unbußfertiges Gemüth vor den HErrn bringen, ſondern mit ungefärbter Buſſe und inbrünſtiger Andacht ſich vor ſeinem Angeſicht demüthigen, die Sünden, welche die Erhörung ihres Gebets hindern möchten, vor den Augen GOttes hinweg thun, mit ſehnlichem Verlangen zu Jhm, als ihrem höchſten Gut, ſich empor ſchwingen, und ihrer Seelen Ruhe in Jhm ernſtlich ſuchen wollen. Wir ſehen mit Betrübniß an das täglich überhand nehmende gottloſe Weſen; Die Gerichte GOttes ſchweben über unſerm Haupt: ach laßt uns mit zuſammen-geſetzter Andacht vor den Riß tretten, und den HErrn bitten, daß er dem Verderben ſteuern, dem Teuffel und ſeinen Rotten wehren, fromme Chriſten aus uns machen, mit ſeiner Gnade beſtändig bey uns wohnen, ſich über Zion erbarmen, die Miſſethat ſeinem Volck vergeben, und alle ihre Sünde bedecken, unſere Kirche, Stadt und Land ſeegnen, abſonderlich unſere **Hochfürſtliche, Gnädigſte und Höchſtgeliebteſte Herrſchaft** mit Krafft aus der Höhe anziehen wolle.

Sende,

Sende, O Vatter des Lichts uns allen den Geiſt der Gnaden und des Gebets, auf daß unſer Gottesdienſt nicht in bloſſen Formuln beſtehe, ſondern unſere Seele ſich gewöhne, mit Dir recht vertraulich und ungezwungen zu reden, wie ein Kind mit ſeinem Vatter. Lege aber auch deinen Seegen in dieſe zur Beförderung der Andacht gewidmete Gebete und Lieder: erwecke uns zu deinem Lob, und wenn wir zu Dir ruffen, ſo verbirg dein Antlitz nicht vor uns, ſondern laß Dir wohlgefallen die Rede unſers Mundes, und das Geſpräch unſers Herzens für Dir, HErr mein Hort und mein Erlöſer!

Onolzbach, den 10.
Januar. 1733.

Johann Wilhelm von der Lith, D. Kirchen- und Conſiſtorial-Rath und Stadt-Pfarrer.

Von

Von der Menſchwerdung JESU Chriſti.

D. Martin Luther.

1. NUn komm der heyden Hey⸗land, Der jungfrauen kind erkannt; Deß ſich wundert alle welt: GOtt ſolch geburt ihm be⸗ſtellt.

2. Nicht von manns⸗blut, noch vom fleiſch, Allein von dem heil'gen Geiſt Iſt GOtt's wort worden ein menſch, Und blüht ein frucht weibes⸗fleiſch.

3. Der jungfrau leib ſchwanger ward, Doch bleibt keuſchheit rein be⸗wahrt, Leucht herfür manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, Dem kön'glichen ſaal ſo rein, GOtt von art und menſch ein held, Sein weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vatter her, Und kehrt wieder zum Vatter, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vatter gleich, Führ hinaus den ſieg im fleiſch, Daß dein ewig GOtt's gewalt In uns das kranck fleiſch enthalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar,

Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein: Der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vatter thon, Lob ſey GOtt ſein'm ein'gen Sohn, Lob ſey GOtt dem heil'gen Geiſt, Immer und in ewigkeit.

Der Lob-Geſang Mariä.

2. MEin ſeel erhebt den HErren, Und mein geiſt freuet ſich GOttes meines Heylands.

2. Denn er hat die niedrigkeit ſeiner magd angeſehn. Siehe, von nun an werden mich ſeelig preiſen alle kindes-kind.

3. Denn er hat groſſe ding an mir gethan, der da mächtig iſt, Und deß name heilig iſt.

4. Und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Er füllet mit gütern die hungrigen, Und läſſet die reichen leer.

8. Er dencket der barmherzigkeit, Und hilfft auf ſeinem diener Iſrael.

9. Wie er geredt hat unſern Vättern, Abraham, und ſeinem ſaamen ewiglich.

10. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, Und dem heiligen Geiſte.

11. Wie

11. Wie es war von anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

12. Chriſtum unſern Heyland, ewigen GOtt, Marien-Sohn, preiſen wir in ewigkeit, Amen.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.
Michael Weiſs.

3. LOb ſey dem allmächtigen GOtt, Der ſich unſer erbarmet hat, Geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, Aus ihm gebohren im höchſten thron.

2. Auf daß er unſer Heyland würd, Uns freyet von der ſünden-bürd, Und durch ſeine gnad und wahrheit Führet zur ewigen klarheit.

3. O groſſe gnad und gütigkeit, O tieffe lieb und mildigkeit, GOTT thut ein werck, das ihm kein mann, Auch kein engel, verdancken kan.

4. GOtt nimmt an ſich unſer natur, Der Schöpffer aller creatur, Er veracht nicht ein armes weib, Menſch zu werden in ihrem leib.

5. Des Vatters wort von ewigkeit Wird fleiſch in aller reinigkeit, Das A und O, anfang und end, Gibt ſich für uns in groß elend.

6. Was iſt der menſch, was iſt ſein thun, Daß GOtt für uns gibt ſeinen Sohn? Was darff unſer das höchſte gut, Daß er ſolchs unſerthalben thut?

7. O weh dem volck, das dich veracht!

Der gnad ſich nicht theihafftig macht, Nicht hören will des Sohnes ſtimm, Denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O menſch! wie daß du nicht verſtehſt, Und dem König entgegen gehſt, Der dir ſo gar demüthig kömmt, Und ſich dein ſo treulich annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines herzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du genieſſeſt ſeiner güt.

10. Unterwirff ihm deine vernunfft In dieſer gnadenreich'n zukunfft, Untergib ſeiner herrlichkeit Die werck deiner gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt er dein, Bewahrt dich für der höllen pein, Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, Denn er ſchleußt dir des himmels thür.

12. Sein erſte zukunfft in die welt Iſt in ſanfftmüthiger geſtalt, Die ander wird erſchröcklich ſeyn, Den gottloſen zur groſſen pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, Werden alsdann zur freude gehn, Und beſitzen der engel zier, Daß ſie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vatter in dem höchſten thron, Sammt ſeinem eingebohrnen Sohn, Dem heil'gen Geiſt zu gleicher weiß, Sey in ewigkeit danck und preiß.

M. Michael Schirmer.

4. NUn jauchzet all ihr frommen, In

In dieſer gnaden-zeit: Weil unſer Heyl iſt kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne ſtolzen bracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu verſtöhren Des teuffels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eſelein, Und ſtellt ſich in die mitten Für uns zum opffer ein. Er bringt kein zeitlich gut: Er will allein erwerben Durch ſeinen tod und ſterben, Was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine crone Sucht er auf dieſer welt, Im hohen himmelsthrone Iſt ihm ſein reich beſtellt: Er will hie ſeine macht Und Majeſtät verhüllen, Biß er des Vatters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſe Potentaten, Nehmt dieſen König an, Wenn ihr euch wollet rathen, Und geht die rechte bahn, Die zu dem himmel führt; Sonſt, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes ungnad rührt.

5. Ihr armen und elenden, In dieſer böſen zeit, Die ihr an allen enden Müßt haben angſt und leid, Seyd dennoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut dem König ſingen, Der iſt eu'r höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen In ſeiner herrlichkeit, Und all eu'r klag und weinen Verwandeln in die freud: Er

iſt, der helffen kan. Halt eure lampen fertig, Und ſeyd ſein ſtets gewärtig, Er iſt ſchon auf der bahn.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

5. KOmmſt du? kommſt du? licht der heyden! Ja, du kommſt und ſäumeſt nicht, Weil du weißt, was uns gebricht: O du ſtarcker troſt im leiden! JEſu, meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, Du welt-Heyland, jungfern-Sohn, Meine ſinne ſpühren ſchon Deinen gnaden-vollen ſeegen, Deine wunder-ſeelen-krafft, Deine frucht und herzens-ſafft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEſu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geiſt und ſinn Sich in deinem lieben übe: Sonſt zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräfften nicht.

4. JEſu, rege mein gemüthe, JEſu, öffne mir den mund, Daß dich meines herzens grund Innig preiſe für die güte, Die du mir, o ſeelen-gaſt! Lebens-zeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines geiſtes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner ſchuld, Mich zu dir ſeyn hoch erhaben, Dann ſo will ich für und für Hoſianna ſingen dir.

Mel.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.
Valentin Thilo.

6. MIt ernſt, o menſchen=kinder, Das herz in euch beſtellt; Damit das heyl der ſünder, Der groſſe wunder=held, Den GOTT aus gnad allein Der welt zum licht und leben Geſendet, und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem groſſen gaſt, Macht ſeine ſteige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thål laßt ſeyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch ſtehet, Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey GOtt am höchſten ſteht: Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angſt zu grunde geht: Ein herz, das richtig iſt, Und folget GOttes leiten, Das ſich kan recht bereiten, Zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich armen Zu dieſer heil'gen zeit, Aus güt und aus erbarmen, HErr JEſu! ſelbſt bereit: Zeuch in mein herz hinein, Vom ſtall und von der krippen: So werden herz und lippen Dir allzeit danckbar ſeyn.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.
Paul Gerhard.

7. WArum willt du drauſſen ſtehen, Du geſeegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohl gefallen, du mein ſtern. Du, mein JESU,

meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o Heyland! meinem herzen Von den wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, Welchen offtmals tag und nacht Des geſetzes ſtarcker hammer Mir mit ſeinem ſchrecken macht. O der ſchweren donner-ſtimm, Die mir GOttes zorn und grimm Alſo tieff ins herze ſchläget, Daß ſich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teuffels trügen, Der mir alle gnad abſagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt. Ja auch, das noch ärger iſt, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewiſſen Mit vergifften ſchlangen-biſſen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth. Da iſt troſt, der mich betrübt: Freude, die mein unglück liebt: Helffer, die mir herzleid machen: Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, Nichts iſt, das nicht krafftloß wär: Hab ich hoheit, die iſt flüchtig; Hab ich reichthum, was iſts mehr, Als ein ſtücklein armer erd? Hab ich luſt, was iſt ſie werth? Was iſts, das mich heut erfreue, Das mich morgen nicht gereue?

6. Aller troſt und alle freude Ruh't in dir, HErr JEſu Chriſt, Dein erfreuen

iſt

iſt die weide, Da man ſich recht frö- lich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein herze bricht: Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du biſt erhöret, Jetzo kömmt und zeucht er ein: Sein gang iſt zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen ſeyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu ſeiner ruh, Oeffne dein gemüth und ſeele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehſt du, wie ſich alles ſetzet, Was dir vor zuwider ſtund? Hörſt du, wie er dich ergötzet Mit dem zu- cker-ſüſſen mund? Ey wie läßt der groſſe drach All ſein thun und toben nach. Er muß aus dem vortheil zie- hen, Und in ſeinen abgrund fliehen.

9. Nun, du haſt ein ſüſſes leben, Al- les, was du willſt, iſt dein: Chriſtus, der ſich dir ergeben, Legt ſein reichthum bey dir ein. Seine gnad iſt deine cron, Und du biſt ſein ſtuhl und thron, Er hat dich in ſich geſchloſſen, Nennt dich ſei- nen reichs-genoſſen.

10. Seines himmels güldne decke Spannt er um dich rings herüm, Daß dich fort nicht mehr erſchrecke Deines feindes ungeſtümm, Seine engel ſtel- len ſich Dir zur ſeiten, wenn du dich Hier willſt oder dort hinwenden, Tra- gen ſie dich auf den händen.

11. Was du böſes haſt begangen, Das iſt alles abgeſchafft. GOttes liebe nimmt gefangen Deiner ſünden macht und krafft. Chriſti ſieg behält das feld, Und was böſes in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und ſeegen.

12. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und ſchädlich ſcheint, Weil dich Chriſtus angenommen, Und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du deme wieder treu, Iſts gewiß, und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

Von der Geburt JEſU Chriſti.

D. Martin Luther.

8. CHriſtum wir ſollen loben ſchon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe ſonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der ſeelig Schöpffer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, Und ſein geſchöpff nicht ganz verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keuſche mutter goß: Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die

Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOtt's wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den ſanct Johann's mit ſpringen zeigt, Da er noch lag im mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Sein krippen hart ihn nicht verdroß: Es war ein kleine milch ſein ſpeiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels Chör ſich freuen drob, Und die engel ſingen GOtt lob. Den armen hirten wird vermeldt Der Hirt und Schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen magd, Mit Vatter und dem heil'gen Geiſt, Von nun an biß in ewigkeit.

D. Martin Luther.

9. GElobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, Daß du menſch gebohren biſt Von einer jungfrau, das iſt wahr, Deß freuet ſich der engel-ſchaar, Kyrie eleiſ.

2. Des ew'gen Vatters einig kind Jetzt man in der krippen findt: In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewig gut, Kyrie eleiſon.

3. Den aller welt kreiß nie beſchloß, Der liegt in Marien ſchooß: Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Kyrie eleiſon.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt

der welt ein'n neuen ſchein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Kyrie eleiſon.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von art, Ein gaſt in der welte ward: Er führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erben in ſein'm ſaal, Kyrie eleiſon.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Uns in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich, Kyrie eleiſon.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an: Deß freu ſich alle Chriſtenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Kyrie eleiſon.

D. Martin Luther.

10. Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn: Ein kindelein ſo zart und fein, Das ſoll eu'r freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, Der will euch führn aus aller noth: Er will eu'r Heyland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeeligkeit, Die GOtt der Vatter hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehen, was GOtt hat beſchehrt, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein herz, und ſieh dort hin! Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen, du edler gaſt! Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir: Wie ſoll ich immer dancken dir?

9. O HErr! du ſchöpffer aller ding, Wie biſt du worden ſo gering, Daß du da liegſt auf dürrem graß, Davon ein rind und eſel aß?

10. Und wär die welt vielmahl ſo weit, Von edelſtein und gold bereit, So wär ſie dir doch viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, Das iſt grob heu und windelein, Darauf du Kön'g ſo groß und reich Herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach! mein herzliebes JEſulein, Mach dir ein rein ſanfft bettelein, Zu ruhn in meines herzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey, Das rechte ſuſannine ſchon, Mit herzens-luſt den ſüſſen thon.

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenckt ſeinen ein'gen Sohn, Deß freuet ſich der engel ſchaar, Und ſingt uns ſolches neues jahr.

D. Martin Luther.

II. VOm himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar, Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids ſtadt; Wie Micha das verkündet hat: Er iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller Heyland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden ein: Er iſt gebohrn eu'r fleiſch und blut: Eu'r bruder iſt das ewig gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt; Laßt zürnen teuffel und die höll, GOtt's Sohn iſt worden eu'r geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, Setzt nur auf ihn eu'r zuverſicht; Es mögen euch viel fechten an; Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan!

6. Zu-

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht: Ihr ſeyd nun worden GOttes g'ſchlecht; Deß dancket GOTT in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit.

D. Martin Luther.

12. DEr tag der iſt ſo freudenreich Aller creature: Denn GOttes Sohn vom himmelreich Über die nature Von einer jungfrau iſt gebohrn: Maria, du biſt auserkohrn, Daß du mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich, Der iſt menſch gebohren.

EIn kindelein ſo löbelich Iſt uns gebohren heute, Von einer jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten: Wär uns diß kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumahl verlohrn: Das heyl iſt unſer aller. Ey! du ſüſſer JEſu Chriſt, Daß du menſch gebohren biſt, Behüt uns für der hölle.

3. Als die ſonn durchſcheint das glas Mit ihrem klaren ſcheine, Und doch nicht verſehret das; So mercket allgemeine: Zu gleicher weiß gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart GOttes Sohn der werthe: In ein kripp ward er gelegt, Groſſe marter für uns trägt Allhie auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre Von den engeliſchen

ſchen ſchaarn, Wie Chriſt gebohren wäre, Ein Kön'g üb'r alle könig groß. Herod's die red gar ſehr verdroß, Ausſandt er ſeine botten: Ey wie gar ein falſche liſt Erdacht er wider JEſum Chriſt! Die kindlein ließ er tödten.

Michael Weiſs.

13. DA Chriſtus gebohren war, Freuet ſich der engel ſchaar, Und ſungen mit hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten thron! GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vatters zorn, Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

2. Die hirten erſchracken ganz Von der engel hellen glanz: Hörten frölich neue mähr, Daß Chriſtus vorhanden wär. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vatters zorn, Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

3. Sie ſuchten das kindelein, Eingewick'lt in windelein, Wie der engel hat vermeldt, Welches trägt die ganze welt. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vatters zorn, Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

4. Sie funden das kindlein zart Liegen in der krippen hart, Bey dem vieh im finſtern ſtall, Welchs die ſtern erſchaffen all. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vatters zorn, Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

5. Aus der mutter bruſt ſo rein Nähret

ret ſich das kindelein, Welches durch göttliche krafft Allem vieh ſein futter ſchafft. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vatters zorn, Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

6. Solch groſſe barmherzigkeit Laßt uns preiſen allezit; In gottsfurcht und glauben rein, Mit gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vatters zorn, Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

Mel. Nun dancket alle GOTT.

D. Caſpar Ziegler.

14. JCh freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, Mein liebſtes JEſulein, du haſt dir vorgenommen, Mein brüderlein zu ſeyn; ach! wie ein ſüſſer thon, Wie freundlich ſieht er aus, der holde GOttes Sohn.

2. GOtt ſenckt die Majeſtät, ſein unbegreiflichs weſen, In eines menſchen leib, nun muß die welt geneſen, Der allerhöchſte GOtt ſpricht freundlich bey mir ein, Wird gar ein kleines kind, und heißt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie ſchallt es in die ohren, Es kan durch ſtahl und erz, durch harte felſen bohren, Das liebſte JEſulein; wer JEſum recht erkennt, Der ſtirbt nicht, wann er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wohlan! ſo will ich mich an dich, o JEſu,

JEſu! halten, Und ſollte gleich die welt in tauſend ſtücken ſpalten, O JEſu! dir, nur dir, dir leb ich ganz allein, Auf dich, allein auf dich, mein JEſu ſchlaff ich ein.

Petrus Dresdenſis.

15. Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet ſich Jeruſalem, Hallelujah, Hallelujah.

2. Hie liegt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende iſt die herrſchafft ſein, Hallelujah, Hallelujah.

3. Die Weiſ'n vom morgen kamen dar, Kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen bracht'n ſie dar, Hallelujah, Hallelujah.

4. Sein mutter iſt die reine magd, Reine magd Die ohn ein mann gebohren hat, Hallelujah, Hallelujah.

5. Die ſchlang ihn nicht vergifften kunt, Vergifften kunt, Iſt worden unſer blut ohn ſünd, Hallelujah, Hallelujah.

6. Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, Nach dem fleiſch, Der ſünd nach iſt er uns nicht gleich Hallelujah, Hallelujah.

7. Damit er uns ihm machet gleich, Machet gleich, Und wieder brächt zu GOttes reich, Hallelujah, Hallelujah.

8. Für ſolche gnaden-reiche zeit, Reiche zeit, Sey GOTT gelobt in ewigkeit, Hallelujah, Hallelujah.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich.

16. O JESU Chriſte, GOttes Sohn! Wie kömmſt du doch allhier Aus deinem ſchönen himmels-thron Ins elend her zu mir, Ins elend her zu mir.

2. Ich bin nicht werth, daß du mich liebſt, O groſſer himmels-fürſt, Und

ſolche macht und ehre gibſt, Ja künfftig geben wirſt, Ja künfftig geben wirſt.

3. Ach komm herein, du tapffrer held, In meines herzens ſchrein; Du Heyland dieſer ganzen welt, Du ſollt mein bruder ſeyn, Du ſollt mein ꝛc.

4. Sey mir willkommen tauſendmal, Mein freund und werther gaſt, In dieſem armen thränen-thal; Du bringſt mir freud und raſt, Du bringſt mir ꝛc.

5. Gerechter König, gib mir doch, Gerechtigkeit und muth; Nimm weg von mir das ſünden-joch Und ſatans ſchwere ruth, Und ſatans ꝛc.

6. Laß gnade nur für recht jetzt gehn, Gib frieden für den krieg; So kan ich dann vor GOtt beſtehn, Und haben guten ſieg, Und haben ꝛc.

7. Mit demuth ſchmücke du mich fein, Und gib mir deinen ſinn; O allerliebſtes JEſulein, Nimm meine boßheit hin, Nimm meine ꝛc.

8. Ey machet bahn, der held kommt an, Ey macht die thore weit; Es ſinge, was da ſingen kan: Nun iſt es ſingens zeit, Nun iſt es ꝛc.

Nicolaus Hermann.

17. LObt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich, In ſeinem höchſten thron, Der heut ſchleußt auf ſein himmelreich, Und ſchenckt uns ſeinen Sohn, Und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er

2. Er kommt aus ſeines Vatters ſchooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an ſich eins knechts geſtalt, Der ſchöpfer aller ding, Der ſchöpffer 2c.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, Die milch die iſt ſein ſpeiß, An dem die engel ſehn ihr luſt, Denn er iſt Davids reiß, Denn er iſt Davids reiß.

5. Der aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſollt In dieſer letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wollt Sein reich, die Chriſtenheit, Sein reich, 2c.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und blut nimmt er an, Und gibt uns in ſeins Vatters reich Die klare Gottheit dran, Die klare 2c.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechſel ſeyn! Wie könnt es doch ſeyn freundlicher Das herze-JEſulein? Das herze-JEſulein?

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeiß: Der Cherub ſteht nicht mehr darfür. GOTT ſey lob, ehr und preiß! GOTT ſey lob, ehr und preiß!

18. Läßt uns nun alle danck ſagen Dem HErren GOtt, Welcher durch ſein heilig geburt Uns all erlöſt

erlöſt hat von der grauſamen teuffliſchen gewalt.

2. Dem ſteht allein zu, Daß wir mit den engeln ſingen: Allzeit preiß ſey GOtt in der höhe.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Paul Gerhard.

19. WJr ſingen dir Immanuel, Du lebens-fürſt und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgenſtern, Du jungfrau-Sohn, HErr aller herrn, Hallelujah.

2. Wir ſingen dir in deinem heer Aus aller krafft lob, preiß und ehr: Daß du, o lang-gewünſchter gaſt! Dich nunmehr eingeſtellet haſt, Hallelujah.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat ſo manch herz nach dir gewacht; Dich hat gehofft ſo lange jahr Der vätter und propheten ſchaar, Hallel.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd, Der mann, der dir ſo wohl gefiel, Wann er dir ſang auf ſaiten-ſpiel, Hallel.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, Und unſre bande von uns nähm; Ach! daß die hülffe bräch herein, So würde Jacob frölich ſeyn, Hallel.

6. Nun, du biſt hier, da liegeſt du, Hältſt in dem kripplein deine ruh: Biſt klein, und machſt doch alles groß, Be-

kleidſt

kleidſt die welt, und kommſt doch bloß, Hallelujah.

7. Du kehrſt in fremder hauſung ein, Und ſind doch alle himmel dein; Trinckſt milch aus einer menſchen-bruſt, Und biſt doch aller engel luſt, Hallelujah.

8. Du haſt dem meer ſein ziel geſteckt, Und wirſt mit windeln zugedeckt; Biſt GOtt, und liegſt auf heu und ſtroh: Wirſt menſch, und biſt doch A und O, Hallelujah.

9. Du biſt der urſprung aller freud, Und dulteſt ſo viel herzenleid: Biſt aller heyden troſt und licht, Suchſt ſelber troſt, und find'ſt ihn nicht, Hallelujah.

10. Du biſt der ſüſſe menſchen-freund, Doch ſind dir alle menſchen feind; Herodis herz hält dich für greul, Und biſt doch nichts, als lauter heyl, Hallel.

11. Ich aber, dein geringſter knecht, Ich ſag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, Als ich dich gerne lieben will, Hallel.

12. Der will iſt da, die krafft iſt klein; Doch wird dir nicht zuwider ſeyn Mein armes herz, und was es kan, Wirſt du in gnade nehmen an, Hallel.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, Erwählteſt, was die welt veracht: Warſt arm und dürfftig, nahmſt vor lieb, Da, wo der mangel dich hintrieb, Hallelujah.

14. Du

14. Du ſchlieffſt ja auf der erden-ſchooß, So war dein kripplein auch nicht groß; Der ſtall, das heu, das dich umfieng, War alles ſchlecht und ſehr gering, Hallelujah.

15. Darum ſo hab ich guten muth, Du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein, dein frommer ſinn Macht, daß ich ſo voll troſtes bin, Hallel.

16. Bin ich gleich ſünd und laſter voll, Hab ich gelebt nicht, wie ich ſoll; Ey, kommſt du doch deßwegen her, Daß ſich der ſünder zu dir kehr, Hallelujah.

17. Hätt ich nicht auf mir ſünden-ſchuld, Hätt ich kein theil an deiner huld: Vergeblich wärſt du mir ge-bohrn, Wann ich nicht wär in GOt-tes zorn, Hallelujah.

18. So faß ich dich nun ohne ſcheu, Du machſt mich alles jammers frey: Du trägſt den zorn, du würgſt den tod, Verkehrſt in freud all angſt und noth, Hallelujah.

19. Du biſt mein haupt; hinwie-derum Bin ich dein glied und eigen-thum, Und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs be-liebt, Hallelujah.

20. Ich will dein Hallelujah hier Mit freuden ſingen für und für, Und dort in deinem ehren-ſaal Solls ſchal-len ohne zeit und zahl, Hallelujah.

Auf das Neue Jahr.

Johann Steuerlein.

20. DAs alte jahr vergangen iſt, Das alte jahr vergangen iſt, Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du uns in ſo groſſer g'fahr So gnädiglich behůt das jahr, So gnädiglich behůt das jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn, Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vatters, in dem höchſten⸗thron, Du wollſt dein arme Chriſtenheit Ferner bewahren allezeit, Ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, Welchs iſt der ſeelen troſt und hort: Fůrs papſts lehr und abgötterey Behůt uns, HERR, und ſteh uns bey, Behůt uns, HERR, und ſteh uns bey.

4. Hilff, das wir von der ſůnd ablahn, Hilff, daß wir von der ſůnd ablahn, Und fromm zu werden fahen an: Kein'r ſůnd im alten jahr gedenck: Ein gnadenreich neu⸗jahr uns ſchenck, Ein gnadenreich neu⸗jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich, Chriſtlich zu leben, ſeeliglich Zu ſterben, und hernach frölich Am jůngſten tag wied'r aufzuſtehn, Mit dir in himmel einzugehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu preiſen dich, Zu dan⸗

dancken und zu preiſen dich, Mit allen engeln ewiglich. O JEſu! unſern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr, Zu deines namens lob und ehr.

Paul Eberus.

21. HElfft mir GOtt's güte preiſen, Ihr lieben kinderlein, Mit g'ſang und andern weiſen Ihm allzeit danckbar ſeyn, Fürnemlich zu der zeit, Da ſich das jahr thut enden, Die ſonn ſich zu uns wenden: Das neu jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und ſo gering nicht achten Sein mannigfalt wohlthat: Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben All nothdurfft dieſem leben, Und uns vor leid behüt.

3. Lehr, amt, ſchul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Die nahrung jung'n und alten Beſchehret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet Von dieſer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet Aus väterlicher gnad: Wenn er ſonſt hätt belohnet All unſer miſſethat Mit gleicher ſtraff und pein; Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Die wir voll ſünden ſeyn.

5. Nach vatters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt, Wenn wir die sünd bereuen, Glauben an JEſum Chriſt Ohn

alle heucheley; Thut er all ſünd vergeben, Lindert die ſtraff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein güt wir preiſen, O Vatt'r ins himmels thron! Die du uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum deinen Sohn: Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölich jahre, Für allem leid bewahre, Und ſeeg'n uns mildiglich.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Johann Riſt

22. HIlff, HErr JEſu! laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an: Laß es neue kräffte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen ſeyn, Auch darneben all das mein. Neues glück und neues leben Wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß ſeyn ein jahr der gnaden, Laß mich büſſen meine ſünd: Hilff, daß ſie mir nimmer ſchaden, Sondern bald verzeihung find. Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich ſie bereu, HErr! in dir; denn du, mein leben, Kanſt die ſünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll angſt und zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaff oder wach, Sieh du, HErr, auf meine ſach! Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

4. HErr!

4. HErr! du wolleſt gnade geben, Daß diß jahr mir heilig ſey: Und ich Chriſtlich könne leben Ohne trug und heucheley; Ich auch meinen nächſten lieb, Und denſelben nicht betrüb, Daß ich hier auf dieſer erden Fromm und ſe[illegible]ig möge werden.

5. JEſu! laß mich frölich enden Dieſes angefang'ne jahr: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr. Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Freudig will ich dich umfaſſen, Wann ich [illegible] die welt verlaſſen.

Mel. Helfft mir GOtt's Güte preiſen.

23. WEr ſich im geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer Chriſt Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo hoch nöthig iſt, Der wird dem Heyland gleich, Der auch beſchnitten worden, Und tritt in creutzes=orden In ſeinem gnaden=reich.

2. Wer ſo diß jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr, Weil er im geiſte lebet, Nicht nach dem fleiſche mehr, Er iſt ein GOttes=kind, Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß diß beſchneiden Im geiſt, o menſch, geſchehn? Du mußt die ſünde meiden, Wann du willt JEſum ſehn. Das mittel iſt die buß, Wordurch das ſteinern herze In wahrer

reu und ſchmerze Zerknirſchet werden muß.

4. Ach gib zu ſolchem wercke In dieſem neuen jahr, HErr JEſu! krafft und ſtärcke, Daß ſich bald offenbahr Dein himmliſche geſtalt In vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen, Ja thu es, JEſu! bald.

5. Ich ſeuffze mit verlangen, Und tauſende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerſchönſte zier, Wann ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich ſeyn.

6. Ach, ihr verſtockten ſünder! Bedencket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wolluſt zugebracht, Ach! führt euch GOttes güte Doch einmahl zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen, Und fallet GOTT zu fuß In wahrer reu und ſchmerzen, Es wird die herzens=buß, So gläubig thut geſcheh'n, Das Vater=herz bewegen, Daß man wird vielen ſeegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu, gebe, Daß deine Chriſten=ſchaar Mit dir im geiſt ſo lebe In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noth Sich möge von dir ſcheiden, Stärck ſie im creutz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So

9. So wollen wir dich preiſen Die ganze lebens-zeit, Und unſre pflicht erweiſen In alle ewigkeit, Da du wirſt offenbahr, Und wir mit allen frommen Nach dieſem leben kommen Ins ew'ge neue jahr.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele.
Paul Gerhard.

24. WArum machet ſolche ſchmerzen, Warum machet ſolche pein Der von unbeſchnittnem herzen Dir, herzliebſtes JEſulein! Mit beſchneidung, da du doch Frey von des geſetzes joch, Weil du einem menſchen-kinde Zwar gleich, doch ganz ohne ſünde?

2. Für dich darffſt du diß nicht dulten, Du biſt ja des bundes HERR: Unſre allzugroſſe ſchulden, Die ſo grauſam, die ſo ſchwer Auf uns liegen, daß es dich Jammert herz- und inniglich, Die trägſt du ab, uns zu retten, Die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr ſchuldner! euch deßwegen, Ja, ſey frölich alle welt, Weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das löſe-geld: Das geſetz wird heut erfüllt, Heut wird GOttes zorn geſtillt: Heut macht uns, ſo ſollten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? Wer mag darfür danckbar ſeyn? Herz und mund ſoll ſtets dich nennen Un-

Unſern Heyland, JEſulein: Deine güte wollen wir Nach vermögen preiſen hier, Weil wir in der ſchwachheit wallen, Dort ſoll auch dein lob erſchallen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

25. Nachdem das alte jahr verfloſſen, Und wir, die GOtt nunmehr verneut, Deſſelben gnad aufs neu genoſſen, So ſind wir billig höchſt erfreut, Daß uns derſelbe glück und leben, So reichlich biß hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräffte: Damit der will, wie auch verſtand, Sich veſt an ihn allein anheffte, Und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen willen, Sein wort von neuem zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu ſein licht aufgehen, Gleichwie die ſonn jetzt höher ſteigt: Sein gnaden-glanz bleib ob uns ſtehen, Biß ſich die welt zum ende neigt, Damit wir wie die frommen handeln, Und immer als am tage wandeln.

4. Der name, den er ſelbſt bekommen, Als er für uns beſchnitten ward, Durch den wir unſer heyl vernommen, Sey unſer weg zur lebens-fahrt: Der ſey der ſchmuck für unſer crone, Und zier uns für des Höchſten throne.

5. Er lehr uns unſer herz beſchneiden Von allem, was uns von ihm trennt: Er füll uns mit erneurten freuden, Die

nie kein weltlich herz erkennt: Damit, was alt, in uns erſterbe, Und unſer geiſt ſein reich ererbe.

Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.

D. Martin Luther.

26. WAs förchſt du feind, Herodes, ſehr, Daß uns gebohrn kommt Chriſt der HErr? Er ſucht kein ſterblich königreich, Der zu uns bringt ſein himmelreich.

2. Dem ſtern die Weiſen folgen nach, Solch licht zum rechten licht ſie bracht: Sie zeigten mit den gaben drey, Diß kind GOtt, menſch und könig ſey.

3. Die tauff am Jordan an ſich nahm Das himmeliſche GOttes-lamm: Dardurch, der nie kein ſünde that, Von ſünden uns gewaſchen hat.

4. Ein wunder-werck da neu geſchah, Sechs ſteinern krüge man da ſah, Voll waſſer, das verlohr ſein art, Roth wein durch ſein wort daraus ward.

5. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen magd, Mit Vatter und dem heil'gen Geiſt, Von nun an biß in ewigkeit.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Johann Olearius.

27. FReuet euch, ihr GOttes-kinder! Preiſet mit mir GOt-

tes macht: Freuet euch, ihr armen ſünder, GOtt der hat an uns gedacht, Und den allen kund gethan, Der uns führet himmel an, Daß wir arme heyden können Uns nun GOttes kinder nennen.

2. Seine herrſchafft ſich erſtrecket Uber alles, was da lebt; Seine hand ſchützt und bedecket, Was ſich reget, lebt und ſchwebt. Wenn er ſpricht, ſo geht ſein wort Schnell, wie blitz und donner, fort, Es durchdringet geiſt und leben, Kan troſt, heyl und leben geben.

3. Nun, ihr ſünder hier auf erden, Wollt ihr es auch haben gut? Wollt ihr GOttes kinder werden? Ey ſo ändert euren muth. Preiſet GOttes güt und macht, So wird er euch geben krafft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freuet mit den frommen.

4. Aller heyden troſt iſt kommen, JEſus unſer freuden-licht, Der beſchirmer aller frommen, Unſer ſchutz und zuverſicht. Preiſet ſeine güt und treu, Die uns noch wird immer neu, So wird er euch alles geben, Hier und dort mit ihm zu leben.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

28. WAs ſoll ich dir verehren, Mein liebſtes JEſulein? Was iſt wohl dein begehren? Es iſt ja alles dein. Und wo muß ich hingehen, Daß ich dich finde

finde bald? Laß dich von mir doch ſehen, Mein liebſter aufenthalt.

2. Soll etwan, wie die Weiſen Aus Morgenlande, nun Gen Bethlehem ich reiſen, Und meine ſchätz aufthun? So müßt ich wohl zurücke: Da mir ihr gold gebricht. Gold, weyhrauch, myrrhen-ſtücke Sind dein auch würdig nicht.

3. Wo werd ich dich dann finden? Zu Bethlehem nicht mehr, Da jetzt ein ort voll ſünden, Da jetzt dein kripplein leer, Worinnen du gelegen. Wie fang ich es doch an, Daß ich dir nach vermögen Auch nun ſey unterthan?

4. Ich ſehe dich wohl liegen, Mein liebſter ſeelen-hort, In einer andern wiegen, In deinem werthen wort. Zum Bethlehem der kirchen, Da ſtehet hin mein ſinn. Laß für der feinde würgen Mich ſicher kommen hin.

5. Laß mich dahin geleiten Und führen deinen ſtern, Damit mit luſt und freuden Dich, meinen GOTT, und HErrn, Ich möge recht erkennen, Auch einen könig dich Und wahren menſchen nennen Bey jedermänniglich.

6. Und weil ich dich dann habe Nach wunſch und herz-begier, Wo iſt nun meine gabe, Die ich verehre dir? Du wollteſt alles geben, Was ich beſitze hier, Gib, was ich dir, mein leben, Soll geben, jetzt auch mir.

7. Gib mir den wahren glauben, Und laß das ſünckelein, So in mir iſt, nicht rauben, Das ſoll mein goldſtück ſeyn, Das ich dir will herbringen, Weil deiner augen licht, Für allen andern dingen, Doch iſt darauf gericht.

8. Zum ſeuffzen und zum beten, Das zu dir wird gebracht, In aller angſt und nöthen Gib ſtärck und herz-andacht, Und das nimm zum geſchencke, Dann es iſt mein weyhrauch. Ach! wann ich deiner dencke, So dencke meiner auch.

9. Gib mir ein herz, mit reue Und leyd zerſchlagen ſehr, Voll andacht, buß und treue, Daß ich dirs bring zu ehr, Und dir an ſtatt der myrrhen Zum opffer ſtelle dar. Laß mich von dir nicht irren, Ich bin dein ganz und gar.

Von der Reinigung Mariä.

M. Michael Altenburg.

29. HErr GOtt! nun ſchleuß den himmel auf, Mein zeit zum end ſich neiget: Ich hab vollendet meinen lauff, Deß ſich mein ſeel ſehr freuet: Hab gnug gelitten, Mich müd geſtritten, Schick mich fein zu Zur ew'gen Ruh; Laß fahren, was auf erden, Will lieber ſeelig werden.

2. Wie du mir, HErr! befohlen haſt, Hab ich mit wahrem glauben Mein lieben

den Heyland aufgefaßt In mein arm, dich zu ſchauen. Hoff zu beſtehen, Will friſch eingehen Ausm thränen-thal In freuden-ſaal; Laß fahren, was auf erden, Will lieber ſeelig werden.

3. Laß mich nur, HErr! wie Simeon, Im frieden zu dir fahren: Befehl mich Chriſto deinem Sohn, Der wird mich wohl bewahren, Wird mich recht führen, Im himmel zieren Mit ehr und cron, Fahr drauf davon: Laß fahren, was auf erden, Will lieber ſeelig werden.

Mel. Valet will ich dir geben.
Johann Franck.

30. HErr JEſu! licht der heyden, Der frommen ſchatz und lieb, Wir kommen jetzt mit freuden Durch deines Geiſtes trieb In dieſen deinen tempel, Und ſuchen mit begier, Nach Simeons exempel, Dich, groſſen GOtt, allhier.

2. Du wirſt von uns gefunden, O HErr! an jedem ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheiſſungs-wort, Vergönnſt noch heut zu tage, Daß man dich gleicher weiß Auf glaubens-armen trage, Wie hier der alte greiß.

3. Sey unſer glanz und wonne, Ein licht in furcht und pein, In trübſal unſre ſonne, Im creutz ein gnaden-ſchein, In zagheit, glut und flamme, In noth ein freuden-ſtrahl, In kranckheit

 arzt

arzt und amme, Ein ſtern in todes-quaal.

4. HErr! laß auch uns gelingen, Daß, gleich wie Simeon, Ein jeder Chriſt könn ſingen Den ſchönen ſchwanen-thon: Mir werden nun mit frieden Mein augen zugedrückt, Nachdem ich ſchon hienieden Den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein JEſu! dich geſchaut. Kein feind kan mir dich rauben, Wie hefftig er auch draut. Ich wohn in deinem herzen, Und in dem meinen du. Uns ſcheiden keine ſchmerzen, Kein angſt, kein tod darzu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen Mich ſcheel und ſauer an, Daß offt für angſt und heulen Ich dich nicht kennen kan; Dort aber wirds geſchehen, Daß ich von angeſicht Zu angeſicht ſoll ſehen Dein immer-klares licht.

Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

Sebald Heyden.

31. O Menſch! bewein dein ſünde groß, Darum Chriſtus ſeins Vatters ſchooß Aeuſſert, und kam auf erden: Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wollt der mittler werden; Den todten er das leben gab, Und legt dabey all franck-

heit

heit ab, Biß ſich die zeit herdrange, Daß er für uns geopffert wird, Trug unſer ſünden ſchwere bürd, Wohl an dem creutze lange.

2. Denn als das feſt der oſtern kam, JEſus ſein jünger zu ſich nahm, Und thät zu ihnen ſagen: Des menſchen Sohn verrathen wird, Ans creutz geſchlagen und ermördt, Darauf die juden dachten. Ins Simons haus ein fraue kam, Viel köſtlichs waſſer zu ihr nahm, Thäts übern HErren gieſſen: Der jünger etlich murrten bald: JEſus die fraue gar nicht ſchalt, Das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum hohenprieſter er ſich macht, Den HErren zu verrathen tracht, Nahm dreyßig pfenning b'hende. Bald JEſus mit ſein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das oſter-lamm, Und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein teſtament, Sein'n tod zu b'dencken biß ans end, Und wuſch der jünger füſſe: Er bild't ihn'n vor die liebe ſchon, Und wie ſie ihn würden verlahn. Mit troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den ölberg trat, Mit furcht und zittern er da bat: Ach! betet und thut wachen. Ein ſteinwurff bald er fürter gieng, Zu ſeinem Vatter auch anfieng: O Vatter! thu hie machen, Daß dieſer kelch jetzt geh von mir, Denn alle ding ſind müglich dir; Doch

es geſcheh dein wille: Solchs er zum drittenmahle bat, So offt auch zu ſein'n jüngern trat, Sie ſchlieſſen all in ſtille.

5. Er ſprach: ſchlafft ihr in meinem leid? Es iſt gnug, die ſtund iſt bereit, Des Menſchen Sohn wird geben In ſünder-hände! ſtehet auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſich, Judas kam, Ein' groſſe ſchaar er zu ſich nahm Mit ſpieſſen und mit ſtangen: Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merckt eben ab, Den ſollt ihr weißlich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und ſprach ſie an mit güte: Wen ſucht ihr hie mit ſolchem g'walt? JEſum, ſie ſagten, fielen bald Zurück in ihrer wüte. Judas gab ihm den kuß behend, Der grauſam hauff auf JEſum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus ſein ſchwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des biſchoffs knecht; JEſus antwortet ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das ſchwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trincken ein? Den knecht geſund er machte. Der hauff zu Hannas führte ihn, Und auch zu Caiphas dahin, Gebunden bey der nachte. Petrus folgt in den hof hinein Durch den bekannten jünger ſein, Verläugn't dreymal den HErren.

Der

Der biſchoff fragte JEſUM zwar; Doch ſtellt man falſche zeugen dar, Ihn zu verdammen geren.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht; Der hoheprieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich b'ſchwör dich bey dem GOtte mein: Sag, biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort ohn zagen: Ich bins, und ſag, von dieſer zeit Werd't ihr des Menſchen Sohne weit In wolcken ſehen kommen, Zur rechten GOttes ſitzen fein. Der biſchoff z'riß das kleide ſein, Und ſprach: ihr habt vernommen

9. Daß er hat g'läſtert GOtt ſo ſehr; Er ſprach: merckt auf, was woll'n wir mehr? Sie ſprachen: er ſoll ſterben; Und ſpeyten ihm ins angeſicht, Viel backen-ſtreich auf ihn gericht, Mit läſter-worten herben; Verdeckten ihm das ang'ſicht ſein, Und ſchlugen ihn mit fäuſten drein, Sagten: wer hat dich g'ſchlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragte JEſum mit mancher g'fahr, Und thät ihm an viel plagen:

10. Und gaben ihn Pilato b'hend: Als Judas ſah, wonaus es lend, Thät ihn die ſach gereuen: Das geld er bald den prieſtern gab: Und ſprach: ich ſehr geſündigt hab! Erkannte ſein untreue; Erhenckte ſich, und ſchnellt entzwey. Die hohenprieſter beyderley Rath-

ſchlag-

ſchlagten um das gelde: Ein's haff-ners acker kaufften ſie, Den pilgern zum begräbnuß hie; Als der prophet auch meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, Erhub ſich groſſe klag ohn grund, Thäten ihn hart verklagen; Dem kayſer hat er z'wider thon, Und nennt ſich einen GOttes Sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder: Er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, Vermeynt zu ſeh'n was b'ſonder.

12. Als JEſus nun kein antwort ſagt, Herodes ihn darob veracht, Schickt ihn Pilato wieder: Pilatus b'rief die juden, ſprach: Den menſchen auch Herodes ſah, Und achtet ihn für bieder. Ein g'wohnheit ihr allwegen habt, Darinn ihr ein gefang'nen labt, JEſum will ich loß geben. Sie ſchryen all mit lauter ſtimm: JEſum uns an das creutz hinnimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, Unter die ſchaar ins richt-haus ſtieß: JEſus ein purpur truge: Aus dornen flochten ſie ein cron, Die mußte durch ſein haupte gehn, Mit ein'm rohr ſie ihn ſchlugen: Und grüßten ihn ein kön'g mit ſpott, Auch ſpeyten in ſein ang'ſicht

koth,

koth Sein heiligs haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſeht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht ſtraffens fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter ſtimm: Creutzig, creutzig, den uns hinnimm, So biſt dus kayſers freunde. Als nun Pilatus hört das wort, Setzt er ſich an des richters ort, Wuſch d'händ, wollt ſeyn ohn ſünde: Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald JEſum er zu creutz'gen nahm, Nach ihrem falſchen willen. Sein kleider ſie anthäten ihm, Und führten ihn mit groſſem grimm: Das creutz trug er in ſtille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, Simon ſie zwungen in dem grimm, Daß er ihms creutz nachtrüge. Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEſus, als er ſie da ſah, Thät ſich zu ihnen biegen, Und ſprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion, b'weine ſich Ein jedes und ſein kinde! Ihr werdt noch ſprechen: ſeelig die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie, Für furcht und quaal der ſünde.

16. Sie kamen bald zur ſchedelſtatt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans creutz auch ſchluge, Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die ſchrifft längſt hat bekannt; JEſus bald ſprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vatter, dieſe

that! Keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch ſchreiben, Hebräiſch, griechiſch und latein: JEſus, ein kön'g der juden ſein; Das thät die prieſt'r betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, Sein kleider ſie bald nahmen gar, Und ſpielten drum behende. Da JEſus auch ſein mutter ſah, Darzu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, Das iſt dein ſohn; zum jünger ſpricht: Das iſt dein mutter, laß ſie nicht! Bald er ſie zu ſich nahme. Die hohenprieſter trieben ſpott, Auch andre viel läſterten GOtt: Biſt dus, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, So ſteig vom creutz, hilff dir davon; Das thäten auch die ſchächer: Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſus unſchuld er ihn da lehrt, Sprach: JEſu! Denck mein nacher, So du kommſt in das reiche dein! Er ſprach: heut wirſt du bey mir ſeyn Wohl in dem paradeiſe. Ein finſtern war zur ſechſten ſtund, Um neune JEſus ſchry von grund, Mit lauter ſtimm und weiſe:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich? In ſpott brachten ſie bald eßig, Und gaben ihm zu trincken: Als JEſus den verſuchet hätt, Sprach er: vollbracht iſt, das ich thät; Sein haupt

ließ

ließ er da ſincken: O Vatter! in die hände dein, Befehl ich dir den Geiſte mein, Schry er mit lauter ſtimme. Gab auf ſein'n Geiſt: der vorhang b'hend Im tempel riß entzwey zu end: Die felſen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war: Die gräber wurden offenbar. Der hauptmann und ſein g'ſinde Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und GOttes Sohn, diß zeiget das! Schlug'n an ihr herz geſchwinde. Als ſie den ſchächern brach'n die bein, War JEſus todt, brachen ihm kein, Und ſtachen auf ſein ſeite, Es rann daraus waſſer und blut, Ders hat geſehen, zeugets gut, Die ſchrifft bezeugts auch weiter.

21. Nachdem als nun der abend kam, Joſeph, der fromme, JEſum nahm Vom creutz, ihn zu begraben: Dazu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit ſie JEſum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem ſtein, In einem felſen neue, Darein ſie JEſum legten ſchon, Ließen ein'n ſtein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die juden führten noch ein klag, Verhütens grab am dritten tag: JEſus ſtund auf mit g'walte: Auf daß er uns ja frommen möcht, Und mit ſich in ſein reiche brächt Aus ſündlicher geſtalte.

Darum

Darum wir ſollen frölich ſeyn, Daß unſer ſeeligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden Für uns der ſünden groſſe noth, Darzu die hölle und den tod, Ja auch den teuffel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar ſeyn, Daß er für uns litt ſolche pein, Nach ſeinem willen leben: Auch laßt uns ſeyn der ſünden feind, Weil uns GOtt's wort ſo helle ſcheint, Tag und nacht darnach ſtreben; Die lieb erzeigen jedermann, Wie Chriſtus hat an uns gethan Mit ſeinem leid'n und ſterben. O menſchen-kind! betracht es recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt: Thu dich darfür bewahren.

Heinrich Müller.

32. HIlff GOtt, daß mirs gelinge, Du edler ſchöpffer mein, Die ſylb'n in reimen bringe, Zu lob dem namen dein; Daß ich mög frölich heben an Von deinem wort zu ſingen, HErr! du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Eſaias meldt: In ſeinem buch thut ſchreiben, Eh wird vergehn die welt, Und was GOTT ſelber je geſchuff, Sollt es alles verderben, Er thät kein widerruff.

3. JEſus, das wort des Vatters, Iſt kommen in die welt Mit groſſen wunderthaten, Verkaufft um ſchnödes

geld; Durch Judam, ſeiner jünger ein'n, Ward er in tod gegeben, JEſus, das lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, Vernimm, das oſter-lamm, Da thät er nicht vergeſſen, Das brod in ſein hand nahm, Sprach: eßt, das iſt mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben Zur vergebung eur'r ſünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken Im wein ſein blut ſo roth: Sein'n tod ſollt ihr verkünden! Paulus geſchrieben hat: Wer würdig ißt von dieſem brod: Und trinckt aus dieſem kelche, Wird nicht ſehen den tod.

6. JEſus wuſch ihn'n die füſſe Wohl zu derſelben ſtund, Lehrt ſie mit worten ſüſſe Aus ſein'm göttlichen mund; Liebet einander allezeit; Dabey wird man erkennen, Daß ihr mein' jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr, im garten, Da er gebeten hat, Der jüden thät erwarten, Von ihn'n gebunden hart: Sie führten ihn zum richter dar, Gegeiſſelt und gecrönet, Zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen, Der hochgebohrne Fürſt: Nach uns thät ihn verlangen; Darum ſprach er: mich dürſt; Vernimm, nach unſrer ſeeligkeit; Darum ein menſch gebohren Von einer reinen magd.

9. Mit

9. Mit ſeinem haupt geneiget, Er ſeinen Geiſt aufgab, Als uns Johannes zeuget: Er ward genommen ab Vom creutz, ins grab ward er geleit, Am dritten tag erſtanden, Wie er vor hat geſagt.

10. Und in denſelben tagen, JEſus ſein jünger lehrt, Allein ſein wort zu tragen, Predig'n in aller welt. Wer glauben thut, und wird getaufft, Der hat das ewig leben, Iſt ihm durch Chriſtum kaufft.

11. Lucas thut gar ſchön ſchreiben Von ſeiner himmelfahrt, Doch allweg bey uns bleiben, Wie er verſprochen hat, Durch ſein heilig göttliches wort, Wider das kan nicht ſiegen Kein g'walt der höllen-pfort.

12. Ein'n tröſter thät er ſenden, Das war der heilig Geiſt, Von GOtt, der thät ſie lenden In wahrheit allermeiſt; Denſelben woll'n wir ruffen an, Er wird uns nicht verlaſſen, Und uns treulich beyſtahn.

Johann Böſchenſtein.

33. DA JEſus an dem creutze ſtund, Und ihm ſein leichnam war verwundt So gar mit bittern ſchmerzen, Die ſieben wort, die JEſus ſprach, Betracht in deinem herzen.

2. Zum erſten ſprach er ſüßiglich Zu ſeinem Vatt'r im himmelreich Mit kräff-

kräfften und mit ſinnen: Vergib ihn'n Vatter! ſie wiſſen nicht, Was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern denck ſein'r barmherzigkeit, Die GOtt am ſchächer hat geleit, Sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir seyn In meines Vatters reiche.

4. Fürs dritt, ſchau, wie er in ſein'm leid Verſorgt mit ſchutz ſein Chriſtenheit: Weib, ſchau dein ſohn, gar eben: Johannes, nimm der mutter wahr, Du ſollt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort was: Mich dürſt ſo hart ohn unterlaß, Schry GOtt mit lauter ſtimme! Das menſchlich heyl thät er begehrn, Sein'r näg'l thät er empfinden.

6. Fürs fünfft, ſieh! wie ihn GOtt gemacht Zum fluch am creutz, welchs er hart klagt: Mein GOtt! haſt mich verlaſſen, Das elend, das ich leiden muß, Das iſt ganz üb'r die maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräfftigs wort, Das mancher ſünder auch erhört Aus ſein'm göttlichen munde: Es iſt vollbracht mein leiden groß Wohl hie zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſiebenden: an meinem end Befehl ich, Vatter, in dein händ Mein'n Geiſt! das haupt ich neige; Durch meinen tod das leben kommt: Der welt dein gnad erzeige.

9. Wer

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und offt gedenckt der ſieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit ſeiner gnad, Und dort im ew'gen leben.

Michael Weiſs.

34. CHriſtus, der uns ſeelig macht, Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottloſe leut, Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verſpeyt, Wie dann die ſchrifft ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund Ward er unbeſcheiden, Als ein mörder, dargeſtellt Pilato, dem heyden; Der ihn unſchuldig befand, Ohn urſach des todes, Ihn derhalben von ſich ſand Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer cron Von dornen zerriſſen: Gekleidet zu hohn und ſpott, Ward er ſehr geſchlagen, Und das creutz zu ſeinem tod Mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß An das creutz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß: Betet mit wehklagen! Die zuſeher ſpotten ſein, Auch die bey ihm hiengen, Biß die ſonn auch ihren ſchein, Entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchry zur neunten ſtund, Klaget

get ſich verlaſſen: Bald ward gall in ſeinen mund Mit eßig gelaſſen: Da gab er auf ſeinen Geiſt, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreißt, Und manch fels zerklebet.

6. Da man hatt' zur veſper-zeit Die ſchächer zerbrochen: Ward JEſus in ſeine ſeit Mit ein'm ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEſus vons creutzes ſtamm Durch Joſeph genommen, Herrlich, nach jüdiſcher art, In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Chriſte, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden! Daß wir dir ſtets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedencken, Darfür, wiewohl arm und ſchwach, Dir danckopffer ſchencken.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.
Johann Hermann.

35. JEſu! deine tieffe wunden, Deine quaal und bittrer tod, Geben mir zu allen ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein,

C Die

Die erlaubet meinem herzen Mit der ſünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich dann in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut, So gedenck ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut. Kommt der ſatan, und ſetzt mir Hefftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnaden=zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen, Auf die breite wolluſt=bahn, Da nichts iſt, als jubiliren, Alsdann ſchau ich emſig an Deiner marter centner=laſt, Die du ausgeſtanden haſt; So kan ich in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Ja, für alles das mich kräncket, Geben deine wunden krafft: Wann mein herz hinein ſich ſencket, Krieg ich neuen lebens=ſafft. Deines troſtes ſüſſigkeit Wendt in mir das bittre leid! Der du mir das heyl erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen, Du biſt meine zuverſicht: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir troſt, ſchutz und heyl: Deine gnade wird mir geben Auferſtehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Du brunn aller gütigkeit, So empfind ich keine ſchmerzen, Auch im letzten kampff

und

und ſtreit. Ich verberge mich in dich: Welcher feind verletzet mich? Wer ſich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

Paul Gerhard.

36. Sey mir tauſendmal gegrüſſet, Der mich je und je geliebt: JEſu! der du ſelbſt gebüſſet Das, womit ich dich betrübt: Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, Wann ich knien und liegen ſoll An dem creutze, da du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz und küſſe Der gekränckten wunden zahl, Und die purpur-rothen flüſſe Deiner füß und nägelmahl. O, wer kan doch, ſchönſter fürſt! Den ſo hoch nach uns gedürſt, Deinen durſt und liebs-verlangen Völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o heyl der ſeelen! Wo ich kranck und traurig bin: Nimm die ſchmerzen, die mich quälen, Und den ganzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o arzt! dein blut mich netzen, Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, HErr! in das herz hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein liebſtes gut, Da mein ganzes herze ruht: Laß

mich hie zu deinen füſſen Deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten, Auf das beſt ich immer kan: Schaue meiner hände falten, Und mich ſelbſten freundlich an Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum. Sprich: laß all dein trauren ſchwinden, Ich, ich tilg all deine ſünden.

Johann Riſt.

37. O Traurigkeit! O herzenleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOttes Vatters einig kind Wird zu grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt iſt tod, Am creutz iſt er geſtorben, Hat dardurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind! Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Da du durch die miſſethat Wareſt ganz zernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-Lamm, Liegt hier mit blut befloſſen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund! O glaubens-grund! Wie biſt du doch zerſchlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heiſſes blut Ohne reu anſchauen.

7. O ſeelig iſt Zu aller friſt, Der dieſes recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab geſencket.

8. O JEſu du! Mein hülff und ruh, Ich bitte dich mit thränen, Hilff, daß ich mich biß ins grab Nach dir möge ſehnen.

Johann Hermann.

38. HErzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld? in was vor miſſethaten Biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, Gegeiſſelt und mit dornen ſcharff gecrönet: Mit eßig, als man dich ans creutz gehencket, Wirſt du getrăncket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? Ach! meine ſünden haben dich geſchlagen: Ich, ach! HErr JEſu! habe diß verſchuldet, Was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtraffe! Der gute hirte leidet für die ſchaafe: Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand

und ſünden, Biß zu der ſcheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der höllen müſſen Ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb! o lieb! ohn alle maſſen, Die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſen: Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du muſt leiden.

8. Ach! groſſer könig, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugſam ſolche treu ausbreiten? Kein menſchlich herze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen ſinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen; Wie kan ich dir dann deine liebes-thaten Im werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, Wann ich des fleiſches lüſte dämpff und zähme, Daß ich aufs neu mein herz nicht mög entzünden Mit alten ſünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen kräfften, Dem creutze die begierden anzuhefften; So gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich, die welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde, dir zu ehren, alles wagen,

gen, Kein creutz nicht achten, keine ſchmach noch plagen; Nichts von verfolgung, nichts von todes-ſchmerzen Nehmen zu herzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar beyſeite ſetzen: In gnaden wirſt du diß von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, HErr JEſu! wird vor deinem throne Auf meinem haupte ſtehn die ehren-crone, Da will ich dir, wann alles wird wohlklingen, Lob und danck ſingen.

M. Chriſtoph Fiſcher.

39. WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du für uns geſtorben biſt, Und haſt uns durch dein theures blut Gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr menſch und GOtt, Durch dein heilig fünff wunden roth, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und ſchand: Reich uns dein allmächtige hand, Daß wir im creutz gedultig ſeyn, Uns tröſten deiner ſchweren pein.

4. Und draus ſchöpffen die zuverſicht, Daß du uns wirſt verlaſſen nicht, Sondern ganz treulich bey uns ſtehn, Daß wir durchs creutz ins leben gehn.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

40. JEſu, meines lebens leben, JEſu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelen-noth, In das äuſſerſte verderben, Nur, daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür!

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-reden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes-Sohn, Mich elenden zu erretten Von des teuffels ſünden-ketten. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür!

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh. Ach! du haſt zu meinem ſeegen Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür!

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt, Und mit dornen gar gecrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, Mir die ehren-cron aufſetzen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür!

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, Zu befreyung meiner pein: Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könnte ſicher ſeyn;

ſeyn: Daß ich möchte troſtreich prangen, Biſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür!

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit gedult, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büſſen meine ſchuld; Daß ich würde loß gezehlet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür!

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtolz und übermuth, Dein tod meinen tod verſüſſet: Es kommt alles mir zu gut; Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür!

8. Nun, ich dancke dir von herzen, JEſu! vor geſamte noth, Vor die wunden, vor die ſchmerzen, Vor den herben bittern tod, Vor dein zittern, vor dein zagen, Vor dein tauſendfaches plagen, Vor dein ach und tieffe pein Will ich ewig danckbar ſeyn.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

Johann Riſt.

41. NUn gibt mein JESUS gute nacht, Nun iſt ſein leiden ganz vollbracht, Nun hat er ſeiner ſeelen pfand Geliefert in des Vatters hand.

2. Kommt, ihr geſchöpffe, kommt herbey, Und machet bald ein klag-

geſchrey, Das grauſam ſey zur ſelben friſt, Da GOtt am creutz verſchieden iſt.

3. Des tempels fürhang trenne ſich, Das erdreich bebe furchtſamlich. Die berge ſpringen himmel an, Daß man den abgrund ſchauen kan.

4. Die wolcken ſchreyen weh und ach, Die felſen geben einen krach, Den todten öffnet ſich die thür, Und ſie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden dieſe zeit, Als man denſelben in der ſtill Hinab zur ruhſtatt bringen will.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, Und wollten ſehn den ausgang gern, Doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl Den leib zu grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begab ſich in gefahr Joſephus, der ein raths-herr war, Der Chriſtum liebt, und wollte nicht, Daß man ihn brächte fürs gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein herz und ſinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEſu Chriſt, Der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu ſalben ihn nach altem brauch, Er bringt der beſten ſpecerey Samt ſaubern tüchern auch herbey.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, Und

ſein

fein auf todten art geziert, Da ſencket man ihn ſanfft hinab, Und legt ihn in des Joſephs grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, Wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt; O menſch! merck auch zur jeden friſt, Daß dir ein grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme ſtaub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach! prange nicht, du eitler koth, Denn heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt Dein leichnam, noch ſo ſchön geziert, Es iſt gnug, wenn man ihn hinträgt, Und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes herz! Daß dich der ſünden bittrer ſchmerz Hinführo nicht betrüben kan, Die ſelbſt begrub der ſchmerzen-mann.

15. Nun, er that deine boßheit ab, Und nahm ſie gänzlich mit ins grab, Und als er war vom tod entfreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr, Im grabe bleibt der ſünden-ſchlamm, Den ich aus dieſer welt mit nahm.

17. Mein Heyland hat in jener nacht Den ſabbath mir zuwege bracht: Der hilfft mir bald zur ſüſſen ruh, Indem ich thu mein augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh voll, Und

wenn mans dennoch loben ſoll, So heißt es gleichwohl, daß hiebey Nur müh und angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der lufft Gebracht bin in die dunckle grufft; So wohn ich ſicher, ſtill, behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heißt das nicht wohl ein groſſer ruhm? Mein grab wird mir zum heiligthum: Denn Chriſtus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Da uns der engel feld-geſchrey Macht munter, daß wir JEſum ſehn, Und zu des lammes hochzeit gehn.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.
Paul Gerhard.

42. EIn Lämmlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder, Es geht und träget in gedult Die ſünden aller ſünder, Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt ſich auf die würge-banck, Verzeiht ſich aller freuden, Es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe freund Und Heyland meiner ſeelen, Den, den hat GOtt zum ſünden-feind Und ſöhner wollen wählen. Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich

ich ausgethan Zur ſtraff und zornes-ruthen: Die ſtraff iſt ſchwer, der zorn iſt groß: Du kanſt und ſollſt ſie machen loß Durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vatter! ja von herzengrund, Leg auf, ich will dirs tragen: Mein wyllen hångt an deinem mund, Mein würcken iſt dein ſagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kanſt, was nie kein menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O liebe! liebe, du biſt ſtarck, Du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, Für dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creutzes-ſtamm Mit någeln und mit ſpieſſen, Du ſchlachteſt ihn, als wie ein lamm, Machſt herz und adern flieſſen, Das herze mit der ſeuffzer krafft, Die adern mit dem edlen ſafft Des purpur-rothen blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir Erweiſen dafür, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen, Dich will ich ſtets, gleichwie du mich, Mit liebes-armen faſſen: Du ſollt ſeyn meines herzens-licht, Und wenn mein herz in ſtücken bricht, Sollt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein hôchſter ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Beſtåndiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit

Bey nacht und tage ſingen. Mich ſelbſt auch dir zu aller zeit Zum freuden-opffer bringen: Mein bach des lebens ſoll ſich dir, Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich ſtets, ſo tieff ich kan, In mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein herzens-ſchrein, Du ſollt ein ſchatz-haus werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit den ſchätzen dieſer welt, Und allem, was der welt gefällt! Ich hab ein beſſers funden: Mein beſter ſchatz, HErr JEſu Chriſt! Iſt dieſes, was gefloſſen iſt Aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen, Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein ſaiten-ſpiel, Und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, Soll mich diß manna ſpeiſen, Im durſt ſolls ſeyn mein waſſer-quell, In einſamkeit mein ſprach-geſell Zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gifft? Dein blut das iſt mein leben: Wenn mich des creutzes hitze trifft, So kan mirs ſchatten geben: Setzt mir der ſchwermuth ſchmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker, Und wenn des creutzes ungeſtümm

ſtůmm Mein ſchifflein treibet ům und ům, So biſt du denn mein ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll tretten ein In deines reiches freuden, So ſoll diß blut mein purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden, Es ſoll ſeyn meines hauptes cron, In welcher ich will vor den thron Des hőchſten Vatters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeſchmůckte braut, An deiner ſeiten ſtehen.

D Chriſtoph Wegleiter.

43. WAnn meine ſeel den tag bedencket, Da meine ſonn zur nacht geeilt, Da mein geliebter arzt gekrăncket, Durch ſeine wunden mich geheilt, Da er ſein letztes wort geſprochen, Da meinem haupt das herz gebrochen, So wein ich, weil ich weinen kan, Und ſtimme ſolche ſeuffzer an:

2. HErr Chriſt! der du mit heiſſen thrănen Im tod noch batſt fůr deine feind, Laß deine thrănen mich verſőhnen, Du haſt ja auch fůr mich geweint, Laß mich die rach dir ůberlaſſen, Gib, daß ich liebe, die mich haſſen, Vergib den feinden ihre ſchuld, Gib ihnen reu, mir die gedult.

3. Schaff, daß ich nicht die buß verſchiebe Biß auf den letzten todesſchweiß, Gedenck an mich mit deiner liebe, Nimm mich vom creutz ins paradeiß, Da mir der baum des wiſſens

dienet,

dienet, Da mir das holz des lebens grůnet, Da der cryſtallen-ſtrom mich ſtillt, Der aus dem ſtuhl des lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flůchtig gehet, Bey deinem fåhnlein halten ſtand: Wer unter deinem creutz hie ſtehet, Steht dort zu deiner rechten hand. Laß mich die wittwen und die wayſen Als dein und meine brůder ſpeiſen, Und wann ich mir nicht helffen kan, So nimm dich meiner nothdurfft an.

5. Wie ſollt ich nicht die ſůnde haſſen, Um welche dich GOtt ſelbſt verlåßt? Ich halte dich, du kanſt nicht laſſen Den, der dich hålt, wie Jacob, veſt. Wann dich die zorn-deck mir verſtecket, Wann mich des todes ſchatten ſchrecket, So hőre, was mein herze ſpricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O quell! von der viel ſtrőme flieſſen, Es dűrſtet dich nach mir, nach mir; Dein durſt muß Adams biſſen bůſſen, Mich dűrſtet auch nach dir, nach dir. Gib, daß auch mir die eßig-gůſſe Dein ſcharffer eßig-tranck verſůſſe, Biß du mich dort, o lebens-fůrſt! Mit wolluſt ewig trăncken wirſt.

7. Es iſt vollbracht, ich hab gekåmpffet: Rufſt du, der Vatter iſt vergnůgt, Die ſchrifft erfůllt, die ſůnd gedåmpffet, Tod,

Tod, teuffel, hölle ſind beſiegt, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden. Gib, daß ich, wenn ich geb' der erden, An meinem freytag, gute nacht, Auch frölich rühm: es iſt vollbracht.

8. Alsdann komm, deine braut zu holen, Nimm, himmels-Noah, deine taub: Mein geiſt ſey deiner hand befohlen; Mein friſches öl-blat iſt der glaub. Neig gegen mir dein haupt im leiden, Scheid nicht von mir, wenn ich ſoll ſcheiden, Führ aus der marter-wochen-pein Mich zu den himmels-oſtern ein.

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

Baſilius Förtſch.

44. HEut triumphiret GOttes Sohn, Der vom tod iſt erſtanden ſchon, Hall. Hallel. Mit groſſer macht und herrlichkeit, Des danck'n wir ihm in ewigkeit, Hallel. Hallelujah.

2. Dem teuffel hat er all ſein g'walt Zerſtöhrt, verheert ihm all geſtalt, Hallelujah, Hallelujah, Wie pflegt zu thun ein groſſer held, Der ſeinen feind gewaltig fällt, Hallel. Hallelujah.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt! Der du der ſünder Heyland biſt, Hallelujah, Hallelujah, Führ uns durch dein barmherzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit, Hallel. Hallelujah.

4. Nun

4. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, Ob er gleich murrt, iſt ohngefähr, Hallelujah, Hallelujah, Es liegt im koth der arge feind, Dargegen wir GOtt's kinder ſeynd, Hallelujah, Hallelujah.

5. Darfür wir dancken allzugleich, Und ſehnen uns ins himmelreich, Hallelujah, Hallelujah, Es iſt am end, GOtt helff uns all, So ſingen wir mit groſſem ſchall, Hallelujah, Hallelujah.

6. GOtt dem Vatter im höchſten thron, Sammt ſeinem eingebohrnen Sohn, Hallelujah, Hallelujah, Dem heil'gen Geiſt zu gleicher weiß, Sey lob und ehr in ewigkeit, Hallelujah, Hallelujah.

D. Martin Luther.

45. CHriſt iſt erſtanden Von ſeiner marter alle: Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Kyrie eleiſon.

2. Wär er nicht erſtanden, So wär die welt vergangen: Seit, daß er erſtanden iſt, So lob'n wir den HErrn JEſum Chriſt, Kyrie eleiſon.

3. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah, Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Kyrie eleiſon.

D. Martin Luther.

46. CHriſt lag in todes-banden, Für unſer ſünd gegeben, Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben: Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt

GOtt loben und danckbar ſeyn, Und ſingen Hallelujah, Hallelujah.

2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menſchen-kindern; Das macht alles unſer ſünd, Kein unſchuld war zu finden. Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen, Hallel.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, An unſer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünd abgethan; Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt, Da bleibt nichts, denn tods-geſtalt: Den ſtachel hat er verlohren, Hallel.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen: Das leben behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Die ſchrifft hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß: Ein ſpott aus dem tod iſt worden, Hallel.

5. Hie iſt das rechte oſter-lamm, Davon GOtt hat geboten, Das iſt an des creutzes-ſtamm In heiſſer lieb gebraten, Deß blut zeichnet unſer thür, Das hält der glaub dem tod für: Der würger kan uns nicht rühren, Hallelujah.

6. So feyren wir das hohe feſt Mit herzens-freud und wonne, Das uns der HErr ſcheinen läßt: Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeiner gnaden-glanz Erleucht unſer herzen ganz: Der ſünden-nacht iſt vergangen, Hallel.

7. Wir eſſen und leben wohl Im rechten oſter-fladen: Der alte ſauerteig nicht ſoll Seyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus will die koſte ſeyn, Und ſpeiſen die ſeel allein: Der glaub will keins andern leben. Hallelujah.

D. Martin Luther.

47. JEſus Chriſtus unſer Heyland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die ſünd hat er gefangen, Kyrie eleiſon.

2. Der ohn ſünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſein huld gönnet, Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teuffel, leben und gnad, All's in händen er hat: Er kan erretten Alle, die zu ihm tretten, Kyrie eleiſon.

48. ERſtanden iſt der heilig Chriſt, Hallelujah, Hallelujah, Das zeugen uns die engelein, Die den frauen erſchienen ſeyn, Hallel. Hallelujah.

2. Als ſie früh kamen zu dem grab, Und brachten köſtlich ſalben dar, Bekümmert waren ob dem ſtein, Den niemand wälzen konnt allein, Hallelujah, Hallelujah.

3. Da thät ſich auf des grabes thür, Ein ſchöner engel ſtund darfür, Er ſprach: was kommt ihr alſo früh? Den ihr jetzt ſucht, der iſt nicht hie, Hall. Hall.

4. Er iſt erſtanden ſicherlich, Mit ſieg des tods gewaltiglich: Beſeht das

grab, ihr findt nicht mehr, Denn die grab-tücher liegen leer, Hallelujah, Hallelujah.

5. So gehet hin, und glaubet nun, Ihr werdt den HErren ſehen ſchon: Solchs ſagt ſein'n jüngern und Petro, Damit ſie wieder werden froh, Hallel. Hallel.

6. Deß freu ſich nun ein jeder Chriſt, Daß JEſus auferſtanden iſt, Welcher für uns am creutze ſtarb, Und uns ſeins Vatters huld erwarb, Hallel. Hallel.

7. Der lebt und herrſchet uns zu gut, Der tod ihm nicht mehr ſchaden thut: Er gibt weißheit, gerechtigkeit, Erlöſung und die ſeeligkeit, Hallel. Hallel.

8. Allen, die zu ihm zuflucht han, Und ihn mit glauben ruffen an. Ach JEſu Chriſt! des todes tod, Komm uns zu hülff in ſterbens-noth, Hallel. Hallel.

9. Und reiß uns aus des todes band, Bring uns zu dir ins vatterland. Nun dancket GOtt, thut all froh ſeyn, Dann Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Hallel. Hallelujah.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

49. Wie kommts, daß du ſo frölich biſt, Mein allerliebſte ſeele? Daß mein Erlöſer, JEſus Chriſt, Geſtiegen aus der höle, Am dritten tag erſtanden iſt, Für aller menſchen ſünd gebüßt, Und ſie mit GOtt verſöhnet.

2. Was hilfft dich das, was gehts dich an? Du biſt ein armer ſünder: Chriſt

Chriſt iſt mein HErr und gnaden-thron, Und macht uns GOttes kinder: Er iſt das heilig GOttes-lamm, Das für mich an des creutzes ſtamm Genug hat GOtt bezahlet.

3. Ja, deine ſünd die irren dich, Um GOtt haſts nicht verdienet: Das weiß ich wohl, und reuen mich, Bin doch mit GOtt verſöhnet. Sein lieber Sohn hat mich bekleidt, Der ſchenckt mir ſein gerechtigkeit, Daran GOtt hat gefallen.

4. Gleichwohl ſind noch viel ſünd in dir, Die b'ſchweren dein gewiſſen: Iſt wahr, ich klags GOtt für und für, Und muß deſſen genieſſen, Daß JEſus Chriſtus die handſchrifft, Die uns allzeit entgegen iſt, Mit ſich ans creutz gehänget.

5. Der tod hat über dich noch macht, Weil er dich endlich würget: Das hab ich offt bey mir gedacht, Und grauſam ihn gefürchtet. Aber ich weiß, daß in dem ſieg Durch JEſum Chriſtum ewiglich Derſelb tod iſt verſchlungen.

6. Der teuffel hat auch groſſen zorn, Kein menſch iſt ihm entbrochen: Ich weiß, daß er den ſieg verlohrn, Und Chriſtus mich gerochen: Er iſt der held und ſieges-fürſt, Der dem teuffel den kopff zerknirſcht, Und mich vom feind erlöſet.

7. Mein liebe ſeel! was willt du dich Ein's fremden guts ſo rühmen? Die wahr-

wahrheit GOttes heiſſet mich Solch gut mit glauben nehmen. Wenn ich GOtt lügen ſtraffen würd, Lüd ich auf mich ein ſchwere bürd, Denn ſolchs heißt GOtt geläſtert.

8. So ſag mir nun mit einem wort, Worauf dein glaub ſich gründet: Chriſtus, mein HErr und treuer hort, Hat mich durch ſeine wunden Vom fluch erlößt, mit GOtt verſöhnt, Wider mein ſünde gnad verdient: Sein tod gibt mir das leben.

9. Was willt du dann für ſolche gnad Bezahlen und GOtt ſchencken? Ich will ſein groſſe wunderthat Allzeit mit danck bedencken. Sein wort will ich bekennen frey, Sünd meiden und abgötterey, Das creutz gedultig tragen.

Nicolaus Hermann.

50. ERſchienen iſt der herrlich tag, Dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr heut triumphirt, All ſeine feind gefangen führt, Hallelujah.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, Die höll, all jammer, angſt und noth, Hat überwunden JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt, Hall.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab Marien drey, Daß ſie ſalbten Marien Sohn, Der vom tod iſt erſtanden ſchon, Hallelujah.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach: Chriſt

Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, Hier ſeht ihr die ſchweiß-tůchelein; Geht hin, ſagts bald den jůngern ſein, Hallel.

5. Der jůnger forcht und herzenleid, Wird heut verkehrt, in lauter freud, So bald ſie nur den HErren ſah'n, Verſchwand ihr trauren, furcht und zag'n, Hallelujah.

6. Der HErr hielt ein ſehr freundlich g'ſpråch Mit zweyen jůngern auf dem weg, Fůr freud das herz im leib ihn'n brannt, Im brod-brechen er ward erkannt, Hallelujah.

7. Unſer Simſon, der theure held, Chriſtus den ſtarcken lôwen fållt, Der hôllen pforten er hintrågt, Dem teuffel all ſein g'walt erlegt, Hallelujah.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag, So lang Chriſtus im grab auch lag, Denn långer ihn der tod kein ſtund In ſeinem rachen halten kunt, Hallel.

9. Sein raub der tod muſt fahren lan: Das leben ſiegt, und g'wann ihm an. Zerſtôhrt iſt nun all ſeine macht, Chriſt hat das leben wieder bracht, Hallel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienſt und band: Und das recht oſter-låmmelein Wir eſſen heut im brod und wein, Hallel.

11. Auch eſſen wir die ſůſſen brod, Die Moſes GOttes volck gebot: Kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, Daß wir von ſůnden leben rein, Hallel.

12. Der

12. Der ſchlagend eng'l vorüber geht, Kein erſt-geburt er bey uns ſchlägt: Unſer thür-ſchwell hat Chriſti blut Beſtrichen, das hält uns in hut, Hallelujah.

13. Die ſonn, die erd, all creatur, All's, was betrübet war zuvor, Das freut ſich heut an dieſem tag, Da der welt-fürſt darnieder lag, Hallelujah.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, Singen das Hallelujah fein, Und loben dich, HErr JEſu Chriſt! Zu troſt du uns erſtanden biſt, Hallelujah.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein.
M. Michael Schirmer.

51. DEr höllen-pforten ſind zerſtöhrt, Der tod iſt nun verſchlungen: Des ſatans reich iſt ganz verheert: Lob ſey dir, GOtt! geſungen. Der ſünden macht iſt abgethan: Durch Chriſtum iſt die himmels-bahn Uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams ſchuld Im paradeiß verlohren, Das, und noch mehr, hat Chriſti huld Uns wiederum erkohren. Der ſtarcke held aus Davids ſtamm Hat ſeines Vaters zornes-flamm Gelöſcht mit ſeinem blute.

3. Heut iſt er aus dem grab herfür Mit groſſer macht gebrochen, Und ſtecket aus des heyls panier, Inmaſſen er verſprochen. Er bringt nach wohlgeführ-

tem ſtreit Uns wieder fried und freudigkeit, Ja alle himmels-ſchätze.

4. Drum laſſet uns in frölichkeit Herz und gemüth erheben, Weil uns iſt dieſe gnaden-zeit Vom himmel wieder gegeben. Wir haben Chriſti reich und macht: Er iſt hinweg, der tag und nacht Vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, Liegt in dem ſtaub der erden: Der vormals ſtarcke ſeelen-tod Hat müſſen krafftloß werden. Des Lammes blut hat ihn bekriegt, Sein wahres zeugnuß obgeſiegt, Und uns zum heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer zeit, Wie Chriſtus, auferſtehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmels-freud eingehen: Denn, wo das haupt geblieben iſt, Da müſſen auch, wie Paulus ſchließt, Die andern glieder wohnen.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag ꝛc.
Johann Hermann.

52. Früh morgens, da die ſonn aufgeht, Mein Heyland, Chriſtus, auferſteht. Vertrieben iſt der ſünden-nacht, Licht, heyl und leben wieder bracht, Hallelujah.

2. Wenn ich des nachts offt lieg in noth Verſchloſſen, gleich als wär ich todt; Läßt du mir früh die gnaden-ſonn Aufgehn, nach trauren freud und wonn, Halleluiah.

3. Nicht

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang Bleibt mein Heyland im todes-zwang; Den dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren ſeine ſiegs-fahn ſchwingt, Hallelujah.

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt Am creutz mit ſchmach gefangen hält; Drauf folgt der ſabbath in dem grab, Darinn ich ruh und frieden hab, Hall.

5. In kurzem wach ich frölich auf: Mein oſtertag iſt ſchon im lauff. Ich wach auf durch des HErren ſtimm, Veracht den tod mit ſeinem grimm, Hallelujah.

6. Am creutz läßt Chriſtus öffentlich Für allem volcke tödten ſich; Da er durchs todes kercker bricht, Läßt ers die menſchen ſehen nicht, Hallelujah.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt; Kein groß gepräng ihm hier gefällt: Was ſchlecht und niedrig geht herein, Soll [illegible]n das allerliebſte ſeyn, Hallel.

8. Hie iſt noch nicht recht kund gemacht, Was er aus ſeinem grab gebracht; Der groſſe ſchatz, die reiche beut, Drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut, Hallelujah.

9. Der jüngſte tag wirds zeigen an, Was er für thaten hat gethan: Wie er der ſchlangen kopff zerknickt, Die höll zerſtört, den tod erdrückt, Hallelujah.

10. Da werd ich Chriſti herrlichkeit Anſchauen ewig voller freud. Ich wer-

de ſehn, wie alle feind Zur höllen-pein geſtürzet ſeynd, Hallelujah.

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, Da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt: Geht aus dem grab in eigner krafft, Tod, teuffel, höll an ihm nichts ſchafft, Hallelujah.

12. O wunder groß! o ſtarcker held! Wo iſt ein feind, den er nicht fällt? Kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür, Hallelujah.

13. Kein creutz und keine noth ſich findt, Die Chriſti tod nicht überwindt; Führt mich heraus mit ſeiner hand: Wer mich will halten, wird zu ſchand, Hallelujah.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweiffel frey. Der engel ſelbſt bezeugt es klar: Das leere grab machts offenbar, Hallelujah.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt ſtünd ab, Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Hallelujah.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich; Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied ſeins leibes bin, Hallelujah.

17. Durch ſeiner auferſtehung krafft Komm ich zur engel brüderſchafft; Durch

Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, Die feindſchafft iſt ganz abgelehnt, Hallelujah.

18. Mein herz darff nicht entſetzen ſich, GOtt und die engel lieben mich; Die freude, die mir iſt bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit, Hallel.

19. Für dieſen troſt, o groſſer held, HErr JEſu! danckt dir alle welt; Dort wollen wir mit gröſſerm fleiß Erheben deinen ruhm und preiß, Hallelujah.

Am Tage der Himmelfahrt JESU Chriſti.

Chr. Solius.

53. Chriſt fuhr gen himmel: Was ſandt er uns hernieder? Den tröſter, den heiligen Geiſt, Zu troſt der armen Chriſtenheit, Kyrie eleiſon.

2. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Kyrie eleiſon.

D. Johann Zwick.

54. Uf dieſen tag bedencken wir, Daß Chriſt gen himmel g'fahren: Und dancken GOtt aus höchſt'r begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme ſünder hier auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd, Ohn hoffnung han kein troſte, Hallel. Hallel.

2. Drum ſey GOtt lob, der weg iſt

g'macht, Uns ſteht der himmel offen: Der HErr ſchleußt auf mit groſſem pracht, Vorhin war all's verſchloſſen. Wer glaubt, deß herz iſt freuden-voll, Darbey er ſich doch rüſten ſoll, Dem HErren nachzufolgen, Hallel. Hallel.

3. Wer nicht folgt, und ſein willen thut, Dem iſt nicht ernſt zum HErren: Denn er wird auch für fleiſch und blut Sein himmelreich verſperren. Am glauben liegts, ſoll der ſeyn recht, So wird auch g'wiß das leben ſchlecht Zu GOTT im himmel g'richtet, Hallel. Hallelujah.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Biß wir den Vatter finden: Und fliehen ſtets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kindern. Die ſehn hinauf, der Vatt'r herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Biß daß ſie z'ſammen kommen, Hallel. Hallelujah:

5. Denn wird der tag erſt freuden-reich, Wenn uns GOtt zu ihm nehmen, Und ſeinem Sohn wird machen gleich, Wie wir denn jetzt bekennen. Da wird ſich finden freud und muth, Zu ew'ger zeit beym höchſten gut, GOtt woll, daß wirs erleben, Hallel. Hallelujah.

Der 110. Pſalm.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn.

D. Cornelius Becker.

55. DEr HErr ſprach zu mein'm HErren: Setz dich zur rech-

ten

ten mein, Der thron göttlicher eh-
ren Soll dir gegeben ſeyn: Der
herrſchafft ſollt du pflegen; Ich will
die feinde legen Zum ſchem'l der füſ-
ſe dein.

2. GOtt wird aus Zion ſenden
Das ſcepter ſeines reichs: Das wort
an allen enden Gepredigt wird mit
fleiß. Dein gegenwart man ſpühret,
Wenn du kräfftig regiereſt, Erlangſt
an feinden preiß.

3. Wenn du den ſieg erhalten,
Wird dein volck williglich Dir opf-
fern mannigfalte, Geſchmücket heilig-
lich. Dein kinder auserkohren Wer-
den dir neu gebohren, Dem thau des
himmels gleich.

4. GOTT hat ein eyd geſchwo-
ren, Wird ihn gereuen nicht: Er hat
dich auserkohren Zum prieſter ewiglich.
Dein ſeegen zu uns wende, HERR!
ohn anfang und ende, Nach art Mel-
chiſedechs.

5. Der HERR zu deiner rechten
Im zorn wird grimmiglich Zerſchmeiſ-
ſen die geſchlechte, Und üben ſein ge-
richt. Er wird die könig ſchlagen, Die
heyden auch verjagen, Die feind macht
er zu nicht.

6. Wann er nun hat getruncken Vom
angſt-bach an dem weg, Ins creutz tieff
iſt geſuncken, Ja auch in tod gelegt:
Wird er erweckt zum leben, Empor

hoch ſein haupt heben, Und herrſchen ewiglich.

Der 47. Pſalm.

Mel. Erſtanden iſt der heilig Chriſt.

D. Cornelius Becker.

56. Frohlockt mit freud, ihr völcker all, Und jauchzet GOtt mit frö'lchem ſchall. Der allerhöchſt iſt ſchrecklich ſehr, Der ganzen welt König und HErr, Hallelujah, Hallelujah.

2. Mit macht er ſeine feinde zwingt, Leut, unter unſre füſſe dringt: Zum erb-theil hat er uns erwählt: Die kirch ſein'm herzen wohl gefällt, Hall. Hall.

3. Mit jauchzen fährt auf GOttes Sohn, Der HErr mit der poſaunen thon, Lobſingt, lobſinget unſerm GOtt, Der überwand ſünd, höll und tod, Hallelujah, Hallelujah.

4. Chriſtus iſt aller welt ein HErr, Lobſingt ihm klüglich, preißt ſein ehr, Sein herrſchafft über alle gleich, Bringt auch die heyden zu ſein'm reich, Hallelujah, Hallelujah.

5. Auch fürſten, und die mächtig ſeyn, Nimmt er auf in die kirch-gemein, Wenn ſie nur geben GOtt die ehr, Schützen die kirch und reine lehr, Hall. Hallelujah.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Petrus Hagius.

57. Freut euch, ihr Chriſten, alle, Der ſiegs-fürſt, JEſus Chriſt,

Gen

Gen himmel fährt mit ſchalle, Weil er erſtanden iſt; Erlöſet uns von pein, Den teuffel überwindet, Mit GOtt uns recht verbindet: Wer wöllt nicht frölich ſeyn?

2. Die jünger Chriſti ſtehen Recht gottsfürchtiger art, Mit groſſem wund'r anſehen Des HErren himmelfahrt: Die reinen geiſterlein Dem höchſten GOtt lobſingen Mit hüpffen und mit ſpringen, Gleiten Chriſtum hinein.

3. GOtt Vatter hoch im throne In ſeiner herrlichkeit Den Sohn empfähet ſchone, Mit ſchmuck und ehr bekleidt; Zur rechten hand ihn ſtellt, Daß er ohn end regiere, Und weißlich alles führe, Mächtig in aller welt.

4. Inſonderheit den frommen Die beſten gaben ſendt, Die hoch vom himmel kommen, Sich ihnen ſelbſt verpfändt; Den weg der wahrheit weißt, Daß ſie zu GOttes ehren An allen orten lehren: Schenckt ihn'n den heil'gen Geiſt.

5. Uns haſt du nicht verlaſſen, Du wirſt noch bey uns ſeyn, Uns tröſten aus der maſſen; Dein wort erhalten rein; Hilff uns zu jeder friſt, Daß wir in kurzen jahren Mit dir gen himmel fahren, Du liebſter JEſu Chriſt.

In voriger Melodey.

Gottfried Wilhelm Sacer.

58. GOtt fähret auf gen himmel Mit frohem jubel-ſchall, Mit präch-

prächtigem getümmel, Und mit poſau-nen-hall. Lobſingt, lobſinget GOtt, Lobſingt, lobſingt mit freuden Dem könige der heyden, Dem HErren Ze-baoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht, Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein Die lauten Che-rubinen, Den hellen Seraphinen Muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die ſtiege, Die unſer haupt erhöht: Wir wiſſen zur ge-nüge, Wie man zum himmel geht. Der Heyland geht voran, Will uns nicht nach ſich laſſen, Er zeiget uns die ſtraſ-ſen, Er bricht uns ſichre bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, Der HErre macht uns platz. Wir ge-hen von der erden Dorthin, wo unſer ſchatz. Ihr herzen, macht euch auf! Wo JEſus hingegangen, Dahin ſey das verlangen, Dahin ſey euer lauff.

5. Laßt uns zum himmel ſpringen Mit herzlicher begier; Laßt uns zugleich auch ſingen: Dich, JEſu! ſuchen wir, Dich, o du GOttes Sohn! Dich, weg, dich, wahres leben, Dem alle macht ge-geben, Dich, unſers hauptes cron.

6. Ade! mit deinen ſchätzen, Du tru-ges-volle welt, Dein koth kan nicht er-götzen. Weißt du, was uns gefällt? Der HErr iſt unſer preiß, Der HErr

iſt

iſt unſre freude, Und köſtliches geſchmeide, Zu ihm geht unſre reiß.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen? Wann kommt die liebe zeit, Daß wir ihn werden ſehen In ſeiner herrlichkeit? Du tag, wann wirſt du ſeyn, Daß wir den Heyland grüſſen, Daß wir den Heyland küſſen? Komm, ſtelle dich doch ein!

Am Heil. Pfingſt-Tag.

D. Martin Luther.

59. Komm, GOtt, ſchöpffer, heiliger Geiſt! Beſuch das herz der menſchen dein: Mit gnaden ſie füll, wie du weißt, Daß dein geſchöpff ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du biſt der tröſter genannt, Des allerhöchſten gabe theu'r; Ein geiſtlich ſalb an uns gewandt, Ein lebender brunn, lieb und feu'r.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand: Gib uns ins herz der liebe brunſt: Das ſchwach fleiſch in uns dir bekannt, Erhalt veſt durch dein gnad und gunſt.

4. Du biſt mit gaben ſiebenfalt, Der finger an GOtt's rechter hand: Des Vatters wort gibſt du gar bald, Mit zungen viel in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern: Den frieden ſchaff bey uns dein gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden auch der ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wohl, Darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder Geiſt recht zu verſtohn.

7. GOTT Vatter ſey lob und dem Sohn, Der von den todten auferſtund: Dem tröſter ſey daſſelb gethan, In ewigkeit und alle ſtund.

D. Martin Luther.

60. KOmm heiliger Geiſt, HErre GOtt! Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen herz, muth und ſinn, Dein brünſtig lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glaſt Zu dem glauben verſammlet haſt Das volck aus aller welt zungen: Das ſey dir, HErr! zu lob geſungen, Hallelujah, Hallelujah.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen Vatter ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn JEſum Chriſt, mit rechtem glauben: Und ihm aus ganzer macht vertrauen, Hallelujah, Hallelujah.

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt, Nun hilff uns frölich und getroſt, In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein krafft uns bereit, Und ſtärck des fleiſches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich

lichringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Hallel. Hallelujah.

D. Martin Luther.

61. NUn bitten wir den heiligen Geiſt Um den rechten glauben allermeiſt, Daß er uns behüte an unſerm ende, Wenn wir heimfahr'n aus dieſem elende, Kyrie eleiſon.

2. Du werthes licht, gib uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem getreuen Heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vatterland, Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe lieb, ſchenck uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und im friede auf einem ſinne bleiben, Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter tröſter in aller noth, Hilff, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, Daß in uns die ſinne nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen, Kyrie eleiſon.

62. KOmm, heil'ger Geiſt, mit deiner gnad, Mit deinem licht und göttlichem rath, Mit deinen ſieben gaben all! Bewahr uns für dem ſünden-fall! Komm, heil'ger Geiſt, wir bitten dich all.

2. Komm, heil'ger Geiſt, ein tröſter g'nannt, Ein göttlichs licht vom himmel g'ſandt, Erleucht die herzen allezeit,

Zu hör'n das göttlich wort mit freud! Komm heil'ger Geiſt, mach uns bereit.

3. Komm heil'ger Geiſt, erleucht uns ganz Mit deinem licht und himmliſchen glanz; Das göttlich wort uns recht erklär: Bewahr uns für der falſchen lehr! Komm heil'ger Geiſt, die ſünd'r bekehr.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron! Dem Vatter und dem ein'gen Sohn! Dem heil'gen Geiſt zu gleicher weiß, Sey ewigs lob, danck, ehr und preiß! Nun hör'n wir an die predigt mit fleiß.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

M. Michael Schirmer.

63. O Heil'ger Geiſt! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn: O komm, du herzens-ſonne! Du himmels-licht, laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräfftig ſeyn Zu ſteter freud und wonne: Sonne, Wonne, Himmliſch leben Willt du geben, Wenn wir beten. Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, daraus die weißheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt, Laß deinen troſt uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Auch können alle Chriſtenheit Dein wahres zeugnuß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Herz und ſinnen Dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem rath

Und

Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Die wir den weg nicht wiſſen: Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, Baue, Was zerriſſen, Und gefliſſen Dich zu ſchauen, Und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle balſam-krafft Empfinden, und zur ritterſchafft Dadurch geſtärcket werden: Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen gebärden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O ſtarcker fels und lebens-hort! Laß uns dein himmel-ſüſſes wort In unſern herzen brennen; Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weißheit-reichen lehr Und reiner liebe trennen. Flieſſe, Gieſſe Deine Güte Ins gemüthe, Daß wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer himmels-thau laß dich In unſre herzen kräfftiglich, Und ſchenck uns deine liebe: Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebes-treu, Und ſich darinnen übe. Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe! Fried und liebe Müſſe ſchweben: Fried und freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen

führen unſer lebens-zeit! Sey unſers geiſtes ſtärcke: Daß uns forthin ſey unbewuſt Die eitelkeit, des fleiſches luſt, Und ſeine todte wercke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen, Von der erden, Daß wir himmels-erben werden.

Mel. Ein veſte Burg iſt unſer GOtt.
Gottfried Wilhelm Sacer.

64. HErr! auf dein wort ſolls ſeyn gewagt, Du kanſt mich nicht verdencken. Du haſt mir einmal zugeſagt, Den heil'gen Geiſt zu ſchencken: Drum komm ich jetzt zu dir, JEſu! halte mir, Was du verheiſſen haſt, Du willſt ja dieſen gaſt Dem geben, der dich liebet.

2. Hier bin ich, habe meine luſt An dir und deinen worten, Nichts liebers iſt mir ſonſt bewuſt: Schleuß auf die herzens-pforten, Und ſende deinen Geiſt, Der ein tröſter heißt, Ein feu'r, ein thau, ein band, Ein wind, ein brunn, ein pfand, Ein öl, ein finger GOttes.

3. Komm, tröſter, hilff, und ſteh mir bey, Komm, feu'r, und mich entzünde: Komm, thau, und mein erquickung ſey, Komm, band, mich ſeelig binde. Komm, wind, erweiſe dich, Komm, brunn, netze mich, Komm, pfand, wenn alles ley'th, Komm, öl, ſchaff in mir freud, Komm, finger GOttes, nieder.

4. Komm, heiliger Geiſt, wahrer GOtt,

GOtt, komm, himmliſches verlangen, Hilff mir im leben und im tod, Laß mich an GOtt veſt hangen. Mein herze mache neu, Gib mir wahre reu, Sey meiner ſeelen ruh, Sprich mir betrübten zu, Gib weißheit wohl zu leben.

5. Gib glauben, laß mich GOttes huld Durch ſünden nicht verſcherzen; Gib liebe, hoffnung und gedult; Gib demuth meinem herzen; Gib andacht im gebet, Wann ich für GOtt tret. Ach! laß mich herz und ſinn Nur richten bloß dahin, Woher mir hülffe kommet.

6. Erleuchte nur, du lieblichs licht, Des herzens finſtre höle, Verſchmähe dieſe wohnung nicht, Senck dich in meine ſeele. HErr GOtt! ich bitte dich, Stärcke, labe mich, Sey meine krafft, mein rath, Mein troſt, mein advocat, Gib freude, mach lebendig.

7. Treib von mir aus den argen ſinn, Hilff mir mein fleiſch bezwingen, Und nimm den böſen willen hin, Gib mir vor allen dingen, Daß ich mich in der lieb Meines JEſu üb, Und täglich fertig ſey, Aus dieſer wüſteney Zu deinem thron zu gehen.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele.
Paul Gerhard.

65. O Du allerſüßte freude, O du allerſchönſtes licht, Der du uns in lieb und leide Unbeſuchet läſſeſt nicht,

nicht, Geiſt des höchſten, höchſter fürſt, Der du hältſt und halten wirſt Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſche nennen kan, Wann ich dich erwünſch und habe, Geb ich alles wünſchen an. Ach! ergieb dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbſt zum tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des himmels-throne, Wie ein regen, ausgeſchütt, Bringſt vom Vatter und dem Sohne, Nichts als lauter ſeegen mit: Laß doch, o du werther gaſt! GOttes ſeegen, den du haſt, Und verwaltſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weiß und voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir kund: Zehlſt den ſtaub des kleinen ſandes, Gründſt des tieffen meeres grund. Nun du weißt auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich ſey, Drum gib weißheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, Wo man rein und ſauber iſt: Fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, Wie die tauben ſtanck und miſt. Mache mich, o gnaden-quell! Durch dein waſchen, rein und hell: Laß mich fliehen, was du flieheſt, Gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes herzens, ſanfftes muths, Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles guts: Ach! verleih und gib mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zu frieden, Wann du mich nur nicht verſtöſt: Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey! ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein eigenthum. Ich verſprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage allem deme, Was dir deinen ruhm benimmt, Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kommt. Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten als verflucht, Ich will ſeinen ſchnöden wegen Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, Und mir treulich ſteheſt bey; Hilff, mein helffer! wo du merckeſt, Daß mir hülffe nöthig ſey: Brich des böſen fleiſches ſinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: Wann ich ſincke, ſey mein ſtab: Wann ich ſterbe, ſey mein leben: Wann ich liege, ſey mein grab: Wann ich wieder aufferſteh, Ey! ſo hilff mir, daß ich geh

Hin,

Hin, da du in ew'gen freuden Wirſt dein' auserwählte weiden.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

66. KOmm, komm, o himmels-taube! Komm, komm, o werther Geiſt: Komm, komm, dieweil mein glaube Dich ſchon willkommen heißt! Komm, kehre bey mir ein. Es iſt, wie ſichs gebühret, Mein herz ſchon ausgezieret, Das ſoll dein luſthaus ſeyn.

2. Mein JEſus hat die meye Des glaubens drein gepflanzt, Und es mit buß und reue, Als einem zaun, umſchanzt: Er hat es zübereit, Als einen hohen throne, In welchem nunmehr wohne Selbſt die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm, du güldner regen, Befeuchte meinen ſinn, Komm, ſchütt auch deinen ſeegen Auf alle frommen hin! Laß deinen liebes-bach Mit reichen strömen flieſſen, Und derer herz begieſſen, Die da ſind matt und ſchwach.

4. Du biſt ein mund der blöden, Der armen ſchatz und gut, Ein gaſthof in der öden, Der hart-erſchröckten muth. Ein weg dem, der da irrt: Der blinden licht und ſonne, Der herzbetrübten wonne, Der krancken arzt und wirth.

5. Du kanſt die herzen lencken In einem blick und nu: Wann menſchen arges dencken, So ſprichſt du nein darzu; Machſt

Machſt ihren rath zu ſpott, Kanſt ihren hochmuth ſchwächen, Daß jeder drauf muß ſprechen: Seht, das thut unſer GOtt.

6. Du biſt ein glanz der trüben, Der müden ruh und ſtab, Der ſehnenden belieben, Treibſt allen kummer ab, Du hebeſt auf den ſtuhl: Doch, wer in hohen ſachen Sich allzugroß will machen, Den wirfſt du in den pfuhl.

7. Offt, wann es mit den deinen Jetzt ſcheinet aus zu ſeyn, Und die tyrannen meynen, Sie wären es allein, Den'n niemand ſteuren kan; Da pflegeſt du ein ſchrecken In ihnen zu erwecken, Und ſtürzeſt roß und mann.

8. Will Pharao gleich dencken, Durch unerhörte that Dein Iſrael zu kräncken, So weiſt du doch ſchon rath: Wann er der frommen ſchaar Die arbeit heißt verdoppeln, Und ſtroh zuſammen ſtoppeln, Schickſt du den Moſen dar.

9. Nun wohl, ich will auch trauen, Du werdeſt bey mir ſtehn, Und alles unglücks drauen Fürüber laſſen gehn, Wann für der welt mit mir Es ſcheinet, wie geſchehen, Läßt du dein allmacht ſehen, Und zieheſt mich herfür.

10. Drum komm, o troſt! von oben, Komm, kehre bey mir ein, So kan im größten toben Ich ſtill und muthig ſeyn:

Dir iſt mein angſt bekannt: Im ärgſten ungewitter Guckſt du ſchon durch das gitter, Hart hinter meiner wand.

Mel. Schöpffer Himmels und der Erden.

67. KOmm, o komm, du Geiſt des lebens! Wahrer GOtt von ewigkeit, Deine krafft ſey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit, So wird Geiſt und licht und ſchein In den dunckeln herzen ſeyn.

2. Gib in unſer herz und ſinnen Weißheit, rath, verſtand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille ſucht, Dein erkänntnuß werde groß, Und mach uns vom irrthum loß.

3. Zeige, HErr! die wohlfahrt-ſtege, Diß, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege; Schlecht und recht ſey um uns an. Würcke reu an ſünde ſtatt, Wann der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugnuß fühlen, Daß wir GOttes kinder ſind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn ſich noth und drangſal findt, Denn des Vatters liebe ruth Iſt uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit, Seuffz auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit, So wird unſer bitt erhört, Und die zuverſicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach troſte ban-

ge, Daß das herz offt ruffen muß: Ach mein GOtt, mein GOtt, wie lange! Ey ſo mach uns den beſchluß, Sprich der ſeelen tröſtlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geiſt der krafft und ſtärcke! Du gewiſſer neuer Geiſt, Fördre in uns deine wercke, Wenn der ſatan auf uns ſcheuſt, Schenck uns waffen in dem krieg, Und erhalte uns den ſieg.

8. HErr! bewahr auch unſern glauben, Daß kein teuffel, tod, noch ſpott Uns denſelben möge rauben, Du biſt unſer ſchutz und GOtt, Sagt das fleiſch gleich immer nein, Laß dein wort gewiſſer ſeyn.

9. Wann wir endlich ſollen ſterben, So verſichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unſer GOtt erkieſt, Und nicht auszuſprechen iſt.

Von der Heil. Dreyeinigkeit.

D. Martin Luther.

68. DEr du biſt Drey in Einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Die ſonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, Des abends auch beten vor dir: Unſer armes lied rühmet dich Jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vatter, dem ſey ewig ehr, GOtt Sohn, der iſt der einig HErr, Und dem tröſter, heiligen Geiſt, Von nun an biß in ewigkeit.

D. Martin Luther.

69. GOtt der Vatter wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben: Mach uns aller ſünden frey, Und hilff uns ſeelig ſterben: Für dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey veſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzengrund vertrauen: Dir uns laſſen ganz und gar, Mit allen rechten Chriſten, Entflieh'n des teuffels liſten, Mit waffen GOtt's uns rüſten. Amen! amen! das ſey wahr, So ſingen wir Hallelujah.

JEſus Chriſtus wohn uns bey, 2c.
Heil'ger Geiſte wohn uns bey, 2c.

Johann Spangenberg.

70. ALLein GOtt in der höh ſey ehr, Und danck für ſeine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein ſchade. Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat: Nun iſt groß fried ohn unterlaß: All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt Vatter, ewiglich Regierſt ohn alles wancken. Ganz ungemeß'n iſt deine macht, Fort g'ſchicht, was dein will hat bedacht: Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebohrn Deines himmliſchen Vatters: Verſöhner dern, die warn verlohrn, Du ſtiller unſers haders, Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unſrer noth, Erbarm dich unſer aller.

4. O heil'ger Geiſt, du höchſtes gut, Du all'rheilſamſter tröſter, Fürs teufſels g'walt fortan behüt, Die JEſus Chriſt erlöſet Durch groſſe mart'r und bittern tod: Abwend all unſer jamm'r und noth, Darzu wir uns verlaſſen.

Der Lob-Geſang: TE DEUM LAUDAMUS, verteutſcht.

D. Martin Luther

71. HErr GOtt, dich loben wir:
HErr GOtt, wir dancken dir.
Dich, Vatter in ewigkeit,
Ehrt die welt weit und breit.
All Engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt! Heilig iſt unſer GOtt! Heilig iſt unſer GOtt! der HErre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölff boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märt'rer allzumal
Loben dich, HErr, mit groſſem ſ[illegible]

E

Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:
Dich, GOtt Vatter, im höchſten thron,
Dein'n rechten und einigen Sohn,
Den heil'gen Geiſt und tröſter werth
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du könig der ehren, JEſu Chriſt,
GOtt's Vatters ew'ger Sohn du biſt:
Der jungfrau leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich g'ſchlecht:
Du haſt dem tod zerſtöhrt ſein macht,
Und all'Chriſten zum himmel bracht:
Du ſitzſt zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vatters reich:
Ein richter du zukünfftig biſt
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilff uns, HErr, den dienern dein,
Die mit dein'm theur'n blut erlöſet ſeyn:
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heil'gen im ew'gen heyl.
Hilff deinem volck, HERR JESU Chriſt,
Und ſeegne, was dein erbtheil iſt:
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller ſünd und miſſethat.

Sey

Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth!
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſer hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In ſchanden laß uns nimmermehr!
Amen.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem ꝛc.

72. O Heilige Drey-Einigkeit! O göttliche ſelbſtändigkeit! Du thuſt vor uns viel wunderwerck, Beweißt damit dein krafft und ſtärck.

2. Der himmel, erd und auch das meer, Verkündigen dein krafft und ehr, Auch zeigen alle berg und thal, Daß du ein HErr ſeyſt überall.

3. Die ſonne geht uns täglich auf, Es hält der mond auch ſeinen lauff, So ſind auch alle ſtern bereit, Zu preiſen deine herrlichkeit.

4. Die thier und vögel aller welt, Auch was ſich in dem meer aufhält, Zeigt uns frey von ihm ſelber an, Was deine krafft und weißheit kan.

5. Du haſt den himmel ausgeſtreckt, Mit waſſern oben zugedeckt, Gemacht, daß er ums erdreich geht, In ſeinem lauff nicht ſtille ſteht.

6. Du biſt, der alle ding regiert, Den himmel und das erdreich ziert, So wunderlich, daß auch kein mann Erreichen und begreiffen kan.

7. Wie möcht doch unſer blödigkeit

Ausgründen deine herrlichkeit So wir doch können nicht verſtehn Die ding, damit wir ſtets umgehn?

8. Wir ſeh'n, was du geſchaffen haſt, Das ſchön iſt, und nach aller luſt. O wie viel lieblicher biſt du! O HErre GOtt, in deiner ruh!

9. Du ſchleuſt den himm'l und erd in dich, Regiereſt ſie ganz wunderlich: Du biſt ein HErr in ewigkeit, Unausſprechlicher herrlichkeit.

10. O Vatter, Sohn, heiliger Geiſt, Dein name, der allmächtig heißt, Sey hochgelobt in ewigkeit: Amen ſprech'n wir mit innigkeit.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam.
Paul Gerhard.

73. WAs alle weißheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das läßt GOtt aus dem himmelszelt In alle welt erſchallen, Daß er alleine könig ſey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geiſt, Heißt ſein hochheil'ger name: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preißt Ihn der gerechten ſaame, GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vatter hat von ewigkeit Den Sohn (ſein bild) gezeuget: Der Sohn hat in der füll der zeit Im fleiſche ſich ereiget: Der Geiſt geht ohne zeit herfür Vom Vatter und dem Sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher crone, Und ungetheilter ſtärcke.

4. Sieh hier, mein herz, das iſt dein gut, Dein ſchatz, dem keiner gleichet: Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heyl gereichet, Der dich gebaut nach ſeinem bild, Für deine ſchuld gebüſſet, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchſüſſet Mit ſeinem heil'gen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen, Dann ſolch erkänntnuß bringt dir ruh, Und macht die ſeele brennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ew'gen freuden-leben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOTT wird zu ſchauen geben Den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine ehr Auf creaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels thür Einmal verſchloſſen bleiben, Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von ſeinem heil'gen throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſſer held, GOtt himmels und der erden, Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret, Reiß aus, was uns im wege ſteht, Und freventlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich Zur himmels-pforte dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn alles ende ſingen, Daß du alleine könig ſeyſt, Hoch über alle götter, GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geiſt, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

Neander.

74. JEhovah iſt mein licht und gnaden-ſonne, Jehovah iſt die vollenkommenheit, Jehovah iſt die reine ſeelen-wonne, Jehovah iſt der brunn voll heiligkeit. In dieſem licht kan ich viel wunder ſehn, Die vollenkommenheit iſt meine ruh; Die ſeelen-freud erquicket mich dazu, In heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehovah iſt ein unbegreifflich weſen, Da mein verſtand ſich willig in verliert: In ſeinem wort iſt dieſes klar zu leſen, Wie wunderbar der kluge rath regiert. Wer hat den ſinn des geiſtes je erkannt? Wer gab dem rath, der war von ewigkeit? Vernunfft ſey ſtill: die

ſee iſt viel zu breit, Und allzutieff: o klu-
ger unverſtand!

3. Jehovah, grund und leben aller dinge, Du biſt fürwahr ein unzugänglich licht, Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge, Ach! führe mich mit deinem angeſicht. Du biſt ein licht, und biſt im licht allein, Du haſſeſt den, der finſterniſſen liebt, Du liebeſt den, der recht und licht dir gibt, O laß mich ſtets bey deinen ſtrahlen ſeyn!

4. Jehovah, GOtt mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinſchafft haben kan: Wann du mich wirſt mit deinen augen leiten, So wirſt du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt! ich warne dich, Fleuchſt du diß licht, und lauffeſt in der nacht, Die arme ſeel iſt ewig umgebracht. Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

Von den Zehen Geboten.

D. Martin Luther.

75. Diß ſind die heil'gen zeh'n gebot, Die uns gab unſer HErre GOtt Durch Moſen, ſeinen diener treu, Hoch auf dem berg Sinai, Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOTT und HErr, Kein götter ſollt du haben mehr: Du ſollt mir ganz vertrauen dich, Und herzengrund lieben mich, Kyrie eleiſon

3. Du ſollt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn: Du ſollt nicht preiſen recht noch gut, Ohn was GOtt ſelbſt redt und thut, Kyrie eleiſon.

4. Du ſollt heil'gen den ſiebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du ſollt von dein'm thun laſſen ab, Daß GOtt ſein werck in dir hab, Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ehr'n und gehorſam ſeyn Dem vatter und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan; So wirſt du lang's leben han, Kyr. el.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanfften muth, Und auch dem feind thun das gut, Kyr. el.

7. Die eh' ſollt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein' andre meyn, Und halten keuſch das leben dein Mit zucht und mäßigkeit fein, Kyr. eleiſ.

8. Du ſollt nicht ſtehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands ſchweiß noch blut: Du ſollt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land, Kyr. el.

9. Du ſollt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein: Sein unſchuld ſollt auch retten du, Und ſeine ſchand decken zu, Kyrie eleiſon.

10. Du ſollt dein's nächſten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus: Du ſollt ihm wünſchen alles

gut,

gut, Wie dir dein herz ſelber thut, Kyrie eleiſon.

11. Die g'bot all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchen-kind, Erkennen ſollt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt leben ſoll, Kyrie eleiſ.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt: Es iſt mit unſerm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn, Kyrie eleiſon.

D. Martin Luther.

76. MEnſch, willt du leben ſeeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Sollt du halten die zeh'n gebot, Die uns gebeut unſer GOtt, Kyr. eleiſon.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, Kein ander GOtt ſoll irren dich: Trauen ſoll mir das herze dein: Mein eigen reich ſollt du ſeyn, Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt mein'n namen ehren ſchon, Und in der noth mich ruffen an: Du ſollt heil'gen den ſabbath-tag, Daß ich in dir würcken mag, Kyrie eleiſon.

4. Dem vatter und der mutter dein Sollt du nach mir gehorſam ſeyn, Niemand tödten noch zornig ſeyn, Und deine eh' halten rein, Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht, Auf niemand falſches zeugen nicht, Deines nächſten weib nicht begehrn, Und all ſeins guts gern entbehrn, Kyrie eleiſon.

Das erſte Gebot.

Mel. Diß ſind die heil'gen zeh'n Gebot.
Georg Oeſterreicher.

77. MEnſch, hab vor augen deinen GOtt, Gedenck allzeit an ſein gebot, Dein leb'n darnach zu ſtellen an, So gehſt du auf rechter bahn, Kyrie eleiſon.

2. Ich bin und bleib der HERR allein, Dein GOtt und Vatter will ich ſeyn: Nach meinem wort allein mich ehr, Und andrer gött'r nicht begehr, Kyrie eleiſon.

3. Die Heil'gen, ſo vorlängſt ſind todt, Die wiſſen nichts von deiner noth; Ruff ſie nicht an, noch ihre bild, Wann du mein huld haben willt, Kyrie eleiſon.

4. Was von den heyden iſt erdicht, Sollt du nicht ehrn, auch nennen nicht: Ich bin dein GOtt, das höchſte gut, Darauf dein heyl ſteht und ruht, Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt nicht fürchten groß noch klein, Und dir ſo lieb nichts laſſen ſeyn, Daß du wollſt brechen mein gebot, Eh' ſollt du leiden den tod, Kyrie eleiſon.

6. Setz dein vertrauen nicht aufs geld, Noch etwas zeitlichs in der welt, Auch nicht auf menſchen gunſt und gnad, Sie helffen nicht in der noth, Kyrie eleiſon.

7. Förcht und lieb mich, trau mir allein: Trag mit gedult das creutze

dein. Halt mein gebot, thu alles recht, Und bleib ein demüthig knecht, Kyrie eleiſon.

8. Wer mein gebot nicht halten will, Der hat von mir der ſtraffen viel, Ja biß ins dritt' und vierdte glied Will ich ſein verſchonen nicht, Kyrie eleiſon.

9. Dargegen wer mich liebt und ehrt, Und mein gebot hält hoch und werth, Dem thu ich wohl im leben ſein, Auch ſeinen kinds-kinderlein, Kyrie eleiſon.

Das ander Gebot.

78. WEnn dein herz richtig ſteht zu GOtt, So lehrt dich nun das ander g'bot, Du ſollt mit deiner zung und mund GOTT preiſen von herzen-grund, Kyrie eleiſon.

2. Den namen GOtt's des HErren dein Brauch nicht unnützlich noch zum ſchein: Wer GOttes nam'n vergeblich führt, Sein ſtraff gewiß haben wird, Kyrie eleiſon.

3. Betheur und ſchwöre nicht bey GOtt, Es dringt dich dann die höchſte noth: Was du bey GOtt geſchworen haſt, Das halt getreulich und veſt, Kyrie eleiſon.

4. Der menſch iſt gottloß und verrucht, Der bey dem namen GOttes flucht, Und durch das allerheiligſt gut Dem nächſten böß wünſchen thut, Kyrie eleiſon.

5. Treib kein geſpött an keinem ort Von GOtt und ſeinem heil'gen wort: Und wo von andern ſolches g'ſchicht, So laß dirs gefallen nicht, Kyrie eleiſ.

6. Brauch keinen ſeeg'n und zauberey, Sprich nicht: es ſeyn gut wort dabey; Je heil'ger wort, je gröſſer ſünd, Weil ſie mißbraucht worden ſind, Kyrie eleiſon.

7. Dargegen ſollt du dieſes thun, Mit herz und mund GOtt ruffen an, Er wird dich laſſen nimmermehr, Bet nur, und gib ihm die ehr, Kyrie eleiſon.

8. Du ſollt ohn alle heucheley Sein'n namen hie bekennen frey, Und förchten kein gefahr noch ſpott; Er hilft dir aus aller noth, Kyrie eleiſon.

9. Du ſollt GOtt dancken früh und ſpat Für ſeine wohlthat, hülff und gnad; Ihn preiſen hoch, mit herz und mund Für alles zu aller ſtund, Kyrie eleiſon.

Das dritte Gebot.

79. So merck jetzund das dritt gebot, Wie du ſollt dienen deinem GOtt, Fürnemlich an dem ſabbath-tag, Daß GOtt daran g'fallen trag, Kyrie eleiſon.

2. All arbeit ſollt du laſſen ſtehn, Den ſabbath-tag heilig begehn: Mit deinem weib, geſind und kind Dich fleißig zur kirchen find, Kyrie eleiſon.

3. Daſelbſt ſollt du mit der gemein Lobſingen GOtt dem HErren dein; Und

Und biß ans end ohn heucheley Dem gottesdienſt wohnen bey, Kyrie eleiſon.

4. Merck auf die predigt mit andacht, Und in dein'm herzen wohl betracht: Vermahn dein g'ſindlein auch darzu, Daheim ſie draus fragen thu, Kyr. el.

5. So wird dein herz erleucht durch GOtt, Und findet troſt in aller noth, Dein glaub und hoffnung nehmen zu, Und deine ſeel findet ruh, Kyrie eleiſon.

6. Steckſt aber du voll heucheley, Und bringſt ein ſicher herz darbey, Da ſich kein frucht des glaubens findt, So wird dein gott'sdienſt zur ſünd, Kyr. el.

7. Wer unt'r der predigt ſitzt beym wein, Spatzirt, und fordert ſchulden ein, Tanzt, ſpielt, und weltlich ding verricht, Das dritt gebot ſchåndt und bricht, Kyrie eleiſon.

8. Solchs wird GOtt ſtraffen hårtiglich: Und wo du nicht bekehreſt dich, So trifft dich GOttes ſtrenger zorn, Daß du biſt ewig verlohrn, Kyrie eleiſ.

9. Darum förcht GOtt, bey zeit dich wend Zu ſeinem wort und ſacrament: Such gnad, glaub, bet, und beſſer dich, So find'ſt du ruh ewiglich, Kyrie eleiſ.

Das vierdte Gebot.

80. DAs vierdt g'bot iſt der lieb ein cron, Fångt gegen vatt'r und mutter an, Erſtreckt ſich fort auf alle die, So mit dir hab'n ſorg und müh, Kyrie eleiſon.

2. Dieſelben halt in aller ehr: Dein kindlich lieb zu ihnen kehr: Sey ihn'n von herzen-grund geneigt: Bedenck, was ſie dir erzeigt, Kyrie eleiſon.

3. Faß ihre lehr, und halt ſie hoch, Und komm derſelben fleißig nach: Und wenn ſie etwas heiſſen dich, So thu es bald williglich, Kyrie eleiſon.

4. Jedoch, wenn ihr befehl und lehr Dem wort des HErrn zuwider wär, Alsdenn mußt du gehorſam ſeyn GOtt mehr, als den eltern dein, Kyrie eleiſon.

5. Ohn ihrem willen heyrath nicht, Wie leyder jetzt gar viel geſchicht! Bitt GOtt, und folg der eltern rath, Daß dichs nicht reu nach der that, Kyrie eleiſon.

6. Ihr ſtraff nimm an demůthiglich, Bekenn dein ſchuld, und beſſer dich, Trag ihr gebrechen mit gedult, So haſt du ihr'n ſeeg'n und huld, Kyrie eleiſon.

7. Dem alter offt und viel gebricht, Spring ihnen bey, und laß ſie nicht, Und wenn ſie GOtt hie fordert ab, So bring ſie ehrlich zu grab, Kyrie eleiſon.

8. Solchs alles ſollt du darum thun, Weils GOtt will ernſtlich von dir han, Die eltern hab'ns verdient um dich, Wie dein herz ſelb'r prüft bey ſich, Kyrie eleiſon.

9. Darfür wird GOtt dir langes leb'n, Glück, heyl und reichen ſeegen geb'n: Wer aber gar nicht folgen will,

Hat hier den fluch, dort die hôll: Kyrie eleiſon.

Das fünffte Gebot.

81. DAs fünfft gebot hat GOtt gegeb'n, Zu ſchützen unſer leib und leb'n, Darinn er ſtarck verbeut und ſpricht: Daß niemand ſoll tödten nicht, Kyrie eleiſon.

2. Verſteh nicht mit der hand allein, GOtt ſieht auch in das herz hinein, Und richt den willen als die that, Wie Chriſtus ſelbſt g'lehret hat, Kyrie eleiſon.

3. Darum thu niemand ſchad noch leid, Trag keinen grollen, haß und neid: Dein widerpart vermahn und hör, Daß dich kein argwohn bethör, Kyr. el.

4. Laß dich den zorn nicht nehmen ein, Zu zancken mit dem nächſten dein: Das ſchänden und das ſchmähen ſcheu: Keins andern unglücks dich freu, Kyrie eleiſon.

5. Wer aber dem zuwider thut, Wer übergibt unſchuldig blut, Wer helffen kan, und thuts doch nicht, Den wird GOtt ſtell'n vor gericht, Kyrie eleiſon.

6. Darum, o menſch! die Chriſtlich lieb An deinem nächſten herzlich üb: Gehts ihm nicht wohl, ſo leide mit, Denn er iſt auch Chriſti glied, Kyr. el.

7. Ganz friedlich leb mit jung und alt, Findt ſich ein ſtreit, vertrag es bald, Verſöhne die, ſo uneins ſind, So heißt man dich GOttes kind, Kyrie eleiſon.

8. Er-

8. Erbarm dich des betrübten noth, Und brich dem hungrigen dein brod: Merckſt du gefahr, ſo warne ihn, Und hilff ihm draus, ſteckt er drinn, Kyr. el.

9. Beweiß dem frommen deine huld, Vertrag den böſen mit gedult, Und wer dir flucht, den ſegne du, So wirſt du hab'n fried und ruh, Kyrie eleiſon.

Das ſechſte Gebot.

82. DEn ehſtand hat GOtt eingeſetzt, Daß keuſchheit bleib ganz unverletzt, Und doch das menſchlich g'ſchlecht ſich mehr In rechter lieb, zucht und ehr, Kyrie eleiſon.

2. Solch ordnung hat der keuſche GOtt beſtättigt mit dem ſechſten g'bot: Verbeut all hurerey, und ſpricht: Du ſollt die eh' brechen nicht, Kyr. eleiſ.

3. Hiemit hat GOtt das ehlich leb'n Mit einer ſtarcken maur umgeb'n; Und gibt das ſchwerdt der obrigkeit, Zu ſtraffen, wer drüber ſchreit, Kyrie eleiſon.

4. Wenn du zu bleiben keuſch und rein, Je nicht befind'ſt im herzen dein, So bitt GOtt um ein eh-gemahl, Damit du nicht kommſt zu fall, Kyrie eleiſ.

5. Laß dir daſſelb im herzen dein Allzeit das ſchönſt- und liebſte ſeyn: Halt ehlich treu, entzieh dich nicht, Du biſt vor GOtt hoch verpflicht, Kyr. eleiſ.

6. Die eh' ſoll ehrlich g'halten ſeyn, Das eh-bett unbefleckt und rein: Ein ehr-

ehrbar, zůchtig leben führ, Daß man nichts ung'bůhrlichs ſpůhr, Kyr. eleiſon.

7. All böſe urſach meid darbey, Den můßiggang und völlerey: Böß g'ſellſchafft und verdächtig ort, Leichtfertig tänz, g'bärd und wort, Kyr. eleiſon.

8. Wer diß gebot und ordnung gut Veracht und ſich beflecken thut, Der hat auf erden ſchand und ſpott, Und ewig dort quaal und noth, Kyr. eleiſon.

9. Für ſolchem jammer, ſchand und ſünd Behůt, HErr, uns und unſer kind, Daß wir in zucht und ehrbarkeit Dir dienen all ſtund und zeit, Kyr. eleiſon.

Das ſiebende Gebot.

83. DAs ſiebend, du ſollt ſtehlen nicht, Iſt auf das zeitlich gut gericht, Und will, du ſollt vergnůget ſeyn, Ein'm jeden gönnen das ſein, Kyrie eleiſon.

2. Darwider handeln groß und klein, Die untreu in den dienſten ſeyn: Die ämter hab'n, und wartens nicht, Sind nur auf eigennutz gericht, Kyr. eleiſ.

3. Wenn obrigkeit die ſtifft und renth Nicht gibt und braucht zum rechten end: Wenn ſie ausſaugt den unterthan, Daß er wird zum armen mann, Kyr. el.

4. Wer raubt, wer ſtihlt, wer übt gewalt, Braucht liſt und practick mannigfalt, Wer überſatz und wucher treibt, Wer falſche brief dicht und ſchreibt, Kyrie eleiſon.

5. W

5. Wer ſeinem nächſten ſchaden thut, Und wills nicht wieder machen gut, Wer etwas findt, und gibts nicht dar, Wer das vertraut läugnet gar, Kyrie eleiſon.

6. Wer vorhält den verdienten lohn, Wer mit der arbeit eilt davon, Wer andern ihre waar veracht, Wer ſelber nichts gutes macht, Kyrie eleiſon.

7. Wer ſteur und ſchuld bezahlet nicht, Wer falſch maas braucht und falſch gewicht, Wer böſe waar verkaufft für gut, Wer gute waar fälſchen thut, Kyrie eleiſon.

8. Diß alles meid, ſamt andern mehr: Mit deiner hand dich redlich nähr: Gib armen leuten, hilff und rath: Schaffs nächſten nutz, ſey für ſchad, Kyr. el.

9. Gedenck, daß unrecht gut verſchwindt, Und erbet nicht auf kindeskind, Ein andrer kriegts, du mußt darvon, Ein tuch ins grab iſt dein lohn, Kyrie eleiſon.

Das achte Gebot.

84. Das acht gebot will haben eb'n, Du ſollt nicht falſches zeugnuß geb'n, Nichts reden von dem nächſten dein, Das ihm mög nachtheilig ſeyn, Kyrie eleiſon.

2. Niemand ſein wort fälſchlich verkehr, Verleumd auch niemands glimpf und ehr, Sonſt thuſt du wider Chriſtlich lieb, Und biſt viel ärg'r als ein dieb, Kyrie eleiſon.

3. Die-

3. Dieweil man zeitlich gut und geld Noch kan erwerben in der welt; Wer aber um ſein namen kommt, An ehr und g'fug ſchaden nimmt, Kyrie eleiſon.

4. Darum ſchon deines nächſten nam, Leb aufrichtig und tugendſam, Damit auch dir zu deinem heyl Ein guter nam werd zu theil, Kyrie eleiſon.

5. Wirſt du gefordert vor gericht, Bekenn die wahrheit, lüge nicht, Daß du nicht ſtiffteſt falſchen eyd, Daraus entſteht zanck und neid, Kyr. eleiſon.

6. Dein zung und mund verſchwiegen halt, Auf bloſſem argwohn trau nicht bald, Und rede niemand übel nach, Das beſt zu allen dingen ſag, Kyr. eleiſon.

7. Auf deine red wohl achtung hab, Viel reden geht ohn ſünd nicht ab: Ruck niemand ſein gebrechen für, Daß man dich nicht wieder rühr, Kyr. el.

8. Des nächſten ſchand bedeck und trag, Sein unſchuld rett, und brings an tag: Halt dein verſprechen ſteiff und veſt, Wenns nicht iſt wider GOtt g'weſt, Kyrie eleiſon.

9. Wenn dir vor augen wird geſtellt, Daß du der wahrheit haſt gefehlt, So laß dich weiſen, ſchweig und hör, Und nimm mit danck an die lehr, Kyr. el.

Das neundte und zehende Gebot.

85. DAs neundte und das zehend g'bot Begehrt ein reines

herz in GOtt, Das nichts gedenck, auch nichts gelůſt, Ohn was GOTT wohlg'fällig iſt, Kyrie eleiſon.

2. Daraus ſich hell und klar befindt, Daß alle menſchen ſünder ſind: Weil auch die kleinen kinderlein Ohn ſündlich luſt nimmer ſeyn, Kyrie eleiſon.

3. Die luſt wächſt mit dem menſchen auf, Und wo ſie findt den raum und lauff, Gebiehrt ſie groſſe ſünd und ſchand; Drum thu mit fleiß widerſtand, Kyrie eleiſon.

4. So offt ein luſt dich reitzen thut Nach deines nächſten ſtand und gut, Nach ſeinem weib, knecht, magd und vieh, So ruff zu GOtt ſpat und früh, Kyrie eleiſon.

5. Die lüſt ſind gleich den vögelein, Beſchmeiſſen, wo ſie niſten ein: Das fliegen niemand wehren kan: Scheuch ſie von dir, nimms nicht an, Kyr. el.

6. Wenn jemand luſt zum kauffen hat, Der handle ohn des nächſten ſchad, Und ſtells des andern willen frey, Daß kein betrug nirgend ſey, Kyrie eleiſon.

7. Was dir GOtt gibt mit recht und ehr, Dran ſey vergnügt, begehr nicht mehr, Wo nicht, ſo haſt du ſorg und müh, Und alles unglück darzu, Kyrie eleiſon.

8. Was du willt, daß dir werd gethan, Das thu du auch geg'n jedermann: Sein wohlfahrt jedem herzlich

gönn,

gönn, Daß er bey ehr'n bleiben könn. Kyrie eleiſon.

9. Dein gröſte luſt laß allweg ſeyn Am g'ſetz und wort des HErren dein, Darinn findſt du das ewig gut, Welchs dir dein herz ſtillen thut, Kyrie eleiſon.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten 2c.

86. HErr, deine rechte und gebot, Darnach wir ſollen leben, Wollſt du mir, o getreuer GOtt, Ins herze ſelber geben, Daß ich zum guten willig ſey, Und ohne falſch und heucheley, Was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich förcht und liebe; Auf menſchen troſt und hülff nicht bau, Noch mich darum betrübe, Daß groſſer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund Ohn herzens-andacht nenne; Daß ich bedencke alle tag, Wie ſtarck mich meiner tauff zuſag Zum dienſte dir verbinde.

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit dancken und mit beten, Daß ich hab meine luſt an dir, Dein wort gern höre, und dafür Und alles gut dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, S''

vorgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden: Für ihre treu und ſorg laß mich, Auch wann ſie werden wunderlich, Gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindſchafft übe: Dem, der mir anthut trutz und ſchmach, Verzeihe, und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werck der finſterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für der luſt-ſeuch müß Der höllen quaal dort leiden: Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Daß ich ſchandbare wort und ſcherz, Auch freſſ'n und ſauffen haſſe.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Und böſer räncke ſchäme, Mein herz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner händ, Was übrig iſt, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilff, daß ich meines nächſten glimpf Zu retten mich befleiſſe, Von ihm abwende ſchmach und ſchimpff, Doch böſes nicht gut heiſſe: Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abſcheu jederzeit Am läſtern und am lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut,

gut Nicht wünſchen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, Deß wollſt du mich gewähren, Doch, daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig herz darbey Und deine gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wollte deine recht Und deinen heil'gen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vatter! gnad und ſtärcke: Verleih, o JEſu! GOttes Sohn, Daß ich thu rechte wercke: O heil'ger Geiſt! hilff, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich, Den nächſten treulich liebe.

Von dem Chriſtlichen Glauben.

D. Martin Luther.

87. WIr glauben all an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden, Der ſich zum Vatter gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren: Allem unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns wiederfahren. Er ſorget für uns, hüt't und wacht: Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern HErren, Der ewig bey dem Vatter iſt, Gleicher GOtt von macht und ehren: Von Maria der jungfrauen Iſt ein wahrer menſch gebohren Durch den heil'gen Geiſt im glauben, Für uns, die wir warn verlohren, Am creutz geſtorben, und vom tod Wieder auferſtanden durch GOtt.

3. Wir glauben an den heil'gen Geiſt, GOtt mit Vatter und dem Sohne, Der aller blöd'n ein tröſter heißt, Uns mit gaben zieret ſchone: Die ganz Chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben: Hie all ſünd vergeben werden: Das fleiſch ſoll uns wieder leben: Nach dieſem elend iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit.

Der Chriſtliche Glaube.

88. ICh glaub an GOtt Vatter, den allmächtigen, Schöpffer himmels und der erden. Und an JEſum Chriſtum Seinen einigen Sohn, Unſern HErren, Der empfangen iſt von dem heiligen Geiſt, Gebohren aus Maria der jungfrauen; Gelitten unter Pontio Pilato; Gecreutziget, Geſtorben und begraben: Niedergefahren zur höllen; Am dritten tag erſtanden iſt Von den todten; Aufgefahren zu den himmeln: Sitzet zur rechten GOttes des allmächtigen Vat-

ters;

ters; Von dannen er kommen wird, Zu richten die lebendigen und die todten. Ich glaub an den heiligen Geiſt, Eine heilige Chriſtliche kirche, Gemeinſchafft der heiligen, Vergebung der ſünden, Auferſtehung des fleiſches, Und ein ewiges leben, Amen.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam.
Johann Angelus.

89. O Meine ſeel! erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbahret ſich, Und wie man ihn ſoll achten: Daß er der allerhöchſte iſt Im himmel und auf erden, Und ſoll gerühmt zu jeder friſt, Auch angeruffen werden, Als urſprung aller dinge.

2. GOtt! du biſt einig für und für, Nichts ſind der heyden götter; Kein heyl noch troſt iſt auſſer dir, Kein helffer noch erretter: Laß mich, o HErr! auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir inniglich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt allein anhangen.

3. O HErr mein GOtt! du biſt ein Geiſt, Und theileſt bey uns allen An gaben aus, was geiſtlich heißt, Nach deinem wohlgefallen: Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, Daß, wenn ich für dich trete, Ich deine krafft in mir empfind, Und dich dadurch anbete Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein herz von eitler freud Des zeitlichen ſich wende: Auf daß ich möge immerdar, Drum bitten und drauf dencken, Weil alles hier iſt wandelbar, Daß du mir dort wollſt ſchencken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen; Ob einer hier iſt, oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen: Laß mich nicht zweiffeln, wo ich ſey, Du könnſt dich mein annehmen; Auch was ich thu, laß mich darbey Des böſen für dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine macht Zu retten, die dich lieben, Und wenn der gottloß dich veracht, Die rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke; Mich auch nicht menſchen-grimm und trutz, Nur deine ſtraff, erſchröcke; Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weißheit biſt du, GOtt, Niemand kan ſie ergründen; Wie wunder-ſchwer auch iſt die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gib, daß ichs dir ſtets traue zu, Auf dich werff meine ſorgen, Auch übels weder denck noch thu, Weil du ſiehſt ins verborgen, Und prüfeſt herz und nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht,

Du

Du kanſt die ſünd nicht leiden: Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleiſſe, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiſſe; Ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Wo ſich bekehrt der ſünder, Erbarmſt dich, wie ein vatter thut, Von herzen deiner kinder. Ach! laß von deiner lieb und gnad, O HErr! mich troſt bekommen, Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. GOtt, deine wahrheit ſtets beſteht, Wohl dem, der dir nur gläubet! Der himmel und die erd vergeht, Dein wort doch ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt; Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Daß du mirs gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſeelig biſt du, GOtt, und frey, Du thuſt, was dir beliebet: Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heil'ger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte all's in allen.

12. GOtt, wenn ich dich ſo kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über

alle ſchätze, Biß ich dort, o mein heyl und licht! Dich werd ohn lallen nennen, Von angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geiſt! Der du auch willt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreißt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, krafft und ſtärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen namen und dein werck Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

Vom heiligen Gebet, oder Vatter Unſer.

D. Martin Luther.

90. VAtter unſer im himmelreich, Der du uns alle heiſſeſt gleich, Brüder ſeyn, und dich ruffen an, Und willt das beten von uns han; Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilff, daß es geh von herzen-grund.

2. Geheiligt werd der name dein: Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß wir auch leben heiliglich Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HERR! für falſcher lehr: Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilig Geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben

gaben mancherley: Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HErr GOtt! zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorſam ſeyn in lieb und leid: Wehr und ſteu'r allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brod, Und was man b'darff zur leibes-noth. B'hüt uns, HERR! für unfried und ſtreit, Für ſeuchen und für theurer zeit; Daß wir in gutem frieden ſtehn, Der ſorg und geitzes müßig gehn.

6. All unſer ſchuld vergib uns, HErr! Daß ſie uns nicht betrüben mehr; Wie wir auch unſern ſchuldigern Ihr ſchuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in verſuchung nicht Wenn uns der böſe geiſt anficht: Zur lincken und zur rechten hand Hilff uns thun ſtarcken widerſtand, Im glauben veſt und wohl gerüſt, Und durch des heil'gen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöß: Es ſind die zeit und tage böß: Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröſt uns in der letzten noth: Beſchehr uns auch ein ſeeligs end: Nimm unſer ſeel in deine händ.

9. Amen! das iſt, es werde wahr: Stärck unſern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffein dran, Was wir hiemit gebetten han: Auf dein wort in dem namen dein, So ſprechen wir das amen fein.

Vincentius Schmuck.

91. O Vatter aller frommen! Geheiligt werd dein nam, Laß dein reich zu uns kommen, Dein willen mach uns zahm. Gib brod: vergib die ſünde: Kein args das herz entzünde: Löß uns aus aller noth.

Das Vatter Unſer.

Die erſte Bitte.

Mel. Ich ruff zu Dir, HErr JEſu ꝛc.

Georg Oeſterreicher.

92. O Treuer GOtt, ins himmelsthron! Wie theu'r iſt deine güte, Daß du uns haſt durch deinen Sohn Eröffnet dein gemüthe: Du wolleſt unſer Vatter ſeyn, Unſer gebet erhören, Und gewähren, Was wir, als kinderlein, Durch ihn von dir begehren.

2. Sind wir, HErr! deine liebe kind, So ſind wir unverlaſſen: Gib gnad, wann wir in nöthen ſind, Daß wirs zu herzen faſſen, Und als dein traute kinderlein, Mit rechtem veſten glauben Dir vertrauen, Und auf dein' hülff allein Mit ſtarcker hoffnung bauen.

3. Hilff, Vatter! daß dein nam auf

erd

erd Bey allen menſchen-kindern Bekannt und hoch gehalten werd; Behůt fůr allen ſůnden, Fůr zauberey und falſcher lehr, Fůr fluchen, ſpotten, lůgen, Und betrůgen, Auf daß zu deiner ehr Werck, wort und herz ſich fůgen.

4. Dein wort laß unverfålſcht und rein In aller welt verkůnden, Auf daß es durch den donner dein Viel herzen mög entzůnden, Auch wir, ſamt unſern kinderlein, Mit andacht ſolches hören, Und zu ehren Dem heil'gen namen dein, Ein Chriſtlich leben fůhren.

Die andere Bitte.

93. HErr GOtt, du haſt ein gnadenreich Durch Chriſtum aufgerichtet, Und durch die tauff und wort zugleich Ein håuflein dir verpflichtet: Das ſoll dein erb und kirchlein ſeyn, Von herzen ſich ergeben, Dir zu leben Nach all dem willen dein, Dein wort zu halten eben.

2. Solchs fichtet an des teuffels heer, Und will es gar verſchlingen: Komm du mit deiner hůlff, und wehr, Daß ihm nicht mög gelingen: Zerſtöhr ſein macht, du ſtarcker hort, Und all, die ſich befleiſſen, Uns zu reiſſen Von dir und deinem wort, Die wollſt zu boden ſchmeiſſen.

3. Gib, daß dein reich mit groſſer krafft Zu uns komm und erſchalle: Dein wort in unſern herzen hafft, Und brůnſtiglich auf-

aufwalle: Mit deinem Geiſt von uns nicht weich, Der uns den glauben mehre, Leit und lehre, Und durch das gnaden-reich Ins reich der ehren führe.

Die dritte Bitte.

94. HErr GOtt! dein Sohn haſt du dahin Für uns in tod gegeben: Daß wir durch ihn erlößt forthin Dir heilig ſollen leben: So hindert uns die böſe welt; Der ſatan uns abwendet, Und verblendet: Das fleiſch ſein art behält, Und nur zum böſen lencket.

2. O HErr! mit gnaden bey uns ſteh, Den feinden ſteur und lohne, Auf daß dein will auf erd geſcheh, Gleichwie ins himmels throne: Die herzen ſchaff uns neu und rein, Daß wir nichts anders lieben, Oder üben, Dann was dir lieb allein; Mit ſünd dich nicht betrüben.

3. Wann du, nach vatters art und brauch, Durchs creutz uns läßt probiren, So gib gedult, und ſchenck uns auch Den Geiſt, der uns regiere; Daß wir im glauben williglich Den kelch der trübſal koſten, Und uns tröſten, Daß dem, der liebet dich, Sein creutz gedey zum beſten.

Die vierdte Bitte.

95. DIch bitten wir, o reicher GOtt! Aus glaubigem gemüthe, Gib uns heut unſer täglich brod Durch deine milde güte. Dein hand iſt

reich

reich und voller gnad: Du theileſt aus die gaben, Die uns laben: Machſt alles reich und ſatt, Ja auch die jungen raben.

2. Verleih, daß wir dein gůt und gnad, Die du uns thuſt beweiſen, Erkennen, und dich frůh und ſpat Mit mund und herzen preiſen: Auch ſtets an dem vergnůget ſeyn, Was du zu deinen ehren, Thuſt beſchehren, Weib, g'ſind und kinderlein Ehrlich damit zu nåhren.

3. Hilff, daß wir deine gaben gut Recht brauchen und beſitzen, Nicht treiben pracht und ůbermuth; Der armen nicht vergeſſen; Nicht geitzig noch vermeſſen ſeyn, Das herz nicht daran hången, Sondern lencken Zum wort und zeugniß dein; Das ewig ſtets bedencken.

Die fůnffte Bitte.

96. O Vatter! dein barmherzigkeit Kein end zwar hat genommen: Daß aber jetzt ſo bőſe zeit Und trůbſal auf uns kommen: Solchs haben unſer ſůnd gemacht, Daß wir dein gute gaben Mißbraucht haben, Darzu dein wort veracht, Die lieb auch faſt vergraben.

2. Ach! wir ſind leider all in ſůnd Im mutterleib empfangen: Auch haben wir und unſer kind Unzehlich viel begangen; Das alles iſt uns herzlich leid; Darum wir zu dir ſchreyen, Wollſt verleihen, Daß dein barmherzigkeit Uns wieder mőg erfreuen.

3. Vergieb uns unſer ſünd und ſchuld Durch Chriſti tod und wunden: Erzeig uns gnad und vatters huld; Straff nicht nach unſern ſünden; Gleichwie auch wir dem nächſten fein Von herzen-grund vergeben, Ihm darneben Mit lieb behülfflich ſeyn An ehr, gut, leib und leben.

Die ſechſte Bitte.

97. Ach! wie ſind wir ſo arme leut In dieſem böſen leben, Die ſtets in forcht, gefahr und ſtreit, Mit feinden ſind umgeben: Der teuffel, unſer fleiſch, die welt, All drey uns nach der ſeelen Hefftig ſtellen, Biß menſchlich ſchwachheit fällt, Und thut das böß erwählen.

2. Der ſatan bricht die erſte bahn, Macht ſüß und leicht die ſünde: Das fleiſch hat eitel luſt daran, Die welt ſchürt zu behende. HErr GOtt, in deinem himmel hoch! Steh du auf unſrer ſeiten, Hilff ſelbſt ſtreiten, Das fleiſch iſt gar zu ſchwach, Und förcht ſich für dem leiden.

3. HErr! führ uns in verſuchung nicht, Laß uns drinn nicht vergehen, Daß wir, wenn uns der feind anficht, Im glauben widerſtehen, Durch hülff des heil'gen Geiſtes dein; Das creutz gedultig tragen, Nicht verzagen, Beten

ten und nüchtern ſeyn, Endlich den ſieg erjagen.

Die ſiebende Bitte.

98. WEr alles unglück recht betracht, Darinn der menſch thut ſtecken: Kein wunder wär, daß er verſchmacht Für furcht und groſſen ſchrecken; Voraus, was GOttes kinder hier In dieſen böſen zeiten Müſſen leiden, An leib, ſeel, gut und ehr, Vom feind und böſen leuten.

2. Ach! Vatter in dem himmelreich, Erlöß uns deine kinder Von ſünd und allem übel gleich: Die ſtraff der ſünden linder: Und wann das end vorhanden iſt, So hilff, daß wir mit freuden Hie abſcheiden Auf deins Sohns JEſU Chriſt Einigs verdienſt und leiden.

3. Solchs kanſt du thun, du wirſt uns auch Genädiglich erhören Nach deiner krafft und vatters-brauch, Zu deinem lob und ehren. Stärck unſern glauben, höchſter hort! Daß wir in deinem namen, Getroſt zuſammen Auf dein zuſag und wort, Von herzen, ſprechen: Amen.

Von der Heil. Tauffe.

D. Martin Luther.

99. CHriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, Nach ſeines

Vatters willen: Von ſanct Johann's die tauffe nahm, Sein werck und amt zu'rfüllen: Da wollt er ſtifften uns ein bad, zu waſchen uns von ſünden, Erſäuffen auch den bittern tod Durch ſein ſelbſt blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt ſelbſt heißt die tauffe, Und was ein Chriſte glauben ſoll, Zu meiden ketzer-hauffen. GOtt ſpricht, und will, daß waſſer ſey, Doch nicht allein ſchlecht waſſer, Sein heiligs wort iſt auch darbey, Mit rechtem geiſt ohn maſſen: Der iſt allhier der tauffer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar Mit bilden und mit worten: Des Vatters ſtimm man offenbar Daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget ſeiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht In ſeiner zart'n menſchheite: Der heilig Geiſt hernieder fährt, In taubenbild verkleidet; Daß wir nicht ſollen zweiffeln dran, Wann wir getauffet werden, All drey perſon'n getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein jünger heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all welt zu lehren, Daß ſie verlohr'n in ſünden iſt, Sich ſoll

ſoll zur buſſe kehren: Wer glaubet, und ſich tauffen läßt, Soll dardurch ſeelig werden: Ein neugebohrner menſch er heißt, Der nicht mehr könne ſterben: Das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Und iſt verdammt zum ew'gen tod, Tieff in der höllen gründen. Nichts hilfft ſein eigen heiligkeit, All ſein thun iſt verlohren, Die erb-ſünd machts zur nichtigkeit, Darinn er iſt gebohren: Er mag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, Wie menſchen waſſer gieſſen: Der glaub im Geiſt die krafft verſteht Des blutes JEſu Chriſti, Und iſt vor ihm ein rothe fluth, Mit Chriſti blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns ſelbſt begangen.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.

Georg Philipp Harsdörffer.

100. DJr danck ich, o GOtt! für die gnad, Daß du mich durch das waſſer-bad Der tauffe neu gebohren: Sie wäſchet alle ſünden ab, Und bringt des heil'gen Geiſtes gab, Die Adam hat verlohren.

2. Uns deckt das weiſſe weſter-kleid Des heyls und der gerechtigkeit, Zu GOttes dienſt verbunden. Wir ſind

des Höchſten eigne knecht: Die ſünde hat an uns kein recht, Die Chriſtus überwunden.

3. Gleichwie der erſten welte brut Erſoffen in der ſünden=fluth, Ohn die im kaſten waren: So hat uns GOttes milde gnad Erhalten durch der tauffe bad In unſern erſten jahren.

4. Wir ſollen auch ſeyn Noah gleich, Der erſtlich ſuchte GOttes reich, Und ſein haus nicht gebauet, Bevor er einen brand=altar Gemachet, und geopffert dar Dem GOtt, dem er getrauet.

5. Wir bringen ein zerknirſchtes herz, Voll reu und leid, voll buß und ſchmerz, Du wirſt es nicht verachten! Weil du uns durch der tauffe bund Gemachet heilig und geſund, Kan keine ſeel verſchmachten.

6. Wir ſollen alle tag und ſtund Vor augen haben dieſen bund, Verpflichten das gewiſſen: Das uns zu allem guten weißt, Erfüllet von dem heil'gen Geiſt, Des himmels zu genieſſen.

7. Getreuer GOtt! laß mich in dir, Und du hingegen ſchaff in mir: Gib mir ein neues leben. Des ſatans werck und alle ſünd Entferne von mir, deinem kind: Dir hab ich mich ergeben.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan 2c.

101. O Welch ein unvergänglichs gut Gibſt du, HErr! deinen kin-

kindern, Das waſſer und zugleich dein blut Verehreſt du den ſündern: Drey dinge ſind, die allermeiſt Auf erden zeugnuß geben, Das blut, das waſſer und der Geiſt, Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Das ſacrament iſt ſelbſt durch dich Geheiligt und beſchloſſen, Daß, wie du, HERR, biſt ſichtbarlich Mit waſſer ganz begoſſen Im Jordan durch Johannes hand: So ſoll auch uns rein machen Dein heiligs blut, das theure pfand, Das lauter himmels-ſachen Kan würcken in uns ſchwachen.

3. Du haſt durch dieſes ſacrament Der kirch uns einverleibet, Alſo, daß man uns Chriſten nennt, Und in dein buch jetzt ſchreibet. Das waſſer-bad hat uns im wort Auch rein gemacht von ſünden, Dein guter Geiſt der woll' hinfort Die herzen recht entzünden, Und lieb in ihnen gründen.

4. Wir ſind, HErr! in das gnaden-reich Durch dieſen bund geſetzet, Der uns an leib und ſeel zugleich Recht inniglich ergötzet: Du haſt uns durch das reine bad So trefflich ſchön bekleidet, Daß auch hinfort von deiner gnad Uns ſelbſt der tod nicht ſcheidet, Noch alles, was uns neidet.

5. Aus höllen-kindern ſind wir ſchon Der gnaden kinder worden, Das iſt

der Chriſten ſchönſte cron und ſchmuck in ihrem orden; Ja Chriſtus ſelber und ſein blut, Sein tod und ſieg darneben Iſt nunmehr unſer eignes gut, Das er uns hat gegeben, Mit ihm dardurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht Der ſeeligkeit geſchencket, Durch ſolches iſt die ſünde ſchlecht Ins tieffe meer verſencket. Was können teuffel, hölle, tod, Die uns ſtets widerſtunden? Weil JEſus Chriſtus alle noth Samt ihnen überwunden: Nun iſt das heyl gefunden.

7. HErr! laß uns doch den reben gleich Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eyfrig ringen. Laß uns durch wahre reu und buß Auch täglich mit dir ſterben, Demnach der alte Adam muß biß auf den grund verderben; Soll man dein reich ererben.

8. Hilff, daß wir dieſen gnadenbund Der tauffe nie vergeſſen, Daß den kein freches herz noch mund Zu ſchmähen ſey vermeſſen: Die tauffe muß in angſt und pein, Ja, wenn wir gehn von hinnen, HErr! unſer troſt und freude ſeyn. Das heißt der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

Von

Von der Buſſe.

Der 51. Pſalm.

Erhard Hegenwald.

102. Erbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner groſſ'n barmherzigkeit: Waſch ab, mach rein mein miſſethat: Ich b'kenn mein ſünd, und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, Das iſt wider mich ſtetiglich. Das böß vor dir mag nicht beſtahn: Du bleibſt gerecht, ob du urtheilſt mich.

2. Sieh, HErr! in ſünd'n bin ich gebohrn, In ſünd'n empfieng mich mein mutter: Die wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn Deiner weißheit heimlich güter. Beſpreng mich, HErr! mit yſopo: Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, Weiſſer denn ſchnee, mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die ſünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und waſch in mir das herze rein, Ein neuen geiſt in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm angeſicht: Dein'n heil'gen Geiſt wend nicht von mir. Die freud deins heyls, HErr! zu mir richt: Der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deine weg, Die ſünder auch darzu lehren, Daß ſie vom böſen falſchen ſteg Zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr! meins

meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkündt dein rechts gebot: Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heiſch, Ich hätt' dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten geiſt, Betrübts, traurigs herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt! das opffer mein, Thu wohl in deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Chriſten ſeyn, Die opffern dir gerechtigkeit.

Der 130. Pſalm.

D. Martin Luther.

103. Aus tieffer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen, Dein' gnädig ohren kehr zu mir, Und meiner bitt ſie öffen: Denn, ſo du willt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan, Wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben: Es iſt doch unſer thun umſonſt Auch in dem beſten leben. Vor dir niemand ſich rühmen kan, Deß muß dich förchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen: Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes

wort, Das iſt mein troſt und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch ſoll mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht, noch ſorgen: So thu Iſrael rechter art, Der aus dem geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, Bey GOtt iſt vielmehr gnade: Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade: Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

Der 6. Pſalm.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

104. HERR! ſtraff mich nicht in deinem zorn, Das bitt ich dich von herzen, Sonſt bin ich ganz und gar verlohrn: Mit dir iſt nicht zu ſcherzen. Ach! züchtge mich nicht in dein'm grimm, Der ich voller betrübnuß bin, Und leide groſſen ſchmerzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin ſchwach, Von herzen ſehr erſchrocken: Kein ruh hab ich bey tag und nacht: Das marck im bein vertrocknet. Mein ſeele ſehr betrübet iſt, Daß du, o HErr! ſo lang aus biſt, Auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach wende dich, du lieber HErr! Errette meine ſeele; Hilff mir durch deine

ne gůt und ehr: Ich thu mich dir befehlen: Denn im tod gedenckt man dein nicht, In der höll dir kein danck geſchicht, Darinn nichts iſt, dann quålen.

4. Von ſeufftzen ich ſo můde bin, Mein bette thu ich ſchwemmen: Betrůbt iſt mir herz, muth und ſinn: Nach dir thu ich mich ſehnen. Die ganze nacht das lager mein Mit thrånen muß benetzet ſeyn, Das wollſt du, HErr! erkennen.

5. Fůr trauren abgenommen hat Mein g'ſtalt, und iſt veraltet: Ich werd geångſtet frůh und ſpat: Das herz im leib erkaltet. Ach HErr! erhör das weinen mein: Mein flehn laß nicht vergeblich ſeyn: Im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthåter weicht von mir, Der HErr erhört mein flehen: Mein feind zu ſchanden werden ſchier: Mein g'bet, zu GOtt geſchehen, Wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr, Das iſt gewiß und offenbar, Deß thu ich mich verſehen.

Barthol. Ringwald.

105. HErr JEſu Chriſt! du höchſtes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem herzen, Dieweil

du ſie gebüſſet haſt Am holz mit todesſchmerzen, Auf daß ich nicht mit groſſem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das herz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren ſeyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das macht Mit ſeinem ſüſſen ſingen, Daß mir das herze wieder lacht, Und ganz beginnt zu ſpringen: Dieweil es alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirſchtem geiſt, O JEſu! zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget: Und gerne möcht durchs blute dein Von ſünden abſolviret ſeyn, Wie David und Manaſſe.

6. Als komm ich auch zu dir allhie In meiner noth geſchritten: Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir, HErr! doch gnädiglich, Was ich mein tage wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErre GOtt! vergib mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das ſchwere joch Der übertrettung ſtillen: Daß ſich mein herz zu-

frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-Geiſt, Heil mich mit deinen wunden: Waſch mich mit deinem todes-ſchweiß In meiner letzten ſtunde, Und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, Im rechten glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

Johann Chiomuſus.

106. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, Mein hoffnung ſteht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn, Auf erden war kein menſch gebohrn, Der mir aus nöthen helffen kan, Dich ruff ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein ſünd ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von herzen: Derſelben mach mich quitt und loß Durch deinen tod und ſchmerzen: Und zeig mich deinem Vatter an: Daß du haſt gnug für mich gethan: So werd ich quitt der ſünden-laſt: HErr! halt mir veſt, Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren Chriſten-glauben, Auf daß ich deine ſüßigkeit Mög inniglich anſchauen, Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich

als

als mich: Am letzten end dein hülff mir ſend, Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem Vatter aller güte: Und JEſu Chriſt, ſein'm lieben Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heiligen Geiſte, Der uns ſein hülff allzeit leiſte; Damit wir ihm gefällig ſeyn, Hier in dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

Georg Oeſterreicher.

107. Ach HErr! wie biſt du ſo getreu Geg'n deinem volck auf erden: Du willt nicht, daß ein menſche ſey, Der ſoll verlohren werden: Drum ſetz'ſt du ein das predig-amt, Daß deine Chriſten alleſamt, Die nach der tauf gefallen ſeyn, Bey den Dienern dein, Durch troſt ſich wied'r aufrichten fein.

2. Dein'n dienern gibſt du macht und g'walt, Zu löſen und zu binden, Die leut zu ſtraffen jung und alt, Von wegen ihrer ſünden: Wer nun veracht ihr lehr und wort, Und ſtets in ſünden fähret fort, Der wird gebunden zum gericht, Und wird fehlen nicht, Daß er verdammt bleibt ewiglich.

3. Wer aber ſeine ſünd bekennt, Kehrt um in zeit der gnaden, Thut buß und ſich zum guten wendt, Dem ſoll ſein ſünd nicht ſchaden: Wenn er die abſolution Vom diener GOttes höret

an, Und ſchleußt mit veſtem glauben ein, Dem muß ſünd und pein, Als von GOtt ſelbſt, vergeben ſeyn.

4. Drum laſſet uns GOtt alleſamt Von ganzem herzen preiſen, Und geg'n dem werthen predig-amt Uns danck-barlich erweiſen, Das wort mit freu-den nehmen an, Ihr ſtraff zur buß uns reitzen lan, Dieweil ſie GOtt an ſeine ſtatt Hergeſetzet hat, Zu warnen uns für ſeelen-ſchad.

M. Martin Rutilius.

108. Ach GOtt und HErr! Wie groß und ſchwer Sind mein begang'ne ſünden, Da iſt nie-mand, Der helffen kan, In dieſer welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit Zu dieſer zeit Biß an der welt ihr ende, Und wollt loß ſeyn Des creutzes mein: Würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn' nicht, Geh nicht ins g'richt: Dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß ſtraff und pein Auf ſünde folgen müſſen; So fahr hie fort, Und ſchone dort, Und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gib, HErr! gedult, Vergib die ſchuld, Verleih ein g'horſam herze: Laß mich ja nicht, Wies offt geſchicht, Mein heyl murrend verſcherzen.

6. Han-

6. Handel mit mir, Wies düncket dir, Durch dein gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein Ein vögelein In hohle bäum verſtecket, Wenns trüb hergeht, Die lufft unſtet, Menſchen und vieh erſchrecket;

8. Alſo, HErr Chriſt! Mein zuflucht iſt Die höhle deiner wunden: Wenn ſünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und ſeel vonander ſcheiden; So werd ich dort, Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vatt'r und Sohn, Dem heil'gen Geiſt zuſammen! Zweifle auch nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſeelig, amen.

Georg Oeſterreicher.

109. HErr! von uns nimme Deinen zorn und grimme: Laß deine ruthen Uns nicht gar ertödten: Straff nicht nach ſchulde, Sondern hab gedulte, Nach Vatters hulde.

2. Wenn du wollſt lohnen, Wie wir wohl verdienen; Wer könnt ertragen Deine ſtraff und plagen? All creaturen Müßten ſeyn verlohren Für deinem zoren.

3. Laß dich erbarmen, Und verſchon

uns armen: Dein recht geſtrenge Mit genad vermenge, Die alle ſtunden, Iſt bey dir zu finden Für unſre ſünden.

4. Was willt du zürnen Mit uns erden-würmen? Iſt doch gar eben, Wie nichts, unſer leben, Ja nur ein kothe: Ach du treuer GOtte! Sieh an die nothe.

5. Sündlichs verderben Von natur wir erben; Auch macht uns arbeit Unſers fleiſches ſchwachheit: Drum, lieber HErre, Das zerſtoßne rohre Zerbrich nicht gare.

6. O JEſu frone! Nimm dein creutz und crone, Dein ſtriem und wunden Für die ſtraff der ſünden: Tritt in die mitten, Thu ſelbſt für uns bitten, Und bring den frieden.

7. Laß nicht verderben Dein geſchöpf und erben, Daß nicht dein tode An uns werd zu ſpotte, Sondern behüte, Daß dein theures blute Uns komm zu gute.

8. Daß nun geſchehen Unſer bitt und flehen, Woll das gedeyen Mildiglich verleihen GOtt Vatter, Sohne, Heil'ger Geiſt mit wonne, In einem throne.

Johann Hermann Schein.

110. ACh HErr! mich armen ſünder Straff nicht in deinem zorn: Dein ernſten grimm doch linder, Sonſt iſts mit mir verlohrn; Ach HErr! wollſt mir

mir vergeben Mein ſünd und gnädig ſeyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! Denn ich bin kranck und ſchwach; Mein herz betrübet ſehre, Leidet groß ungemach: Mein g'beine ſind erſchrocken, Mir iſt ſehr angſt und bang, Mein ſeel iſt ſehr erſchrocken: Ach du, HErr! wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein gemüthe, Mein retter, lieber GOtt: Von wegen deiner güte Hilff mir aus aller noth: Im tod iſt alles ſtille, Da denckt man deiner nicht, Wer will dort in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufftzen müde, Hab weder krafft noch macht: In groſſem ſchweiß ich liege Durchaus die ganze nacht: Mein lager naß von thränen, Mein g'ſtalt für trauren alt, Zu tod ich mich faſt gräme, Die angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all! ihr übertretter, Mir iſt geholffen ſchon, Der HErr iſt mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört mein weinend ſtimme, Es müſſen fallen hin, All, die ſind meine feinde, Und ſchändlich kommen um.

Johann Hermann.

III. WO ſoll ich fliehen hin, Weil ich beſchweret bin Mit vie-

 len

len groſſen ſünden? Wo ſoll ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angſt ſie nicht wegnehme.

2. O JEſU! voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner groſſen güte: Laß du auf mein gewiſſen Ein gnadentröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werff alle meine ſünd, So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo hefftig ſchrecken, In deine tieffe wunden, Da ich ſtets heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rothe fluth, Waſch ab all meine ſünde, Mit troſt mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, Weil du mich haſt erlöſt: Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe, Da haſt du es verſchloſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine boßheit groß: So werd ich ihr doch loß, Wann ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe: Wer ſich zu dir nur findet, All angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, Doch was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute: Damit ich überwinde tod, teuffel, höll und ſünde.

8. Und wann des ſatans heer Mir ganz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich ſie ſchlagen: Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſafft, Hat ſolche ſtärck und krafft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kan reine, Ja gar aus teuffels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich; Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein herz und ſinn Durch deinen Geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan ſcheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

Barthol. Ringwald.

112. Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt, Die ſchwere ſtraff und groſſe ruth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumal: Behüt für krieg und theurer zeit, Für ſeuchen, feu'r und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, Wir bitten gnad, und nicht das recht: Denn ſo du, HErr, den rechten lohn Uns geben wollſt nach unſerm thun,

So müßt die ganze welt vergehn, Und könnt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOTT! durch die treue dein Mit troſt und rettung uns erſchein: Beweiß an uns dein groſſe gnad, Und ſtraff uns nicht auf friſcher that: Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn Uber uns arme würmelein? Weißt du doch wohl, du groſſer GOtt! Daß wir nichts ſind, als erd und koth: Es iſt ja vor dein'm angeſicht Unſer ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, Der teuffel plagt uns noch vielmehr: Die welt, auch unſer fleiſch und blut Uns allezeit verführen thut; Solch elend kennſt du, HErr, allein: Ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, Sieh an ſein heilig wunden roth, Die ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſe-geld: Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſeegne unſer ſtadt und land: Gib uns allzeit dein heiligs wort: Behüt fürs teuffels liſt und mord. Verleih ein ſeeligs ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

Johann

Johann Hermann.

113. SO wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, Iſt mir nicht lieb des ſünders tod: Vielmehr iſt diß mein wunſch und will, Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner boßheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menſchen-kind! Verzweifle nicht in deiner ſünd, Hie findeſt du troſt, heyl und gnad, Die GOTT dir zugeſaget hat, Und zwar durch einen theuren eyd: O ſeelig! dem ſein ſünd iſt leid.

3. Doch hüte dich für ſicherheit, Nicht denck, es iſt noch gute zeit, Ich will erſt frölich ſeyn auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit Dem ſünder mit barmherzigkeit, Doch, wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt Von wegen Chriſti blut und tod, Doch ſagen hat er nicht gewollt, Ob du biß morgen leben ſollt: Daß du mußt ſterben, iſt dir kund; Verborgen iſt des todes ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich,

Eh' morgen kommt, kans ändern ſich: Wer heut iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen kranck, ja wohl gar todt: So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEſu! hilff du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und buſſe thu den augenblick, Eh mich der ſchnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jede zeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

Johann Hermann.

114. KEin gröſſer troſt kan ſeyn im ſchmerz, Als daß man GOttes vatter-herz Durch ſeinen Sohn darff ſprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie offte kommt man durch den ſohn Befördert vor des königs thron: Manch ſünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind verſöhnt.

3. So wird auch manch leibeigner knecht Bey ſeinem herren bracht zu recht, Und wird geſtellt auf freyen fuß, Da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Deß tröſt ich mich, o frommer GOtt! Der ich befleckt mit ſünden-koth, Daß ich vor deine majeſtät In deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb zu ihm ſey gnädig mir, Mich aus dem ſünden-kercker führ, Des teuffels bande reiß entzwey, Mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit Droht mir den tod und alles leid, Weil aber dein Sohn bitt für mich, Läßt du durch ihn verſöhnen dich.

7. Wen ſoll ich ſonſten bringen dir, Der neigen könnt dein herz zu mir, Als den, der für die ſchuld der welt Iſt worden ſelbſt das löſe-geld?

8. Sieh doch, o GOtt! hier iſt dein Sohn, Mein Heyland und genadenthron, Der ſich ſelbſt aufgeopffert hat Am creutz für meine miſſethat.

9. Der nicht verſöhnet werden darff, Ob das geſetze noch ſo ſcharff: Er ſelber hat ſein eignes blut Vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da! ſein opffer iſt ſo groß, Daß ich werd aller ſünden loß, Das opffer, das dir wohl gefällt, Dardurch verſöhnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte lamm iſt hier, Das meine ſünde nahm von mir, Das lamm, von welchem man kein wort Vor ſeinem ſcheerer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die ſchwere ſünden-laſt Der ganzen welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil: Darum, o GOtt! erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Laß diß auch kommen mir zu ſtatt, Was er am creutz erworben hat: Ich ſetz all meine hoffnung drauf: Hilff meinem ſchwachen glauben auf.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.
Johann Hermann.

115. HIlff mir, mein GOtt! hilff, daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich ſuche mit begier, Wann mir wird angſt und bange: Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angſt bald finde; Gib mir den ſinn, Daß ich forthin Meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilff, daß ich ſtets mit reu und ſchmerz Mich deiner gnad ergebe; Hab immer ein zerknirſchtes herz, In wahrer buſſe lebe; Vor dir erſchein, Herzlich bewein All meine miſſethaten! Die hände mein Laß milde ſeyn, Dem dürfftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpff in mir, Daß ſie nicht überwinde: Rechtſchaffne lieb und luſt zu dir In meinem herz'n anzünde, Daß ich in noth, Biß in den tod, Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz, Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn: Mein herz mit ſanfftmuth ziere: Reiß aus den ſchnöden hoffarts-dorn: Zur demuth mich anführe. Was ich noch find Von alter ſünd, Durch deinen

Geiſt

Geiſt ausfege: Gib, daß allzeit Troſt, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben ſtärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veſte, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beſtändigkeit iſts beſte: Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket: Speiß ab den leib, Doch, daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey In dem, was mir gebühret: Laß durch ehrgeitz und heucheley Mich werden nicht verführet: Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid Laß in mir nicht verbleiben: Verſtockten ſinn, Und böſen g'winn Wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, Von falſcher meynung trete; Den armen helffe in der that, Für freund und feind ſtets bete; Dien' jedermann, So gut ich kan; Das böſe haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Biß ich von dannen ſcheide.

Johann Riſt.

116. JEſu! der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teuffels finſtern höle Und der ſchweren ſünden-noth Kräfftiglich heraus geriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein angenehmes wort, Sey auch jetzt, o GOtt, mein hort!

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrne ſchäfelein, Als ſie lieffen ganz verfluchet In der höllen pfuhl hinein: Ja du, ſatans-überwinder, Haſt die hochbetrübten ſünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden: Ach! ich irre weit und breit: Es iſt nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein dichten, all mein trachten Heiſſet unſern GOtt verachten; Bößlich leb ich ganz und gar, Und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir; Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner ſeelen für: Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſoll: Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn: Mein gemüth iſt ganz zerriſſen Durch der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen: Ach! vergib mir das verborgen. Räche nicht die miſſethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut: Laß es, o Erlöſer! kommen Meiner ſeeligkeit zu gut: Und dieweil du ſo zerſchlagen, Haſt die ſünd am creutz getragen; Ey, ſo

ſprich

ſprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken Und des ſatans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unten liegen: Ach! ſo hilff, HErr JEſu, ſiegen! O du meine zuverſicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine ſchenckel veſt gebunden, Wenden alle plagen ab; Deine pein und blutigs ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wann ich vor gericht ſoll tretten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanſt es ſtöhren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du erkenneſt meine pein: Es iſt nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein: Diß mein herz mit leid vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am creutz vergoſſen iſt, Geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt: Es

wird deine treu erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt, Daß auf dieſer weiten erden Keiner ſoll verlohren werden, Sondern ewig leben ſoll, Wann er nur iſt glaubens-voll.

12. HErr, ich glaube! hilff mir ſchwachen, Laß mich ja verderben nicht, Du, du kanſt mich ſtärcker machen, Wann mich ſünd und tod anficht: Deiner güte will ich trauen, Biß ich frölich werde ſchauen Dich, HErr JEſu! nach der zeit In der ſüſſen ewigkeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Johann Hermann.

117. Ich armer ſünder weiß, o GOtt! Weil du für mich haſt in den tod Dein'n lieben Sohn gegeben, Du liebeſt mich Beſtändiglich, Und ſchenckſt mir leib und leben.

2. Darum ich ſchuldig mich befind, Daß ich, o Vatter! als dein kind, Gehorſam dir erzeige; Allzeit mein herz In freud und ſchmerz Mit liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht ob meiner ſünd, Daß ich dir dien, und ſey dein kind, Doch, weil es iſt dein wille, Durch deinen Geiſt Mir hülffe leiſt, Daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein leben führ, O treuer GOtt! zu ehren dir, Daß ichs auch wohl beſchlieſſe, An Chriſtum gläub, Beſtändig bleib: Den bittern tod durchſüſſe.

5. Daß

5. Daß ich mit fried und freud hinfahr, Die ſeel in deiner hand bewahr, Da ſie kein angſt wird ſchrecken: Gib, daß der leib Fein ſicher bleib, Biß du ihn wirſt erwecken.

Johann Franck.

118. HErr! ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der ſünden laſt: Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt, Und jetzt wollt ich gern aus ſchrecken, Mich für deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn. Wollt ich über ſee gleich ziehen, Stieg ich in die grufft hinein, Hätt ich flügel, gleich den winden, Gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe mißgethan, Darff mich nicht dein kind mehr nennen: Ach! nimm mich zu gnaden an. Laß die menge meiner ſünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein menſch den ſand gleich zehlen An dem weiten mittel-meer, Dennoch wird es ihm noch fehlen, Daß er meiner ſünden heer, Daß er alle mein gebrechen Sollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach; O! daß

daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine ſchmach! O! daß aus dem thränen-brunnen Käm ein ſtarcker ſtrom gerunnen.

6. Ach! daß doch die ſtrengen fluthen Uberſchwemmten mein geſicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir waſſer ſonſt gebricht! Ach, daß ſie wie meeres-wellen Möchten in die höhe ſchwellen!

7. Aber, Chriſte! deine beulen, Ja dein allzutheures blut, Das kan meine wunden heilen, Löſchen meiner ſünden-glut, Drum will ich, mein angſt zu ſtillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden, Wirff ſie in die tieffe ſee, Waſche mich von meinen ſünden, Mache mich ſo weiß, als ſchnee, Laß dein'n guten Geiſt mich treiben, Einzig ſtets bey dir zu bleiben.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.
Paul Gerhard.

119. WEg, mein herz, mit den gedancken, Als ob du verſtoſſen wärſt, Bleib in GOttes wort und ſchrancken, Da du anders reden hörſt. Biſt du böß und ungerecht? Ey, ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: Haſt du zorn und tod verdienet? Sincke nicht, GOtt iſt verſöhnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Angeſteckt mit ſünden-gifft, Welches

Adam

Adam mit dem falle, Samt der ſchlangen, angeſtifft: Aber, ſo du kehrſt zu GOTT, Und dich beſſerſt, hats nicht noth; Sey getroſt, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch leue, Der ſich nur nach blute ſehnt, Sein herz iſt zu lauter treue Und zur ſanfftmuth angewöhnt. GOTT hat einen vatterſinn, Unſer jammer jammert ihn, Unſer unglück iſt ſein ſchmerze, Unſer ſterben kränckt ſein herze.

4. So wahrhafftig, als ich lebe, Will ich keines menſchen tod, Sondern, daß er ſich ergebe An mich aus dem ſünden-koth. GOttes freud iſt, wann auf erd Ein verirrter wieder kehrt, Will nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt entzogen werde.

5. Kein hirt kan ſo fleißig gehen Nach dem ſchaaf, das ſich verläufft; Sollſt du GOttes herze ſehen, Wie ſich da der kummer häufft, Wie es dürſtet, ächzt und brennt Nach dem, der ſich abgetrennt Von ihm und auch von den ſeinen, Würdeſt du für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in ſeinem hauſe ſeynd, Sondern auch, die ihm genommen Durch den grimmen ſeelen-feind, Der dort in der höllen ſitzt, Und der menſchen herz erhitzt Wider den, der, wann ſich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Den-

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Rufft und locket uns zuſammen In den weiten himmels-ſchooß. Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und loß zu ſeyn Aus des ſatans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel ſchweigen muß, Wann ſie ihren ſchöpffer loben, Jauchzen über unſre buß: Aber, was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergiſt, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen, Kein grund kan ſo grundloß ſeyn, Kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen, Gegen GOtt iſt alles klein, Gegen GOtt und ſeiner huld, Die er über unſre ſchuld Alle tage läſſet ſchweben Durch das ganze ſünden-leben.

10. Nun ſo ruh, und ſey zufrieden, Seele! die du traurig biſt, Was willt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen iſt? Deiner ſünden groſſes heer, Wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, (Gegen GOttes herz zu ſagen) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden, Von dem Höchſten zugericht, Und du hätteſt alle ſünden, So darinnen ſind, verricht: Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner

gna-

gnaden hier auf erden Dardurch könnt
erlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die pfor-
ten Solcher gnad und gütigkeit, Laß
mich allzeit aller orten Schmecken dei-
ne ſüßigkeit! Liebe mich, und treib mich
an, Daß ich dich, ſo gut ich kan, Wie-
derum umfang und liebe, Und ja nun
nicht mehr betrübe.

In voriger Melodey.

Johann Hermann.

120. Treuer GOtt! ich muß dir klagen, Meines herzens jammer-ſtand, Ob dir wohl ſind meine plagen Beſſer, als mir ſelbſt, bekannt. Groſſe ſchwachheit ich bey mir In anfechtung offtmals ſpühr, Wann der ſatan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen ſorgen, Alles iſt, HErr! deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete Jetzt in meiner groſſen noth, Höre! wie ich ſehnlich bete, Laß mich werden nicht zu ſpott, Mach zunicht des teufſels werck, Meinen ſchwachen glauben ſtärck, Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage.

4. JEſu,

4. JEſu! du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir ſtößt, Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern deine jünger tröſt: Sollt ihr glaube auch ſo klein, Wie ein kleines ſenff-korn ſeyn, Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, Groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit, Hilff du mir ſelbſt überwinden, So offt ich muß in den ſtreit. Meinen glauben täglich mehr: Deines Geiſtes ſchwerdt verehr, Damit ich den feind kan ſchlägen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt! ins himmels-throne, Gleicher GOtt von ewigkeit Mit dem Vatter und dem Sohne, Der betrübten troſt und freud, Der du in mir angezündt, So viel ich am glauben find, Uber mir in gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir ſende, O du edler herzens-gaſt! Und das gute werck vollende, Das du angefangen haſt. Blas das kleine füncklein auf, Biß daß nach vollbrachtem lauff, Allen auserwählten gleiche, Ich das glaubens-ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit, Auſſer dir iſt kein erretter, Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Will

mir

mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat, Gib krafft, daß ich allen strauß, Ritterlich mög ſtehen aus, Und ſo öffters ich muß kämpfen, Hilff mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnaden-hand geſchwinde, Biß die angſt fürüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Er hab ein ſolch herz gefället, Das auf dich ſein hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülff im leben, Mein fels, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht! Eile mir zu ſtehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarcke hand, Daß du meine plag und klage Haſt ſo herzlich abgewandt: Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

Mel. Werde munter mein Gemüthe, rc.

121. Warum willt du ewig ſterben? Sünder, warum ſtürz'ſt

du dich In das hölliſche verderben? Willt du leiden ewiglich? Willt du dann mit allem fleiß Machen dir die höll ſo heiß? Stehe ab von deinen ſünden, Die dem teuffel dich verbinden.

2. Dencke an die letzte ſtunde, Dencke an das jüngſt-gericht, An den pfuhl und ſchwefel-grunde, An des richters angeſicht. Schaue über dich, der thron Iſt darzu bereitet ſchon, Erde und des himmels lichter Schmelzen ſchon vor dieſem richter.

3. Das gerichte wird geheget, Und wird dir in einem buch Dein verbrechen vorgeleget, Und auch dein verdienter fluch: Darum ſoll jetzund der ſtab Dir den himmel ſprechen ab, Und das urtheil heißt: ihr ſünder, Seyd und bleibt des teuffels kinder.

4. Siehe, neben dich, da fechten Dich die beyden kläger an; Das geſetze zu der rechten, Dem du nicht genug gethan, Und der arge ſchaden-froh, Schreyt zur lincken, mordio! Zeder, mordio und rache Uber dieſes ſünders ſache!

5. Unter dir iſt hölliſch feuer, Ein verrauchtes ſchwefel-loch, Und erſchröcklich ungeheuer; Sünder, ſag, was dünckt dich doch? Wo ſteht deine ausflucht hin? Haſt du lügen in dem ſinn? Damit kanſt du nicht beſtehen, Sondern mehr zu ſchanden gehen.

6. Es

6. Es wird ſelbſten dein gewiſſen Uber deiner ſünden meng Bey dem richter zeugen müſſen: Da wird dir die welt zu eng, Und das billigſt urtheil ſeyn: Du ſollt in der höllen-pein, Mit viel tauſendfachen quaalen, Mit der ſeel und leib bezahlen.

7. Da die ausgeſprochne rechte Denn ſchon zu vollziehen ſtehn Die beflammten henckers-knechte. Alſo wird es dir ergehn; Alſo ſtehet es um dich! Alſo ſollt du ewiglich In dem hölliſchen verderben Sterben, und doch nimmer ſterben.

8. Das ſind deine ſicherheiten, Die dir machen jetzt ſo bang, Von den man in gnaden-zeiten Dir gedrohet hat ſo lang; Aber du dacht'ſt immerdar: Es wird haben kein gefahr; Es wird nimmermehr geſchehen, Daß alſo mir wird ergehen.

9. Weh mir! weh der armen ſeelen! Troſt, verzweifflung oder tod? Was aus dieſen ſoll ich wählen Nun in meiner ſünden-noth? Meine ſünd iſt allzuſchwer, Ich hab keine gnade mehr In dem elend, ſo mich troffen, Von dem groſſen GOtt zu hoffen.

10. Kan ich ſeiner hand entlauffen, Seinem eifer oder grimm? Fluthen wollen mich erſauffen, Und die harte donner-ſtimm Iſt das würmlein, das mich nagt, Und das feuer, ſo mich plagt,

Und

Und iſt nirgend meiner ſünden Ein vergebung mehr zu finden.

11. Ich find keinen retter, keinen, Der mit treuer hülff und rath Meiner ſeelen will erſcheinen: Meine reu iſt viel zu ſpat. Ach! ich ungerathnes kind! Mich ſollt nimmermehr die ſünd, Wann ich wär aus dieſen ſtricken, Wie geſcheh'n, forthin berücken.

12. Ich will meinen JEſum faſſen, Der der ſünden büſſer iſt, Ich will JEſu, dich nicht laſſen, Biß du mir genädig biſt. Vatter, Chriſti tod und blut Wird für meine ſünde gut, Seine blutgeſchwitzten thränen Werden dich und mich verſöhnen.

13. Vatter! ſchau, ich fall zu fuſſe, Als der gröſte ſünder, dir, Laß den athem meiner buſſe Deine gnad abbetteln hier: Ohne zweiffel wird ja ſeyn Chriſti marter, tod und pein Gröſſer, als die ſchweren ſünden, Die ſich an bekehrten finden.

122. Ich bin mir gram und feind, Ich kan mich ſelbſt kaum leiden! Weil ich bißher gemeynt, Das, was die augen weiden, Und was die welt vergnügen thut, Das ſey das rechte höchſte gut.

2. Drum trachtet' ich allein, Ich ſann viel täg und nächte, Wie ich des glückes ſchein Und ſtrahlen auf

mich

mich brächte, Des himmels gut ward nicht geacht Von mir, nicht nacht und tag bedacht.

3. Was hab ich eitles blut, Ach! was hab ich geſuchet? Was mancher in der glut Der höllen jetzt verfluchet, Und wünſcht, daß er es nie erkannt, Demſelben hab ich nachgerannt.

4. Ich fand, was ich begehrt, Mich hat die welt begrüſſet, Doch ward ich faſt verzehrt, Und hab ſie ſaur gebüſſet: Ich fand in ihr, was luſt und ruh, Doch zehnmahl mehr verdruß darzu.

5. Daher bin ich betrübt, Mir ſelbſt verdrüßlich worden, Daß ich die welt geliebt Und ihren ſünden-orden: Bevor, da ſie die ſeele ſtürzt In ewigs ach, das leben kürzt.

6. Sag, iſt die luſt mir nütz? Was kan die ehre gelten, Wenn mich der ſtrenge ſitz Des richters dort wird ſchelten? Was hilfft mir geld, des glückes licht, In jener welt? es hilfft mir nicht.

7. Weg, ſchnöde eitelkeit; Ich mag dich nicht mehr hören, Es iſt mir herzlich leid, Daß ich mich ließ bethören, Und zeit und müh an dich gewagt: Sey hiermit gänzlich abgeſagt.

8. Mein JESU, meine ruh, Du kanſt vergnügen geben, Sprich meiner ſeelen zu: Ich bin dein heyl und leben, Ich bin dein kleid, haus, wein

und brod, Ich bleib dein helffer in der noth.

9. Die rechte ehr iſt hier In meinem ſaal zu hoffen, Der reichthum iſt bey mir, Dir ſtehet alles offen: Nimm mich ins herz, ich ſag es frey, Daß ich, mein kind, dir alles ſey.

10. Komm, meiner ſeelen luſt, Mein einiges vergnügen, Entreiſſe meiner bruſt, Was ſich dir nicht will fügen, Ich geb mein herz zur wohnung ein, Du ſollt mein herr und könig ſeyn.

11. Regiere deinen knecht, Daß ich die ſünden ſcheue, Gib, daß dein heiligs recht Und wort mich ſtets erfreue, Daß ich ſey aller frommen freund, Der armen troſt, der ſünden feind.

12. Darneben laß den pracht, Und was ſonſt mehr auf erden Von ſünden hoch geacht, Mir ganz zuwieder werden, Mach, daß ihr eitler freuden-ſaal Mir ſey wie wermuth, gifft und gall.

13. Noch eins: wo dirs gefällt, Laß mich nicht lange leiden In dieſer jammer-welt, Hol mich zu deinen freuden. Du winckſt mir ſchon, ich bin bereit, Zu guter nacht, o eitelkeit!

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.
M. Johann Caſpar Schade.

123. Mein GOTT, das herz ich bringe dir Zur gabe und geſchenck, Du forderſt dieſes ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein ſohn, dein herz, ſprichſt du, Das iſt mir lieb und werth, Du findeſt anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vatter, nimm es an, Mein herz, veracht es nicht: Ich gebs, ſo gut ich geben kan, Kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſünden-wuſt, Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewuſt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, Erkennt ſein übelſtand, Und träget jetzo vor dem ſcheu, Davons zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und ſchreyt, nur ſchlage zu, Zerknirſch, o Vatter, daß ich buß Rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermahl mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen ſinn, Daß ich in ſeuffzer, reu und leid Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEſu Chriſt, Tauch mich tieff in dein blut, Ich glaub, daß du gecreutzigt biſt Der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein ſonſt ſchwache glaubens hand Zu faſſen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſ-

huld Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein ſünden-ſchuld, Und meiner ſtraffe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, Dein unſchuld ziehen an, Daß ich von allen ſünden rein Vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heil'ger Geiſt, nimm du auch mich In die gemeinſchafft ein Ergieß um JEſu willen dich Tieff in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, Und brunſt der reinen lieb, Löſch finſterniß, haß, falſchheit aus, Schenck mir ſtets deinen trieb.

14. Hilff, daß ich ſey von herzen treu Im glauben meinem GOTT, Daß mich im guten nicht mach ſcheu Der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilff, daß ich ſey von herzen veſt Im hoffen und gedult, Daß, wenn du nur mich nicht verläßt, Mich tröſte deine huld.

16. Hilff, daß ich ſey von herzen rein Im lieben, und erweiß, Daß mein thun nicht ſey augenſchein, Durchs werck zu deinem preiß.

17. Hilff, daß ich ſey von herzen ſchlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand ſchelt ohn fug.

18. Hilff, daß ich ſey von herzen klein, Demuth und ſanfftmuth halt,

Daß

Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall aufſtehe bald.

19. Hilff, daß ich ſey von herzen fromm Ohn alle heucheley, Damit mein ganzes Chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhaus ſeyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch ſo ſehr, Daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht das nicht, Du falſche teuffels-braut, Gar wenig mich, GOtt lob! anficht Dein glänzend ſchlangen-haut.

24. Weg welt, weg ſünd, dir geb ich nicht Mein herz, nur JEſu! dir Iſt diß geſchencke zugericht, Behalt es für und für.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.
Johann Angelus.

124. ACh! wie will es endlich werden, Ach! wie will es lauffen ab, Daß ich ſtets hang an der erden, Und ſo wenig gutes hab? Ja, daß ich im harten ſinn Ohne ändrung gehe hin.

JEſu, mir mein herze rühre, Und zu wahrer buß es führe.

2. Ach! ich fühle keine ſchmerzen, Ach! ich bin ganz tod und kalt; Es gehn mir nicht recht zu herzen Meine fehler mannigfalt; Ich bin ſonder reu und leid, Lebe hin in ſicherheit. Wer kan mich von dieſem böſen Sonſt, als du, o HErr! erlöſen.

3. Ach! ich kan an dich nicht dencken, Wie ich ſollt und gerne wollt; Mein herz läßt ſo bald ſich lencken Dahin, wo es fliehen ſollt, Und klebt dem ſo veſte an, Was zum abgrund ziehen kan: Ach! HErr, hilff, bitt ich, aus gnaden, Mich der ſchweren laſt entladen.

4. Sieh, mein geiſt iſt ganz erſtorben, Und das fleiſch nimmt überhand, Alles iſt an mir verdorben, Und vom guten abgewandt, Was du willt, vermerck ich kaum, Laſſe deinem geiſt nicht raum. JEſu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Aber wache doch von ſünden Einmal auf, du ſichrer geiſt. Suche GOtt, weil er zu finden, Und weil er dich ſuchen heißt. Komm, dieweil die gnaden-thür Jetzt noch ſtehet offen dir. Laß dich ſeinen Geiſt erwecken, Daß dein end nicht ſey mit ſchrecken.

6. O! bedenck das maas der ſchulden, Das du haſt bißher gehäufft, Und was du dafür zu dulten, Wo es länger

über-

überläufft: Dencke, wie ſtatt Chriſti ruh, Du der höllen eileſt zu, Und wie ferneres verweilen Urſach werde härter beulen.

7. Ach! es iſt zeit umzukehren, Drum verlaß doch dieſen ſtand. JEſU! du wollſt mich erhören, Und mir bieten deine hand: Wecke dieſen todten auf, Steure meinem ſünden-lauff, HErr! um deiner marter willen, Wollſt du meinen wunſch erfüllen.

8. Laß mich durch den glauben finden Gnad und huld in deinem blut, Die abwaſchung meiner ſünden. Dein Geiſt ſtärcke meinen muth, Und erneure meinen ſinn, Daß ich leib und ſeel forthin Dir, nur dir, zum dienſt ergebe, Was ich lebe, dir nur lebe.

Von der Rechtfertigung.

Lazarus Spengler.

125. DUrch Adams fall iſt ganz verderbt Menſchlich natur und weſen: Daſſelb gifft iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht konnt'n geneſen, Ohn GOttes troſt, Der uns erlößt Hat von dem groſſen ſchaden, Darein die ſchlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die ſchlang Evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von GOttes wort, das ſie veracht, Dardurch ſie in uns allen Bracht hat den

tod; So war je noth, Daß uns auch GOtt ſollt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde ſchuld In Adam all verhöhnet, Alſo hat uns ein fremde huld In Chriſto all verſöhnet. Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewigs tods geſtorben; Alſo hat GOtt Durch Chriſti tod Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns dann ſein Sohn hat g'ſchenckt, Da wir ſein' feind noch waren, Der für uns iſt ans creutz gehenckt, Getödt, gen himmel g'fahren, Dardurch wir ſeyn Vom tod und pein Erlößt, ſo wir vertrauen In dieſem hort, Des Vatters wort; Wem wollt fürm ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vatters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit trutz An ihm veſt ſollen glauben: Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottloß und verflucht, Sein heyl iſt auch noch ferren, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOTT dem HErren: Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teuffels g'walt Mit ſeiner liſt erſchröcken.

7. Wer

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu ſchanden Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfall hie, Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläſt Auf GOttes troſt: Er hilfft ſein'n glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus herzengrund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund: So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld: Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen. Wer ſich nur veſt Darauf verläßt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heiligs wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weißt fort: So dieſer morgenſterne In uns aufgeht, So bald verſteht Der menſch die hohe gaben, Die GOttes Geiſt Den'n g'wiß verheiſt, Die hoffnung darein haben.

Adam Mirus. al. Paul. Speratus.

126. Es iſt das heyl uns kommen her Aus gnad und lauter güte: Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der mittler worden.

2. Was GOtt im g'ſetz gebotten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub ſich zorn und groſſe noth Für G

ſo mannigfalte. Vom fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, Vom g'ſetz erfordert allermeiſt: Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn darbey, GOtt hätt' ſein g'ſetz drum geben, Als ob wir möchten ſelber frey Nach ſeinem willen leben. So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns anzeigt die ſündig art, In unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht müglich war, dieſelbig art Aus eignen kräfften laſſen, Wiewohl es offt verſuchet ward; Doch mehrt ſich ſünd ohn maſſen. Denn gleiß-ners-werck GOtt hoch verdammt, Und je dem fleiſch der ſünden ſchand Allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das g'ſetz erfüllet ſeyn, Sonſt wärn wir all verdorben: Darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, Der ſelber menſch iſt worden. Das ganz geſetz hat er erfüllt, Damit ſein's Vatters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt Durch den, der es konnt halten, So lerne jetzt ein frommer Chriſt Des glaubens recht geſtalte: Nicht mehr, dann: lieber HErre mein, Dein tod ſoll mir das le-ben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betrügen. Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag: Das wirſt du nimmer lügen. Wer glaubt an

dich,

dich, und wird getaufft, Demſelben iſt der himm'l erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der iſt gerecht für GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet: Der glaub gibt aus von ihm den ſchein, So er die werck nicht läſſet. Mit GOTT der glaub iſt wohl daran: Dem nächſten wird die lieb guts thun; Biſt du aus GOTT gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder: Das evangelium kommt zur hand, Und ſtärckt den ſünder wieder; Es ſpricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh Mit allen ſeinen wercken.

10. Die werck kommen gewißlich her, Aus einem rechten glauben: Denn das nicht rechter glaube wär, Wollſt ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke ſind des nächſten knecht, Darbey wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zuſaget: Wenn das geſchehen ſoll zur freud, Setzt GOtt kein g'wiſſen tage, Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, Und braucht an uns kein arge liſt, Deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, alls wollt er nicht, Laß dich das nicht erſchrecken: Denn wo

er iſt am beſten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und ob dein herz ſpräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. SEy lob und ehr mit hohem preiß Um dieſer gutthat willen GOtt Vatter, Sohn, heiligem Geiſt, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren ſeiner majeſtät, Daß g'heiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukomm, ſein will auf erd G'ſcheh, wie ins himmels throne: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollſt unſer ſchuld verſchonen, Als wir auch unſern ſchuldnern thun: Laß uns nicht in verſuchung ſtahn: Löß uns vom übel, amen.

Eliſ. Creuzigerin.

127. HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, Vatters in ewigkeit, Aus ſeinem herz'n entſproſſen, Gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der morgenſterne, Sein'n glanz ſtreckt er ſo ferne Für andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren Im letzten theil der zeit: Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuſchheit: Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntnuß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geiſt ſo,

Daß

Daß wir hie mögen ſchmecken Dein ſüßigkeit im herzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpffer aller dinge, Du väterliche krafft, Regierſt von end zu ende Kräfftig aus eigner macht: Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unſer ſinne, Daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte: Erweck uns durch dein gnad: Den alten menſchen kräncke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieſer erden Den ſinn und all begerden Und g'dancken hab'n zu dir.

D. Martin Luther.

128. NUn freut euch, lieben Chriſten, g'mein, Und laßt uns frölich ſpringen, Daß wir getroſt und all in ein Mit luſt und liebe ſingen, Was GOTT an uns gewendet hat, Und ſeine ſüſſe wunderthat; Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein ſünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war gebohren: Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die ſünd hatt' mich beſeſſen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will haſſet GOttes g'richt, Er war zum gut'n erſtorben: Die angſt mich zu verzweiffeln treib, Daß nichts denn ſter-

ben bey mir bleib, Zur höllen mußt ich ſincken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die maſſen, Er dacht an ſein barmherzigkeit, Er wollt mir helffen laſſen: Er wandt zu mir ſein vatter-herz, Es war bey ihm fürwahr kein ſcherz, Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die zeit iſt hie zu erbarmen: Fahr hin, mein's herzens werthe cron, Und ſey das heyl dem armen; Und hilff ihm aus der ſünden noth: Erwürg für ihn den bittern tod, Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter g'horſam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden: Gar heimlich führt er ſein gewalt, Er gieng in einer arm'n geſtalt, Den teuffel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir jetzt gelingen, Ich geb mich ſelber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, Uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut: Das halt mit veſtem glauben. Den tod verſchlingt das leben mein: Mein unſchuld trägt die ſünde dein; Da biſt du ſeelig worden.

9. Gen

9. Gen himmel zu dem Vatter mein Fahr ich aus dieſem leben: Da will ich ſeyn der meiſter dein, Den Geiſt will ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſollt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt Zu lob und ſeinen ehren: Und hüt dich für der menſchen g'ſatz, Davon verdirbt der edle ſchatz. Das laß ich dir zuletzte.

Von dem heiligen Abendmahl des HERRN.

D. Martin Luther.

129. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute: Das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrie eleiſon.

2. HErr, durch deinen heiligen leichnam, Der von dein'r mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilff uns, HErr, aus aller noth, Kyrie eleiſon.

3. Der heilig leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dardurch leben: Nicht gröſſer liebe konnte er uns ſchencken, Darbey wir ſeyn ſoll'n gedencken, Kyrie eleiſon.

4. HErr, dein lieb ſo groß dich

zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unſer ſchuld, Daß uns GOTT iſt worden huld, Kyrie eleiſon.

5. GOtt geb uns allen ſeiner gnade ſeegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen, In rechter lieb und brůderlicher treue, Daß uns die ſpeiß nicht gereue, Kyrie eleiſon.

6. HErr! deinen heil'gen Geiſt uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme Chriſtenheit Leb in fried und einigkeit, Kyrie eleiſon.

Paulus Weber.

130. WOhl mir! JEſus, meine freude, Ladet mich zu ſeinem mahl: Auf! mein herz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-ſaal: Laß den eifer nicht erkalten, JEſus will das nachtmahl halten.

2. Auf! mein herz, in vollem ſpringen, Eile deinem JEſu zu: Auf! dir ſoll es jetzt gelingen, Hier iſt wahre ſeelenruh. Ruhe ſoll ſie, frey von ſůnden, Bey des HErren nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein herz beſtreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tiſch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er ſich mit dir mög letzen, Und zu ſeinem erben ſetzen.

4. Hier haſt du das brod, das leben, Hier haſt du den fronen leib, Den er in den tod gegeben, Dir zu gutem, daß er bleib

bleib Deine koſt, und, meine ſeele, Seelen-hunger dich nicht quäle.

5. Sieh'ſt du, was da kommt gerunnen, Wie mit rothem lebens-ſafft Flieſſen fünff frey offne brunnen? JEſu! deiner liebe krafft Allen armen hieher wincket, Spricht: ihr lieben, alle trincket!

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, Durſtig nach barmherzigkeit, Der ich gleichfalls bin geladen Zu des Lammes hochzeit-freud. Himmliſch manna mich ergötzet! JEſus blut die ſeel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes ſchencken Chriſti leibs und bluts allhier Nehm zu ſeinem angedencken, Und betrachte für und für, Wie ſein leib am creutz entblöſſet, Und ſein blut mich hat erlöſet.

8. Nun will ich mit danck und ehren Meines JEſu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren: Mein durch ihn erneurter ſinn Soll in JEſu ſich erfreuen! GOtt wird darzu gnad verleihen.

Johann Huſs.

Verbeſſert von D. Martin Luther.

131. JEſus Chriſtus unſer Heyland, Der von uns den GOttes zorn wand, Durch das bitter leiden ſein Halff er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen

Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Verborgen im brod ſo klein, Und zu trincken ſein blut im wein.

3. Wer ſich zu dem tiſch will machen, Der hab wohl acht auf ſein ſachen: Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollt GOTT den Vatter preiſen, Daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, Und für deine miſſethat, In den tod ſein'n Sohn geben hat.

5. Du ſollt glauben, und nicht wancken, Daß ein ſpeiſe ſey der krancken, Den'n ihr herz von ſünden ſchwer, Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in groſſer arbeit: Iſt dir wohl, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt, ihr armen! Laßt mich über euch erbarmen: Kein arzt iſt dem ſtarcken noth, Sein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, Was dörfft ich dann für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nichts gilt, So du ſelber dir helffen willt.

9. Glaubſt du das von herzengrunde, Und bekenneſt mit dem munde; So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeiß deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausblei-

bleiben: Deinen nächſten ſollt du lieben, Daß er dein genieſſen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

132. O Lamm GOttes unſchuldig, Am ſtamm des creutzes geſchlachtet; Allzeit gefunden gedultig; Wiewohl du wareſt verachtet. All ſünd haſt du getragen, Sonſt müſten wir verzagen: Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O lamm GOttes unſchuldig, am ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O lamm GOttes unſchuldig, am ꝛc. Gib uns dein'n frieden, o JEſu!

133. Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünd der welt, Erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du lamm GOttes, ꝛc. Erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du lamm GOttes, ꝛc. Gib uns deinen frieden.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht gibt ꝛc.
Johann Hermann.

134. O JESU! du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzes-ſtamm Für mich den tod gelitten haſt, Genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen ſünden-fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm: ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht, Du biſt der HERR, dem nichts gebricht, Du biſt der brunn der heiligkeit, Du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEſu! bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert herz: Zünd an die ſchöne glaubens-kerz: Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleiſche ſteu'r und wehr:

6. Auf daß ich dich, du wahres brod Der engel, wahrer menſch und GOtt, Mit ſolcher ehrerbietung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle laſter aus in mir: Mein herz mit lieb und glauben zier: Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nutzt zu ſeel und leib: Was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein herz! laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieſer mahlzeit krafft Das böß in mir werd abgeſchafft: Erlaſſen alle ſünd und ſchuld, Erlangt des Vatters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: Den guten vorſatz, den ich führ, Durch deinen Geiſt veſt mach in mir.

11. Mein

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinem heil'gen willen richt: Ach laß mich meine tag in ruh Und friede Chriſtlich bringen zu:

12. Biß du mich, o du lebens-fürſt, Zu dir in himmel nehmen wirſt, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.
D. B. Derſchau.

135. HErr JEſu! dir ſey preiß und danck Für dieſe ſeelen-ſpeiß und tranck, Damit du uns begabet: Im brod und wein dein leib und blut Kommt uns wahrhafftig ſehr zu gut, Und unſre herzen labet: Daß wir, In dir, Uns erfreuen, Wohl gedeyen, Heilig leben, Solches wolleſt du uns geben.

2. Ach, HErr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht; Ein jeder recht bedencke, Daß er mit dieſem lebens-brod Im glauben ſtille ſeine noth; Der fels des heyls uns träncke. Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Biß wir werden, Zu dir kommen von der erden.

3. O! daß wir ſolcher ſeeligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen, Und folgend aus dem jammerthal Gelangen in den himmelsſaal, Da wir GOtt werden ſchauen: Tröſtlich, Köſtlich, Uns, als gäſte, Auf

das beſte Bey ihm laben, Und ganz volle gnüge haben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

J. W. v. d. L. D.

136. O JEſu! unſre luſt und wonne, O JEſu! unſer beſtes theil, Wie hell ſcheint deine gnadenſonne, Wie ſchmückſt du uns mit licht und heyl, Da du uns lädſt in deinen ſaal Zum angenehmen abendmahl.

2. Kommt, ſeelen, die ihr recht bedencket Die gröſſe ſeiner gütigkeit. Hier wird ein manna euch geſchencket: Hier iſt ein engel-brod bereit. Stellt euch bey JEſu tafel ein, Er ſelbſt will tranck und ſpeiſe ſeyn.

3. Doch, wenn ihr zu dem tiſch wollt gehen, So geht zuvor in euer herz, Und lernet deſſen grund durchſehen: Erkennt die sünd mit reu und ſchmerz, Die euch von JEſu ſcheiden will, Und haltet ſeinem Geiſte ſtill.

4. Greifft nicht, wie Uſa, nach der lade Mit einem unbedachten muth: Mißbrauchet nicht die reiche gnade, Die JEſus an dem tiſch euch thut; Nehmt nicht mit einem rohen ſinn Die lebens-frucht zum tod dahin.

5. HErr! würcke ſelbſt in meiner ſeele, Was deiner weißheit wohlgefällt: Lab ſie mit deinem freuden-öle, Zeuch ſie zu dir hin von der welt. Weg welt! ich eile JEſu zu, In ihm alleine find ich ruh.

6. Ent-

6. Entweicht, ihr fleiſchliche gedan-
cken, Es iſt vor euch kein raum mehr
hier. Ich hab und halte ohne wancken
Den, der uns rufft: kommt her zu mir.
Ich komm, mein Heyland, nimm mich
ein, Mein biſt du, und ich bleibe dein.

7. O abgrund voller treu und güte,
Der du ja lauter liebe biſt, Sieh mein
geängſtetes gemüthe, Dem dieſe welt
ganz bitter iſt: Du aber biſt die ſüſſe
koſt, Erquicke mich mit deinem troſt.

8. Ich ſehe hier die offne wunde,
Daraus mir blut und waſſer quillt. O
ſeel'ger tag! o frohe ſtunde, Die mei-
ner ſeele durſt jetzt ſtillt, Da mich der
fürſt des lebens ſpeißt, Und himmels-
ſäffte in mich geußt.

9. Mein weinen kehret ſich in la-
chen, Jetzt trocknen alle thränen ab:
Nun will ich mich recht frölich ma-
chen, Dieweil ich dich gefunden hab,
Mein ſeelen-freund, o ſchönſte zier!
Mein A und O, ach bleib in mir!

D. Nic. Selnecker.

137. WIr dancken dir, o JEſu
Chriſt! Der du das
lämmlein worden biſt, Und trägſt all
unſer ſünd und ſchuld: Hilff, daß wir
rühmen deine huld.

2. Dein allerheiligſt abendmahl Er-
halt bey uns, HErr, überall: Dein leib
und roſinfarbes blut Komm unſerm
leib und ſeel zu gut.

3. Den

3. Den bund du ſelbſt geſtifftet haſt, Geſagt: euch frölich drauf verlaßt! Nimm hin, und iß, das iſt mein leib, Trinck da mein blut, und darbey bleib.

4. Ich eß' dein leib und trinck dein blut, Dardurch werd ich erquickt am muth, An ſeel, an leib, am g'wiſſen gar Wider die ſünd in tods-gefahr.

5. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir! Dein leib und blut kommt nicht von mir: Und wo du biſt, da will ich ſeyn: Hilff, HErr, dem ſchwachen glauben mein.

6. Verflucht ſey aller ketzer-rott, Die meiſtern wollen ihren GOtt. Ich bin dein ſchäflein, JESU Chriſt! Dein ſtimm ich hör zu jeder friſt.

7. Laß mich ſeyn in der frommen zahl, Würdig zu deinem abendmahl. Verlaß mich nicht, mein GOtt und HErr: Dein iſt die krafft, macht, lob und ehr.

8. Hilff uns durchs bitter leiden dein, Daß wir allzeit dir g'horſam ſeyn, Und halten uns an deinen eyd, An dein verheiſſung und wahrheit.

Mel. Nun lob, mein Seel, den HErren.

Johann Riſt.

138. WIe wohl haſt du gelabet, O liebſter JEſu! deinen gaſt, Ja mich ſo reich begabet, Daß ich jetzt fühle ruh und raſt. O wunderſame ſpeiſe! O ſüſſer lebens-tranck! O liebmahl, das ich preiſe Mit einem lob-geſang

ſang! Indem es hat erquicket Mein leben, herz und muth: Mein geiſt der hat erblicket Das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, O HErr! in deinen gnaden-ſaal, Daſelbſt hab ich berühret Dein edle güter allzumal: Da haſt du mir vergebens Geſchencket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das ſehr ergötzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, Daß ich den ſeelenwein Im glauben möchte faſſen, Und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit: Du haſt mir wohl gemeſſen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget Mir armen ſolche gunſt, Daß billig jetzt ſich neiget Mein herz für liebes-brunſt: Du haſt mich laſſen ſchmecken Das köſtlich engel-brod! Hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, teuffel, ſünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebſter JEſu! wohl, Daß du mich läſſeſt werden Von dir und durch dich ſatt und voll: Du haſt mich ſelbſt geträncket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergänglichs gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, Weil mich geſpeiſet hat, Der nimmer kan verderben, Mein troſt, ſchutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr

JEſu! daß du mit begier Dich haſt ſo tieff gelaſſen Vom himmels-ſaal herab zu mir? Du ſchöpffer aller dinge, Beſucheſt deinen knecht: Ach hilff, daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und ſchlecht, Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieſer zeit Ich ja dein antlitz ſchaue Dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, Ich aber bin dem ſchatten gleich, Den bald ein wind vertreibet, HErr! ich bin arm, und du biſt reich: Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boßhafft vom gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommeſt du hernieder Zu mir, dem ſündenmann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein herz, durch reu zerſchlagen, Ein herz, das ganz zerknirſchet iſt, Das weiß ich, wird behagen, Mein Heyland, dir, zu jeder friſt! Du wirſt es nicht verachten, Nachdem ich emſig bin, Nach deiner gunſt zu trachten; Nimm doch in gnaden hin Das opffer meiner zungen, Denn billig wird jetzund Dein treuer ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen mund!

8. Hilff ja, daß diß genieſſen Des edlen ſchatzes ſchaff in mir Ein unaufhörlichs büſſen, Daß ich mich wende ſtets zu dir: Laß mich hinführo ſpühren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu

rühren

rühren Von dir in dieſer zeit: Laß mich ja nichts begehren, Als deiner liebe gunſt, Dann niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir, ich bin verſehen Mit himmels-ſpeiß und engels-tranck: Nun will ich rüſtig ſtehen, Zu ſingen dir lob, ehr und danck. Ade! du welt-getümmel, Du biſt ein eitler tand, Ich ſeuffze nach dem himmel, Dem rechten vaterland: Ade! dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß. Mein GOtt! du wirſt mir geben Der wolluſt überfluß.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten, rc.

139. DU allerliebſter JEſu du, Wie groß iſt deine liebe! Ich ſehe dich in dieſem nu Aus bloſſem liebes-triebe Den ganzen ſchatz der ſeeligkeit Zu meinem troſt und herzens-freud Im abendmahl austheilen.

2. Dein mund weißt, wie dein herz geſinnt, Er rufft aus lieb und gnaden; Zu mir! zu mir! wer voller ſünd, Müh-ſeelig und beladen. Kommt alle, kommt, ich bin allhier, (Ey! trettet doch nur her zu mir,) Ich JEſus, euer bruder.

3. Die lammes-hochzeit iſt bereit, Ich will euch drauf erquicken, Und meines leidens nutzbarkeit In eure ſeelen drücken: Das iſt mein leib, das iſt mein blut, Nehmt, eßt und trinckt, und wann ihrs thut, So thut mirs zum gedächtniß.

4. Hier bin ich aus der ſünder zahl, Mich zieht zu dir dein locken. Ich danck dir für dein liebes-mahl Mit jauchzen und frohlocken. Hab danck, daß du mir zum gewinnſt Dich ganz und gar, und dein verdienſt, In dieſem mahle ſchenckeſt.

5. Mit reue, buß und glaub'gem muth Zu dir ich mich verfüge, Und ſuch in deinem leib und blut Das leben, volle gnüge, Den himmel und die ſeeligkeit, Darzu du mich von ewigkeit Erwählet und beruffen.

6. Ach! aber, mein ſchatz, mich aus treu Auch dieſer bitt gewähre, Daß ich ja lauter JEſus ſey, Und anders nichts begehre, Denn daß mein herz, glaub und geſicht, Denck, ſey und bleibe ſtets gericht't Auf dich und auf dein leben.

7. Daß ich dich bald in windeln ſeh, Bald voller blut und banden, Bald betend an der creutzes-höh, Bald todt und bald erſtanden, Bald als mein eigen fleiſch und blut, Dort ſitzend (alles mir zu gut) Zu deines Vatters rechten.

8. Ich übergeb dir herz und ſinn, Nimm die vernunfft gefangen. Leg dich in mein gedächtniß hin, Und laß mich an dir hangen. Stoß von mir aus, was dir mißfällt, Und ſtets erhalt in mir das feld, Auch über welt, ſünd, ſatan.

9. So komm ich denn, du meine luſt,

Zu angenehmen ſtunden. Ich leg mein haupt an deine bruſt, Ich ſaug aus deinen wunden. Speiß doch und träncke gnädiglich, Und küſſe, liebſter JESU! mich Mit dem kuß deines mundes.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.
Johann Riſt.

140. DU lebens-brod, HErr JEſu Chriſt! Mag dich ein ſünder haben, Der nach dem himmel hungrig iſt, Und ſich mit dir will laben: So bitt ich dich demüthiglich! Du wolleſt recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wolleſt du Mich dieſen tag, HErr! leiten, Den friſchen waſſern führen zu, Den tiſch für mich bereiten: Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnaden-tranck Aus deinem becher ſchmecken.

3. Du zucker-ſüſſes himmels-brod! Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner ſeelen noth Zu dir mag kindlich ſchreyen: Dein rock des heyls bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem herzen, Laß mich die ſünd in dieſer zeit Bereuen ja mit ſchmerzen. Du heiß-gebratnes oſter-lamm, Du meiner ſeelen bräutigam, Laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner gunſt nicht werth, Als der ich jetzt erſcheine, Mit ſünden allzuviel beſchwert, Die ſchmerzlich ich beweine: In ſolcher trübſal tröſtet mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich Der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch, voll noth und ſünd, Laß deine hand mich heilen, Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanſt mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, ſuche mich, Und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, Und wohn in meinem herzen: Laß mich dich küſſen für und für, Und lieblich mit dir ſcherzen: Ach! laß doch deine ſüßigkeit Für meine ſeele ſeyn bereit, Und ſtille meinen jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JESU Chriſt! Komm ſelbſt, dich mir zu ſchencken: O blut! das du vergoſſen biſt, Komm eiligſt, mich zu tränцken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, Drum wirſt du auch mich für und für An leib und ſeele laben.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

Johann Riſt.

141. O JEſu! meine wonne, Du meiner ſeelen ſonne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen Diß himmels-ſüß ergötzen, Und dieſe theure gaben, Welch' uns geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ichs dir verdancken, O HErr! daß du mich krancken Geſpeiſet und geträncket, Ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine ſchmerzen, Für deine ſchläg und wunden, Der du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein lieben, Das ſtandhafft iſt geblieben, Dir danck ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben.

6. Dir danck ich für dein leiden, Du urſprung meiner freuden, Dir danck ich für dein ſehnen, Und heiß-vergoßne thränen.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe Dein übergroſſe güte, Das theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr! laß mich nicht vergeſſen, Daß du mir zugemeſſen Die kräfftig himmels-ſpeiſe, Wofür mein herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleiſche treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben: Was kanſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter! meine ſeele Doch

 ſtets

ſtets in dieſer höhle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, Laß mich gedultig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen, Laß nimmer mich vergeſſen, Wie trefflich ich beglücket, Ja himmliſch bin erquicket.

14 Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich ſeelig ſterben, Und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

Johann Flitner.

142. JEſu, meines herzens freud, Süſſer JEſu; Meiner ſeelen ſeeligkeit, Süſſer JEſu: Des gemüthes ſicherheit, Süſſer JEſu; JEſu, ſüſſer JEſu.

2. Tauſendmal gedenck ich dein, Süſſer JEſu, Und begehre dich allein, Mein erlöſer: Sehne mich bey dir zu ſeyn, Mein erlöſer, JEſu, mein erlöſer.

3. Nichts iſt lieblicher, als du, Süſſe liebe: Nichts iſt freundlicher, als du, Milde liebe: Auch iſt ſüſſer nichts, als du, Süſſe liebe: JEſu, ſüſſe liebe.

4. Weide mich, und mach mich ſatt, Himmels-ſpeiſe: Träncke mich, mein herz iſt matt, Seelen weide: Sey du meine ruhe-ſtatt: Ruh der ſeelen: JEſu, ruh der ſeelen.

5. Ich bin kranck, komm, ſtärcke mich, Seelen-ſtärcke: Ich bin matt, erquicke

quicke mich, Süſſer JEſu, Wann ich ſterbe, tröſte mich, Du mein tröſter, JEſu, du mein tröſter.

D. Chriſtoph Wegleiter.

143. SEele! laß die ſpeiſe ſtehen, Die nur eckel dir erweckt, Eile zu dem mahl zu gehen, Welches nach dem himmel ſchmeckt; Das die teuffel zwar entrüſtet, Doch die engel ſelbſt gelüſtet.

2. Trachte die vernunfft zu ſtillen, Die dem glauben widerbellt, Reinige den argen willen Von dem plunder dieſer welt; Wirff hinweg die ſünden-bürden, Deinen JEſum zu bewirthen.

3. Willſt du in mein herze kehren? HErr! ich bin der ehr nicht werth, Deine glut wird mich verzehren; Doch, weil du es haſt begehrt, Glaube ich, du wirſt mich ſchwachen, Was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem brod empfangen, Was zuvor am creutze hieng? Soll ich mit dem kelch erlangen, Was aus deinen wunden gieng? Soll der himmel mit der erden, GOTT und menſch vereinigt werden?

5. Ey, ſo ſäume nicht, mein leben, Reiche mir den milden leib, Den du für mich haſt gegeben; Daß dein Geiſt in meinem bleib, Und mich weder leid noch freude Von dem haupt und gliedern ſcheide.

6. Laß die ſtröme deiner ſtriemen Waſchen meinen ſünden-koth: Es ſey ferne von mir rühmen, Als von deinem creutz und tod; Als allein von deiner liebe Die zu dieſem bund dich triebe.

7. HErr! ich ſage für die ſchmerzen, Für die ſpeiſe und den tranck, Dir mit meinem mund und herzen Unabläßig lob und danck: Zu ertödten meine ſünden, Will ich deinen tod verkünden.

8. Mache mich im glauben kräfftig, Laß mich im gewiſſen rein, In dem liebes-fleiß geſchäfftig, In der andacht brünſtig ſeyn; Gib mir neue krafft zu kämpffen, Und der feinde grimm zu dämpffen.

9. Gönne, daß die himmels-ſpeiſe Meiner ſeelen arzeney, Auf der letzten todtes-reiſe Ihre beſte zehrung ſey: Biß ich werde mit den frommen Zu des lammes hochzeit kommen.

144. Ach JEſu, meiner ſeelen wonne! Komm mein Melchiſedech zu mir, Und bring mir brod und wein herfür. Laß ſcheinen deiner gnaden ſonne In mein erkaltes herz hinein, Das nun dein ruhe-bett ſoll ſeyn; Und ſpeiſe mich, weil ich bin matt, Ach! mache meine ſeele ſatt.

2. Bereite, JEſu! mein gemüthe, Daß ich ſey gänzlich auſſer mir, Und ſpreche nur allein mit dir, Betrachtend deine groſſe güte. Laß dieſen tag für an-

andern ſeyn Der ſeelen ruhe-kämmerlein, Daß meine ſinnen nur empor Zu heiſſer andacht gehn hervor.

3. Mein herz ſoll dir in vollen freuden Eröffnen ſeine glaubens-thür: Weil du, HErr JEſu! kommſt zu mir, Und tröſteſt mich nach vielem leiden. Laß meinen glauben wancken nicht, Und glauben, was mir GOtt verſpricht. Ach! ſtille meinen hunger bald, Meins lebens liebſter auffenthalt.

4. HErr JEſu! zieh mir von der erden Die augen, daß ſie nichtes ſehn, Als auf den weg zu dir zu gehn. Kein andres hören laſſe werden Den ohren, als nur dieſe ſtimm: Empfah und iß, den leib hinnimm, Und deſſen blut, das hier für dich Vergoſſen worden brünſtiglich.

5. Laß meine augen offen ſtehen, Daß ich dich, JEſu! ſchauen könn. Ach! dieſe freude mir vergönn, Daß ich im glauben möge ſehen Dich, JEſu! meinen liebſten freund, Mit dem ich werde hier vereint. Die glaubens-arme halten ſchon Dich eingebohrnen GOttes-Sohn.

6. Vertilge alle meine ſünden, Und labe nunmehr deinen gaſt, Der dich im glauben hat umfaßt, Und ſeinen troſt an dir will finden. HErr JESU! komm, komm bald zu mir, Die ſeele dürſtet ſtets nach dir; Ach! kehr in mei-

nem herzen ein, Und laß mich dir verbunden ſeyn.

Danck-Lieder.

Der 103. Pſalm.

Johann Poliander.

145. Nun lob, mein ſeel! den HErren, Was in mir iſt, den namen ſein: Sein wohlthat thut er mehren; Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein ſünd vergeben, Und heilt dein ſchwachheit groß, Errett dein armes leben, Nimmt dich in ſeinen ſchooß, Mit reichem troſt beſchüttet, Verjungt dem adler gleich: Der kön'g ſchafft recht, behütet, Die leid'n in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig recht und ſein gericht, Darzu ſein güt ohn maſſen: Es mang'lt an ſein'r erbarmung nicht. Sein zorn läßt er wohl fahren, Strafft nicht nach unſrer ſchuld. Die gnad thut er nicht ſpahren: Den blöden iſt er hold. Sein güt iſt hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn. So weit der oſt vom abend, Iſt unſer ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vatt'r erbarmet Ub'r ſeine junge kinderlein, So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein: Er kennt das arm gemächte, Und weiß, wir ſind nur

ſtaub,

ſtaub, Gleichwie das gras vom rechen, Ein blum und fallendes laub, Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da, Alſo der menſch vergehet, Sein end das iſt ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht veſt und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieb'n gemeine, Die ſtets in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten, Herrſchen im himmelreich. Ihr ſtarcken engel, waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem groſſen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heiligs wort: Mein ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren GOtt Vatter, Sohn, heiligem Geiſt. Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheißt; Daß wir ihm veſt vertrauen, Gänzlich uns laſſ'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unſ'r herz, muth und ſinn Ihm veſtiglich anhangen: Drauf ſingen wir zur ſtund, Amen! wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von herzen-grund.

Der 34. Pſalm.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

D. Cornelius Becker.

146. ICh will zu aller ſtunde Erheben GOttes preiß Mit herzen und mit munde, Auf ſein wort und geheiß. Ich will des HErren lob Ausbrei-

breiten und vermehren, Daß es die armen hören, Und ſich erfreuen drob.

2. Laßt uns beyſammen ſtehen Jetzund und nach der zeit, Des HErren nam erhöhen In lieb und einigkeit. Als ich den HErren bat, Antwortet er aus gnaden, Und wandte furcht und ſchaden, Er ſchickte hülff und rath.

3. Die auf den HErren ſchauen, Und ſeine wunder-hand, Derſelben ihr vertrauen Wird nimmermehr zu ſchand. Wenn der elende ſchreyt, Will ihm GOtt ſein begehren Ganz williglich gewähren: Er hilfft zur rechten zeit.

4. GOtt hat befehl gegeben, Daß ſeines engels macht In dieſem ganzen leben Sich lager tag und nacht Um ſolche leut allhier, Die im geſetz ſich üben, Ihn förchten und ihn lieben Aufrichtig für und für.

5. Kommt her! kommt! ſeht und ſchmecket, Wie GOtt ſo freundlich ſey: In noth der nicht lang ſtecket, Der glaubt und hofft darbey Auf dieſen ſtarcken ſchutz. Wohl dem, der darauf bauet, Und ſeinem wort vertrauet, Der hat es groſſen nutz.

6. Ihr ſeine heil'gen, höret Des allerhöchſten rath: Wo ihr ihn alſo ehret, Wie er befohlen hat, So habt ihr keine noth: Denn der nie mangel leidet, Der ſünd und ſchande meidet, Und allzeit fürchtet GOtt.

7. Die

7. Die reichen darben müſſen, Der geitz auch immer klagt, Darzu das böß gewiſſen Inwendig frißt und nagt. Wer GOttes willen thut, Derſelbe hülff empfindet, Und keinen mangel findet An irgend einem gut.

8. Ihr kinder! laßt euch lehren Die furcht des HErren rein: Kommt her! ihr ſollt ſie hören: Kommt alle ingemein! Wer gute tag begehrt, Der mag mich darum fragen, Ich will ihm treulich ſagen, Was GOttes wort gewährt.

9. Für falſchheit dich ſtets hüte; Bewahre mund und zung: Beſchmitz nicht dein gemüthe Mit trug und läſterung. Von niemand übels ſag. Was böß iſt, mußt du haſſen, Das gut zu thun nicht laſſen: Such fried und dem nachjag.

10. Des HErren augen ſehen Auf die gerechten her: Sein ohr erhört ihr flehen, Daß er ihn'n hülff gewähr: Sein antlitz ſteht dahin, Daß derer name werde Vertilget von der erde, Die gottloß ſeyn vom ſinn.

11. Wann der gerechte ſchreyet, So hört es GOtt alsbald, Und rettung ihm verleihet In noth ſo mannigfalt: Er iſt demſelben nah, Die ſonſten ganz verzagen, Von herzen ſeyn zerſchlagen: Fort iſt ſein hülffe da.

12. Viel muß der fromme leiden, Das iſt des HErren will, Doch wirds

verkehrt in freuden: Drum halte dich nur ſtill, Und traue GOtt allein, Der kan auch die gebeine Bewahren, groß und kleine, Keins muß zerbrochen ſeyn.

13. Den wird das unglück fällen, Der den gerechten preßt: Das iſt der weg zur höllen. Die ſein'gen GOtt nicht läßt: Er nimmt in ſeine huld, Die halten ſeine rechte, Und ſeynd ihm treue knechte: So ſind ſie ohne ſchuld.

14. HErr! gib, daß ich dein ehre Ja all mein lebenlang Von herzengrund vermehre: Dir ſage lob und danck. O Vatter, Sohn und Geiſt! Der du aus lauter gnaden Abwendeſt noth und ſchaden, Sey immerdar gepreißt.

Herzog Johann Friederich II. zu Sachſen.

147. NUn laßt uns GOTT dem HErren Danck ſagen, und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein uns geben: Dieſelben zu bewahren, Thut er nicht etwas ſpahren.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die ſeel muß uns auch bleiben; Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben, Chriſtus, für uns geſtorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, ſein tauff, ſein nachtmahl

mahl Dient wider allen unfall: Der Heil'ge Geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſünd, geſchenckt das leben. Im himmel ſoll'n wir haben, O GOtt! wie groſſe gaben.

7. Wir bitten deine güte: Wollſt uns hinfort behüten, Die groſſen mit den kleinen: Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preiſen deinen namen, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Martin Rinckart.

148. NUn dancket alle GOtt mit herzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut an uns und allen enden; Der uns von mutter-leib und kindes-beinen an Unzehlich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm leben Ein immer frölich herz und edlen frieden geben, Und uns in ſeiner gnad erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth erlöſen hie und dort.

3. Lob, ehr und preiß ſey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, im höchſten himmels-throne! Dem dreyeinigen GOtt, als der urſprünglich war, Und iſt und bleiben wird jetzund und immerdar.

Der

Der 116. Pſalm.

Paul Gerhard.

Mel. Ein veſte Burg iſt unſer GOtt.

149. DAs iſt mir lieb, daß GOtt mein hort So treulich bey mir ſtehet; Wann ich ihn bitte, wird kein wort In meiner bitt verſchmähet. Des ſchwarzen todes hand, Sammt der höllen band, Umfiengen überall Mein herz mit angſt und quaal, Doch hat mir GOtt geholffen.

2. Ich kam in jammer und in noth, Und ſanck faſt gar zu grunde, Und da ich ſanck, rieff ich zu GOtt Mit herzen und mit munde: O HErr! ich weiß, du wirſt, Als des lebens-fürſt, Schon führen meine ſach, Und wie ich bat und ſprach, So iſts auch nun geſchehen.

3. Sey wieder froh und gutes muths, Mein herze! ſey zufrieden, Der HErr der thut dir alles guts, Durch ihn iſt nun geſchieden, Und ferne weggebracht, Was mich traurig macht, Er hat mich aus dem loch Und ſchwarzen todes-joch Mit ſeiner hand geriſſen.

4. Mein auge iſt von thränen frey, Mein fuß von ſeinem gleiten, Das will ich ſagen ohne ſcheu, Und rühmen bey den leuten. Was gar kein menſch nicht kan, Das hat GOtt gethan. Der menſch iſt lügen-voll, GOtt aber weiß gar wohl, Wie er ſein wort ſoll halten.

5. Ich

5. Ich glaube veſt in meinem ſinn, Und was mein herze gläubet, Das redt mein mund in einfalt hin: Wer GOtt vertraut, der bleibet. Die welt und böſe rott Lacht deß mir zu ſpott, Ja plagt mich noch darzu, Ich aber steh und ruh Auf dir, mein troſt und helffer.

6. Du ſtürzeſt meiner feinde rath, Und ſeegneſt, wann ſie ſchelten: Wie ſoll ich doch die groſſe gnad Dir immermehr vergelten? Ich will, HErr! meines theils Den kelch deines heyls, Der voller bitterkeit, Doch mir zum nutz gedeyht, Gehorſamlich annehmen.

7. Was du mir zugemeſſen haſt, Das will ich gerne leiden. Wer fröhlich trägt des creutzes laſt, Dem hilffſt du aus mit freuden: Du weißt der deinen noth, Und hältſt ihren tod Sehr hoch, ſehr lieb und werth, Auch läßt du auf der erd Ihr blut nicht ungerochen.

8. So zürne nun gleich alle welt Mit mir, HErr! deinem knechte. Du, du deckſt mich in deinem zelt, Und reichſt mir deine rechte, Darüber will ich dich Allſtets inniglich, So gut ich immer kan, Mit danck für jedermann In deinem hauſe preiſen.

Der 146. Pſalm.

Paul Gerhard.

150. Du, meine ſeele, ſinge, Wohl auf! und ſinge ſchön Dem,

welchem alle dinge Zu dienſt und willen ſtehn: Ich will den HErren droben Hier preiſen auf der erd: Ich will ihn herzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen! laßt euch lehren, Es wird ſehr nützlich ſeyn: Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem ſchein. Verlaſſe ſich ja keiner Auf fürſten macht und gunſt, Weil ſie, wie unſer einer, Nichts ſind, als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen, Und ſincken in den tod. Er muß den geiſt auslaſſen, Selbſt werden erd und koth: Allda iſts dann geſchehen Mit ſeinem klugen rath, Und iſt frey klar zu ſehen, Wie ſchwach ſey menſchen-that.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet Nach Jacobs GOtt und heyl: Wer dem ſich anvertrauet, Der hat das beſte theil, Das höchſte gut erleſen, Den ſchönſten ſchatz geliebt, Sein herz und ganzes weſen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſeynd die ſtarcken kräffte, Die unerſchöpffte macht, Das weiſen, die geſchäffte, Die ſeine hand gemacht, Der himmel und die erde Mit ihrem ganzen heer, Der fiſch unzehlich heerde Im groſſen wilden meer.

6. Hie ſind die treuen ſinnen, Die niemand unrecht thun, All'n denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn: GOtt hält ſein wort mit freuden, Und

was

was er ſpricht, geſchicht; Und wer gewalt muß leiden, Den ſchützt er im gericht.

7. Er weiß viel tauſend weiſen Zu retten aus dem tod, Er nährt und giebet ſpeiſen Zur zeit der hungers-noth, Macht ſchöne rothe wangen Offt bey geringem mahl, Und die da ſind gefangen, Die reißt er aus der quaal.

8. Er iſt das licht der blinden, Erleuchtet ihr geſicht, Und die ſich ſchwach befinden, Die ſtellt er aufgericht: Er liebet alle frommen, Und die ihm günſtig ſeynd, Die finden, wann ſie kommen, An ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hütte, Die wayſen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird ſelbſt ihr troſt und mann: Die aber, die ihn haſſen, Bezahlet er mit grimm, Ihr haus, und wo ſie ſaſſen, Das wirfft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen ſeinen ruhm: Der HErr allein iſt könig, Ich eine welcke blum: Jedoch, weil ich gehöre Gen Zion, in ſein zelt, Iſts billig, daß ich mehre Sein lob für aller welt.

Paul Gerhard.

151. Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir meyn. Iſt doch nichts als lauter lieben, Das

ſein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein geſieder Uber ſeine jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wieder Mich des Höchſten arm bedeckt, Alſobald im mutter-leibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer; Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch ſein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein ſchwacher geiſt, Ob er ſich gleich hoch befleißt, Deine tieff ergründen können? Alles ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, Gibt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort: Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zubricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding ꝛc.

5. Meiner ſeelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zuſtehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag,

nichts

nichts helffen kan, Kommt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nåhrt und hålt: Thier und kråuter, und getrayde, In den grůnden, in der höh, In den bůſchen, in der ſee, Uberall iſt meine weyde. Alles ding ꝛc.

7. Wann ich ſchlaffe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemůth, Daß ich alſo alle morgen Schaue neue lieb und gůt. Wåre mein GOtt nicht geweſen, Håtte mich ſein angeſicht Nicht geleitet, wår ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom ſatan rumgefůhrt, Die mich doch mein lebetage Niemahls noch bisher gerůhrt. GOttes engel, den er ſendet, Hat das böſe, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding ꝛc.

9. Wie ein vatter ſeinem kinde Sein herz niemahls ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen ſůnde Thut, und aus der bahne weicht: Alſo hålt auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem ſchwerdte råchen. Alles ding ꝛc.

10. Seine

10. Seine ſtraffen, seine ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd, Dannoch wann ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der ſchnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn; Chriſten-creutz hat ſeine maſſe, Und muß endlich ſtille ſtehn: Wann der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein: Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding ꝛc.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey, ſo heb ich meine hände Zu dir, Vatter! als dein kind: Bitte, wollſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfahen tag und nacht Hier in meinem ganzen leben, Biß ich dich nach dieſer zeit Lob und lieb in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.
Johann Menzer.

152. O Daß ich tauſend zungen hätte, Und einen tauſendfachen mund, So ſtimmt ich damit in die wette, Von allertiefſſtem herzens-grund, Ein lob-lied nach dem andern an Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine ſtimme ſchall'te Biß dahin, wo die ſonne ſteht, O! daß mein blut mit jauchzen wall'te, So lang es noch im lauffe geht. Ach! wär ein jeder puls ein danck, Und jeder odem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräffte? Auf, auf, braucht allen euren fleiß, Und ſtehet munter im geſchäffte Zu GOttes, meines HErren, preiß: Mein leib und ſeele ſchicke dich, Und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr ſchwancken gräsgen in den feldern, Ihr blumen, laßt doch eure zier Zu GOttes ruhm belebet ſeyn, Und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben Und einen odem in ſich hat, Soll ſich mir zum gehülffen geben, Denn mein vermögen iſt zu matt, Die groſſen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, GOtt, allerliebſter Vatter, Unendlich lob für ſeel und leib! Lob ſey dir, mildeſter berather! Für allen edlen zeit-vertreib, Den du mir in der ganzen welt Zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu! ſey geprieſen, Daß dein erbarmungs-volles herz Sich mir ſo hülffreich hat erwieſen

Und mich durch blut-und todes-ſchmerz Von aller teuffel grauſamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, O heilig-werther GOttes-Geiſt! Für deines troſtes ſüſſe lehre, Die mich ein kind des lebens heißt. Ach! wo was guts von mir geſchicht, Das würcket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überſtröhmet mich mit ſeegen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld Unſäglich gnädige gedult.

10. Für andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden haſt: Wie viel thut ſie mir doch zu gute, Und iſt mir eine ſanffte laſt: Sie macht mich fromm, und zeigt dabey, Daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich habe ja mein lebetage Schon ſo manch liebes-mal geſpührt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne haſt geführt: Dann in der gröſſeſten gefahr Ward ich dein troſt-licht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller freuden In deinem ſteten lobe ſtehn? Wie wollt ich auch im tieffſten leiden Nicht triumphirend einher gehn; Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höhle Der ſchnöden eitelkeiten loß, Und ruffe mit erhöhter ſeele: Mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß, Krafft, ruhm, preiß, danck und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte ſingen, So lange ſich die zunge regt, Ich will dir freuden-opffer bringen, So lange ſich mein herz bewegt; Ja, wenn der mund wird krafftloß ſeyn, So ſtimm ich doch mit ſeufftzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein GOtt! in allen gnaden hin: Im himmel ſoll es beſſer werden, Wenn ich ein ſchöner engel bin; Da ſing ich dir im höhern chor Viel tauſend hallelujah vor.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.
August Hermann Franck.

153. Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem Vatter aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer ſtillt, Gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrſcher aller thronen: Und die auf erden, lufft und meer In deinem ſchatten wohnen, Die preiſen deine ſchöpffer-macht, Die alles alſo wohl bedacht, Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das will er auch erhalten; Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner güte walten. In ſeinem ganzen königreich Iſt alles recht und alles gleich, Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rieff den HErrn in meiner noth, Ach GOtt, vernimm mein ſchreyen! Da halff mein helffer mir vom tod, Und ließ mir troſt gedeyen, Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir, Ach! dancket, dancket GOtt mit mir, Gebt unſerm GOtt die ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volck geſchieden, Er bleibet ihre zuverſicht, Ihr ſeegen, heyl und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wenn troſt und hülff ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, ſo hilfft der überfluß, Der ſchöpffer ſelbſt, und neiget Die vatters-augen deme zu, Der ſonſten nirgends findet ruh, Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, Man ſoll, o GOtt! dein lob-geſang An allen orten hören: Mein ganzes herz, ermuntre dich, Mein geiſt und leib erfreuen ſich, Gebt unſerm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm GOtt die ehre, Ihr, die

ihr GOttes macht bekennt, Gebt unſerm GOtt die ehre, Die falſchen götzen mach zu ſpott, Der HErr iſt GOtt, Der HErr iſt GOtt, Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzen-vollem ſpringen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht, Gebt unſerm GOtt die ehre.

Mel. JEſu, der Du meine Seele.

154. WOmit ſoll ich dich wohl loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir darzu von oben Deines Geiſtes krafft, mein GOtt! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebes-zeichen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Groſſer könig, danck darfür.

2. HErr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder-macht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht. Denn von deinen gnaden-güſſen Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend, ꝛc.

3. Denck ich nur der ſünden-gaſſen, Drauf ich häuffte ſchuld mit ſchuld, So möcht ich für ſcham erblaſſen Für der langmuth und gedult, Womit du, o GOtt! mich armen Haſt getragen mit erbarmen. Tauſend, ꝛc.

4. Ach ja, wenn ich überlege, Mit

was lieb und gütigkeit Du durch ſo viel wunder-wege Mich geführt die lebens-zeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hier zu ergründen. Tauſend, ꝛc.

5. Du, HErr, biſt mir nachgelauf-fen, Mich zu reiſſen aus der glut. Denn da mit der ſünder hauffen Ich nur ſuch-te irdſches gut, Hieſſeſt du auf diß mich achten, Wornach man zu erſt ſoll trach-ten. Tauſend, ꝛc.

6. O! wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der ſünden-höhle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mit krafft zum leben laben. Tau-ſend, ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter gnad und wahr-heit Sind für deinem angeſicht, Du, du trittſt hervor in klarheit, In gerech-tigkeit, gericht, Daß man ſoll aus dei-nen wercken Deine güt und allmacht mercken. Tauſend, ꝛc.

8. Wie du ſetzeſt jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geſchehen, noch zu viel; So hab ich auf tauſend weiſen Deine weißheit auch zu prei-ſen. Tauſend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden, Kamſt du, HErr, mein GOtt! zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches

ver-

verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tauſend, 2c.

10. Wie ein vatter nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich iſt; So haſt du mich auch geliebet, HErr mein GOtt! zu jeder friſt, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, 2c.

11. Mich haſt du auf adlers-flügeln Offt getragen vätterlich, In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich. Wann ſchien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülff ich innen. Tauſend, 2c.

12. Fielen tauſend mir zu ſeiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Lieſſeſt du mich doch begleiten Durch der engel ſtarckes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, 2c.

13. Vatter, du haſt mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit: Und du haſt zu mir geneiget, JEſu! deine freundlichkeit. Und durch dich, o Geiſt der gnaden! Werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, 2c.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HErr mein GOtt! preiß, lob und danck, Daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines lebens gang Ferner doch durch JEſu leiden Nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr! für und für Ewig, ewig dancken dir.

Vor der Predigt.

Tobias Clausnizer.

155. Liebſter JEſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lencke ſinnen und begier Auf die ſüſſe himmels-lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſternuß verhüllet, Wo nicht deines Geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, gutes dichten Mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit! Licht vom licht, aus GOtt gebohren, Mach uns alleſammt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren. Unſer bitten, flehen, ſingen Laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

Herzog Wilhelm, zu Sachſen-Weymar.

156. HErr JEſu Chriſt! dich zu uns wend, Dein heil'gen Geiſt du zu uns ſend; Mit lieb und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein: Den glauben mehr, ſtärck den verſtand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt:

3. Biß wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr! Und ſchauen dich von angeſicht In ew'ger freud und ſeel'gem licht.

4. In-

4. Inzwiſchen uns gedult verleih, Im creutz auch unſer beyſtand ſey; Daß wir nach ſolchem leiden gleich Mit Chriſto herrſch'n in ſeinem reich.

5. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, Dem heil'gen Geiſt in einem thron: Der heiligen Drey-Einigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit.

Nach der Predigt.

Hartmann Schenck.

157. NUn, GOtt lob! es iſt vollbracht Singen, beten, lehren, hören, GOtt hat alles wohl gemacht; Drum laßt uns ſein lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, Daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der gottesdienſt nun aus, Und uns mitgetheilt der ſeegen, Gehen wir mit freud nach haus, Wandeln recht auf unſern wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl begleite.

3. Unſern ausgang ſeegne GOtt, Unſern eingang gleicher maſſen: Seegne unſer täglich brod, Seegne unſer thun und laſſen: Seegne uns mit ſeel'gem ſterben! Mach uns all zu himmels-erben.

Georg Oeſterreicher.

158. HErr GOtt, wir hab'n aus deinem wort Dein'n heil'gen willen angehört, Gib, daß wir

ſolchs auch recht verſtehn, Und wohl zu herzen laſſen gehn, Kyrie eleiſon.

2. Ach! wir bekennen unſer ſchuld, Und ſuchen deine gnad und huld Durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, Der für uns all gnug hat gethan, Kyrie eleiſon.

3. Dein gnad und heil'gen Geiſt verleih, Daß unſer glaub auch thätig ſey, Daß wir hie leben heiliglich, Und preiſen dich dort ewiglich, Kyrie eleiſon.

4. Dir, o GOtt Vatter! ſamt dem Sohn, Und heil'gem Geiſt in einem thron, Sey lob, preiß, ehr und herrlichkeit, Jetzt und in alle ewigkeit, Kyr. eleiſon.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

Der 127. Pſalm.

D. Martin Luther.

159. WO GOtt zum haus nicht gibt ſein gunſt, So arbeit jedermann umſonſt, Wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, So iſt umſonſt der wächter macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, Darzu mit ſorgen ſchlaffen geht, Und eß't eu'r brod mit ungemach: Denn wems GOtt gönnt, gibt ers im ſchlaff.

3. Nun ſind ſein erben unſer kind, Die uns von ihm gegeben ſind. Gleichwie die

die pfeil ins ſtarcken hand: So iſt die jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, Der dieſer hat ſein köcher voll: Sie werden nicht zu ſchand noch ſpott: Für ihrem feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, Samt heil'gem Geiſt in einem thron: Welchs ihm auch alſo ſey bereit Von nun an biß in ewigkeit.

Der 128. Pſalm.

D. Martin Luther.

160. WOhl dem, der in Gottesfurcht ſteht, Und auch auf ſeinen wegen geht! Dein eigen hand dich nähren ſoll, So lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hauſe ſeyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um dein tiſch, Wie öl-pflanzen, geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich ſeegen hangt dem an, Wo in gottesfurcht lebt ein mann! Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menſchen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOTT ſeegnen dich, Daß du wirſt ſchauen ewiglich Das glück der ſtadt Jeruſalem, Für GOtt in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, Und ſtets mit güte bey dir ſeyn, Daß du wirſt ſehen kindes-kind, Und daß Iſrael friede find.

6. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, Samt heil'gem Geiſt in einem thron: Welchs ihm auch alſo ſey bereit Von nun an biß in ewigkeit.

Pfalz=Graf Ludwig, Chur=Fürſt.

161. Laß mich, HErr! dein göttliches wort Inbrünſtiglich vernehmen, Daß ich mög ſolches fort und fort Aus herzen=grund All tag und ſtund Mit meinem mund bekennen.

2. Und daß ich mög den rechten weg Zum ew'gen leben finden, Wollſt mir darzu behülfflich ſeyn, Daß ich der zeit Erwart mit freud, Darinn ich muß von hinnen.

3. Dieweil das creutz ja allerſeits Bißweilen ſich läßt mercken, Wollſt mir darinn genädig ſeyn, Mein'r ſünden groß Mich machen loß, Und meinen glauben ſtärcken.

4. Wann ich mir zu gemüthe führ, Was der menſch iſt auf erden, Zeigt mir die ſchrifft nichts anders an, Wie er aus erd Gemachet werd, Muß wied'r zur erden werden.

5. In jamm'r und noth, trübſal von GOtt, Darinnen muß er walten; Viel kümmerniß die muß er han; Sorgen allzeit Um ſeel und leib, Wie die werden erhalten.

6. Groß ehr ob er ſchon hat allhier, Muß

Muß er doch alles meiden, Mit ihm bringt er ſonſt nichts davon: Sein leib und ſeel Er GOtt befehl, Wenn er von hinn'n ſoll ſcheiden.

7. Bleib derwegen, mein herz und ſinn, Bey JEſu Chriſto eben: Jhm ergeb ich mich ganz und gar Mit ſamt den mein'n, Bleib ewig ſein Dort im himmliſchen leben.

8. Chriſtliches herz, betracht es recht, Daß GOttes wort thut bleiben, Welchs dir wollſt laſſ'n am liebſten ſeyn, Denn alle ding Zergänglich ſind, Allweg ins herz thu ſchreiben.

Ludwig. Helmbold.

162. VOn GOtt will ich nicht laſſen, Denn er läßt nicht von mir: Führt mich auf rechter ſtraſſen, Da ich ſonſt irret sehr. Reichet mir ſeine hand: Den abend als den morgen Thut er mich wohl verſorgen, Sey, wo ich woll, im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wohlthat all verkehrt, So find't ſich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt, Er hilfft aus aller noth, Errett von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden. Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit: Es kan mich nicht gereuen; Er wendet alles leid! Jhm ſey

es heimgeſtellt. Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben: Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Dann was mir nützlich iſt: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Chriſt, Seinen geliebten Sohn: Durch ihn er uns beſchehret, Was leib und ſeel ernähret. Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welchs er uns beydes ſchenckt: Das iſt ein ſeel'ge ſtunde, Darinn man ſein gedenckt; Sonſt verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden. Wir ſollen ſeelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem ſtolzen pracht, Wed'r ehr noch gut beſtehet, Welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben: Wann wir geſchlaffen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams-ſchooß: Der leib wird neu gebohren, Von allen ſünden loß, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teuffels liſtig art.

8. Darum ob ich ſchon dulte Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verſchulde, Kommt doch die ſeeligkeit! Iſt

aller freuden voll: Dieſelb ohn einig ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vatters wille, Der uns geſchaffen hat: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch GOtt der heilig Geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet: Ihm ſey lob, ehr und preiß.

Paulus Speratus.

163. ICh ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt! Ich bitt, erhör mein klagen! Verleih mir gnad zu dieſer friſt: Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, HErr! ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nutz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kanſt es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu ſpott: Die hoffnung gib darneben; Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzen-grund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieſer ſtund: Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein ſpeiß laß allweg ſeyn, Damit mein ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Daß mich bald möcht abkehren.

4. Laß

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir, In dieſer welt abwenden: Beſtändig ſeyn ans end, gib mir, Du haſts allein in händen: Und wem dus gibſt, der hats umſonſt: Es mag niemand ererben Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb: Hilff, o HErr Chriſt! dem ſchwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kanſt maſſen, Daß mirs nicht bringt gefähr: Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Marggraf Albrecht zu Brandenburg.

164. WAs mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, Sein will der iſt der beſte: Zu helffen den'n er iſt bereit, Die an ihn glauben veſte. Er hilfft aus noth, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit maſſen. Wer GOtt vertraut, Veſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt, mein zuverſicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOtt will, das mir geſchicht, Will ich nicht widerſtreben: Sein wort iſt wahr, Denn all mein haar Er ſelber hat gezehlet: Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Nun

3. Nun muß ich bald von dieſer welt Hinfahr'n nach GOttes willen Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten ſtille. Mein arme ſeel Ich GOtt befehl In meiner letzten ſtunde. O frommer GOtt! Sünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wollſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht, Laß mich, HErr! nicht verzagen: Hilff und auch wehr, Ach GOtt, mein HErr! Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt; Drauf ſprech ich frölich: Amen.

Hanns Sachs.

165. WArum betrübſt du dich, mein herz, Bekümmerſt dich, und trägeſt ſchmerz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht: Er weiß gar wohl, was dir gebricht: Himmel und erd iſt ſein. Mein Vatter und mein HErre GOtt, Der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter biſt, Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du vätterliches herz! Ich bin ein armer erden-kloß: Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläßt ſich auf ſein gut: Ich aber will vertrauen GOtt, Ob

ich gleich werd veracht; So weiß ich und glaub veſtiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es ſo lange regnet nicht, In ſo ſchwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier-land, Zu welcher du von GOtt warſt g'ſandt.

6. Da er lag unterm wachholderbaum, Ein engel GOtt's vom himmel kam, Bracht ihme ſpeiß und tranck: Er gieng gar einen weiten gang, Biß zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß, Hielt ihren rachen zu, Und machte durch des engels hand All ſeine feind zu ſpott und ſchand.

8. Joſeph in Egypt'n verkauffet ward: Vom könig Pharao gefangen hart, Um ſein gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm groſſen herrn, Daß er konnt vatt'r und brüd'r ernährn.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt Die drey männer im feu'r-ofen roth, Sein engel ſandt er hin, Bewahrt ſie für des feuers glut, Und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, Als du biſt g'weſen ewiglich: Mein vertrauen ſteht zu dir: Mach mich an meiner ſeelen reich, So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern ent-

entbehrn, Du wollſt mir nur des ew'=
gen g'währn, Das du erworben haſt
Durch deinen herben bittern tod: Das
bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, Es ſey ſilber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur ſeeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſt, o GOttes Sohn! Daß du mich ſolchs erkennen lan Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beſtändigkeit Zu meiner ſeelen ſeeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß ſey dir geſagt Für all dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich.

Der 15. Pſalm.

D. Cornelius Becker.

166. WEr wird, HErr! in der hütten dein, Wohnend für unfall ſicher ſeyn, Und bleiben auf dem berge ſchön, Da gottesfurcht findt ihren lohn?

2. Wer ohne wandel einher geht, Und mit ſein'm thun zu recht beſteht, Redt jederzeit die wahrheit frey Von herzengrund ohn heucheley.

3. Wer kein arges dem nächſten thut, Hält ſeine zung in guter hut, Daß er nicht durch verleumdung ſchwer Jemand verletz an glimpff und ehr.

4. Wer

4. Wer nichts auf loſe leute hält, Sondern zu frommen ſich geſellt, Schwört keinen eyd zum falſchen ſchein, Was er zuſagt, muß g'halten ſeyn.

5. Wer ſein geld nicht auf wucher gibt, Um g'ſchenck den armen nicht betrübt, Wer das thut, der wird bleiben wohl, All ſein thun ihm gelingen ſoll.

Der 1. Pſalm.

Georg Werner.

167. Wohl dem, der ohne wandel Auf GOttes wegen geht, In ſeinem ganzen handel Nicht bey den ſündern ſteht; Tritt auch nicht auf den plan, Wo loſe ſpötter richten, Und freventlich vernichten, Was löblich iſt gethan.

2. Wer GOtt von herzen liebet, Und hat ſein wort in acht, Sich in demſelben übet Bey tag und auch bey nacht; Iſt wie ein baum am fluß, Der immer hoch ſich ſchwinget, Und gute früchte bringet, Dieweil er grünen muß.

3. Ob ſchon die winde toben, Kein blat herunter fällt: Mit ſtarckem arm von oben Der HErr die ſeinen hält: Kein böſes ſie berührt. GOtt ſelber, was ſie ſinnen, Und mit der that beginnen, Zum ende glücklich führt.

4. Dagegen zu verachten Sind gottsvergeßne leut: Ihr dichten und ihr trachten Des himmels HErr zerſtreut:

Wie

Wie ſpreu ein ſchneller wind Hoch in die lüffte treibet, Mit aller macht zerſtäubet, Daß man der keinen find.

5. Zuletzt bleibt der gerechte vor GOttes richter-thron: Die frechen ſünder-knechte, Bekommen ihren lohn; Ihr weg in eil vergeht. Wer GOttes güte trauet, Sein antlitz ewig ſchauet, Und wohl vor ihm beſteht.

Paul Gerhard.

168. Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient, und dir beliebt: Gib mein bitten, das du weißt, Eh ich ſterb, und ſich mein geiſt Aus des leibes banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey: Armuth, das die maſſe bricht, Und groß reichthum gib mir nicht. Allzuarm und allzureich Iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich Unſer ſeel ins ſünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl! Nehmen mein beſcheiden theil, Und beſchehre mir zur noth Hier mein täglich bißlein brod: Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewiſſen ruht, Iſt fürwahr ein groſſes gut.

4. Sonſten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum ſpott Fragen: wer iſt HErr und GOTT? Denn das herz iſt frechheit voll,

voll, Weiß offt nicht, wann ihm iſt wohl, Wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wanns ſtehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt Nach des nächſten gut und geld: Thut gewalt, braucht ränck und liſt, Iſt mit unrecht ausgerüſt, Fragt gar nicht was Chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOtt, mein ſchatz, mein licht, Dieſer keines ziemt mir nicht: Beydes ſchändet deine ehr, Beydes ſtürzt ins höllen-meer; Drum, ſo gib mir füll und hüll, Alſo, wie dein herze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

Mel. Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt.

169. GOtt iſt mein heyl, glück, hülff und troſt, Mein hoffnung und vertrauen: Er hat mich durch ſein blut erlößt: Auf ihn will ich veſt bauen. Er hilffet mir aus aller noth, Und ſteht mir bey im leb'n und tod; Drum hab ich dieſe zuverſicht, Und bins bericht, Daß GOtt verläßt die ſeinen nicht.

2. Verläßt mich welt, freund, haab und gut, Und was ſonſt iſt auf erden, So glaub ich doch mit freyem muth, Von GOtt ſoll mir hülff werden: Er will uns weder hier noch dort Verlaſſen, wie er uns im wort Durch ſeinen Sohn verheißt und ſpricht: Er treugt uns nicht, Denn GOtt verläßt die ſeinen nicht.

3. Die ſeinen hat der liebe HErr Allzeit aus noth geriſſen, Wie Daniel und and're mehr Thun offenbar zu wiſſen. Der fromme Joſeph war in noth, Deßgleichen Moſes, ab'r zu GOtt Hatten ſie ihre zuverſicht: Das band zerbricht, Denn GOtt verläßt die ſeinen nicht.

4. Nichts mehr begehr ich hier von GOtt, Denn daß ich mög erwerben Ein ehrlich leb'n nach ſein'm gebot, Und darnach ſeelig ſterben; Daß ich hier leb nach ſeinem wort, Alſo, daß ich auch lebe dort, Wann er wird kommen zum gericht, Darmit man ſieht, Daß GOtt verläßt die ſeinen nicht.

Barthol. Ringwald.

170. HErr JEſu Chriſt! thu glück und heyl Uns zu der nahrung geben, Und ſchenck uns gnädig unſer theil in dieſem kurzen leben: Doch halt darinnen maas und ziel, Und gib uns ja nicht allzuviel, Daß wir uns nicht erheben.

2. Gib uns auch nicht zu wenig brod, Sondern zu rechter maſſen, Auf daß wir nicht aus groſſer noth Dein rein gebot verlaſſen, Noch von dem wuchrer dörffen was Aufborgen, der das beſte gras Auf fremden wieſen mähet.

3. Für dieſem freſſer uns bewahr, Auf daß er uns nicht zwinge, Noch unſer haus und nahrung gar In ſeinen rache

chen bringe; Als vielen narren wiederfahrn, Die nicht han woll'n das ihre ſpahrn, Noch dich vor augen haben.

4. HErr! gib uns, was uns ſeelig iſt, Mehr woll'n wir nicht begehren, Und hilff, daß wir ohn hinterliſt Uns fein aufrichtig nähren, Und jederzeit der gaben dein Recht brauchen, und zu frieden ſeyn Mit dem, was du beſchehreſt.

5. Ey, HErr! gib mir die ſeeligkeit, Das iſt das allerbeſte, Wir ſind doch hier ein kleine zeit, Nicht anderſt, wie die gäſte: Eh mans verſicht, ſind wir dahin. Wohl deme, der in ſeinem ſinn Iſt auf dein wort geſtorben.

Paul Flemming.

171. IN allen meinen thaten Laß ich den Höchſten rathen, Der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbſt geben ſeinen rath und that.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe Um alle meine mühe, Mein ſorgen iſt umſonſt; Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen, Ich ſtells allein in ſeine gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, Als was er hat verſehen, Und was mir nützlich iſt: Ich nehm es, wie ers giebet: Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auch bey mir erkießt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich für allem ſchaden, Für allem übel ſchützt:

ſchützt: Leb ich nach ſein'n geſetzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner ſünden In gnaden mich entbinden, Durchſtreichen meine ſchuld: Er wird auf mein verbrechen Nicht ſtracks das urtheil ſprechen, Und haben noch mit mir gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder ziehe fort, In ſchwachheit und in banden, Und was mir ſtößt zu handen, So tröſtet mich ſein theures wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, So will ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn: Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich will ihm glaubig wiederſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu ſterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es ſey heut oder morgen, Darfür laß ich ihn ſorgen, Er weiß gar wohl die rechte zeit.

9. So ſey nun, ſeele, deine, Und traue dem alleine, Der dich erſchaffen hat: Es gehe, wie es gehe, Der Vater in der höhe Weiß endlich allen ſachen rath.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.
Paul Gerhard.

172. WAs dein GOTT will, mein liebes kind, Nimm frölich an, ſtürmt gleich der wind,

Und braußt, daß alles kracht und bricht, So ſey getroſt, denn dir geſchicht, Was dein GOtt will.

2. Der beſte will iſt GOttes will, Auf dieſem ruht man ſanfft und ſtill, Drum gib dich fein gedultig drein, Begehre nichts, als nur allein, Was dein GOtt will.

3. Der klügſte ſinn iſt GOttes ſinn, Was menſchen ſinnen, fället hin, Wird plötzlich krafftlos, müd und laß, Thut offt was böß, und ſelten das, Was mein GOtt will.

4. Der frömmſte muth iſt GOttes muth, Der niemand arges gönnt noch thut, Er ſeegnet, wann uns ſchilt und flucht Die böſe welt, die nimmer ſucht, Was mein GOtt will.

5. Das treuſte herz iſt GOttes herz, Treibt alles unglück hinterwerts, Beſchirmt und ſchützet tag und nacht Den, der ſtets hoch und herrlich acht, Was ſein GOtt will.

6. Die ſtärckſte hand iſt GOttes hand, Die allzeit mächtig abgewandt Verderben, angſt und alle noth, Drum thut an mir auch ſelbſt der tod, Was mein GOtt will.

7. Die wahrheit ſelbſt iſt GOttes mund, Sein wort, ſein troſt, ſein gnaden-bund Bleibt veſt in alle ewigkeit, Schenckt mir des himmels ſeeligkeit, Wenn mein GOtt will.

8. Was

8. Was unſern herzen dienlich ſey, Das weiß ſein herz, iſt fromm darbey, Der keinem jemals guts verſagt, Der guts geſucht, dem nachgejagt, Was ein GOtt will.

9. Iſt dem alſo, ſo mag die welt Behalten, was ihr wohlgefällt: Mein herze hält nur ſtets genehm, Und nimmt vorlieb mit GOtt und dem, Was mein GOtt will.

10. Laß and're ſich mit ſtolzem muth Erfreuen über groſſes gut, Du aber nimm des creutzes laſt, Und ſey gedultig, wenn du haſt, Was dein GOtt will.

11. Lebſt du in ſorg und groſſem leid, Haſt lauter gram und keine freud, Ey! ſey zufrieden! trägſt du doch In dieſem ſchweren lebens-joch, Was dein GOtt will.

12. Mußt du viel leiden hier und dort, So bleibe veſt an deinem hort, Denn alle welt und creatur Iſt unter GOtt, kan nichts, als nur, Was dein GOtt will.

13. Wirſt du veracht von jedermann, Höhnt dich dein feind, und ſpeyt dich an, Sey wohlgemuth, dein JEſus Chriſt Erhöhet dich, weil in dir iſt, Was dein GOtt will.

14. Glaub, hoffnung, ſanfftmuth und gedult, Samt GOttes liebe, gnad und huld, Die ſchleuß in deines herzens-

 ſchrein,

ſchrein, So wird dein ewigs erbe ſeyn, Was dein GOtt will.

15. Dein erb iſt in des himmels-thron, Da iſt dein ſcepter, reich und cron, Da wirſt du ſchmecken, hören, ſeh'n, Da wird ohn ende dir geſcheh'n, Was dein GOtt will.

Der 49. Pſalm.

Mel. Chriſt unſer HErr, zum Jordan kam.

Paul Gerhard.

173. Hört an, ihr völcker, hört doch an, Hört alle, die ihr lebet! Arm, reich, herr, diener, frau und mann, Und was auf erden ſchwebet. Mein mund ſoll reden vom verſtand, Und rechte weißheit lehren, Wir wollen, was mein herz erfand, Ein fein gedichte hören, Und ſpielen auf der harpffen.

2. Was ſollt ich fürchten meinen feind, In meinen böſen tagen? Da mich, ders böſe mit mir meynt, Umgibt mit vielen plagen, Wann mich mein übertretter drückt Mit ſeinen miſſethaten, Und ſich, weil ihm ſein thun geglückt, Und alles wohl gerathen, Erhebet, pocht und prahlet.

3. Was hilfft ihm all ſein haab und gut, Wann ſich der tod einfindet? Da gilt kein geld, kein hoher muth, All hülff und rath verſchwindet, Und wenn auch gleich ſein bruder wollt Ihm an die ſeite tretten, Doch kan ihn weder rothes

gold,

gold, Noch bruders blut erretten, Er muß dem tod herhalten.

4. Der tod iſt gar ein theurer mann, Fragt nichts nach gutem willen, Wann einer gleich gibt, was er kan, Noch läßt er ſich nicht ſtillen, Und ſieht er auch ſchon manchem zu, Läßt ihn viel jahr erlangen, Doch bricht er endlich ſolche ruh; Er kommt einmal gegangen, und holt die alten greißen.

5. Denn ſolche weiſen müſſen doch Sowohl, als wie die narren, Sich laſſen in des grabes loch Verſencken und einſcharren: Da kommt dann, was ſie an ſich bracht, In andrer leute hände, Und alſo gehet ihre pracht Und herrlichkeit zum ende, Viel anders, als ſie wünſchen.

6. Diß iſt ihr herz, das iſt ihr ſinn, Daß ihr haus ewig bleibe, In ehr und würd auch immerhin Recht wohl und veſt bekleibe: Noch dennoch aber können ſie Nichts überall erhalten, Sie müſſen fort, und wie ein vieh Hinunter, und erkalten. Das iſt ein thöricht weſen.

7. Doch gleichwohl wird es hoch gerühmt Mit lippen der nachkommen, Und gar nicht, wie es ſich geziemt, Zur beß'rung angenommen. Sie liegen in der höllen grund, In einem tieffen ſchlaffe, Der tod nagt ſie, gleichwie ein hund, Und wie ein wolff die ſchaafe, Die keine hülffe haben.

8. Die böſen ſind des todes beu[te] Und müſſen marter leiden, Die from-men wird der HErr mit freud Im him-melreiche weiden: Der trotz der un-verſchämten rott Muß brechen und ver-gehen: Wer aber treu bleibt ſeinem GOtt, Der ſoll dort ewig ſtehen Im chor der auserwählten.

9. Darum, mein allerliebſtes kind, Laß dich nicht irre machen, Ob einer reich wird, und mit ſünd Erlangt viel theure ſachen: Dann wann er ſtirbt, bleibt alles hier, Er kan nichts mit ihm nehmen, Sein herrlichkeit, ſein ehr und zier Verſchwindet wie ein ſchemen, Und will ihm nicht nachfolgen.

10. Die welt liebt ihren koth und ſtanck, Hält viel von ſchnöden dingen, Und alſo gehn ſie auch den gang, Den ihre vätter giengen, Und ſehen hinfort nimmermehr Das licht, das uns er-nähret. Kurz, wenn ein menſch hat würd' und ehr, Und iſt nicht fromm, ſo fähret Er als ein vieh von hinnen.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh rc.

Paul Gerhard.

174. ICh hab in GOttes herz und ſinn Mein herz und ſinn er-geben: Was böſe ſcheint, iſt mir ge-winn, Der tod ſelbſt iſt mein leben: Ich bin ein ſohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen: Ob er gleich ſchlägt,

ſchlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch ſein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vatter muß mich lieben, Wann er mich auch gleich wirfft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In ſeiner güt Gewöhnen veſt zu ſtehen: Halt ich dann ſtand, Weiß ſeine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht Entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht, An leib und ſeel gezieret: Der ſeelen ſitz Mit ſinn und witz, Den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſo viel thut, Deß hertz und muth Kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein aufenthalt Auf dieſer welt erlangen? Ich wäre längſten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit ſeinem arm, Der alles warm, Geſund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt weißheit und verſtand Bey ihm ohn alle maſſen, Zeit, ort und ſtand iſt ihm bekannt, Zu thun und auch zu laſſen: Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid Uns, ſeinen kindern, diene, Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wann du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret,

Als ſey mit einer groſſen laſt Dein glück und heyl beſchweret, Haſt ſpat und früh Viel ſorg und müh, An deinen wunſch zu kommen, Und denckeſt nicht, Daß, was geſchicht, Geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat ſchon längſt in ſeinem rath Erſehen und beſchauet Aus wahrer treu, Was dienlich ſey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, Er wird dich letzt erfreuen, Was du jetzt nenneſt creutz und pein, Wird dir zum heyl gedeyen. Wart in gedult, Die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden: All angſt und quaal Wird auf einmal, Gleichwie ein dampf, verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtümm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menſchen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die aloë Bringt bittres weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein herz Durch reu und ſchmerz zu ſeinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich dir Getroſt in deine hände: Nimm mich, und mach es du mit mir Biß an mein letztes ende, Wie du wohl weißt

Das

Daß meinem geiſt Dadurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben ſonnenſchein, So nehm ichs an mit freuden: Solls aber creutz und unglück ſeyn, Will ichs gedultig leiden, Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen ſtehen, Wie du mich führſt Und führen wirſt, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch des todes weg Und finſtre ſtraſſen reiſen, Wolan! ſo trett ich bahn und ſteg, Den mir dein' augen weiſen: Du biſt mein hirt, Der alles wird Zu ſolchem ende kehren: Daß ich einmal In deinem ſaal Dich ewig möge ehren.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

175. Ich habe GOtt und gnug, Weg welt, mit deinem trug, Laß nur dein falſches ſcherzen, GOtt iſt mir ſtets im herzen, Der läßt mich nicht betrügen, O höre auf zu lügen.

2. Hinaus, o welt! hinaus, Ich will mein herzens-haus Dir nimmer übergeben, GOtt ſoll darinnen leben, Von dem du biſt geſchieden, Ey! laß mich auch zufrieden.

3. Ich liebe GOtt, GOtt mich, Du haſſeſt ihn, er dich: Ich halt es mit dem beſten, Und du mit böſen gäſten: Bey

mir iſt GOtt zu finden, Und in dir wohnen ſünden.

4. Du laſter-volles meer, Was trotzeſt du ſo ſehr? Du denckeſt hier zu bleiben, Und GOtt von mir zu treiben, Der dich doch hat in händen, Und bald das blat kan wenden.

5. Im argen liegeſt du, Und lockeſt mich darzu, Willſt durch dein ſüſſes ſingen Mir luſt und gifft beybringen, Du ſollt mich doch nicht haben, Ich haſſe deine gaben.

6. Dein gut iſt mir wie nichts, Bald fällt es, ja bald brichts, Iſt jemand, der dir trauet, Der hat auf ſand gebauet, Wer dich, und GOtt nicht ſuchet, Der bleibet wohl verfluchet.

7. Iſt doch dein reichthum koth, Dein freund hält nicht in noth, Dein wolluſt-volles leben Iſt mit gefahr umgeben, Ein wind kan dich verwehen, Dein alles muß vergehen.

8. Mein reichthum iſt mein GOtt, Der iſt in noth und tod Mein freund, labſal und freude, Mein ſchutz und troſt im leide, Mein gut, das nicht kan fallen, Mein alles ſtets in allen.

9. Behalte nun, o welt! Was dir ſo wohl gefällt, Ich will gar nicht umſetzen Mit deinem gut und ſchätzen, Gold, geld und nichts iſt deine, GOtt und ſein alles meine.

10. Ich habe GOtt und gnug, Weg welt,

welt, mit deinem trug, Du kanſt mir doch nicht ſchaden, Ich bin bey GOtt in gnaden, Den will ich feſt umfaſſen, Und ſtets durch ihn dich haſſen.

Paul Gerhard.

176. WArum ſollt ich mich dann grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd, Als ein ſchatten, fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein, GOtt allein Iſt es, ders gegeben: Will ers wieder zu ſich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein, Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergötzt, Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen, Fromm iſt GOtt, und ſchärfft mit maſſen Sein gericht, Kan mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Kön-

nen mit Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein heyl, Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn gleich der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen, Schleußt das thor dem bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zun himmels-freuden.

9. Allda will in ſüſſen ſchätzen Ich mein herz Auf den ſchmerz Ewiglich ergötzen: Hier iſt kein recht gut zu finden, Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther: Dort, dort ſind die edlen gaben, Da mein hirt, Chriſtus, wird Mich ohn ende laben.

11. HERR! mein hirt, brunn aller freuden, Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kan uns ſcheiden; Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen laſſe; Laß mich, laß mich hin-

hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

177. Seele, was iſt ſchöners wol, Als der höchſte GOtt? Auſſer ihm iſt alles voll Lauter angſt und noth, Ja hohn und ſpott. Welt iſt welt und bleibet welt: Welt-gut mit der welt hinfällt; Schwinge dich zu GOtt!

2. Hat der himmel etwas auch, Das kan beſſer ſeyn? Auf der erden iſt ein rauch, Was will ſeyn ein ſchein: Es iſt ein ſpott. Welt iſt welt und ꝛc.

3. Seele, ſuch das höchſte gut, Deinen GOtt und HErrn. Auf, hinauf mit deinem muth, Hin bis an die ſtern, Hier iſt nur ſpott. Welt iſt welt ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden platz Kanſt du bleiben nicht, Trachte nur nach deinem ſchatz In dem klaren licht; Da iſt kein ſpott. Welt iſt welt ꝛc.

5. Leben iſt dem nebel gleich Bey der menſchen ſchaar, Bey GOtt iſt das leben reich, Wahr und ſonnen-klar, Ohn allen ſpott. Welt iſt welt ꝛc.

6. Wer auf GOtt den HErren traut, Wird dort wohl beſtehn: Wer hier auf das zeitlich baut, Wird dort jammer ſehn, Mit höchſtem ſpott. Welt iſt ꝛc.

7. Seele! dencke, daß du biſt Dort den engeln gleich, Theur erkaufft zu einem Chriſt Von des ſatans reich Aus allem ſpott. Welt iſt welt ꝛc.

178. Welt, packe dich, Ich ſehne mich Nur nach dem himmel: Denn droben iſt lachen und lieben und leben, Hierunten iſt alles dem eitlen ergeben.

2. Du lügnerin, Nach deinem ſinn Willt du mich richten: Ich folge der wahrheit zum ewigen leben, Das JEſus, die wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du biſt Voll trug und liſt, Du legſt mir ſtricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, Denn JEſus bleibt ewig zur rechten mir ſtehen.

4. Du blinde welt! Wers mit dir hält, Stürzt in die grube. Ich folge dem lamme, dem lichte und leben, Das uns das lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du müheſt dich, Zu ſtöhren mich Und meinen frieden. Ich liege und ſchlaffe voll göttlichen frieden, Und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, Ich lache dein Und deiner waffen: Verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben, Es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt iſt bey mir, Satan mit dir, Wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpfe und ſtreite, Und trage die ſeele von dannen zur beute.

8. Mein ſchild iſt GOtt, In aller noth Ich auf ihn traue Du wirſt noch ver-

ſtieben, ich werde beſtehen, Wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüſte dich, Streit wider mich, Spanne den bogen! Dein bogen wird brechen, die ſehne zerſchnellen, Damit du mich liſtiglich trachteſt zu fällen.

10. Du ruffſt: da, da! Hallelujah Iſt meine ſtimme: Du ſucheſt mein elend, das ſeheſt du gerne, Ich ſuche und ſehe den himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem Wird dennoch bleiben, Auch unter dem creutze fein luſtig, fein ſtille, Denn GOttes ſein brünnlein hat waſſers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt Werd ich ergötzt, Hier will ich dulten, Mir iſt ſchon der himmel von dem, der mich leitet, Dir aber die hölliſche grube bereitet.

13. Hallelujah! Hallelujah! Wo ſeyd ihr klugen? Der bräutigam kommet voll gnade, und lachet, Ach! ſchmücket die lampen, ſeyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich, Du hältſt nicht ſtich, Du trügerinne! Ich lobe den himmel, und liebe das leben, Das JEſus im himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! Komm ſternenzelt! Mich zu ergötzen. Ich ſuche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir JEſus, der lebens-fürſt, geben.

Neander.

179. Sieh, hie bin ich, Ehren-König, Lege mich vor deinen thron

thyrvon Schwache thränen, Kindlich ſehnen Bring ich dir, du menſchen-Sohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich aſch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr! ich bitt' dich, Lencke mich nach deinem ſinn, Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkauffter erb ich bin; Laß dich finden :,: Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o HErre! Als nur deine freye gnad, Die du giebeſt, Den du liebeſt, Und der dich liebt in der that; Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-ſonne, Seelen-wonne, Unbeflecktes GOttes-lamm! In der höhle Meine ſeele, Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden :,: Starcker held aus Davids ſtamm.

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue ſeele ſingt! Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes ſtimme klingt! Laß dich finden :,: Dann mein herze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wolluſt, ehr und freud Seynd nur ſchmerzen Meinem herzen, Welches ſucht die ewigkeit! Laß dich finden :,: Groſſer GOTT! ich bin bereit.

180. WAs mich in dieſer welt betrübt, Das währet kurze zeit: Was aber meine ſeele liebt,

Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt! Mit ehr und geld Und deiner wolluſt hin, In creutz und ſpott Kan mir mein GOTT Erquicken muth und ſinn.

2. Die thoren-freude dieſer welt, Wie ſüß ſie immer lacht, Hat ſchleunig ihr geſicht verſtellt, Und den in leid gebracht, Der auf ſie baut: Wer aber traut Allein auf GOttes treu, Der ſiehet ſchon Die himmels-cron, Und freut ſich ohne reu.

3. Mein JEſus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt? Welt iſt nur furcht und traurigkeit, Die letztlich ſelbſt zerfällt: Ich bin ja ſchon Mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut, Der droben ſitzt, Und hier beſchützt Sein auserwählte braut.

4. Ach JEſu! tödt in mir die welt Und meinen alten ſinn, Der deinem willen wiederbellt; HErr, nimm mich ſelbſt nun hin, Und binde mich Ganz veſtiglich An dich, o HErr! mein hort, So irr ich nicht In deinem licht, Biß in die lebens-pfort.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

D. Heinrich Müller.

181. Ade, du ſüſſe welt, Ich ſchwing ins himmels-zelt Die flügel meiner ſinnen, Und ſuche zu gewinnen Was ewiglich beſtehet, Wann dieſes rund vergehet.

2. Fahr

thron Schwache thränen, Kindlich ſeh- nen Bring ich dir, du menſchen-Sohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich aſch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr! ich bitt' dich, Lencke mich nach deinem ſinn, Dich alleine Ich nur meyne, Dein er- kauffter erb ich bin; Laß dich finden :,: Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o HErre! Als nur deine freye gnad, Die du gie- beſt, Den du liebeſt, Und der dich liebt in der that; Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-ſonne, Seelen-wonne, Unbeflecktes GOttes-lamm! In der höhle Meine ſeele, Suchet dich, o bräu- tigam! Laß dich finden :,: Starcker held aus Davids ſtamm.

5. Hör, wie kläglich, Wie beweg- lich Dir die treue ſeele ſingt! Wie de- müthig Und wehmüthig Deines kin- des ſtimme klingt! Laß dich finden :,: Dann mein herze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten Eitelkeiten, Reich- thum, wolluſt, ehr und freud Seynd nur ſchmerzen Meinem herzen, Wel- ches ſucht die ewigkeit! Laß dich finden :,: Groſſer GOTT! ich bin bereit.

180. WAs mich in dieſer welt be- trübt, Das währet kur- ze zeit: Was aber meine ſeele liebt, Das

Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt! Mit ehr und geld Und deiner wolluſt hin, In creutz und ſpott Kan mir mein GOTT Erquicken muth und ſinn.

2. Die thoren-freude dieſer welt, Wie ſüß ſie immer lacht, Hat ſchleunig ihr geſicht verſtellt, Und den in leid gebracht, Der auf ſie baut: Wer aber traut Allein auf GOttes treu, Der ſiehet ſchon Die himmels-cron, Und freut ſich ohne reu.

3. Mein JEſus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt? Welt iſt nur furcht und traurigkeit, Die letztlich ſelbſt zerfällt: Ich bin ja ſchon Mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut, Der droben ſitzt, Und hier beſchützt Sein auserwählte braut.

4. Ach JEſu! tödt in mir die welt Und meinen alten ſinn, Der deinem willen wiederbellt; HErr, nimm mich ſelbſt nun hin, Und binde mich Ganz veſtiglich An dich, o HErr! mein hort, So irr ich nicht In deinem licht, Biß in die lebens-pfort.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

D. Heinrich Müller.

181. ADe, du ſüſſe welt, Ich ſchwing ins himmels-zelt Die flügel meiner ſinnen, Und ſuche zu gewinnen Was ewiglich beſtehet, Wann dieſes rund vergehet.

2. Fahr

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren. Fahr hin mit deinen ſchätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner luſt, Sie iſt nur koth und wuſt, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten: Was frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden?

4. Fahr hin mit deinem pracht, Von würmern iſt gemacht Der ſammet und die ſeiden, Die deinen leib bekleiden: Was mag genennet werden, Iſt lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr, Was iſt die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beſchwehren?

6. Fahr hin mit deiner gunſt, Falſch lieben iſt dein kunſt, Dardurch der wird betrogen, Dem du dich zeigſt gewogen: Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel iſt der freund, Der mich recht herzlich meynt, Der mir ſein herze giebet, Und mich ſo brünſtig liebet, Daß er mich ſüß erquicket, Wann angſt und trübſal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Iſt mir ſchon zubereit; Mein name ſteht geſchrieben Bey denen, die GOtt lieben;

Mein

Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldner pracht! Wie hoch biſt du geacht; Von perlen ſind die pforten, Das gold hat aller orten Die gaſſen ausgeſchmücket: Wenn werd ich hingerücket!

10. O ſüſſe himmels-luſt! Wohl dem, dem du bewuſt: Wenn wir ein tröpflein haben, So kan es uns erlaben, Wie wird mit groſſen freuden Der volle ſtrom uns weiden!

11. O theures himmels-gut! Du macheſt rechten muth: Was werden wir für gaben Bey dir, HErr JEſu! haben: Mit was für reichen ſchätzen Wirſt du uns dort ergötzen!

12. Fahr, welt, fahr immer hin! Gen himmel ſteht mein ſinn, Das irdiſch ich verfluche, Das himmliſch ich nur ſuche. Ade, du welt-getümmel! Ich wähle mir den himmel.

Mel. Freu dich ſehr, O meine ſeele.

Lucas Friederich Reinhart.

182. KOmmt, und laßt euch JEſum lehren; Kommt, und lernet allzumal, Welche die ſind, die gehören In der rechten Chriſten-zahl: Die bekennen mit dem mund, Gläuben veſt von herzen-grund, Und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. S

2. Seelig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im geiſt, Rühmen ſich ganz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt; Dancken dem auch für und für; Denn das himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Seelig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren findt; Die beſeufzen und beklagen Ihr' und and'rer leute ſünd; Die deßhalben traurig gehn, Offt für GOTT mit thränen ſtehn; Dieſe ſollen noch auf erden, Und dann dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die frommen herzen, Da man ſanfftmuth ſpühren kan, Welche hohn und trotz verſchmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht ſuchen eigne rach, Und befehlen GOtt die ſach: Dieſe will der HErr ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht ſey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht; Geitz, betrug und unrecht haſſen: Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth; Sind mitleidig mit den armen; Bitten treulich für ſie GOtt; Die behülfflich ſind

mit rath, Auch, wo möglich, mit der that; Werden wieder hülff empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig, die gefunden werden Reines herzens jederzeit; Die im werck, wort und geberden, Lieben zucht und heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Seelig ſind, die friede machen, Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen, Fliehen hader, ſtreit und haß. Die da ſtifften fried und ruh, Rathen allerſeits dazu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Seelig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn. Ob des creutzes gleich iſt viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-cronen.

10. HERR! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ſolcher ſeeligkeiten Aus genaden fähig werd; Gib, daß ich mich acht gering; Meine klag offt für dich bring, Sanfftmuth auch am feinde übe, Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines herz; Die in un-

fried ſtehn, verſühne; Dir anhang in freud und ſchmerz. Vatter! hilff von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geiſtes ſtärcke Mich befleiße rechter wercke.

Mel. In Dich hab ich gehoffet, HErr.

Paul Gerhard.

183. ICh weiß, mein GOtt, daß all mein thun Und werck in deinem willen ruhn, Von dir kommt glück und ſeegen: Was du regierſt, das geht und ſteht Auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd ins werck gebracht, Und ſeines gangs ſich freue, Des Höchſten rath der machts allein, Daß menſchen rath gedeyhe.

3. Offt denckt der menſch in ſeinem muth, Diß oder jenes ſey ihm gut, Und iſt doch weit gefehlet, Offt ſieht er auch für ſchädlich an, Was GOTT doch ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch offt ein weiſer mann Ein gutes werck mit freuden an, Und bringts doch nicht zum ſtande, Er baut ein ſchloß, und veſtes haus, Doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Faſt über berg und ſpitzen hin, Und eh er ſichs verſiehet, So liegt er da, und hat ſein fuß Vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vatter! der du cron

Und

Und ſcepter trägſt ins himmels thron, Und aus den wolcken blitzeſt, Vernimm mein wort, und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket, Und da der rechten weißheit krafft Durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verſtand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und ſteh Auf meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, Was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein: was fleiſch und blut Erwählet, das verwehre. Der höchſte zweck, das beſte theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner ſeelen ſonn und zier! Gefallen und belieben, Was dir zuwider, laß mich nicht Im werck und that verüben.

11. Iſts werck von dir, ſo hilff zu glück, Iſts menſchen-thun, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen: Was du nicht würckſt, pflegt von ihm ſelbſt In kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer feind An dem, was dein herz gut gemeynt, Begehren ſich zu rächen, Iſt das mein troſt, daß ſeinen zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du ſelbſt angefangen haſt Durch weißheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, Und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern ſorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zu ſeuffzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, Wird alles, da ihm ſonſt für graut, Mit tapfferm muth bezwingen, Sein ſorgen-ſtein wird in der eil In tauſend ſtücke ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, Mit dorn und hecken angefüllt: Doch, wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, Wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vatter, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Haſt du zu aller gnüge, So hilff nun, daß ich meinen ſtand Wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hocherfreuter ſeelen Vor deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

Paul Gerhard.

184. DU biſt ein menſch, das weiſt du wohl, Was ſtrebſt du denn

denn nach dingen, Die GOtt der höchſt alleine ſoll Und kan zu wercke bringen? Du fährſt mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denckſt: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr Mit allem deinen dichten Auch nicht ein ein'ges kleinſtes haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram ſonſt nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und ſchmerzen ſtürzeſt, Und ſelbſt das leben kürzeſt.

3. Willt du was thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet, So wirff dein ſorgen auf den held, Den erd und himmel ſcheuet, Und gib dein leben, thun und ſtand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen ſachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höl Und finſtern kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menſchen macht, Da geiſt und ſinn und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und ſchein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie

und dort, Ein jed' an ihre ſtell und ort? Wer ſetzte hin und wieder So viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verſtand, Da ſich des himmels decken Erſtreckten über ſee und land, Und aller erden ecken? Wer brachte ſonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß ſie deinen willen Und herzens-luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall Hier unten und dort oben, Wie GOttes ſorg auf allen fall Für dir ſich hab erhoben. Dein brod, dein waſſer und dein kleid War eher noch als du bereit, Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, ſtub und dach, Und wo du ſollteſt liegen, Das war ja alles zugericht, Eh', als dein aug und angeſicht Eröffnet ward, und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein angeſicht Dein ganzes leben führen, Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, Als was dein' augen ſpühren. Was du beginnſt, da ſoll allein Dein kopf, dein licht und meiſter ſeyn: Was er nicht auserkohren, Das hältſt du, als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und offt

Iſt

Iſt ſchändlich umgeſchlagen, Was du gewiß und veſt gehofft Mit händen zu erjagen! Hingegen, wie ſo manches-mal Iſt doch geſchehn, das überall Kein menſch, kein rath, kein ſinnen Ihm hat erſinnen können.

11. Wie offt biſt du in groſſe noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen: Und hätte GOtt dein werck und that Ergehen laſſen nach dem rath, In dem dus angefangen, Du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren, Und darzu treibt ihn ſein gemüth, Und die ſo reine vatter-güt; In der uns arme ſünder Er trägt, als ſeine kinder.

13. Ach, wie ſo offtmals ſchweigt er ſtill, Und thut doch, was uns nützet! Da unterdeſſen unſer will Und herz in ängſten ſitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Will ſehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angſt ſich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen, Er geht und bringt uns an den port, Da ſturm und wind ſich legen, Hernachmals, wenn das werck geſchehn, So kan der menſch als-

denn erſt ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz! ſey wohlgemuth, Und laß von ſorg und grämen: GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein beſtes fürzunehmen, Er kans nicht laſſen, glaube mir, Sein eingeweyd iſt gegen dir Und uns hier allzuſammen Voll allzuſüſſer flammen.

16. Er hitzt und brennt vor gnad und treu, Und alſo kanſt du dencken, Wie ſeinem muth zu muthe ſey, Wenn wir uns offtmals kräncken Mit ſo vergebner ſorgen-bürd', Als ob er uns nun gänzlich würd' Aus lauterm zorn und haſſen Ganz hülff- und troſtloß laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kan vermehren, So wird doch wahrlich das geſchehn, Was GOtt, dein Vatter, auserſehn, Was er dir zu will kehren, Das wird kein menſche wehren.

18. Thu, als ein kind, und lege dich In deines Vatters arme, Bitt ihn, und flehe, biß er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch ſeinen Geiſt Auf wegen, die du jetzt nicht weißt, Nach wohlgehaltnem ringen Aus allen ſorgen bringen.

Mel.

Mel. Will es gleich bißweilen ſcheinen.

D. Philipp Jacob Spener.

185. Soll ich mich denn täglich kräncken, Und aufs künfftige gedencken? Soll ich denn niemal mit ruh Nachts die augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſtehen, Wie mirs einſten wird ergehen? Da doch durch mein ſorgen nicht Das geringſt wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bißher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten. Oder ſollt er jetzt allein Deſſen müde worden ſeyn? Ach! ſo laß ich ſorgen bleiben, GOtt allein es heim zu ſchreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumalen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, Wenn mirs ſo und ſo ergehet, Ob daſſelbe nutz und gut, Oder ob mirs ſchaden thut: Da ſonſt wir in unſern lüſten Uns nicht zu entſchließen wüßten, Oeffters wählend ohngefähr, Was uns nur hochſchädlich wär.

4. Soll ich ſtets denn niedrig leben, Und nur an der erde kleben, Daß, wenn ich zur ruh mich leg, Niemand von mir wiſſen mög: Soll mich ſolches gar nicht kräncken, Sondern ich daſſelb bedencken, Daß ich vieler ſorgen frey, Und deß alles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er wollte ſelbſten ziehen Mich her-

vor aus niederm ſtaub: Weil ich ſol- ches ſicher glaub, Es liegt nur an ſeinen gaben, Die wir denn gewiß auch ha- ben, Wenn wir ſeinem winck allein Im beruff gehorſam ſeyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit ſeegen überſchütten, Und mit gü- tern dieſer welt; Sey es ihm auch heimgeſtellt. Ich will ihm für ſolches dancken, Und nur beten, nicht zu wan- cken, Daß nicht, wie ſonſt viel gethan, Ich das herz auch hänge dran.

7. Iſt mir armuth denn beſchieden, Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieſes himmel-veſt, Daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig ſingen, Und mein täglich opffer bringen, Biß nach dieſer armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird geſundheit mir gegeben, Soll dieſelb in meinem leben Dazu dienen, daß ich mehr Fördern könne ſeine ehr; Daß ich müßig nicht ver- grabe, Was ich drum empfangen ha- be, Damit ich es brauch dahin, Wor- zu ich beruffen bin.

9. Soll ich aber kranckheit leiden, Will ich dennoch auch mit freuden, Weil mir ſeine treu bekannt, Aus des Höchſten liebes-hand Solche züchti- gung annehmen, Und mich nicht ohn- mäßig grämen, Daß ſolch herbe arze- ney Meinem fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele jahre zehlen, Und alſo mich lange quälen, So geſcheh des HErren will, Dem ich gern auch halte ſtill. Er wird doch genade geben, Daß in dieſem trauer-leben Jezuweilen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, Iſt mir ſolches deſto lieber, Daß ich dann von ſünden frey, Und in ſolchem ſtande ſey, Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohl gefallen, So hie nicht geſchehen kan, Weil die ſünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, Und ſein theurer nam geprieſen; Was er auch in ſeinem rath Uber mich beſchloſſen hat. Ich will anders nichts mehr achten, Sondern dieſes nur betrachten, Daß den ſeinen zum beſchluß Endlich alles frommen muß.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

D. Johann Olearius.

186. JCh dancke dir, mein GOtt! daß du mir haſt gegeben Den ſinn, der gerne dir will hier zu ehren leben: Regier nun auch mein herz; ſteh mir bey früh und ſpat; In allem meinem thun gib ſelber rath und that!

2. Laß mein vorhaben ſtets auf deine augen ſehen, Die alles ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen! Laß die gedancken ſtets auf dieſer probe ſtehn:

GOtt ſiehts, GOtt hörts, GOtt ſtraffts, du kanſt ihm nicht entgehn!

3. Lehr mich bedencken wohl in allen meinen ſachen: Iſts denn auch recht, wenn ichs der welt gleich wollte machen? Iſts denn auch recht, obs gleich die menſchen ſehen nicht? Iſts recht vor GOtt? iſts recht vor ſeinem angeſicht?

4. Ach! führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geſchehen, Daß ich ſollt ohne dich auch einen ſchritt nur gehen! Denn wo ich ſelbſt mich führ, ſo ſtürzt ich mich in tod: Führſt du mich aber, HErr! ſo hat es keine noth.

5. Laß mich verlaſſen mich, und von mir ſelbſt entbinden, Nicht ſuchen mich, nur dich; ſo werd ich mich doch finden An einem beſſern ort: ſucht' ich mich ohne dich, So würd' ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir doch ja nicht ſeyn vergebens! Erfülle mich vielmehr mit kräfften deines lebens, So, daß dich meine ſeel in ewigkeit erhöh, Und ich ſchon jetzt in dir geh, ſitze, lieg und ſteh!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

187. Mein GOtt! ach lehre mich erkennen Den ſelbſt betrug und heuchel-ſchein, Daß tauſend, die ſich Chriſten nennen, Mit nichten Chriſti glieder ſeyn. Ach! würck in mir, zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

2. Hilff,

2. Hilff, daß ich dir allein ergeben, Und mir ganz abgeſaget ſey: Laß mich mir ſterben, dir zu leben, Ach! mach' in mir, HErr, alles neu. Ach! würck ꝛc.

3. Reiß du mein herz loß von der erden, Und nimm mich von mir ſelber hin, Laß einen geiſt mit dir mich werden, Und gib mir meines Heylands ſinn. Ach! würck in mir, ꝛc.

4. Ach! führe mir herz, leib und ſeele, Damit ich Chriſto folge nach, Daß ich den ſchmalen weg erwähle, Und ehre ſuch' in Chriſti ſchmach. Ach! würck ꝛc.

5. Hilff, daß ich fleiſch- und welt-geſchäffte Ertödt, und dir verbleibe treu, Daß ich an Chriſti creutz mich hefte, Und mir die welt gecreutzigt ſey. Ach! würck in mir, ꝛc.

6. Laß meinen glauben, hoffnung, liebe Lebendig, veſt und thätig ſeyn, Daß ich biß an mein ſterben übe Das Chriſtenthum ohn heuchler-ſchein. Ach! würck in mir, ꝛc.

7. So hab ich ſchon auf dieſer erde Den himmel und das paradiß: Wenn ich mit GOTT vereinigt werde, Schmeck' ich des himmels luſt gewiß. Ach! würck in mir, zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

Mel. O GOtt, Du frommer GOtt.

188. MEin JEſu! nimm mich auf, mein helffer und berather, Der du heißt wunderbahr, rath, krafft,

 held,

held, ewig Vatter, Erweiſe auch an mi[r] den namen mit der that, Und fülle mi[ch] doch früh mit deiner lieb und gnad.

2. Hier iſt dein ſchwaches kind, d[u] kennſt ſein unvermögen, Es hält ſi[ch] bloß an dich, und ſuchet dein verpfle[-]gen; Dein auge nach ihm ſeh', dei[n] herz und arm es faß, Und nimmermeh[r] im tod und leben es verlaß.

3. Es legt ſich alles gleich zu deine[n] füſſen nieder Das, was ich hab von dir, herz, ſeele, leib und glieder: Di[e] ſinnen insgeſammt, vernunfft, will und verſtand, Lenck und richt alles nur nach deinem rath und hand.

4. Durch glauben mache du die wohnung in der ſeelen, Und laß mich das allein, was dir gefällig, wählen, Daß ich dich fürchte nur, dich liebe, dir vertrau, Und ſtets auf deine treu, allmacht und wahrheit bau.

5. Hilff, daß ich immerdar, biß ich einmal erkalte, Dein leiden und ver-dienſt in dem gedächtniß halte, Ge-dancken, wort und werck nach deinem willen richt, Und lebe immerdar nach meiner tauffe pflicht.

6. Brich meinen willen ſelbſt, den deinen zu erfüllen, Halt zung und mund im zaum, um deines namens willen: Regiere die vernunfft, daß ſie dich mei-ſtre nicht, Und in dem, was du thuſt, dir niemals widerſpricht.

7. Es

7. Es ſey der ſchluß gemacht, ich blei-
e dir ergeben, Ohn ein'gem wider-
aff, im ſterben, wie im leben. Mein
Eſu! ich bin dein mit allem, was ich
in, Zieh mich nur ganz und gar in
einen willen hin.

Mel. Straff mich nicht in deinem Zorn.

89. Mache dich, mein geiſt bereit, Wache, fleh und bete! Daß
ich nicht die böſe zeit Unverhofft betre-
e, Denn es iſt Satans liſt Uber viele
rommen Zur verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf Von
em ſünden-ſchlaffe! Denn es folget
onſt darauf Eine lange ſtraffe; Und
die noth Samt dem tod Möchte dich in
ſünden Unvermuthet finden

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht
Unſer HErr erleuchten, Wache! ſonſten
wird dein licht Dir noch ferne deuchten:
Denn GOtt will Vor die füll Seiner
gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich ſatans liſt
Nicht im ſchlaff antreffe, Weil er ſonſt
behende iſt, Daß er dich beäffe; Und
GOtt gibt, Die er liebt, Offt in ſeine
ſtraffen, Wenn ſie ſicher ſchlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die welt
Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn
ſie ſich verſtellt, Wieder an ſich bringe;
Wach und ſieh! Damit nie Viel von
falſchen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für

 dein

dein fleiſch und herze! Damit es nicht liederlich GOttes gnad verſcherze; Deñ es iſt Voller liſt, Und kan ſich bald heucheln, Und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch darbey Mitten in dem wachen! Denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, Was dich drückt, Und beſtrickt, Daß du ſchläffrig bleibeſt, Und ſein werck nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebetten ſeyn, Wenn er was ſoll geben, Er verlanget unſer ſchrey'n, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unſern ſinn, Feind, welt, fleiſch und ſünden Kräfftig überwinden.

9. Doch, wohl gut, es muß uns ſchon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch ſeinen Sohn Im gebet anflehen; Denn er will Uns mit füll Seiner gunſt beſchütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum, ſo laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angſt, noth und gefahr Immer näher treten! Denn die zeit Iſt nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

Vom Creutz, Verfolgung und Anfechtung

Der 13. Pſalm.

Matthæus Greiter.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten, ꝛc.

190. HErr! wie lang willt vergeſſen mein In meiner groſſen nothe?

nöthe? Wie lang verbirgſt das antlitz dein? HErr! wie lang ſoll ich rathe Suchen bey meiner traur'gen ſeel? Wie lang ſoll mein herz leiden quaal? Mein feind thut ſich erheben.

2. Schau, und erhör mich, HErr und GOtt! Und meine aug'n erleuchte, Daß ich nicht entſchlaff in dem tod, Deß ſich mein feind gut deuchte, Daß er mein mächtig worden ſey, Und ſich mein widerſager freu, Daß ich ſey umgeſtoſſen.

3. HErr! ich hoff aber auf dein güt: Deins heyls freut ſich mein herze: Durch Chriſtum haſt du mich behüt Für ewiglichem ſchmerze, Der für mich lidt den bittern tod: Deß will ich dir lobſingen, GOtt! Daß du mir haſt geholffen.

Der 23. Pſalm.

Wolffgang Moſer.

191. DEr HErr iſt mein getreuer hirt, Hält mich in ſeiner hute, Darinn'n mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute: Er läßt mich weid'n ohn unterlaß, Da aufwächſt das wohlſchmeckend gras Seines heilſamen wortes.

2. Zum reinen waſſer er mich weißt, Das mich erquicken thue, Das iſt ſein frohn heiliger Geiſt, Der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rech-

ter ſtraß, In ſein'n geboten ohn ablaß, Von wegen ſeines namens.

3. Ob ich wandert im finſtern thal, Förcht ich kein unglücke, In verfolgung, leiden, trübſal, Und dieſer welt böß tücke: Denn du biſt bey mir ſtetiglich, Dein ſtab und ſtecken tröſten mich: Auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen tiſch Für mein'n feind'n allenthalben: Machſt mein herz unverzaget friſch: Mein haupt thuſt du mir ſalben Mit deinem Geiſt, der freuden-öl, Und ſchenckeſt voll ein meiner ſeel Deiner geiſtlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit Lauffen mir nach im leben: Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben: Auf erd in der Chriſtlichen g'mein, Und nach dem tode werd ich ſeyn Bey Chriſto, meinem HErren.

Der 25. Pſalm.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten, g'mein.

192. VOn allen menſchen abgewandt, Zu dir gen himmel oben, O HErr! hab ich mein herz und hand In meiner noth erhoben: Mein GOtt! ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu ſchanden werden mich, Daß ſich der feind nicht freue.

2. Denn keiner wird beſchämet ſtehn Von denen, die dir trauen, In deiner hut

hut die ſicher gehn, Die auf dich veſte bauen: Zu ſchanden werden die gebracht, Die deine langmuth, gůt und macht Aus übermuth verachten.

3. HErr! zeige mir ja deine weg, Und mich dein recht auch lehre: Leit mich auf deiner wahrheit ſteg, Du biſt mein ruhm und ehre, Mein heyl und troſt, mein ſchutz und rath, Auf deine rettung, hůlff und gnad Hoff ich nun alle tage.

4. Gedencke der barmherzigkeit, Die mir dein wort zuſaget, Und wende von mir alles leid, Das mich im herzen naget: Gedencke auch an deine treu Und gůte, die da tåglich neu, Und von der welt her wåhret.

5. Gedencke doch hinfort nicht mehr An meiner jugend ſůnde, Und daß ich dich erzörnt ſo ſehr, Wie ich es nun empfinde: Denck aber meiner allezeit Nach deiner groſſen gůtigkeit Und våtterlichen liebe.

6. Der HErr iſt gnådig, fromm und gut, Den ſůnder zu berichten, Der elend iſt, und buſſe thut Ohn heuchler-ſchein und dichten: Er lehrt ihn ſeinen willen rein, Schreibt ihm den gar ins herz hinein, Den rechten weg zu wandeln.

7. Des HErren weg iſt lauter treu Und wahrheit jung'n und alten, Wenn ſie ihn lieben, und dabey Sein zeugniß willig halten. O HErr! durch deine

gnad und huld, Verzeihe mir doch alle ſchuld, Um deines namens willen.

8. Wer in des HErren furcht ſich hält, Der geht die beſte ſtraſſen: Wer gerne thut, was GOtt gefällt, Den wird er nicht verlaſſen: Er ſeegnet ihn mit milder hand, Daß er kan wohnen in dem land, Und gibt das ſeinem ſaamen.

9. Wer ſtets GOtt fürchtet, liebt und ehrt, Wird ſein geheimniß wiſſen, Den gnaden-bund wird er gelehrt, Kan reichen troſt genieſſen. HErr, allezeit ſeh ich zu dir, Denn du bald meine füſſe mir Wirſt aus dem netze ziehen.

10. Ach! wende zu mir ohn beſchwer Dein antlitz aus erbarmen, Und ſchicke hülff und rettung her Mir einſamen und armen. Meins herzens angſt iſt groß und viel, Derſelben ſetze du ein ziel, Und führe mich aus nöthen.

11. Du biſt der HErr, der helffen kan, Drum ſchau auf meine plage: Vergib die ſünd, und nimm mich an, Auf daß ich nicht verzage. Sieh an der feinde groſſe zahl, Wie ſie ohn urſach allzumal Mich nur aus frevel haſſen.

12. Bewahre mich, HErr! in gefahr, Laß mich zu ſpott nicht werden: Laß ſchlecht und recht mich immerdar Behüten hie auf erden. Dein warte ich, und bitt, o GOtt! Wollſt Iſrael aus aller noth Gewaltiglich erlöſen.

Der 31. Pſalm.

Adam Reuſner.

193. IN dich hab ich gehoffet, HErr! Hilff, daß ich nicht zu ſchanden werd, Noch ewiglich zu ſpotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir! Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angſt und weh Ich lieg und ſteh: Hilff mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und ſchirmer ſteh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög ſtreiten Wider mein feind, Der gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärck, mein fels, mein hort, Mein ſchild, mein krafft; ſagt mir dein wort: Mein hülff, mein heyl, mein leben, Mein ſtarcker GOtt In aller noth; Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und mit falſchem g'dicht Viel netz und heimlich ſtricke. HErr! nimm mein wahr In dieſer g'fahr: B'hüt mich für falſchen tücken.

6. HErr! meinen geiſt befehl ich dir! Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände! O wahrer GOtt! Aus aller noth Hilff mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit

Sey GOtt Vatter und Sohn bereit, Dem heil'gen Geiſt mit namen: Die göttlich krafft Mach uns ſieghafft, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Der 43. Pſalm.

D. Cornelius Becker.

194. GOtt! führ mein ſach, und richte mich, Die unheil'gen beſtreite: Errette mich genädiglich Von falſchen böſen leuten. HErr! mein zuverſicht! Verſtoß mich doch nicht: Laß mich nicht hülff-loß Im ſchmerz'n und trauren groß, Wenn mich mein feind bedränget.

2. Send mir das licht der wahrheit dein, Zu gehn auf deinen wegen: Leit mich zur lieben Chriſten-g'mein, Daß ich empfah den ſeegen, Und zu dir, HErr! komm, Hab groß freud und wonn; So will ich frölich Auf harpfen loben dich, O GOtt! mein treuer HErre.

3. Was betrübſt du dich, meine ſeel! Haſt unruh früh und ſpate? Harr nur auf GOtt, all'm ungefäll Weiß er gar wohl zu rathen: Zuletzt ich ihm noch Werd danck ſagen hoch, Daß er mein GOtt iſt, Mir hilfft zu aller friſt Durch ſeine groſſe gnade.

Der 84. Pſalm.

D. Cornelius Becker.

195. WJe ſehr lieblich und ſchöne Sind doch die wohnung dein

dein, HErr Zebaoth! mit ſehnen Verlangt die ſeele mein, Den Gottesdienſt zu bauen, Des lebens GOTT zu ſchauen: Mein leib und ſeel ſich freu'n.

2. Ein ſtätte hat gefunden Das klein wald-vögelein: Die ſchwalb ihr neſt erkundet, Legt ihre jungen drein. Der Gottesdienſt ſo ſchöne Iſt meines herzens wonne, O GOTT und könig mein!

3. Wohl denen, die da bleiben, HErr GOTT, im hauſe dein: Ohn unterlaß ſie treiben Dein lob in heil'ger g'mein. Wohl den'n, die dich lan walten, Und dich für ihr krafft halten, Folg'n dir von herzen rein.

4. Durchs jammerthal ſie gehen, Und machen brunnen zwar; Geſchmückt mit ſeegen ſtehen, Die führen reine lehr; All ihre feind ſie ſchlagen. Von Zion muß man ſagen: Hie wohnet GOtt fürwahr.

5. GOtt Zebaoth, mein HErre! Erhöre mein gebet: Vernimms, GOtt Jacob, gerne, Dann mirs von herzen geht. GOTT, mein ſchild, dem ich traue, In gnad das reich anſchaue, Das dein'm g'ſalbten zuſteht.

6. Ein tag iſt beſſer hauſſen, In den vorhöfen dein: Ich nehm dafür nicht tauſend: Thürhüter will ich ſeyn Im haus GOttes des HErren, Will mich verzeihen geren Der gottloſen gemein.

7. D

7. Der HErr iſt ſonn und ſchilde, Gibt gnad, ehr mildiglich Aus ſeinem herzen milde: Den frommen mangelts nicht. HErr Zebaoth er heiſſet: Seelig iſt der gepreiſet, Der ſich verläßt auf dich.

Mel. HErr JEſu Chriſt, Du höchſtes Gut.

Paul Gerhard.

196. HErr, der du vormals haſt dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefang'nen Jacobs band Gelößt, und ihn erquicket: Der du die ſünd und miſſethat, Die dein volck vor begangen hat, Haſt vätterlich verziehen.

2. HErr! der du deines eifers glut Zuvor offt abgewendet, Und nach dein'm zorn das ſüſſe gut Der lieb und huld geſendet: Ach! frommes herz! ach! unſer heyl! Nimm weg, und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kräncket.

3. Löſch aus, HErr! deinen groſſen grimm Im brunnen deiner gnaden: Erfreu und tröſt uns wiederum Nach ausgeſtand'nem ſchaden: Willt du denn zürnen ewiglich, Und ſollen deine fluthen ſich Ohn alles end ergieſſen?

4. Willt du, o Vatter! uns denn nicht, Nun einmal wieder laben? Und ſollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach! geuß aus deines

nes himmels haus, HERR! deine gůt und ſeegen aus Auf uns und unſre häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſollt das wort Erſchallen bald auf erden, Daß friede ſoll an allem ort, Wo Chriſten woh- nen, werden: Ach! daß uns GOtt doch ſagte zu Des krieges ſchluß, der waffen ruh, Und alles unglücks ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe zeit Sich ſtellt' in guten tagen, Damit wir in dem groſſen leid Nicht mögen ganz verzagen: Doch iſt ja GOttes hůlffe nah, Und ſeine gnade ſtehet da All de- nen, die ihn fůrchten.

7. Wann wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt Schon wieder zu uns wen- den: Den krieg und alle andre noth Nach wunſch und alſo enden, Daß ſei- ne ehr in unſerm land, Und überalle werd erkannt, Ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die gůt und treue werden ſchön Einander grůſſen mûſſen: Gerechtig- keit wird einher gehn, Und friede wird ſie kůſſen: Die treue wird mit luſt und freud Auf erden blůhn, gerechtigkeit Wird von dem himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun: Das land wird frůchte geben, Und die in ſeinem ſchooſſe ruhn, Die wer- den darvon leben: Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, Und ſtets in vollem ſchwange gehn, Zur ehre ſeines namens.

Der 121. Pſalm.

D. Cornelius Becker.

197. Ich heb mein' augen ſehnlich auf, Und ſeh die berge hoch hinauf, Wann mir mein GOtt vons himmels-thron Mit ſeiner hülff zu ſtatten komm.

2. Mein hülffe kommt mir von dem HErrn: Er hilfft uns ja von herzen gern. Himmel und erd hat er gemacht: Er hält über uns hut und wacht

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lan. Setz nur auf GOtt dein zuverſicht: Der dich behütet, ſchläffet nicht.

4. Der treue hüter Iſrael Bewahret dir dein leib und ſeel; Er ſchläfft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der fromme GOtt behütet dich: Unter dem ſchatten ſeiner gnad Biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der ſonnen hitz, des mondes ſchein Sollen dir nicht beſchwerlich ſeyn, GOtt wendet alle trübſal ſchwer Zu deinem nutz und ſeiner ehr.

7. Kein übels wird begegnen dir: Des HErren ſchutz iſt gut dafür. In gnad bewahrt er deine ſeel Für allem leid und ungefäll.

8. Der HERR dein ausgang ſtets bewahr, Zu weg und ſteg geſund dich ſpahr.

ſpahr; Bring dich zu haus in ſein'm geleit Von nun an biß in ewigkeit.

Der 137. Pſalm.

Wolffgang Dachſtein.

198. AN waſſer-flüſſen Babylon Da ſaſſen wir mit ſchmerzen: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von herzen. Wir hiengen auf mit ſchwerem muth Die orgeln und die harpfen gut An ihre bäum der weyden, Die drinnen ſind in ihrem land, Da mußten wir viel ſchmach und ſchand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an ſelben orten, Begehrten von uns ein geſang Mit gar ſpöttlichen worten, Und ſuchten in der traurigkeit Ein frölich g'ſang in unſerm leid! Ach, lieber! thu uns ſingen Ein lob-geſang, ein liedlein ſchon, Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem zwang Und elend jetzt vorhanden, Dem HErren ſingen ein geſang So gar in fremden landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, So wolle GOTT der rechten mein Vergeſſen in mein'm leben! Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung ſich oben anehenck, Und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem fleiß, Jeruſalem, dich ehre, Im anfang dei-

deiner freuden preiß Von jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom ſehr Am tag Jeruſalem, o HErr! Die in ihr'r boßheit ſprechen: Reiß ab! reiß ab zu aller ſtund, Vertilg ſie gar biß auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerſtöhret, Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir das wiederkehret, Dein übermuth und ſchalckheit groß, Und mißt dir auch mit ſolcher maas, Wie du uns haſt gemeſſen. Wohl dem, der deine kinderlein Erfaßt, und ſchlägt ſie an ein'n ſtein, Damit dein werd vergeſſen.

Maria, Königin in Ungarn und Böhmen.

199. MAg ich unglück nicht widerſtahn, Muß ungnad han, Der welt für mein recht glauben: So weiß ich doch, es iſt mein kunſt GOtt's huld und gunſt, Die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit: Ein kleine zeit Er ſich verbirgt, Biß er erwürgt, Die mich ſeins worts berauben.

2. RIcht, wie ich woll, jetzund mein ſach, Weil ich bin ſchwach, Und GOtt mich furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein g'walt bleibt veſt: Iſts allerbeſt, Das zeitlich muß verſchwinden. Das ewig gut Macht rechten muth;

Dar-

Darbey ich bleib, Wag gut und leib; GOtt helff mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein ſprichwort iſt; HErr JEſu Chriſt! Du wirſt mir ſtehn zur ſeiten, Und ſehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich thut ſtreiten: Muß ich dann dran Auf dieſer bahn? Welt, wie du willt: GOtt iſt mein ſchild, Der wird mich wohl begleiten.

Paul Eberus.

200. WEnn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt diß unſer troſt allein, Daß wir zuſammen insgemein Dich anruffen, o treuer GOtt! Um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſer aug'n und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz, Und ſuchen der ſünd vergebung, Und aller ſtraffen linderung:

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins Sohns JEſu Chriſt, Der unſer heyl und fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unſer noth, Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal und gefahr.

6, Sieh nicht an unſer ſünde groß!

Sprich uns derſelb'n aus gnaden loß! Steh uns in unſerm elend bey! Mach uns von allen plagen frey!

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hier und dort.

Martin Moller.

201. Ach GOTT! wie manches herzenleid Begegnet mir zu dieſer zeit. Der ſchmale weg iſt trübſal voll, Den ich zum himmel wandern ſoll. Wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo ſoll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein ſinn! Bey dir mein herz troſt, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, Der getraut hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wunder-mann, Das zeigt dein amt und dein perſon: Welch wunder-ding hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt! biſt menſch gebohrn, Und führeſt uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. JEſu, mein HErr und GOTT allein, Wie ſüß iſt mir der name dein! Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam erfreut vielmehr: Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer troſt der linderts fein.

5. Ob

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, So weißt du, HErr! daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab, ſo hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel: Was kan mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein beſſer treu auf erden iſt, Denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt: Dein zuſag bleibt mir ewig veſt. Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEſu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins herzens ſchatz und mein reichthum! Ich kan doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan: Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ich offt und viel geredt: Wann ich an dir nicht freude hätt, So wollt den tod ich wünſchen her; Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn, wer dich nicht im herzen hat, Der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu, du edler bräut'gam werth, Mein höchſte zier auf dieſer erd! An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne ſchätz: So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich fried und troſt bey mir. Wenn ich in nöthen bet und ſing, So

wird mein herz recht guter ding. Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ew'gen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir willig tragen nach. Mein GOtt! mach mich darzu bereit: Es dient zum beſten allezeit. Hilff mir mein ſach recht greiffen an, Daß ich mein lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleiſch und blut: Für ſünd und ſchanden mich behüt. Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein. JEſu! mein troſt, hör mein begier. O mein Heyland, wär ich bey dir!

Ein geiſtlich Lied aus dem 11. Cap. Matthäi.

Barthol. Ringwald.

202. KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, All, die ihr ſeyd beſchwehret nun, Mit ſünden hart beladen: Ihr jungen, alt, frauen und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd iſt g'ring: Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen trag'n, Mit meiner hülff wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich hab g'than und g'litten hie, In meinem leben ſpat und früh,

Das ſollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'ſchicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch ſeelig ſeyn, Wenn nur nicht wär die ſchwere pein, Die alle Chriſten leiden! So mag es ja nicht anders ſeyn: Darum ergeb ſich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im waſſer, lufft und gras, Sein leiden kans nicht meiden. Wer denn in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teuffels ziel Mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang; Sieh! morgen iſt er ſchwach und kranck, Bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die blumen auf dem feld; Alſo wird auch die ſchnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod: Wenn einer liegt in letzter noth, Denn will er gleich fromm werden. Einer ſchafft diß, der ander das, Sein'r armen ſeel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein groſſe klag, Will ſich erſt GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit

verſpottet hat, Wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht ſein gut, Dem jungen nicht ſein ſtolzer muth, Er muß aus dieſem meyen. Wenn einer hätt die ganze welt, Silber und gold, und alles geld, So muß er an den reyhen.

10. Dem g'lehrten hilfft doch nicht ſein kunſt, Der weltlich pracht iſt gar umſonſt, Wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Darum ſo merckt, ihr lieben kind, Die jetzund GOtt ergeben ſind! Laßt euch die müh nicht reuen: Halt ſtets am heil'gen GOttes wort, Das iſt eu'r troſt und höchſter hort: GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt: Schaut, daß ihr hie unſchuldig lebt: Laßt euch die welt nur äffen. Gebt GOtt die rach und alle ehr: Den engen weg geht immer her: GOtt wird die welt ſchon ſtraffen.

13. Wann es gieng nach des fleiſches muth, In gunſt, g'ſundheit, mit groſſem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum ſchickt GOtt die trübſal her, Damit eu'r fleiſch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Iſt euch das creutz bitter und

ſchwer;

ſchwer; Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer zeit Mit Chriſto haben ewig freud: Dahin ſollt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der ausſprech'n kan Die glorie und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchwohrn bey ſeinem namen, Das hält und gibt er g'wiß fürwahr; Der helff uns zu der engel-ſchaar Durch JEſum Chriſtum, amen.

Johann Friederich, Chur-Fürſt zu Sachſen.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.

203. WIes GOTT gefällt, ſo g'fällts mir auch, Und laß mich gar nicht irren: Ob mich zuweilen beißt der rauch, Und ob ſich ſchon verwirren All ſachen gar, Weiß ich fürwahr, GOtt wird zuletzt wohl richten: Wie ers will han, So muß es gahn, Solls ſeyn, ſo ſeys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zu fried ich bin, Das übrig laß ich fahren: Was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich dahin, GOtt will es recht erfahren, Ob ich auch will

Ihm halten ſtill, Wird auch wohl gnad beſchehren: Ich zweiffle nicht, Solls ſeyn, man ſpricht, So ſeys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällts mir wohl In allen meinen ſachen: Was GOtt verſehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt-witz und kunſt, Es hilfft nicht haar-ausrauffen: Murr oder beiß, Solls ſeyn, ſo ſeys, Wird doch ſein'n weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn Will mich darein ergeben: Wollt ich ſein'm willen widerſtehn, So müßt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr All tag und jahr Bey GOtt ſind ausgezehlet: Drum ſchick dich drein, Geſchichts, ſolls ſeyn, So ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn In lieb und auch im leide: Dahin mein ſach will g'ſtellet han, Daß ſie mir ſollen beyde Gefallen wohl; Drum mich auch ſoll Ja oder nein nicht ſchrecken, Schwarz oder weiß, Solls ſeyn, ſo ſeys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo lauffs hinaus, Ich laß die vöglein ſorgen: Kommt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt b'ſchehrt, Bleibt unverwehrt, Ob ſichs ſchon

ſchon thut verziehen: Mich nicht drum reiß, Solls ſeyn, ſo ſeys, G'fällts GOtt, mein theil will kriegen.

7. Wies GOTT gefällt, daſſelb ich will Und weiter nichts begehren; Mein'r ſach hat GOtt geſteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eys: Solls ſeyn, ſo ſeys: Wills GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, Um g'dult will ich nur bitten: Er iſt allein, der helffen kan, Und wenn ich ſchon wär mitten In angſt und noth, Leg gar im tod, Wird er mich wohl erretten G'waltiger weiß; Solls ſeyn, ſo ſeys: Ich g'winns, wer will nur wetten?

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.
Ludwig Helmbold.

204. TRau GOTT, mein ſeel! verzage nicht, Er wird ſich dein erbarmen, Rath, hülff wird er dir theilen mit: Er iſt ein ſchutz der armen. Obs offt geht hart: Im roſen-gart Kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig ſchützen.

2. Das hat Joſeph, der fromme mann, Sehr offt und viel erfahren: Von David, Job man leſen kan, Wie ſie in unfall waren; Noch hat ſie GOtt In ihrer noth Genädiglich behütet!

Denn wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wenn noch der feind ſo wůtet.

3. Trotz ſey dem teuffel und der welt, Von GOtt mich abzufůhren, Auf ihn mein hoffnung iſt geſtellt: Sein gutthat thu ich ſpůhren, Denn er mir hat Gnad, hůlff und rath In ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut: Wer will mich anderſt weiſen?

4. Wann bőſe leut ſchon ſpotten mein, Mich ganz und gar verachten, Als ſollt GOtt nicht mein helffer ſeyn: Dennoch will ichs nicht achten. Der ſchutz-herr mein Iſt GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Veſt auf ihn bau, Der kan mich hoch erheben.

5. Ob ſichs bißweilen ſchon anließ, Als wollt mich GOtt nicht ſchůtzen: Und hätt die welt mein ůberdrůß, Wollt mich auch darzu trotzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu ſeiner zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut: Wie kan er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich, mein liebe ſeel, Es ſoll kein noth nicht haben: Welt, ſůnd, tod, teuffel und die hőll Soll dir ewig nicht ſchaden; Denn GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat ſie all ůberwunden. Auf GOtt vertrau, Veſt auf ihn bau, Er hilfft zu allen ſtunden.

7. Der

7. Der keinen er verlaſſen hat, Die nach ſein'm willen leben, Die gnad, hůlf ſuchen frůh und ſpat, Sich gånzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, gedult Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewiſſen: Wers GOtt zutraut, Veſt darauf baut, Der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber hůlff bey menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derſelb iſt gottloß und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Denn GOtt allein Will helffer ſeyn, In Chriſti JEſu namen! Wer ſolches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll ſeelig werden, amen.

Mel. Wo GOtt, der HErr nicht bey uns hålt.

Johann Gigas.

205. Ach! lieben Chriſten, ſeyd getroſt, Wie thut ihr ſo verzagen, Weil uns der HErr heimſuchen thut? Laßt uns von herzen ſagen: Die ſtraff wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darff ſich ausſchlieſſen.

2. In deine hånd uns geben wir, O GOtt! du lieber Vatter, Denn unſer wandel iſt bey dir: Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer hůtten ſeyn, Iſt nur elend, trůbſal und pein: Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das waitzen-kőrnlein bringt; Es fall dann in die erden. So

muß auch unſer irrdiſch leib Zu ſtaub und aſchen werden: Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du uns, HErr Chriſt, haſt bereit Durch deinen gang zum Vatter.

4. Was wollen wir dann fürchten ſehr Den tod auf dieſer erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O wohl iſt hie geweſen, Welcher, wie Simeon, entſchläfft, Sein ſünd erkennt, Chriſtum ergreifft! So muß man ſeelig ſterben.

5. Dein ſeel bedenck, bewahr dein leib, Laß GOtt den Vatter ſorgen: Sein engel deine wächter ſeyn, B'hüt'n dich für allem argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein; So thut auch GOtt uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, So ſind wir doch des HErren. Auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, Der kan dem ſatan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod: Chriſtus hilfft uns aus aller noth; Drum loben wir den HErren.

206. WEnn dich unglück thut greiffen an, Und unfall will ſein willen han, So ruff zu GOtt im glauben veſt, In keiner noth er dich verläßt.

2. Das ſollt du ihm vertrauen gar, Er iſt bey dir in noth und g'fahr: Denn er weiß all das unglück dein, Es g'ſchicht dir nichts ohn willen ſein.

3. Ob

3. Ob du ſchon hier haſt böſe zeit, Ein jedermann dich haßt und neid't, Greiff zum gebet ohn abelan, GOtt ſteht dir bey, er will dich han.

4. Er b'ſchützt dich recht, er b'ſchützt dich wohl: In keiner noth man zweiffeln ſoll. GOtt iſt ein fürſt, der retten thut: Aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur gedult im leiden dein! Befiehl dich stets dem willen ſein: Er weiß gar wohl die rechte zeit, Wann er ſoll wenden creutz und leid.

6. Nicht ſetz im vor ziel oder maas, Denn er weiß wohl, wie, wenn od'r was Dir nützlich iſt zu aller friſt: Er braucht an dir kein arge liſt.

7. All haar deins haupts gezehlet ſeynd: Es ſchadt dir nichts dein ärgſter feind; Er wird an dir zu ſchand und ſpott, Und bringt ſich ſelbſt in angſt und noth.

8. HErr JEſu Chriſt! das bitt ich dich, In deinem ſchutz erhalte mich: Erhalt mich veſt im glauben rein: Laß mich dein kind und erbe ſeyn.

9. Amen, amen, HERR JESU Chriſt! Weil du für mich geſtorben biſt, Beſchehr uns all'n ein ſeeligs end, Nimm unſer ſeel in deine händ.

Andreas Keſsler.

207. KEinen hat GOtt verlaſſen, Der ihm vertraut allzeit, Ob ihn ſchon viel drum haſſen, So

bringts ihm doch kein leid. GOtt will allzeit beſchützen, Die thun nach ſeinem wort, Ihn'n geben, was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Mein ſach ich GOtt heimſtelle, Er machs, wies ihm gefällt, Zu nutz mein'r armen ſeele: In dieſer argen welt Iſt doch nur noth und leiden, Und muß auch alſo ſeyn, Denn die zeitliche freude Bringt manchem ewig pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Ihn nehmen zum beyſtand In allen meinen nöthen, Ihm beſſ'r als mir bekannt. Er wird mich nicht verlaſſen, Der himmliſch Vatter mein; Wenn mein noth iſt am größten, Will er g'wiß bey mir ſeyn.

4. Alles glück und unglücke, Das kommet doch von GOtt, Ich weiche nicht zurücke, Bleib b'ſtändig biß in tod: Um g'dult will ich ſtets bitten In all'm anliegen mein: GOtt wird mich wohl behüten, Allzeit mein helffer ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, Was hie der welt gefällt, Dahin mein herz nicht ſetze, Es bleibt doch in der welt: Ein'n ſchatz hab ich im himmel, JEſus Chriſtus er heißt, Der iſt üb'r alle ſchätze, Schenckt uns ſein himmelreich.

6. Ich hab ihn eingeſchloſſen In meines herzens ſchrein, Sein blut hat er vergoſſen Für mich arms würmelein, Mich damit zu erlöſen Von ew'ger

angſt

angſt und pein: Wie könnt auf ganzer erden Doch gröſſer liebe ſeyn?

7. Nun will ich mich erzeigen Danckbar für ſeine gnad: Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab: Wie ers mit mir will machen, Das ſey ihm heimgeſtellt. Ich b'fehl GOtt all mein ſachen, Er machs, wies ihm gefällt.

8. Glauben und gut gewiſſen Mein höchſter ſchatz ſoll ſeyn. HErr, durch dein blut vergieſſen Laß mich dein erbe ſeyn! Dein wort hab ich auf erden, Das mich erfreuet ſchon: Im himmel ſoll mir werden Die ewig gnaden-cron.

J. M.

208. VOn GOtt will ich nicht laſſen, Es geh mir, wie es will, Sein wunder ſind ohn maſſen: Er trifft das rechte ziel. Drum bleib ich ihm ergeben, Acht nicht, wie harts hergeht: In mein'm mühſamen leben Stets mein herz zu ihm ſteht.

2. Gerad macht er, was krümmet Das ſeltſam unglück mein: Wenn nichts zuſammen ſtimmet, Durch ihn muß füglich ſeyn. Drum iſt das beſt gedulte, Biß er ſein zeit erſicht: So ich nur hab ſein hulde, Mich weiter nichts anficht.

3. Wann ich bedenck, wie lange Mein harren hat gewährt, Thut mir die rechnung bange, Auch muth und ſinn beſchwehrt. Doch iſt kein rath

zur ſachen, Denn, daß ich dem halt ſtill, Der alles gut kan machen, Auch treulich heiſſen will.

4. Von anfang ſehr betrübet Das ungewohnte creutz, Biß mein glaub war geübet Durch hoffnung allerſeits. Drum nicht je läng'r je ſtrenger, (Als rechnet fleiſch und blut) Sondern je länger je wen'ger Mich mein noth ängſten thut.

5. Leichtlich kan GOtt noch fügen, (Dahin kein menſch gedenckt,) Gar wohl zu mein'm begnügen Den wunſch, der mich jetzt kränckt, Zu hoffen und zu bitten Will ich nicht abelan, Das heißt dann wohl geſtritten Aufs lieben creutzes plan.

6. Allein du, HErr! wollſt geben, Was meinen kräfften fehlt, Daß ich nach dir mög leben, Weil du mich haſt erwählt. Sonſt, was von allen plagen Mir liegt am meiſten an, Das thu ich dir ſtets klagen: Laß beſt bey dir beſtahn.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.

Joachim Magdeburg.

209. WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden: Wer ſich verläßt Auf JEſum Chriſt, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All hoffnung ich Ganz veſt und ſteiff thu ſetzen, HErr JEſu Chriſt! Mein troſt du biſt In todes-noth und ſchmerzen.

2. Und

2. Und wenns gleich wär Dem teuf-
el ſehr Und aller welt zuwider; Den-
noch ſo biſt Du, JEſu Chriſt, Der
ſie all ſchlägt darnieder: Und wenn ich
dich Nur hab um mich Mit deinem
Geiſt und gnaden, So kan fürwahr
Mir ganz und gar Wed'r tod noch
teuffel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich Ganz ſicherlich,
Denn du kanſt mirs wohl geben, Was
mir iſt noth, Du treuer GOTT, In
dieſ'm und jenem leben! Gib wahre
reu, Mein herz erneu, Errette leib und
ſeele. Ach höre, HErr! Diß mein be-
gehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

Mel. Chriſtus der iſt mein Leben.
D. Joſua Stegmann.

210. ACh! bleib mit deiner gnade
Bey uns, HErr JEſu
Chriſt! Daß uns hinfort nicht ſchade
Des böſen feindes liſt.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey
uns, Erlöſer werth! Daß uns beyd hie
und dorte Sey troſt und heyl beſchehrt.

3. Ach! bleib mit deinem glanze Bey
uns, du wehrtes licht! Dein wahrheit
uns umſchanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem ſeegen Bey
uns, o reicher HErr! Dein gnad und
all's vermögen In uns reichlich ver-
mehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze Bey
uns, du ſtarcker held! Daß uns der
feind

feind nicht trutze, Und fäll die böſe welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleihe: Hilff uns aus aller noth.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele.
Johann Hermann.

211. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen, Zion, GOttes werthe ſtadt, Die er trägt in ſeinem herzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt Mich verlaſſen in der noth, Und läßt mich mit jammer preſſen? Meiner hat er ganz vergeſſen.

2. GOtt, der mir hat veſt verſprochen Seinen beyſtand in dem leid, Läßt mich nun vergeblich pochen An der thür der gnaden-zeit: Ach! will er dann für und für Grauſam zürnen über mir? Kan und will er ſich der armen Jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund, Du biſt jetzund die betrübte, Geiſt und ſeel iſt dir verwund; Doch ſtell alles trauren ein: Wo mag eine mutter ſeyn, Die ihr eigen kind kan haſſen, Und aus ihren ſorgen laſſen?

4. Ja, wann man auch ſollte finden Einen ſolchen mutter-ſinn, Da die liebe könnt verſchwinden, So bleib ich

doch,

doch, wer ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Mein herz haſt du mir beſeſſen: Deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts als ſchrecken kan: Schau doch! hier in meinen händen Hab ich dich geſchrieben an. Wie kan es denn anderſt ſeyn? Ich muß ja gedencken dein. Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen: Du liegſt mir in meinem ſchooß, Wie die kindlein, die noch ſaugen: Meine gnad iſt übergroß. Dich und mich kan keine zeit, Keine noth, gefahr und ſtreit, Ja die hölle ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib getreu in allem leiden!

Caſpar Meliſſander.

212. HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir Im leben und im ſterben: Allein zu dir ſteht mein begier: HErr, laß mich nicht verderben! Erhalt mich nur in deiner huld, Sonſt wie du willt, gib mir gedult: Dein will der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr! Und lieb zu deinem worte: Behüt mich, HErr! für falſcher lehr, Und gieb mir hier und dorte, Was dient zu meiner ſeeligkeit: Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath, Von dieſer welt abſcheiden: HErr, ſo verleih mir deine gnad, Daß es geſcheh mit freuden. Mein leib und ſeel befehl ich dir: Ach HErr! ein ſeeligs end gib mir, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

D. Joſua Stegmann.

213. FRiſch auf, mein ſeel, in noth! Vertrau allein auf GOtt, Und laß denſelben walten, Er wird dich wohl erhalten, Und dich aus allen nöthen Wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in armuth ſehr, Oder in kranckheit ſchwer, Und mußt auf allen ſeiten Groß noth und kummer leiden; So thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Biſt du der welt ein ſpott, Und ſteckſt in groſſer noth, Von jedermann verlaſſen: Thu ein friſch herze faſſen: Wann du wirſt fleißig beten, Wird dich GOtt wohl erretten.

4 Haſt du viel herzenleid In dieſer böſen zeit, Und mußt dich laſſen plagen, Sollſt du drum nicht verzagen: Wenn du wirſt fleißig beten, Wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum, wer ein Chriſt will ſeyn, Der ſchick ſich nur darein, Und ſey im creutz geduldig, Geb ſich vor GOtt nur ſchul-

ſchuldig, Der ihn aus allen nöthen Gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu jeder friſt Alſo beſchaffen iſt, Wenn ein creutz nur aufhöret, Ein anders bald einkehret: Drum mußt du fleißig beten Zu GOtt in deinen nöthen.

7. Weil auſſerhalb der noth Unſer gebet iſt tod, So muß GOtt trübſal ſenden, Daß wir uns zu ihm wenden, Und allzeit fleißig beten, Daß er uns tröſt in nöthen.

8. Ein Chriſt machs, wie er will, So muß er leiden viel, Wird unſchuldig angeben, Man thut ihm widerſtreben: Drum muß er fleißig beten, Daß ihn GOTT tröſt in nöthen.

9. Denn wer hie in gedult Befiehlt GOtt ſein unſchuld, Der ſie an tag kan bringen, Dem wirds endlich gelingen, Wenn er in ſeinen nöthen Nur ſtets thut fleißig beten.

10. Und weil trübſal und noth Der Chriſten täglich brod, Herzleid in allen ſtänden, Wo man ſich hin thut wenden: So muß man fleißig beten, Daß uns GOtt tröſt in nöthen.

11. Darum, o frommer Chriſt! Du GOtt ergeben biſt, Laß dir fürm creutz nicht grauen, Thu auf den HErren bauen, Der dich aus allen nöthen Wird wiſſen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes weg, Zum guten ſey nicht träg, Fahr hin, leid dich gedultig, Ob du gleich biſt unſchuldig, Und bet herzlich in nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hie nicht geſchicht, Sollſt du verzagen nicht, Es wird nach dein'm begehren Im himmel beſſer werden, Da uns GOtt wird erretten Aus allen unſern nöthen.

14. Da dann all unſer leid Sich kehren ſoll in freud, Und wir werden zuſammen Preiſen des HErren namen, Befreyt von allen nöthen, Vor GOttes antlitz treten.

Chriſtoph Titius.

214. Will es gleich bißweilen ſcheinen, Als ob GOtt verließ die ſeinen, Ey ſo glaub ich dennoch diß, GOtt hilfft endlich gar gewiß: Iſt ſein hülff ſchon aufgeſchoben, Iſt ſie drum nicht aufgehoben: Hilfft er nicht zu jeder friſt, Hilfft er doch, wanns nöthig iſt.

2. Wie die vätter nicht bald geben, Wornach ihre kinder ſtreben; Alſo hält GOtt maas und ziel, Giebet, wenn und wem er will. Wenn die noth am allergrößten, Kan ich GOttes mich getröſten: Er iſt gegen ſeinem kind Mehr als vätterlich geſinnt.

3. Ich kan ihre macht verlachen, Sagen:

zen: trotz der höllen rachen, Trotz dem ſchweren creutzes-joch, GOtt, mein Vatter, lebet noch! Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir ſind ohn urſach feind; GOtt im himmel iſt mein freund.

4. Will die welt mich immer neiden, Ey wolan, ich kan es leiden! Ja, ich frage nichts darnach, GOtt iſt richter meiner ſach: Will ſie mich aus ihr vertreiben, Muß mir doch der himmel bleiben. Wann ich hab des himmels zelt, Was frag ich dann nach der welt?

5. Ich will geh'n die himmels-ſtraſſen, Welt und weltlich fahren laſſen! In der welt iſt nichts als koth: Ich hab gnug an meinem GOTT. Hab ich meinen GOtt im himmel, Schadt mir nicht das welt-getümmel: Legt man mich auch gar ins grab, GOtt ich dennoch bey mir hab.

Mel. HErr, wie du willt, ſo ſchicks ꝛc.
D. Veit Wolfrum.

215. DAs liebe creutz nicht auſſen bleibt bey denen, die GOtt lieben: Hör aber, was denſelben treibt, Uns auf die weiß zu üben: Er meynt es g'wiß von herzen gut, Und hält uns denn in ſeiner hut: Tröſtet, wenn er betrübet.

2. Er führet in die höll hinein, Und will uns wieder holen: Wenn andre fühlen

fühlen ſchwere pein, Seynd wir ihm hoch befohlen. Gleichwie ſein kind der vatter fromm Schlägt, daß es nicht zu ſchaden komm; So thut GOtt unſer HErre.

3. Mein ſeel ich faſſe mit gedult, Und trau Chriſto mein'm HErren: Denn weil ich ſpühre ſeine huld, Mag ſich der ſatan ſperren, So lang er will, käms noch ſo hoch: Was mich dünckt ſchwer, iſt Chriſti joch, Der hat mirs zugeſchicket.

4. Ein laſt legt er mein'm rücken auf, Und hilfft ſie ſelber tragen: Drum, liebes herz, nur mercke drauf, Was dir ſein wort thut ſagen: Mein joch iſt ſanfft, mein laſt iſt leicht! Das bleibt wahr, ob ſchon mancher keicht, Und thut nach rettung ſchreyen.

5. Das end iſt nah, die hülff kommt ran, Das danck ich mein'm Erlöſer, Und bleibe auf der rechten bahn, Sollts gleich noch werden böſer. Das rechte ziel er ordnet wohl, Und weiß, wenn er uns helffen ſoll: Ich laß ihn darfür ſorgen.

6. Das glaub ich ja, o frommer GOtt: Stärck in mir ſolch vertrauen: Das fleiſch ſehr wancket in der noth, Und läßt ihm vielmals grauen. Mit deinem Geiſt ſteh du mir bey, Daß mein herz voller hoffnung ſey: Sonſt machs nach deinem willen.

Aus

Aus dem 11. Capitel Hoſeä.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Paul Gerhard.

216. Was ſoll ich doch, o Ephraim! Was ſoll ich aus dir machen, Der du ſo offtmals meinen grimm Haſt pflegen zu verlachen? Soll ich dich ſchützen, Iſrael? Soll ich dir deine freche ſeel Hinfürter noch bewahren? Aus welcher doch von jugend auf Ein ſolcher groſſer ſünden-hauff Ohn alle ſcheu gefahren.

2. Soll ich nicht billig deiner that Und leben gleich mich ſtellen, Und dich, wie Sodom, ohne gnad, Und wie Adama fällen? Soll ich nicht billig meine glut Auf dein verfluchtes gut und blut, Wie auf Zeboim, ſchütten? Dieweil du ja mein wort und bahn Faſt ärger noch, als ſie gethan, Biß hieher überſchritten.

3. Ja billig ſollt ich dich dahin In alles herzleid ſencken; Allein, es will mir nicht in ſinn, Ich hab ein anders dencken. Mein herze will durchaus nicht dran, Daß es dir thu, wie du gethan, Es brennt für gnad und liebe: Mich jammert dein von herzen ſehr, Und kan nicht ſehen, daß das heer Der höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl Verdienet, dich verderben: Ich bin und bleib erbarmens-voll, Und halte

nichts vom ſterben: Denn ich bin GOtt, der treue GOtt! Mit nichten einer aus der rott Der böſen Adams-kinder, Die ohne treu und glauben ſeynd, Und werden ihren feinden feind, Und täglich gröſſre ſünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, Und nimms recht zu gemüthe: Ich bin der heiligſt unter dir, Der ich aus lauter güte Für meine feinde in den tod, Und in des bittern creutzes noth, Mich als ein lamm will geben: Ich, ich will tragen deine laſt, Die du dir, menſch, gehäuffet haſt, Auf daß du mögeſt leben.

6. O heil'ger HErr! o ewig's heyl! Verſöhner meiner ſünden! Ach! heil'ge mich! und laß mich theil In, bey und an dir finden: Erwecke mich zu wahrer reu, Und gib, daß ich dein edle treu In veſtem glauben faſſe; Auch tödte mich durch deinen tod, Damit ich allen ſünden koth Hinfort von herzen haſſe.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt.

Andreas Kritzelmann.

217. BEtrübtes herz! biß wohl gemuth, Thu nicht ſo gar verzagen, Es wird noch alles werden gut: All dein weinen und klagen Wird ſich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurzer zeit, Das wirſt du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewuſt, Daß er ſich thut erbarmen Der elenden, und hat ſein luſt An dem

ſchreyen

ſchreyen der armen, Die will er nicht in ewigkeit Laſſen in ihrem herzenleid, Sondern daraus erretten.

3. Wenn dich vatter und mutter läßt Stecken in deinen nöthen, So zweifle nicht, ſondern glaub veſt, Wollte man dich gleich tödten, Daß dich der HErr doch nimmet auf: Laß dich nicht irren der welt lauff, Sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo groß die noth, Laß dich das nicht erſchrecken: Es ſoll der g'rechte doch ſein brod Nicht ſuchen an ein'm ſtecken. David ſpricht: ich bin g'weſen jung, Hab auch gelebt der jahre gnug, Und habs noch nie geſehen.

5. Hier geht es offt zu ſehr ungleich, Der arme muß ſich ſchmiegen: Wer nur geld hat, und iſt ſehr reich, Vor dem muß man ſich biegen. Wer nicht hat groſſer herren gunſt, Dem hilfft auch nicht ſein beſte kunſt, Er muß darnieder liegen.

6. GOTT aber hat ein andre art: Was die welt thut verlachen, Und was hie wird gedrücket hart, Das pflegt er groß zu machen: Die ſtolzen ſtöſſet er vom ſtuhl, Gibt ihn'n zu lohn den höll'ſchen pfuhl, Der ſtets vom ſchwefel brennet.

7. Drum, meine ſeel, verzage nicht! Halt veſt an GOtt dem HErren: Ob

dir jetzund gewalt geſchicht! Halt ſtill, und leid es geren! Es wird noch wohl kommen die zeit, Daß GOTT wird heimſuchen die leut, Die dich jetzund betrüben.

Jacob Petrus Schechſius.

218. Ach GOtt, erhör mein ſeufzen und wehklagen! Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen. Du weißt mein ſchmerz, Erkennſt mein herz: Haſt du mirs auferlegt, ſo hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen: Du kanſt verfluchen, und auch wieder ſeegnen. Bin ich dein kind, Und habs verdient; Gib wieder ſonnenſchein nach trübem regen.

3. Pflanz nur gedult durch dein Geiſt in mein herze, Und hilff, daß ich es acht für keinen ſcherze. Zu deiner zeit Wend ab mein leid! Durch marck und bein dringt mir der groſſe ſchmerze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nie vergeſſen, Daß ich für leid mir ſollt das herz abfreſſen. Mitt'n in der noth Denck ich an GOtt, Ob er mich ſchon mit creutz und angſt thut preſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo lang gewähret, Es hat doch letztlich wieder aufgehöret. Beut mir dein hand, Und machs ein end! Auf dieſer erd mein herz nicht mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen

len leiden, So ſteh mir, HErr, mit deiner hülff zur ſeiten! Fein ritterlich, Beſtändiglich, Hilff mir mein widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preiß und danck, Mit lob-geſang. Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten namen Preiß herziglich, Das bitt ich dich. Durch JEſum Chriſtum, unſern HErren, amen.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele.

Paul Gerhard.

219. WIe der hirſch in groſſen dürſten Schreyet, und friſch waſſer ſucht: Alſo ſucht dich, lebens-fürſten! Meine ſeel in ihrer flucht, Meine ſeele brennt in mir, Lechzet, dürſtet, trägt begier Nach dir, o du ſüſſes leben! Der mir leib und ſeel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angeſicht, Das gewünſchte licht der frommen, Schau mit meinem augen-licht? Meine thränen ſind mein brod Tag und nacht in meiner noth, Wann mich ſchmähen meine ſpötter: Wo iſt nun dein GOtt und retter?

3. Wann ich dann deß innen werde,

Schütt ich mein herz bey mir aus, Wollte gerne mit der heerde Deiner diener in dein haus, Ja in dein haus wollt ich gern Gehen, und dir, meinem HErrn, Mit der ſchaar, die opffer bringen, Mit erhabner ſtimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet, Und voll unmuth, meine ſeel? Harr auf GOTT, der herzlich liebet, Und wohl ſiehet, was dich quäl: Ey, ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken, daß er mir, Wenn mein herz ich zu ihm richte, Hilfft mit ſeinem angeſichte.

5. Mein GOtt, ich bin voller ſchande, Meine ſeele voller leid, Darum denck ich dein im lande Bey dem Jordan an der ſeit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier, Zion, ein klein wenig ſteiget, Und die cron und ſcepter neiget.

6. Deines zornes fluthen ſauſen Mit gewalt auf mich daher, Dein gericht und eifer brauſen, Wie das tieffe weite meer: Deine wellen heben ſich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimmten waſſer-wogen Faſt zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir verſprochen, Wann es tag iſt, ſeine güt, Und wann ſich die ſonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemüth, Spreche: du mein fels und ſtein, Gegen welchem alles

klein,

klein, Dem ich in dem ſchooß geſeſſen, Warum haſt du mein vergeſſen?

8. Warum muß ich gehn und weinen Uber meiner feinde wort? Es iſt mir in meinen beinen Durch und durch, als wie ein mord, Wann ſie ſagen: wo iſt nun Dein GOtt und dein groſſes thun, Darvon, wann du ſicher lageſt, Du ſo viel zu rühmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoch betrübet, Und voll unmuth, meine ſeel? Harr auf GOtt, der herzlich liebet, Und wohl ſiehet, was dich quäl. Ey, ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken für und für, Daß er meinem angeſichte Sich ſelbſt gibt zum heyl und lichte.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen.
Paul Gerhard.

220. BEfiehl du deine wege, Und was dein herze kränckt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenckt Der wolcken, lufft und winden Gibt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, Wann dirs ſoll wohl ergehn: Auf ſein werck mußt du ſchauen, Wann dein werck ſoll beſtehn; Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt eigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbetten ſeyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, O

Vatter! weiß und ſieht, Was gut ſey oder ſchade Dem ſterblichen geblüt, Und was du denn erleſen, Das treibſt du, ſtarcker held, Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun iſt lauter ſeegen, Dein gang iſt lauter licht. Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darff nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Erſprießlich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel Hie wollten widerſtehn, So wird doch ohne zweiffel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! Hoff, und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf! auf! gib deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht, Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht: Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll, GOtt ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt:

Wann

Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbahrem rath Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile, Als hätt in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, Und ſollſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben, So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt, So wird er dich entbinden, Da dus am mindſten gläubſt; Er wird dein herze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bißher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du haſt und trägſt davon Mit ruhm und danck-geſchreye Den ſieg und ehren-cron; GOtt gibt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand, Und du ſingſt freuden-pſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, O HErr! mach ende An aller unſrer noth, Stärck unſer füß und hände, Und laß biß in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen ſeyn, So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

Der 112. Pſalm.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Paul Gerhard.

221. WOhl dem, der den HErren ſcheuet, Und ſich fürcht

für ſeinem GOtt: Seelig, der ſich herzlich freuet, Zu erfüllen ſein gebot: Wer den höchſten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der blüth, Sein geſchlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes-güt, Und was dieſen leib erhält, Wird der herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß, und wancket nicht, Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröſtet, ſtärcket, ſchützt und macht, Daß nach ausgeſtandner nacht Und nach hochbetrübtem weinen Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen immer veſt. Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut, Den wird GOTT, das höchſte gut, Gnädiglich in ſeinen armen, Als der liebſte Vatter, warmen.

5. Wann die ſchwarzen wolcken blitzen Von dem donner in der lufft, Wird er ohne ſorgen ſitzen, Wie ein vöglein in der klufft, Er wird bleiben ewig-

ewiglich, Auch wird ſein gedächtnuß ſich Hie und da auf allen ſeiten, Wie die edlen zweig, ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen ſünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt: Unverzagt ohn angſt und pein Bleibt das herze, das ſich fein Seinem GOTT und HErrn ergiebet, Und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchſten wohl ergötzt, Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel hoch erſetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: Was ſein herze wünſcht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſehn, Er, der feind, für groſſem neide Wird zerbeiſſen ſeine zähn: Er wird knirſchen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Michael Franck.
al. Johann Flitner.

222. SEelig, ja ſeelig, wer willig erträget Dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud! Seelig,

lig, wer hie was um JEſum erdultet, Droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer zeit leiden und neiden zu meiden, Scheinet uns Chriſten unmüglich zu ſeyn: Dieſer zeit leiden bringt ewige freuden, Dieſer zeit freude bringt ewige pein. Dieſer zeit leiden nimmt ende behende, Himmliſche freude beharret ohn ende.

3. Dieſer zeit leiden das quälet gelinde, Dieſer zeit leiden vergehet wie ſchnee; Schwindet geſchwinde, wie ſchwindende winde: Quälen der ſeelen bringt ewiges weh. Dieſer zeit freude nimmt ende behende: Quälen der ſeelen beharret ohn ende.

4. Zeitliche plagen ſind leichtlich geſchlagen Gegen der ewigen hölliſchen quaal! Dieſer zeit nagen und plagen uns jagen Hin zu den freuden in himmliſchen ſaal. Dieſer zeit plage nimmt ende behende: Himmliſche freude beharret ohn ende.

5. Dieſer zeit ſchmerzen im herzen verſchmerzen, Stehet gerüſteten Chriſten wohl an, Welche im herzen ſind brennende kerzen, Die uns erleuchten die himmliſche bahn. Seelig, wer dieſer zeit ſchmerzen erdultet, Droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Endlich, nach dieſer zeit ſchmerzen und leiden, Werden wir (welches gewiß

wiß wird geſchehn,) Scheiden aus leiden und neiden zu freuden, Welche kein ſterbliches auge geſehn, Die uns dort allen aus gnaden wird geben JEſus, die wahrheit, der weg und das leben!

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.

Paul Gerhard.

223. JCh habs verdient, was will ich doch Mich wider GOtt viel ſperren? Komm immer her, du creutzes-joch, Und bittrer kelch des HErren: Ohn angſt und pein Mag der nicht ſeyn, Der wider GOtt gehandelt, Wie ich gethan, Da ich die bahn Der ſchnöden welt gewandelt.

2. Ich will des HErren ſtraff und zorn Mit ſtillem herzen tragen! In ſünden bin ich ja gebohrn, Hab auch im ſünden-wagen Mit eitler freud Offt meine zeit Ganz liederlich verzehret, GOtt, meinen hort, In ſeinem wort Nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten ſteg Verlaſſen, und geliebet Den GOtts-vergeßnen irre-weg, Drum wird auch nun betrübet Mein herz und muth Durch GOttes ruth; Er hält ein rechts gerichte Vor ſeinem thron, Gibt ſold und lohn Mit völligem gewichte.

4. GOtt iſt gerecht, doch auch darbey Sehr fromm und voller güte: Die vatter-lieb und mutter-treu, Die wohnt

ihm im gemüthe. GOtt zürnet nicht, Wie wohl geſchicht Bey uns hier auf der erden, Da mancher mann Nicht wieder kan Zur ſühn erweichet werden.

5. Nein, traun, das iſt nicht GOttes ſinn, Sein zorn der hat ein ende. Wenn wir uns beſſern, fällt er hin, Und macht die ſtrengen hände Sanfft und gelind, Hört auf die ſünd Hier bey uns heimzuſuchen. GOtt kehrt den grimm Mit gnaden üm, Und ſeegnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn, Es ſolls ein jeder ſpühren, GOTT wird einmahl zum rechten ſehn, Und meine ſach ausführen: Sein angeſicht Wird mich ans licht Aus meiner höhle bringen, Daß ſeine treu Ich friſch und frey Erzehlen mag und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, Ob ich darnieder liege, Dann mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, Mir helffen, daß ich ſiege: Sein heil'ge hand Wird meinen ſtand Schon wieder veſte gründen: Es wird ſich freud Und gute zeit Nach trübem wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht Von rechter noth zu ſagen: Denn GOtt iſt meines herzens licht, Wo der iſt, muß es tagen, Auch in der nacht, Da ſich die macht der finſternuß vermeh-

mehret: Wann dieſes licht Mir ſcheint, ſo bricht Und fällt, was mich beſchwehret.

9. Es kommt die zeit, und iſt nicht weit, Da will ich jubiliren: Der aber, der mich jetzt verſpeyt, Und pfleget zu veriren In meiner noth: Wo iſt dein GOtt? Der wird mit ſchanden ſtehen: Er wird mit hohn, Ich mit der cron Der ehren davon gehen.

Mel. Chriſtus, der uns ſeelig macht.
Paul Gerhard.

224. Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte ſeele: Warum liegſt du GOtt zu ſpott In der ſchwermuths-höhle? Merckſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpfen Deinen troſt, den JEſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und ſprich: Fleuch, du alte ſchlange, Was erneurſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heylands dir entzückt In den ſaal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Iſt mirs leid von herzen: Dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen: Denn das iſt die ranzion Meiner miſſethaten, Bring ich das vor GOttes thron, Iſt mir wohl gerathen.

4. S

4. Stürme teuffel, und du tod, Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeiner gnaden, Der GOTT, der mir ſeinen Sohn Selbſt verehrt aus liebe, Daß der ewig ſpott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es ſey Mir GOtt nicht gewogen; Es iſt lauter teuſcherey, Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er ſeine gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im himmels-zelt? Was im tieffen meere? Was iſt gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Weme brennt das ſternen-licht? Worzu iſt gegeben Lufft und waſſer? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geſchwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vatter ſoll Ziehn zu allem guten, Die gedeyen ſelten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun GOttes kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner ſünd Auf was guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeynt Mit

der

er Chriſten plagen: Wer hie zeitlich wohl geweint, Darff nicht ewig klagen; Sondern hat vollkommne luſt Dort in Chriſti garten, (Dem er einig recht bewuſt) Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr, Wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kommt die erndte-zeit, Da ſie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

11. Ey, ſo faß, o Chriſten-herz! Alle deine ſchmerzen, Wirff ſie frölich hinterwärts, Laß des troſtes kerzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem groſſen namen Deines GOttes preiß und ehr, Er wird helffen, amen.

Mel. Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt.
Paul Gerhard.

225. Ach treuer GOtt! barmherzigs herz, Deß güte ſich nicht endet, Ich weiß, daß mir diß creutz und ſchmerz Dein vatter-hand zuſendet. Ja, HErr, ich weiß, daß dieſe laſt Du mir aus lieb ertheilet haſt, Und nicht aus einem haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein gebrauch, Wer kind iſt, muß was leiden: Und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, Schickſt trauren vor den freuden; Führſt uns zur höllen, thuſt uns weh, Und führſt uns

uns wieder in die höh, Und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich Die, ſo dein herz ergötzen: Was leben ſoll, muß erſtlich ſich Ins todes höhle ſetzen: Was ſteigen ſoll zur ehr empor, Liegt auf der erd, und muß ſich vor Im ſtaub und aſche wälzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn Selbſt wohl erfahrn auf erden: Denn eh er kam zum ehren-thron, Mußt er gecreutzigt werden; Er gieng durch trübſal, angſt und noth, Ja, durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig ſich ergeben, Was will ein armer ſünden-knecht Dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der ſpiegel der gedult, Und wer ſich ſehnt nach ſeiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebſter Vatter, wie ſo ſchwer Iſts der vernunfft zu gläuben, Daß du demſelben, den du ſehr Schlägſt, ſollteſt günſtig bleiben! Wie macht doch creutz ſo lange zeit, Wie ſchwerlich will ſich lieb und leid Zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchſtes gut der frommen; Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübſal werd entnommen: Erhalte mich, o ſtarcker hort! Beveſt'ge mich

nich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine treu Mir an die ſeite treten, Hilff, daß ich unverdroſſen ſey Zum ruffen, ſeuff-en, beten. So lang ein herze hofft und gläubt, Und im gebet beſtändig bleibt, So lang iſts unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, Damit ich nicht vergehe, Du weißt wohl, was ich tragen kan, Wies um mein leben ſtehe: Ich bin ja weder ſtahl noch ſtein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin, und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt Mein heyl mit deinem blute, Du weißt gar wohl was creutze iſt, Und wie dem ſey zu muthe, Den creutz und groſſes un-glück plagt: Drum wirſt du, was mein herze klagt, Gar gern zu herzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem ſinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie ich jetzt dürfftig bin, Mit gnad und hülf-fe laben. Ach! ſtärcke meine ſchwache hand: Ach! heil, und bring in beſſern ſtand Das ſtraucheln meiner füſſe.

12. Sprich meiner ſeelen herzlich zu, Und tröſte mich aufs beſte, Dann du biſt ja der müden ruh, Der ſchwachen thurn und veſte, Ein ſchatten für der ſonnen hitz, Ein hütte, da ich ſicher ſitz Im ſturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem rath,

rath, Hie ſoll ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner gnad, Als wie ein ſchäflein, weiden: Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult die edle huld Nach ſchwerer prob erhalte.

14. O heil'ger Geiſt! du freuden-öl! Das GOtt vom himmel ſchicket, Erfreue mich, gib meiner ſeel, Was marck und bein erquicket. Du biſt der Geiſt der herrlichkeit, Weißt, was für freud und ſeeligkeit Auf uns im himmel warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön Und lieblich ſey das leben, Das denen, die durch trübſal gehn, Du dermaleins wirſt geben Ein leben, gegen welchem hier Die ganze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ew'ger luſt Aufs ſüßte mit mir handeln, Mein creutz, das dir und mir bewuſt, In freud und ehr verwandeln: Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchzen ſeyn: Das glaub ich, hilff mir, amen.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.

D. Chriſtian Kortholdt.

226. SO geh ich dann, mein JEſu! hin, Wo du mich hin willt leiten: Regiere allzeit meinen ſinn, Daß es geſcheh mit freuden: Nur deine güt Mich ſtets behüt, Die mächtiglich

h thut walten, In dieſer zeit Und
vigkeit, So werd ich wohl erhalten.

2. Iſt es, o liebſter GOtt! dein will,
Daß ich je ſolle tragen Die creutzes-
ſt; es hat ein ziel, Die hülff wollſt
cht verſagen: Die iſt gewiß, Dein
oſt auch ſüß: So will ich gerne dul-
en. GOtt ſteht mir bey, Macht end-
ch frey Aus lieb und Vatters-hulden.

3. Mach mich, mein GOtt! darzu
ereit, Daß ich das creutz recht liebe,
Dir willig folge allezeit, Und mich im
uten übe, So weiß ich ſchon, Daß
ort die cron Mich ewig werde zieren;
Drum folg ich nach Dem ungemach,
Mein GOtt wird mich wohl führen.

4. Zwar ſchlägt mich offt ſein liebe
hand, Doch thut ſie wieder heilen,
Sein wunder-gut wird mir bekannt,
Zu JEſu will ich eilen, Er iſt mein krafft,
Gibt lebens-ſafft, Und ſchützt in allen
nöthen: Das glaub ich veſt, Iſts aller-
beſt, GOtt werde mich erretten.

5. Wann ich auch geh ins finſtre
grab, So ſoll mir doch nicht grauen,
Dieweil ich meinen JEſum hab, Auf
den ich thue bauen: Er iſt mein licht
Und zuverſicht, Ich lebe oder ſterbe,
Bleibt er mein heyl, Mein beſter theil,
Daß ich den himmel erbe.

6. Wie hoch werd ich vergnüget ſeyn
In jenem freuden-leben, Allwo kein
klag, kein todes-pein: Wohl dem, der
GOtt

GOtt ergeben; Ade, o welt! Im ſter-nen-zelt Dort oben iſt gut wohnen, Die beſte bahn Geht himmel an, Da wird GOtt ewig lohnen.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt.

Paul Gerhard.

227. BArmherz'ger Vatter, höch-ſter GOtt! Gedenck an deine worte, Du ſprichſt: ruff mich an in der noth, Und klopff an meine pfor-te, So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunſch erweiſen, Daß du mit mund Und herzen-grund In freuden mich ſollſt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat All deine weg und ſachen, Er weiß zu geben rath und that, Kan alles rich-tig machen. Wirff auf ihn hin, Was dir im ſinn Liegt, und dein herz betrü-bet: Er iſt dein hirt, Der wiſſen wird Zu ſchützen, was er liebet.

3. Der fromme Vatter wird ſein kind In ſeine arme faſſen, Und die ge-recht und gleubig ſind, Nicht ſtets in unruh laſſen: Drum, liebe leut, Hofft allezeit Auf den, der völlig labet: Dem ſchüttet aus, Was ihr im haus Und auf dem herzen habet.

4. Ach, ſüſſer hort! wie tröſtlich klingt, Was du verſprichſt dem from-men: Ich will, wenn trübſal einher dringt, Ihm ſelbſt zu hülffe kommen:

Er

Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn
leben und beſchützen: Er ſoll bey mir
Im ſchooße hier Frey aller ſorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah,
Die ſich zu ihme finden: Wenn ſie ihm
ruffen, ſteht er da, Hilfft frölich über-
winden All angſt und weh: Hebt in die
höh, Die ſchon darnieder liegen: Er
macht und ſchafft, Daß ſie viel krafft
Und groſſe ſtärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen
ehrt, Spricht Chriſtus, und veſt gläu-
bet, Deß bitte wird von GOtt erhört,
Sein herzens-wunſch bekleibet: So
trett heran Ein jedermann, Wer bittet,
wird empfangen, Und wer da ſucht,
Der wird die frucht Mit groſſem nutz
erlangen.

7. Hört, was dort jener richter ſagt:
Ich muß die wittwe hören, Dieweil ſie
mich ſo treibt und plagt: Soll denn ſich
GOtt nicht kehren Zu ſeiner ſchaar,
Die hier und dar Bey nacht und tage
ſchreyen? Ich ſag, und halt, Er wird
ſie bald Aus aller angſt befreyen.

8. Wann der gerecht in nöthen
weint, Will GOtt ihn frölich ma-
chen, Und die zubrochnes herzens
ſeynd, Die ſollen wider lachen: Wer
fromm will ſeyn, Muß in der pein Und
jammer-ſtraſſe wallen: Doch ſteht
ihm bey Des höchſten treu, Und hilfft
ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n augenblick, O liebes kind! verlaſſen, Sieh aber, ſieh, mit groſſem glück Und troſt ohn alle maſſen Will ich dir ſchon Die freuden-cron Aufſetzen und verehren: Dein kurzes leid Soll ſich in freud Und ewigs heyl verkehren.

10. Ach, lieber GOtt! ach Vatter-herz! Mein troſt von ſo viel jahren, Wie läßt du mich ſo manchen ſchmerz Und angſt allhier erfahren? Mein herz verſchmacht, Mein auge wacht, Und weint ſich kranck und trübe, Mein angeſicht Verliehrt ſein licht Vom ſeuffzen, das ich übe.

11. Ach, HErr! wie lange willt du mein So ganz und gar vergeſſen? Wie lang ſoll ich ſo traurig ſeyn, Und mein leid in mich freſſen? Wie lang ergrimmt Dein zorn, und nimmt Dein antlitz meiner ſeelen? Wie lange ſoll, Von ſorgen voll, Mein herz im leib ſich quälen?

12. Willt du verſtoſſen ewiglich, Und kein gnad mehr erzeigen? Soll dein wort und verheiſſung ſich Nun ganz zu grunde neigen? Zörnſt du ſo ſehr, Daß du nicht mehr Dein heyl magſt zu mir ſenden? Doch, HErr! ich will Dir halten ſtill, Dein hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich Im jammer dieſer erden. Mein GOtt! ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu ſchan-

ſchanden werden, HErr! deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire. Hilff mir vielmehr, Daß ich zur ehr Auffſteig und triumphire.

14. Ach, HErr! du biſt und bleibſt doch wohl Getreu in deinem ſinnne: Darum, wann ich ja kämpffen ſoll, So hilff, daß ich gewinne. Leg auf die laſt, Die du mir haſt Beſchloſſen aufzulegen: Leg auf, doch, daß Auch nicht die maas Sey über mein vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner krafft, Ein held, der alles ſtürzet, Und deine hand, die alles ſchafft, Die iſt noch unverkürzet. HErr Zebaoth Wirſt du, mein GOtt! Genennt zu deinen ehren: Biſt groß von rath, Und deiner that Kan keine ſtärcke wehren.

16. Du biſt der tröſter Iſrael, Und retter aus trübſalen: Wie kommts dann, daß du meine ſeel Jetzt ſincken läßt und fallen? Du ſtellſt und haſt Dich als ein gaſt, Der fremd iſt in dem lande, Uns als ein held, Dems herz entfällt Mit ſchimpff und groſſer ſchande.

17. Ach nein! ein ſolcher biſt du nicht, Deß iſt mein herz gegründet, Du ſteheſt veſt, der du dein licht Hier bey uns angezündet: Ja hier hältſt du, HErr! deine ruh Bey uns, die nach dir heiſſen, Und biſt bereit, Zu rechter zeit Uns aus der noth zu reiſſen.

18. Nun, HErr! ich hab vielfältiglich Geklopfft an deine pforte: Ach! höre doch, und rette mich, Der ich trau deinem worte. Hilff, helffer, mir, So will ich hier Dir freuden-opffer bringen, Auch nachmals dort Dir fort und fort Im himmel herrlich ſingen.

Mel. Ach GOtt und HErr.

228. WAs traur ich doch? GOtt lebt ja noch! Der kan gar leicht abwenden Im augenblick Mein groß unglück, Darff nur ſein engel ſenden.

2. Es kommt der tag, Der meine klag In lauter freud verkehret: Für groſſes leid Recht groſſe freud Den ſeinen GOtt beſchehret.

3. Muß ich denn noch Des creutzes joch Auch künfftig länger tragen: Es hat kein noth, Mit meinem GOTT Will ichs frey tapffer wagen.

4. Trotz argem feind! Trotz falſchem freund! Zu GOtt will ich mich kehren: Der macht ſie doch Zu ſchanden noch, Wenns eitel teuffel wären.

5. Ich weiß, daß GOTT In aller noth Ganz treulich mit mir meynet: Ihm bricht das herz, Er fühlt den ſchmerz, Wann mein herz in mir weinet.

6. Nicht, wie es ſcheint, Iſts böß gemeynt Mit frommer Chriſten plagen. GOTT meynts recht gut Mit ſeiner ruth,

ruth, Wann er auf uns muß ſchlagen.

7. Sind liebes-ſchläg, Vom ſünden-weg Uns dardurch abzuführen: Sind liebes-küß, Die ganz gewiß Von guter hand herrühren.

8. Ich weiß fürwahr, Die ſchrifft gibts klar, Wen GOtt von herzen liebet, Derſelb wird auch, Nach ſeinem brauch, Stets unterm creutz geübet.

9. Wird zwar gepreßt, Doch auch erlößt; Glück folget auf ſein weinen: Die freuden-ſonn, Mit ehr und wonn, Läßt ihm GOtt wieder ſcheinen.

10. GOtt hat allzeit Das gröſte leid Geſchenckt dem liebſten kinde: Ich hätt kein theil Am ew'gen heyl, Wenns ſtets wohl um mich ſtünde.

11. Ich würde bald Gottloß und kalt, Ja gar verlohren werden; Der himmel iſt Mehr werth, mein Chriſt, Denn alles creutz auf erden.

12. Es lebt kein mann, Der ſagen kan, Wie hoch das creutz zu ſchätzen: Wie ſchöne cron GOtt ſeinem ſohn Im himmel wird auffſetzen.

13. Drum will ich dir, Mein GOtt, allhier Das creutz zu ehren tragen! Ich weiß, es muß Auf wahre buß Zu meinem heyl ausſchlagen.

14. Fall himmel ein! Welt ſchlage drein! Ich wags in GOttes namen:

Trutz! teuffel, trutz! GOTT iſt mein ſchutz, Drauf ſprech ich frölich, amen.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen.
Paul Gerhard.

229. IſSt GOtt für mich, ſo trete Gleich alles wider mich. So offt ich ruff und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, und bin geliebt bey GOTT, Was kan mir thun der feinde Und widerſacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veſte, Ich rühms auch ohne ſcheu, Daß GOtt der höchſt' und beſte, Mein freund und vatter ſey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh, Und dämpffe ſturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut, Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts auf dieſer erd; Was Chriſtus mir gegeben, Das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein ehre, Mein glanz und ſchönes licht, Wann der nicht in mir wäre, So dörfft und könnt ich nicht Für GOttes augen ſtehen, Und für dem ſtrengen ſitz, Ich müßte ſtracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Mein JEſus hat gelöſchet, Was mit ſich führt den tod: Der iſts, der

mich

mich rein wäſchet, Macht ſchneeweiß, was iſt roth: In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muth, Darff kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſinder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein herz, Die höll und ihre flammen Die ſind mir nur ein ſcherz, Kein urtheil mich erſchrecket: Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im herzen, Regieret meinen ſinn, Vertreibet ſorg und ſchmerzen, Nimmt allen kummer hin, Gibt ſeegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchafft, Hilfft mir das abba ſchreyen Aus aller meiner krafft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und ſchwachheit findt, So ſeufzt und ſpricht er worte, Die unausſprechlich ſind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewuſt, Der an des herzens grunde Erſiehet ſeine luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſt-wort zu, Wie GOtt dem hülffe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue ſtadt, Da aug und herze ſchauet, Was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wann ich gleich fall und ſterbe, Fällt doch mein himmel

nicht, Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEſu und ſein leuchten Durchſüſſet alles leid

11. Wer ſich mit dem verbindet Den ſatan fleucht und haßt, De wird verfolgt, und findet Ein' hart schwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und ſpott, Das creutz und alle plagen, Die ſind ſein tä-lichs brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, GOtt will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zug-ſagt: Es koſte leib und leben, Und alles, was ich hab, An dir will ich veſt kleben, Und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zubrechen, Du ſtehſt mir ewiglich: Kein bren-nen, hauen, ſtechen Soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dür-ſten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des groſſen fürſten Soll mir ein hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angſt und herzeleid, Was man nur kan erdencken, Es ſey klein oder groß, Der keines ſoll mich lencken Aus deinem arm und ſchooß.

15. Mein herze geht in ſpringen, Und kan nicht traurig ſeyn, Iſt voller freud und ſingen, Sieht lauter ſonnenſchein; Die ſonne, die mir lachet, Iſt mein

HErr

HErr JEſus Chriſt, Das, was mich ſingend machet, Iſt, was im himmel iſt.

Paul Gerhard.

230. NIcht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Meine ſeele, ſey betrübt, Daß dir GOtt glück, gut und ehr Nicht ſo viel wie andern gibt, Nimm vorlieb mit deinem GOTT, Haſt du GOtt, ſo hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menſchen-kind, Haſt ein recht in dieſer welt, Alle, die geſchaffen ſind, Sind nur gäſt im fremden zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem haus, Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erden haben ſollt, Schau den himmel über dir, Da, da iſt dein edles gold, Da iſt ehre, da iſt freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der iſt albern, der ſich kränckt Um ein hand voll eitelkeit, Wenn ihm GOtt dargegen ſchenckt Schätze der beſtändigkeit, Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein herz für güter hält, Keines mit dir gehen kan, Wann du geheſt aus der welt: Alles bleibet hinter dir, Wann du trittſt ins grabes thür.

6. Aber was die ſeele nährt, GOttes huld und Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibet all-

zeit gut: Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, Und im dencken unbedacht! Augen haſt du, menſchen-kind, Und haſt doch noch nie betracht Deiner augen helles glas, Siehe, welch ein ſchatz iſt das?

8. Zehle deine finger her, Und der andern glieder zahl, Keins iſt, das dir unwerth wär, Ehrſt und liebſt ſie allzumal, Keines gäbſt du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun, ſo gehe in den grund Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle ſtund Dir von oben wird beſchehrt: Du haſt mehr, als ſand am meer, Und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nutz und gut, Wornach ſo begierlich ſtrebt Dein verblendtes fleiſch und blut, Würde ſeine frömmigkeit Dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner liebe voll, Und von ganzem herzen treu, Wenn du wünſcheſt, prüfft er wohl, Wie dein wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut, ſo geht ers ein, Iſts dein ſchade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt Dir in deines herzens haus Manna, das die engel ſpeißt, Ziert und ſchmückt es herrlich aus. Ja, er wählet, dir zum heyl, Dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht, Laß das ſeuffzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht, Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-ſohn, Deinem willen maas und ziel, Rühre ſtets vor GOttes thron Deines danckens ſaiten-ſpiel, Weil dir ſchon gegeben iſt Mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines lebens lauff Allzeit GOttes eingedenck: Wie es kommt, nimm alles auf, Als ein wohlbedacht geſchenck: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOTT und himmel bleibt dir ſtehn.

Mel. HErr JEſu Chriſt, Du höchſtes Gut.
Paul Gerhard.

231. NOch dennoch mußt du drum nicht ganz In traurigkeit verſincken, GOtt wird des ſüſſen troſtes glanz Schon wieder laſſen blincken: Steh in gedult, wart in der ſtill, Und laß GOtt machen, wie er will, Er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn diß unſer erſtes mal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angſt und quaal Bißher gehabt auf erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, Und hat doch GOtt uns drauf geſchenckt Ein ſtündlein voller freuden.

3. Es iſt auch GOttes meynung nicht, Wenn er uns unglück ſendet, Als ſollte drum ſein angeſicht Ganz von uns ſeyn gewendet: Nein, ſondern dieſes iſt ſein rath, Daß der, ſo ihn verlaſſen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers fleiſches muth, Wenn wir in freuden leben, Daß wir denn unſerm höchſten gut Am erſten urlaub geben, Wir ſind von erd, und halten werth Vielmehr, was hier iſt auf der erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern ſinn, Und läßt uns weh geſchehen, Er nimmt offt, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts ſehen, Und uns zu ſeiner güt und macht, Die wir bißher nicht groß geacht, Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leide lauter freud, Und lachen aus dem grämen, Und iſt ihm das gar ſchlechte kunſt: Wen er umfängt mit lieb und gunſt, Dem iſt geſchwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, In demuth vor ihm nieder, Sprich: HErr! wir geben dir die ehr, Ach! nimm uns ſünder wieder In deine gnade, reiß die laſt, Die du uns auferleget haſt, Hinweg, heil unſern ſchaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen, Wann wir erlie-

erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein erbarmen reichen, Diß iſt die hand, die uns erhält, Wo wir die laſſen, bricht und fällt All unſer thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe mußt du ſtehn, Und dich nicht laſſen fällen, Wenn auch der himmel ein wollt gehn, Und alle welt zerſchellen: GOtt hat uns gnade zugeſagt, Sein wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffſt du auch an ſeiner krafft Gar keinen zweiffel haben: Wer iſts, der alle dinge ſchafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts: und das iſt auch der mann, Der rath und mittel finden kan, Wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die hülff unmöglich ſeyn, So ſollt du gleichwohl wiſſen, GOtt raumt uns dieſes nimmer ein, Daß er ſich laß einſchlieſſen In unſers ſinnes engen ſtall, Sein arm iſt frey, thut überall Vielmehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes reich, Als lauter wunder-ſachen? Er hilfft und baut, wann wir uns gleich Deß gar kein hoffnung machen, Und das iſt ſeines namens ruhm, Den du, wenn du ſein heiligthum Willt ſehen, ihm mußt geben.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.

Johann Hermann.

232. WAs willt du dich betrüben, O meine liebe ſeel? Ergieb

dich, den zu lieben, Der heißt Imma-
nuel. Vertraue ihm allein, Er wird
gut alles machen, Und fördern deine
ſachen, Wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Denn GOTT verläſſet keinen,
Der ſich auf ihn verläßt: Er bleibt
getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen
veſt. Läßt ſichs an wunderlich, So
laß dir doch nicht grauen, Mit freuden
wirſt du ſchauen, Wie GOTT wird
retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen Mit un-
erſchrocknem muth, Du wirſt mit ihm
erjagen, Was dir iſt nütz und gut. Was
GOtt beſchloſſen hat, Das kan nie-
mand verhindern, Aus allen menſchen-
kindern: Es geht nach ſeinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen
Der ſatan wollte ſich Dir ſelbſt entge-
gen ſtellen, Und toben wider dich, So
muß er doch mit ſpott Von ſeinen rän-
cken laſſen, Damit er dich will faſſen:
Denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen ehren, Und
deiner ſeeligkeit: Solls ſeyn, kein
menſch kans wehren, Und wärs ihm
noch ſo leid: Wills denn GOtt ha-
ben nicht, So kans niemand fort trei-
ben, Es muß zurücke bleiben. Was
GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm
ſey es heim geſtellt: Nach nichts ich
ſonſt mehr ſtrebe, Denn nur, was ihm
gefällt,

gefällt, Darauf wart ich, und bin ſtill: Sein wille iſt der beſte, Das glaub ich ſteiff und veſte. GOtt mach es, wie er will.

7. HErr! gib, daß deine ehre Ich ja mein lebenlang Von herzengrund vermehre, Dir ſage lob und danck. O Vatter, Sohn und Geiſt! Der du aus lauter gnaden Abwendeſt noth und ſchaden, Sey immerdar gepreißt.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß ꝛc.

233. HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir Aus hochbetrübter ſeele: Dein allmacht laß erſcheinen mir, Und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die angſt und ſchmerz, So anficht und turbirt mein herz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt! erbarm dich mein durch deine groſſe güte: Mit erquickung und hülff erſchein Mein'm traurigen gemüthe, Welchs jämmerlich jetzt wird geplagt, Und ſo du nicht hilffſt, gar verzagt, Dieweils kein'n troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt! groß iſt die noth, Darinn ich jetzt thu ſtecken. Ach hilff, mein allerliebſter GOtt! Schlaff nicht, laß dich erwecken. Niemand iſt, der mir helffen kan; Kein creatur ſich mein'r nimmt an: Ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! du biſt allein Mein hoffnung und mein leben: Drum will ich in die hånde dein Mich ganz und gar ergeben. O HErr! laß meine zuverſicht Auf dich zu ſchanden werden nicht; Sonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Zu dir ſteht mein vertrauen: Du biſt der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem ſtehſt du bey in aller noth, Hilffſt ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt! das elend mein Thu gnådiglich anſehen; Durch die heil'gen fünff wunden dein Hör mein gebet und flehen, Welchs tag und nacht mit angſt und ſchmerz Zu dir ausgeußt mein traurigs herz, Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wenn es iſt zeit, Nach deinem wohlgefallen: Hilff mir durch dein barmherzigkeit Aus meinen ångſten allen: Zerſtöhr den anſchlag meiner feind, Die mir zu ſtarck und måchtig ſeynd: Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt! die freunde mein, Mit ihrem leib und ſeele, In die huld und genade dein Ich treulich anbefehle: Schütz ſie durch dein barmherzigkeit, Und wend von mir mein groſſes leid, Welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HErr

9. HErr JEſu Chriſt! ich weiß kein
[r]ath, Des elends loß zu werden, So du
[ni]cht hilffſt durch deine gnad, So lang
[ic]h leb auf erden: Wenn es dir dann
[n]un je gefällt, Daß ich alſo ſoll ſeyn ge-
quält, So gib mir krafft und ſtärcke.

10. HErr JEſu Chriſt! verleih ge-
[d]ult; Hilff mir mein creutz ertragen:
Wend nicht von mir ab deine huld;
Und, ſo du mich willt plagen, Es zeit-
[l]ich hier am leibe thu: Gib nur der ar-
men ſeelen ruh, Daß ſie dort mit dir
[l]ebe.

11. HErr JEſu Chriſt! das glaub
ich doch Aus meines herzens grunde:
Du wirſt mich wohl erhören noch Zur
rechten zeit und ſtunde: Denn du haſt
mich noch nie verlahn, Wann ich dich
hab geruffen an, Deß ich mich herz-
lich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt! mein ein'-
ger troſt, Zu dir will ich mich wenden:
Mein herzleid iſt dir wohl bewuſt, Du
kanſt und wirſt es enden. In deinen
will'n ſey es geſtellt; Machs, lieber
GOtt! wie dirs gefällt; Dein bin,
und will ich bleiben.

Mel. Warum betrübſt du dich, mein ꝛc.

234. MEin herz! warum betrübſt
du dich, Und willt in mir
ſo ängſtiglich Voll gram und unruh
ſeyn? Ach! ſtille dich, und dencke doch:
Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt, und ſtirbt auch nimmer-mehr: So iſt kein trauren nicht ſo ſchwer, Das er nicht ändern kan: Er prüfet aber mittler zeit Die hoffnung und gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer ſinn! Wir betten uns auf dornen hin, Wenn wir voll ſorgen seyn: Und könnten, wenn wirs wollten thun, Bey GOtt auf lauter roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, So gehts doch, wie es GOtt gefällt: Und ſo gehts immer gut. Denn endlich ſpührt mans in der that, Wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach! glaube, nicht ein zähren iſt, Der aus den trüben augen fließt, Er ſieht und zehlet ihn, Und macht, daß auf den thränen-guß Das licht der freuden ſcheinen muß.

6. Kein menſch, er ſey auch wer er ſey, Iſt von verdruß und kummer frey; Ein jeder hat ſein theil: Doch hängt ein groſſer troſt daran, Wenn man in unſchuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh; doch gib dich drein, Gedult wird hier der balſam ſeyn, Der alle wunden heilt: Gedult und unverzagter muth Macht endlich alles böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, Und dich mit ſeuffzen drüber plagſt? Wirds nicht was zeitlichs

ſeyn?

ſeyn? Iſts aber wohl der mühe werth, Daß diß ein Chriſtlich herz begehrt?

9. Du haſt ja GOtt und GOttes wort, Den theuren ſchatz, den ſtarcken hort, Biſt du denn nicht vergnügt? Wer ſich an dieſen reichthum hält, Iſt reicher, als die ganze welt.

10. Dein JEſus meynts ſo treu und gut, Und gibt dir ſelbſt ſein fleiſch und blut: Kan wohl was gröſſers ſeyn? Wer diß zu ſeinem labſal hat, Den machet keine trübſal matt.

11. Der himmel iſt dir zugedacht, Durch Chriſti teſtament vermacht Mit aller herrlichkeit: So laß der welt, was ihr gehört, Und nimm für lieb, was GOtt beſchehrt.

12. Was GOtt beſchehrt, bleibt unverwehrt: Er iſts, der alles ſieht und hört, Was deine feinde thun. Du wirſt, das wird gewiß geſchehn, Noch deine luſt an ihnen ſehn.

13. Ja, harr' und hoffe veſt auf ihn, Die hoffnung wird voll ſeegen blühn, Der leib und ſeel erfreut: Die zeit rückt morgen wohl heran, Daß ich ihm frölich dancken kan.

Mel. Machs mit mir, GOtt, nach ꝛc.

235. WOhl dem, der ſich auf ſeinen GOtt Recht kindlich kan verlaſſen, Den mag gleich ſünde, höll und tod, Und alle teuffel haſſen, So

blei-

bleibt er dennoch wohl vergnügt, Wenn er nur GOtt zum freunde kriegt.

2. Die böſe welt mag immerhin Mich hier und dar anfeinden, Kan ſich nur mein gemüth und ſinn Mit meinem GOTT befreunden, Frag ich doch nichts nach ihrem haß, Iſt GOTT mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt Viel unglück leiden müſſen, So hat GOTT gleichwohl unverhofft Mich wieder draus geriſſen; Da lern ich erſt, daß GOTT allein Der menſchen beſter freund muß ſeyn.

4. Ja, wann gleich meiner ſünden ſchuld Sich häufft in mir zuſammen, Mich treibt in angſt und ungedult, Und will gleich hier verdammen: So fürcht ich doch dieſelbe nie, Denn GOtt mein freund vertilget ſie.

5. Dahero trotz der höllen heer! Trotz auch des todes rachen! Trotz aller welt, mich kan nicht mehr Ihr pochen traurig machen! GOtt iſt mein freund, mein ſchutz und rath: Wohl dem, der GOtt zum freunde hat.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben, 2c.

M. Joh. David Commerell.

236. FRiſcher muth hat halb geſieget: Traure nicht, du Chriſten-herz! Daß dir creutz den rücken [illegible]get, Und dich drückt ſo mancher

ſchmerz;

ſchmerz: Dencke, wer dich ſo bedrän-
get, Und es über dich verhänget. Lei-
den iſt ein liebes-pfand Von des höch-
ſten Vatters hand.

2. Chriſten müſſen creutz-genoſſen Ihres lieben JEſu ſeyn, Der vor ſie ein blut vergoſſen, Und gefühlt ſo manche pein: Der hat dir von ſeinem leiden Auch ein kleines theil beſcheiden, Nimm dann auf, was er dir gibt, Der dich wie ſich ſelbſten liebt.

3. Haſt du creutz, des höchſten wille Iſt dir dannoch wohl geneigt, Dein gebet und thränen-fülle, Wann ſie auf gen himmel ſteigt, Bringt dir ſeinen troſt hernieder, Und verſüßt die trübſal wieder. Creutz, wiewohl es böſe ſcheint, Iſt von GOtt doch gut gemeynt.

4. Zürnſt du wohl mit herben säff-ten, Und der bitterſten arzney, Wenn ſie dich durch ihre kräfften Machen von der kranckheit frey? Alſo ſtrebe nicht entgegen, Wenn dir GOTT will creutz auflegen; Glaube, was das fleiſch macht wund, Iſt dem geiſte doch geſund.

5. Warum wollſt du dich dann grämen Ob dem leiden? weißt du doch, Daß es wird ein ende nehmen, Und dein Heyland lebet noch, Dem du nach den creutz-gefährden Einmal ſolleſt ähnlich werden, Wie zuvor im kampff und ſtreit, So auch in der herrlichkeit.

Mel.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele.

M. Johann David Commerell.

237. EIlet fort, ihr jammer-ſtunden! Setzet mich doch einſt zur ruh; Habt ihr noch kein ziel gefunden? Währet ihr dann immerzu? Weiß der ſchmerzen-arzt, die zeit, Nach ſo vielem kampf und ſtreit, Mir in meinem langen leiden Keinen rath mehr zu beſcheiden?

2. Ich vergehe vor der menge Meiner noth, die auf mich ſticht; Ach! wer iſt doch, der die ſtrenge Deines zorns zu frieden ſpricht? Haſt du, groſſer GOtt, dann mich Nun verworffen ewiglich? Iſt dein gnaden-ſtrom verſiegen, Daß kein troſt mich kan vergnügen?

3. Hält auch gegen ſeinem kinde Sich ein vatter-herz ſo hart? Wie! daß ich dann nicht empfinde Deine ſüſſe gegenwart? Haſt du gar mich ausgethan? Dencke, Vatter! doch daran, Daß mich deine treue liebe Auch zu deinen kindern ſchriebe.

4. Zürne nicht mit einem bilde, Welches niemands iſt, dann dein: Kanſt du ſonſt ſo gut und milde, So geneigt, ſo freundlich ſeyn; Warum willt du dann ſo fort Mich verſtoſſen, o mein hort! Und, als wär dein herz von eiſen, Mich ſo feindlich von dir weiſen?

5. Wär ich dir gleich nicht zu willen,

n, Wie ich billig ſollte ſeyn, So
iß deinen eifer ſtillen Meines Hey-
ands tod und pein. Seine theur er-
auffte huld Tilget alle meine ſchuld;
Du wirſt nicht den treuen bürgen Und
ugleich den ſchuldner würgen.

6. Geht, ihr traurigen gedancken,
Geht, und kommt nicht wieder her!
GOtt der liebt mich ſonder wancken:
Was betrüb ich mich ſo ſehr? Er, der
reu und glauben hält, Hat nicht in
vergeß geſtellt, Was ſein mund mir
hat verheiſſen, Mich ſoll nichts von
hme reiſſen.

7. Mein GOtt hat mich ganz ver-
laſſen! So gedacht ich in dem leid, Da
ich mich nicht kunnte faſſen: Doch,
den theur geſchwornen eyd Läßt der
fromme GOtt noch ſtehn, Der mir in
der tauff geſchehn; Daß ich darff ſein
kind mich ſchreiben, Und er will mein
Vatter bleiben.

8. Zwar ich habe ſeine ruthen Nicht
nur einmal hart gefühlt: Doch, er
ſtäupt nicht biß aufs bluten; Vatters-
zorn iſt bald erkühlt: Seine treu-ge-
meynte zucht Bringt zuletzt gewünſchte
frucht; Aus dem ſaamen meiner zähren
Wachſen mir viel freuden-ähren.

9. Biſt du dann, mein herz, beſchweh-
ret: Laß es ſeyn, ſey wohlgemuth! Ach!
wie bald iſts umgekehret; GOtt kan
alles machen gut. Kommt doch auch
der

der roſen-flor Aus dem dornen-buſch hervor; Auf das trůbe trauer-weinen Pflegt die ſonne bald zu ſcheinen.

10. O! ſo eilt ihr jammer-ſtunden, Laſſet mich doch einſt in ruh! Ich hab euch genug empfunden, Euer ende naht herzu: Ich gedencke ſchon der zeit, Die man nennet ewigkeit, Da mein kurzes creutz und leiden GOtt erſetzt mit ſteten freuden.

D. Philipp Jacob Spener.

238. SO bleibets denn alſo, daß ich, nach deinem willen, Mein treuer GOTT und HERR, die nicht geringe laſt, Die du nun lange zeit mir aufgebůrdet haſt, Soll tragen, biß ich werd mein letzte ruhſtått fůllen.

2. Ich habe dich zwar offt mit inniglichem flehen, Mein GOtt drum angeſucht, ob wollteſt du es thun, Daß ich vor meinem end auch einſten möchte ruhn, Und alſo deinen ruhm mit freuden noch erhöhen.

3. Ob ich nur einen tag erfreulich noch erleben, Und ſein genieſſen möcht, daß ich von ſchmerzen frey, Und etwa eine ſtund ohn ſolche gieng vorbey: So ſollte meine ſeel ſich denn zu ruhe geben.

4. Gleichwohl haſt du bißher nicht wollen noch erhören Mein ſehnliches gebet; ja vielmehr ſtellſt du dich, Ob wåreſt

wäreſt du erzürnt, und könnte wider mich Demſelben deinem grimm kein lebendiger wehren.

5. Doch kenn ich dich, mein GOtt, daß du es herzlich meyneſt, Und ſucheſt nur allein der ſeelen ſeeligkeit. Dieſelbe willt du uns erhalten nach der zeit, Wenn du auf das gebet ſo unbeweglich ſcheineſt.

6. So kommt es denn daher, daß du mir nicht willfahreſt Auf meinen wunſch und bitt, weil du allwiſſend biſt, Und auf das künfftige am allermeiſten ſiehſt, Daher mich für gefahr genädiglich bewahreſt.

7. Du biſt der rechte arzt, der du allein verſteheſt, Was unſerm armen fleiſch für eine arzeney, Schwach oder aber ſtarck, allhie vonnöthen ſey, Nach welcher du denn auch im creutz-auflegen geheſt.

8. Dein herz iſt viel zu zart, uns ſchwachen aufzulegen Nur das geringſte creutz, auch eine ſtund allein, Wo du nicht ſeheſt vor, uns ſolches nöthig ſeyn; Die abſicht muß allzeit zu ſolchem dich bewegen.

9. Du thuſt uns ja vielmehr unzehliche genaden: Das ſey uns denn genug! und zwar um ſo vielmehr, Weil ſelbſten auch das creutz uns dient zu deiner ehr, Ja aber nimmer kan das wenigſte nur ſchaden.

10. Drum,

10. Drum HErr! wie dirs gefällt, ich will dir nicht vorſchreiben, Wie du es machen ſollſt: ich laſſe das geſchehn, Was du das beſte findſt, und werd noch endlich ſehn, Es müſſe doch dein rath zuletzt der beſte bleiben.

11. Und trag ich denn mein creutz, biß man mich ſelbſten träget In meine ruhe-ſtätt, ſo tröſt mich dieſes doch: Du biſt der treue GOtt, der ſolches ſchwere joch Zugleich auch tragen hilfft, wie er es aufgeleget.

12. So ſoll demnach forthin, o Vatter! mich vergnügen Nur deine gnad allein, die unter aller laſt Du immer biß daher mir noch erwieſen haſt: Wohl wiſſend, daß ich nie gar werde unterliegen.

13. Du biſt der beſte troſt, recht kräfftiglich zu ſtillen Des herzens ungedult, wenn etwa ſolches auch, Nach anererbtem deß gar böſen fleiſches brauch, Sich widerſetzen will dem guten GOttes willen.

14. Nun, HErr! verſiegle denn ihn auch in meinem herzen! Wie ich es wohl bedarff, durch deinen werthen Geiſt, Den mir dein treues wort mit einem eyd verheißt: So bleib ich recht getroſt in allen meinen ſchmerzen.

15. Hie bin ich deß gewiß, hie mußt du mich erhören. Wie ich gebetten hab, du nicht willt in ſpott Darſetzen deinen

nen ruhm; wo einen wahren GOtt, Der nicht betrügen kan, du läſſeſt dich verehren.

16. Ja, ich will in gedult mein creutz und mehr ausſtehen, So lang du's haben willt. Ich weiß, die meiſte zeit Iſt allbereit vorbey, daß ich zur ewigkeit, Vielleicht in kurzer friſt, mit jauchzen werde gehen.

M. Johann Friederich Zihn.

239. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus erbarmen Alle hülff auf erden thut, Der mit macht und ſtarcken armen Machet alles wohl und gut: GOtt kan beſſer, als wir dencken, Alle noth zum beſten lencken: Seele! ſo gedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Sollt der ſchlummern oder ſchlaffen, Der das aug hat zugericht? Der die ohren hat erſchaffen, Sollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, Wo den frommen weh geſchiehet. Seele! ſo gedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Der den erden-kreiß verhüllet mit den wolcken weit und breit; Der die ganze welt erfüllet, Iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt

liebt, dem will er ſenden Hülff und troſt an allen enden: Seele! ſo gedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit creutz beladen, Nimm zu GOtt nur deinen lauff: GOtt iſt groß und reich von gnaden, Hilfft den ſchwachen gnädig auf; GOttes gnade währet immer, Seine treu vergehet nimmer: Seele! ſo gedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Wenn dich deine ſünden kräncken, Dein verbrechen quält dich ſehr, Komm zu GOtt, er wird verſencken Deine ſünden in das meer. Mitten in der angſt der höllen Kan er dich zufrieden ſtellen. Seele! ſo gedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Will dich alle welt verlaſſen, Und weiſt weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfaſſen, Und im leiden bey dir ſeyn: GOtt iſt, der es herzlich meynet, Wo die noth am gröſten ſcheinet. Seele! ſo gedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Laß den himmel ſamt der erden Immerhin zu trümmern gehn; Laß die höll entzündet werden,

Laß

Laß den feind verbittert ſtehn; Laß den tod und teuffel blitzen: Wer GOTT traut, den will er ſchützen. Seele! ſo gedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Mußt du ſchon geängſtet wallen Auf der harten dornen-bahn; Es iſt GOttes wohlgefallen, Dich zu führen himmel an. GOtt will nach dem jammer-leben Friede, freud und wonne geben. Drum, o ſeel! gedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

Von der Chriſtlichen Kirchen.

Der 12. Pſalm.

D. Martin Luther.

240. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein, Und laß dich das erbarmen: Wie wenig ſind der heil'gen dein, Verlaſſen ſind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey allen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigen witz erfindet: Ihr herz nicht eines ſinnes iſt, In GOttes wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maas, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

ſeinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Iſrael ſich freuen.

D. Phil. Nicolai.

242. WIe ſchön leuchtet der morgenſtern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die ſüſſe wurzel Jeſſe: Du Sohn Davids aus Jacobs ſtamm, Mein könig und mein bräutigam, Haſt mir mein herz beſeſſen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe cron, Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König: Mein herz heißt dich ein Lilium, Dein ſüſſes evangelium Iſt lauter milch und honig. Ey, mein Blümlein, Hoſianna, Himmliſch Manna, Das wir eſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tieff in mein herz hinein, Du heller Jaſpis und Rubin, Die flamme deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige riebe. Nach dir Iſt mir, Gratioſa, Cœli roſa, Kranck und glimmet Mein herz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-ſchein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes gut, Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut

Mich

Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter! mein ſtarcker held, Du haſt mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! Eja! Himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben: Ewig ſoll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die ſaiten in Cithara, Und laßt die ſüſſe muſica Ganz freudenreich erſchallen: Daß ich möge mit JEſulein, Dem wunderſchönen bräut'gam mein, In ſteter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren: Groß iſt der König der ehren!

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende: Er wird mich noch zu ſeinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Des klopff ich in die hände. Amen! Amen! Komm, du ſchöne Freuden-crone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

Der 46. Pſalm.

D. Martin Luther.

243. EJn veſte burg iſt unſer GOtt, Ein gute wehr

und waffen, Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe feind Mit ernſt ers jetzt meynt; Groß macht und viel liſt Sein grauſam rüſtung iſt: Auf erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit für uns der rechte mann, Den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, Der HErre Zebaoth, Und iſt kein andrer GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teuffel wär, Und wollt'n uns gar verſchlingen, So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſt dieſer welt, Wie ſau'r er ſich ſtellt, Thut er uns doch nichts, Das macht, er iſt gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem Geiſt und gaben. Nehm'n ſie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

Der 67. Pſalm.

D. Martin Luther.

244. ES woll uns GOtt genädig ſeyn, Und ſeinen ſeegen geben! Sein antlitz uns mit hellem ſchein

Er-

Erleucht zum ew'gen leben! Daß wir erkennen ſeine werck, Und was ihm liebt auf erden, Und JEſus Chriſtus heyl und ſtärck Bekannt den heyden werden, Und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich Die heyden überalle: Und alle welt die freue ſich, Und ſing mit groſſem ſchalle: Daß du auf erden richter biſt, Und läßt die ſünd nicht walten. Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volck erhalten, Auf rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lobe dich Das volck in guten thaten: Das land bringt frucht, und beſſert ſich, Dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſeegne Vatter und der Sohn, Uns ſeegne GOtt der heilig Geiſt, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von herzen, amen.

Der 122. Pſalm.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten ꝛc.

D. Cornelius Becker.

245. ES iſt ein freud dem herzen mein, Daß mir GOtt hat verheiſſen, Wir ſollen gehn zum hauſe ſein, Ihm ehr und danck beweiſen; Da werden unſre füſſe ſtehn In dein thoren, Jeruſalem, Wenn wir GOtt werden preiſen.

2. Jeruſalem erbauet ſchön, Behält den preiß für allen: Zu dieſer ſtadt die ſtämme gehn, Wenn ſie zum HErren

wallen. Man predigt dem volck Iſrael: Des HErren wunder man erzehlt, Und lobt ſein'n werthen namen.

3. Hier iſt beſtellt das herrlich amt, Das oberſt hof-gerichte; Deſſen ſich freut das ganze land: Hier allen ſtreit man ſchlichtet; Hier zum gericht ſteht Davids ſtuhl, Darfür man billig ſagen ſoll Lob, danck dem Allerhöchſten.

4. Jeruſalem wünſcht glück und heyl, Der HErr wohnt bey ihr drinnen: Der ſeegen GOttes wird zu theil Allen, die ihr guts gönnen. Der friede GOttes ſey mit dir In deinen mauren für und für, Und glück in dein'n palläſten.

5. Allen, die unſre brüder ſeynd Am glauben, wünſch ich friede: Ach! daß all unſre liebe freund Empfinden GOttes güte. Die liebe kirche iſt die ſtadt, Darinnen GOtt ſein wohnung hat; Drum ich ihr beſtes ſuche.

Der 124. Pſalm.

D. Martin Luther.

246. Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, So ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müſſ'n verzagen, Die ſo ein armes häuflein ſind, Veracht von ſo viel menſchen-kind, Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, Wo GOtt hätt das zugeben, Verſchlungen hätten ſie uns hin Mit ganzem leib und

leben:

eben: Wir wär'n als die ein fluth er-
äufft, Und über die groß waſſer läufft,
Und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und danck! der nicht zu-
gab, Daß ihr ſchlund uns möcht fan-
gen: Wie ein vogel des ſtricks kommt
ab, Iſt unſer ſeel entgangen. Strick
iſt entzwey, und wir ſind frey, Des
HErren namen ſteh uns bey, Des
GOtt's himmels und erden.

D. Juſtus Jonas.

247. WO GOtt der HErr nicht
bey uns hält, Wenn unſre
feinde toben, Und er unſrer ſach nicht
zufällt Im himmel hoch dort oben:
Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, Und
ſelber bricht der feinde liſt, So iſts mit
uns verlohren.

2. Was menſchen krafft und witz
anfäht, Soll uns billig nicht ſchrecken:
Er ſitzet an der höchſten ſtätt, Er wird
ihr'n rath aufdecken. Wann ſies aufs
klügſte greiffen an, So geht doch
GOtt ein ander bahn, Es ſteht in
ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, Als
wollten ſie uns freſſen: Zu würgen ſteht
all ihr begehr: GOtt's iſt bey ihn'n ver-
geſſen. Wie meeres-wellen einher
ſchlahn, Nach leib und leben ſie uns
ſtahn; Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach,

Nach unſerm blut ſie trachten; Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer ſchalckheit deckel ſeyn, Du wirſt einmal aufwachen.

5. Auffſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen: Lob und danck ſey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Es wird ihr ſtrick zureiſſen gar, Und ſtürzen ihre falſche lahr: Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, Die gänzlich ſind verlaſſen: Der gnaden thür ſteht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind ſind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken: Ihr anſchläg ſind dir wohl bekannt, Hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig will ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden Haſt du, HErr GOTT! gegründet: Dein licht laß uns helle werden, Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Biß an das end beſtändig ſeyn: Die welt laß immer murren.

Der

Der 126. Pſalm.

Matthæus Greiter.

248. NUn welche hie ihr hoffnung gar Auf GOtt den HErren legen, Die bleiben ſtets unwandelbar, Und lan ſich nicht bewegen: Ihr glaub iſt ſatt, Kein mangel hat, Von GOtt hat er die ſtärcke; Darum ſpricht man, Sie werden b'ſtahn, Gleichwie Zion der berge.

2. Denn um die ſtadt Jeruſalem Da iſt gar viel gebürge, Damit der feind kein zugang nehm, Daß er ſie nicht erwürge; Alſo thut GOtt In aller noth Sein glaubig volck umgeben, Und bey ihm ſtahn Von jetzund an, Und bis ins ewig leben.

3. GOtt iſt gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulaſſen Der ſünder und gottloſen ruth Uber die gotts-genoſſen; Auf daß der g'recht Nicht werd geſchmächt, Deß er in ſünd nicht falle Mit ſeiner hand, Das doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben: Die aber tretten in abfall, Und ſich in irrthum geben, Die wird der HERR Verwerffen ferr, Mit den ſündern verſtöhren; Aber ohn fehl Hab Iſrael Den frieden GOtt's des HErren.

D. Martin Luther.
al. Paulus Speratus.

249. O HErre GOtt! Dein göttlich wort Iſt lang verdunckelt blieben: Biß durch dein gnad Uns iſt geſagt, Was Paulus hat geſchrieben, Und andere Apoſtel mehr Aus dein'm göttlichen munde. Des dancken dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die ſtunde.

2. Daß es mit macht An tag iſt bracht, Wie klärlich iſt vor augen. Ach GOtt, mein HErr! Erbarm dich der, Die dich doch jetzt verlaugnen, Und achten ſehr Auf menſchen-lehr, Darinn ſie doch verderben: Deins worts verſtand Mach ihn'n bekannt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein Gut Chriſte ſeyn, So mußt du erſtlich glauben: Setz dein vertraun, Darauf veſt bau Hoffnung und lieb im glauben Allein durch Chriſt Zu aller friſt: Den nächſten lieb darneben: Das g'wiſſen frey: Rein herz darbey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du Mußt ſolches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer ſich des tröſt, Der iſt erlößt, Und kan ihm niemand ſchaden: Ob wollten gleich Papſt, kayſer, reich Dich und dein wort vertreiben; Iſt doch ihr macht Geg'n dir nichts g'acht, Sie werdens wohl laſſ'n bleiben.

5. Hilff,

5. Hilff, HErre GOtt! In dieſer noth, Daß ſich die auch bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren! Sie ſprechen ſchlecht, Es ſey nicht recht, Und habens nie geleſen, Auch nie gehört Das edle wort; Iſts nicht ein teuffliſch weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es ſey wahr, Was Paulus uns thut ſchreiben: Eh' muß geſchehn, Daß all's vergehn, Dein göttlich wort ſoll bleiben In ewigkeit; Wär es auch leid Viel hart verſtockten herzen: Kehrn ſie nicht um, Werden ſie drum Leiden gar groſſen ſchmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, So bin ich der, Dem ſterben kommt zu gute; Dardurch uns haſt Aus aller laſt Erlößt mit deinem blute: Deß danck ich dir, Drum wirſt du mir Nach dein'r verheiſſung geben, Was ich dich bitt, Verſag mirs nicht, Im tod und auch im leben.

8. HErr! ich hoff je, Du werdeſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Im herz'n und glauben faſſen; Gibſt ihn'n bereit Die ſeeligkeit, Und läßt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und willig ſterben.

D. Martin Luther.

250. ERhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und ſteu'r des

papſts und türcken mord, Die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, Stürzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEſu Chriſt! Der du HErr aller herren biſt: Beſchirm dein arme Chriſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geiſt, du tröſter werth! Gib dein'm volck einerley ſinn auf erd; Seh uns bey in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anſchläg, HErr! zu nichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, Daß du, unſer GOtt, lebeſt noch, Und hilffſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar.

D. Juſtus Jonas.

251. VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern zeiten, Es iſt doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte ſtreiten, Denn du, unſer GOtt, alleine.

2. Gib unſerm Fürſten und aller obrigkeit Fried und gut Regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und ſtilles leben führen mögen In aller gottſeeligkeit und ehrbarkeit, Amen.

D. Nicolaus Selnecker.

252. ACh bleib bey uns, HERR JEſu Chriſt, Weil es nun abend

abend worden iſt: Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslö-ſchen nicht.

2. In dieſer ſchwer'n betrübten zeit Verleih uns, HErR! beſtändigkeit, Daß wir dein wort und ſacrament Rein b'halten biß an unſer end.

3. HErr JEſu, hilff, dein kirch erhalt! Wir ſind arg, ſicher, faul und kalt: Gib glück und heyl zu deinem wort, Gib, daß es ſchall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teuffels trug und mord; Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieſer welt iſt keine ruh; Viel ſecten und groß ſchwermerey Auf einen hauffen kommt herbey.

6. Den ſtolzen geiſtern wehre doch, Die ſich mit g'walt erheben hoch, Und bringen ſtets was neues her, Zu fäl-ſchen deine rechte lehr.

7. Die ſach und ehr, HErr JEſu Chriſt, Nicht unſer, ſondern ja dein iſt; Darum ſo ſteh du denen bey, Die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer ſchutz, Dar-bey erhalt uns, lieber HErR! Daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leben in dein'm wort, Und darauf ferner fahren fort Von

hi-

hinnen aus dem jammerthal Zu dir in deinen himmels-ſaal.

Joh. Michael Dilherr.

253. Nun laſſet GOttes güte Uns führen zu gemüthe! Kommt, laſſet uns erwägen Des frommen Vatters ſeegen.

2. Eh' wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und hat uns eingeſchrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menſchen hülff und ſorgen, Der mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben, Ohn einig unſern heller War küchen da und keller.

5. Er hat zu rechter ſtunde Vollkommlich und geſunde Auf ſeiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen, Gemacht zu ſeinen erben, Die auch nicht tödtet ſterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein Vatter und ernährer, Und alles guts beſchehrer.

8. Er gibt für unſer ſünde Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Diß laſſet uns bedencken, Wenn uns die ſorgen kräncken; Wer ſeinen ſohn hergiebet, Derſelb aufs höchſte liebet.

10. Sollt er uns was verſagen, So wir ihm glaubig klagen, Was wir von-nöthen haben Zur hülff, zur ſpeiß, zum laben?

11. Die vögel in den lüfften, Die thierlein in den klüfften, Die blümlein auf den wegen Uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, Und ih-rer fleißig pfleget; Sollt einen him-mels-erben Er dencken zu verderben?

13. O Vatter, Vatter! giebe, Daß deine groſſe liebe Wir inniglich be-trachten, Und ſo gering nicht achten.

14. O Vatter! uns beſchehre Zu dei-nem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, So werden uns die gaben, Die wir zu die-ſem leben Bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh' himmel und die erden Zu nichte müßten werden, Als ſollten ſeyn verlaſſen, Die fleiſches ſorge haſſen.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem 2c.
Martin Böheim.

254. O Starcker GOtt! ins him-mels thron, Wach auf, und hilff durch deinen Sohn; Schau, wie hat ſich der feind gerüſt, Daß er dein liebe kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen widerſtand, HERR! ohn dein macht und ſtarcke hand; Drum mach dich ſelber auf den plan, Du biſt der rechte krieges-mann

3. Il

3. Uns kränckt im herzen nichts ſo ſehr, Als daß deins namens wort und ehr So gar ſchröcklich geſchändet wird, Und manchem ſeine ſeel verführt.

4. Der feind frohlockt zwar ſehr und lacht, Weil ers ſo gar hoch hat gebracht: Sein datum ſteht auf lauter krieg, Und meynt, er habe ſchon den ſieg.

5. Du aber in dem himmel hoch, O wahrer GOtt! lebſt gleichwohl noch; Die ſach iſt dein, das wort iſt dein, Drum laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Es muß vergeh'n eh' himm'l und erd, Eh' daß dein kirch vertilget werd: Ohn dich hat ſie kein'n aufenthalt; Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, Damit der blut-hund nicht gewinn. Vergiß, HErr! der gefangnen nicht, Und tröſte die, ſo er hinricht.

8. Behüt uns, und das ganze land, Gib uns ihm nicht in ſeine hand. Erhalt uns, HErr! dein liebes wort, Daß wir dich loben hie und dort.

Baſilius Förtſch.

255. JEſu, wollſt uns weiſen, Deine werck zu preiſen, Ohne dich, ohne dich Mög'n wir nichts enden :,: Herrlich reichen ſeegen Haſt du uns gegeben: Ach hilff! ach hilff! Daß wirs erkennen. Nächſt dir, du edler hort, Der gröſte ſchatz, dein wort,

Nimm

Nimmt weg all unſern ſchmerzen, Macht frölich unſre herzen: Es ſchallt, es ſchallt Im land jetzt mit gewalt :,: Schön gaben gibt dein Geiſt, Treu diener allermeiſt, Chriſtliche leut zu lehren, Dein himmelreich zu mehren: Allein, allein Dein ſoll die ehre seyn.

SChutz und fried im lande, Heyl in unſerm ſtande, Iſt ja, iſt ja, HErr Chriſt, dein ſeegen :,: Mitten untern feinden Retteſt du die deinen: In dir, in dir Iſt krafft und leben. Regenten weit und breit, Getreue obrigkeit, Haſt du uns, HErr! gegeben, Gute geſetz darneben: Es kan, es kan Durch dich all's wohl beſtahn :,: Recht tauglich policey, Auch ämter mancherley, Thuſt du, HErr Chriſt, erhalten Bey jungen und bey alten: Zeigſt uns, zeigſt uns Diß all's aus lauter gunſt.

O Wie gar viel gaben Muß der haußſtand haben, Gleichwohl, gleichwohl Haben wir nicht mangel :,: Zweiffeln darff ihr keiner: Dann du, HErr, nicht einen Verläßt, verläßt, So dir anhangen. Schuh, kleider, ſchaaf und rind, Haus, äcker, weib und kind, Auch andre ſchätz und beute, Theilſt du uns aus noch heute: Chriſtlich, Chriſtlich Hierum wir preiſen dich :,: HErr, ſeegne kirch und ſchul! Haußhaltung und rathſtuhl Schütz!

laß blühen und wachſen Ruh, fried auf allen ſtraſſen; Nur dir, nur dir, HErr Chriſt, lobſingen wir.

D. Nicolaus Selneker.

256. LAß mich dein ſeyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr; Von dir laß mich nicht treiben; Halt mich bey reiner lehr. HErr! laß mich nur nicht wancken: Gib mir beſtändigkeit, Darfür will ich dir dancken In alle ewigkeit.

Georg Neumarck.

257. WEr nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren ſorgen? Was hilfft uns unſer weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beſeuffzen unſer ungemach? Wir machen unſer creutz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers GOttes gnaden-wille, Wie ſein allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-ſtunden: Er weiß wohl, wenn es nützlich ſey:

Wenn

Wenn er uns nur hat treu erfunden,
nd mercket keine heucheley, So
mmt GOtt, eh wir uns verſehn, Und
ſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner drangſals-
tze, Daß du von GOTT verlaſſen
yſt, Und daß GOtt der im ſchooſſe
tze, Der ſich mit ſtetem glůcke ſpeiſt:
Die folgend' zeit verändert viel, Und
tzt ein'm jeglichen ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſa-
en, Und gilt dem Höchſten alles gleich,
Den reichen klein und arm zu machen,
Den armen aber groß und reich:
GOTT iſt der rechte wunder-mann,
Der bald erhöh'n, bald ſtůrzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes
egen, Verricht das deine nur getreu:
Und trau des himmels reichem ſeegen,
So wird er bey dir werden neu: Dann
welcher ſeine zuverſicht Auf GOTT
tzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt, ich
raue, Ich bitte dich, verlaß mich nicht:
Mit gnaden meine noth anſchaue, Du
weißt gar wohl, was mir gebricht;
Schaffs mit mir, wiewohl wunder-
ich, Durch Chriſt, den HErrn, nur
ſeeliglich.

D. Johann Matthæus Meyfart.
al. Balthaſar Schnurr.

258. O Groſſer GOtt von macht,
und reich von gůtigkeit,

Willt du das ganze land ſtraffen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von ehr, diß ferne ſey von dir, Daß böß und fromm zugleich die ſtrenge ſtraff berühr! Der möchten etwa fünffzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von rath, laß die barmherzigkeit Ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit! Der möchten fünff und vierzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von ſtärck, ſchau an das arme land, Und wende von der ſtraff dein ausgeſtreckte hand! Der möchten etwa vierzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von krafft, laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet ſo tieff erhohlet ſich! Der möchten etwa dreyßig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O

6. O groſſer GOtt von gnad, erhör
uch dieſe ſtimm, Und in dein'm hohen
hron das ſeufftzen tieff vernimm! Der
nöchten etwa zwanzig ſeyn, die thä-
n nach dem willen dein, Drum wolleſt
u verſchonen, Nicht nach den wercken
hnen.

7. O groſſer GOtt von that, ſchau,
vie die arme erd Von deiner mildig-
eit noch einen wunſch begehrt! Der
nöchten etwa zehen ſeyn, Die thäten
iach dem willen dein, Drum wolleſt du
erſchonen, Nicht nach den wercken
ohnen.

8. O groſſer GOtt von lob, wenn
ja das maas erfüllt Der ſünden, und
aus zorn uns gar verderben willt: So
möchten doch die kinderlein Thun nach
dem rechten willen dein, Der'r wolleſt
du verſchonen, Und nicht nach ſünden
lohnen.

9. O groſſer GOtt von treu, weil
für dir niemand gilt, Als dein Sohn
JEſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt:
So ſieh doch an die wunden ſein, Sein
marter, angſt und ſchwere pein; Um
ſeinet willen ſchone, Und nicht nach
ſünden lohne.

Johann Hermann.

259. O GOtt, du frommer GOtt! du brunnquell guter gaben, Ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem

wir alles haben; Geſunden leib gib mir, und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel und rein gewiſſen bleib.

2. Hilff, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl in meinem ſtande führet. Gib, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich ſoll, Und wann ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen! Laß kein unnützlich wort aus meinem munde gehen: Und wann in meinem amt ich reden ſoll und muß, So gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen; Gib einen heldenmuth, das creutz hilff ſelber tragen: Gib, daß ich meine feind mit ſanfftmuth überwind; Und wann ich rath bedarff, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundſchafft leben, So weit als Chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, ſo gib auch diß darbey, Daß kein unrechtes gut mit untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt hindurch ins alter dringen; So gib gedult! für ſünd und ſchanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag mit ehren graue haar.

7. Laß

7. Laß mich an meinem end auf Chriſti tod abſcheiden: Die ſeele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn bey frommer Chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh an ihrer ſeiten hab.

8. Wann du an jenem tag die todten wirſt erwecken, So thu auch deine hand zu meinem grab ausſtrecken: Laß hören deine ſtimm, und meinen leib weck auf, Und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten hauff.

9. GOtt Vatter! dir ſey preiß hier und im himmel oben: GOtt Sohn HErr JEſu Chriſt, ich will dich allzeit loben: GOTT heil'ger Geiſt! dein ruhm erſchall je mehr und mehr: O HErr, dreyein'ger GOtt! dir ſey lob, preiß und ehr.

Samuel Rodigaſt.

260. WAs GOtt thut, das iſt wohl gethan! Es bleibt gerecht ſein wille, Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille: Er iſt mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab gedult: Er wird mein unglück wenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er wird mich wohl bedencken: Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht gifft einſchencken Für arzeney: GOTT iſt getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er iſt mein licht und leben, Der mir nichts böſes gönnen kan: Ich will mich ihm ergeben In freud und leid: Es kommt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht ſchrecken; Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit ſüſſem troſt im herzen, Da weichen alle ſchmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Darbey will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich Ganz vätterlich In ſeinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

Heinrich Müller.

261. LEbt jemand ſo, wie ich, So lebt er ſeeliglich: Was ich ſucht alle ſtunden, Hab ich nun einſt gefunden: Ich bin der ſorgen loß, Und ſitz in JEſu ſchooß.

2 Ich aß das thränen-brod, Und gräm-

grämte mich ſchier tod: Ich ließ das welt-getümmel, Und hatt' hinauf gen himmel Mein herz und ſinn gericht, Allein, ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Verſprach mir ſüſſe ruh: Die wolluſt güldne zeiten: Die hoffarth herrlichkeiten: Die augen-luſt viel gut, Zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem ſinn! Denn deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten: Bey dir iſt kein gewinn; Fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht, Da mirs ſchon freude bracht: Er gab ſich zu genieſſen Mit tauſend liebes-küſſen, Den meine ſeele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen-bach, Du herz-erzwungnes ach! Jetzt kommt nach bitterm leiden Mit vollen ſüſſen freuden JEſus, der liebſte freund, Den meine ſeele meynt.

7. Mein ſeuffzen iſt erhört! Mein weinen iſt gekehrt In lachen! mein betrüben Iſt ſüß-erwünſchtes lieben: Der himmel tröpflet ab Die werthe ſeelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzo ſüſſe ſeyn: Je bittrer im betrüben, Je ſüſſer in dem lieben, Verwandelt mir die zeit In volle ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch Nicht kan erlöſet werden: Ach! reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Genieſſe dieſer freud.

10. Ich bin des lebens ſatt, Von vielem creutze matt: Die erde macht mir bange: Mein JEſu! wie ſo lange: Ach! nimm mich aus der welt Ins güldne himmels-zelt.

Martin Opitz.

262. Auf! auf mein herz, und du mein ganzer ſinn, Wirff alles das, was welt iſt, von dir hin: Im fall du willſt, was himmliſch iſt, erlangen, So laß den leib, in dem du biſt gefangen.

2. Die ſeele muß von dem geſäubert ſeyn, Was nichts nicht iſt, als nur ein bloſſer ſchein, Muß durch den zaum der tugend dämpffen können Die ſchnöde luſt der äuſſerlichen ſinnen.

3. Ein jeder menſch hat etwas, das er liebt, Das einen glanz der ſchönheit von ſich giebt; Der ſuchet geld, und trauet ſich den wellen: Der gräbet faſt biß an den ſchlund der höllen.

4. Viel machen ſich durch krieges-that bekannt, Und ſtehn getroſt für GOtt und für ihr land: Der dencket hoch, und ſtrebet ganz nach ehren, Und jener läßt durch liebe ſich bethören.

5. Indeſſen bricht das alter bey uns ein, In dem wir bloß um nichts geſchäf-

g ſeyn: Eh, als wir es recht mögen
nnen werden, So kommt der tod, und
afft uns von der erden.

6. Wer aber ganz dem leib iſt abge-
han, Und nimmt ſich nur des himmels
orgen an, Setzt allen troſt auf ſeines
GOttes gnaden, Dem kan tod, welt
und teuffel nichtes ſchaden.

7. Den ancker hat der Noah ein-
geſenckt, Als er mit lufft und ſee war
ganz umſchränckt. Der groſſe troſt
hat Abraham erquicket, Als er ſein
ſchwerdt nach Iſaac gezücket.

8. Der glaube muß von GOtt er-
betten ſeyn, Der einig macht, daß alle
noth und pein, Noch todes-angſt, nicht
den geringſten ſchmerzen Erwecken kan
in frommer leute herzen.

9. Drum ſchau, o menſch! hinauf
und über dich Nach dem, was nicht den
augen zeiget ſich, Was niemand kan
beſchlieſſen in den ſchrancken Der ſterb-
lichkeit und flüchtigen gedancken.

10. Vollbringſt du das, mein herz
und ganzer ſinn, Und legſt die laſt der
erden von dir hin, Sagſt ab dem leib, in
dem du biſt gefangen; So wird GOtt
dich, Und du wirſt GOtt erlangen.

Sigmund von Bircken.

263. SChweige, mein gemüth, nicht belle, Murre ja nicht
wider den, Der geſehen und verſeh'n
Alle glücks- und unglücks-fälle: Was

es ſey, daß dich ficht an, Dencke, daß es GOtt gethan.

2. Kein geſtirn kan dich beglücken, Keine göttin, die man mahlt, Dich mit huld und haß beſtrahlt: GOtt allein ſchickt alles ſchicken. Was auf erden wird gethan, Das thut GOtt, der alles kan.

3. Seine weißheit wußt und ſahe, Alles, eh es ward und wird: Seine allmacht auch regiert, Was geſchicht und was geſchahe. Guts und böſes trett heran! Was GOtt thut, iſt wohl gethan.

4. GOtt allein kan alles geben, Hoheit, ehre, kunſt und haab: Alles kommt von oben ab. GOtt gibt hier in dieſem leben, Was er will nach ſeinem rath: Wem GOtt geben will, der hat.

5. Erden, thon, der himmels-töpffer Alles hat zu machen macht, Hoch und reich, arm und veracht; Drum ſey gerne, was dein ſchöpffer Für ein ſeyn dir zugedacht: Was GOtt macht, iſt wohl gemacht.

6. Siehſt du ein gefäß der ehren, Und du biſt ein ſchlechter topf, Ein verworffner armer tropf: Laß den neid dich nicht beſchwehren; Sey vergnügt, denck in der ſtill: GOtt gibt, wem er geben will.

7. Höll und himmel, tod und leben, Fluch und ſeegen beut er an, Deine wahl dir ſelber kan Eins von dieſen beyden geben: Wähle du das beſte dir, GOtt legt guts und böſes für.

8. Sie-

8. Sieheſt du in deinem leben Andre groß, dich aber klein, Bild dir GOttes ordnung ein, Nimm die ſtell, die er gegeben, Es ſey ſcepter oder pflug: Wer GOtt dient, iſt groß genug.

9. Blinde unvernunfft, ſchweig ſtille, Nur der glaub im herzen redt: Laß es gehen, wie es geht: GOttes wille ſey dein wille. Fordre GOtt nicht rechnung an: Was GOtt thut, iſt recht gethan.

10. Fordre nichts, erwart der gnaden, Schreibe GOtt dein glück nicht für! Ach du möchtſt erbitten dir Selber deinen bittern ſchaden, Ob es deinem wahn behagt: Gut es iſt, wenns GOtt verſagt.

11. Nicht, wie reich und hoch auf erden, Nur, wie fromm haſt du gelebt, Diß im himmel wird erhebt, Und vor GOtt geprieſen werden: Lebe, wo nicht wohl, doch recht, GOtt gefällt ein ſchlechter knecht.

12. Stehe, mein gemüth, ſteh veſte, Laß dich nicht des unglücks grimm, Nicht des glückes ſchmeichel-ſtimm, Treiben von dem felſen-neſte: Setz dein glück in GOttes händ, Und beharre biß ans end.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

264. Ich laſſe GOtt in allen walten, Er mach es, wie es ihm gefällt: Ich will ihm gerne ſtille halten, So lang ich hier leb in der welt: Mi-

er, mein lieber GOtt, es fügt, So bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem willen, Stürmt gleich ein unfall auf mich zu, Soll mich doch GOttes wille ſtillen, Der ſetzt mich in vergnügte ruh, Weil ich mit allem, was GOtt fügt, Im leb- und ſterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht ſo hoch geſchätzet, Und nicht, wie andre, groß und reich; Werd ich dennoch in GOtt ergötzet, Mehr, als wär ich dem reichſten gleich: Ich bin mit wenigem vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

4. Wie offt entſteht ein ſeelen-ſchaden Durch das erſcharrte geld und gut; Wie mancher fällt aus GOttes gnaden Durch reichthum in die höllen-glut: Deßhalben leb ich wohl vergnügt Mit dem, was GOtt für mich verfügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen ſtuffen, Viel ſichrer iſt der mittel-ſtand, Wie mich der himmel hat beruffen, Wie mich ſelbſt führt des Höchſten hand, Und wie ers endlich mit mir fügt, So bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des glückes lachen, Wie freundlich es auch immer ſey: Ich laß mich auch nicht zaghafft machen Durch ſeinen grimm und wüterey: Wies GOtt in beyden fällen fügt, So bin und bleib ich wohl vergnügt.

7. In GOttes hand ſteh ich geſchrieben,

ben, Der hat ja all' mein haar gezehlt, Drum kan kein anſtoß mich betrüben, Wie ſehr er gleich ſonſt ſchreckt und quält: Ich leb in allem höchſt vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein wille ſoll ſich ſtets verpflichten, So wohl im leben als im tod Nach GOttes willen ſich zu richten, So hat es mit mir keine noth, Weil ich mit dem, was GOtt verfügt, Im leb- und ſterben bin vergnügt.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.
Benjamin Schmolcke.

265. GOtt mein troſt! wer fragt darnach, Ob mich gleich die welt betrübet, Und viel tauſend ungemach, Mein verlaßnes herz umgiebet: GOttes ſüſſe tröſtung macht, Daß man auch auf dornen lacht.

2. GOtt mein ſchild! wenn alles bloß, Deckt er mich in ſeiner hütten; Ja ich ruh in ſeinem ſchooß, Wenn die feinde noch ſo wüten. GOttes ſchild iſt ſtarck genug Wider aller welt betrug.

3. GOtt mein felß! ſo ſteh ich veſt, Wenn ſich wind und ſturm erregen. Mag der adler doch ſein neſt Auf die höchſten berge legen: Wer des ſchöpfers huld vertraut, Hat auf einen felß gebaut.

4. GOtt mein lohn! wenn mir die welt Nur mit liſt und lügen lohnet. Wer ſich an den richter hält, Der im hi-

droben wohnet; Deſſen unſchuld crönt die zeit, Und ſtürzt aller feinde neid.

5. GOtt mein licht! ſo muß die nacht Sich in hellen tag verwandeln: Wann Egypten nebel macht, Kan ich doch in Goſen wandeln. Auch mein grab wird lichte ſeyn Durch das licht von GOttes ſchein.

6. GOtt mein GOtt! das iſt der ſchluß: Er iſt mir, ich ihm gegeben; Wenn ich auch gleich ſterben muß, Geh ich doch zu GOtt ins leben. Niemand raubt den troſt mir nicht: GOtt mein ſchild, felß, lohn und licht.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl rc.
Benjamin Schmolcke.

266. GOtt lebt! wie kan ich traurig ſeyn, Als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner pein, Die ich hier muß empfinden. Er kennt mein herz, Und meinen ſchmerz, So darff ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört! wenn niemand hören will; Was will der feind dann ſprechen, Als würde meiner ſeuffzer ziel Nicht durch die wolcken brechen? Schrey ich empor, So hört ſein ohr, So ſteigt die hülffe nieder, Und ſchallt das amen wieder.

3. GOtt ſieht! wie klaget denn mein herz, Als ſeh er nicht mein weinen? Vor ihm muß auch der tieffſte ſchmerz Ganz offen-

ffenbar erſcheinen. Kein thränlein
hlt, So er nicht zehlt, Und ins regi-
er ſetzet, Biß er uns drauf ergötzet.

4. GOtt führt! ſo geh ich immer fort,
Auf allen meinen wegen: Und, wenn
ie welt durch liſt und mord Will ihre
tricke legen, So pflegt er mich, zwar
wunderlich, Doch ſeelig auch zu füh-
en, Daß mich kein fall kan rühren.

5. GOtt gibt! und wär ich noch
o arm, Doch ſoll ich nicht verderben.
Was hilfft mich denn mein ſteter
arm, Als müßt ich hungers ſterben?
Er hat ja brod, Und wenn die noth Uns
nach der wüſten weiſet, Doch werden
wir geſpeiſet.

6. GOtt lebt! wohlan, ich mercke
das; GOtt hört! ich wills ihm ſagen;
GOtt ſieht! er hat ein thränen-maas;
GOtt führt! ich darff nicht klagen;
GOtt gibt, und liebt; Nur unbetrübt!
Er wird mir endlich geben, Auch dort
mit ihm zu leben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.
Juſtus Sieber.

267. GOTT, unſre zuverſicht,
Verläßt uns dennoch
nicht, Er bleibet unſre ſtärcke, Wenn
gleich der feinde wercke Uns ſuchen in
den nöthen Zu würgen und zu tödten.

2. Wir achten es nicht groß, Wird
gleich der teuffel loß, So, daß die welt
will ſincken, Die berg im meer ertrin-

cken, Die tollen wellen ſauſen, Die wilden fluthen brauſen.

3. Es bleibt doch GOttes ſtadt Beym brunnen, den ſie hat, In ihrem geiſt erfreuet, In dem ſie ſich nicht ſcheuet, Der welt zuwiderſtehen, Und auf ihr heyl zu ſehen.

4. Ihr heyl iſt ſelbſten GOtt, Der groſſe Zebaoth, Der iſt bey ihr darinnen, Und läſſet ſie gewinnen, GOtt hilfft, daß ſie kan bleiben, Kein feind mag ſie vertreiben.

5. Ach, wer doch ſtehet veſt, Wann GOtt ſich hören läßt! Die heyden müſſen lauffen, Die welt liegt übern hauffen, Die königreiche fallen, Wann ſeine wort erſchallen.

6. Drum iſt GOtt unſer ſchutz, Der HErr iſt unſer trutz, Wer ihn nur läſſet rathen, Der mercket ſeine thaten, Die täglich auf der erden Von ihm verrichtet werden.

7. Sein zorn zerbricht, zerſtöhrt, Was ſeine macht nicht ehrt, Er kan den kriegen wehren, Die ſpieß in ſicheln kehren, Die pfeil und bogen brechen, Und ſich an wagen rächen.

8. Ihr völcker, drum ſeyd ſtill, Und höret, was GOtt will. Er ſpricht: du, menſch, erkenne, Daß man mich herrſcher nenne, Ja, daß von meinen ehren Durch alle welt zu hören.

9. Mit uns iſt Jacobs GOtt, Der

groſſe

oſſe Zebaoth, Deſſelben macht und
ärcke Schlägt unſrer feinde wercke,
Daß ſie allhier auf erden An uns zu
handen werden.

JEſus-Lieder.

Johann Franck.

268. JEſu, meine freude, Meines herzens weide, JEſu, meine zier: Ach, wie lang! ach lange! Iſt dem herzen bange Und verlangt nach dir: GOttes-Lamm, Mein bräutigam! Auſſer dir ſoll mir auf erden Sonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen Bin ich für den ſtürmen Aller feinde frey: Laß den ſatan wittern, Laß den feind erbittern, Mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu: Tobe welt, und ſpringe, Ich ſteh hier, und ſinge In gar ſichrer ruh: GOttes macht Hält mich in acht: Höll und abgrund muß verſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! Du biſt mein ergötzen, JEſu, meine luſt: Weg ihr eiteln! ehren Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewuſt: Elend, noth,

C

Creutz, ſchmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, du weſen, Das die welt erleſen, Mir gefällſt du nicht: Gute nacht, ihr ſünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du ſtolz und pracht! Dir ſey ganz, du laſter-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geiſter! Denn mein freuden-meiſter, JEſus, tritt herein: Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker ſeyn. Duld' ich ſchon Hie ſpott und hohn; Dennoch bleibſt du auch im leide, JEſu, meine freude.

In voriger Melodey.

269. JEſu, liebſte ſeele! Deiner wunden höhle Iſt mein aufenthalt: Wann die höllen gluthen, Und die ſünden-fluthen Toben mit gewalt, Lauff ich zu, Und finde ruh In der offnen ſeiten-ritze, Da ich ſicher ſitze.

2. Wann die höllen-drachen Ihre ſchwefel-rachen Richten wider mich: Wann die ſünde naget, Das gewiſſen plaget, Alles reget ſich: Dannoch frag Ich nichts darnach; Unter JEſu dornen-hecken Kan ich mich verſtecken.

3. Wann die waſſer wallen, Und die berge fallen Mitten in das meer: Wann die winde ſauſen, Und die lüffte brauſen,

Ja

a gleich noch ſo ſehr; Grauet mir doch nicht dafür: Dann in JEſu nägel-wunden Hab ich wohnung funden.

4. Wann die unglücks-wogen Kommen angezogen Hundert-tauſendfach: Wann es regnet, wehet, Wann es ſchneyet, blähet Lauter ungemach; Bleib ich doch Bey JEſu noch: Dann in ſeinem theuren blute Hab ich alles gute.

Johann Riſt.

270. JEſu, du mein liebſtes leben, Meiner ſeelen bräutigam, Der du dich für mich gegeben An des bittern creutzes-ſtamm! JESU, meine freud und wonne, Du mein hoffnung, ſchatz und theil, Mein erlöſung, ſchmuck und heyl, Hirt und könig, licht und ſonne: Ach! wie ſoll ich würdiglich, Mein HErr JEſu, preiſen dich?

2. O du wunderſchönes weſen! O du glanz der herrlichkeit! Von dem Vatter auserleſen Zum erlöſer in der zeit: Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein ſchnöder knecht, Heilig, ſeelig und gerecht Ohne dich kan nimmer werden. HERR! ich bleib ein böſer Chriſt, Wo dein hand nicht mit mir iſt.

3. Ey, ſo komm, du troſt der heyden! Komm, mein liebſter, ſtärcke mich! Komm, erquicke mich mit freuden! Komm, und hilff mir gnädiglich! Eile

bald

bald mich zu erleuchten, GOtt, mein herz iſt ſchon bereit! Komm mit deiner ſüßigkeit! Leib und ſeel mir zu befeuchten. Komm, du klares ſonnen-licht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebſter! laß mich ſchauen, Wie du biſt ſo wohl geſtalt, Schöner, als die ſchönſten frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der ſiechen! Komm, du lichter gnaden ſchein! Komm, du ſüſſes blümelein! Laß mich deinen balſam riechen. Du, mein leben, komm heran, Daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebſter ſeelen-ſchatz! Meinen geiſt in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er ſolche luſt empfindet, Die nicht zu vergleichen iſt. Deine lieb, HErr JEſu Chriſt! Iſt es, die mich gar entzündet, Die mein herz zu tag und nacht, Auch im leiden frölich macht.

6. Schaff in mir noch hie auf erden, Daß ich wie ein blümlein, veſt Dir mög eingepflanzet werden: Dieſen ſchatz halt ich fürs beſt, Auch viel höher, als rubinen, Theurer, als den güldnen ſand, Schöner, als den diamant, Die zur bloſſen hoffart dienen, Beſſer, als der perlen ſchein, Wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du paradieß der freuden, Das

mein

ein geiſt mit ſchmerzen ſucht! O du arcker troſt im leiden! O du ſüſſe le- ens-frucht! O du himmels-ſüſſer biſ- n! Wie bekommſt du mir ſo wohl: a, mein liebſter ſchatz der ſoll Mich it höchſter wolluſt küſſen. Gib mir einen zarten mund, Dann ſo wird ein herz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, Daß u reden willſt in mir, Und die welt ganz mir ſchweige, Treibe deinen glanz erfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle ſchatz, Find in einem herzen platz, Daß mich deine ahrheit lehre, Daß ich sünd und laſter rey, Dir, mein GOtt, gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunſt, Da du pflegeſt auszuſchütten Deiner üſſen liebe brunſt. Meine ſeele, GOtt, erlanget, Daß ſie möge frölich ſtehn, Und mit klaren augen ſehn, Wie dein hohe wohnung pranget. Leib und ſeel er- reuen ſich, HErr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den'n menſchen, die da oben Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen ſchutz von oben Sich be- ſchirmen für gefahr, Die dich heiſſen ih- re ſtärcke, Welch ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre wercke: Chriſten, die alſo ge- than, Tretten frey des himmels bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchafft dein lieben

JEſu, GOttes liebſter Sohn, Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels thron. O wie tröſtlich iſt dein leiden! O wie heilig iſt dein wort, Das uns zeigt des lebens port, Da wir uns in freuden weiden, Wo die groſſe fürſten-ſchaar Dir zu dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt: Wünſchet glück an allen orten: Sehet, da kommt unſer held: Sehet, er kommt einzuziehen, Als ein ehren-könig pflegt, Wann er ſeine feind erlegt. Alles volck ſoll ſich bemühen, Hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt den groſſen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam! Herrlich iſt ſein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut; Der durch ſeiner engel hut Schützet unſer leib und leben. Dancket ihm zu aller friſt, Weil der HErr ſo freundlich iſt.

Seelen-Geſpräch.

271. HAſt du dann, JEſu! dein angeſicht gänzlich verborgen, Daß ich die ſtunden der nächte muß warten biß morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter, mögen annoch Bringen die traurigen ſorgen?

2. Muſt du dann, liebſte, dich alſo von herzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange

nge bin auſſen geblieben? Weißt du
ann nicht, Wie ich mich habe ver-
flicht, Liebſte, dich ewig zu lieben.

3. Meine betrübete geiſter die weinen
on herzen, Weil nun die flammen und
ncken der brennenden kerzen In lie-
es-glut Leider dein zürnen austhut:
Soll ich nun dieſes verſchmerzen?

4. Ach! du bekümmerte ſeele, ſey
rölich von herzen, Stille die traurige
orgen und quälende ſchmerzen: Keine
ündfluth Tilget die feurige gluth Mei-
er liebbrennenden kerzen.

5. Willt du mich laſſen in nöthen, o
JEſu! verderben? Ey nun ſo laſſe mich,
iſſer, doch ſeeliglich ſterben, Auf daß
h kan Dorten die himmliſche bahn
Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebſte, nach meinem
efallen, und gläube, Daß ich dein ſee-
en-freund immer und ewig verbleibe,
Der dich ergötzt, Und in den himmel
verſetzt Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in dieſem betrübeten zeit-
ichen leben Schon in des todes gefäng-
ichen ſchrancken ſtets ſchweben; So
wird mir dort JEſus am ſeeligen ort
Himmliſche freyheit doch geben.

8. Traue nur ſicher, und bleibe beſtän-
dig im glauben, Ob gleich tod, teuffel
und hölle ſich brüſten und ſchnauben,
Sollen ſie doch Nicht in ihr hölliſches
joch, Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiemit ſo will ich geſeegnen die irrdiſchen freuden: Hiemit ſo will ich vom zeitlichen leiden abſcheiden; Ewige luſt Wird mir bald werden bewuſt, Wann mich der himmel wird weiden.

10. Herzlich verlangende ſeele nach himmliſchen freuden, Ey nun ſo ſchicke dich ſeelig von hinnen zu ſcheiden: Tröſte dich mein, Daß ich dein hirte will ſeyn, Und dich erquicken und weiden.

11. Ade, o erde, du ſchönes, doch ſchnödes gebäude! Ade, o wolluſt, du ſüſſe doch zeitliche freude! Ade, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEſu ich ſcheide.

12. Ach! nun willkommen, mein erbtheil, vom Vatter gegeben, Erbe die ſchätze des himmels und ewiges leben, Da du mit mir, Für diß welt-leiden allhier, Ewig in freuden ſollſt ſchweben.

Chriſtian Keimann.

272. MEinen JEſum laß ich nicht, Weil er ſich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben. Er iſt meines lebens licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben, Ihm hab ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben. Alles iſt auf ihn gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß

3. Laß vergehen das geſicht, Hören, [ſ]chmecken, fühlen, weichen, Laß das letz[te] tages-licht Mich auf dieſer welt er[re]ichen. Wann der lebens-faden [b]richt: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, [W]ann ich nun dahin gelanget, Wo [v]or ſeinem angeſicht Frommer Chriſten [g]laube pranget. Mich erfreut ſein an[g]eſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel [n]icht Meine ſeele wünſcht und ſehnet, [J]Eſum wünſcht ſie und ſein licht, Der [m]ich hat mit GOtt verſöhnet, Der [m]ich freyet vom gericht: Meinen JE[ſ]um laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, [G]eh ihm ewig an der ſeiten, Chriſtus [l]äßt mich für und für Zu dem lebens[b]ächlein leiten. Seelig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

273. Sey gegrüſſet, herzens-freud, O HErr JEſu! Meiner ſinnen ſüſſe weid, O HErr JEſu! Meiner ſeelen zierd und kleid, O HERR JESU! Sey gegrüßt, HERR JESU!

2. Tauſendmal, mein hort, ſprech [i]ch: Komm, mein liebſter! Tauſend-mal verlanget mich: Komm, mein liebſter! Tauſendmal begehr ich dich; Komm, mein liebſter! Komm, mein allerliebſter!

3. Nichts

3. Nichts iſt lieblicher, als du, Meine liebe! Nichts gibt meiner ſeelen ruh, Als die liebe, Die mich führet JEſu zu, Meine liebe! JEſu, meine liebe!

4. Komm, o ſchatz! die ſüſſe bruſt Mir zu geben: Träncke mich mit himmels-luſt! Zeig mir eben, Wie du, Manna, ſchmecken muſt; Du mein leben! JEſu, du mein leben!

5. Ich bin kranck, zünd an die brunſt In der ſeelen! Ich bin kranck, zeig deine kunſt, Artzt der ſeelen! Und ich ſterb auf deine gunſt, Heyl der ſeelen! Leben meiner ſeelen!

Mel. Hilff GOtt, daß mirs gelinge.

Juſtus Geſenius.

274. WEnn meine ſünd mich kräncken, O mein HErr JEſu Chriſt! So laß mich wohl bedencken, Wie du geſtorben biſt, Und alle meine ſchulden-laſt Am ſtamm des heil'gen creutzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen! Wann mans betrachtet recht, Es hat ſich martern laſſen Der HErr für ſeinen knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt Für mich verlohrnen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden Der ſünden groſſe zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden: Die ſchuld iſt allzumal Bezahlt durch Chriſti theures blut, Daß

ich

ich nicht mehr darff förchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von herzen Jetzt und mein lebenlang Für deine pein und ſchmerzen, O JEſu! lob und danck: Für deine noth und angſt-geſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier, Daß mir nie komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Sollts auch ſeyn ſchmach und ſpott, Hilff mir gedultig tragen: Gib, o mein HERR und GOTT! Daß ich verläugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchler-ſchein, Und wie du mir erwieſen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräfftiglich In meiner letzten ſtunden, Und deß verſichern mich, Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Du werdeſt mich annehmen, Daß ich dich ewig ſchau.

275. Soll ich dann, JEſu! mein leben mit trauren beſchlieſſen? Soll ich dann ſtündlich mit thrä-

nen die wangen begieſſen? Willſt du mich nicht, JEſu! mein leben und licht, Laſſen die freude genieſſen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, gerne und willig verlaſſen, Wandeln mit JEſu, dem Heyland, die himmliſche ſtraſſen: Ewige ruh Fühlet mein herze ja nu, Weil ich dich, JEſu! thu faſſen.

3. Iſt doch das zeitliche flüchtig' und nichtige leben Immer mit krieg und ſtreit hefftig und ſtetig umgeben: Hier iſt kein ruh, JEſu! dir fliehe ich zu, Laß mich im himmel bald ſchweben.

4. Dort meine ſeele dich, JEſu! ſoll ewiglich preiſen: Dort will ich, JEſu! mit freuden lob, ehr, danck erweiſen: Hie will ich nicht, JEſu! mein leben und licht, Länger in eitelkeit reiſen.

5. Drum komm, mein leben, komm, JEſu! komm, eile geſchwinde, Führe die ſeele durch flügel der engel gelinde, Nimm ſie zu dir, JEſu! mein leben und zier, Wo ich die ſeeligkeit finde.

6. Ade, du falſche welt! ade, du zeitliches leben! Nunmehro werd ich bey JEſu dort ewiglich ſchweben: Freue dich nu, Meine ſeel, weil du haſt ruh, Darzu das ewige leben.

Nicolaus Gerlach.

276. JEſus iſt und bleibt mein leben, JEſus iſt mein eigenthum, Meines herzens gröſter ruhm, JEſu hab ich mich ergeben, Er iſt meines

nes lebens licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſchräncket Tieff in meines herzens ſchrein, JEſus iſt und bleibet mein, Stets mein herz an JEſum dencket, Alles iſt auf ihn gericht, Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer erden Lieber, als das JEſulein, Lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, Biß ich werd zu aſchen werden. Weil mir glimmt das lebens-licht, Laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die welt bethören, Daß ich JEſum laſſen ſoll; Bleibt mein herz doch JEſus voll, JEſum will ich ſtets beehren: Er iſt meines lebens licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die welt und teuffel wüten, JEſus iſt mein beſter freund, Der es allzeit treulich meynt. JEſus wird mich wohl behüten, Auf ihn iſt mein troſt gericht, Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwählet, JEſus ſoll mein beyſtand ſeyn, Wenn die ſchwere ſünden-pein Mein geängſtes herze quälet: Drum mein herz mit freuden ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, teuffel, höll und tod, Auch die allergrößte noth, Er iſt mein im creutz und leiden, Wenn mich sünd und tod anficht, Meinen JEſum laß ich nicht

8. Sollt auch gleich die welt zerſpalten, Und zu grund und trümmern gehn; Will ich dennoch veſte ſtehn, Und bey meinem JEſu halten: Er iſt meine zuverſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wann mir gleich die augen brechen, Das gehöre mir verſchwind't, Und die todes-angſt ſich find't, Wann die zung nicht mehr kan ſprechen, Und der lebens-faden bricht, Laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlaſſen; Iſt doch meines lebens zier, JEſus, um und neben mir Auf der finſtern todes-ſtraſſen. Er iſt meines lebens licht, Meinen JEſum laß ich nicht

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Johann Angelus.

277. Ach! ſagt mir nicht von gold und ſchätzen, Von pracht und ſchönheit dieſer welt, Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen ſtellt; Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEſum, der mein ziel.

2. Er iſt alleine meine freude, Mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, In dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze ſtillt: Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe ꝛc.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, Des fleiſches ſchönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüſten, Was menſchen-hände zugericht. Ein jeder liebe,

liebe, was er will, Ich liebe JEſum, der mein ziel.

4. Sein ſchloß kan keine macht zerſtöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt ſtets in gleichen ehren Von nun an biß in ewigkeit: Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe ꝛc.

5. Sein reichthum kan man nicht ergründen, Sein allerſchönſtes angeſicht, Und was von ſchmuck an ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht: Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, Und ſeiner klarheit machen gleich. Er kan mir ſo viel ſchätze geben, Daß ich werd unerſchöpfflich reich: Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wander in der zeit, So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche ſeiner herrlichkeit: Drum thu ich billig, was er will, Und liebe JEſum, der mein ziel.

Mel. JEſu, meine Freude.

278. JEſum will ich lieben, Weil er ſich verſchrieben, Ewig mein zu ſeyn. Seine groſſe güte Senckt in mein gemüthe Reine weißheit ein, Da iſt krafft Und wiſſenſchafft, Wann ich JEſu ſüſſe liebe, Unverdroſſen übe.

2. Lieben andre ſachen, Die ſie ſelbſten machen; Ey! ſo werd ich ſehn, M

die ſchnöden künſte, Als die erden-dün-ſte, In der ſonn vergehn, Aber du, O meine ruh! Wirſt mir doch mein beſtes wiſſen Ewig bleiben müſſen.

3. Iſt dein reines weſen Doch ganz auserleſen Und ausbündig gut, Und dein freundlich reden Macht, daß bey den blöden Deine weißheit ruht. Wer dich ehrt, Iſt wohl gelehrt, Und kan ſich an klugen ſchätzen Gar zu wohl er-götzen.

4. Beſſer iſts, dich wiſſen, Als die weißheit küſſen, Die die welt ausſtreut. Beſſer iſts, die gaben Deiner liebe ha-ben, Als die eitelkeit; Wann ich dich Nur ewiglich In dem herzen kan um-faſſen, Will ich alles laſſen.

5. Dann du biſt der ſchöpffer, Und des thones töpffer, Der mich tüchtig macht. Du haſt meinem herzen Deiner liebe kerzen Selbſten zugebracht, Und ich weiß, Du wirſt mit fleiß Deinen mir gegönnten willen Auch in mir erfüllen.

6. Alles, was die erden Gutes läſſet werden, Kommet ja von dir, Denn dein reiner wandel Gehet unſerm handel Al-lenthalben für, Drum, ſo gieb Durch deinen trieb, Daß ich meines herzens dichten Nach dir möge richten.

7. Wiſſen meine ſinnen Nicht, was ſie beginnen, So verlaß mich nicht, Son-dern gib der ſeelen, Dich ihr zu erwäh-len, Beſſern unterricht, Biß mein geiſt

In

n himmel reiſt, Wo ich mich in dei-
r liebe Wohl vergnüget übe.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele.
Gottfried Wilhelm Sacer.

779. JEſu, meiner freuden freude! JEſu, meines glaubens
cht! JEſu, meiner ſeelen weide! JE-
, meine zuverſicht! O, wie kommt
ein name mir So gewünſcht und lieb-
ch für, Dein gedächtniß, JEſu! ma-
het, Daß mein traurigs herze lachet.

2. JEſu! dich lieb ich von herzen,
Werd auch nur von liebe ſatt: Der iſt
rey von allen ſchmerzen, Der dich, lieb-
er JEſu! hat. Du ſiehſt in mein herz
inein, Dir kan nichts verborgen
eyn, Du weißt wohl, daß ich dich liebe,
Und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meines lebens ſonne! JE-
u, meiner ſinnen luſt! Auſſer dir, o
neine wonne! Iſt nichts liebers mir
ewuſt. Küſſe, ſchönſter JEſu! mich,
Werther ſchatz! ich küſſe dich: Ich um-
ange dich im glauben, Dich ſoll mir
ein teuffel rauben.

4. JEſu! Schutz-HErr der be-
wängten, JEſu! der verlaßnen ſchild;
JEſu! helffer der bedrängten, O, du
Vatters ebenbild! Ich laß erd und
immel ſeyn, Wann nur JEſus blei-
bet mein, Erd und himmel würden höl-
e, Wäre JEſus nicht zur ſtelle.

5. JEſus iſts, der mich kan laben,

JEſus iſts, der mich erhält: Werd ich meinen JEſum haben, Ey! ſo laß ich alle welt. Wann der tod mein' augen bricht, Laß ich dennoch JEſum nicht, Werd ich meinen geiſt aufgeben, Iſt er meines lebens leben.

6. Wird gleich leib und blut verſchwinden, Geht gleich leib und leben hin, Kan ich meinen JEſum finden, Ey! ſo hab ich doch gewinn: Jetzt ſchon hab ich, JEſu! dich, JEſu! JEſu! du haſt mich, JEſu! bleib du ewig meine, Ich will ewig ſeyn der (die) deine.

D. Chriſtoph Wegleiter.

Uber die Worte des hohen Lieds, Cap. II, 16.

280. BEſchränckt, ihr weiſen dieſer welt, Die freundſchafft immer auf die gleichen, Und läugnet, daß ſich GOtt geſellt Mit denen, die ihn nicht erreichen; Iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts, Ich ſchatten, er die quell des lichts, Er noch ſo ſtarck, ich noch ſo blöde, Er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, Er noch ſo groß, ich noch ſo klein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein Goel! mein Immanuel! Mein mittler konnte mittel finden, Sich meiner hocherhebten ſeel! Die ihn herab zog, zu verbinden: Mein Salomo, mein Jonathan, Mein bräutigam,

mein

mein GOtt und mann, Kam von dem himmel auf die erden, Mein muth- und blutes-freund zu werden, Ein leib und geiſt, mein fleiſch und bein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. GOtt, welcher ſeinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem Sohne: Nicht nur ſein creutz, nicht nur ſein grab, Auch ſeinen thron, auch ſeine crone; Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort, ſein Geiſt, ſein fleiſch und blut, Was er gewonnen und erſtritten, Was er geleiſtet und gelitten, Das räumet er mir alles ein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

4 Ich finde nutzen, luſt und ehr, Bey unſerm bund im höchſten grade; Er heiſchet von mir nichtes mehr, Als glauben, und ich nichts, als gnade. O! wohl der wahl, die uns gefügt. Weg reu und tauſch! ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden; Drum bleibt bey beeden ungeſchieden Ein hertz und mund, ein ja und nein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kan er aller Chriſten muth Mit ſeiner liebe ſattſam weiden: Wir dörffen um diß höchſte gut Nicht eifern, noch einander neiden: Durch unſern gierigſten genuß Erſchöpfft ſich nicht ſein überfluß: So will ich ihn zwar keinem läugnen, Doch mir vor allen andern eignen. Welt, zanck dich um d

mein und dein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt, Mein freund iſt meines leibes leben, Nach einem, der mich ſeine heißt, Und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben: Dem ich mich, der ſich mir ergibt, Den ich, und der mich wieder liebt, Von dem ich nicht mehr kan begehren, Der mir nichts beſſers kan gewähren: Diß licht verblendet allen ſchein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Ohn ihm iſt mir der himmel trüb, Die erd ein offner höllen-rachen; Hingegen kan mir ſeine lieb Die einöd ſelbſt zu Eden machen: Ohn ihm iſt mir, trotz aller meng, Die weil zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn feind und freunde fliehen, Wann ſich die engel ſelbſt entziehen, Zwar einſam, aber nicht allein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles, was ich hab, Man gebe mir nichts, was ich heiſche; Man ſcheel mich aus, man ſtreiff mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleiſche, Ja ſpeiß und tranck, und was man will: Mein freund bleibt meine hüll und füll, Die welt mag alles mir entrauben, Sie laſſe mir nur meinen glauben, So bleibt nichts, eins und alles mein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Sein

9. Sein iſt mein leib und meine ſeel, Die er erſchuff, und auch erlößte, Hie nährt und ſalbt mit ſeinem öl, Biß er dort beede ewig tröſte; Sein iſt mein muth, ſein iſt mein ſinn, Sein iſt, mit kurzem, was ich bin, Ja, was ich um und an mir habe, Iſt alles ſeine gnaden-gabe: Die macht mich auch von undanck rein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein werck, ſein iſt mein ruhm, Er ſuchte mich, eh ich ihn fande; Ich habe für mein eigenthum Sonſt, leider! nichts als ſünd und ſchande, Doch hat mein freund auch dieſe laſt Zuſamt dem creutz auf ſich gefaßt, Und meine feindſchafft abzuſchaffen, Die ſcharff gebüßte ſchuld und ſtraffen Verſcharrt in ſeines grabes ſchrein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein glück und meine zeit, Sein iſt mein ſterben und mein leben, Zu ſeinem ehren-dienſt geweyht, Von ihm beſtimmt und ihm ergeben: Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine ſchmerzen, Die er ihm zärtlich zieht zu herzen, Er fühlt und ändert meine pein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn' und ſtürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erſtaune, Der richter iſt mein beſter freun[d]

Drum ſchreckt mich nicht die weck-poſaune; Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und ſeele mir verſchmacht, Wenn meine beine ſchon verweſen, So wird mein wahl-ſpruch doch zu leſen Noch hafften an dem grabes-ſtein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele.
Gottfried Wilhelm Sacer.

281. Schönſter JEſu! liebſtes leben, Meiner ſeelen aufenthalt, Dir hab ich mich ganz ergeben: Ob ich wohl ganz ungeſtalt, Will ich dennoch lieben dich, Denn ich weiß, du liebeſt mich: Drum will ich veſt an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falſch-geſchmückten welt, Die mit allen ihren gaben Bald vergehet, bald zerfällt: Nur mein JEſus ſoll es ſeyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen! Sollt ich ſchon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wolluſt lieben, Und darinnen lange jahr Sich mit groſſen freuden üben: JEſum lieb ich immerdar. Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebſtes zelt: JEſu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen iſt? Denn mir

mir kan nichts liebers werden, Als mein Heyland JEſus Chriſt. Nach dem himmel frag ich nicht, Denn ich habe mich verpflicht, Meinem JEſu treu zu bleiben: Mich ſoll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieſes rund-gebaute zelt: Es mag liegen, es mag fallen, Ich ſteh, als ein ſtarcker held: Denn mein JEſus iſt bey mir, Der, der wird mich für und für, Als ein beyſtand mächtig ſchützen Wider aller teuffel blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein leben, Ihm verbleib ich zugethan: Ihm ſoll ſeyn hiemit ergeben Alles, was ich geben kan: Meine ſinnen, werck und wort, Alles ſoll, o liebſter hort! Dir geſtellet ſeyn zu ehren: Nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Sollte mich gleich hier betrüben Aller jammer, alles leid. Was frag ich nach höll und tod? JEſus hilfft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die ſeinen jubiliren.

Johann Saubertus.

282. JEſulein, Du biſt mein, Weil ich lebe, Sterb ich denn, ſo bin ich dein: Bey dir ich ſtets bleib und bin, Ich denck nirgend anders hin.

2. Hilff du mir Bald zu dir Durch

dein leiden, Darinn du für mich dein blut Haſt vergoſſen mir zu gut, Das gnug für die ſünde thut.

3. Höchſter ſchatz! Laß mich platz Bey dir finden In der ew'gen ſeeligkeit, Die du allen haſt bereit, Welchen ihre ſünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je, Wolleſt die Nicht verlaſſen, Die ſich veſt halten an dich, Sollen bey dir ewiglich Wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein bruſt, Wie bewuſt, Schlug und ſeufftzte, Verbarg ſich hinter die thür, Sprach: HErr! ſey genädig mir; Den zogſt du mit ehr'n herfür.

6. Du hältſt veſt, Biſt der beſt, Kanſt wohl helffen: Wenn mich gleich der tod nimmt hin, So iſt ſterben mein gewinn, Ich fahr in freud immer hin.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauff Hat ein ende, Meine ſeel in deine händ, Deinen Geiſt zum troſt mir ſend, Steh mir bey biß an mein end.

8. Ade welt! Nichts gefällt Mir auf erden, Bey dir iſt doch eitel leid! In der ew'gen ſeeligkeit Werd ich haben ewig freud.

Adam Dreſe.

283. Seelen=Bräutigam, JEſu, GOttes Lamm, Habe danck vor deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der ſünden ſchlamm, JEſu, GOttes Lamm.

2. Dei

2. Deine liebes-glut Stärcket muth
d blut, Wenn du freundlich mich an-
ckeſt, Und an deine bruſt mich drü-
eſt, Macht mich wohlgemuth Deine
bes-glut.

3. Wahrer menſch und GOtt, Troſt
noth und tod, Du biſt darum menſch
ebohren, Zu erſetzen, was verlohren,
Durch dein blut ſo roth, Wahrer
enſch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlö-
hen nicht, Salbe mich mit freuden-
le, Daß hinfort in meiner ſeele Ja
erlöſche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für
nd für, Deine liebe will ich ehren,
Und in dir dein lob vermehren, Weil
h für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids ſtamm, Dei-
e liebes-flamm Mich ernähre, und
erwehre, Daß die welt mich nicht
erſehre, Ob ſie mir gleich gram, Held
us Davids ſtamm.

7. Groſſer Friede-Fürſt, Wie haſt
u gedürſt Nach der menſchen heyl und
eben, Und dich in den tod gegeben,
Wie du riefſt: mich dürſt, Groſſer
Friede-Fürſt.

8. Deinen frieden gib Aus ſo groſ-
ſer lieb Uns den deinen, die dich ken-
nen, Und nach dir ſich Chriſten nen-
nen, Denen du biſt lieb, Deinen
frieden gib.

9. Wer

9. Wer der welt abſtirbt, Emſig ſich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich ſchauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, Du mein ganzes ich, Ich will nimmermehr dich laſſen; Sondern glaubig dich umfaſſen, Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freueſt du dich auch zugleiche, Biß ich dort in deinem reiche Ewiglich erfreu Mich mit dir aufs neu.

13. Hier durch ſpott und hohn, Dort die ehren-cron, Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im ſchauen, Denn die ehren-cron Folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu hilff! daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem ſieg empfinde, Wie ſo ritterlich Du gekämpfft vor mich.

15. Du mein preiß und ruhm, Werthe Sarons-blum, In mir ſoll nun nichts erſchallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum Du mein preiß und ruhm.

Um

Um den lieben Frieden.

Wolffgang Capito.

284. Gib fried zu unſrer zeit, o HErr! Groß noth iſt jetzt vorhanden, Der feind begehrt nichts anders mehr, Denn daß er bring zu ſchanden Den namen Chriſt, Und dämpf mit liſt Wahr'n gottesdienſt auf erden: Solchen erhalt Durch dein gewalt: Du hilffſt allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han Durch unglaub und böß leben: Dein wort haſt uns gebotten an, Dem wir all widerſtreben; Denn wir zum theil Diß unſer heyl Mit frev'ler g'walt austreiben; Zum theil ohn grund Bekennen rund, Ohn herzlich frommkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geiſt uns ſend, Der unſer herz durch reue Und leid um unſer ſünd behend In JEſu Chriſt erneue; Auf daß dein gnad All ſchand und ſchad, All forcht und krieges-laſte Von uns abkehr, Dardurch dein ehr Bey allem volck erglaſte.

M. Johann Altenburg.

285. Verzage nicht, o häufflein klein! Ob ſchon die feinde willens ſeyn, Dich gänzlich zu verſtöhren, Und ſuchen deinen untergang, Davon dir wird recht angſt und bang; Es wird nicht lange währen.

2. Dich tröſte nur, daß deine ſach Iſt GOttes, dem befiehl die rach, Laß

alleine walten; Er wird durch seinen Gideon, Den er wohl kennt, dir helffen ſchon, Dich und ſein wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt, und ſein wort, Muß teuffel, papſt und höllen-pfort, Und was den'n thut anhangen, Endlich werden zu hohn und ſpott; GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt; Den ſieg woll'n wir erlangen.

4. Drum ſey getroſt, du kleines heer, Streit ritterlich für GOttes ehr, Und laß dir gar nicht grauen: Er wird den feinden nehm'n den muth, Du haſt den ſieg durch Chriſti blut: Du wirſts mit augen ſchauen.

5. Amen, das hilff, HERR JEſu Chriſt! Dieweil du unſer Schutz-HErr biſt: Hilff uns durch deinen namen, So wollen wir, wir deine g'mein, Dich loben und dir danckbar ſeyn, Und frölich ſingen, amen.

Ludwig Helmbold.

286. DU Friedens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! Wahr menſch und wahrer GOtt, Ein ſtarcker nothhelffer du biſt Im leben und im tod: Drum wir allein, Im namen dein Zu deinem Vatter ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an Vom krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan, Denn du, drum führ die ſach: Dein Vatter bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns woll [illegible]ren.

3. Ge-

3. Gedenck, HErr! jetzund an dein amt, Daß du ein Fried-Fürſt biſt, Und hilff uns gnädig alleſammt Jetzund zu dieſer friſt: Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit gedult, Doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll, Dann unſer ſünd und ſchuld: Darum vergib Nach deiner lieb, Die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, Wo peſtilenz regiert, Viel gröſſer aber iſt fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht: Drum, lieber HErr! Treib von uns fern Krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht auch unſer ſinn und herz Durch den geiſt deiner gnad, Daß wir nicht treiben draus ein ſcherz, Der unſer ſeelen ſchad: O JEſu Chriſt, Allein du biſt, Der ſolchs wohl kan ausrichten.

Um ſchön Wetter, oder einen gnädigen Regen.

Der 65. Pſalm.

Nicolaus Hermann.

287. GOtt Vatter! der du deine ſonn Läß't ſcheinen üb-

böß und fromm, Und der ganzen welt damit leuchtſt: Mit reg'n und thau die erd befeuchtſt.

2. Die berg machſt du von oben naß, Und läßt drauf wachſen laub und graß: In gäng und felß gut erz du legſt: Fried, ſchutz und recht du ſelber hegſt.

3. Du gibſt auch reichlich brod und wein, Daß menſchen herz kan frölich ſeyn: Du deckſt auch unſre ſünde zu: Dein wort bringt uns troſt, fried und ruh.

4. So bitt'n wir nun dein gnad und gůt; Im wort und fried uns ſtets behůt: Die frůcht der erd'n uns auch bewahr, Und gib uns heur ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beſcheer: Dem hag'l und ungewitter wehr: Schnee, regen, wind und ſonnenſchein Allzeit dein'm wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und raupen ſind dein ruth, Und all's, was ſchad'n an frůchten thut: Solch unzieffer, HErr! du vertreib, Daß dein gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme wůrmelein Dein g'ſchöpff, erbgut und kinder ſeyn, Und warten auf dein milde hand, Uns aus dein'm wort und werck bekannt.

Um ſchön Wetter.

8. Die liebe ſonn uns ſcheinen laß, Heiß wachſen erz, brod, kraut und gras,

Daß

Daß leut und vieh ihr nahrung hab, Und dich erkenn'n aus deiner gab.

Um Regen.

9. Durch Chriſt, dein Sohn, hör unſer bitt: Theil uns ein gnäd'gen regen mit: Und crön das jahr aus deiner hand: Mit dein fußſtapffen tüng das land.

10. Den HErrn von Zion dich man nennt: In aller welt dein güt man kennt: Hörſt unſer bitt, und hilffſt allein: Gib gnad, daß wir dir danckbar ſeyn.

Mel. Singen wir aus Herzengrund.

D. Cornelius Becker.

288. GOtt, man lobt dich in der ſtill, G'lübd man dir bezahlen will, Zu Zion am heil'gen ort, Da wird unſer g'bet erhört: Drum kommt alles fleiſch zu dir: Sünde drückt uns für und für: Thu uns auf die gnaden-thür.

2. Wohl dem, den du haſt erwählt, Daß er wohn in deinem zelt, In den höfen deines haus Stets zu gehen ein und aus: Hoch iſt ſolcher menſch geehrt, Dem die gnade wiederfährt, Daß man ihn dein'n willen lehrt.

3. GOtt erhört uns allezeit Nach der wunder-g'rechtigkeit. Unſer heyl und zuverſicht Steht zu dir, verlaß uns nicht. All'n zu waſſer und zu land, Deine rüſtung iſt bekannt: Berg ſtehn veſt durch deine hand.

4. Ob gleich brauſen noch ſo ſe[illegible]

Groſſe wellen auf dem meer, Auch die völcker ingemein Gar wütend und tobend ſeyn; Stillet ſie doch deine macht, Welchs den völckern ſchrecken bracht, Die auf dein wort haben acht.

5. All's, was lebt und odem hat, Machſt du frölich früh und ſpat; Suchſt das land mit ſeegen heim, GOttes brünnlein wäſſerts fein, Daß die lieben früchte ſtehn Auf dem felde reich und ſchön, Und wir unſer luſt dran ſehn.

6. Durch dein reiche milde hand Wird recht wohl gebaut das land. Das getraydig wohl geräth, Wenn dein ſeegen drüber geht. Das gepflügte ſuchſt du heim, Gibſt ihm reg'n und ſonnenſchein, Daß es fruchtbarlich gedey.

7. Mit dein'm gut crönſt du das jahr: Dein fußſtapffen trieffen gar. Berg und thal ſind fett und geil Durch dein ſeeg'n zu unſerm heyl, Schön geziert mit laub und gras. Dein ſeegen füllt ſcheun und faß, Und währet ohn unterlaß.

8. Auf den angern ſchaafe gehn Bey viel tauſend fett und ſchön. Dick das korn in auen ſteht: Nach wunſch alles wohl geräth. Ob ſolch deiner gütigkeit Jauchzt und ſingt man allezeit, Dir zu lob in ewigkeit.

Nicolaus Hermann.

289. ACh HErre! du gerechter GOtt, Wir habens wohl ver-

verdienet Mit unſer ſünd und miſſe-
that, Daß unſer feld nicht grünet, Daß
menſchen und vieh traurig ſeyn: Wenn
du zuſchleuſt den himmel dein, So
müſſen ſie verſchmachten.

2. HERR, unſer ſünd bekennen
wir, Die wollſt du uns verzeihen; All
unſer hoffnung ſteht zu dir: Troſt,
hülff thu uns verleihen: Gib uns
[regen und ſeegen dein,]
[klarheit und ſonnenſchein,] Um dei-
nes namens will'n allein, HErr, unſer
GOtt und tröſter.

3. Gedenck, o HERR! an dei-
nen bund, Um deines namens willen
Bitten wir dich aus herzen-grund,
Und thu unſer noth ſtillen, Vom
himmel [mit dem regen dein,]
[mit dem ſonnenſchein,] Den
dein iſt der himmel allein: Ohn dich
[kan es nicht regnen.]
[die ſonn nicht ſcheinet.]

4. Kein ander Gott vermag es nicht,
Daß er ſollt [regen]
[klarheit] geben: Den
himmel haſt du zugericht, Darinnen
thuſt du ſchweben. Allmächtig iſt der
name dein, Solchs kanſt du alles thun
allein, HERR! unſer GOTT und
tröſter.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten, rc.

290. Ach HErre GOtt! wir lo-
ben dich, Und preiſen deiner

namen, Daß du uns ſo genädiglich Unſer gewächs und ſaamen Befeuchteſt mit dem regen warm: O höchſter GOTT! dich doch erbarm, Und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn reg'n und ſonnenſchein Zu rechter zeit und ſtunden, Daß unſer land mit früchten fein Erfüllet werd gefunden. Crön du das jahr mit deinem gut: Halt unſer feld in guter hut, Und unſre furchen träncke.

3. Du weißt ja, daß wir deine kind Und hochgeliebte erben, Darzu deins Sohnes brüder ſind, Drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HErr! für hungers-noth, Und gib uns unſer täglich brod, Aus reichen milden gnaden.

4. Wann du aufthuſt dein milde hand, So ſteht alles im ſeegen: Wann du gnädig anſchauſt das land, So neiget ſich der regen: Wann du aufthuſt, ſo ſammlen wir: Wann ſchutz und ſchirm herkommt von dir, Mag uns kein unglück ſchaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt! Mit allen unſern ſaamen Für aller feind gewalt und ſpott, Zu ehren deinem namen. Beſchütz fürs türcken tyranney, Fürs papſtes mord und trügerey, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Von dem Ungewitter.

el. Erbarm Dich mein, O HErre GOtt.
Johann Hermann.

91. ACh GOtt! wie ſchröcklich iſt dein grimm, Wann du rck auf den wolcken gehſt, Und deine were donner-ſtimm Mit ſtarcken achen von dir ſtößt. Wir arme blö- menſchen-kind Erkennen deine groſſe acht, Drum wir in furcht und ſchre- en ſind, Dieweil der himmel blitzt id kracht.

2. Der erd-grund, ſo ſich ſonſt nicht gt, In groſſer furcht erſchüttert ſich. Venn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet ſich. Dein arm iſt ſtarck, dein hand iſt hwer, Wenn du im zorn ſie hebeſt uf, Und wirffſt die ſtrahlen hin und er, Mit zittern tretten wir zu hauff.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! Mit unſern ſünden ſchwer und iel, Daß du uns ſchlügſt mit grimm u todt, Weil faſt niemand gehorchen vill: Doch, weil wir deine kinder ſeynd, Dein volck und ſchaafe deiner weyd, Das volck, das ſeine ſchuld beweint, So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, Wenn wir durchlauffen alle welt, Zu dem wir ſicher möchten fliehn: All creatur zur rach ſich ſtellt. Wir wiſſen

nichts, als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß iſt, und kein ende hat, Die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal Durch Chriſtum, deinen liebſten Sohn, Zu dir hinauf ins himmelsſaal: Um ſeinet willen unſer ſchon. O Vatter der barmherzigkeit! Straff uns ja nicht, wie wir verſchuldt, Uns iſt die ſünde herzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen bliz, Was du an nahrung haſt verehrt; Für donner-ſchlägen uns beſchütz, Laß unſern leib ſeyn unverſehrt: Sey du bey uns in dieſer noth, Zu dem all hoffnung iſt gericht. Behüt für böſem ſchnellen tod, Mit deiner hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab: Erhalt die frücht durch berg und land, Und was ſonſt mehr iſt deiner gab. Für ſchloſſen, hagel, waſſer-fluth, Für feu'r, und andern wetter-ſchad; Halt uns, o GOtt! in deiner hut, Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du biſt allein der HERR und GOtt, Dem donner, bliz, feu'r, lufft und wind, Dem alles ſtehet zu gebot, Und ſeinen willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein

ſolch

ſolch gewaltig reich, Da alles gleich zu fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein wort, ſo weichet bald Des ſchweren wetters gruſamkeit. Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm! ach komm, und jetzt beweiß, Daß du der rechte helffer ſeyſt! So wollen wir dir ſingen preiß, Samt Chriſto und dem heil'gen Geiſt.

Johann Riſt.

292. Ach lieber HErr! du groſſer GOtt, Den alle welt muß ehren, Auf welches wincken und gebot Der donner ſich läßt hören. Es breiten ſich die ſchnellen blitz Jetzt weit von deinem hohen ſitz, Ihr glanz geht hin und wieder, Dein regen triefft hernieder.

2. Wir hören wolcken, donner, feu'r, Darzu den wind dort oben, Mit praſſeln, brüllen, ungeheur, Und ſchlägen ſchröcklich toben: Die felſen ſpalten ſich für dir, Die hohen berge ſpringen ſchier, Die waſſer-ſtröme brauſen, Die ſtarcken winde ſauſen.

3. Des himmels ſäulen zittern ſehr, O GOtt! für deinem ſchelten, Wir arme ſünder noch vielmehr, Denn deine macht muß gelten Sehr hoch in unſerm ſchwachen ſinn: Ach HErr! wo ſoll man fliehen hin, Wo du dich willt erheben, Der welt den lohn zu geben?

4. Wirſt du nach unſrer miſſethat Die ſtraff ergehen laſſen, So können wir noch troſt noch rath Für groſſer trübſal faſſen: Denn alles fleiſch iſt liederlich Von dir gewichen hinter ſich. Kein menſch kan hie beſtehen, Dein grimm läßt uns vergehen.

5. Ach aber, HErr! erbarme dich, Du biſt ja groß von gnade, Wend ab das wetter väterlich, Daß uns der bliz nicht ſchade: Du frommes herz, du lebens-HErr, Du glücks- und heyls-beförderer, Ach hör! ach hilff geſchwinde, Schau nicht auf unſre ſünde.

6. Kein unglück laß uns treffen doch, HErr! hilff nach deiner güte, Wir ſind ja deine kinder noch, Ach! ſchone dein geblüte, Thu nicht nach deinem zorn und grimm, Hab acht auf unſre jammer-ſtimm: HErr! hilff in dieſen nöthen, Laß uns den ſtrahl nicht tödten.

7. Bewahre menſchen, vieh und kraut, Darzu die frücht in feldern, Und was zur wohnung iſt erbaut; Schon auch der bäum in wäldern. Hilff, daß ja nicht von oben her Ein heiſſer keil uns ſchnell verzehr, Und unſer gut und erbe Biß auf den grund verderbe.

8. Laß deinen donner, wind und bliz, O lieber GOtt, aufhören! Daß weder knall, noch ſchlag, noch hiz Uns treffen und verzehren: Gib, daß ein ſchöner

ſonnenſchein Nach dem gewitter möge ſeyn, So wollen wir dich preiſen, Und ewig ehr erweiſen.

Mel. HErr JEſu Chriſt, Du höchſtes Gut.
M. J. Frenzel.

293. HErr Zebaoth! du ſtarcker held, Sehr prächtig ausgeſchmücket, Dem alle welt zu fuſſe fällt, Und ſich mit zittern bücket Vor der ſo hohen Majeſtät, Die über alle himmel geht, Und allenthalben herrſchet.

2. Wir hören, daß ſich deine macht In dicken wolcken reget: Daß da und dort dein donner kracht, Bald tieff ins erdreich ſchläget: Wir ſehen, daß aus deinem ſitz Hernieder fährt der ſchnelle blitz Bey ſtarcken waſſer-güſſen.

3. Hierüber will uns muth und ſinn Faſt ganz und gar entſincken, Wir wiſſen nicht, wo aus, wo hin, Weil du mit einem wincken, Ja ſtracks in einem augenblick, Uns alleſamt in tauſend ſtück Erbärmlich kanſt zerſchmettern.

4. Werth ſind wir zwar, o groſſer GOtt! Daß du uns möchteſt plagen, Wie Korah und deſſelben rott, Hinab in abgrund ſchlagen: Mit feuer, wie die männer dort Auf des Elias wunſch und wort, Verbrennen und verzehren.

5. Du könnteſt uns, wie vor der zeit Die erſte welt, erſäuffen: Das land ſamt aller fruchtbarkeit Verwüſten und zerſchleiffen: Du könnteſt leicht durch

deine pfeil, Als hagel, bliz und donnerkeil, Uns ganz und gar verderben.

6. So aber, HErr! HErr, dencke nicht, Gedencke nicht der ſünden, So wir gethan! laß im gericht Den ſtarcken eyfer ſchwinden! Dein gnade hebe ſich empor, Und gehe deinem rechte vor! Sonſt iſts um uns geſchehen

7. Sey gnädig, HErr! ſey gnädig doch Uns furchtſamen und matten: Wir nehmen unſre zuflucht noch Zu deiner flügel ſchatten Mit ſtarckem angſt- und bet- geſchrey: HErr, nimm es an, und ſchaff vorbey Des ungewitters ſchrecken.

8. Laß uns den harten donnerſchlag Die glocke ſeyn zur buſſe, Damit, wann nun der jüngſte tag Sich ſtellt auf ſchnellem fuſſe, Wir alleſamt bereitet ſeyn, Und uns dein heller gnadenſchein Mit höchſter freud umgebe.

9. Laß uns an ſeele, leib und gut Kein unheil wiederfahren! Wie du die männer in der glut Des ofens ließt bewahren Durch deinen engel, und wie du Den kaſten Noa ſchloſſeſt zu, Daß er erhalten würde:

10. So wolleſt du mit deiner gnad Auch uns jetzund umfangen; Nicht nach verdienſt der miſſethat Die wir verboſt begangen, Ein richter und vergelter ſeyn, Weil an uns erden-würmelein Kein ruhm iſt zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner hand,

Und

nd laß dir unſre haabe, Auch alle
üchte auf dem land, Als deine gna-
en-gabe, Befohlen ſeyn! wir wollen
r, HErr GOtt, du helffer, für und
ir, Mit danck entgegen gehen.

Danckſagung nach dem Ungewitter.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.
Johann Hermann.

294. WIr haben jetzt vernom-
men, Wie du, HErr
Zebaoth! Zu uns biſt ſchröcklich kom-
men Durch blitz und feuers-noth.
Wir wären gar verzehrt, Wenn du
s nicht gewendet, Und hülffe zugeſen-
et, Wie wir von dir begehrt.

2. HErr! deine macht wir preiſen,
Dein zorn iſt uns bekannt, Doch thuſt
u uns beweiſen, Wie deine gnaden-
and, Die dich anflehen, ſchützt. Wer
ich zu dir bekehret, Der bleibet unver-
ehret, Wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt trübſal da mit hauffen, So
enckſt du jederzeit An die, ſo dich an-
auffen, Hilffſt in barmherzigkeit. Du
aſt an uns gedacht, Wie du deß nicht
ergeſſen, Der in der arch geſeſſen,
Haſt ihn zu lande bracht.

4. Das wetter iſt vertrieben Durch
deine gnad und krafft, Du biſt ſtets bey
uns blieben, Haſt ſicherheit verſchafft,
Wie du, HErr JEſu Chriſt! Im ſchiff

dem meer gedräuet, Die jünger drob erfreuet, Gewehrt des teuffels liſt.

5. Du haſt haus, hof, leib, leben, Und was ein jeder hat, Mit deinem ſchutz umgeben Bey uns und unſrer ſtadt. Dein freundlich angeſicht läßt du uns wieder ſchauen, Die wir uns dir vertrauen Mit ſtarcker zuverſicht.

6. Danck-opffer wird dir bringen Für diß, was du gethan: Von deiner hülff wir ſingen: Ach! nimms in gnaden an Durch Chriſtum deinen Sohn, Um ſeins verdienſtes willen, Der deinen zorn kan ſtillen, Der wahre gnaden-thron.

7. Wann du am jüngſten tage, Der ſchon iſt angeſtellt, Mit einem donner-ſchlage Anzünden wirſt die welt; So ſtreck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vatterland.

Um Schutz der Heil. Engel, Am Tage Michaelis.

Philipp Melanchton.

295. HErr GOtt, dich loben alle wir, Und ſollen billig dancken dir Für dein geſchöpff der engel ſchon, Die um dich ſchweben in dein'm thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und ſehen dich ganz offenbar: Dein ſtimm ſie hören allezeit, Und ſind voll göttlicher weißheit.

3. Sie

3 Sie feyren auch und ſchlaffen
icht: Ihr fleiß iſt ganz dahin gericht,
daß ſie, HErr Chriſte! um dich
on, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böſe feind
für neid und haß und zorne brennt:
Sein datum ſteht allein darauf, Wie
on ihm werd zertrennt dein hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in noth
Die welt, führt er ſie noch in tod:
Kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit Zu
lgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat,
Brüllt wie ein löw, tracht früh und
pat: Legt garn und ſtrick, braucht fal-
ſche liſt, Daß er verderb, was Chriſt-
ich iſt.

7. Indeß wachet der engel-ſchaar,
Die Chriſto folget immerdar, Und
ſchützet deine Chriſtenheit, Wehret
des teuffels liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, Da
er unter den löwen ſaß; Deßgleichen
auch dem frommen Loth Der engel
halff aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut
Verſchont, und keinen ſchaden thut
Den knaben in der heiſſen flamm, Der
engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu
tag Fürm übel und für mancher plag
Durch dienſt der lieben engelein, Die
uns zu wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOTT, ewiglich; Wie auch der lieben engel-ſchaar Dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit Dieſelben heiſſen ſeyn bereit, Zu ſchützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

Der 91. Pſalm.

Sebald Heyden.

296. WEr in dem ſchutz des höchſten iſt, Und ſich GOtt thut ergeben, Der ſpricht: du, HErr, mein zuflucht biſt, Mein GOtt, hoffnung und leben! Der du ja wirſt erretten mich Vons teuffels ſtricken gnädiglich, Und von der peſtilenze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, Auf ihn ſollt du vertrauen: Sein wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Noch betrübniß erſchrecken mag, Auch kein pfeil, der da fleucht bey tag; Weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein peſtilenz dir ſchaden kan, Die in dem finſtern ſchleichet: Kein ſeuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umſtreichet: Ob tauſend ſtürben dir beyſeit, Und zehen tauſend anderweit, Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch luſt und freud Mit deinen augen ſehen, An der

gott-

gottloſen herzenleid, Wann vergeltung wird g'ſchehen; Weil der HErr iſt dein zuverſicht, Und dir der Höchſt ſein ſchutz verſpricht, Drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren, Denn er ſein'n engeln für und für Befiehlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein ſtein dein fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirſt du gehn, Und tretten auf die drachen! Auf jungen löwen wirſt du ſtehn, Ihr zähn und gifft verlachen; Denn dir der keines ſchaden kan: Kein ſeuch kommt dem von andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus herzen-grund, Und hofft auf meine güte: Drum helff ich ihm zu aller ſtund, Ich will ihn wohl behüten: Ich will allzeit ſein helffer ſeyn, Drum, daß er kennt den namen mein; Deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an, als ſeinen GOtt, Drum will ich ihn erhören; Ich ſteh ihm bey in aller noth, Ich will ihm hülff gewähren: Zu ehren ich ihn bringen will, Lang's leben ihm auch geben will, Mein heyl will ich ihm zeigen.

EHr ſey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der un-

ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Und uns der arge feind nicht ſchad: Wer das begehrt, ſprech amen.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.
Lucas Backmeiſter.

297. O GOtt! der du aus herzen-grund Die menſchen-kinder liebeſt, Und uns zu aller zeit und ſtund Viel gutes reichlich giebeſt, Wir dancken dir, daß deine treu Bey uns iſt alle morgen neu In unſern ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engel-ſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wenn wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt der menſch auf dieſer erd, Den du ſo wohl bedenckeſt, Und achteſt ihn ſo hoch und werth, Daß du ihm darzu ſchenckeſt Mit andern auch noch dieſe gnad, Daß er die himmels-geiſter hat Zu ſeinem ſchutze ſtehen?

4. HERR! dieſe ſonderbahre prob Der freundlichkeit und güte Erheiſcht ein immerwährend lob Aus danckbarem gemüthe! Darum, o GOtt! ſo rühmen wir Die groſſe lieb, wir dancken dir Für ſolche hohe gnade.

5. Es iſt der ſtarcken helden krafft Geſtanden uns zur ſeiten, Und hat bey uns noch ruh verſchafft Zu dieſen bö-

ſen

ſen zeiten: Die kirchen und die policey, Ein'm jeden auch für ſich dabey In ſeinem ſtand erhalten.

6. Verleih, o HErr! durch deine gnad, Daß wir veſt an dir bleiben: Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig und ohn heuch-ler-ſchein Dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten, dir zu ehren, Und deine wunder alleſamt Ausbreiten und ver-mehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort haſt vorgeſtellt, Voll weißheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Aus noth uns offt geführet, Ja auch bewahrt, daß manche laſt Und plag uns nicht berühret; So thu daſſelbe auch hinfort, Befiehl, daß ſie an allem ort Sich ſtets um uns her lagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried und heyl in allem ſtand Sich bey uns möge finden, Daß ſie des teuffels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine krafft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end Den böſwicht von uns jagen, Und unſre ſeel in deine händ, Und Abrahams ſchooß tragen: Da alles, HErr! dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt Ohn einiges aufhören.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen.
Gottfried Wilhelm Sacer.

298. GOtt, dir ſey danck gegeben, Daß deiner engel ſchaar Mich ſchützt in meinem leben Für anſtoß und gefahr, Daß mir der alte drache, Der arge menſchen-feind, Nicht einen unfall mache, Wie er zu thun vermeynt.

2 Ach du herzliebſter Vatter! Wie ſiehſt du auf dein kind, Du treuer menſchen-rather, Wie gut biſt du geſinnt! Dein heer iſt mir zur ſeiten, Und wehret ritterlich, Wenn ſatans engel ſtreiten Mit liſten wider mich.

3. O GOtt! laß dich bewegen, Laß deine geiſterlein, Wie ſie biß jetzo pflegen, Auch künfftig bey mir ſeyn, Laß mich auf löwen gehen, Und auf der ottern brut, Auf jungen löwen ſtehen, Und auf der drachen muth.

4. Du, HErr! wollſt mich behüten Durch deinen ſtarcken arm Für meiner feinde wüten, Für böſer geiſter ſchwarm, Für ihrem mord und lügen, Für ihrem zorn und grimm, Daß ſie mich nicht betrügen, Schütz, HErr! mich üm und üm.

5. Die ſtarcken himmels-helden, Die allzeit vor dir ſtehn, Und deinen ruhm vermelden, Laß immer mit mir gehn; Laß ſie mich wohl begleiten, Wie Jacob, fort und fort, Laß ſie für mich auch ſtreiten, Wie für Eliſa dort.

6. Schick,

6. Schick, HErr, ſie mir in nöthen, Wie dem Elias ſchnell, Und wie zu dem propheten, Dem frommen Daniel! Laß ſie mich mächtig retten, Wie Loth aus feuers-glut, Wie Petrum aus den ketten, Wie Paulum aus der fluth.

7. Als du den dreyen männern Gabſt einen engel zu, Da wurde den bekennern Das feuer kühle ruh. Wenn über mich zuſammen Des creutzes feuer fährt, So halte mich in flammen Durch engel unverſehrt.

8. Laß mich die ſünd bereuen, Auf daß der engel heer Sich über mich mag freuen, Wann ich von boßheit leer: Laß mich mit lobgedichten Dich preiſen immerdar, Und das alſo verrichten, Was thut der engel ſchaar.

9. Wann ich nach meinen tagen Werd aller bürden loß, Laß mich dein engel tragen Hinauf in Abrams ſchooß. Wirſt du denn künfftig kommen, So nimm mich in dein reich, Daß ich mit allen frommen Werd allen engeln gleich.

Tägliche Morgen-Geſänge.

Johann Mattheſius.

299. Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und danck In dieſer morgen-ſtunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt, in deinem thron! Dir zu lob, preiß und ehren, Durch

Chriſtum unſern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Und daß du mich aus gnaden Dieſe vergang'ne nacht Für g'fahr und allem ſchaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Wollſt mir mein ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen Mich b'hüten dieſen tag Fürs teuffels liſt und wüten, Für ſünden und für ſchmach, Für feu'r- und waſſers-noth, Für armuth und für ſchanden, Für ketten und für banden, Fürm böſen ſchnellen tod.

4. Mein ſeel, mein leib, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind, In deine händ thu geben, Darzu mein haus-geſind, Iſt dein geſchenck und gab: Mein eltern und verwandten, Geſchwiſtrig und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben: Auf daß der böß feind hier In dieſem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und ſeel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, Der alle ding vermag: Er ſeegne meine thaten, Mein vornehmen und ſach: Denn ich ihm heimgeſtellt Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und was er mir ſonſt geben: Er machs, wies ihm gefällt.

7. Dar-

7. Darauf ſo ſprech ich amen, Und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zuſammen Ihm wohlgefallen lan: Und ſtreck nun aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt beſcheiden In mein'm beruff und ſtand.

Johann Kohlroſs.

300. Ich danck dir, lieber HErre! Daß du mich haſt bewahrt In dieſer nacht gefähre, Darinn ich lag ſo hart, Mit finſternuß umfangen, Darzu in groſſer noth; Daraus ich bin entgangen: Halffſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben! Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag ſeyn: Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn: Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teuffels liſt und wüten, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEſum Chriſt, Mein ſünd mir auch verzeihe Allhie zu dieſer friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheiſſen haſt, Daß er mein ſünd thu tragen, Und löß mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die

ni-

nicht verderben läßt, Darzu ein Chriſt-lich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieſer argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht förchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ab-leiten Von deiner wahrheit klar: Wollſt mich auch nicht abſcheiden Von der Chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Daß ich nicht von dir wende, Ans end beſtändig ſeyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land: Was du mir haſt gege-ben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Chriſt! dir lob ich ſage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt haſt überall. Dein na-men will ich preiſen, Der du allein biſt gut: Mit deinem leib mich ſpeiſe, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm: Die rach dir niemand wehre: Dein ſeegen zu uns komm; Daß wir in fried einſchlaffen, Mit gnaden zu uns eil: Gib uns des glau-bens waffen Fürs teuffels liſtig pfeil.

Michael Prætorius.

301. JCh danck dir ſchon durch dei-nen Sohn, O GOtt! für deine

deine güte, Daß du mich heut in dieſer nacht So gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Von all mein'n ſünd'n geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. So bitt ich dich aus herzengrund, Du wolleſt mir vergeben All meine ſünd, die ich begunnt In meinem ganzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag In deinem ſchutz erhalten, Daß mir der feind nicht ſchaden mag Mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in ſünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, Und all's in deine hände. In meiner angſt und ungefäll, HErr! mir dein hülffe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt Kein macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menſchlich hülff iſt verlohren: So ſteh mir bey, du treuer hort! Zur hülff biſt du gebohren.

9. Allein GOtt in der höh ſey preiß, Samt ſeinem ein'gen Sohne, In einig-

keit des heil'gen Geiſts, Der herrſcht ins himmels-throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich, Vom anfang biß zum ende. GOtt Vatter, Sohn, heiliger Geiſt, Gib uns ein ſeeligs ende!

Heinrich Alberti.

302. Schöpffer himmels und der erden, Vatter, Sohn, heiliger Geiſt, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heißt: Deſſen ſtarcke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von herzen, Daß du mich in dieſer nacht Für gefahr, angſt, noth und ſchmerzen Haſt behütet und bewacht, Daß des böſen feindes liſt Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Jetzt mit dieſer nacht vergehn: O HErr JEſu! laß mich finden Deine wunden offen ſtehn; Da alleine hülff und rath Iſt für meine miſſethat.

4. Hilff, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen, Daß, wann nun dein groſſer tag Uns erſcheint und dein gericht, Ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und

ſo mein hort: Nirgend, als bey dir
lein, Kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Samt den ſinnen und verſtand, Groſſer GOtt! ich dir befehle Unter deine ſtarcke hand. HERR! mein ſchild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf ein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchläg von mir wende, Und mich halt in guter acht; Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.
Daniel Wülffer.

303. FRiſch auf, mein ſinn! ermuntre dich, Weil jetzt die morgen-ſonne ſich Zeigt auf der berge hügel: Es hüpffet auf den büſchen üm, Und ſingt dir, GOtt, mit lauter ſtimm Das leichte lufft-geflügel. Jeder, Wieder Iſt befliſſen, Dich zu grüſſen: Dir mit loben Soll ſein zung und thon erhoben.

2. Dir, dir, o guter GOtt! ſtimmt an, Was lebt, was ſchwebt, was weben kan, Ein danck-lied deiner güte: Auch mich ſoll nichts beſchämen nicht, Daß ich vergeſſe meine pflicht Und danckbares gemüthe. Höre, Mehre Diß erklingen! Laß mein ſingen, HErr! dich preiſen, Und dir ruhm und ehr erweiſen.

3. Der nacht gefahr iſt überhin: Wer macht, daß ich entkommen bin Aus tauſendfachen ängſten? Da mich umfieng des todes bild, War deine hand mein ſtarcker ſchild: Du ſchützeſt mich vorlängſten. Stricken, Tücken Böſer leute, Die zur beute Mich erwählet, Hats in dieſer nacht gefehlet.

4. Mich hat für unfall und gefahr Beſchützet deiner engel ſchaar, Und um und um bewachet: Zu ſchaden hatte mir vermeynt Mein abgeſagter ſeelen-feind: Sein vorſatz iſt verlachet. Drum ich Um mich Frölich blicke, Und mich bücke Mit lobſchallen: Laß mein rühmen wiederhallen.

5. Du held und hüter! meine wacht, Der du nicht ſchläfeſt in der nacht, Dein gnaden-aug bleibt offen: Beug ferner allem unglück für, Und öffne meine herzens-thür Zu veſt-gefaßtem hoffen. Ende, Wende Meinen ſchmerzen In dem herzen Ob den ſünden! Laß mich deine huld empfinden.

6. Du himmels-herrſcher, ſteh mir bey, Gib, daß mein thun voll ſeegen ſey, Zum lobe deiner ehren; Dein Geiſt regiere meinen gang, Daß mir ken fehltritt mache bang, Kein ſchnödes welt-bethören. Rühre, Führe Meinen willen, Zu erfüllen Dein belieben: Glaub, lieb, hoffnung veſt zu üben.

7. Schreib, Höchſter! deinen hän-

den

den ein, Die deiner kirchen glieder ſeyn, So, daß ſie nichts verſehre: Tröſt, welche leid und trübnus drückt, Heil, welche quaal und ſchmerz berückt, Was dürfftig iſt, ernähre. Feinde, Freunde, Bluts-verwandte, Wohlbekannte, Meine lieben, Laß nicht noth noch angſt betrüben.

8. O Vatter, voller lieb und treu! Weil heut dein gnaden-ſchutz wird neu, Mich deckt zu beeden ſeiten, Iſt munter in mir, was ich bin: Leid, unmuth, furcht, flieh alles hin! Ich diene dir mit freuden: Leide, Meide In der ſtille, Wie dein wille; Biß ich oben Dort ohn ende dich kan loben.

Paul Gerhard.

304. Wach auf, mein herz! und ſinge Dem Schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchen-hüter.

2. Heunt, als die dunckle ſchatten Mich ganz umgeben hatten, Hat ſatan mein begehret, GOTT aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter! als er ſuchte, Wie er mich freſſen mochte, War ich in deinem ſchooße: Dein flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind! nun liege; Trotz dem, der dich betrüge: Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, Du ſollt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, Ich

kan das licht noch ſehen: Von noth bin ich befreyet, Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein opffer haben: Hier bring ich meine gaben. Mein weyhrauch farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, Du kanſt ins herze ſehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden Dein werck an mir, und ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff ſelbſt das beſte rathen: Den anfang, mittel, ende, Ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit ſeegen mich beſchütte, Mein herz ſey deine hütte, Dein wort ſey meine ſpeiſe, Biß ich gen himmel reiſe.

11. O Vatter! über alle, Dein ruhm hier prächtig ſchalle: Schenck uns des geiſtes gaben, Laß thun, was du willt haben.

12. Dem leibe gieb zu zehren: Laß alles ſich bekehren: Steh uns für allen ſchaden: Erlöß uns z'letzt aus gnaden.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

305. SO trett ich demnach an, Wie ſtarck ich immer kan, Mein amt, beruff und weſen, Darzu mich GOtt erleſen, Der wird mir ſeinen ſeegen Auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir,

2. Dir, Vatter, ſag ich danck, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad beſchehret: Laß deine güt und gaben Mich heute ferner laben.

3. Ach mein HErr JESU Chriſt! Der du mein helffer biſt; Ach ſegne meine wercke! Mich ſelbſt vom himmel ſtärcke, Damit ich deinen willen In allem mög erfüllen.

4. Behüte ſeel und leib, Und alles von mir treib, Was meine nahrung hindert, Und deinen ſeegen mindert: Ja, laß mit fried und freuden Mich einſt von hinnen ſcheiden.

Mel. Ich danck Dir, lieber HErre.

306. Die nacht iſt nun vergangen, Der helle tag bricht an: Die ſonn hat angefangen Zu lauffen ihre bahn: Mein herz ſoll auch aufſteigen, Und alles, was ich bin, Sich zu der erden neigen Aus demuthsvollem ſinn.

2. Die himmel all erzehlen Des höchſten GOttes ehr. Das haus der frommen ſeelen, Und aller engel heer Weißt uns durch ſo viel ſterne Den überſchönen pracht, Auf daß wir hie von ferne Dahin auch ſeyn bedacht.

3. Mein GOtt! laß mich verachten, Was irdiſch, eitel iſt, Und nach dem himmel trachten In dieſer lebens-friſt: Laß mich den tag hinbringen In der

gottſeeligkeit, Und ritterlich durchdringen Zur ew'gen himmels-freud.

Mel. Schöpffer Himmels und der Erden.

307. JEſus güte hat kein ende, Sie iſt alle morgen neu, Wo ich mich hinkehr und wende, Spühr ich, daß ſie um mich ſey, Mich regiere, ſchütz und führ, Und mein JEſus leb in mir.

2. Dann nach deſſen liebes-ſorgen, Folget auf die gute nacht Jetzo auch ein guter morgen, Der beweißt, daß GOttes macht Mich, die meinen, haab und gut Hab beſchützt durch JEſu blut.

3. JEſu, dir ſey danck gegeben Für beſchirmung deiner händ, Für ſchutz, ruh und für mein leben, Und was du mir zugewendt: Ach! zieh von mir biß ins grab, Deine hände nimmer ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben Steht mein nam mit JEſus blut, Die mich ſelbſt bereitet haben, Mich gecrönt mit himmels-gut, Ja ſie ſinds, die biß anjetzt Mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, Weil ich ihrer eigen bin: Laß ſie mich, mich ſie nicht laſſen, Dieſes iſt und bleibt mein ſinn: Satan, dir entſage ich; JEſu! dir ergeb ich mich.

6. Schlieſſe mich durch deine hände In des höchſten Vatters herz, In dein theuer blut behende, In dein leiden, tod und ſchmerz, In des höchſten trö-

tröſters hut Schlieſſe mich mit haab und gut.

7 Uber mich mit ſeegen walte, Im gebete ſtärcke mich, In dem glauben mich erhalte, Und daß GOtt gefalle ich, Laß mich deines Geiſtes voll Leben, leiden, ſterben wohl.

8. Mach mich loß von meinen ſünden, Laß mich einen gnäd'gen GOtt, Und ein gut gewiſſen finden, Jage ſchrecken, angſt und noth, Steh mir bey, damit ja hier Nichts verdammlichs ſey an mir.

9. Sey du alles mir in allen, Meine hülffe, was ich thu: Mein ſtab, wenn ich bin gefallen: Mein bett, wenn ich geh zur ruh: Meine freude, wenn ich wach: Mein arzt, wenn ich krank und ſchwach.

10. Sey mein leben, weil ich lebe, Und verbleibe ja bey mir, Wenn ich meinen Geiſt aufgebe, Den ich anbefehle dir, Mach ihn alles leides loß, Und bring ihn in GOttes ſchooß.

11. Ich bin indeß voll vergnügen, Halt es für die gröſte freud, Daß in dir verſchloſſen liegen Ich, die meinen, land und leut. Ich leb oder ſterbe nu, Weiß ich, daß ich in dir ruh.

Mel. Ach GOtt und HErr.

Johann Reigenwald.

308. JEtzt leuchtet ſchon Vom himmels-thron Die ſonn mit klarem ſcheine, Und will kurz-

Mein Chriſtenthum Soll leuchten ſchön und reine.

2. O höchſter GOtt! Ich bin ganz todt Zu üben gute wercke; Ach! weck mich auf, Und mich im lauff Des Chriſtenthumes ſtärcke.

3. Halt mich allzeit In dein'm geleit, Daß ich mein fleiſch bezwinge, Durch alle fäll' In dir gar ſchnell Zum Chriſten-leben dringe.

4. Anfang und end Regier behend, Laß alles wohl gelingen, Zu deiner ehr, Des nächſten lehr Auch meine zung erklingen.

5. Nimm alles hin Aus meinem ſinn, Was dir nicht mag behagen: Laß mich geſchwind All meine ſünd Bekennen und beklagen.

6. Nach deinem rath Gib auch die that, Daß meine ſeele liebe Dich gar allein, Im glauben rein, Den nächſten nicht betrübe.

7. Es iſt auch noth, Mein HErr und GOtt, Daß ich beſtändig bleibe In ſolcher lieb', Auch mich drinn üb', Und wie ein baum bekleibe.

8. So gib nun krafft Und ſüſſen ſafft, Daß ich viel früchte trage, Und jedermann, So viel ich kan, Mit meinem dienſt behage.

9. Richt' meine tritt Und alle ſchritt Auf deine rechte ſtege, Damit ich nicht, Wie offt geſchicht, Gerath in irrewege.

10. Ach ja, mein HErr! Von mir abkehr Das falſche Chriſten-leben, Da nur der mund, Ohn herzens-grund, Wort' ohne that will geben.

11. Die heucheley Und trügerey Sind lauter teuffels-ſtricke, Dardurch er kan An jedermann Beweiſen ſeine tücke.

12. Er weiß faſt wohl, Daß kürzlich ſoll Die welt ein ende haben, Der antichriſt, Und was ſein iſt, Zur höllen müſſen traben.

13. Drum will er ſehr Durch falſche lehr Und ärgerliches leben Der ganzen welt, Wies ihm gefällt, Die letzten ſtöſſe geben.

14. Ach liebes herz, Es iſt kein ſcherz, Seuffz über alle greuel, Die ſatan ſtellt, Und manchen fällt, Vermeide ſolche greuel.

15. Lieb immerfort Das reine wort, Und richt darnach dein leben, Die ſacrament Biß an dein end Dir kräffte werden geben.

16. Du groſſer GOtt! Wend alle noth, Daß ich an Chriſtum gläube, Mich ferner üb' In ſteter lieb', Und ewig dein verbleibe.

Mel. O GOtt, Du frommer GOtt.
Johann Jacob Lang.

309. O JEſu, ſüſſes licht! nun iſt die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glanz aufs neue mich umfangen, Nun iſt, was an mir iſt,

vom ſchlaffe aufgeweckt, Und hat nun in begierd zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt, für opffer ſchencken? Ich will mich ganz und gar in deine gnad einſencken, Mit leib, mit ſeel, mit geiſt, heut dieſen ganzen tag, Das ſoll mein opffer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine ſeele, Sie ſey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle, In deiner liebes-krafft, da haſt du meinen geiſt, Darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey dann auch mein leib zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus, ach allerliebſtes leben, Ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich! So hat geiſt, ſeel und leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget, Laß meiner ſeelen ſeyn dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubens-ſchmuck, in der gerechtigkeit, So allen ſeelen iſt das rechte ehrenkleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich mit weißheit und mit liebe, Mit keuſchheit, mit gedult, durch deines Geiſtes triebe, Auch mit der demuth mich vor allem kleide an, So bin ich wohl geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß

7. Laß mir dich dieſen tag ſtets für den augen ſchweben, Laß dein allgegenwart mich wie die lufft umgeben, Auf daß mein ganzes thun durch herz, durch ſinn und mund Dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller ſtund.

8. Ach! ſeegne, was ich thu, ja rede und gedencke, Durch deines Geiſtes krafft es alſo führ und lencke, Daß alles nur geſcheh zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen.
Georg Neumarck.

310. Es hat uns heiſſen treten, O GOtt! dein lieber Sohn, Mit herzlichen gebeten Vor deinen hohen thron, Und uns mit theurem amen Erhörung zugeſagt, Wann man in ſeinem namen Nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen, In dieſer morgen-ſtund: Ach! laß mich doch erlangen, Was ich aus herzengrund An dich, mein GOtt! begehre Im namen JEſu Chriſt, Und gnädig mir gewähre, Was ſeelen nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben, Bitt ich aus deiner hand, Geld, gut und langes leben, Kein ehr und hohen ſtand: Denn dieſes iſt nur nichtig, Und lauter eitelkeit, Vergänglich, ſchwach und flüchtig, Und ſchwindet mit der zeit.

4. Ich bitte mir zu ſchencken Ein fromm und keuſches herz, Daß nimmermehr mag dencken Auf liederlichen ſcherz; Das ſtets mit liebe flammet Zu dir, GOtt, himmel an, Und alle luſt verdammet Der laſter-vollen bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, Nach deiner groſſen krafft, Kunſt, weißheit, kluge ſinnen, Verſtand und wiſſenſchafft, Daß all mein thun und handel Dir mag gefållig ſeyn, Laß vor der welt mein'n wandel Seyn ohne falſchen ſchein.

6. So wird von jenen allen, Stand leben, ehr und geld, Auf meine ſeite fallen, So dir es, GOtt, gefållt. Man muß die ſeel erſt ſchmůcken, So wirſt du allgemach, Den leib auch ſchon beglůcken, Glůck folgt der tugend nach.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele.

311. DAs walt GOtt, die morgen-rőthe Treibet weg die ſchwarze nacht, Und der tag rűckt an die ſtåte, Welcher alles munter macht: Drum, ſo muntre ich mich auf, Und mein herz gedencket drauf, Wie ich dir, mein GOtt, lob bringe, Und den morgen-ſeegen ſinge.

2 Loben doch bald mit dem morgen Dich die kleinen vőgelein, Eh ſie fűr das futter ſorgen, Muß es erſt geſungen ſeyn; Sollt ein dummes thierlein nun

Mir

Mir hierinn zuvor es thun? Nein, das ſingen, loben, beten, Hab ich, mehr als ſie, vonnöthen.

3. Wann ich könnte überſehen, Was all für gefährlichkeit Ich gehabt hab auszuſtehen Meine ganze lebens-zeit, Ja, was noch für ungelück Alle ſtund und augenblick, Und ſo lang ich werde leben, Uber meinem haupte ſchweben.

4. Ach! ſo würde ich erkennen, Was für groſſe gütigkeit Du den menſchen pflegſt zu gönnen, Was auch für barmherzigkeit Du an mir thuſt für und für, Weil du ſo vielfältig mir Hülffe ſendeſt in genaden, Wann ich in gefahr gerathen.

5. Drum, ſo ſey all mein vermögen, Dich zu loben, dran geſtreckt: Mein gebet laß für dir tügen, Wie ein opffer angeſteckt, Und verleih, daß dieſer tag Mir auch glücklich werden mag: Ach! daß ich ihn doch mit liebe Und in deiner furcht vertriebe.

6. Gib, daß ich mag recht erwegen, Was erfordert meine pflicht; Was derſelben laufft entgegen, Laß mich ja beginnen nicht. Meine ſinnen und verſtand, Richte, HErr, nach deiner hand, Daß ich recht mein amt verwalte, Rein gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd' ich heute etwa ſehen Allerhand gelegenheit, Sünd und laſter zu begehen, So gib, daß ich ſolche meid-

Reitzet mich mein fleiſch und blut, Zeigt die welt mir ehr und gut, So laß mich zu nichts verführen, Das mir würde nicht gebühren.

8. Wann ich aber was fürnehme, Draus zuförderſt deine ehr Und des nächſten nutzen käme, Oder ſonſten rühmlich wär, So befördre ſolches werck, Gib darzu rath, that und ſtärck; All mein arbeit muß gedeyen, Wann du, HErr, wirſt hülff verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, Zu befördern meine ſach, Die begierden ſind nicht richtig, Der verſtand iſt viel zu ſchwach: Schwach iſt meiner ſeelen krafft, Und der leib offt mangelhafft, Meine wege auch gefährlich, Die verrichtung offt beſchwerlich.

10. Drum, HErr, all mein thun und laſſen Sey dir alles heimgeſtellt: Führe mich auf rechter ſtraſſen, Mach es, wie es dir gefällt. Seegne den geringen fleiß, Lehre mich, was ich nicht weiß, Zeige mir, was ich nicht ſehe, Leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen, Ach! ſo hilff mir wieder auf: Schütze mich fürs ſatans pfeilen, Und für meiner feinde hauff: Kömmt ein unglück für die thür, Steht mir was gefährliches für, Laß mich deine hülff empfinden, Ritterlich zu überwinden.

12. Will

12. Willt du mir ein creutz zuſchicken, Mach es, daß ichs kan ausſtehn: Will es mir nicht allzeit glücken, Und nach meinem willen gehn, So iſts meiner ſünden ſchuld, Doch, gib hoffnung und gedult: Alles unglück kanſt du wenden, Und mir wieder glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, Oder ſonſt geredet nach, Dir, HErr, der da alles richtet, Ich befehle meine ſach: Laß mich meiden nur die that, So wird wohl der lügen rath, Und ein gut gewiſſen machet, Daß man der verleumdung lachet.

14. Willt du mich dann etwa heute Legen auf das krancken-bett, So gib, daß ich mich bey zeite Schicke zu der ruhe-ſtätt: Hebe, trag und warte mich, Soll ich fort, ſo wollſt du mich Ja für ſchnellem tod bewahren, Und im friede laſſen fahren.

15. Hierauf will ich nach vermögen Meine arbeit fangen an, Du, GOtt Vatter, wirſt es fügen, Daß es wohl gerathen kan: JESU Chriſte, ſeegne du, Heil'ger Geiſt, ſprich ja darzu, HErr! in deinem groſſen namen Sey mein end und anfang, amen.

Michael Weiſs

312. DEr tag vertreibt die finſtre nacht, Ihr lieben Chriſt'n, ſeyd munt'r und wacht, Preiſet GOtt den HErren.

2. Die engel ſingen immerdar, und loben GOtt in groſſer ſchaar, Der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherley Loben GOtt mit ihrem geſchrey, Der ſie ſpeißt und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer, Geben dem HErren lob und ehr, Thun ſein wohlgefallen.

5. Alles, was je geſchaffen ward, Ein jeglichs ding nach ſeiner art Preiſet ſeinen ſchöpffer.

6. Ey nun menſch, du edle natur, O du vernünfftig creatur, Sey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenck, daß dich dein HERR und GOtt Zu ſeinem bild erſchaffen hat, Daß du ihn erkenneſt:

8. Und lieb habeſt aus herzen-grund, Bekenneſt auch mit deinem mund, Sein alſo genieſſeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt, Und ſeiner gnad genoſſen haſt, So danck ihm von herzen.

10. Sey munter, bet mit fleiß, und wach, Sieh, daß du ſtets in deiner ſach Treu erfunden werdeſt.

11. Du weißt nicht, wenn der HErre kömmt, Denn er dir keine zeit beſtimmt, Sondern ſtets heißt wachen.

12. So üb' dich nun in ſeinem bund, Lob ihn mit herzen, that und mund, Rühme ſein wohlthaten.

13. Sprich: o Vatter in ewigkeit, Ich danck dir aller gütigkeit, Die du mir erzeiget:

14. Durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, Welchem ſamt dir im höchſten thron All engel lobſingen.

15. Hilff, HErr, daß ich dich gleicher weiß Von nun an allzeit lob und preiß In ewigkeit, amen.

Mittags-Geſänge.

Mel. Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt.

313. Vergib uns, lieber HErre GOtt! Du Vatter aller güte, All unſer sünd und miſſethat, Für ſchaden uns behüte, Und wend von uns dein ſtreng gericht, Mit deinem Geiſt verlaß uns nicht, Daß wir im rechten glauben rein, Dir, HErr, allein Heut dienen und gehorſam ſeyn.

2. Erbarm dich unſer, JEſu Chriſt! Du quellend brunn der gnaden, Und hilff uns, denn allein du biſt, Der wehren kan all'm ſchaden: Errett dein volck aus aller noth, Das du mit deinem theuren blut Erlöſet haſt von ſchuld und pein Der ſünden ſein, Mit troſt und rath allzeit erſchein.

3. Erhör, GOTT Vatter, unſer bitt! Hilff uns, und ſey uns gnädig: HErr Chriſt! hör uns und für uns

tritt, Auf daß wir ſeyn freymüthig: Erhör uns, heil'ger Geiſt zugleich! In unſrer noth nicht von uns weich: Du willt ja nicht des ſünders tod, O treuer GOTT! Hilff uns endlich aus aller noth.

Mel. Mitten wir im Leben ſind.

314. Mitten wir im tage ſind Von der ſonn umgeben, Wie ſoll doch ein menſchen kind Sein thun wohl anlegen? Mit dir, HErr GOtt, alleine! Wer es alſo ang'fangen hat, Dem muß weiters gehn von ſtatt Alles mit ſeinem GOTT, Alles in ſeiner noth: Alles, was er ihm vorgenommen, O ewiger GOtt! Das muß wohl bekommen, Dir zu ehr und ihm zum troſt! Erbarm dich unſer.

2. Mitten an dem tage lehrt Uns die ſchöne ſonne, Wem der himmel ſey beſchehrt, Und wer drein ſoll kommen. Die glaubigen allein, So bereuen ihre miſſethat, Und glauben an GOttes gnad, Allein das heyl ſuchend, Allein das heyl findend, Allein bey Chriſto ihrem HErren: O ewiger GOtt! Laß uns bald hinkehren Zu der rechten troſt ſonne! Erbarm dich unſer.

3. Mitten durch den tage kommt Keines beſſ'r im leben, Als welche zu aller ſtund Leib und ſeel ergeben Thut dir, HErr GOTT, alleine, Darneben forttreibt ſein arbeit, Sich

übt in gottſeeligkeit: Das lebt recht Chriſtlich, Das leidt gedultiglich, Das ſtirbet darauf auch ſeeliglich: O ewiger GOtt! Laß uns bußfertiglich Alſo den tag vollenden! Erbarm dich unſer.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.
(Dieſes Lied kan auch Morgens und Abends geſungen werden.)

315. Für deinen thron tret ich hiemit, O GOtt! und dich demüthig bitt: Wend dein genädig angeſicht Von mir blut-armen ſünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vatter mild, Gemacht nach deinem ebenbild. In dir web, ſchweb und lebe ich: Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar offt Ganz wunderlich und unverhofft, Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurfft gibſt du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllen-glut: Das ſchwer geſetz für mich erfüllt, Damit des Vatters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt: Alsdenn brauchſt du dein mittler-amt, Daß mich der Vatter nicht verdammt.

7. Du biſt mein vorſprach allezeit, Mein heyl, mein troſt und meine freud. Ich kan durch dein verdienſt allein Hier ruhig, und dort ſeelig ſeyn.

8. GOtt heil'ger Geiſt, du höchſte krafft, Deß gnade in mir alles ſchafft: Iſt etwas guts am leben mein, So iſt es wahrlich dein allein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vatter nenn, Sein wahres wort und ſacrament Behalt und lieb biß an mein end.

10. Daß ich veſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal untergeh: Daß ich im herzen troſt empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit herz und mund Dir, GOtt, in dieſer mittags- (morgen- abend-) ſtund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut ausgeſpannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und ſeel In deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich ſey von herzen fromm, Damit mein ganzes Chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht augenſchein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſünden ſchuld, Und hab wit deinem knecht gedult; Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein ſeelig ende mir beſchehr, Am jüngſten tag erweck mich, HErr, Daß ich dich ſchaue ewiglich. Amen, amen, erhöre mich.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.
Auguſt Hermann Franck.

316. GOtt lob, ein ſchritt zur ewigkeit Iſt abermals vollendet, Zu dir im fortgang dieſer zeit Mein herz ſich ſehnlich wendet, O quell, daraus mein leben fleußt, Und alle gnade ſich ergeußt In meine ſeel zum leben.

2. Ich zehle ſtunden, tag und jahr, Und wird mir allzulange, Biß es erſcheine, daß ich gar, O leben! dich umfange, Damit was ſterblich iſt in mir, Verſchlungen werde ganz in dir, Und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein herz, daß ſich enzündet, Was in mir iſt, und mein gemüth Sich ſo mit dir verbindet, Daß du in mir und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, Ich zehl die augenblicke, Ach komm! eh mir das herz erkalt, Und ſichs zum ſterben ſchicke, Komm doch in deiner herrlichkeit, Schau! deine braut hat ſich bereit, Die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geiſtes ja Iſt in mir ausgegoſſen, Du mir auch ſelbſt von innen nah, Und ich in dir zerfloſſen,

So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp iſt zugericht? Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner braut, Komm! ruffet deine fromme, Sie rufft und ſchreyet überlaut: Komm bald, ach JEſu, komme! So komme dann, mein bräutigam, Du kenneſt mich, o GOttes-lamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt Die rechte zeit und ſtunde, Wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heiſſe, und darauf Von nun an richte meinen lauff, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jedermann Dich darff den bräut'gam nennen, Und du, o theurer lebens-fürſt! Dich dort mit mir vermählen wirſt, Und mir dein erbe ſchencken.

9. Drum preiß ich dich aus danckbarkeit, Daß ſich der tag (die nacht, die ſtund) geendet, Und alſo auch von dieſer zeit Ein ſchritt nochmals vollendet, Und ſchreite hurtig weiter fort, Biß ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig ſind, Und meine knie wancken, So biet mir deine hand geſchwind In meines glau-

ns ſchrancken; Damit durch deine
afft mein herz Sich ſtärcke, und ich
mmelwärts Ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele, friſch im glauben
an, Und ſey nur unerſchrocken, Laß
ch nicht von der rechten bahn Die luſt
er welt ablocken, So dir der lauff zu
ngſam deucht, So eile, wie ein adler
eucht, Mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O JEſu! meine ſeele iſt Zu dir
hon aufgeflogen, Du haſt, weil du voll
ebe biſt, Mich gänzlich ausgeſogen,
Fahr hin, was heiſſet ſtund und zeit,
Ich bin ſchon in der ewigkeit, Weil
h in JEſu lebe.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele.
D. Joh. Reinhard Hedinger.

317. EBen jetzo ſchlägt die ſtunde,
So ich lebend hingebracht:
Sollt ich nicht mit meinem munde,
HErr, zu dancken ſeyn bedacht, Daß
n meiner pilger-reiß Zu des himmels
aradeiß, Und der frohen ſchaar der
rommen, Um ein ſchrittlein näher
ommen?

2. So viel ſtunden und minuten An
em uhrwerck ſtreichen hin: So viel,
wie ich kan vermuthen, Schritt dem
od ich näher bin. Flügel hat die le-
ens-zeit: O! ein ungewiſſes heut!
Doch gewiß, daß zu dem grabe Ich
mich ſelbſt getragen habe.

3. Unſer anfang in dem leben Iſt der
erſte

erſte tritt zum tod: Immerfort im elend ſchweben, Iſt dabey der Chriſten brod; Doch das ende macht es gut, Gibt den allerbeſten muth, Wenn bey jeden augenblicken Wir die ſeele wohl beſchicken.

4. Dencke, wie viel körner fallen Im gemeßnen ſtunden-glaß: Wie des blutes ſtröme wallen, Werden nimmer müd noch laß: Alles rinnet ohn verweilt, Wie das leben ſelber eilt. Hier dein reifliches bedencken Soll GOtt wahre buſſe ſchencken.

5. Die minuten kan man zehlen, Und ſo offt die ader ſchlägt: Aber zehlen möchte fehlen, Wenn durch bittre reu bewegt Du die ſünd, vorhin gethan Führeſt auf den muſter-plan: Tauſend greuel aufzudecken Mag kein ſtündlein wohl erklecken.

6. Haſt du dieſes nie erwogen, Pilger, eilend zu der grufft? GOtt, der ſelbſt dich aufgezogen, Dich anjetzt zu beßrung rufft. Eine ſtund iſt gleich vorbey: Schaue, was diß leben ſey; Ein zum tod geſchicktes wandern, Eine ſtunde nach der andern.

7. Zeit und jahr iſt hingefloſſen, Frag ſich, wie es angelegt? Menſch! ſey künfftig unverdroſſen, Wenn ſich uhr und ader regt, Stets zu wachen auf die zeit, Da du ſtehen ſollt bereit Mi

der lampen öl-begieſſen, Deinen König zu begrüſſen.

8. Wollſt, HErr JEſu! mir verleihen, Was die zeit erkauffen lehrt: Dieſer welt mich zu verzeihen, Welche ſünd und zeit verzehrt. Gib, daß meines lebens lauff Sey gerichtet himmelauf, Und ich komme nach dem ſtreiten Hin zum licht der ewigkeiten.

9. Ewigkeit hat keine ſtunden: Wer diß ziel mit GOtt erlangt, Hat das beſte theil gefunden, Da wo man im friede prangt. Ach! wie wünſch ich da zu ſeyn, In der engel freuden-ſchein. HErr! zu enden meine klagen, Laß die uhr doch zwölffe ſchlagen.

Tägliche Abend-Geſänge.

D. Martin Luther.

318. CHriſte, der du biſt tag und licht, Für dir iſt, HERR, verborgen nicht: Du vätterliches lichtes glanz, Lehr uns den weg zur wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns, HErr! in dieſer nacht: Bewahr uns, HErr! vor allem leid, GOtt Vatter der barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaff, HErr Chriſt, Daß uns nicht ſchad des feindes liſt: Das fleiſch in züchten reine ſey; So ſind wir mancher ſorgen frey.

4. C

4. So unſre augen ſchlaffen ein, laß unſre herzen wachend ſeyn: Beſchirm uns GOttes rechte hand, Und löß uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, HErr! der Chriſtenheit, Dein hülff allzeit ſey uns bereit. Hilff uns, HErr GOtt! aus aller noth, Durch dein heilig fünff wunden roth.

6. Gedencke, HErr! der ſchweren zeit, Darinn der leib gefangen leit. Die ſeele, die du haſt erlößt, Der gib, HErr JEſu! deinen troſt.

7. GOtt Vatter ſey lob, ehr und preiß, Darzu auch ſeinem Sohne weiß, Des heil'gen Geiſtes gütigkeit, Von nun an biß in ewigkeit.

Michael Weiſs.

319. Chriſt, der du biſt der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag: Du leuchteſt uns vom Vatter her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt In dieſer nacht fürm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlaffen ein: So laß das herz doch wachend ſeyn; Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! Behüt uns für des teuffels liſt,

Des

Der ſtets nach unſrer ſeelen tracht;
Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ew'gen Vatters rath, Als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm ſatan haben ruh.

7. So ſchlaffen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

Johann Riſt.

320. Werde munter, mein gemüthe, Und ihr ſinnen geht herfür, Daß ihr preiſet GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen tag, Für ſo mancher ſchweren plag, Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmitzet

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vatter der barmherzigkeit, Daß mir iſt mein werck gelungen, Daß du mich für allem leid Und für ſünden mancher art So getreulich haſt bewahrt; Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat: Ja, kein redner kan ausſprechen, was dein hand erwieſen hat. Deiner wohlthat iſt zu

viel, Sie hat weder maas noch ziel; Ja, du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an: Es iſt hin der ſonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vatter! bey, Daß dein glanz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes herz erhitze, Ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat, Die mein armes herz beladen, Und ſo gar vergifftet hat, Daß auch ſatan durch ſein ſpiel Mich zur höllen ſtürzen will; Da kanſt du allein mich retten! Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch ſein ängſt und todes-pein. Ich verläugne nicht die ſchuld: Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer, als die ſünde, Die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen! O du glanz der ewigkeit, Dir will ich mich ganz befehlen Dieſe nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckelt ſchier, Da ich mich ſo ſehr betrübe: Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen, Für der macht der finſternuß, Die mir man-

manche nacht zuſetzen, Und erzeigen viel verdruß. Laß mich dich, du wahres licht! Nimmermehr verliehren nicht: Wann ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der ſeelen ſchmerzen.

9. Wann mein augen ſchon ſich ſchlieſſen, Und ermüdet ſchlaffen ein, Muß mein herz dennoch gefliſſen, Und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier Träume ſtets, o GOtt! von dir, Daß ich veſt an dir bekleibe, Und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanfft und ſüſſe ruh: Alles übel laß verſchwinden: Decke mich mit ſeegen zu. Leib und ſeele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und hausgenoſſen Sind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für ſchrecken, Schütze mich für überfall: Laß mich kranckheit nicht aufwecken: Treibe weg des krieges ſchall. Wende feur- und waſſers-noth, Peſtilenz und ſchnellen tod: Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O, du groſſer GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat: JEſu! den ich ſtets verehre, Bleibe ja mein ſchutz und rath, Und mein hort, du werther Geiſt! Der du freund und tröſter heißt, Hör

doch mein ſehnlich flehen, Amen, ja es ſoll geſchehen.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten ꝛc.

321. ICh danck dir, Vatter, daß du haſt Die nachtzeit bey dem tage Erſchaffen frey von ſorg und laſt, Von arbeit und von plage, Daß man in ſtill ſie bringe zu, Und vieh und menſchen ihre ruh Zur leibes-nothdurfft haben.

2. HErr! deine weißheit, gůt und macht Iſt nimmer auszugrůnden; Du haſt es alles wohl bedacht, Wie wir es ſtets empfinden: Gib, daß ichs ja je mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preiß ich dich inſonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinen haſt auch heut Bewahrt fůr allem ſchaden. HErr, deine treu verhůtet hat, Daß ich in ſchand und miſſethat Nicht grőblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht laugnen kan, Viel guts hab ich gelaſſen, Hingegen aber das gethan, Was du befiehlſt zu haſſen: Ich habe nicht ſo immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch verſehen iſt, Und wo ich ausgeſchritten, Das hat verſőhnet JEſus Chriſt, Da er am creutz gelitten; Um deſſen willen mir verzeih All meine ſůnde, und verleih, Daß ich mich tåglich beſſre.

6. Nun

6. Nun ſtehet fort, o HErr! zu dir
ein herzliches verlangen, Daß du
ich wolleſt ſeyn bey mir Jetzt, da der
g vergangen: Mein leib und ſee-
, ſinn und muth, Mein ehre und
ein haab und gut In dieſer nacht
hüten.

7. Du wolleſt für dem argen feind
n deinen ſchutz mich faſſen, Daß er,
nd die ſein anhang ſeynd, Zu fried
ich müſſen laſſen: Mich auch für
hnellem böſen tod, Für feuer- und
ir waſſers-noth Und allem leid be-
hirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-hand,
zu deines namens ehren, Die mir mit
reundſchafft ſeynd verwandt, Und
onſt mir angehören: Gib, daß die
acht und immerdar Dein heil'ger
ngel mich bewahr Für unfall, noth
nd ſchaden.

9. HERR, laß mich ruhig ſchlaf-
en ein! Hilff, daß mich nichts er-
chrecke, Und wenn die rechte zeit wird
eyn, Alsdann mich wieder wecke,
Daß ich an meine arbeit tret, Wann
ch zuvor hab durchs gebet Dir meine
werck befohlen.

10. Verſchmäh, o GOTT! mein
Vatter! nicht Mein ſeuffzen, bitt und
flehen: Laß, JESU! mich, du wah-
res licht, Dich auch im finſtern ſe-
hen. O heil'ger Geiſt! am letzten end

Mit deinem troſt dich zu mir wend,
Daß ich drauf ſanfft einſchlaffe.

Mel. O Chriſte Morgenſterne.

322. In dieſer abend-ſtunde Erheb ich meine ſtimm, Und lob aus herzens-grunde GOTT mit den Seraphim: O HERR! mein lied vernimm.

2. Du haſt ganz abgewendet Noth und gefährlichkeit, Und dich zu mir gelendet In dieſer böſen zeit, Die voller angſt und leid.

3. Die ſünde mir vergeben, Die ſtraffe abgelenckt, Und deinen reichen ſeegen Mir völlig eingeſchenckt, Geſpeiſet und getränckt.

4. Mich und mein haus-genoſſen, Samt meinem haab und gut, Du haſt ganz unverdroſſen Genommen in dein hut, O reiche liebes-fluth!

5. Die arbeit meiner hände Haſt du befördert heut, Daß ſie gebracht zum ende Mit groſſer nutzbarkeit: Drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, O werther HErr und GOtt! Hilff, daß ich ſie vermehre In freud und aller noth, Auch endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, Und bitte ferner dich, Wollſt leib und ſeele laben: Des ſatans macht zerbrich; So ſchlaff ich ſicherlich.

8. Dein ſtarcker arm mich decke,

Wenn ich entſchlaffen bin, Daß mich kein unfall ſchrecke, Noch etwas meinen ſinn Zum böſen neige hin.

9. Hilff, daß ich wohl erwäge, Was doch der ſchlaff andeut; Wann ich mich niederlege, Iſt mir mein bett allzeit Des grabes ähnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, Da hör und ſeh ich nicht, Da ruh ich, wie im grabe, Weiß nicht, was denn geſchicht, Biß daß der tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit freuden, Empfinde neue krafft, Und ſchmeck in meinem leiden Des wortes GOttes ſafft, Welchs troſt und freude ſchafft.

12. Alſo werd ich in wonne Dort lieblich ſchauen an, Dich, JEſu, meine ſonne, Der du für jedermann, Für mich auch gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich ſterbe Am letzten ſtündelein: Dennoch ich nicht verderbe, Zur ruhe geh ich ein, Befreyet aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, Bitt ich, o frommer GOtt! Mich väterlich bewahre Fürm böſen ſchnellen tod, Hilff mir aus aller noth.

15. So bitt ich alle ſtunden In meinem lobgedicht, Und ſchlaff in Chriſti wunden, Alsdann mir nichts gebricht, O herzens-zuverſicht.

16. Zu ſingen lob und ehre Dir, HErr, bin ich bereit: Den ſchwachen glauben mehre, Daß ich nach dieſer zeit Mit dir eingeh zur freud.

Paul Gerhard.

323. NUn ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder: Es ſchläfft die ganze welt: Ihr aber, meine ſinnen! Auf! auf! ihr ſollt beginnen, Was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo biſt du ſonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht,

des tages feind: Fahr hin, ein andre ſonne, Mein JEſus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die güldne ſterne prangen Am blauen him̃melsſaal: Alſo werd ich auch ſtehen, Wenn mich wird heiſſen gehen Mein GOtt aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und ſchuhe: Das bild der ſterblichkeit Zieh ich hie aus: dargegen Wird Chriſtus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende, Die arbeit kommen ſey: Herz, freu dich, du ſollt werden Vom elend dieſer erden Und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder: Des bettes ihr begehrt: Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen ſteh'n verdroſſen, Im huy ſind ſie geſchloſſen; Wo bleibt denn leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen gnaden, Sey gut für allem ſchaden, Du aug und wächter Iſrael.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEſu! meine freude, Und nimm dein küchlein ein. Will ſatan mich verſchlingen, So laß die engel ſingen: Diß kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll
unte nicht betrüben Ein unfall noch
fahr. GOtt laß euch ſeelig ſchlaffen,
nd ſtell euch güldne waffen Ums bett,
id ſeiner engel-ſchaar.

Mel. Chriſte, der Du biſt Tag und Licht.

24. DEs morgens, wenn ich früh
aufſteh, Und des abends
i bette geh, Seh'n meine augen,
)Err, auf dich, HErr JEſu Chriſt,
r b'fehl ich mich.

2. In die heil'gen fünff wunden dein,
Da kan ich ruh'n und ſicher ſeyn, Mit
ib und ſeele, haab und gut, Mein
hatz iſt dein heiliges blut.

3. Dann, o HErr Chriſt! am creu-
es-ſtamm Dein heiligs blut die ſünd
innahm: Drum ich wach oder ſchlaf-
e ein, Thuſt du, HErr, allzeit bey mir
eyn.

4. Dein engel mir ſtets halten
vacht, Drum ich tod, teuffel, feind
icht acht: Dann wo ich bin, biſt du
ey mir: Mein glück und creutz kommt
ll's von dir.

5. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein,
Darum ich dir die ſeele mein Befehl
jetzund und in dem tod: Nimm ſie zu
dir, o treuer GOtt.

Matth. Apelles v. Löwenſtein.

325. MEin augen ſchließ ich jetzt in
GOttes namen zu, Die-

weil der můde leib begehret ſeine ruh, Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, Es könnte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt! von herzen lob und danck, Ich will auch ſolches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, Daß mir kein ungelůck hat können wiederfahren.

3. Du haſt des teuffels liſt von mir ganz abgekehrt, Der, als ein grimmer löw, zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe nacht mich, HErr! durch deine waffen, Wann, als ein todtes bild, der leib wird ſeyn entſchlaffen.

4. Regiere mein gemůth, und richt es ganz zu dir, Daß keine böſe luſt durch träume mich berůhr, Auch deinen engel mir an meine ſeite ſetze, Daß mich der ſatan nicht mit ſeiner liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgens ich das tage-licht erblick, Ich mich ganz willig dann zu deinem lobe ſchick. Ihr ſorgen, weichet hin: du aber, HErr, verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaff gedeye.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende kåm herbey, So hilff, daß ich in dir, o JEſu! wacker ſey, Auf daß ich ſeelig mög und ſanfft von hinnen ſcheiden, Dann führe meine ſeel hinauf zu deinen freuden.

Mel.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.
Johann Franck.

26. Unſre müde augen-lieder Schlieſſen ſich jetzt ſchläff-g zu, Und des leibes matte glieder Grüſſen ſchon die abend-ruh, Denn die dunckle finſtre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen ſee verdecket, Und die ſterne aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlafen, Du, o meines lebens gaſt! Ob du den, der dich erſchaffen, Heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach! thu bey zeiten buß, Geh und falle ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtraffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, Daß ich dieſen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen: Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck; Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlaſſen, Bin gefolgt der wolluſt ſtraſſen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn: Laß mich deine huld umfangen, Sieh auf deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan: Vatter, nimm den bürgen an! Dieſer hat für mich erdultet, Was mein unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte fenſter, Sende deine wacht herab, Daß die ſchwarzen

nacht-geſpenſter, Daß des todes finſtres grab, Daß das übel, ſo bey nacht Unſern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken: In dir ſchlaff ich ſanfft und wohl: Gib mir heilige gedancken: Und bin ich gleich ſchlaffes voll, So laß doch den geiſt in mir Zu dir wachen für und für, Biß die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufſtehet.

7. Vatter, droben in der höhe, Deſſen nam uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geſchehe, Unſer brod werd uns beſchehrt, Und vergib uns unſre ſchuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht verſuchung tödten; Hilff uns, HERR! aus allen nöthen.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

327. NUn dancket mit mir alle GOtt In dieſer abendſtunde, Und lobt den groſſen Zebaoth Mit herzen und dem munde: Der da von unſrer jugend an Hat groſſe ding an uns gethan, Ein jeder muß bekennen.

2. Er hat auch heute dieſen tag Viel gutes uns erzeiget, Und abgewendet manche plag, Sein lieb zu uns geneiget: Hat uns verſorget und ernährt, Nach nothdurfft ſpeiß und tranck beſchehrt, Uns lebendig erhalten.

3. GOTT

3. GOTT wolle nun nach ſeiner gůt Ein frölich herz uns geben, Auch glück, geſundheit, ruh und fried In unſerm ganzen leben: Daß ſeine gnad ſtets bey uns bleib, Die uns behůt an ſeel und leib Die nacht, und biß ans ende.

Joh. Friederich Herzog.

328. NUn ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint, Schläfft alles, was ſich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine raſt, Du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, Die finſterniß iſt dir verhaßt, Weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich In dieſer finſtern nacht, Und ſchencke mir genädiglich Den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans wůterey Durch deiner engel ſchaar, So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der ſünden ſchuld, So mich bey dir klagt an, Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bůrgen ein, Wann ich ſoll vor gericht, Ich kan ja nicht verlohren ſeyn In ſolcher zuverſicht.

7. Darauf thu ich mein augen zu, Und

ſchlaffe frölich ein, Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauff, Ich baue jetzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn In dieſem jammerthal, So führ mich, HERR! in himmel ein Zur auserwählten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, Du ſtarcker Zebaoth! Im tod und leben hilffſt du mir Aus aller angſt und noth.

Ernſt Stockmann.

329. DJe nacht iſt für der thür, Sie liegt ſchon auf der erden, Mein JEſu! tritt herfür, Und laß es lichte werden. Bey dir, o JEſulein! Iſt lauter ſonnenſchein :,:

2. Ich habe dieſen tag Viel eitelkeit getrieben, Du haſt den überſchlag Gemacht und aufgeſchrieben, Ich ſelber halte mir Die ſchwere rechnung für :,:

3. Soll meine ſünden-ſchuld Wo angeſchrieben ſtehen, Hie ſtehet GOttes huld, Die mir nicht kan entgehen, Dein roſinfarbes blut Macht alle rechnung gut :,:

4. Soll'n meine ſünden hie Wo angeſchrieben bleiben, So bitt ich, du wollſt ſie Mit deinem blute ſchreiben, Denn dieſe ſchrifft allein Schreibt keine ſchulden ein :,:

5. Wolan! ich lege mich In deinem namen nieder, Und morgen ruff ich dich Zu meiner arbeit wieder, Denn du biſt tag und nacht Auf meinen nutz bedacht :,:

6. Ich wünſche nur von dir, Nicht von der welt, zu träumen, Drum bitt ich, du wollſt ſie Aus meiner ſeele räumen, Und heiſſen meinen geiſt Nur träumen, wer du ſeyſt :,:

7. Ich ſchlaffe, wache du, Ich ſchlaff in deinem namen, Du ſprichſt zu meiner ruh Ein kräfftigs ja und amen. Darum ſo ſtell ich dich Zum wächter über mich :,:

Nicolaus Hermann.

330. HInunter iſt der ſonnenſchein, Die finſtre nacht bricht ſtarck herein: Leucht uns, HErr Chriſt! du wahres licht, Laß uns im finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey danck, daß du uns den tag Für ſchaden, g'fahr und mancher plag Durch deine engel haſt behüt, Aus gnad und våtterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Daſſelb verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unſrer ſeel nicht zu, Laß uns ſchlaffen in fried und ruh.

4. Durch deine eng'l die wacht beſtell, Daß uns der böſe feind nicht fäll, Für ſchrecken, g'ſpenſt und feuers-noth Behüt uns heunt, o treuer GOtt!

331. Gute nacht, ihr matten glieder, Schlaffet, und ſeyd JEſus voll, Leget euch mit JEſu nieder, JEſus wird euch decken wohl; Iſt gleich hin der ſonnenſchein, Wird doch JEſus bey mir ſeyn.

2. Gute nacht, ihr meine freunde, Mein freund, JESUS, ſey mit euch, Der ſey euer ſchützer heunte, Habt ihr den, ſo ſeyd ihr reich, Der erweck auch morgen früh Euch ganz frey von ſorg und müh.

3. Gute nacht, ihr meine feinde, Die ihr habt ſo bald mein glück, Als mein unglück, wie ich meynte, Helffen fördern durch viel tück, JEſus kehre euren ſinn Auf ein anders ſinnen hin.

4. Gute nacht, ihr ſchweren ſünden, Kommet nimmermehr ans licht; Ich will euch zuſammen binden, Und von JEſu laſſen nicht, Biß er mir, nach ſeiner huld, Schencket die verübte ſchuld.

5. Gute nacht, ihr vielen ſorgen, Und was hier mich ängſten will, Ihr ſeyd JESU nicht verborgen, JEſus ſetzet euch ein ziel, Der kan, was ihr traurig macht, Machen, daß es wieder lacht.

6. Gute nacht, nun auch mein leben, Das von JEſu kommen iſt, Soll ich heunte dich aufgeben; So fahr hin, woher du biſt. Du biſt JESU mehr als mein, Ihm ergeb ich mich allein.

Chriſtian Scriver.

32. DEr lieben ſonnen licht und pracht Hat nun den lauff ...uführet, Die welt hat ſich zur ruh ge...acht: Thu, ſeel! was dir gebühret: ...ritt an die himmels-thür, Und ſing ...n lied dafür, Laß deine augen, herz und ...nn Auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſterne, leuchtet wohl, ...nd glänzt mit licht und ſtrahlen, Ihr ...acht die nacht des prachtes voll, ...Doch noch zu tauſendmahlen Scheint ...eller in mein herz Die ew'ge himmels-...erz, Mein JEſus, meiner ſeelen ruhm, Mein ſchutz, mein ſchatz, mein eigen-...hum.

3. Der ſchlaff wird fallen dieſe nacht Auf menſchen und auf thiere, Doch ei-ner iſt, der droben wacht, Bey dem kein ſchlaff zu ſpühren. Es ſchlummert, JE-ſu! nicht Dein aug, auf mich gericht, Drum ſoll mein herz auch wachend ſeyn, Daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte lied, Das ich dir, JEſu! ſinge, In mei-nem herzen iſt kein fried, Eh ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es iſt doch herzlich gut gemeynt, O JEſu! meiner ſeelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirſt, mein hüter! auf mich ſehn, Und rathen meiner ſeelen;

ſeelen; Ich fürchte keine noth, Kein' hölle, welt, noch tod, Denn, wer mit JEſu ſchlaffen geht, Mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllen-geiſter! packet euch, Hier habt ihr nichts zu ſchaffen, Diß haus gehört in JEſu reich, Laßt es ganz ſicher ſchlaffen; Der engel ſtarcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager iſt ſein ſchutz, Drum ſey auch allen teuffeln trutz.

7. So will ich denn nun ſchlaffen ein, JEſu, in deinen armen, Dein' aufſicht ſoll die decke ſeyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küſſen deine bruſt, Mein traum die ſüſſe luſt, Die aus dem wort des lebens fleuſt, Und dein Geiſt in mein herz eingeuſt.

8. So offt die nacht mein' ader ſchlägt, Soll dich mein geiſt umfangen, So vielmal ſich das herz bewegt, Soll diß ſeyn mein verlangen, Daß ich mit lautem ſchall Mög ruffen überall: O JEſu! JEſu! du biſt mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, ſchick dich zur ruh, Und ſchlaff fein ſanfft und ſtille, Ihr müden augen, ſchließt euch zu, Denn das iſt GOttes wille; Schließt aber diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! So iſt der ſchluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JEſu! gute nacht.

Vor dem Eſſen.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem ꝛc.

Nicolaus Hermann.

333. BEſchehr uns, HErr, das täglich brod! Für theurung und für hungers-noth Behüt uns, durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vatter in dem höchſten thron.

2. O HErr! thu auf dein milde hand: Mach uns dein gnad und güt bekannt: Ernähr uns, deine kinderlein, Der du ſpeißt alle vögelein.

3. Erhörſt du doch der raben ſtimm, Drum unſre bitt vielmehr vernimm: Dann aller ding du ſchöpffer biſt, Und allem vieh ſein futter gibſt.

4. Gedenck nicht unſrer miſſethat Und ſünd, die dich erzürnet hat: Laß ſcheinen dein barmherzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HErr! gib uns ein fruchtbars jahr, Den lieben korn-bau uns bewahr. Für theurung, hunger, ſeuch und ſtreit, Behüt uns, HErr! zu dieſer zeit.

6. Unſer lieber Vatter du biſt, Weil Chriſtus unſer bruder iſt; Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preiſen ewiglich.

Mel. Chriſt, der Du biſt der helle Tag.

334. GEſeeg'n uns, HErr! die gaben dein, Die ſpeiß laß unſer nahrung ſeyn: Hilff, daß

dardurch erquicket werd Der dürfftig leib auf dieſer erd.

2. Doch diß zeitliche brod allein Kan uns nicht gnug zum leben ſeyn: Dein göttlichs wort die ſeelen ſpeißt, Hilfft uns zum leben allermeiſt.

3. Drum gib uns beydes, HErre GOtt! Hilff endlich uns aus aller noth: So preiſen wir dein gütigkeit Hie und auch dort in ewigkeit.

Nach dem Eſſen.

Michael Weiſs.

335. DAncket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, Und ſeine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmherziger, gütiger GOtt, Uns dürfftige creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus herzen-grund mit innigkeit, Lob und danck ſey dir, Vatter, in ewigkeit!

4. Der du, als ein reicher, milder Vatter, Speiſeſt und kleideſt dein elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewigen Schöpffer, uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, Welcher unſer mittler iſt worden vor deinem thron.

7. Der helff uns alleſammen hie zu-

glei-

gleiche, Und mach uns erben in ſeins Vatters reiche.

8. Zu lob und ehren ſein'm heiligen namen, Wer das begehrt, der ſprech von herzen, amen.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn.

D. Nic. Selnecker.

336. HErr GOtt, nun ſey geprei- ſet, Wir ſag'n dir groſſen danck, Daß du uns haſt geſpeiſet, Und geben gut getranck: Dein mildigkeit zu mercken, Und unſern glaub'n zu ſtär- cken, Daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs han genommen Mit luſt und übermaß: Dardurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß: So wolleſt uns aus gnaden, O HErr! nicht laſſen ſchaden, Durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr! unſer ſeel und geiſt: In Chriſto ganz bekehren, Und in dir machen feiſt: Daß wir ihr'n hunger meiden, Starck ſeyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

D. Georg Zæmann.

337. SIngen wir aus herzen- grund, Loben GOtt mit unſerm mund, Wie er ſein' güt an uns beweißt, So hat er uns auch geſpeißt, Wie er thier und vögel nährt, So hat er uns auch beſchehrt, Welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als ſeine knecht, Das

ſind wir ihm ſchuldig von recht: Erkenn'n, wie er uns geliebt, Dem menſchen aus gnaden giebt, Daß er von bein, fleiſch und von haut Artig iſt zuſamm'n gebaut, Daß er des tages licht anſchaut.

3. Alsbald der menſch ſein leben hat, Seine küche vor ihm ſtaht: In dem leib der mutter ſein Iſt er zugerichtet fein: Ob er ſchon ein kleines kind, Mangel doch an nirgends find, Biß es auf die welte kommt.

4. GOtt hat die erde zugericht, Läßt's an nahrung mangeln nicht: Berg und thal die macht er naß: Daß dem vieh auch wächſt ſein gras. Aus der erden wein und brod Schaffet GOtt, und gibts uns ſatt, Daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer das muß geben fiſch, Die läßt GOtt tragen zu tiſch: Ey'r von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müß'n der menſchen ſpeiſe ſeyn. Hirſchen, ſchaafe, rind'r und ſchwein Schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Wir danckſag'n und bitten ihn, Daß er uns geb des geiſtes ſinn, Daß wir ſolches recht verſteh'n, Stets nach ſein'n geboten gehn, Seinen namen machen groß, In Chriſto ohn unterlaß, So ſing'n wir recht das gratias.

In

In ſeiner eigenen Melodey.
D. Nic. Selnecker.

338. LObet den HErren :,: Denn er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben :,: Sein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander :,: Dem HErren mit dancken: Lobt ihn mit harpffen unſern GOtt den werthen :,: Denn er iſt mächtig, und von groſſen kräfften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: Mit wolken bedecken, Und gibt den regen, wenn er will, auf erden :,: Er läßt graß wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleiſche :,: Giebet ſeine ſpeiſe: Dem vieh ſein futter väterlicher weiſe :,: Den jungen raben, wenn ſie ihn anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein luſte :,: An der ſtärck des roſſes, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren :,: Schöpffer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :,: Gar hoch vom himmel her aus ſeinem herzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des allerhoch-

höchſten, Gib du die gnade allen from- men Chriſten :,: Daß ſie dein'n namen ewig preiſen, amen! Lobet den HEr- ren :,:

Mel. Dancket dem HErren, dann Er ꝛc.

339. Auf! laſſet uns dem HErren frölich ſingen, Was an uns iſt, ſoll ihm danck-opffer bringen.

2. Aus ſeiner hand, die auch den jungen raben Schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen rei- chen ſchätzen Kan unſer leib ſich nähren und ergötzen.

4. Das himmel-brod, die friſche le- bens-quelle, Sind unſre luſt und ſtärck auf alle fälle.

5. Wir preiſen dich dafür, und un- ſer leben Soll dir allein ſeyn danckbar und ergeben.

6. Ach! ſtelle nicht vor augen unſre ſünden, Laß, Vatter! uns nur gnad und beſſrung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches er- barmen, Zünd an in uns die liebe zu den armen.

8. O! laß mit danck und ruhigem gewiſſen Uns deine gůt im friede doch genieſſen.

9. Auf daß wir ſtets mit ſehnlichem verlangen In deiner lieb und himmels- wolluſt hangen.

Vom Tod und Sterben.

D. Martin Luther.

40. Mitten wir im leben ſind, Mit dem tod umfangen: ...zen ſuchen wir der hülffe thut, Daß ...r gnad erlangen? Das biſt du, ...Err! alleine. Uns reuet unſer miſſe...at, Die dich, HErr! erzürnet hat. ...eiliger HErre GOtt! Heiliger ſtar...er GOtt! Heiliger barmherziger ...eyland! Du ewiger GOtt! Laß uns ...cht verſincken In des bittern todes ...th! Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der ...llen rachen: Wer will uns aus ſol...er noth Frey und ledig machen? Das ...uſt du, HErr, alleine. Es jammert ...ein barmherzigkeit Unſer ſünd und ...roſſes leid. Heiliger HErre GOtt! ...eiliger ſtarcker GOtt! Heiliger ...armherziger Heyland! Du ewiger ...Ott! Laß uns nicht verzagen Für der ...ieffen höllen-glut! Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der höllen-angſt Unſer ...ünd uns treiben: Wo ſoll'n wir dann ...liehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine: Vergoſ...ſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt!

Laß uns nicht entfallen Von des rech-
ten glaubens troſt! Kyrie eleiſon.

D. Martin Luther.

341. MIt fried und freud ich fahr dahin, In GOttes willen, Getroſt iſt mir mein herz und ſinn, Sanfft und ſtille, Wie GOTT mir verheiſſen hat: Der tod iſt mein ſchlaff worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HERR, haſt ſehen lan, Und machſt bekannt, Daß er ſey das leb'n und heyl In noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt Mit groſſen gnaden: Zu ſeinem reich die ganze welt Heiſſen laden Durch dein theuer heilſam wort, An allem ort erſchollen.

4. Er iſt das heyl und ſeelig licht Für die heyden, Zu'rleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden: Er iſt deins volcks Iſrael Der preiß, ehr, freud und wonne.

Martin Schalling.

342. HErzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt, wollſt seyn von mir nich fern Mit deiner hülff und gnaden :,: Die ganze welt nicht erfreuet mich, Nach himm'l und erden frag ich nicht, Weñ ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So biſt du doch mein zuverſicht, Mein

thei

theil und meines herzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt! mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr! In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr! dein g'ſchenck und gab Mein leib, ſeel, und all's, was ich hab In dieſem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienſt des nächſten mein, Wollſt mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr! für falſcher lehr: Des ſatans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Damit ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt! Mein HErr und GOtt! Mein HErr und GOtt! Tröſt mir mein ſeel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb' engelein An letztem end die ſeele mein In Abrahams ſchooß tragen: Den leib in ſein ſchlaff-kämmerlein, Gar ſanfft ohn einig quaal und pein Ruh'n biß am jüngſten tage. Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o GOttes Sohn! Mein Heyland und genaden-thron. HErr JEſu Chriſt! Erhöre mich! Erhöre mich! Ich will dich preiſen ewiglich.

Nicolaus Hermann.

343. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, Und ich ſoll fahr'n

mein ſtraſſen, So gleit du mich, HErr JEſu Chriſt! Du wirſt mich nicht verlaſſen. Mein ſeel an meinem letzten end Befehl ich, HErr! in deine händ, Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein ſünd mich werden kräncken ſehr, Mein g'wiſſen wird mich nagen: Denn ihr ſind viel, wie ſand am meer, Doch will ich nicht verzagen: Gedencken will ich an dein'n tod, HErr JEſu! deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröſt ich mich von herzen: Von dir ich ungeſchieden bleib In todes-noth und ſchmerzen: Wenn ich gleich ſterb ſo ſterb ich dir, Ein ewigs leben haſt du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, Todsfurcht kan ſie vertreiben: Denn wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. Ich fahr dahin zu JEſu Chriſt, Mein' arm thu ich ausſtrecken: So ſchlaff ich ein, und ruhe fein, Kein menſch kan mich aufwecken: Denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

Paul

Paul Eberus.

44. HErr JEſu Chriſt, wahr menſch und GOtt, Der du tſt marter, angſt und ſpott: Für mich n creutz auch endlich ſtarbſt, Und mir ins Vatters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein,)u wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, Zenn ich nun komm in ſterbens-noth, id ringen werde mit dem tod:

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, nd meine ohren hören nicht: Wenn eine zunge nichts mehr ſpricht, Und ir für angſt mein herz zerbricht.

4. Wenn mein verſtand ſich nicht be- ant, Und mir all menſchlich hülff zer- nnt: So komm, o HErr Chriſt! mir :hend Zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammer-)al: Verkürz mir auch des todes-quaal: Die böſen geiſter von mir treib, Mit einem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Biß ſich die ſeel vom leib abwend: So nimm ſie, HErr! in deine händ: Der leib hab in der erd ſein ruh, Biß ich der jüngſt tag naht herzu.

7. Ein frölich urſtänd mir verleih, Am üngſten g'richt mein fürſprech'r ſey, Und neiner ſünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir In dei- nem wort, das trau ich dir: Fürwahr,

fürwahr, euch ſage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich:

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht: Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit ſtarcker hand Ihn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da ſoll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich; Darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all unſer ſchuld: Hilff, daß wir warten mit gedult;

12. Biß unſer ſtündlein kommt herbey, Auch unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen veſtiglich, Biß wir einſchlaffen ſeeliglich.

Barthol. Ringwald.

345. HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß ſterben: Wenn aber das geſchehen ſoll, Und wie ich werd verderben, Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es ſteht allein in dein'm gericht, Du ſiehſt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, Zwar durch deins Geiſtes gabe, An dir allein die beſte luſt In meinem herzen habe; Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich haſt von ſünden g'waſchen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! Halt mich bey den gedancken, Und laß mich ja zu keiner friſt Von dieſer meynung wancken, Sondern dabey verharren veſt, Biß daß die ſeel aus ihrem neſt Wird in den himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine hand Mir ein vernünfftigs ende, Daß ich mein ſeel fein mit verſtand Befehl in deine hände, Und ſo im glauben ſanfft und froh Auf meinem bettlein oder ſtroh, Aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf fremder gränze, Durch waſſers-noth, hitz oder kält, Oder durch peſtilenze, Nach deinem rath, wollſt nehmen hin; So richt mich, HERR! nach meinem ſinn, Den ich jetzt lebend führe.

6. So wohl, wo ich aus ſchwachheit groß Mich nicht recht halten thäte, Gieng etwa oder läge bloß, Und unbeſcheiden redte; So laß michs, HErr! entgelten nicht, Weils wider mein bewuſt geſchicht, Und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gib mir in todes-pein Ein ſäuberlich gebärde, Und hilff, daß mir das herze mein Fein ſanfft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unſchuldig blut vergeh, Das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end beſchreiben, Sondern dir allweg halten ſtill, Bey deinem wort zu bleiben, Und glauben, daß du, als ein fürſt Des lebens, mich erhalten wirſt, Ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn Mich dir will ganz ergeben, Denn ſieh! der tod iſt mein gewinn, Du aber biſt mein leben, Und wirſt mein leib, ohn alle klag, (Das weiß ich g'wiß) am jüngſten tag Zum leben auferwecken.

Sigmund Weingarten.

346. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt und noth: Er kan mich allzeit retten Aus trübſal angſt und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht, Will ich verzagen nicht: Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird er verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt, Der du ſo g'dultig biſt Für mich am creutz geſtorben, Haſt mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen, zu aller ſtund Sprech ich
us herzen-grund: Du wolleſt uns
cht leiten, HERR Chriſt! zu allen
iten, Auf daß wir deinen namen
wiglich preiſen, amen.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß 2c.

Michael Franck.

547. HErr GOtt, mein jammer
hat ein end! Ich fahr aus
ieſem leben: Mein ſeel befehl ich in
ein händ, Die du mir haſt gegeben:
Ich bitt, HErr! ſey genädig mir, Und
immm mich vätterlich zu dir: Mein geiſt
u dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie leb in dieſer zeit,
Hab ich viel ſünd begangen, Dein vät-
erlich barmherzigkeit Nicht danckbar-
ch empfangen; Solchs reu't mich,
HErr! von herzen-grund, All augen-
lick und alle ſtund: Laß mich, HErr!
nad erlangen.

3. Mein hoffnung ſteht zu aller friſt
Auf deine groſſe güte, Und meinen Hey-
and JEſum Chriſt, Der woll mein ſeel
ehüten, Daß ſie nicht weich von deiner
nad, Und mir des feindes g'walt nicht
had, Noch ſein grauſames wüten.

4. Chriſtus hat gnug für mich gethan,
Im ſtamm des creutz's gelitten, Den
he ich mit glauben an, Für mich hat
r geſtritten; Den tod, teuffel und höll
erwundt, Und ſie vertilget gar zu

grund, Ihr macht gänzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt! Thu mich darauf verlaſſen, Daß mir nicht ſchadt der leiblich tod: Frölich fahr ich mein ſtraſſen, Zu meinem HErren JEſu Chriſt, Der jetzund mein begleiter iſt, Das weiß ich guter maſſen.

6. Amen! das iſt gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen, Daß ich ins ewig leben fahr: Mein glaub wird mir nicht lügen: Denn ich mit Chriſto ewiglich, Und allen Heil'gen ſeeliglich Des tods macht will obſiegen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.
D. Johann Heſſe.

348. O welt! ich muß dich laſſen, Ich fahr dahin mein ſtraſſen Ins ewig vatterland; Mein'n geiſt will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit iſt nun vollendet: Der tod das leben endet: Sterben iſt mein gewinn. Kein bleibens iſt auf erden: Das ewig muß mir werden: Mit fried und freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt gezogen Durch ihre teuſcherey, Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben ſagen: Daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein vertrauen:

Sein

ein antlitz will ich ſchauen Warlich
rch JEſum Chriſt, Der für mich iſt
ſtorben, Des Vatters huld erwor-
n, Mein mittler er auch worden iſt.

5. Die ſünd mag mir nicht ſchaden:
clößt bin ich aus gnaden Umſonſt
rch Chriſti blut: Kein werck mag
ir nicht frommen; Doch will ich zu
m kommen Allein durch wahren glau-
n gut.

6: Ich bin ein unnütz knechte, Mein
un iſt viel zu ſchlechte, Denn daß ich
m bezahl Damit das ewig leben:
mſonſt will er mirs geben, Nicht nach
einem verdienſt und wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben,
Das himmelreich ererben, Wie er mirs
at bereit; Hier mag ich nicht mehr
leiben: Der tod will mich vertreiben:
Mein ſeel ſich von mein'm leibe ſcheid.

8. Damit fahr ich von hinnen: O
velt, thu dich beſinnen, Wann du muſt
uch hernach! Thu dich zu GOtt be-
ehren, Und von ihm gnad begehren:
Im glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt ſchon vorhanden:
Hör auf von ſünd und ſchanden, Und
richt dich auf die bahn Mit beten und
mit wachen: Sonſt all irdiſche ſachen
Sollſt du gutwillig fahren lan.

10. Diß ſchenck ich dir zum ende,
Ade! zu GOtt mich wende, Zu ihm
ſteht mein begehr. Hüt dich vor pein

und ſchmerzen: Nimm mein abſchied zu herzen: Meins bleibens iſt jetzt hier nicht mehr.

Christoph Cnollius.
al. Barthol. Ringwald.

349. Herzlich thut mich verlangen Nach ein'm ſeeligen end, Dieweil ich bin umfangen Mit trůbſal und elend. Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer argen welt, Sehn' mich nach ew'gen freuden: O JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlőſet Von ſůnd, teuffel und hőll: Es hat dein blut gekoſtet: Drauf ich mein hoffnung ſtell. Warum ſollt mir dann grauen Fůrm tod und hőll'ſchem g'ſind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein ſeeligs kind.

3. Wenn gleich ſůß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben Zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, Da meine ſeel fåhrt hin, Deß freu ich mich gar eben! Sterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von wůrmern wird verzehrt: Soll auferwecket werden Durch Chriſtum ſchőn verklårt; Auch leuchten wie die ſonne, Und leben ohne noth Ins himmels freud und wonne: Was ſchadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet Långer zu leben hier, Und mir auch immer zeiget

get Ehr, geld, gut und ihr zier; Je-
ch ichs gar nicht achte, Es währt ein
ine zeit: Das himmliſch ich betrachte,
das währt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide
Von meinen freunden gut, Das mir
d ihn'n bringt leide; Doch tröſt mir
einen muth, Daß wir in groſſen
euden Zuſammen kommen all, Und
eiben ungeſcheiden Im himmeliſchen
al.

7. Ob ich auch hinterlaſſe Betrübte
nderlein, Der'r noth mich üb'r die
aſſe Jammert im herzen mein: Will
h doch gerne ſterben, Und trauen mei-
em GOtt, Er wird ſie wohl ernäh-
en, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, Ihr ar-
ne wayſelein? Sollt euch GOtt hülff
erſagen? Er ſpeißt die raben klein:
Frommer wittwen und wayſen Iſt er
der Vatter, treu: Trotz dem, der ſie
verletzet! Das glaubet ohne ſcheu.

9. Geſeeg'n euch GOtt der HErre,
Ihr vielgeliebten mein: Trauret nicht
allzuſehre Uber den abſchied mein. Be-
ſtändig bleibt im glauben. Wir werd'n
in kurzer zeit Einander wieder ſchauen
Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden
Zu dir, HErr Chriſt, allein: Gib mir
ein ſeeligs ende: Send mir dein enge-
lein; Führ mich ins ewig leben, Das du

erworben haſt Durch dein leiden und ſterben Und blutiges verdienſt.

11. Hilff, daß ich gar nicht wancke Von dir, HErr JEſu Chriſt: Den ſchwachen glauben ſtärcke In mir zu aller friſt. Hilff mir ritterlich ringen: Dein hand mich halte veſt, Daß ich mag frölich ſingen Das conſummatum eſt.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen.

J. M.

350. HERR GOtt, ich will anſchauen Dein antlitz hell und klar In g'rechtigkeit, und bauen Darauf ohn all gefahr: Von freud will ich ſatt werden, Und ewig bey dir ſeyn, Wann ich erwachen werde Wohl nach dem bilde dein.

2. Denn durch erkänntniß ſeine, Deines gerechten knechts, Ihr gar viel werden reine Von ſünden, und gerecht, Weil er ſolche getragen, Samt der ganzen welt ſchuld; Drum ich in ihm ohn zagen Gewiß bin deiner huld.

3. HErr JEſu! in dein hände Ich meinen geiſt befehl, An meinem letzten ende, [Wann / Weil] kommen wird mein ziel: Dann du allein vom böſen, Von angſt und ew'gem tod, Mich ſünder haſt erlöſet, O HErr, du treuer GOtt!

4. Und haſt mir kund thun laſſen Den weg zum leben klar: Vor dir iſt freud ohn maſſen, Die fülle ganz und gar;

Dar-

Darzu ein lieblich weſen Zu deiner rechten ſein: In dir bin ich geneſen, Und geh zum himmel ein.

D. Johannes Pappus.

351. Ich hab mein ſach GOTT heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Soll ich allhier noch länger leb'n; Nicht widerſtreb'n: Sein'm will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn GOtt will: Ich ſchreib ihm nicht für maas noch ziel: Es ſeyn gezehlt all härlein mein, Beyd groß und klein; Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall: Des bleibens iſt ein kleine zeit, Voll'r müh-ſeeligkeit, Und wers bedenckt, iſt imm'r im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erden kloß: Von mutt'r-leib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld; Nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunſt, noch gunſt, noch ſtolzer muth. Fürm tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer Chriſt! Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, Morgen todt, und liegen im ſarg: Heut blühen wir, wie roſen roth; B-

kranck und todt: Iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen, aus dem ſinn. Die welt vergiſſet unſer bald, Sey jung od'r alt; Auch unſrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumal: Auch wir allhier kein bleibens han, Müß'n all darvon, Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, du treuer GOtt! Dardurch iſt komm'n der bitter tod: Der nimmt und frißt all menſchen kind, Wie er ſie find't: Fragt nicht, weß ſtands od'r ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod iſt müh und klag. Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit Hinfahr'n im fried: Sterb'n iſt mein g'winn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt Für all mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht

ſcheidt;

ſcheidt: Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, Er iſt allein Der einig troſt und helffer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten tag Ohn alle klag Werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angeſicht Werd ich anſchau'n, dran zweiff'l ich nicht, In ew'ger freud und ſeeligkeit, Die mir bereit: Ihm ſey lob preiß in ewigkeit.

17. O JEſU Chriſte! GOttes Sohn, Der du für mich haſt gnug gethan: Ach ſchleuß mich in die wunden dein! Du biſt allein Der einig troſt und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Beſchehr uns all'n ein ſeel'gen tod! Hilff, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

Simon Graf.

352. Chriſtus der iſt mein leben, Sterben iſt mein gewinn: Dem thu ich mich ergeben, Im fried fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu

Chriſt, dem bruder mein, Daß ich zu ihm mög kommen, Und ewig bey ihm ſeyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angſt und noth: Durch ſein heilig fünff wunden Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Mein kräfft'n beginn'n zu brechen, Mein athem geht ſchwehr aus: Wenn ich nicht mehr kan ſprechen, HErr, nimm mein ſeufftzen auf!

5. Mein herz und mein gedancken Vergehen, wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Ach! daß ich an dir klebe, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir lebe, HErr Chriſt, ins himmels freud.

7. Fein ſanfft, fein leicht, fein ſtille Fahr ich nun hie davon; Schlaf ein in GOttes willen, Mein troſt iſt GOttes Sohn.

8. Wohl in des himmels throne Sing ich lob, ehr und preiß, Und ewig bey GOtt wohne Auf engeliſche weiß.

Martin Böheim.

353. O JEſu Chriſt! meins lebens licht, Mein hort, mein troſt, mein zuverſicht, Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere reiß, Zu dir ins himmliſch paradeiß: Da iſt mein

mein rechtes vatterland, Daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zur reiß iſt mir mein herz ſehr matt, Der leib gar wenig kräfften hat: Allein mein ſeele ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein: Dein blut-ſchweiß mich tröſt und erquick: Mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backenſtreich und ruthen friſch Die ſünden-ſtriemen mir abwiſch: Dein hohn und ſpott, dein dornen-cron Laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6 Dein durſt und gallen-tranck mich lab, Wenn ich ſonſt keine ſtärckung hab: Dein angſt-geſchrey komm mir zu gut: Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünff wunden dein Laß mir rechte felß-löcher ſeyn, Darein ich flieh, als eine taub, Daß mich derölliſch weyh nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geiſt in meinem herzen ſchrey: Hilff, daß mein ſeel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das herz zerbricht: Behüte mich für ungebärd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß ſeyn mein wan-

der-

derſtab; Mein ruh und raſt dein heilig grab, Und die reinen grab-tücher dein Laß meine ſterbe-kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägelmahl Erblicken die genaden-wahl: Durch deine aufgeſpaltne ſeit Mein arme ſeele heim begleit.

12. Auf deinen abſchied, HErr! ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beſchließ meins lebens lauff.

13. Am jüngſten tag erweck mein leib: Hilff, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erſchröcklich urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n leib verneure ganz, Daß er leucht wie der ſonnen glanz, Und ähnlich ſey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn! Werd ſingen mit den engelein, Und mit der auserwählten ſchaar Ewig ſchauen dein antlitz klar.

Valerius Herberger.

354. VALEt will ich dir geben, Du arge falſche welt, Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel iſt gut wohnen, Hinauf ſteht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O JEſu!

JEſu! GOttes Sohn: Soll ich ja dulten ſchmerzen: Hilff mir, HErr Chriſt! davon: Verkürz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich ſeelig abſcheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzens grunde Dein nam und creutz allein Funckelt all zeit und ſtunde; Drauf kan ich frölich ſeyn: Erſchein mir in dem bilde Zu troſt in meiner noth, Wie du, HErr Chriſt! ſo milde Dich haſt geblut zu tod.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden In deiner offnen ſeit, Rück ſie aus allem ſchaden Zu deiner herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, Der kommt ins himmels ſchloß: Der iſt ewig geneſen, Der bleibt in deiner ſchooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beſte Ins buch des lebens ein, Und bind mein ſeel gar veſte Ins ſchöne bündelein Der'r, die im himmel grünen, Und für dir leben frey: So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue ſey.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ꝛc.
Barthol. Frölich.

355. EIn würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben: Kein troſt weiß ich im marck und bein, Im ſterben und im leben, Denn, daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, Ein armes würmlein worden biſt: Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben: Mit deinem Geiſt, HErR! bey mir bleib, Wenn ſich mein ſeel ſoll ſcheiden: Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meines bleibens iſt mehr nicht Alhier auf dieſer erden:

3. So laß mich nicht in dieſer noth Umkommen, noch verzagen: Komm mir zu hülff, du treuer GOtt! Mein angſt hilff mir auch tragen: Denck, daß ich bin am leibe dein Ein glied, ein grünes zweigelein: Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren eyd, Den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du biſt von ewigkeit, Ich ſoll nicht ſeyn verlohren, Ich ſoll nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich ſchmecken nicht: Dein heyl wirſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte ſeyn Dein wort zum ew'gen leben: Ein ſeeligs ende mir verleyh: Ich will mich dir ergeben: Ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt! Denn du verläßt in keiner noth, Die deiner hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein ſeel in deine hände: Ach treuer GOtt! ſteh veſt bey mir, Dein'n Geiſt nicht von mir wende: Und wenn ich nicht mehr reden kan, So nimm mein'n letzten ſeuffzer an, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Simon

Simon Graf.

356. FReu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, Rufft aus dieſem jammerthal: Aus der trübſal, angſt und leid Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr jemahls gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinen GOtt, Weil mich ſtets viel creutz betroffen, Daß er mir hülff aus der noth. Wie ſich ſehnt ein wandersmann, Daß ſein weg ein end mög han; So hab ich gewünſchet eben, Daß ſich enden mög mein leben.

3. Denn, gleichwie die roſen ſtehen Unter dornen-ſpitzen gar, Alſo auch die Chriſten gehen In lauter angſt und gefahr. Wie die meeres-wellen ſind, Und der ungeſtümme wind: Alſo iſt allhier auf erden Unſer lauff voller beſchwerden.

4. Welt, tod, teuffel, ſünd und hölle, Unſer eigen fleiſch und blut, Plagen ſtets hie unſre ſeele, Laſſen uns bey keinem muth. Wir ſind voller angſt und plag: Lauter creutz ſind unſre tag. Wenn wir nur gebohren werden, Findt ſich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, Und der ſchlaf von uns ſich wendt, Sorg und kummer daher ſtreichet, Müh findt

ſich an allem end. Unſre thränen ſind das brod, So wir eſſen früh und ſpat: Wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, Iſt nur lauter klag und weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! du morgenſterne, Der du ewiglich aufgehſt, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlößt. Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut: Ach! ſey du mein licht und ſtraſſe, Mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein ſeite will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmliſche vatterland: In das ſchöne paradeiß, Drein der ſchächer thät ſein reiß, Wirſt du mich, HErr Chriſt! einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, Das gehöre gar verſchwind't, Und mein zung nicht mehr kan ſprechen, Der verſtand ſich nicht beſinnt; Biſt du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmels-pfort: Du wirſt mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine ſeele wohl bewahren, Wie Lazrum nach ſeinem tod: Laß ſie ruhn in deinem ſchooß, Und erfülle ſie mit troſt, Biß der leib kommt aus der erden, Und ſie beyd vereinigt werden.

10. Freu

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, Rufft aus dieſem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Sollt du ſehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

Michael Franck.

357. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen leben! Wie ein nebel bald entſtehet, Und auch wieder bald vergehet, So iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menſchen tage! Wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menſchen freuden! Wie ſich wechslen ſtund und zeiten, Licht und dunckel, fried und ſtreiten, So ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſchöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüfftlein wehet, So iſt unſer ſchöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſtärcke! Der ſich wie ein löw erwieſen, Uberworffen mit den rieſen, Den wirfft eine kleine drüſen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig

Iſt der menſchen glücke! Wie ſich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten ſtehet, So iſt unſer glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen ehre! Uber den, dem man hat müſſen Heut die hände höflich küſſen, Geht man morgen gar mit füſſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen wiſſen! Der das wort kan prächtig führen, Und vernünfftig diſcuriren, Muß bald alle witz verliehren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen dichten! Der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, Und manch ſchönes werck erſonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menſchen ſchätze! Es kan glut und fluth entſtehen, Dardurch, eh wir uns verſehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen herrſchen! Der durch macht iſt hoch geſtiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen prangen! Der im purpur hoch vermeſſen Iſt als wie ein Gott geſeſſen, Deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menſchen ſachen! Alles, alles, was

was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen; Wer GOtt fürcht, wird ewig ſtehen.

Johann Georg Albinus.

358. Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu: Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieſer leib der muß verweſen, Wenn er ewig ſoll geneſen Zu der groſſen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Dann in meines JEſu wunden Hab ich nun erlöſung funden: Und mein troſt in todes-noth Iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn: Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus dieſem welt-getümmel In den ſchönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Sehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden-leben, Da viel tauſend ſeelen ſchon Sind mit himmels-glanz umgeben, Dienen da für GOttes thron; Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig heißt GOtt der Vatter, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal: Da auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölffte zahl: Wo in ſo viel tauſend jahren Alle fromme hingefahren; Da wir unſerm GOtt zu ehrn, Ewig hallelujah hörn.

6. Ach! Jeruſalem, du ſchöne, Ach! wie helle glänzeſt du: Ach! wie liebliche lob-gethöne Hört man da in ſanffter ruh: O der groſſen freud und wonne! Jetzund gehet auf die ſonne: Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket Dieſe groſſe herrlichkeit, Jetzund werd ich ſchön geſchmücket Mit dem weiſſen himmels-kleid: Mit der güldnen ehren-crone Steh ich da für GOttes throne, Schaue ſolche freude an, Die kein ende nehmen kan.

D. Johann Matthæus Meyfart.

359. Sag, was hilfft alle welt Mit ihrem gut und geld? Alles vergeht geſchwind, Gleichwie der rauch im wind.

2. Was hilfft der hohe thron, Das ſcepter und die cron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilfft ſeyn hübſch und fein, Schön, wie die röſelein? Schönheit vergeht im grab, Die roſen fallen ab.

4. Was hilfft ein goldgelbs haar, Augen

Augen cryſtallen-klar, Leffzen corallen-roth? Alles vergeht im tod.

5. Was iſt das güldne ſtück, Von gold ziert und geſchmückt? Gold iſt nur rothe erd, Die erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von ſchnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was iſt der ſeiden pracht? Wer hat den pracht erdacht? Es haben würm gemacht Den ganzen ſeidenpracht.

8. Was ſeynd denn ſolche ding, Die wir ſchätzen nicht g'ring? Erd, würm, koth, ſchnecken-blut, Iſt, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt! fahr hin! Bey dir iſt kein gewinn: Das ewig achteſt nit, Haſt hier dein erndt und ſchnitt.

10. Fahr hin! leb, wie du willt! Haſt gnug mit mir geſpielt. Die ewigkeit iſt nah: Fromms leben ich anfah.

360. Alles, was in dieſer welt Unſers leibes lichter ſehen, Das muß mit der zeit vergehen: Schönheit, ehre, gut und geld, Ja der ganze krayß der erden, Muß durch glut zu nichte werden.

2. Was iſt dann der ſchnöde pracht, Und das wilde tolliſiren, So die welt jetzt pflegt zu führen? Was iſt ihre luſt geacht, Die nur wie ein ſchatten ſtehet, Die bald wird, und bald vergehet?

3. Was ſind alle ſchätz der welt, Die man pflegt ſo hoch zu halten, So doch mit der zeit veralten? Was ſind perlen, gold und geld, Die ſo hoch beliebet werden? Nur ein koth und glanz der erden.

4. Was ſind gold-geflammte haar, Und die roſen-rothe wangen, Damit manche menſchen prangen? Augen, die ſo hell und klar, Wie die ſterne ſelber funckeln, Müſſen doch im tod verduncklen.

5. Keine luſt iſt auf der welt, Die uns kan recht frölich machen: Drum entweicht, ihr ſchnöde ſachen! Hier iſt nur ein trauer-feld, Da wir wenig freud genieſſen, Und dort theuer zahlen müſſen.

6. Ich will nicht der luſt der welt, Noch der eitlen ehr anhangen, Sondern hab ein ſtarck verlangen Nach dem rechten freuden-zelt, Wo die lieben engel ſingen, Und ihr hallelujah klingen.

7. Da iſt freude, da iſt wonn, Welche nimmermehr verſchwindet, Ja, da man GOTT ſelbſten findet, Als die rechte freuden-ſonn, Da die lebens-quellen flieſſen, Und die ſtröme ſich ergieſſen.

8. Gute nacht! du falſche welt, Dir will ich valete geben, Weil dein flüchtig armes leben Mir ſo gar nicht mehr gefällt;

lt; Ich will nach dem himmel trach-
n, Und das zeitlich gar verachten.

9. Ach! wenn werde ich einmal Kom-
en an den ort der freuden, Da man
ret nichts vom leiden, Sondern da
h überall Alles gleichſam frölich ma-
et, Und für groſſer freude lachet.

10. Ach! mein allerliebſter ſchatz, JE-
! meines lebens leben, Dir will ich
ich ganz ergeben, Laß mich armen fin-
en platz, Daß mich nichts von dir mög
heiden: Ich will alles gerne leiden.

11. Hab ich dich, ſo mag die welt,
rden, waſſer, wind und flammen,
Schlagen über mir zuſammen: Ich
veiß viel ein beſſer feld, So mir kan
nein leid durchſüſſen, Hoffe ſein auch
u genieſſen.

12. Hab ich dich, ſo frag ich nicht
die nach himmel und nach erden:
Wann mir deine huld kan werden, Ob
mir gleich mein herz zerbricht, Will ich
mich nichts irren laſſen, Gern zu zie-
hen meine ſtraſſen.

Johann Saubertus.

361. Ach! wie ſehnlich wart ich der zeit, Wann du, HErr, kommen wirſt :,: Und mich aus dieſem herzenleid Zu dir in himmel führſt. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich: Ach komm :,: und hole mich!

2. Hier iſt mein leib der krankheit voll, Biß er kommt in den tod :,: Dort aber

wirſt dus machen wohl, Daß er ſey oh‑ne noth. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

3. Hier legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn :,: Dort aber wird er ſchön verklärt Durch dich, als wie die ſtern. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

4. Hier fehlts der ſeel an dem verſtand, Ihr wiſſen ſtückwerck iſt :,: Dort wirſt du ihr im vatterland Geb'n weißheit ohne liſt. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

5. Hier bin ich mit der ſünd befleckt, Muß ſtreit'n mit fleiſch und blut :,: Dort wird es all's ſeyn weggelegt Bey dir, du höchſtes gut. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

6. Hier muß ich ſehn, was eitel iſt, Die welt und ihren pracht :,: Dort aber werd ich dich, HERR Chriſt! Schauen, und dein allmacht. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

7. Hier iſt die freud ein ſchlechte freud, Und währet auch nicht lang :,: Dort wird ſie währ'n in ewigkeit Mit aller engel g'ſang. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

Mel. O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.
Paul Eberus.

362. In Chriſti wunden ſchlaff ich ein, Die machen mich von ſünden rein: Ja Chriſti blut und herrlichkeit Iſt meine zierd und ehren-kleid.

2. Damit will ich vor GOtt beſtehn, Wenn ich zum himmel werd eingehn: Mit

Mit fried und freud ich fahr dahin: Ein GOttes-kind ich allzeit bin.

3. Danck hab, mein tod, du führeſt mich: Ins ew'ge leben wandre ich, Mit Chriſti blut gereinigt fein: HErr JEſu! ſtärck den glauben mein.

Johann Roſenthal.

363. ACh! was iſt doch unſer leb'n? Nichts, als nur im elend ſchweb'n; Wann es gut geweſen iſt, Iſt es müh zu jeder friſt.

2. Ach! was iſt doch unſre zeit? Nichts, als nur ein laut'rer ſtreit; Da nur eins das andre haßt, Da kein fried, kein ruh noch raſt.

3. Was iſt unſre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit: Niemand kan darmit beſtehn, Wann GOtt ins gericht will gehn.

4. Ach! was iſt doch gut und geld? Nichtes, als nur koth im feld. Heute reich, und morgen arm: Reichthum bringet ſorg und harm.

5. Ach! was iſt doch amt und ehr? Nur ein leben mit beſchwehr. Wer viel gaben hat allhier, Den man neidet für und für.

6. Ach! was iſt doch menſchen-gunſt? Nur ein blauer nebel-dunſt. Lieber, trau dem freunde nicht, Auch der bruder glauben bricht.

7. Ach! was iſt doch frölichkeit? Eine unge-

ungeſunde zeit; Darvon offt die ſeel verdirbt: Mancher vor der zeit hinſtirbt.

8. Ach! was haß und was für neid Tragen gegen uns die leut! Hier iſt zorn, verleumdung dort; Alſo gehets fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungeſund Seynd wir menſchen manche ſtund, Daß kein glied zu finden iſt, Dem nichts mangelt zu der friſt.

10. Aber was iſt unſer tod? Nur ein ende aller noth, Da wir ohne creutz und pein Stetigs bey GOtt werden ſeyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmels-freud, Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird geſpührt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die keins menſchen herz geſpührt; Freude inn- und äuſſerlich: Auf die freude freu ich mich.

13. Ach! wie freu ich mich ſo ſehr Mit dem groſſen himmels-heer. Tauſend engel warten auf, Wann ich ſchließ meins lebens lauff.

14. Menſch, gedencke allezeit Dort der groſſen ſeelen-freud. Dencke, daß du ſterblich biſt: Hier kein immer-leben iſt.

15. Ich bin ſchon dahin gelangt, Wo mein liebſter JEſus prangt. JEſus

ſus hilfft den frommen raus: Nun ade! du marter-haus.

Johann Franck.

364. Ach! was ſoll ich ſünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein gewiſſen klagt mich an! Es beginnet aufzuwachen. Diß iſt meine zuverſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden Meinen JEſum offt betrübt: Doch weiß ich, daß er mich liebt, Denn er läßt ſich gnädig finden: Drum ob mich mein ſünd anficht, Meinen JEſum laß ꝛc.

3. Ob gleich ſchweres creutz und leiden, So bey Chriſten offt entſteht, Mir ſehr hart entgegen geht, Soll mich doch von ihm nichts ſcheiden, Er iſt mir ins herz gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben Nichts als nur ein nebel iſt: Dann wir hier zu jeder friſt Mit dem tode ſind umgeben: Und wer weiß, was heut geſchicht? Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe Von der welt beſchwerlichkeit, Ruhe biß zur vollen freud, Und weiß, daß im finſtern grabe JEſus iſt mein helles licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur ſeeligkeit, Und wird mirs aus gna-

Gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vors gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Du, o JEſu! ſollſt mein bleiben, Biß ich komme an den ort, Welcher iſt des himmels port: Darum thu auch einverleiben Meine ſeele deinem licht; Meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. JEſu, der Du meine Seele.

Johann Franck.

365. DU, o ſchnödes welt-gebäude! Magſt gefallen, wem du willt; Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Will ich ihre wolluſt laſſen: Mich verlangt nach dir allein, Allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heiſſe ſtrahl beſchwehrt, Wünſchen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß ſie nach ſo vielen laſten Können ſanfft und ſicher raſten; Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünſchen wollt, Allerliebſter ſchatz! erwarmen, So wollt ich das feinſte gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für die ergötzung haben, Wann ich könnte bey dir ſeyn, Allerliebſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn, Ihren han-

BHB BHB

handel zu beſtellen, Und da ſturm und noth ausſtehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an der ſternen hügel, Ewig dabey dir zu ſeyn, Allerliebſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, Und noch tauſendmal darzu: Ach! würd ich ins grab getragen; Ey, ſo käm ich ja zur ruh, Und mein beſtes theil das würde Frey von dieſer leibes-bürde, Je und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o tod! du ſchlaffes-bruder, Komm, und führe mich nur fort, Löſe meines ſchiffleins ruder, Bringe mich in ſichern port; Es mag, wer da will, dich ſcheuen, Du kanſt mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich herein Zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker Heute noch verlaſſen müßt, Und käm an den ſternen-ercker, Wo das haus der freuden iſt! Da wollt ich mit wort-gepränge Bey der engel groſſen menge Rühmen deinen Gottheit-ſchein, Allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich die ſeelen auen Und den güldnen himmels-ſaal Jetzt nicht kan nach wünſchen ſchauen, Und muß hier im thränen-thal Noch am kummer-faden ſpinnen, Ey, ſo ſollen meine

ſinnen Unterdeß doch bey dir ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

Johann Roſenmüller.

366. WElt ade, ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu, Da wird ſeyn der rechte friede, Und die ſtolze ſeelen-ruh. Welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts denn lauter eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller kranckheit loß, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe ſanfft in GOttes ſchooß. In der welt iſt angſt und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort iſt allezeit Friede, freud und ſeeligkeit.

3. Was iſt hier der erden freude? Nebel, dunſt und herzenleid, Hier, auf dieſer ſchwarzen heyde, Sind die laſter ausgeſtreut. Welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts, denn lauter eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte ſchaar, Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar: Welt, bey dir iſt ſpott und hohn, Und ein ſteter jammer-thon; Aber dort iſt allezeit Friede, freud und ſeeligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht; Will uns

gleich

gleich die ſonne ſcheinen, So verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir iſt angſt und noth, Sorgen und der bittre tod: In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeeligkeit.

6. Nun, es wird dennoch geſchehen, Daß ich auch in kurzer zeit Meinen Heyland werde ſehen In der groſſen herrlichkeit, Dann bey uns iſt lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod. Aber dort iſt allezeit Friede, freud und ſeeligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der ſchöne Chor In vergüldten cronen pranget, Und die ſtimme ſchwingt empor: Dann die welt hat krieg und ſtreit, All ihr thun iſt eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeeligkeit.

8. Zeit, wann wirſt du doch anbrechen? Stunden, o! wenn ſchlaget ihr, Daß ich mich doch kan beſprechen Mit dem ſchönſten für und für? Welt, du haſt nur ſturm und ſtreit, Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort iſt allezeit Friede, freud und ſeeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun für dir beſteh: Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heißt, komme, und nicht geh: Welt, bey dir iſt angſt-geſchrey, Sorge, furcht und heucheley; In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeeligkeit.

Johann Angelus.

367. JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, Und verbleibe für und für, Komm doch, werther ſeelen-freund! Liebſter! den mein herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, Weil ſonſt nichts vergnüget mich; Tauſendmal ſeufſz ich zu dir, JEſu! JEſu! komm zu mir.

3. Keine luſt iſt auf der welt, Die mein herz zufrieden ſtellt, Dein, o JEſu! bey mir ſeyn, Nenn ich meine luſt allein.

4. Aller engel glanz und pracht Gegen dir iſt nichts geacht, Alle ſüſſe ſeelen-luſt Gibt mir ohne dich verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den ſinn: Du, o JEſu! mußt allein, Ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, Daß ich ihm mein herz aufthu: Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nehm ich ein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, Heiß ich meine cron und lohn; Du für mich verwundtes lamm, Biſt allein mein bräutigam.

8. O! ſo komm doch, ſüſſes herz, Und vermindre meinen ſchmerz, Denn ich ſchreye für und für: JEſu! JEſu! komm zu mir.

9. Nun ich warte mit gedult, Bitte noch um dieſe huld, Daß du wollſt in todes-pein Mir ein ſüſſer JEſus ſeyn

Mel.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.
Johann Hermann.

368. LAſſet klag und trauren fahren, Ich fahr auf zu GOttes ſtuhl, Zu den ause:wählten ſchaaren In die hohe himmels-ſchul. Mein hochzeitlich ehren-kleid Iſt rein und ſchnee-weiſſe ſeid, Da mich GOttes lämmlein kleidet, Das mich auch nun ewig weidet.

2. Niemand weine, niemand heule Uber mich im jammerthal, Aus der heulen burg ich eile In den himmels-freuden-ſaal, In die freuden-palmen-ſtadt, Da der krieg ein ende hat, Da man unter ſieges-palmen Lobet GOtt mit ſchönen pſalmen.

3. Heyl und weißheit, krafft und ſtärcke Sey dem höchſten GOtt bereit: Alle ſeine weg und wercke Sind voll heyl und ſeeligkeit. Preiß ſey GOtt, und ſeinem lamm, Das uns halff am creutzes-ſtamm. Lob und danck ſey ſeinem namen, Ewig, ewig, amen, amen.

4. Die mit palmen-kränzen prangen, Sind das überwindend heer, Die ihr feyer-kleid empfangen, Dörffen nicht arbeiten mehr: Ihr hochzeitlich ehren-kleid Iſt die g'ſchenckt gerechtigkeit, Die uns Chriſtus hat erworben, Da er für uns iſt geſtorben.

5. Die GOtt auf- und angenommen

Aus der welt gefahr und noth, Sind aus groſſem trübſal kommen, Und gekleidet weiß und roth: Chriſti lämmleins blut und fell Machet ſie klar, ſchön und hell, Daß ſie vor GOtt ewig glänzen In dem immer-grünen lenzen.

6. Heyl und weißheit, krafft und ſtärcke Gebet GOtt je mehr und mehr: Alle ſeine weg und wercke Sind voll herrlichkeit und ehr. Preiß ſey ihm und ſeinem lamm, Das uns halff am creutzes-ſtamm; Lob und danck ſey ſeinem namen, Ewig, ewig, amen, amen.

7. GOttes lamm hat uns geführet Aus der tieffen höllen-glut, GOttes lamm hat uns gezieret Und geſchmückt mit ſeinem blut, GOttes lamm uns würdig macht, Daß wir für GOtt tag und nacht Stehn in königlichen cronen, Und in ſeinem tempel wohnen.

8. Nunmehr wird denn unſre ſeelen Weder ſonn- noch monden-ſchein, Weder durſt noch hunger quälen, Auch kein feind verdrüßlich ſeyn: GOttes lämmlein uns regiert, Und zum lebens-brünnlein führt: GOttes lämmlein uns erfriſchet, All angſt-thränen rein abwiſchet.

9. Heyl und weißheit, krafft und ſtärcke Gebet GOtt je mehr und mehr, Alle ſeine weg und wercke Sind voll herrlichkeit und ehr. Preiß ſey GOtt und ſeinem lamm, Das uns halff am creu-

tzes=ſtamm: Lob und danck ſey ſeinem namen, Ewig, ewig, amen, amen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Veit Ludwig v. Seckendorff.

369. WEr weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit; herkommt der tod. Ach! wie geſchwinde und behende Kan kommen meine todes=noth! Mein GOtt! ich bi t durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, Als es am frühen morgen war: Denn, weil ich leb auf dieſer erden, Leb ich in ſteter tods=gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

3. HErr! lehr mich ſtets mein end bedencken, Und, wenn ich einſten ſterben muß, Die ſeel in JEſu wunden ſencken, Und ja nicht ſpahren meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

4. Laß mich beyzeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſage friſch in allen fällen: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

5. Mach mir ſtets zucker=ſüß den himmel, Und gallen=bitter dieſe welt. Gib, daß mir in dem welt=getümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt! ich

ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

6. Ach Vatter! deck all meine ſünde Mit dem verdienſte JEſu zu; Darein ich mich veſt-glaubig winde; Das gibt mir recht erwünſchte ruh. Mein GOTT! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett, Da find ich troſt in todes-ſtunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide! Nichts, es ſey leben oder tod. Ich leg die hand in ſeine ſeite, Und ſage: mein HErr, und mein GOtt! Mein GOTT! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

9. Ich habe JESUM angezogen Schon längſt in meiner heil'gen tauff. Du biſt mir auch daher gewogen; Haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOTT! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, Ich hab ſein blut getruncken hier. Nun kan er meiner nicht vergeſſen; Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt; Ich bin und bleib in deinen ſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOTT! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie es mein GOtt füget. Ich glaub, und bin es ganz gewiß, Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt dus mit meinem ende gut.

Johann Franck.

370. Machs mit mir, GOTT, nach deiner güt, Tröſt mich in meinem leiden; Was ich dich bitt, verſag mir nicht: Wann ſich mein ſeel ſoll ſcheiden, So nimm ſie, HErr! in deine händ; Iſt alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! Du wirſt mich nicht verderben. Denn du biſt ja von mir nicht fern, Ob ich gleich hier muß ſterben, Verlaſſen meine lieben freund, Die's mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib ſanfft in der erd, Die ſeel ſich zu dir ſchwinget; In deine händ ſie unverſehrt Durch'n tod ins leben dringet. Hier iſt doch nur ein thränen-thal, Angſt, noth und trübſal überall.

4. Tod, teuffel, höll, die welt, die ſünd, Mir nichts mehr mögen ſchaden; Bey dir, o HERR! ich rettung find, Ich tröſt mich deiner gnaden. Dein ein'ger Sohn aus lieb und huld Für mich bezahlt hat alle ſchuld.

5. Warum ſollt ich denn traurig ſeyn, Weil ich ſo wohl beſtehe, Bekleidt mit Chriſti unſchuld rein, Wie eine braut, hergehe? Gehab dich wohl, du ſchnöde welt! Bey GOTT zu leben mir gefällt.

Michael Franck.

371. Ein ſtündlein geht dahin, Es liegt mir in dem ſinn, Ich bin auch immer wo ich bin, Daß mich der tod Wird ſetzen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt; Er frißt und würget jung und alt; Er reißt uns fort Aus unſerm orden, ſtand und ort. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das beſt.

3. Kein rath, kein arzeney, Kein heulen, noch geſchrey, Kein bruder kan mich machen frey; In aller welt Iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das beſt.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein

:in kühner helden-muth, Hilfft vor
s todes grimm und wuth; All ehre,
acht und kunſt Vor ihm iſt gar um-
aſt. Ach GOtt! wenn alles mich ver-
ßt, So thue du bey mir das beſt.

5. Was ſchmerz, was angſt und
:in, Ach GOtt! wird um mich ſeyn,
Venn nun der tod wird brechen ein!
Ver wird alsdann Mit troſt ſich mei-
er nehmen an? Ach GOTT! wenn
lles mich verläßt, So thue du bey mir
as beſt.

6. Wann mein gewiſſens-buch,
Vann des geſetzes fluch, Wann ſünd
nd ſatan zum verſuch Tritt wider
ich, Wer iſt, der mein erbarmet ſich?
ch GOtt! wenn alles mich verläßt,
So thue du bey mir das beſt.

7. Wann meiner augen licht Mir
erner leuchtet nicht, Und mir das herz
m leibe bricht Für angſt und quaal:
Wer führet mich durchs finſtre thal?
Ach GOtt! wenn alles mich verläßt,
So thue du bey mir das beſt.

8. Wenn ſprach, verſtand und ſinn
Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht
mehr bin, der ich bin, Wer ſchreyt
mir zu, Wenn mir der ſchmerz läßt
keine ruh? Ach GOtt! wenn alles
mich verläßt, So thue du bey mir
das beſt.

9. HErr JEſu! du allein Sollſt mir
in todes-pein Die beſte hülff und lab-
ſal

ſal ſeyn; Auf dich will ich Die welt geſeegnen williglich. Ach GOTT! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das beſt.

10. HErr JEſu! nimm mich auf Zu dir in himmel nauf, Wenn ich vollendet meinen lauff. Ich ruff zu dir, So lang ein athem iſt in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das beſt.

372. WAs iſt es doch? was iſt der menſchen leben? Wir fahren hin, gleichwie ein leichter wind, Wie waſſer-ſchaum, wie waſſer-blaſen ſchweben, Gleichwie ein eyß, ſo voneinander rinnt. Der waſſerſchaum, die leichten winde Verſchwinden offt nicht ſo geſchwinde.

2. Wer iſt uns gut nur für den andern morgen? Die friſt iſt ja geringe, kurz und klein! Wir haben uns noch heute zu beſorgen, Den augenblick kan unſre ſtunde ſeyn. Kein augenblick iſt ſo behende, Als ſchnell und plötzlich unſer ende.

3. Wir meſſen offt mit weiten ſchritten abe Die kurze zeit, und dencken weit hinaus, Und ſtehn doch ſchon geruhr an unſerm grabe, Ja können kaum erreichen unſer haus. Wann wir es, menſchen, recht betrachten, So ſind wir gar vor nichts zu achten.

4. Das grüne laub, wenn es will

heut

t abfallen, So geht ein wind ge-
iniglich vorher; Zerfällt ein haus,
ibt es doch ein knallen, Und ſincket
ht ſo plötzlich ohngefähr. Wir aber
rden fortgetragen, Auch eh wir uns
ch können klagen.

5. Kunſt, ehr und ruhm, geſchicklich-
t und gaben, Die wiſſenſchafft, ein
und gelehrter ſinn, Beredſamkeit,
d alles, was wir haben, Das fällt
it uns in einer ſtunde hin. Es mag
nur ein jeder gläuben, Nichts kan
hier beſtändig bleiben.

6. Wir tröſten uns, daß uns nach
eſem leben Ein ewiges im himmel iſt
reit, Ein ewiges, des tröſten wir uns
en, Und ſehnen uns nach dieſer ew ig-
it. Wer ſanfft und ſeelig iſt verſchie-
en, Lebt ewig wohl im ſtolzen frieden.

Begräbnus-Lieder.

Michael Weiſs.

373. Nun laßt uns den leib be-
graben, Daran wir kein
weiſſel haben, Er wird am jüngſten
ag aufſtehn, Und unverweßlich her-
ür gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden,
Wird auch zur erd wieder werden,
Und von der erd wieder aufſtehn,
Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein ſeele lebt ewig in GOtt,

Der

Der ſie allhier aus lauter gnad Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſeel'gen end: Er hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag: Der leib ſchläfft biß an jüngſten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, Dort aber wird er geneſen, In ew'ger freud und wonne Leuchten als die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen, Und gehn all heim unſer ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helff uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt, Vons teuffels g'walt und ew'ger pein: Ihm ſey lob, preiß und ehr allein.

Nicolaus Hermann.

374. Hört auf mit trauren und klagen! Ob dem tod ſoll niemand zagen: Er iſt geſtorben als ein Chriſt: Sein tod ein gang zum leben iſt.

2. Der ſarg und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir glauben er iſt nicht todt: Er ſchläfft und ruhet ſanfft in GOtt.

3. Wohl ſcheints, es ſey nun all's dahin

hin, Weil er da liegt ohn muth und ſinn: Doch ſoll ſich bald finden wieder Leb'n und krafft in allen gliedern.

4. Bald werden dieſe todten-bein Erwärmen, und ſich fügen fein Zuſammen mit krafft und leben: GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und ſtarrt, Der wird gar bald in ſchneller fahrt Schweben in lüfften unbeſchwehrt, Gleichwie die ſeele leicht hinfährt.

6. Ein waitzen-körnlein in der erd Liegt erſt ganz todt, dürr und unwerth, Doch kommts hervor ganz ſchön und zart, Und bringt viel frücht nach ſeiner art.

7. Der leib, gemacht vom erden-kloß, Soll liegen in der erden ſchooß, Und ſoll da ruhen ohne leid, Biß daß er wieder auferſteht.

8. Er war der ſeelen häuſelein, Die bließ GOtt mit ſein'm athem drein: Ein edel herz, recht muth und ſinn War durch die gabe Chriſti drinn.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, Biß ihn GOtt wieder auferweckt, Der ſeins geſchöpfs gedencken wird, Welchs ward nach ſeinem bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derſelbig tag, Da Chriſtus nach ſeiner zuſag Wird hervor bringen ganz und gar, Was in der erd verſcharret war.

375. Hie lieg ich armes würmelein, Und ruh in mein'm ſchlaff-kämmerlein: Mein'n leib beſcheid ich dieſer erd, Biß daß er wied'r erwecket werd: Mein ſeel befehl ich dir, HErr Chriſt, Die mit dein'm blut beſprenget iſt.

2. Du haſt mich g'ſchaffen und erlößt, Drum biſt du auch mein ein'ger troſt: Dir, GOtt und HErr, gelebt hab ich, Dir bin ich g'ſtorben ſeeliglich: Drum kan ich keines andern ſeyn, Denn dein allein, o HERR GOTT mein.

3. Wenns dir gefällt, ſo komm, HErr Chriſt! Du weißt wohl, wenns am beſten iſt: Ruff mir, und weck mich frölich auf! Laß mich ſeyn beym ſeeligen hauff, Der dich wird ewig ſchauen an, Und in dir freud und wonne han.

4. Nun g'ſeegn euch GOtt der HErre mein, Ihr lieben brüd'r und ſchweſterlein, Die ihr in mein ſchlaff-kämmerlein Aus lieb mich habt begleitet fein: GOtt helff, daß wir im himmelreich Einander wieder ſehn zugleich.

Ludwig Hornigk.

376. Mein wallfahrt ich vollendet hab In dieſem böſen leben; Jetzund legt man mich in das grab, Darauf thut ſich anheben Ein neue freud und ſeeligkeit Bey Chriſto, mei-

nem HErren, Die allen Chriſten
ereit: Diß iſt die cron der ehren.
. Der leib thut zwar verweſen gar,
muß zu ſtaube werden, Doch wird
aus ein cörper klar, Welcher nicht
r auf erden, Sondern hiernächſt
JEſu Chriſt Ohn jammer und
de Wird ſeyn und bleib'n zu aller
t, Der ſich von GOTT nicht
de.
. Solch ewig leben hat er mir Und
n Chriſt'n erworben: Der tod hat
art vor meiner thür, Biß ich jetzt bin
torben: Und dieſes iſt der ſünden
uld, Wir müſſen einmal ſterben,
doch beweißt er noch ſein huld,
ein glaub'ge nicht verderben.
4. Sondern, wie ein waitzen-körn-
Geſäet wird mit fleiſſe, Vermodert
d grünt hernach fein; Alſo auch glei-
r weiſe All fromme Chriſten hie auf
Ein weil verſcharret bleiben, Stehn
ch hernach auf unverſehrt Mit ſchö-
n klaren leibern.
. Jch hab auf mein'n HErrn JEſum
hriſt Mein hoffnung, thun und laſſen
eſtellt, welcher zu jeder friſt Mein
eyland iſt geweſen; Der wird mein'
ebe freunde hier, Welche ich hinter-
aſſen, Beſchirmen, und mit groſſer zier
ndlich auch zu ſich faſſen.
6. Darum laßt fahr'n all traurigkeit,
hut mich nicht mehr beweinen, Jn

mir iſt nichts, denn lauter freud, Weils GOtt ſo gut thut meynen. Mein' ſeele preiſet GOtt den HErrn Für ſolch freudenreich leben. Was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben.

Geſpräch eines Vatters, Mutter und Kindes.

Georg Oeſterreicher.

377. ACh GOtt! wie iſt mein herz betrübt, Mein krafft hat abgenommen, Weil du, HErr! das mein' ſeele liebt, Von mir haſt weggenommen, Mein allerliebſtes [ſöhnelein, / töchterlein,] Welchs ich wollt auferziehen fein Zu deines namens ehren.

2. K. Mein mutter, was betrübſt du dich? Du haſt mich nicht verlohren, In himmel nahm mich GOtt zu ſich, Den er mir ſelbſt erkohren; Den Chriſtus mir ſo theur erkaufft, Der heilig Geiſt mich drauf getaufft: Da leb ich jetzt in freuden.

3. V. Ich glaubs, o [lieber ſohne / liebe tochter] mein, Daß in des himmels throne Biſt bey den lieben engelein In groſſer freud und wonne; Jedoch kränckt mich im herzen mein, Daß ich der freud beraubt muß ſeyn, Die ich an dir könnt haben.

4. K. Sehr

4. K. Sehr eitel iſt der eltern
ud, Die ihn'n die kinder geben,
ird offt verkehrt in traurigkeit, Viel
g und müh darneben; Dann aber
nens frölich ſeyn, Wenn ſie ihr
e kinderlein Bey GOTT verſor-
: wiſſen.

5. M. Uns freuet ja, du liebes kind!
aß du zu GOtt gelanget, Doch weil
r noch auf erden ſind, Das irdiſch
s anhanget. Dein groſſer ſchmerz
d todes-pein Liegt mir ſo tief im
rzen mein, Daß ichs nicht kan ver-
ſſen.

6. K. Gedenck doch, liebe mutter
ein! So bald ich war gebohren, Ver-
ſt du aller ſchmerz und pein, Die ich
r macht zuvoren: Vielmehr leg jetzt
s trauren ab, Weil ich ein leb'n be-
mmen hab, Voll freud und lieblich
eſen.

7. M. Ach! wie viel alt und kran-
e leut Sind, die zu ſterben wünſchen:
tod! wie groß iſt dann dein neid
eg'n ſolchen jungen menſchen, Die
och lang könnten leben hie, Und ihre
tern ſpat und früh Mit lieb und dienſt
freuen.

8. K. GOtt eilt mit ſeinen kindlein
ald Aus dieſem ſchnöden leben. Wer
GOTT gefällt, der iſt recht alt: Er
immts, er hats gegeben. Er nimmt
ns alſo jung dahin, Daß nicht ver-

kehrt werd unſer ſinn Mit böſer lehr und leben.

9. M. Ein'n ſtab hofft ich zu haben nu, Mein alter dran zu lehnen, Der mir die augen drücket zu, Und erbet mich mit thränen; Ach GOtt! ſo kommt der grimmig tod, Und macht mein hoffnung gar zu ſpott: Wie ſollt ich dann nicht weinen?

10. R. Kein menſchen-kind zu finden iſt, Das helffen kan in nöthen, Allein das kindlein JEſus Chriſt Kan auch vom tod erretten: Diß iſt der ſtab, den faſſet an, Und halt euch veſt im glauben dran, So ſeyd ihr unverlaſſen.

11. Das ewig leben nehmt in ſinn, Und laſſet ab vom weinen, Ein kleine zeit iſt noch dahin, Da Chriſtus wird erſcheinen Mit allen ſeinen engelein; O! wie wird da ein freude ſeyn, Wann wir zuſammen kommen.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

378. ICh war ein kleines kindlein, Gebohrn auf dieſe welt, Aber mein ſterbe-ſtündlein Hat mir GOtt bald geſtellt. Ich weiß gar nichts zu ſagen, Was welt iſt und ihr thun: Nichts, dann noth in mein'n tagen Hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebſter vatter, Der mich zur welt gezeugt, Und mein herzliebſte mutter, Die mich ſelbſt hat geſäugt, Die folg'n

-g'n mir nach zum grabe, Mit ſeufſ-
i herziglich, Ab'r GOtt hats ſo woll'n
ben, Er nimmt mich auf zu ſich.
3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum
ben in ſein reich: Der tod kan mir
cht ſchaden, Ich bin den engeln
eich: Mein leib wird wieder leben
n ruh und ew'ger freud, Mit ſamt der
:len ſchweben In groſſer herrlichkeit.
4. Ade! ihr meine lieben, Du vatt'r-
d mutter-herz, Thut euch nicht mehr
trüben! Vergeſſet dieſen ſchmerz:
dir iſt ſehr wohl geſchehen, Ich leb in
onn und freud: Ihr ſollt mich wieder
hen Dort in der ewigkeit.

79. MEin junges leben hat ein
end, Ich eile zu dem
:ab: Es brechen meines ſchöpffers
ind Mich, wie die blumen, ab. Es
in das gras nicht länger ſtehn, Wann
der mäder ab will mähn; Drum
h mein ende hab.
2. Mein zartes herz das bricht in mir,
Die augen ſchließen ſich: Die junge
ele kommt zu dir, Der du erſchaffen
nich. Mein antlitz und mein mund
:blaßt: Mein leib ſucht in der erd ſein
aſt, Verbirgt im grabe ſich.
3. Ade, o welt! o welt, ade! Dich geb
h wieder hin: Ein kleines iſt, daß ich
ich ſeh, Und darbey kein gewinn, Als
nüh und groſſe herzens-laſt, Die du

mir auferleget haſt; Drum ich dein müde bin.

4. Wie eine blum im rauhen wind Nicht unbeleidigt ſteht, So meine tag geſtanden ſind: Jetzt bin ich umgemäht. Das leben man mit blumen zahlt, Damit wird nun der ſarg bemahlt, Wie mir es jetzund geht.

5. Recht, recht ein blumen krämerin Wird jetzund meine ſeel: Mein JEſus bleibet mein gewinn, Den ich zur blumen wähl: Er iſt die ros im lebens-ſaal, Er iſt die blum im todes-thal, Der ich mich jetzt vermähl.

6. O JEſulein! du ſchönſte blum, Du tauſend-ſchöne du, Laß unter deinem blumen-ruhm Mich nehmen jetzt die ruh: Und wann du, unſer blumen-fürſt, Aufs neue blumen pflanzen wirſt, So ſetz mich auch darzu.

7. Sieh denn nicht an, daß hier die ſünd Mich ſo verwelcket hat: Gib krafft und ſafft, daß ich, dein kind, Mit ſteh durch deine gnad, Und für das kurze leben hier Dort ewig leb und bleib bey dir; So iſt der tod kein ſchad.

8. Bring ich ſonſt keine freud davon, Diß iſt mir ſchon genug, Im himmels-garten find ich ſchon Den ſüſſen blum-geruch. Nur diſteln ſind in dieſer welt: Die roſen ſtehn im himmels-feld, Die ſchöne ich nun ſeh.

9. Ach

9. Ach freud! du liebſtes JEſulein, Nimmſt ſelbſt mich in die hand. Du führeſt mich zum himmel ein, Ins ſchönſte blumen-land: Wir brechen da die blumen ſchon, Und binden davon eine cron, Die mir iſt zuerkannt.

10. Darum ade! o welt, ade! Mein wunſch der iſt vollbracht: Ihr freunde, die ich nicht mehr ſeh, Biß ihr mit mir erwacht. Ihr eltern, brüd'r und ſchweſtern werth, Ade! mein JEſus mein begehrt, Ade! zu guter nacht.

380. SO traget mich denn immer hin, Da ich ſo lang verwahret bin, Biß GOTT, mein treuer ſeelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich nach dem tod Zu aſchen, erden, ſtaub und koth, Doch wird diß ſchwache fleiſch und bein Von meinem GOtt verkläret ſeyn.

3. Mein leib bleibt hie der würme ſpott, Die ſeele lebt bey ihrem GOtt, Der ſie, durch ſein ſo bittres leid, Erlöſet hat zur ſeeligkeit.

4. Was mich vor trübſal hat verletzt, Wird nun in höchſte luſt verſetzt, Die welt iſt mir ein jammerthal, Dort aber ein recht freuden-ſaal.

5. Wenn alle welt zu trümmern bricht, Und GOtt wird halten ſein gericht, So

wird mein leib verklåret ſtehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwårtigkeit Hatt' ich bey meiner lebens-zeit; Nun aber iſt mir nichts bewuſt, Als aller auserwåhlten luſt.

7. So laßt mich denn in ſanffter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu, Ein jeder dencke tag vor tag, Wie er auch ſeelig ſterben mag.

8. Das helff uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt Vons teuffels g'walt und ew'ger pein, Ihm ſey lob, preiß und ehr allein.

Vom Ende der Welt und Jůngſten Gericht.

Eraſmus Alberus.

381. Gott hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht ſolchen ſchatz nicht hoch: Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das iſt ein zeichen vor dem jůngſten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr: Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch ſprechen ſie: es hat kein g'fahr. Das iſt ein zeichen ꝛc.

3. Tåglich erdenckt man neue netz, Das ſind der gottloſen geſetz, Damit ſie alles gut zu ſich Gern wollten reiſſen

g'wal-

g'waltiglich. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm. Fürwahr, man ſpott den lieben GOtt, Noch ſprechen ſie: es hat kein noth. Das iſt ein zeichen vor dem ꝛc.

5. Es iſt doch eitel büberey: Die welt treibt groſſe ſchinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein zeichen vor dem ꝛc.

6. Die ſchätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn: Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das iſt ein zeichen vor dem ꝛc.

7. Die ſchätz der kirchen ſind ihr gifft, Sind doch von ihnen nicht geſtifft, Noch nehmen ſie das kirchen-gut: Sieh! was der leidig geitz nicht thut. Das iſt ein zeichen vor dem ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr. Die welt ſtinckt ganz nach eitler ehr: Die hoffart nimmt ganz überhand: Betrügen, lügen iſt kein ſchand. Das iſt ein zeichen vor dem ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die ganze welt iſt voller dieb: Kein treu noch glaub iſt in der welt; Ein jeder ſpricht: hätt ich nur geld. Das iſt ein zeichen vor dem ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht laſſen wehrn: An GOtt's wort will ſich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur freſſen und ſauffen ſehr. Das iſt ein zeichen vor dem ꝛc.

11. Ihr gröſte kunſt iſt panquetirn, Und in der büberey ſtudirn; Das kan ſie aus der maſſen wohl: Die welt iſt aller ſchalckheit voll. Das iſt ein ꝛc.

12. Die liebe ſonne kan nicht mehr Zuſehen und entſetzt ſich ſehr; Darum verleurt ſie ihren ſchein: Das mag ein groſſe trübſal ſeyn. Das iſt ein ꝛc.

13. Der mond und ſternen ängſten ſich, Und ihr geſtalt ſieht jämmerlich, Wie gern ſie wollten werden frey Von ſolcher groſſen büberey. Das iſt ein zeichen vor dem ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt! Das erdreich überdrüßig iſt Zu tragen ſolche höllen-bränd; Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns ſehn den lieben jüngſten tag.

Barthol. Ringwald.

382. ES iſt gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In ſeiner groſſen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen; Dann wird das lachen werden theu'r, Wenn alles wird vergehn im feu'r, Wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn An aller welte ende, Darauf bald werden

den auferſtehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von ſtunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald Ein buch, darinn geſchrieben, Was alle menſchen jung und alt Auf erden han getrieben: Da dann gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In ſeinem ganzen leben.

4. O weh demſelben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und ſpat Nach groſſem gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl beſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu! hilff zur ſelben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der ſeeligkeit Werd aufgezeichnet funden: Daran ich dann auch zweiffle nicht, Denn du haſt ja den feind gericht, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, Wenn du nun wirſt erſcheinen, Und lieſ mich aus dem buche frey, Darinnen ſtehn die deinen; Auf daß ich ſamt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang Mit deinem jüngſten tage: Den menſchen wird auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch,

du richter groß, Und mach uns in genaden loß Von allem übel! amen.

Mel. Hilff GOtt, daß mirs gelinge.

383. Es geht jetzt geg'n dem ende, Merckt auf, ihr Chriſtenleut! Die welt iſt gar verblendet In der betrübten zeit. Es hilfft kein ſtraff mehr überall. Die ſünd iſt hoch geſtiegen Auf dieſem jammerthal.

2. Der reich iſt übermüthig, Verläßt ſich auf ſein gut: Sein herz hart und ungütig, Kein hülff den armen thut: Der arm mit klag gen himmel ſchreyt, Und macht, daß GOtt muß ſtraffen Solch unbarmherzigkeit.

3. Geht mancher in die predigt, Und höret GOttes wort, Bleibt am guten unthätig, Als hätt ers nicht gehört: Viel brauchens auch zur ſpötterey: Viel mögens gar nicht hören, Dann es unnöthig ſey.

4. Wer GOttes wort verachtet, Und kehrt ſich nicht daran, Deß ſich GOtt auch nicht achtet, Sey gleich frau oder mann: GOtt wird ihn'n geben ſchlechten troſt: Sie müſſen brenn'n und braten Auf dem hölliſchen roſt.

5. Höret doch, ihr verächter! Vor Chriſti richter-ſtuhl Endet ſich all gelächter, Und brennt der höllen pfuhl. Sein wort will GOtt geehret han; Das armuth unverlaſſen; Des glaubens werck gethan.

6. Des jüngſten tags ſich freuen Die auserwählten all, Sie warten ohne ſcheuen Auf der poſaunen ſchall, Und wiſſen, was man ſie hie tröſt, Werd ihn'n dort wiederfahren, Wenn GOtt ſein volck erlöſt.

7. Der böß laß ab von ſünden, Des guten ſich befleiß; Kein herz kan es ergründen, Wie GOttes lieb ſo heiß Gegen den menſchen allen iſt, So buß thun, und von herzen Glauben an JEſum Chriſt.

Ludwig Helmbold.

384. JCh weiß, daß mein Erlöſer lebt, Ob ich ſchon hier auf erden Hab ſünd gethan und ſterbe :,: All meine feinde ſind erlegt, Nicht einer kan mir ſchaden: So groß iſt GOttes gnade; Welcher mir ſeinen lieben Sohn, JEſum Chriſt, hat geſchencket: Lieber war nichts in ſeinem thron :,: Hieran mein herz gedencket :,:

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder aufwecken, Mich ſoll kein feind nicht ſchrecken :,: Höll, teuffel, tod, oder was mehr Entgegen iſt den freuden, Raumt er auf mit ſein'm leiden. Trotz! daß ihm etwas widerbell: Zutretten iſt die ſchlange. O HErr! mein ſeel ich dir befehl :,: Gnad iſt bey dir die menge :,:

3. Der tod wird mir ſeyn eine thür,

Dar-

Dardurch ich werde dringen Nach ritterlichem ringen :,: Wie Chriſtus hat verheiſſen mir, Der iſt allein mein leben: Sterben mein g'winn iſt eben. Hierauf vollend ich ſeeliglich Mein'n lauff in GOttes namen, Fahr hin mit frieden ſeeliglich :,: Im HErren Chriſto, amen :,:

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Paul Gerhard.

385. DIe zeit iſt nunmehr nah: HErr JEſu, du biſt da! Die wunder, die den leuten Dein ankunfft ſollen deuten, Die ſind, wie wir geſehen, In groſſer zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich dann nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, Was du mir haſt verheiſſen, Daß du mich wolleſt reiſſen Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön Wird mirs alsdenn ergehn: Du wirſt mit tauſend blicken Mich durch und durch erquicken, Wann ich hie von der erde Mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, O ſüſſer ſeelen-hort! Was wird doch ſeyn dein ſprechen, Wann dein herz wird ausbrechen Zu mir und meinen brüdern, Zu deines leibes gliedern?

5. Werd ich denn auch für freud In ſolcher gnaden-zeit Den augen ihre zäh-

zähren Und thränen können wehren, Daß ſie mir nicht mit hauffen Auf meine wangen lauffen?

6. Was für ein ſchönes licht Wird mir dein angeſicht, Das ich in jenem leben Werd erſtmals ſehen, geben! Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe!

7. Dein augen, deinen mund, Den leib, der noch verwundt, Da wir ſo veſt auf trauen, Das werd ich alles ſchauen; Auch innig-herzlich grüſſen Die mahl an händ und füſſen.

8. Ach HErr! mein ſchönſtes gut, Wie wird ſich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu verneuen, Wenn du mir wirſt mit lachen Die himmels-thür aufmachen!

9. Komm her, komm und empfind, O auserwähltes kind! Komm, ſchmecke, was für gaben Ich und mein Vatter haben! Komm, wirſt du ſagen, weide Dein herz in ew'ger freude.

10. Ach! du ſo arme welt, Was iſt dein gut und geld, Hier gegen dieſe cronen, Und mehr als güldne thronen, Die Chriſtus hingeſtellet Dem volck, das ihm gefället?

11. Hie iſt der engel land, Der ſeel'gen ſeelen ſtand: Hie hör ich nichts, als ſingen, Hie ſeh ich nichts als ſpringen, Hie iſt kein creutz, kein leiden, Kein tod, kein bitters ſcheiden.

12. Halt ein, mein ſchwacher ſinn, Halt ein, wo denckſt du hin? Willt du, was grundloß, gründen? Was unbegreifflich, finden? Hier muß der witz ſich neigen, Und alle redner ſchweigen.

13. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir, Dein will ich ſtets gedencken, HErr! der du mir wirſt ſchencken Mehr, als mit meiner ſeelen Ich wünſchen kan und zehlen.

14. Ach! wie iſt mir ſo weh, Eh ich dich aus der höh, HErr! ſehe zu uns kommen: Ach! daß zum heyl der frommen Du meinen wunſch und willen Noch möchteſt heut erfüllen.

15. Doch du weißt deine zeit! Mir ziem't, nur ſtets bereit Und fertig darzuſtehen, Und ſo herein zu gehen, Daß alle ſtund und tage Mein herz mich zu dir trage.

16. Das gib, HErr! und verleih, Auf daß dein huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht ſchrecke, Da unſer ſchreck auf erden Soll fried und freude werden.

Johann Riſt.

386. O Ewigkeit, du donner-wort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erſchrocknes

herz

herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben. Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie der Heyland ſelber ſpricht, Aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit, du machſt mir bang! O ewig, ewig wie ſo lang! Hier gilt fürwahr kein ſcherzen: Drum, wenn ich dieſe lange nacht Zuſammt der groſſen pein betracht, Erſchreck ich recht von herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit So ſchröcklich, als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten groſſe quaal So manches jahr, als an der zahl Hie menſchen ſich ernähren, Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich ſollte währen; So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert⸗ tauſend⸗ tauſend jahr Haſt kläglich ausgeſtanden, Und von den teuffeln ſolcher friſt Ganz grauſamlich gemartert biſt, Iſt doch kein ſchluß vorhanden. Die zeit, ſo niemand zehlen kan, Die fänget ſtets von neuem an.

6. Ach GOtt, wie biſt du ſo gerecht! Wie ſtraffſt du einen böſen knecht So

hart

hart im pfuhl der ſchmerzen: Auf kurze ſünden dieſer welt Haſt du ſo lange pein beſtellt. Ach! nimm es wohl zu herzen; Betracht es offt, o menſchen-kind! Kurz iſt die zeit, der tod geſchwind.

7. Ach! fliehe doch des teuffels ſtrick: Die wolluſt kan ein'n augenblick, Und länger nicht, ergötzen, Dafür willſt du dein arme ſeel Hernachmals in des teuffels höll, O menſch, zu pfande ſetzen! Ja ſchöner tauſch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken ſchwebt, Wird ſolche marter währen: Es wird ſie plagen kält und hitz, Angſt, hunger, ſchrecken, feu'r und blitz, Und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o menſch, vom ſünden-ſchlaff! Ermuntre dich, verlohrnes ſchaaf, und beſſre bald dein leben; Wach auf, es iſt doch hohe zeit! Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte tag: Wer weiß noch, wie man ſterben mag?

10. Ach! laß die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten: Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt und

o böſe zeit, Zuſammt des teuffels
ten! Vor allen dingen hab in acht
ie vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menſchen-kind,
on ſinnen toll, von herzen blind! Laß
die welt zu lieben: Ach! ach ſoll dann
e höllen pein, Da mehr dann tauſend
acker ſeyn, Ohn ende dich betrüben?
Wo iſt ein ſo beredter mann, Der die-
ß werck ausſprechen kan?

12. O ewigkeit, du donner-wort! O
werdt, das durch die ſeele bohrt! O
fang ſonder ende; O ewigkeit, zeit
ne zeit! Ich weiß für groſſer traurig-
it Nicht, wo ich mich hinwende.
Nimm du mich, wenn es dir gefällt,
HErr JEſu, in dein freuden-zelt!

D. Phil. Nicolai.

87. WAchet auf! rufft uns die
ſtimme Der wächter ſehr
och an der zinne: Wach auf, du ſtadt
Jeruſalem: Mitternacht heißt dieſe
unde: Sie ruffen uns mit hellem
nunde: Wo ſeyd ihr klugen jung-
rauen? Wohlauf! der bräut'gam
ömmt: Steht auf! die lampen
ehmt: Hallelujah! Macht euch be-
eit Zu der hochzeit, Ihr müſſet ihm
entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, Das
herz thut ihr für freuden ſpringen, Sie
wachet und ſteht eilend auf: Ihr freund
kommt vom himmel prächtig, Von gna-
den

den ſtarck, von wahrheit mächtig: Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe cron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! Wir folgen all Zum freuden⸗ſaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen Mit menſchen⸗ und engliſchen zungen, Mit harpffen und mit cymbaln ſchon: Von zwölff perlen ſind die pforten An deiner ſtadt: wir ſind conſorten Der engel, hoch um deinen thron. Kein aug hat je geſpührt! Kein ohr hat je gehört Solche freude! Deß ſind wir froh, Jo, jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

Mel. Mag ich Unglück nicht widerſtahn.

Paul Gerhard.

388. Johannes ſahe durchs geſicht Ein edles licht Und liebliches gemählde: Er ſah ein'n hauffen völcker ſtehn, Sehr hell und ſchön, Im güldnen himmels⸗felde. Ihr herz und muth Schwebt in dem gut, Das hier kein mann Bezahlen kan Mit allem gut und gelde.

2. Sie trugen palmen in der hand, Ihr ort und ſtand War vor des lammes throne: Ihr mund war voller lob und preiß, Die kleider weiß, Ihr lied im höhern thone Klang ſüß, und ſang Des höchſten danck, Und dieſe ſtimm Halff üm und üm Der engel heil'ge crone.

3. Wer (ſprach Johannes) ſind doch die, Die ich allhie Im weiſſen ſchmuck ſeh halten? Es ſind, antwortet aus der ſchaar, Die um ihn war, Der eine von den alten: Es ſind, mein ſohn, Die ſich den hohn Und ſpott der welt Von GOttes zelt Nicht laſſen abehalten.

4. Es ſind die, ſo vor dieſer zeit In groſſem leid Auf erden ſich befunden: Die bey des HErren JEſu ehr Und ſeiner lehr All angſt und trübſals-wunden, Zwar ohne ſchuld, Doch mit gedult, Durch GOtt gekühlt, Recht wohl gefühlt, Und frölich überwunden.

5. Dieſelben haben all ihr kleid, Als treue leut, Im glaubens-bad verkläret, Sie haben ſich der höllen liſt, So viel der iſt, Mit ſtarckem muth erwehret: Und nicht geacht Der erden pracht, Des lammes blut Zu ihrem gut Erwählet und begehret.

6. Darum ſo ſtehen ſie auch nun, Und all ihr thun, Wo GOttes tempel ſtehet. Der tempel, da man tag und nacht Dem Höchſten wacht, Und ſeinen ruhm erhöhet: Da leben ſie Ohn alle müh, Ohn alle quaal, Im freuden-ſaal, Der nimmermehr vergehet.

7. Daſelbſt ſitzt GOtt in ſeinem haus, Und breitet aus Die hütte ſeiner güte, Und deckt mit ſanffter wolluſt zu, In ſtiller ruh, Manch trauriges gemüthe. Was freude gibt, Dem herzen liebt,

liebt, Die augen füllt, Das ſehnen ſtillt, Steht da in voller blüthe.

8. Da iſt kein durſt, kein hungers-noth, Das himmel-brod Läßt keinen mangel leiden: Da ſcheint die ſonne keinem mehr Zu heiß und ſehr, Ihr glanz bringt lauter freuden. Die himmels-ſonn Und herzens-wonn Iſt unſer hirt, Der groſſe wirth, Und HErr der ew'gen weiden.

9. Das lamm wird weiden ſeine heerd, Als ſies begehrt, Auf auen, die ſchön prangen. Es wird ſie leiten zu der quell, Die friſch und hell, Das heyl draus zu erlangen, Und wird gewiß Nicht ruhen, biß Er uns erfriſcht, Und abgewiſcht Die thränen unſrer wangen.

Für die Reiſenden.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht gibt ꝛc.

389. JEtzt reiß ich aus in JEſu nam, Der mir zu troſt vom himmel kam, Gereiſet in das jammer-thal Aus ſeinem höchſten freuden-ſaal.

2. Was ich in JEſu nam anheb, Wohin ich denck, wornach ich ſtreb, Das alles muß gerathen wohl, Von GOttes ſeegen werden voll.

3. Du richt'ſt, HErr JEſu! meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß: Du führſt mich aus und wieder ein; Durch dich muß alles heilſam ſeyn.

4. Be

4. Befiehl dein'n engeln, daß ſie mich Auf allen wegen ſicherlich Begleiten, und mit ihrer wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib mein vorhaben glücklich fort: Bring mich mit freuden an den ort, Dahin zu kommen ich gedenck. Der menſchen herzen zu mir lenck:

6. Daß ſie mich willig nehmen an, Wann ich nicht weiter reiſen kan, Und mich zu ſolchen leuten führ, Die fromm ſind, und gefallen dir.

7. Für ſtraſſen-räubern mich bewahr, In waſſers-nöthen und gefahr, Für wilden thieren, fall und brand, Für ſtoſſen und für ſünd und ſchand.

8. In deine hand ergeb ich dir Leib, ſeel, und was ich hab bey mir, An allen orten nah und weit, Bey jedermann, zu jeder zeit.

9. Behüt auch unterdeß in gnad Weib, kind, geſind, haus, hof, für ſchad: Und was ich mehr verlaſſen hab, Von dem wend alles unglück ab.

10. Und wann ich glücklich hab vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht, So führe du mich ſelbſt zu haus, Wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, Was du aus gnaden mir verehrt. Für ſolchen ſchutz und ſtarck geleit Will ich dich lob'n in ewigkeit.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

390. JN GOtt des HErren namen zieh ich jetzt meine ſtraß. HErr Chriſt! des weibes ſaamen, Dein engel bey mir laß: Laß ihn mein'n gleitsmann ſeyn, Daß mich rühr keine plage, Bey nacht und auch bey tage, Noch ſtoſſe an ein'n ſtein.

2. Da Jacob wollt heimziehen, Und furcht ſein's bruders hand, Den er zuvor thät fliehen, Bald er ſich zu dir wand, Und hülff von dir begehrt. Zur hand war Eſau gütig, Redt mit dem Jacob freundlich, Ihn wie ein bruder ehrt.

3. Das thät er nach dein'm willen, O du, mein treuer GOtt! Du kanſt all'n hadder ſtillen, Und führen aus der noth. HERR, neig dein ohren her! Nimm auf mein ſehnlich flehen, Thu treulich mir beyſtehen, Mein's feind's herz auch bekehr.

4. Ob jemand mir entgegen Zög mit feindlichem muth, Gebeut ihm unterwegen, Daß er mit mir ſey gut. O HErr, du ſtarcker held! Du kanſt die herzen wenden, Du haſt alles in händen, Machs, wie es dir gefällt.

5. Ein wolck des tags ſich ſetze, Des nachts ein feuer-ſäul, Auf daß mich nichts verletze, Noch ein feind übereil: Sey du mein felß, mein burg, Mein

ild, mein ſchutz und maure, Dahin-
ich ausdaure, Der feind nicht bre-
durch.

6. Laß Raphael, den engel, Mein'n
uen g'fährten ſeyn, Daß er richt mei-
gänge, Wo ich ſoll kehren ein: Mich
r des fiſches rach, Und für des ſatans
üten, Thu kräfftiglich behüten: Mein
el und leib bewach.

7. Ob ſchon im finſtern thale Ich
andel fern und breit, Kein unglück
eralle Förcht ich doch keine zeit:
Deins ſtabs und ſteckens krafft, Dein
ätterliche güte Thut mich allzeit behü-
n, Mir troſt und hülff verſchafft.

8. Thu mich nach deinem willen Füh-
n den rechten ſteig, Mit deiner gnad
füllen: Dein Geiſt nicht von mir
eich, Dann ich trau, HErr! auf dich,
ch geh, reit oder fahre, Mein ſeel, mein
eib bewahre, Und nicht verlaſſe mich.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten ꝛc.

391. O GOtt! im Namen JEſu Chriſt Reiſ' ich nun meine
traſſen: Mein hüter und mein hirt du
biſt, Du wirſt mich nicht verlaſſen:
Mein leib und ſeel befehl ich dir, Mein
ehr und gut, und was du mir, Auf die-
ſer welt beſchehret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin
mit gefahr umfangen, Zu keiner zeit
auch völlig werd Die ruh daſelbſt erlan-
gen: Ich bin ein pilgrim, der ſtets muß

Fortſetzen ſeinen ſtab und fuß, Der nirgend hat ſein bleiben.

3. Doch hilffſt du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Biß daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde, Da iſt denn müh und ſorge aus, Da bin ich eigentlich zu haus: Die unruh hat ein ende.

4. An ſolche ruhſtätt denck ich hier Jetzund bey meinem wallen: Ich bitt, o HErr! mich ſo regier, Daß dirs auch mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das ſeegne du von oben.

5. Dir iſt am beſten, HERR! bekannt, Was mein amt mit ſich führet, Daß mir auch darum auf dem land Den weg zu thun gebühret: Bring mich geſund, dahin ich ſoll, Mein werck laß mich verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab Von meinen anverwandten, Die ich zu haus gelaſſen hab, Von freunden und bekannten: Laß ſie dir, GOtt! befohlen ſeyn, Hilff, daß ich ſie, und all das mein In gutem zuſtand finde.

7. Darneben mir auch diß verleih, Daß ich behutſam wandle, Und immerdar fürſichtig ſey, In allem, was ich handle. Durch deines heil'gen Geiſtes gnad Gib rechte zeit, verſtand und rath Zu meinem thun und laſſen.

. Schick deinen engel für mir her,
n weg mir zu bereiten: Befiehl, daß
em ſatan wehr, Und allen böſen leu-
Nimm mich, o HERR! in dei-
ſchutz, Daß ihre liſt, gewalt und
z Mir nimmer könne ſchaden.
9. Nun, Vatter, dir ergeb ich mich,
1 kanſt stets hülffe ſenden: Bewahr
) führ mich gnädiglich Hier und an
n enden: Und laß mich bald, wo
s gefällt, Nach dieſer unruh in der
lt, Bey dir dort ruh erlangen.

Die Teutſche Litaney.

Der erſte Chor. Der andere Chor.

92. KYrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Erhöre uns.

Err GOtt Vatter im himmel!
Erbarm dich über uns.
Err GOtt Sohn, der welt Heyland!
Erbarm dich über uns.
Err GOtt Heiliger Geiſt!
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Für allen ſünden,
Für allem irrſal,

Für allem übel,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für des teuffels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für peſtilenz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergieſſen,
Für aufruhr und zwietracht,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für hagel und ungewitter,
Für feuer= und waſſers=noth,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heilige geburt,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Durch deinen todes=kampff und blutigen ſchweiß,
Durch dein creutz und tod,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heilig auferſtehn und himmelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Am jüngſten gericht,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Wir arme ſünder bitten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Du wolleſt deine heilige Chriſtliche kirche regieren und führen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.

… biſchöffe, pfarrer und kirchen-diener im heilſamen wort und heil'gem leben behalten,

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

… en rotten und ärgernüſſen wehren,

… e irrige und verführte wiederbringen,

… en ſatan unter unſre füſſe tretten,

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

… eue arbeiter in deine erndte ſenden,

… einen Geiſt und krafft zum wort geben,

… en betrübten und blöden helffen, und ſie tröſten,

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

… len königen und fürſten fried und eintracht geben,

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

… nſerm Kayſer ein gütig herz gegen deiner kirche geben,

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

… nſere gnädigſte Herrſchafft, mit allen derſelben räthen und amtleuten, leiten und ſchützen,

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

… nſere ſchul, rath und gemeine ſeegnen und behüten,

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

… llen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülff erſcheinen,

Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeyen geben,

Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Alle unſchuldig-gefangene loß und ledig laſſen,
Alle wittwen und wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Die früchte auf dem lande geben, und ſie bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O JEſu Chriſte! GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O du Lamm GOttes! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Lamm GOttes! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Lamm GOttes! das der welt ſünde trägt,
Verleih uns ſteten fried.

Chriſte, Erhöre uns.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.

Die Litaney kürzer gefaſſet.

M. Johann Freder.

393. O GOtt Vatter im himmelreich! GOtt Sohn, GOTT heil'ger Geiſt zugleich! Du heilige Dreyfaltigkeit! Ein ein'ger GOTT in ewigkeit; Auf dein zuſag wir bitten dich, Wollſt uns erhören gnädiglich.

2. Ach lieber GOtt! unſer verſchon, Nach unſerm verdienſt uns nicht lohn! Erbarm dich unſer durch dein gnad! Leib, ehr und gut behüt für ſchad. Sey uns gnädig, und hilff uns, HErr! Verlaß uns nun und nimmermehr.

3. Behüt uns für des ſatans tück, Daß er uns nicht mit liſt berück: Wend ab von uns ſein feurig pfeil, Hilff, daß er uns nicht übereil. Ach, lieber GOtt! verlaß uns nicht, Wenn uns die arge welt anficht.

4. Behüt uns, GOtt! zu aller ſtund Für irrthum, laſter, ſchand und ſünd, Für krieg, haß, feindſchafft, gifft und neid, Für waſſer, feur und theurer zeit, Für peſtilenz und kranckheit g'ſchwind, Für ungewitter, ſchädlich wind.

5. Behüt uns, HErr! in aller noth, Auch für ein'm böſen ſchnellen tod: Für allem, HErr! verlaß uns nicht, Wenn wir kommen vor dein gericht: Und für des ew'gen tods gefahr, Ach, lieber GOtt! uns auch bewahr.

6. Wir arme ſünder bitten mehr, O JEſu Chriſt, du lieber HErr! Hilff uns durch dein heilſam geburt, Heil'g auferſtehn und himmelfahrt, Durch deinen tod-kampf, theures blut, Durch dein creutz, blutſchweiß, bittern tod.

7. Dein heilig Chriſtlich kirche führ: Behalt im wort und reiner lehr Und heil'gem leb'n die diener dein, Die fürſtehn deiner Chriſten-g'mein. Zum wort gib deinen Geiſt und krafft, Daß es frucht bring, und in uns hafft.

8. In dein erndt treu arbeiter ſend, Secten und ketzerey abwend: Tilg aus all rotten, falſche lehr, Und allen ärgerniſſen wehr; Auch die noch irren, bring zu recht, Und leit ſie in der wahrheit ſteg.

9. Auch ſtürz durch dein gewaltig hand, Die deinem wort thun widerſtand: Und ſteu'r des grauſam'n türcken g'walt: Dein reich und arme kirch erhalt, Die ſich muß leiden hie auf erd, Der'r blut vor dir iſt theu'r und werth.

10. Beſchütz auch unſer leib und gut: Wend ab all aufruhr, krieg und blut. Den fürſten, königen und herrn Gib gnad, daß ſie ja recht regiern, Auch, daß ſie halten fried allzeit, Sich hüten für zwietracht und ſtreit.

11. Des Kayſers herz dein gütig wort Regier! tilg unſrer feinde mord, Und mach ſieghafft dein's volckes hand: Schütz

Schütz unſer herrſchafft, ſamt dem land. Gib treue räth; auch ſtädt und g'mein Die laß dir all befohlen ſeyn.

12. Den Chriſten all in noth und g'fahr Mit hülff erſchein, ſie ſtets bewahr: Tröſt und erhalt die herzen der'r, Die b'hafftet ſind mit ängſten ſchwer: Die wayſen ſchütz mit deiner händ: Die wittwen tröſt in ihr'm elend.

13. Die ſäugenden und ſchwangern all B'wahr, auch die kinder für unfall. Hilff allen, die ſchwach ſind und kranck, Daß ihr hoffnung auf dich nicht wanck: Mach ſie an ihrer ſeel geſund, Und tröſt ſie in der letzten ſtund.

14. Ach lieber HERR! gib ſtarck gedult Den'n, die da leiden ohn ihr ſchuld, Und rett ſie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängnuß wend. Tröſt die auch in der letzten noth, So man vom leben bringt zum tod.

15. Auch allen, die unſer feind ſind, Vergib ihr miſſethat und ſünd: Gib, daß wir ihn'n auch gern vergeb'n, Mit allen menſchen friedlich leb'n. Hilff, daß all ſünder ſich bekehr'n, Von herzengrund dein'r gnad begehr'n.

16. Ach HErr! die früchte auf dem land Woll geben uns dein milde hand, Auch ſie bewahr für hag'l und ſchad, Sie zu brauch'n recht, gib uns dein gnad,

Daß ſie nicht unſern leib beſchwehrn, Und unſre herzen von dir kehrn.

17. O JEſu Chriſt, wahr GOttes Sohn! O JEſu Chriſt, der gnadenthron! O JEſu Chriſt, du GOttes-Lamm! Das der welt ſünd trug und hinnahm, Du gebenedeyter ſaamen! Erbarm dich über uns, Amen.

Anhang.

Mel. Ich ruff zu Dir, HErr JEſu ꝛc.
Paul Gerhard.

394. O JEſu Chriſt! mein ſchönſtes licht, Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Ausſprechen kan noch zehlen: Gib, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel Als deine liebe wohne; Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen ſchatz und crone: Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſeelig, ſüß und ſchön Iſt, JEſu, deine liebe! Wann dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, Daß meinen geiſt betrübe; Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts ſehen, fühlen, hören,

ren, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe gut Möcht ewiglich beſitzen! O! daß in mir diß edle gut Ohn ende möchte hitzen! Ach! hilff mir wachen tag und nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Für den ſchaaren, Die wider uns mit macht Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heyland, du biſt mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und haſt am creutz, als wie ein dieb Und mörder, da gehangen, Verhöhnt, verſpeyt, und ſehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden Alle ſtunden Mit lieb im herzensgrund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich, gut und reine, Mein herz hingegen böſer art, Und hart gleich einem ſteine. O! laß doch deines blutes krafft Mein hartes herze zwingen! Wohl durchdringen, Und dieſen lebens-ſafft Mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein herze offen ſtünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröpflein bluts, die meine ſünd Im garten dir abdrangen. Ach! daß ſich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel ſtrömen Heiſſe thränen Vergöſſe, wie die thun, Die ſich in liebe ſehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines kind Mit weinen dir nachgienge, So lange, biß dein herz entzündt Mit armen mich um-

fienge, Und deine ſeel in mein gemüth, In voller ſüſſer liebe Sich erhübe, Und alſo deiner güt Ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Auch zeuch, mein liebſter! mich nach dir, So lauff ich mit den füſſen, Ich lauff, und will dich mit begier In meinem herzen küſſen; Ich will aus deines mundes zier Den ſüſſen troſt empfinden, Der die ſünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht und heyl, Mein höchſtes gut und leben, Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben; Denn auſſer dir iſt lauter pein, Ich find hie über alle Nichts denn galle, Nichts kan mir tröſtlich ſeyn, Nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh, In dir iſt fried und freude, Gib, JEſu! gib, daß immerzu Mein herz in dir ſich weide, Sey meine flamm, und brenn in mir, Mein balſam, wolleſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmerzen, der allhier Mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſts, o ſchönſter! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie iſt mein ſtern, mein ſonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein ſüſſer wein, mein himmel-brod: Mein kleid vor GOttes throne, Meine crone, Mein ſchutz in aller noth, Mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach

13. Ach liebſtes lieb! wann du ent⸗
eichſt, Was hilfft mir ſeyn gebohren?
Wann du mir deine lieb entzeuchſt, Iſt
ll mein gut verlohren: So gib, daß ich
ich, meinen gaſt, Wohl ſuch, und be⸗
er maſſen Möge faſſen, Und, wenn ich
ich gefaßt, In ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt,
Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch
twas guts geübt, Warſt du mir ſchon
ewogen. Ach! laß doch ferner, edler
ort, Mich dieſe liebe leiten, Und be⸗
leiten, Daß ſie mir immerfort Bey⸗
teh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darinn ich
teh, HErr! deine liebe zieren, Und, wo
ch etwan irre geh, Alsbald zu rechte
ühren. Laß ſie mir allzeit guten rath
Und reine wercke lehren, Steuren,
vehren Der ſünd, und nach der that
Bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud in leid,
In ſchwachheit mein vermögen, Und
vann ich nach vollbrachter zeit Mich
oll zur ruhe legen; Alsdann laß deine
iebes⸗treu, HErr JEſu! mir beyſtehen,
Lufft zuwehen, Daß ich getroſt und
frey Mög in dein reich eingehen.

Mel. Wachet auf! rufft uns die Stimme.

395. DEr tod führet uns zum le⸗
ben, Seyd frölich, die ihr
GOtt ergeben, Der tod iſt todt und
ferne hin, Sein ſtachel geht in uns ver⸗
we⸗

weſen, Der leib ſteht auf, und wird geneſen, Der Chriſten tod iſt ihr gewinn; Was iſt es, das hie ſtirbt? Die ſünde nur verdirbt. Hochgelobet Sey unſer GOtt In todes-noth, Weil in dem tod der tod iſt todt.

2. Der feind iſt ſchon überwunden; Der ſtrick zerreißt, der uns gebunden, Wir ſind von allem jammer loß. Nun ſchaut die ſeele ins unendlich, Und GOtt iſt ihr, als GOtt, recht känntlich, Der in der Majeſtät ſo groß; Seht, wie die ſeel geziert, Wie hoch ſie triumphirt, Victoria! Rufft ſie durch GOtt, Was iſt der tod? Der tod iſt nichtes, als ein ſpott.

3. Sollt uns noch der tod anfechten, Da JEſus ſitzt zu GOttes rechten, Der von dem tod erſtanden iſt? Der HErr kan jetzt nicht mehr ſterben, Kein glied kan an dem leib verderben, Ich bin ſein glied, ein wahrer Chriſt: Darum iſt mir der tod, Ein rechter freuden-bot; Erlößte ſeel, Du wirſt jetzund In GOttes bund, Vom elend loß und recht geſund.

4. Nun wohlauf! du ſollt hintreten, Für GOttes ſtuhl, und den anbeten, Der heilig, heilig, heilig heißt; JEſus trägt dich mit erbarmen, Und nimt dich frölich auf die armen, Daß er erquickt deinen geiſt; Der tod iſt dir und mir Die rechte lebens-thür, GOtt öffnet ſie: Ey! was iſt das? Ich werd nicht blaß, Ich ſinge GOtt das gratias.

396.

396. MEine ſeele! laß es gehen, Wie es in der welt jetzt geht; Meine ſeele! laß es ſtehen, Wie es jetzund geht und ſteht; Liebſte ſeele, halte ſtille, Dencke, das iſt GOttes wille!

2. Iſt die welt dir gleich zuwider, Und biſt deiner feinde ſpott, Drücken dich die feinde nieder, So vertraue deinem GOtt. Liebſte ſeele, halte ſtille, Dencke, das iſt GOttes wille!

3. Iſt in deiner herzens-kammer Nichts als lauter herzeleid; Plaget dich ſehr groſſer jammer Hier in dieſer ſterblichkeit; Liebſte ſeele, halte ſtille, Dencke, ꝛc.

4. GOtt pflegt die getreuen herzen, Wann ſie durch das creutz bewährt, Wohl zu tröſten nach den ſchmerzen, Und thut, was ihr herz begehrt. Liebſte ſeele, halte ſtille, Dencke, ꝛc.

5. Auf den regen ſcheint die ſonne, Alſo kommet luſt auf leid; Auf die angſt folgt lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit. Liebſte ſeele, halte ſtille, Dencke ꝛc.

6. Sollt du von der welt abſcheiden, Scheide nur getroſt zu GOtt, GOtt gibt auf das ſcheiden freuden, Freude gibt er auf die noth. Liebſte ſeele, halte ſtille, Dencke, daß es GOttes wille.

Mel. O GOtt, Du frommer GOtt.

397. GOTT iſt und bleibt getreu! ſein herze bricht vom lieben, Pflegt er gleich offtermal die ſeinen zu betrüben, Er prüfet durch das creutz, wie rein der glaube ſey. Wie ſtandhafft die gedult: GOtt iſt und bleibt getreu!

2. GOtt iſt und bleibt getreu! er hilfft ja ſelber tragen, Was er uns aufgelegt, die laſt der ſchweren plagen, Er braucht die ruthen offt, und bleibet doch

darbey Ein Vatter! der uns liebt! GOtt iſt und bleibt getreu.

3. GOTT iſt und bleibt getreu! er weiß, was wir vermögen, Er pfleget nie zu viel den ſchwachen aufzulegen, Er macht ſein Iſrael von laſt und banden frey, Wann groſſe noth entſteht! GOtt iſt und bleibt getreu.

4. GOTT iſt und bleibt getreu! er tröſtet nach dem weinen, Er läßt aus trüber nacht die freuden-ſterne ſcheinen, Der ſturm, des creutzes ſturm geht augenblicks vorbey, Sey, ſeele, nur getroſt! GOTT iſt und bleibt getreu.

5. GOtt iſt und bleibt getreu! und ſtillet dein begehren, Er will dein glaubens-gold in trübſals-glut bewähren, Nimm an von GOttes hand den creutz-kelch ohne ſcheu, Der lebens-becher folgt! GOtt iſt und bleibt getreu.

6. GOtt iſt und bleibt getreu! laß alle wetter krachen, GOtt wird der trübſal doch ein ſolches ende machen, Daß alles creutz und noth dir ewig nützlich ſey: So liebt der Höchſte dich! GOtt iſt und bleibt getreu.

Mel. Freu dich ſehr, O meine Seele.

398. SEy getreu biß an das ende, Daure redlich aus den kampf; Leideſt du gleich harte ſtände, Dulteſt du gleich manchen dampf. Ach! das leiden dieſer zeit Iſt nicht werth

werth der herrlichkeit, So dein JEſus dir will geben Dort in jenem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner ſeelen grund Nicht auf zweiffelhaffte ſchrauben, Laſſe den gewiſſens-bund, So geſchloſſen in der tauff, GOtt nicht wieder ſagen auf: Der iſt gottloß und verlohren, Wer meyneidig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt, An dem nächſten gutes übe, Und, ob er dich hat betrübt, Dencke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat; So mußt du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Laſſe dich kein ungemach Von der liebe JESU ſcheiden, Murre nicht in weh und ach. Hilfft denn was die ungedult? Ach! ſie häuffet nur die ſchuld: Der trägt leichter, wer das träget Mit gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen: Hilfft GOtt nicht gleich, wie du willt, Wird nicht bald ein mittel troffen, Daß dein wünſchen werd erfüllt: Wiſſe, daß offt iſt die zeit, Da er dir die hand auch beut, Da dein ohren ſind verſtopffet, Wenn er lang ſchon angeklopffet.

6. Drum

6. Drum getreu, getreu aushalten Mußt du deinem lieben GOtt: Ihn mußt du nur laſſen walten, Wenn du nicht willt haben ſpott: Hoffe veſt, er iſt ſchon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir, Ruffe nur, GOTT iſt vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem herzen, Hüte dich für Joabs kuß: Dencke: Judas leidet ſchmerzen Um den falſchen teuffels-gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter feind, Rede, was dein herze meynt: Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falſch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen ſachen, Anfang, mittel und das end Laſſe GOtt in allen machen, Auf daß aller zweck ſich wend Förderſt hin zu GOttes ehr, Ja du ſelbſten noch viel mehr Wirſt auf guten wegen gehen, Von der ſünden-bahn abſtehen.

9. Sey getreu in todes-kämpffen, Fechte friſch den letzten ruck; Laß dich keinen teuffel dämpffen: Ach! das iſt der härtſte zug: Wer alsdann mit JEſu ringt, Und das ſünden-fleiſch bezwingt, Der gewißlich lob erſieget, Und die lebens-crone krieget.

399. Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner groſſen freund-

ındlichkeit, JEſu Chriſte! dein er-
men Helffe meiner blödigkeit, Wirſt
mich nicht zu dir ziehen, Ach! ſo
ß ich von dir fliehen.

2. O, du hirte meiner ſeelen! Su-
dein verirrtes ſchaaf, Wem ſoll
mich ſonſt befehlen? Weck mich
s dem ſünden-ſchlaf, Guter mei-
r! laß mich lauffen Nach dir, und
ıch deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfül-
t Mit geheul bey finſtrer nacht: Al-
auch der ſatan brüllet Um mich,
ie ein löwe wacht: HErr! er will
ein kind verſchlingen, Hilff im glau-
en ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte ſchlange,
Tauſend-künſtler, ſchäme dich;
Schäme dich, mir iſt nicht bange,
Denn mein JEſUS tröſtet mich;
Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er
will mich ihm ſelbſt erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-ſei-
len, Zeuch mich kräfftig, o mein
GOTT! Ach! wie lange, lange
weilen

weilen Machſt du mir, HERR Zebaoth; Doch ich hoff in allen nöthen, Wenn du mich gleich wollteſt tödten.

6. Mutter-herze will zerbrechen Uber ihres kindes ſchmerz; Du wirſt dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-herz! Zeuch mich von dem böſen hauffen: Nach dir, JEſu! will ich lauffen.

✿ ✿ ✿

Erſtes Regiſter, die Autores der Lieder betreffend.

Heinrich Alberti, Organiſt zu Königsberg.
Eraſmus Alberus, D. Superintendens in Mecklenburg.
M. Michael Altenburg, Paſtor an der Andreas-Kirchen zu Erffurt.
Johann Angelus, ein Schleſier.
Cornelius Becker, D. Theol. Profeſſ. und Paſtor zu S. Thomas in Leipzig.
Sigmund von Bircken, zu Nürnberg / Comes Palatinus, in der Frucht-bringenden Geſellſchafft der Erwachſene genannt.
Johann Böſchenſtein, Lector Ling. Ebr. zu Wittenberg.
Martin Böheim, Prediger zu Lauben.
Albrecht, Marggraf zu Brandenburg.
Wolffgang Capito, Theol. Juris Canonici und Medicinæ Doctor, Theol. Profeſſ. und Paſtor zu Straßburg.
Johann Chiomuſus, ſonſt Schneeſing genannt, Pfarrer zu Friemar bey Gotha.
Tobias Claußnitzer, Th. Lic. Paſt. Prim. und Inſpector zu Weiden in der Ober-Pfalz.
Chriſtoph Cnollius, Prediger zu Sprottau in Schleſien.
M. Johann David Commerell, Specialis zu Aurach, im Herzogthum Würtemberg.
Eliſabetha Creutzigerin, D. Caſpar Creutzigers, Theol. Profeſſ. zu Wittenberg, Ehegattin.
Wolffgang Dachſtein, Pred. zu Magdeburg.
Bernhard Derſchau, D. Theol. Profeſſ. und Paſtor zu Königsberg.
Johann Michael Dilherr, Prediger zu S. Sebald in Nürnberg.
Adam Dreſe, Secretarius zu Jena.
Paulus Eberus, D. Theol. Profeſſ. und Superintendens in Wittenberg.
M. Chriſtoph Fiſcher, Superintend. zu Zell.
Johann Flitner, Pfarrer zu Grimmen in Pommern.

Paul

Paul Flemming, Med. D.
Baſilius Förtſch, Pfarrer zu Gumperta/ im Orlamündiſchen.
Auguſt Hermann Franck, Theol. Profeſſ. und Paſtor bey S. Ulrich zu Halle.
Johann Franck, Bürgermeiſter zu Guben in der Laußnitz.
Michael Franck, anfangs ein Beck zu Schleuſingen / hernach Schul-Collega zu Coburg.
M. Johann Freder, Superint. zu Wißmar.
Bartholomäus Frölich, Paſt. zu Perleberg.
Juſtus Geſenius, D. General-Superintendens zu Hannover.
Paul Gerhard, Prediger zu Lübben in der Laußnitz.
M. Johann Gigas, Prediger zu Schweidnitz.
Simon Graf, Prediger zu Schandau / in Meiſſen.
Petrus Hagius / Rector zu Kneiphof.
Georg Philippus Harsdörffer, Patricius und Raths-Verwandter zu Nürnberg.
Johann Reinhard Hedinger, D. Conſiſtorial-Rath und Hof-Prediger zu Stutgart.
Erhard Hegenwald, Med. Doct.
Ludwig Helmbold, Superintendens zu Mühlhauſen.
Valerius Herberger, Paſtor in Frauenſtatt.
Johann Hermann, Prediger zu Köben/ im Fürſtenthum Glogau.
Nicolaus Hermann, Cantor im Joachims-Thal.
Johann Heſſe, D. Prediger zu Breßlau.
Sebald Heyden, Rector zu Nürnberg.
Ernſt Chriſtoph Homburg, Gerichts-Schreiber zu Naumburg.
Ludwig von Hornick, Medicus zu Franckfurt am Mayn.
Johann Huß, Theol. Profeſſ. zu Prag.
Juſtus Jonas, D. Theol. Prof. und Propſt an der Schloß-Kirchen zu Wittenberg.
Chriſtian Keimann, Rector zu Zittau.
Andreas Keßler, D. Superint. zu Coburg.

Chri-

iſtian Kortholt, Th. D. und Prof. zu Kiel.
dreas Kritzelmann, Cant. zu Altenburg.
tthäus Apelles v. Löwenſtein, Kayſerl.
nd Fürſtl. Münſterberg-Oelßniſcher Rath.
rtin Luther, D. Th. Prof. zu Wittenberg.
achim Magdeburg, Paſtor zu Hamburg.
hann Mattheſius, Pfarrer zu Joachims-
hal in Böhmen.
ilippus Melanchthon, Theol. Profeſſ.
u Wittenberg.
hann Mattheſius Meyfart, D. Super-
ntendens zu Coburg.
ſpar Meliſander, D. Superintendens
zu Altenburg.
am Mirus, Pred. zu Salfeld in Preuſſen.
artin Moller, Paſtor Prim. zu Görlitz.
inrich Müller, D. Th. Prof. zu Wittenberg.
inrich Müller, D. Theol. Prof. und Super-
intendens zu Roſtock.
eorg Neumarck, Secretarius zu Weimar.
hilippus Nicolai, D. Paſtor zu S. Catha-
rina in Hamburg.
ohann Olearius, Fürſtlich-Sächſiſcher
Ober-Hof-Prediger zu Halle.
artin Opitz, Königl. Polniſcher Rath und
Hiſtoriographus.
ohann Pappus, D. Theol. Prof. Predi-
ger im Münſter zu Straßburg.
udwig Pfalzgraff, Chur-Fürſt.
Joh. Poliander, D. Pred. zu Königsberg.
Michael Prätorius, Capell-Meiſter zu
Wolffenbüttel.
Lucas Friederich Reinhart, Theol. Prof.
zu Altdorff.
Adam Reußner, ein gelehrter Mann zu
Franckfurt am Mayn.
Martin Rinckart, Archidiac. zu Eulenburg.
Bartholomäus Ringwald, Pfarrer zu Lan-
genfeld in der Marck.
Johann Riſt, Pfarrer zu Wedel an der Elbe.
Samuel Rodigaſt, Con-Rector zu Berlin.
M. Mart. Rutilius, Archidiac. zu Weimar.

Gottfried Wilhelm Sacer, J. U. D. Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Cammer-Conſulent u. Advoc. Ordinarius zu Wolffenbüttel.
Johann Friederich, Churfürſt zu Sachſen.
Johann Friederich, Herzog zu Sachſen.
Wilhelm, Herzog zu Sachſen-Weimar.
Hanns Sachs, Schuhmacher und Meiſter-Sänger zu Nürnberg.
Johann Saubertus, Prediger zu Nürnberg bey S. Sebald.
M. Joh. Caſpar Schade, Diac. zu Berlin.
Martin Schalling, Prediger zu Nürnberg bey der Marien-Kirche.
M. Jacob Petrus Schechſius, Diaconus bey S. Lorenzen zu Nürnberg.
Joh. Hermann Schein, Cantor zu Leipzig.
M. Michael Schirmer, Con-Rector zu Berlin.
Benjamin Schmolck, Archi-Diaconus zu Schweidnitz.
Vincentius Schmuck, D. Th. Prof. zu Leipzig.
Balthaſar Schnurr, Pfarrer zu Henaſfeld.
Chriſtian Scriver, Ober-Hof-Prediger zu Quedlinburg.
Veit Ludwig von Seckendorff, Chur-Brandenburgiſcher Geheimer-Rath.
Nicolaus Selnecker, D. Theol. Prof. und Superintendens zu Leipzig.
Juſtus Sieber, Paſt. zu Schandau an der Oder.
Chriſtoph Solius, Prediger zu Straßburg.
Johann Spangenberg, Prediger zu Eißleben, und der Graffſchafft Mansfeld Inſpector.
Philipp Jacob Spener, D. Königl. Preuſſiſcher Conſiſtorial-Rath und Probſt zu Berlin.
Lazarus Spengler, Syndicus zu Nürnberg.
Paulus Speratus, Pomeſaniſcher Biſchoff in Preuſſen.
Joſua Stegmann, D. Theol. Prof. und Superintendens zu Rinteln.
Johann Steuerlein, Stadt-Schultheiß zu Meinungen.
Ernſt Stockmann, Superint. zu Alſtatt.
Valent. Thilo, Prof. Oratoriæ zu Königsberg

…riſtoph Titius, Pfarrer zu Herſpurck.
…muel Vejel, Med. D. zu Ulm.
…ria, Königin in Ungarn u. Böhmen.
…ul Weber, Diaconus zu Nürnberg.
…riſtoph Wegleiter, D. Theol. Prof. zu …ltdorff.
…chael Weiß, Prediger in Böhmen.
…org Werner, Prediger bey S. Lorentzen zu …ürnberg.
…it Wolffrum, D. Superint. zu Zwickau.
…niel Wülffer, Prediger bey S. Lorentzen zu …ürnberg.
…org Zeämann, D. Prediger zu Kempten.
…ſpar Ziegler, D. Chur-Sächſiſcher Appel…tions-Rath/und Ordinarius zu Wittenberg.
Johann Friederich Zihn, Archi-Diaco…nus zu Suhl im Hennebergiſchen.
Johann Zwick, Prediger zu Coſtniz.

Ende des erſten Regiſters.

…as zweyte Regiſter, ſo auf die Sonn- und Feſt-Täge gerichtet iſt.

Am 1. Sonntag des Advents.

…un komm der Heyden Heyland, 1
Und die übrigen Geſänge von der Menſchwerdung JEſu Chriſti.

Am 2. Sonntag des Advents.

…Ott hat das Evangelium, 562
Und andere Geſänge vom Ende der Welt und Jüngſten-Gericht.
…Ott Lob! ein Schritt zur Ewigkeit 473
…m 3. und 4. Sonntag des Advents kan man ſingen die vorigen Geſänge von der Menſchwerdung Chriſti, dann
Von GOtt will ich nicht laſſen 229
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt 231
Wohl dem, der ohne Wandel 236
GOtt iſt mein Heyl, Glück, Hülff 238
Welt, packe dich 254
Mein JEſu, nimm mich auf 273
Von der Heil. Tauffe 131

Am 1. und 2. Chriſttag.
Weyhnacht-Geſänge. 10
Am Sonntag nach dem Chriſttag.
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 180
Ach bleib mit deiner Gnade 305
Sey gegrüſſet, Herzens-Freud 407
JEſu, meiner Freuden Freude 415
Schwing dich auf zu deinem GOtt 327
Am Neuen-Jahrs-Tag.
Neu-Jahrs-Geſänge. 24
Nun dancket alle GOtt 209
Am Sonntag nach dem Neuen Jahr.
In allen meinen Thaten 240
Von allen Menſchen abgewandt 278
In dich hab ich gehoffet, HErr! 281
Trau GOtt, mein Seel, verzage nicht 297
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 370
Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.
Was förchſt du Feind Herodes ſehr 31
Freuet euch, ihr GOttes Kinder 31
Was ſoll ich dir verehren 32
Die Weyhnacht-Geſänge. 10
Am 1. Sonntag nach dem Feſt der Erſcheinung Chriſti.
Sieh, hie bin ich, Ehren-König 255
Wie der Hirſch in groſſen Dürſten 317
Lebt jemand ſo, wie ich 388
JEſu, meine Freude 399
JEſu, du mein liebſtes Leben 401
Am 2. S. nach dem F. der Erſch. Chriſti.
Den Ehſtand hat GOtt eingeſetzt 112
Wo GOtt zum Hauß nicht gibt ſein Gunſt 226
Wohl dem, der in Gottesfurcht ſteht 227
Keinen hat GOtt verlaſſen 301
Will es gleich bißweilen ſcheinen 310
Am 3. S. nach dem F. der Erſch. Chriſti.
HErr, ſtraff mich nicht in deinem Zorn 139
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 142
Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit 232
Was dein GOtt will, mein liebes Kind 241
Ich hab in GOttes Herz und Sinn 246

Am 4. S. nach dem F. der Erſch. Chriſti.

Das iſt mir lieb, daß GOtt mein Hort 210
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt 231
GOtt iſt mein Heyl, Glück, Hülff 238
Ich heb mein Augen ſehnlich auf 286
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 289

Am 5. Sonntag nach dem Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Mein GOtt, ach! lehre mich erkennen 272
Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein 363
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 364
Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt 376

Am Sonntag Septuageſimä.

Hilff mir, mein GOtt, hilff, daß nach dir 154
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 343
O GOtt, du frommer GOtt 385
Ich laſſe GOtt in allem walten 393

Am Sonntag Sexageſimä.

Laß mich, HErr, dein Göttliches Wort 228
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 368
Es iſt ein Freud dem Herzen mein 369
Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt 376

Am Sonntag Eſto Mihi.

JEſu, deine tieffe Wunden 49
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 51
JEſu, meines Lebens Leben 56
Ein Lämmlein geht, und trägt die Schuld 60
Wenn meine Sünd mich kräncken 408

Am Sonntag Invocavit.

GOtt der Vatter wohn uns bey 96
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt 231
Mache dich, mein Geiſt, bereit 275
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt 442

Am Sonntag Reminiſcere.

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 138
JEſu, der du meine Seele 155
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 163
Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit 232
Noch dennoch mußt du drum nicht ganz 345

Am Sonntag Oculi.

Vatter unſer im Himmelreich 124
In dich hab ich gehoffet HErr 281

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt
JEſu meine Freude

**Am Sonntag Lätare, Judica, Pal-
rum und am Char-Freytag.**

O Menſch, bewein dein Sünde groß
Und die übrige Geſänge vom Leiden Ch-
JEſu, liebſte Seele
Wenn meine Sünd mich kräncken
O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht

Am Grünen Donnerſtag.

Von dem Heil. Abendmahl

Am Oſter-Feſt.

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti 6

Am Sonntag Quaſimodogeniti.

Ach HErr! wie biſt du ſo getreu 143
Ach GOtt und HErr 14
JEſu, der du meine Seele 15
Von GOtt will ich nicht laſſen 2
GOtt iſt mein Heyl, Glück, Hülff 23
Ach GOtt, wie manches Herzenleid 29
Keinen hat GOtt verlaſſen 30

Am Sonntag Miſericordias Domini.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt. 27
GOtt unſre Zuverſicht 39
JEſulein, du biſt mein 41
Seelen-Bräutigam 42

Am Sonntag Jubilate.

Vom Creutz und Anfechtung 27
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan 31
GOtt lebt, wie kan ich traurig ſeyn 39
Haſt du dann, JEſu, dein Angeſicht 44
Soll ich dann, JEſu, mein Leben mit 49
Ach was iſt doch unſer Leben 55
GOtt iſt und bleibt getreu 55

Am Sonntag Cantate.

HErr, auf dein Wort ſolls ſeyn gewagt 8
Komm, komm, o Himmels-Taube 9
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 180
Nun freut euch, lieben Chriſten, g'mein 181

Am Sonntag Rogate.

Vatter unſer im Himmelreich 124

Von allen Menſchen abgewandt 278
Friſch auf, mein Seel in Noth 308
Es hat uns heiſſen tretten 463
Für deinen Thron tret ich hiemit 471

Am Tag der Himmelfahrt Chriſti.

Geſänge von der Himmelfahrt 77

Am Sonntag Exaudi.

Komm, o komm, du Geiſt des Lebens 94
Keinen hat GOtt verlaſſen 301
Seelig, ja ſeelig, wer willig erträget 323
Ich habs verdient, was will ich doch 325
Iſt GOtt für mich, ſo trete 340
Was willt du dich betrüben 347
JEſu, meine Freude 399
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 371

Am Pfingſt-Feſt.

Von dem Heil. Geiſt. 83

Am Feſt der Heil. Dreyeinigkeit.

Geſänge von der Heil. Dreyeinigkeit. 95
O meine Seel, erhebe dich 121
O welch ein unvergänglichs Gut 134

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt 151
Warum willt du ewig ſterben 165
Warum betrübſt du dich, mein Herz 233
Hört an, ihr Völcker, hört doch an 244
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr 564
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 545
O Ewigkeit, du Donner-Wort 570

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 292
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 364
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 366
Ach ſagt mir nicht von Gold und 412
Schönſter JEſu! liebſtes Leben, 420
Sag, was hilft alle Welt 530
Du, o ſchnödes Welt-Gebäude 538

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

Von der Buſſe. 137

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Wohl dem, der ohne Wandel 236

Kommt, und laßt euch JEſum lehren 259
Wohl dem, der den HErren ſcheuet 321
O GOtt, du frommer GOtt 385
Am 5. Sonntag nach Trinitatis.
Wo GOtt zum Haus nicht gibt ſein Gunſt 226
Wohl dem der in GOttesfurcht ſteht 227
Wohl dem, der ohne Wandel 236
HErr JEſu Chriſt, thu Glück und Heyl 239
In allen meinen Thaten 240
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun 262
Am 6. Sonntag nach Trinitatis.
Diß ſind die heil'gen Zehn Gebot 103
Das fünfft Gebot hat GOtt gegeben 111
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 142
Hilff mir, mein GOtt, hilff, daß nach dir 154
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt, 231
Am 7. Sonntag.
Nun laßt uns GOtt dem HErren 208
Warum betrübſt du dich, mein Herz 233
Nun laſſet GOttes Güte 378
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 382
Singen wir aus Herzengrund 499
Lobet den HErren, denn er 501
Am 8. Sonntag.
Mein GOtt, ach lehre mich erkennen 272
Ach GOtt, vom Himmel ſieh darein 363
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 364
GOtt hat das Evangelium 562
Am 9. Sonntag.
Hilff mir, mein GOtt, hilff, daß nach dir 154
Ach! wie will es endlich werden 173
Wer wird, HErr, in der Hütten dein 235
Wohl dem, der ohne Wandel 236
Zweyerley bitt ich von dir 237
HErr JEſu Chriſt, thu Glück und Heyl 239
Wohl dem, der den HErren ſcheuet 321
Am 10. Sonntag.
HErr, von uns nimme 145
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt 149
HErr, der du vormals haſt dein Land 284
An Waſſer Flüſſen Babylon 287
Was ſoll ich doch, o Ephraim 313

O groſſe

grosser GOtt von Macht 383
m den lieben Frieden 425

Am 11. Sonntag.

Von der Buſſe 137
ſulein, du biſt mein, 421

Am 12. Sonntag.

n lob, mein Seel, den HErren 204
will zu aller Stunde 205
n GOtt will ich nicht laſſen 229
as mein GOtt will, das g'ſcheh 232
Ott iſt mein Heyl, Glück, Hülff 238
as dein GOtt will, mein liebes Kind 241
as GOtt thut, das iſt wohl gethan, 387

Am 13. Sonntag.

ß ſind die heil'gen Zehn Gebot 103
enſch, willt du leben ſeeliglich 105
Err, deine Rechte und Gebot 117
lein zu dir, HErr JEſu Chriſt 142

Am 14. Sonntag.

atter Unſer im Himmelreich 124
urch Adams Fall iſt ganz verderbt 175
un lob, mein Seel, den HErren 204
Wie auch andere Danck-Lieder.

Am 15. Sonntag.

Dein Herz, warum betrübſt du dich 351
Warum betrübſt du dich, mein Herz 233
n allen meinen Thaten 240
ch hab in GOttes Herz und Sinn 246
Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl 264
Soll ich mich denn täglich kräncken 269
Befiehl du deine Wege 319
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 382

Am 16. Sonntag.

Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt 299
HErr, wie du willt, ſo ſchicks 397
GOtt lebt, wie kan ich traurig ſeyn 396
Der Tod führet uns zum Leben 591
Vom Tod und Sterben 503

Am 17. Sonntag.

So merck jetzund das dritt Gebot 108
Laß, mich, HErr, dein Göttliches Wort 228

Kommt und laßt euch JEſum lehren 259
JEſu, meine Freude 399

Am 18. Sonntag.

Diß ſind die heil'gen Zehn Gebot 103
HErr, deine Rechte und Gebot 117
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 142
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 180
Meinen JEſum laß ich nicht 406
JEſum will ich lieben 413

Am 19 Sonntag.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut 140
Ach GOtt und HErr 144
JEſu, der du meine Seele 155
HErr, ich habe mißgehandelt 159
O daß ich tauſend Zungen hätte 216
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 219
GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt 361

Am 20. Sonntag.

Mein GOtt, ach lehre mich erkennen 272
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 292
Ach GOtt, vom Himmel ſieh darein 363
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 364
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 366
Seelen-Bräutigam 422
Wachet auf, rufft uns die Stimme 573

Am 21. Sonntag.

Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit 232
Keinen hat GOtt verlaſſen 301
Von GOtt will ich nicht laſſen, es geh 303
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut 304
Barmherz'ger Vatter, höchſter GOtt 334
Was traur ich doch? GOtt lebt ja noch 338
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir 349

Am 22. Sonntag.

Vatter unſer im Himmelreich 124
Erbarm dich mein, O HErre GOtt 117
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut 140
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 142
Ach GOtt und HErr 144
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt 151
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt 231

Am 23. Sonntag.

ein GOtt, ach lehre mich erkennen 272
on allen Menſchen abgewandt 278
ı dich hab ich gehoffet, HErr! 281
o GOtt der HErr nicht bey uns hält 371
Eſu, wollſt uns weiſen 380

Am 24. Sonntag.

ein GOtt, das Herz ich bringe dir 170
on GOtt will ich nicht laſſen 229
Ott iſt mein Heyl, Glück, Hülff 238
Ott lebet noch! Seele, was verzagſt 361
arum ſollt ich mich dann grämen 251
enn dich Unglück thut greiffen an 300
h GOtt! erhör mein Seuffzen und 316
Vom Tod und Sterben. 503

Am 25. Sonntag.

Err! von uns nimme 145
imm von uns, HErr, du treuer GOtt 149
h GOtt! vom Himmel ſieh darein 363
groſſer GOtt von Macht 383
ib Fried zu unſrer Zeit, O HErr 425

Am 26. Sonntag.

om Ende der Welt u. Jüngſten Gericht 562

Am Tag Andreä.

ilff mir, mein GOtt, hilff, daß nach dir 154
n allen meinen Thaten 240
ch weiß, mein GOtt, daß all mein Thun 262
ch dancke dir, mein GOtt, daß 271
GOtt, du frommer GOtt 385
JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht 588

Am Tag Thomä.

llein zu dir, HErr JEſu Chriſt 142
ch GOtt und HErr 144
Eſu, der du meine Seele 155
Meinen JEſum laß ich nicht 406
JEſus iſt und bleibt mein Leben 410
Beſchränckt, ihr Weiſen dieſer Welt 416
Ach! was ſoll ich Sünder machen 537

Am Tag der Reinigung Mariä.

HErr GOtt, nun ſchleuß den Himmel auf 34
HErr JEſu, Licht der Heyden 35

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 180
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 504
Und die übrigen Geſänge vom Tod und Sterben.

Am Tag Matthiä.

GOtt lebet noch, Seele, was verzagſt 361
Mein GOtt, das Herz ich bringe dir 170
Kommt, und laßt euch JEſum lehren 259
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 292
Schwing dich auf zu deinem GOtt 327
Was willt du dich betrüben 347

Am Tag der Verkündigung Mariä.

Lob ſey dem allmächtigen GOtt 3
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 180
Nun freut euch, lieben Chriſten 181
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 366

Am Tag Philippi und Jacobi.

Kein gröſſer Troſt kan ſeyn im Schmerz 152
Weg, mein Herz, mit den Gedancken 160
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 175
Wie ſehr lieblich und ſchöne 282
Auf, auf, mein Herz, und du 390
Johannes ſahe durchs Geſicht 574

Am Tag Johannis des Tauffers.

Es iſt das Heyl uns kommen her 177
Nun freut euch, lieben Chriſten, g'mein 181
Du meine Seele, ſinge 211
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen 213
Womit ſoll ich dich wohl loben 221

Am Tag Petri und Pauli.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 180
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 367
Nun welche hie ihr Hoffnung gar 373
O HErre GOtt, dein Göttlich Wort 374
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort 375
GOtt unſre Zuverſicht 397
Verzage nicht, o Häuflein klein 425

Am Tag der Heimſuchung Mariä.

Mein Seel erhebt den HErren 2
HErr GOtt, dich loben wir 97
Jehovah iſt mein Licht u. Gnaden-Sonne 102

O meine

O meine Seel, erhebe dich 121
Nun lob, mein Seel, den HErren 204
Und die übrigen Danck-Lieder.

Am Tag Jacobi.

Hilff mir, mein GOtt, hilff, daß nach dir 154
Ich bin mir gram und feind 168
Ich habe GOtt und gnug 249
Seele, was iſt ſchöners wohl 253
Was mich in dieſer Welt betrübt 256
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan 387
Es hat uns heiſſen treten 463

Am Tag Bartholomäi.

Ade, du ſüſſe Welt 257
So geh ich dann, mein JEſu, hin 332
Mein Herz, warum betrübſt du dich 351
Friſcher Muth hat halb geſieget 354
Eilet fort, ihr Jammer-Stunden 356
So bleibets denn alſo, daß ich nach 358
Alles, was in dieſer Welt 531
Sey getreu biß an das Ende 594

Am Tag Matthäi.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut 140
Wo ſoll ich fliehen hin 147
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt 151
JEſu, der du meine Seele 155
Ich armer Sünder weiß, o GOtt 158

Am Tag Michaelis.

Um Schutz der Heil. Engel. 440

Am Tag Simonis und Judä.

Vom Creutz, Verfolgung und Anfechtung 276
GOtt mein Troſt, wer fragt darnach 395
Auf meinen lieben GOtt 510
Meine Seele, laß es gehen 593

Ende des 2. Regiſters.

(o)

Das dritte Regiſter, welches auf die Zahl der Blätter, wo ein jedes Geſang zu finden, gerichtet iſt.

A.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, 376
Ach! bleib mit deiner Gnade 305
Ach GOtt, erhör mein Seufftzen 316
Ach GOtt und HErr! 144
Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, 363
Ach GOtt! wie iſt mein Herz betrübt, 556
Ach GOtt! wie manches Herzenleid 290
Ach GOtt! wie ſchröcklich iſt dein Grimm 433
Ach HErre, du gerechter GOtt, 430
Ach HErre GOtt! wir loben dich, 431
Ach HErr! mich armen Sünder 146
Ach HErr! wie biſt du ſo getreu 143
Ach JEſu, meiner Seelen Wonne! 202
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt, 299
Ach lieber HErr, du groſſer GOtt, 435
Ach ſagt mir nicht von Gold u. Schätzen, 412
Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz, 329
Ach! was iſt doch unſer Leben? 535
Ach! was ſoll ich Sünder machen? 537
Ach! wie nichtig! ach wie flüchtig 527
Ach! wie ſehnlich wart ich der Zeit, 533
Ach! wie ſind wir ſo arme Leut 130
Ach! wie will es endlich werden, 173
Ade du ſüſſe Welt, 257
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, 96
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 14
Alle Menſchen müſſen ſterben, 529
Alles, was in dieſer Welt 531
An Waſſer-Flüſſen Babylon, 287
Auf, auf mein Herz, und du mein ganzer 390
Auf dieſen Tag bedencken wir, 77
Auf, laßt uns dem HErren frölich ſingen, 502
Auf meinen lieben GOtt 510
Aus meines Herzens Grunde 447
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir, 13

Barm-

B.

Barmherz'ger Vatter, höchſter GOtt,	334
Befiehl du deine Wege,	319
Beſchehr uns, HErr, das täglich Brod!	497
Beſchränckt, ihr Weiſen dieſer Welt	416
Betrübtes Herz, biß wohlgemuth,	314

C.

Chriſt, der du biſt der helle Tag	478
Chriſte, der du biſt Tag und Licht,	477
Chriſte, du Lamm GOttes,	187
Chriſt fuhr gen Himmel :	77
Chriſt iſt erſtanden,	66
Chriſt lag in Todes-Banden,	66
Chriſtum wir ſollen loben ſchon,	10
Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam	131
Chriſtus der iſt mein Leben,	519
Chriſtus, der uns ſeelig macht.	48

D.

Da Chriſtus gebohren war,	16
Da JEſus an dem Creutze ſtund,	46
Dancket dem HErrn, denn er iſt ſehr	498
Das acht Gebot will haben eb'n,	114
Das alte Jahr vergangen iſt,	24
Das fünfft Gebot hat GOtt gegeb'n,	111
Das iſt mir lieb, daß GOtt mein Hort	210
Das liebe Creutz nicht auſſen bleibt	311
Das neunte und das zehend G'bot	115
Das ſiebend, du ſollt ſtehlen nicht,	113
Das vierdt G'bot iſt der Lieb ein Cron,	109
Das walt GOtt, die Morgen-Röthe	464
Den Ehſtand hat GOtt eingeſetzt,	112
Der du biſt drey in Einigkeit.	95
Der HErr iſt mein getreuer Hirt,	277
Der HErr ſprach zu mein'm HErren,	78
Der Höllen Pforten ſind zerſtöhrt,	73
Der lieben Sonnen Licht und Pracht	495
Der Tag der iſt ſo freudenreich	15
Der Tag vertreibt die finſtre Nacht,	467
Der Tod führet uns zum Leben,	591
Des Morgens, wenn ich früh aufſteh,	487

Dich bitten wir, o reicher GOtt 128
Die Nacht iſt für der Thür, 492
Die Nacht iſt nun vergangen, 457
Die Zeit iſt nunmehr nah, 568
Dir danck ich, o GOtt! für die Gnad, 133
Diß ſind die heil'gen Zehn Gebot, 103
Du allerliebſter JEſu du, 195
Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl, 264
Du Friedens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, 426
Du Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt, 197
Du, meine Seele, ſinge, 211
Du, o ſchnödes Welt-Gebäude, 538
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 175

E.

Eben jetzo ſchlägt die Stunde, 475
Eilet fort, ihr Jammer-Stunden, 356
Ein Kindelein ſo löbelich, 15
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, 18
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 60
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, 367
Ein Würmlein bin ich arm und klein, 523
Erbarm dich mein, o HErre GOtt! 137
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, 375
Erſchienen iſt der herrlich Tag, 71
Erſtanden iſt der heilig Chriſt, 68
Es geht jetzt geg'n dem Ende, 566
Es hat uns heiſſen tretten, o GOtt, 463
Es iſt das Heyl uns kommen her 177
Es iſt ein Freud' dem Herzen mein, 369
Es iſt gewißlich an der Zeit, 564
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 364
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 368

F.

Freu dich ſehr, o meine Seele, 525
Freuet euch, ihr GOttes-Kinder, 31
Freut euch, ihr Chriſten alle, 80
Friſch auf, mein Seel in Noth! 30[illegible]
Friſch auf, mein Sinn, ermuntre dich, 45[illegible]

Friſch-

Friſcher Muth hat halb geſieget, 354
Frohlockt mit Freud ihr Völcker all, 80
Früh morgens, da die Sonn aufgeht, 74
Für deinen Thron tett ich hiemit 471

G.

Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt, 11
Geſeeg'n uns, HErr, die Gaben dein, 497
Gieb Fried zu unſrer Zeit, o HErr! 425
GOtt der Vatter wohn uns bey, 96
GOtt, dir ſey Danck gegeben, 446
GOtt fähret auf gen Himmel 81
GOtt, führ mein Sach, und richte mich, 282
GOtt hat das Evangelium 562
GOtt iſt mein Heyl, Glück, 238
GOtt iſt und bleibt getreu, 593
GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt 361
GOtt lebt! wie kan ich traurig ſeyn, 396
GOtt Lob, ein Schritt zur Ewigkeit 473
GOtt, man lobt dich in der Still, 429
GOtt mein Troſt! wer fragt darnach, 395
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, 183
GOtt Vatter, der du deine Sonn 427
GOtt, unſre Zuverſicht, 397
Gute Nacht, ihr matten Glieder, 494

H.

Haſt du dann JEſu! dein Angeſicht 404
Helfft mir GOtt's Güte preiſen, 25
HErr, auf dein Wort ſolls ſeyn gewagt, 88
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 180
HErr, deine Rechte und Gebot, 117
HErr, der du vormals haſt dein Land 284
HErr GOtt dein Sohn haſt du dahin 128
HErr GOtt, dich loben alle wir, 440
HErr GOtt, dich loben wir, 97
HErr GOtt, du haſt ein Gnaden-Reich 127
HErr GOtt, ich will anſchauen 516
HErr GOtt, mein Jammer hat ein End! 511
HErr GOtt, nun ſchleuß den Himmel auf, 34
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, 499

HErr GOtt, wir hab'n aus deinem Wort 225
HErr, ich habe mißgehandelt, 159
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, 224
HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut 140
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir 349
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, 508
HErr JEſu Chriſt, thu Glück und Heyl 239
HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch 507
HErr JEſu! dir ſey Preiß und Danck 139
HErr JEſu, Licht der Heyden, 35
HErr ſtraff mich nicht in deinem Zorn, 139
HErr, von uns nimme 145
HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir 307
HErr, wie lang willt vergeſſen mein 276
HErr Zebaoth! du ſtarcker Held, 457
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr 524
Herzlich thut mich verlangen 514
Herzliebſter JEſu, was haſt du 57
Heut triumphiret GOttes Sohn, 65
Hie lieg ich armes Würmelein, 554
Hilff GOtt, daß mirs gelinge, 44
Hilff, HErr JEſu! laß gelingen, 2
Hilff mir, mein GOtt! hilff, daß nach dir 154
Hinunter iſt der Sonnenſchein, 496
Hört an, ihr Völcker, hört doch an, 24
Hört auf mit Trauren und Klagen 552

J.

Jch armer Sünder weiß, o GOtt! 15
Jch bin mir gram und feind, 16
Jch danck dir lieber HErre, 49
Jch dancke dir, mein GOtt! 27
Jch danck dir ſchon durch deinen Sohn, 49
Jch danck dir, Vatter, daß du haſt 42
Jch freue mich in dir, 1
Jch glaub an GOtt Vatter, 13
Jch habe GOtt und gnug, 2
Jch hab in GOttes Herz und Sinn 2
Jch hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, 51
Jch habs verdient, was will ich doch 33

ch heb mein Augen ſehnlich auf, 286
ch laſſe GOtt in allen walten, 393
ch ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt, 231
ch war ein kleines Kindelein, 558
ch weiß, daß mein Erlöſer lebt, 567
ch weiß, mein GOtt, daß all mein thun 262
ch will zu aller Stunde, 205
ehovah iſt mein Licht u. Gnaden-Soñe 102
Eſu, deine tieffe Wunden, 49
Eſu, der du meine Seele 155
Eſu, du mein liebſtes Leben, 401
Eſu, komm doch ſelbſt zu mir, 542
Eſu, liebſte Seele! 400
Eſu, meine Freude, 399
Eſu, meiner Freuden Freude, 415
Eſu, meines Herzens Freud, 200
Eſu, meines Lebens Leben, 56
Eſum will ich lieben, weil er ſich 413
Eſus Chriſtus, unſer Heyland, der den 68
Eſus Chriſtus, unſer Heyland, der von 185
Eſus Güte hat kein Ende, 458
Eſus iſt und bleibt mein Leben, 410
Eſu, wollſt uns weiſen, 380
Eſulein, du biſt mein, 421
Jetzt leuchtet ſchon vom Himmels-Thron 459
Jetzt reiß ich aus in JEſu Nam, 576
In allen meinen Thaten 240
In Chriſti Wunden ſchlaff ich ein, 534
In dich hab ich gehoffet HErr! 281
In dieſer Abend-Stunde 484
In GOtt des HErren Namen 578
Johannes ſahe durchs Geſicht 574
Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich 340

K.

Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm 301
Kein gröſſer Troſt kan ſeyn im Schmerz, 152
Kein Stündlein geht dahin, 548
Komm, GOtt Schöpffer, heiliger Geiſt, 83
Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt! 84
Komm, heil'ger Geiſt, mit deiner 85

Komm,

Komm, komm, o Himmels-Taube, 92
Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, 94
Kommſt du? kommſt du? Licht der 6
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, 292
Kommt, und laßt euch JEſum lehren 259

L.

Laſſet Klag und Trauren fahren, 543
Laßt uns nun alle Danck ſagen 20
Laß mich dein ſeyn und bleiben, 382
Laß mich, HErr, dein Göttliches Wort 228
Lebt jemand ſo, wie ich, 388
Liebſter JEſu! wir ſind hier, 224
Litaney 581
Lobet den HErren :,: denn er 501
Lob ſey dem allmächtigen GOtt, 3
Lobt GOtt ihr Chriſten, allzugleich 19

M.

Mag ich Unglück nicht widerſtahn, 288
Mache dich, mein Geiſt, bereit 275
Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, 547
Mein Augen ſchließ ich jetzt in GOttes 487
Mein GOtt, ach! lehre mich erkennen 272
Mein GOtt, das Herz ich bringe dir 170
Mein Herz warum betrübſt du dich, 351
Mein JEſu, nimm mich auf, 237
Meinen JEſum laß ich nicht, 406
Meine Seele! laß es gehen, 593
Mein junges Leben hat ein End, 559
Mein Seel erhebt den HErren, 2
Mein Wallfahrt ich vollendet hab 554
Menſch, hab vor Augen deinen GOtt, 106
Menſch, willt du leben ſeeliglich, 105
Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder, 7
Mit Fried und Freud ich fahr dahin, 504
Mitten wir im Leben ſind 503
Mitten wir im Tage ſind 470

N.

Nachdem das alte Jahr verfloſſen, 30
Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt, 14
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 34

Nim

h dennoch mußt du drum nicht ganz 345
n bitten wir den Heiligen Geiſt 85
n dancket alle GOtt, 209
n dancket mit alle GOtt 490
n freut euch, lieben Chriſten, g'mein, 181
n gibt mein JEſus gute Nacht, 57
n, GOtt lob! es iſt vollbracht 225
n jauchzet all ihr Frommen 4
n kommt der Heyden Heyland, 1
n laſſet GOttes Güte uns führen 378
n laßt uns den Leib begraben 551
n laßt uns GOtt dem HErren 208
n lob, mein Seel, den HErren, 204
n ruhen alle Wälder, 485
n ſich der Tag geendet hat, 491
n welche hie ihr Hoffnung gar 373

O.

daß ich tauſend Zungen hätte, 216
du allerſüſte Freude, 89
Ewigkeit du Donner-Wort! 570
GOtt, der du aus Herzengrund 444
GOtt, du frommer GOtt! 385
GOtt, im Namen JEſu Chriſt, 579
GOtt Vatter im Himmelreich, 585
groſſer GOtt von Macht, 383
Heil'ger Geiſt! kehr bey uns ein, 86
Heilige Dreyeinigkeit! 99
HErre GOtt, dein Göttlich Wort 374
JEſu Chriſte, GOttes Sohn, 18
JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, 588
JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, 520
JEſu! du mein Bräutigam, 187
JEſu, meine Wonne, 198
JEſu, ſüſſes Licht! 461
JEſu! unſre Luſt und Wonne, 190
Lamm GOttes unſchuldig, 187
meine Seel, erhebe dich, 121
Menſch! bewein dein Sünde groß, 36
ſtarcker GOtt! ins Himmels Thron, 379
Traurigkeit! 52

O treuer GOtt ins Himmels Thron, 126
O Vatter aller Frommen, 126
O Vatter, dein Barmherzigkeit 129
O welch ein unvergänglichs Gut 134
O Welt, ich muß dich laſſen, 512

S.

Sag, was hilfft alle Welt 530
Schönſter JEſu, liebſtes Leben, 420
Schöpffer Himmels und der Erden 452
Schweige, mein Gemüth, nicht belle, 391
Schwing dich auf zu deinem GOtt 327
Seele, laß die Speiſe ſtehen, 201
Seele, was iſt ſchöners wohl, 253
Seelen Bräutigam, JEſu GOttes 422
Seelig, ja ſeelig, wer willig erträget 323
Sey gegrüſſet, Herzens Freud, 407
Sey getreu biß an das Ende, 594
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, 219
Sey mir tauſendmal gegrüſſet, 51
Sieh, hie bin ich, Ehren-König, 255
Singen wir aus Herzengrund, 499
So bleibets denn alſo, daß ich nach 358
So geh ich dann, mein JEſu, hin [illegible]
Soll ich dann JEſu! mein Leben mit [illegible]
Soll ich mich dann täglich kräncken, [illegible]
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? [illegible]
So merck jetzund das dritt Gebot, [illegible]
So traget mich denn immer hin, [illegible]
So trett ich demnach an, [illegible]
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, [illegible]

T.

Trau GOtt, mein Seel, verzage nicht, [illegible]
Treuer GOtt, ich muß dir klagen [illegible]

V.

Valet will ich dir geben, [illegible]
Vatter unſer im Himmelreich [illegible]
Vergieb uns, lieber HErre GOtt! [illegible]
Verleih uns Frieden gnädiglich, [illegible]

rzage nicht, o Häufflein klein, 425
om Himmel hoch da komm ich her, 12
om Himmel kam der Engel-Schaar, 14
on allen Menſchen abgewandt, 278
on GOtt will ich nicht laſſen 229
on GOtt will ich nicht laſſen, es geh 303
ſre müde Augen-Lieder. 489

W.

ach auf, mein Herz! und ſinge 455
achet auf, rufft uns die Stimme 573
är GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, 370
arum betrübſt du dich, mein Herz, 233
arum machet ſolche Schmerzen, 29
arum ſollt ich mich dann grämen? 251
arum willt du drauſſen ſtehen, 7
arum willt du ewig ſterben? 165
as alle Weißheit in der Welt 100
as dein GOtt will, mein liebes Kind, 241
as förchſt du Feind, Herodes, ſehr 31
as GOtt thut das iſt wohl gethan! 387
as iſt es doch? was iſt der Menſchen 550
as mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, 232
as mich in dieſer Welt betrübt, 256
as ſoll ich dir verehren, 32
as ſoll ich doch, o Ephraim! 313
as traur ich doch? GOtt lebt ja noch; 338
as willt du dich betrüben, 347
eg, mein Herz, mit den Gedancken, 160
elt ade, ich bin dein müde, 540
elt, packe dich, 254
enn dein Herz richtig ſteht zu GOtt, 107
enn dich Unglück thut greiffen an, 300
enn meine Seel den Tag bedencket, 63
enn meine Sünd mich kräncken, 408
enn mein Stündlein vorhanden iſt, 505
enn wir in höchſten Nöthen ſeyn, 289
er alles Unglück recht betracht, 131
erde munter, mein Gemüthe, 479
er GOtt vertraut, hat wohl gebaut 304
er in dem Schutz des Höchſten iſt, 442

Wer

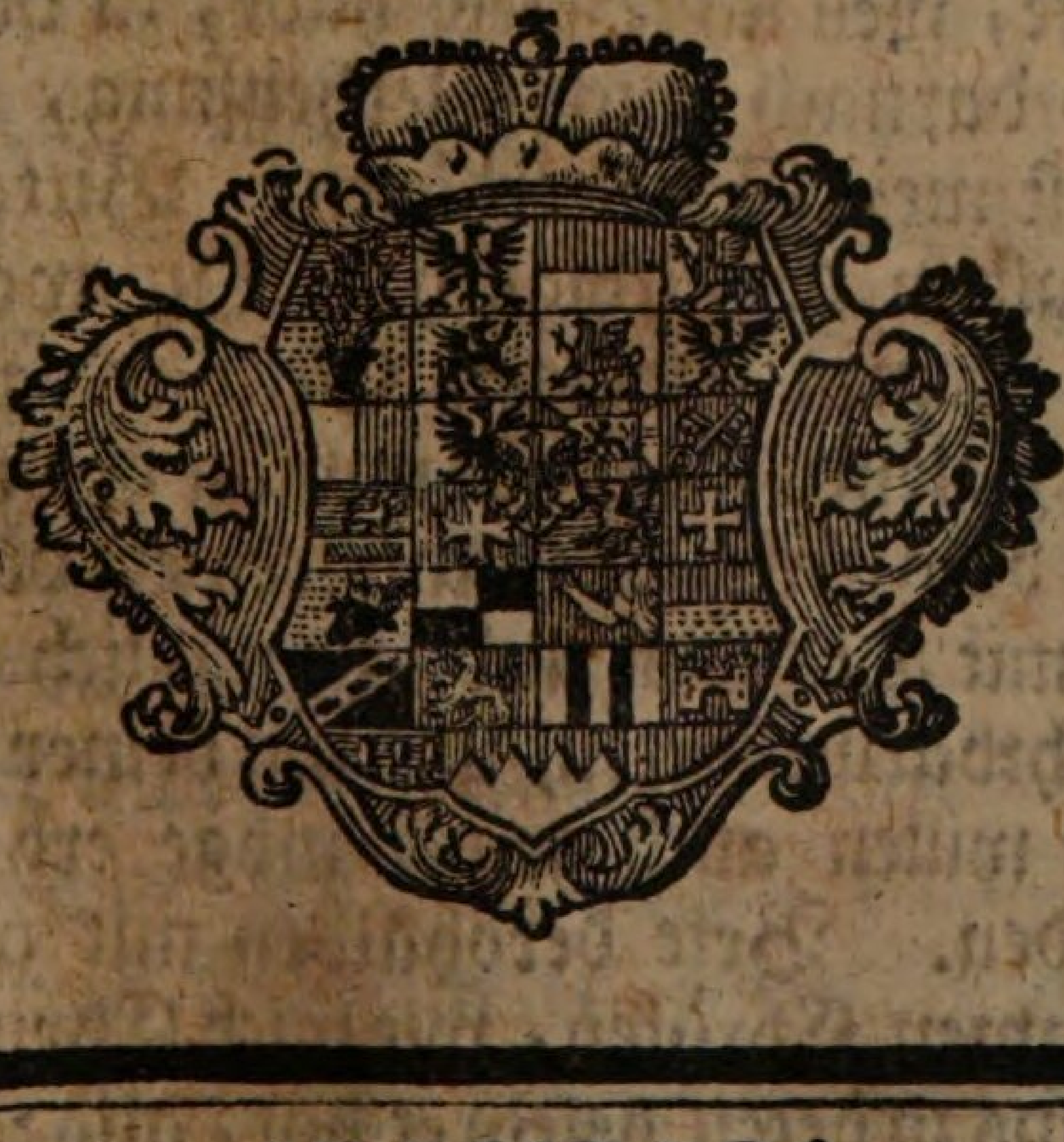
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 382
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? 545
Wer wird, HErr, in der Hütten dein 235
Wer ſich im Geiſt beſchneidet, 27
Wie der Hirſch in groſſen Dürſten ſchreyet 317
Wie kommts, daß du ſo frölich biſt, 69
Wie ſchon leuchtet der Morgenſtern 366
Wie ſehr lieblich und ſchöne 282
Wies GOtt gefällt, ſo g'fällts mir auch 295
Wie wohl! haſt du gelabet, 192
Will es gleich bisweilen ſcheinen, 310
Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, 55
Wir dancken dir, O JEſu Chriſt, 191
Wir glauben all an einen GOtt, 119
Wir haben jetzt vernommen, 439
Wir ſingen dir, Immanuel, 21
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 371
Wo GOtt zum Hauß nicht gibt ſein Gunſt, 226
Wohl dem, der den HErren ſcheuet, 321
Wohl dem, der in GOttesfurcht ſteht, 227
Wohl dem, der ohne Wandel 236
Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt 353
Wohl mir! JEſus, meine Freude, 184
Womit ſoll ich dich wohl loben, 221
Wo ſoll ich fliehen hin, 147

Z.

Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen 596
Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, 306
Zweyerley bitt ich von dir 237

Ende des 3. Regiſters.

Geſpräch
des
Herzens
mit
GOTT
in andächtigem Gebet.



ONOLZBACH,
Gedruckt und verlegt durch Chriſtoph Lorenz Meſſerer, Hoch-Fürſtl. privil. Hof- und Canzley-Buchdrucker.

Vorbereitung zum Gebet.

ACh Du getreuer GOTT und himmliſcher Vatter! ich armer Sünder weiß, daß ich nicht werth bin, daß ich meine Augen und Hände zu Dir aufhebe und bete: Weil Du aber befohlen haſt, daß ich Dich im Namen deines lieben Sohnes JEſu Chriſti ſoll bitten und anruffen, auch um deßwillen zugeſaget, daß Du mich willt erhören, und mir geben, was ich Dich bitten werde: ſo gründe ich mein Herz auf ſolche gnädige Zuſage, die mir nicht fehlen kan, und hoffe, weil ich Befehl habe, zu beten, und darnach auch Verheiſſung, Du wirſt mein Gebet erhören. Bitte derohalben demüthiglich, Du wolleſt mir deinen Heiligen Geiſt in mein Herz gieſſen, der alle unnütze Sorgen und böſe Gedancken austreibe, damit ich mit Herzens-Andacht nützlich und fruchtbarlich beten, und um deiner Zuſage willen auch gewiß möge erhöret werden. Bete derohalben mit allen frommen Chriſten, wie mich Chriſtus JEſus zu beten gelehret hat, alſo:

Vatter Unſer, ꝛc.

Allge-

Allgemeiner Morgen-ſeegen.

BArmherziger, gnädiger
GOtt, Du Vatter des ewi-
n Lichtes und Troſtes, des
ite und Treue alle Morgen
n iſt, Dir ſey Lob, Ehr und
anck geſagt für das liebliche
ges-Licht, und daß Du mich
dieſer finſtern Nacht gnädig-
h bewahret haſt, mir einen
nfften Schlaff und Ruhe ver-
hen; Laß mich nun auch in dei-
r Gnade und Liebe, Schutz
d Schirm wieder frölich auf-
hen, und das liebe Tage-Licht
tzlich und frölich gebrauchen:
r allen Dingen aber erleuchte
ich mit dem ewigen Licht, wel-
es iſt mein HErr JEſus Chri-
us, daß Er in mir leuchten mö-
e mit ſeiner Gnade und mit ſei-
em Erkänntniß. Bewahre in
einem Herzen das Lichtlein
eines Glaubens, mehre daſſel-
e und ſtärcke es, erwecke meine
iebe, beveſtige die Hoffnung,
ib mir wahre Demuth und

Sanfftmuth, daß ich wandele in den Fußſtapffen meines HErrn JEſu Chriſti, und laß deine göttliche Furcht in allem meinem Thun für meinen Augen ſeyn. Treibe von mir aus alle geiſtliche Finſternuß und Blindheit meines Herzens. Behüte mich dieſen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffart, für Läſterung deines Namens, für Verachtung deines Worts, für Ungehorſam, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne dieſen Tag nicht über meinem Zorn möge untergehen. Behüte mich für Feindſchafft, für Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, für Falſchheit und Lügen, für dem ſchädlichen Geitz, und für aller böſen Luſt, und Vollbringung derſelben. Erwecke in mir einen Hunger und Durſt nach Dir und deiner Gerechtigkeit: Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel

wie dem Jacob, thue denſelben Befehl, daß ſie mich auf allen meinen Wegen behůten, mich auf den Hånden tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſſe, daß ich ſtarck werde, auf Lőwen und Ottern zu gehen, und zu tretten auf den jungen Lőwen und Drachen. Ich befehle Dir heute meine Gedancken, mein Herz, Sinn und alle meine Anſchlåge: Ich befehle Dir meinen Mund, und alle meine Worte: Ich befehle Dir alle meine Wercke, daß ſie zu deines Namens Ehre gereichen, und zu Nutz meines Nåchſten, mache mich zum Gefåß deiner Barmherzigkeit, zum Werckzeuge deiner Gnade, ſeegne alles mein Thun, laß meinen Beruf glůcklich fortgehen, und wehre allen denen, ſo ihn hindern. Behůte mich fůr Verlåumdungen, und fůr den Mord-Pfeilen des Lůgners. Ich befehle Dir meinen Leib und Seele, meine Ehr und Gut, laß mich deine Gnade und Gůte allezeit begleiten, halte deine

Hand über mich, ich ſtehe oder gehe, ſitze oder wandele, wache oder ſchlaffe. Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Peſtilenz, die im Finſtern ſchleichet, für der Seuche, die im Mittage verderbet. Seegne meine Nahrung, gib mir, was dein Wille iſt, zu meiner Nothdurfft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle für Krieg, Hunger und Peſtilenz, und für einem böſen ſchnellen Tod: Behüte meine Seele, meinen Ausgang und Eingang, von nun an biß in Ewigkeit. Beſchehre mir ein ſeeligs Ende, und laß mich des lieben Jüngſten Tages, und der Erſcheinung der Herrlichkeit des HErrn JEſu Chriſti mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt der Vatter ſeegne und behüte mich! GOtt der Sohn erleuchte ſein Antlitz über mich, und ſey mir gnädig! GOtt der Heilige Geiſt erhebe ſein Antlitz über mich, und gebe mir ſeinen Frieden! Amen.

lgemeiner Abendſeegen.

Armherziger, gnädiger
GOtt und Vatter, ich ſage
r Lob und Danck, daß Du
ag und Nacht geſchaffen, Licht
d Finſterniß unterſchieden,
t Tag zur Arbeit, und die
acht zur Ruhe, auf daß ſich
enſchen und Viehe erquicken.
h lobe und preiſe Dich in allen
inen Wohlthaten und Wer-
n, daß Du mich den vergange-
n Tag haſt vollenden laſſen,
rch deine Göttliche Gnade
d Schutz, und deſſelben Laſt
d Plage überwinden und zu-
ck legen laſſen. Es iſt ja ge-
ag, lieber Vatter, daß ein
der Tag ſeine eigene Plage
abe, Du hilffeſt ja immer ei-
e Laſt nach der andern able-
en, biß wir endlich zur Ruhe
nd an den ewigen Tag kom-
en, da alle Plage und Be-
chwerung aufhören wird. Ich
ancke Dir von Herzen für alle
as Gute, das ich dieſen Tag
on deiner Hand empfangen

habe. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Barmherzigkeit, die Du an mir täglich thuſt. Ich dancke Dir auch für die Abwendung des Böſen, ſo mir dieſen Tag begegnen können, und daß Du mich unter dem Schirm des Höchſten, und Schatten des Allmächtigen bedecket und behütet haſt für allem Unglück, und für ſchweren Sünden, und bitte herzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünden, die ich dieſen Tag begangen habe mit Gedancken, Worten und Wercken, viel Böſes habe ich gethan, viel Gutes habe ich verſäumet. Ach ſey mir gnädig! mein GOtt, ſey mir gnädig! laß heute alle meine Sünde mit mir abſterben, und gib mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufſtehe, daß mein Schlaf nicht ein Sünden-Schlaf ſey, ſondern ein heiliger Schlaf, daß meine Seele und mein Geiſt in mir zu Dir wache, mit Dir rede und handle. Seegne meinen Schlaf,

Schlaf, wie des Erz-Vatters Jacobs, da er die Himmels-Leiter im Traum ſahe, und den Seegen empfieng, und die heiligen Engel ſahe: daß ich von Dir rede, wann ich mich zu Bette lege, an Dich gedencke, wenn ich aufwache, daß dein Name oder Gedächtniß immer in meinem Herzen bleibe, ich ſchlaffe oder wache. Gib mir, daß ich nicht erſchrecke für dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen Schrecken, noch für dem Sturm-Winde der Gottloſen, ſondern ſüſſe ſchlaffe; Behüte mich für ſchröcklichen Träumen, für Geſpenſtern und Nacht-Geiſtern, für dem Einbruch der Feinde, für Feuer und Waſſer. Siehe, der mich behütet, ſchläffet nicht, ſiehe, der Hüter Iſrael ſchläffet noch ſchlummert nicht. Sey du, O GOtt! mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter

ter mich behüten, und deine En-
gel ſich um mich her lagern, un
mir aushelffen. Dein heiliger
Engel wecke mich zu rechter Zei
wieder auf, wie den Propheten
Eliam, da er ſchlieff unter dem
Wachholder-Baum, wie Pe-
trum, da er ſchlieff im Gefäng-
niß zwiſchen den Hütern. Laß
mir die heilige Engel erſcheinen
im Schlaff, wie Joſeph, und
den Weiſen aus Morgenlande,
auf daß ich erkenne, daß ich auch
ſey in der Geſellſchafft der heili-
gen Engel, und wenn mein
Stündlein vorhanden iſt, ſo ver-
leihe mir einen ſanfften Schlaff,
und eine ſeelige Ruhe, in JESU
Christo, meinem HERRN!
Amen.

Morgen-Gebet am Sonntag.

JCh preiſe Dich, Vatter, und
HErr Himmels und der Er-
den, daß Du mich armen ſünd-
gen Menſchen ſowohl in verw-
chener Nacht, als auch die gan-
Zeit meines Lebens unter dei-
nem Schutz erhalten, und von
mei-

iner Geburt an biß auf dieſe
tunde mir unzehlig viel Gu=
s gethan haſt. Deine Güte
es, daß wir noch nicht gar
s ſind; deine Barmherzig=
t hat noch kein Ende, ſondern
iſt alle Morgen neu, und dei=
Treue iſt groß. So wolleſt
u dann auch ins künftige dei=
Hülffe nicht von mir wenden,
z deine Güte und Treue mich
d die Meinige heut und alle=
ge behüten. Und weil der heu=
e Tag zu deinem Dienſt ge=
iliget iſt, ſo entzünde in mir ei=
brünſtige Andacht und Be=
rde, Dir mit reinem Herzen
dienen. Gieß aus in meine
eele den Geiſt der Gnaden und
s Gebets, und erwecke in mir
nen Hunger und Durſt nach
inem Wort, auf daß ich es in
iner Furcht mit unzerſtörter
ufmerckſamkeit höre, leſe und
etrachte, es in einem feinen gu=
en Herzen behalte, mich dar=
ach prüfe, und mein Leben beſ=
ere. Laß bey deſſen Anhörung
eine fremde Gedancken mir in

den Sinn kommen: Behü[te] mein Gemüth vor allen eitel[n] und ſündlichen Einfällen. Gib[,] daß mein ganzes Herz nach Di[r] ſich ſehne, in Dir, als in dem höchſten und einigen wahre[n] Gut, ſich beluſtige, und nicht de[r] böſen Welt, ſondern Dir allein zu gefallen begehre. Wollen einige Bekümmerniſſe mich anfechten, ſo laß deine Tröſtungen meine Seele ergötzen. Will der Satan mich ſichten, wie den Waitzen, O JEſu! ſo bitte für mich, daß mein Glaube nicht aufhöre. Du ſieheſt, wie ſchwach ich bin im Glauben, in der Liebe, im Gebet, in der Gedult: Ach! ſo laß denn deine Krafft in meiner Schwachheit mächtig ſeyn, und mache mich durch deinen Geiſt ſtarck an dem inwendigen Menſchen, daß ich je mehr und mehr reich werde in allerley Erkänntniß und Erfahrung, daß ich prüfen möge, was das beſte ſey, auf daß ich ſey lauter und unanſtöſſig, biß auf den Tag deiner Zukunfft, erfüllet mit Früchten der

Ge-

Gerechtigkeit, die durch Dich in mir geſchehen zur Ehre und Lob GOttes. Ich will heute von meinem Werck laſſen ab, daß Du, O GOtt! dein Werck in mir habſt. Mache mir dieſen Sabbath zu einem ſo geſeegneten Ruhe-Tage, daß ich in Dir Ruhe und Friede finde für meine Seele, und diene im Geiſt Dir alſo, daß ich hie möge ſchmecken deine Süßigkeit im Herzen, und dürſte ſtets nach Dir, Amen.

Abend-Gebet am Soñtag.

LObe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir heute Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich crönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ja, HERR mein GOTT, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an mir gethan haſt. Ich habe Zorn und Tod ver-

verſchuld, Du zahleſt mich mit Lieb und Huld. Du haſt mich durch dein Wort erquicket, welches ſüſſer iſt, denn Honig und Honigſeim. Du haſt mich unterwieſen, und mir den Weg gezeiget, den ich wandeln ſoll. Ach! leite mich auch ferner mit deinen Augen, und ſchreibe dein heiliges Wort in mein Herz und Sinne; O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernſt hielte! Nimm weg von mir das ſteinerne Herz, und gib mir ein gehorſames Herz und einen neuen gewiſſen Geiſt, auf daß ich in deinen Geboten wandele, deine Rechte halte, und darnach thue. Ach! zeuch mich nach Dir, erzeige mir deine Gnade, und hilff mir, daß nicht allein mein Leib in dieſer Nacht ſeine Erquickung in dem Schlaff, ſondern auch meine Seele ihre Ruhe in Dir habe. Alle mein Anliegen, welches mich verunruhigen möchte, will ich lediglich auf Dich werffen, und Dich, lieber Vatter, ſorgen laſſen. Ich bin arm und elend, Du aber ſorgeſt

für

für mich: Du biſt mein Helffer und Erretter, mein GOtt, verzeuch nicht. Im Vertrauen auf deinen Schutz liege und ſchlaffe ich ganz mit Frieden; Denn allein Du, HErr, hilffeſt mir, daß ich ſicher wohne, Amen.

Morgen-Gebet am Montag.

Ich will Dich erhöhen, mein GOtt, Du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will Dich täglich loben, und auch jetzo deinen Namen rühmen, daß Du mich in der vergangenen Nacht unter deiner Obhut ruhig ſchlaffen laſſen, und alles Unglück gnädiglich abgewendet haſt. So bewahre mich denn auch heute dieſen Tag, daß mir kein Ubels begegne, und keine Plage zu meiner Hütten ſich nahe. Auf Dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit, neige deine Ohren zu mir, eilend hilff mir, ſey mir ein ſtarcker Felß, und eine Burg, daß

Du mir helffeſt. Denn Du biſt mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wolleſt Du mich leiten und führen. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen ſoll, denn mich verlanget nach Dir. Ich weiß, mein GOtt, daß Du das Herz prüfeſt, und Aufrichtigkeit iſt Dir angenehm. So reinige nun den Grund meiner Seelen von aller Heucheley und falſchen Tücke, und erwecke in mir eine ungefärbte Liebe zu Dir und meinem Nächſten. Gib, daß ich meine Stunden nicht mit ſündlichem Müßiggang zubringe, ſondern ſtets gedencke an die Rechenſchafft, die ich Dir einſtens vor die ganze Zeit meines Lebens werde geben müſſen. Mache mich demnach fertig zu fleißiger Verrichtung meines Berufs: erhalte aber auch unter der Arbeit den verborgenen Menſchen meines Herzens unverrückt in ſanfftem und ſtillem Geiſt, damit ich mitten unter meinen äuſſerlichen Geſchäfften den innerlichen

Seelen-

Seelen-Frieden beſitze, und deiner, mein GOtt, nimmermehr vergeſſe; Gib Seegen und Gedeyen zu allem meinem Fürnehmen, und fördere das Werck unſerer Hände bey uns, ja das Werck unſerer Hände wolleſt Du fördern um deines Namens Ehre willen, Amen.

Abend-Gebet am Montag.

HErr GOTT Vatter, und HErr meines Lebens, es iſt nun abermal ein Theil meines Lebens verfloſſen, welches Du mir gegeben haſt mit der Verbindung, Dir darinnen zu dienen, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die Dir gefällig iſt. Wenn ich aber mich ſelbſt prüfe, ſo muß ich, leider! bekennen, daß ich dieſen Tag nicht ohne Sünden zugebracht, ſondern Dich, mein frommer GOtt, vielfältig beleidiget hab. Ja, wer kan mercken, wie offt er fehle? Verzeihe mir auch die verborgene Fehle. Sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen

Barmherzigkeit. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde durch das Blut JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes. Erneuere mich anbey durch deines Geiſtes Gnaden-Würckung, damit ich nicht immer auf meinen Hefen liegend bleibe, ſondern hinführo würdiglich wandele Dir zu allem Gefallen, und fruchtbar ſey in allen guten Wercken, und wachſe in deiner Erkänntniß, und geſtärcket werde mit aller Krafft, nach deiner herrlichen Macht, mit aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Breite auch in dieſer Nacht deine Güte aus über mich und alle meine Angehörige. Behüte uns, wie einen Augapffel im Auge, beſchirme uns unter dem Schatten deiner Flügel. Was Du mir gegeben haſt, das erhalte durch deine ſtarcke Hand, und bewahre uns für Feuer, für Diebſtal, für Kriegs-Gefahr, für unruhigem Wachen, für Schrecken und allem Ubel. Laß

ch meine Lebens-Zeit in deiner
rcht und unter deiner Gna-
n-Bedeckung zubringen. Sey
u mir nur nicht ſchrecklich, mei-
Zuverſicht in der Noth: Ma-
e Dich zu meiner Seelen, und
öſe ſie, erlöſe mich um meiner
einde willen. Nun, meine See-
iſt ſtille zu GOTT, der mir
lfft: Denn Er iſt mein Hort,
eine Hülffe, mein Schutz, daß
ich kein Fall ſtürzen wird, wie
oß er iſt, Amen.

Morgen-Gebet am Dienſtag.

HErzlich lieb hab ich Dich, HErr, meine Stärcke, HErr, nein Felß, meine Burg, mein Erretter, mein GOTT, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heyls, und mein Schutz. Durch deine Gnade hab ich dieſen Tag erlebet, und dancke dafür deiner unendlichen Barmherzigkeit. Du biſt mein Gut und mein Theil: Du erhälteſt mein Erbtheil. Du biſt freundlich dem, der auf Dich harret,

harret, und der Seele, die nach Dir fraget. Darum will ich auch ferner deinen Namen anruffen: Erhöre meine Stimme, verbirg deine Ohren nicht für meinem Seufftzen und Schreyen. Nahe Dich zu mir, und ſprich zu meiner Seele: Fürchte dich nicht, ich bin deine Hülffe. Stärcke meinen ſchwachen Glauben, laß das glimmende Tocht nicht verlöſchen, und das zuſtoſſene Rohr nicht gar zubrochen werden. Gib, daß ich deine ewige Vatter-Liebe recht erkenne, aber auch hinwiederum Dich kindlich liebe, und um deinet willen meinen Nächſten lieben, als mich ſelbſt, daß ich mich der Elenden erbarme, meinen Beleidigern vergebe, und nachjage dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche niemand dein Angeſicht ſehen wird. Vertreibe aus meinem Herzen alle unreine Gedancken und böſe Lüſte, und regiere mich ſo durch deinen Heil. Geiſt, daß ich ſtets an deine Allwiſſenheit und Allge-

gen-

wart gedencke, niemand Un⸗
t thue, ſondern ein unverletz⸗
Gewiſſen allenthalben gegen
und den Menſchen behalte.
ſchirme mich auch für Hof⸗
t, und laß mich wohl beden⸗
, daß ſtolzer Muth vor dem
ll gehet. Darum will ich mich
ter deine gewaltige Hand de⸗
thigen, und allein an deiner
nade kleben. Ach! verbirg
n Antlitz nicht vor mir, daß
nicht gleich werde denen, die
die Grube fahren. Erhalte,
ähre, verſorge mich und die
einigen, bewahre uns für al⸗
n Ubel. Gedencke meiner, mein
Ott, im beſten. Du wirſt ja
ran gedencken, denn meine
eele ſaget mirs. Das nehme
h zu Herzen: Darum hoffe ich
och, Amen.

Abend = Gebet am Dienſtag.

HErr, Du biſt würdig zu neh⸗
men Preiß und Ehre und
Krafft; denn Du haſt alle Din⸗
ge geſchaffen, und durch deinen
Willen haben ſie das Weſen,
und

und ſind geſchaffen. Deine Macht und Güte hat auch mir das Leben biß auf dieſe Stunde gefriſtet und mich gelabet mit deinen Gütern. Leben und Wohlthat haſt Du an mir gethan, und dein Aufſehen hat auch an dieſem Tag meinen Athem bewahret. Darum dancke ich Dir von ganzem Herzen, und ehre Deinen Namen ewiglich; denn deine Güte iſt groß über mich. Deſto mehr aber ſchmerzet mich die Menge meiner Ubertrettungen, womit ich Dich, mein frommer Vatter, heute und die ganze Zeit meines Lebens vielfältig beleidiget hab. So Du willt, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen? Denn bey Dir iſt die Vergebung, daß man Dich förchte. Ach! gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Ubertrettung, gedencke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, die Du uns in JEſu Chriſto verheiſſen haſt. Erquicke meine matte Glieder durch einen ſanfften

Schlaff,

chlaff, damit ich morgen ge-
nd wieder aufſtehe, und noch
rner tůchtig ſey, Dir in mei-
m Leben zu dienen. So offt
) erwache, ſo erinnere mich
sbald deiner heiligen und ſüſ-
n Gnaden-Gegenwart, damit
eines Herzens Luſt zu deinem
Namen und zu deinem Gedächt-
ß ſtehe. Deine Güte iſt ja beſ-
r, denn Leben, und ob ich in
inſterniß liege, ſo erleuchteſt
)u meine Leuchte, Du macheſt
eine Finſterniß licht. So will
h Dir nun, mein Hort, lobſin-
n; denn Du, GOtt, biſt mein
chutz und mein gnädiger GOtt,
men.

Morgen-Gebet am Mittwoch.

ABba, lieber Vatter, durch deine Gnade und in deinem
Namen, trette ich aus einer dun-
eln Nacht an das Licht dieſes
Tages, und komme im Namen
JEſu Chriſti vor dein Ange-
cht Dir zu dancken, daß Du
ir biß hieher geholffen haſt.
Ach! ſchaffe mir ferner Beyſtand
in

in allen meinen Nöthen; denn Menſchen-Hülffe iſt kein nütze. Darum harret meine Seele nur auf Dich, Du biſt meine Hoffnung, mein Hort und mein Schutz, der mich nicht fallen läßt. Bey Dir iſt mein Heyl, meine Ehre, der Felß meiner Stärcke, meine Zuverſicht iſt auf Dich. Thue aber auch zu deinen vielen Wohlthaten noch dieſe hinzu, daß Du meine Seele in wahrem Glauben und in der Furcht deines heiligen Namens biß an mein ſeeliges Ende erhalteſt, auf daß ich dein Eigenthum ſey, Dir lebe und Dir ſterbe. Stärcke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugniſſe deines Mundes, und an Dich gedencke in allen meinen Wegen. Du kenneſt mein verderbtes Herz, und ſieheſt wohl, wie es immer den Irrweg will. Wie leicht können wir ſündigen, und von deiner ebenen Bahn abweichen, da wir es ſelbſt nicht meynen! So behüte mich nun für ſolchem ſchädlichen Selbſt-Be-

trug

ig, laß meinen Gang gewiß
n in deinem Wort, und laß
n Unrecht über mich herrſchen.
forſche mich, GOtt, und er=
re mein Herz, prüfe mich, und
ahre, wie ichs meyne, und ſie=
ob ich auf böſem Wege bin,
d leite mich auf ewigem Wege.
ende mir die Weißheit, die
s um deinen Thron iſt, und
wirff mich nicht aus deinen
ndern. Der ſterblichen Men=
en Gedancken ſind mißlich,
d unſere Anſchläge ſind ge=
rlich. So ſey dann Du, O al=
n weiſer GOtt! mein Freund
d treuer Rath, und lencke mein
erz zu dem, was Dir gefällig,
d zu meinem Frieden dienlich
. Mache mich fürſichtig in al=
n meinen Worten und Wer=
en, auf daß ich nicht dem Sa=
n in die Stricke, noch dem Lä=
rer ins Urtheil falle. Laß mich
eſen und die übrigen Tage mei=
es Lebens in Friede und Ruhe
bringen. Gib mich nicht in den
Willen derer, die mir Ubels gön=
en: Laß mich nicht zu Schan=

den werden, denn ich traue auf Dich. Schlecht und recht das behüte mich, denn ich harre dein. GOtt erlöſe Iſrael aus aller ſeiner Noth, Amen.

Abend-Gebet am Mittwoch.

ICh freue mich in dem HErrn, und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt, welcher an dem heutigen Tag ſeine Hand ſo gnädiglich über mir gehalten, und mich, wie die Jugend, geführet hat. O Du GOtt alles Troſtes, wie reichlich tröſteſt Du! O Vatter der Barmherzigkeit! keine Stunde gehet vorüber, darinnen ich nicht deiner Wohlthaten genieſſe, welche mein Mund nicht alle erzehlen, ja mein Verſtand nicht alle erkennen kan. Wie theuer iſt deine Güte, die Du auch im Verborgenen erzeigeſt denen, die Dich fürchten! Ach, wie unzehlich vielen Leibes- und Seelen-Gefährlichkeiten iſt ein Menſch ohne ſein Wiſſen unterworffen! Wie vielfältiges Unglück wäre mir begeg-

ne-

, wenn Du mich nicht geſchů=
håtteſt! Daß ich nun noch le=
und heute vielem Elend ent=
gen bin, viel Gutes aber em=
ngen habe, das hab ich, O
tiger Vatter! bloß deiner über
h waltenden Fůrſehung zu=
chreiben. Du haſt mich noch
keiner Noth verlaſſen! deſto
roſter will ich auch ins künff=
e auf Dich hoffen, aller ångſt=
en Sorgen mich entſchlagen,
d alles, was mich anficht, dei=
Gůte, deiner Allmacht und
n Rath deiner Weißheit an=
m ſtellen. Du haſt mich je und
geliebet: ſo laß mich nun auch
dieſer Nacht in deiner Liebe,
e ein Kind in dem Schooß ſei=
r Mutter, ſchlaffen: Sey und
eibe mein Hůter und Beſchů=
r, ſo lang ich lebe. Alle Men=
hen ſind Lůgner, keine Treue
auf Erden: Doch tröſtet mich
eine unverånderliche Treue,
nd deine unermůdete Vorſorge.
Err Zebaoth, wohl dem Men=
chen, der ſich auf Dich verlåßt!
So erhalte nun mein Herz bey

dem Einigen, daß ich deinen Na-
men fürchte, und hernach weiter
nichts fürchte, ſondern mit ei-
nem Dir gelaſſenen Herzen ſanfft
ruhe, und morgen ſamt den
Meinigen geſund und frölich zu
deinem Dienſt wieder herfür ge-
he. Sey mir gnädig, GOtt! ſey
mir gnädig: denn auf Dich *trauet*
meine Seele, und unter dem
Schatten deiner Flügel habe ich
Zuflucht. Ich laſſe Dich nicht,
Du ſeegneſt mich denn, Amen.

Morgen-Gebet am Donnerſtag.

ICh will den HErrn loben, ſo
lange ich lebe, und meinem
GOtt lobſingen, weil ich hie bin:
Denn Er iſt barmherzig und
gnädig, gedultig und von groſſer
Güte. Ein Tag ſagts dem an-
dern, und eine Nacht thuts kund
der andern, daß der HERR ſo
fromm iſt, mein Hort, und iſt kein
Unrecht an Ihm. HErr, wer
biſt Du, und wer bin ich? Du ein
groſſer und heiliger GOtt, ich
ein elender und böſer Menſch.
Gleichwie aber deine Barmher-

gkeit ja ſo groß, als Du ſelber
ſt: Alſo nehme ich auch heute
derſelben meine Zuflucht, und
ergebe meine Seele und Leib,
d alles, was Du mir geſchen-
et haſt, in deine Gnaden-Hand.
ekehre Du mich, ſo werde ich
kehret: Heile Du mich, ſo werde
heil: Hilff Du mir, ſo iſt mir
holffen; Denn du biſt mein
uhm. Verlaß mich nicht, auf
ß ich Dich auch nicht verlaſſe.
aß dieſen Tag keine Stunde
rgehen, darinnen ich nicht an
ich gedencken ſollte. Behüte
ich vor Sünden, und wenn der
atan und die Welt mir Gele-
nheit darzu zeigen, und mein
rderbtes Fleiſch mich reitzet, ſo
ß mich durch deines Geiſtes
rafft alle Verſuchungen über-
inden, und ſchreibe in mein
erz die Worte: Wie ſollte ich
n ſolch groß Ubel thun, und wi-
r GOtt ſündigen? Gib, daß
h mich auch fremder Sünden
cht theilhafftig mache, und kei-
Gemeinſchafft habe mit den
fruchtbaren Wercken der Fin-

ſterniß, ſondern ſie vielmehr ſtraf-
fe. Steure dem überhandneh-
menden gottloſen Weſen: Wehre
allen Aergerniſſen. Zerſtöhre das
Reich des Satans, und laß un-
ter uns und in uns wachſen das
Reich deines lieben Sohnes
JEſu Chriſti. Befördere alles
Gute in allen Ständen, und beſ-
ſere, was zu beſſern iſt. Bewah-
re deine Kirche, und gib, daß
nicht allein dein Wort lauter
und rein unter uns gelehret wer-
de, ſondern wir auch heilig, als
deine Kinder, darnach leben.
Erhalte und ſeegne unſere Obrig-
keit, und regiere ſie durch dei-
nen Heil. Geiſt. Schleuß den
Himmel auf, und ſchütte See-
gen herab die Fülle über das
ganze Land. Laß deine Straff-
Gerichte über deſſen Sünden
nicht ausbrechen: Wende deinen
Zorn von uns. Siehe auch
mich und die Meinigen mit Gna-
de und Erbarmung an: Beglü-
cke meine Berufs-Arbeit und
alles mein Fürnehmen, und rich-
te deinen Weg vor mir her, da-
mit

alles wohl gelinge. Laß ſich uen, alle, die auf Dich trauen, iglich laß ſie rühmen, denn beſchirmeſt ſie, frölich laß n in Dir, die deinen Namen en: Denn Du, HERR, gneſt die Gerechten, Du crö- t ſie mit Gnaden, wie mit em Schilde, Amen.

Abend-Gebet am Donnerſtag.

GOtt, höre mein Gebet, und verbirg Dich nicht vor mei- n Flehen, mercke auf mich, und re mich: Bleibe bey mir, denn iſt Abend worden, und der ag hat ſich geneiget. Ach! daß r deine Gnaden-Sonne nicht er meinen Sünden untergehe! u haſt heut, wie allezeit, alles ohl gemachet: aber mein Thun mit vielem Böſen beflecket; aſt Du Luſt mit mir zu hadern, kan ich Dir auf tauſend nicht nes antworten. Darum ſchul- ige ich mich, und thue Buſſe, nd bitte Dich demüthig, Du olleſt meine Miſſethat vertil- en, wie eine Wolcke, und meine

Sünde, wie den Nebel. Heilige mich auch hinfort durch und durch, damit mein Geist ganz ſamt der Seele und Leib behalten werde unſträflich auf die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti. Hier iſt mein Herz, nimm es hin, und bilde es nach deinem Willen. Du biſt mein Schatz, ſo ſoll auch mein Herz Tag und Nacht an Dir hangen. In deiner Liebe will ich einſchlaffen, und wann ich aufwache, bin ich noch bey Dir. Laß mir dein Antlitz leuchten: ſo muß die Nacht auch Licht um mich ſeyn. Denn auch Finſterniß nicht finſter iſt bey Dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finſterniß iſt wie das Licht. Du biſt mein Licht, mein Heyl, und meines Lebens Krafft. Darum will ich mich nicht fürchten, noch mir grauen laſſen, ſondern veſtiglich glauben, Du werdeſt auch in dieſer Nacht mich in deiner Hütte bedecken, und mich heimlich verbergen in deinem Gezelt. Ohne deinen Willen kan mir nichts begegnen: Dein

Wille

lle aber iſt allezeit gut, und
mein Beſtes gerichtet. De-
egen gebe ich meinen Willen
z in deinen Willen, und weiß,
Du es treu mit mir meyneſt,
 våtterlich gegen mich ge-
tet biſt. Wer iſt jemahls zu
handen worden, der auf Dich
offet hat? wer iſt jemahls ver-
en, der in deiner Furcht ge-
ben iſt? oder wer iſt jemahls
 Dir verſchmåhet, der Dich
geruffen hat? So wende Dich
n auch zu mir, ſtårcke mich
t deiner Macht, und nimm
ich meiner Seelen herzlich an,
ß ſie nicht verderbe. Nun, ich
ffe darauf, daß Du ſo gnådig
ſt, mein Herz freuet ſich, daß
u ſo gerne hilffeſt. Ich will
m HErrn ſingen, daß Er ſo
ohl an mir thut, Amen.

Morgen-Gebet am Freytag.

GOtt, Du biſt mein GOtt, früh wache ich zu Dir, es dürſtet meine Seele nach Dir. Denn deine Güte iſt vor meinen Augen, und deiner Barmherzig-

keit hab ichs zu dancken, daß ich abermal des Tages Licht erblicket hab. HERR, was iſt der Menſch, daß Du Dich ſein ſo annimmſt? Und des Menſchen Kind, daß Du ihn ſo achteſt? Du läſſeſt deine Sonne aufgehen über die Böſen und über die Guten: Ach! daß ich nicht unter die Zahl der Undanckbaren und Boßhafftigen gehören, und deiner Langmuth nicht mißbrauchen, ſondern Dir, meinem Schöpfer und Erhalter, mit rechtem Ernſt dienen möge. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen. Neige mein Herz nicht auf etwas Böſes, ein gottloſes Leben zu führen mit den Ubelthätern, daß ich nicht eſſe von dem, das ihnen geliebet. Laß mich dieſen Tag in meinem Chriſtenthum nicht ab- ſondern zunehmen. Tritt den Satan unter meine Füſſe, lehre mich wachen und beten, auf daß ich nicht in Anfechtung falle, noch auf eine Thorheit gerathe. Das

gut

...te Werck, das Du in mir ange-
...ngen haſt, vollführe biß an den
...ag JEſu Chriſti, und würcke
... mir beyde das Wollen und
...s Vollbringen dergeſtalt,
...ß ich im Glauben nicht
...wach, und in Ubung der Gott-
...ligkeit nicht laulicht werde,
...ndern mit Wahrheit ſagen
...nne: Ich lebe, doch nun nicht
..., ſondern Chriſtus lebet in
...ir. Mit dem, was meine zeitli-
...e Wohlfahrt betrifft, mache es
..., wie Du nach deiner unendli-
...en Weißheit erkenneſt, daß es
... deiner Ehre und meinem
...eyl dienlich ſey. Willt Du
...ich durch Creutz prüfen, ſo ver-
...ihe mir die darzu benöthigte
...Stärcke des Glaubens: gib Ge-
...ult, Gelaſſenheit, und die un-
...ezweiffelte Hoffnung, daß mir
...urch deine Fürſehung alle Din-
...e müſſen zum Beſten dienen.
...Tröſte mich wieder mit deiner
...Hülffe, und dein freudiger Geiſt
...reibe die Traurigkeit aus mei-
...nem Herzen. Auf Dich, HErr
...HErr, ſehen meine Augen, ich

traue auf Dich, verſtoſſe meine Seele nicht, Amen.

Abend-Gebet am Freytag.

HErr, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Name in allen Landen, da man Dir dancket im Himmel. Heilig, heilig, heilig biſt Du, HErr Zebaoth! alle Lande ſind deiner Ehren voll. So ſoll Dir nun auch aus meinem Mund ein Lob bereitet werden: meine Lippen und meine Seele, die Du erlöſet haſt, ſind frölich, und preiſen Dich für alle deine bekannte und unbekannte Wohlthaten, welche Du mir von meiner Jugend an, abſonderlich auch an dem heutigen Tag, erzeiget haſt. Thue aber noch ferner die Barmherzigkeit an mir, und verleihe mir in dieſer Nacht einen ruhigen Schlaff, welcher allerdings auch unter deine Wohlthaten zu zehlen, und mit Danck zu erkennen iſt, daß Du uns ſündigen Menſchen in unſerm mühſamen Leben durch den Schlaff einige Erquickung angedeyhen läſſeſt. Meine Sünden wollen

meinen

nem Gewiſſen keine Ruhe
nen. Gleichwie ich ſie aber
zerknirſchtem Geiſt Dir ab-
e: alſo wolleſt Du um deines
en Sohnes JEſu Chriſti wil-
welcher die Verſöhnung vor
ere Sünden worden iſt, mir
aus Gnaden vergeben, und
h im Glauben deiner ewigen
be verſichern. Laß mich mit
ten Gedancken einſchlaffen, be-
te mich vor Unglück, ſende dei-
Engel, daß ſie mich bewachen,
d dein Friede regiere in mei-
m Herzen. Mein beſcheidenes
heil Trübſal mache mir durch
ine Güte erträglich, und kom-
e auch allen andern Mühſeeli-
n und Beladenen zu Hülffe, auf
aß Du erquickeſt den Geiſt der
edemüthigten, und das Herz
er Zerſchlagenen. Wir leben in
er Welt, wie Daniel in der Lö-
en-Grube: Doch, Du kanſt uns
us dem Rachen der Löwen erlö-
en, Du verbirgeſt uns heimlich
or jedermanns Trotz. HErr!
veß ſoll ich mich tröſten? ich hof-
fe auf Dich, und bin gewiß, Du

verläſſeſt mich nicht: ja, ich werde Dir noch dancken, daß Du meines Angeſichtes Hülffe und mein GOtt biſt, Amen.

Morgen-Gebet am Sonnabend.

HErr GOtt, Du biſt unſere Zuflucht für und für: ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geſchaffen worden! biſt Du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ja, Du biſts alleine, Du haſt gemacht den Himmel, und aller Himmel Himmel, mit alle ihrem Heer, die Erde, und alles, was darauf iſt, die Meere, und alles, was darinnen iſt, Du macheſt alles lebendig, und das himmliſche Heer betet Dich an. Du biſt der HErr, der da ſprach: Es werde Licht; und es ward Licht: Tag und Nacht iſt dein, Du macheſt, daß beyde Sonn und Geſtirn ihren gewiſſen Lauff haben, daß Licht und Finſterniß, Tag und Nacht ſich wechſeln, zur Erhaltung und Erquickung aller Creaturen. Groß ſind deine Wercke, wer ihr achtet, der ha-

eitel Luſt daran. Darum
ich auch dieſen Morgen dei-
Ruhm erſchallen, und preiſe
h, der Du ewiglich herr-
ſt. Ach! bereite mich durch
en Geiſt ſo, daß mein ganzes
en zu deinem Lob gereiche, daß
s, was ich gedencke, rede und
e, die Ausbreitung deines
hms und die Vollbringung
nes Heil. Willens zum Zweck
be. Lehre mich fürſichtiglich
ndeln, und behüte mich für
ereilung, für Zorn und Zanck,
Geitz, für Hochmuth und Ei-
nliebe, für fleiſchlichen Lüſten,
wider die Seele ſtreiten. Will
in Gemüth ſich in der Eitelkeit
eſer Welt zerſtreuen, ſo ruffe es
rück, und laß meine Seele in
inen Frieden eingehen. Schaf-
in mir ein Herz, das Dir ſich
änzlich unterwerffe, ein Herz,
as auf deine Stimme mercke,
nd denen guten Bewegungen
nd dem gnädigen Trieb deines
Geiſtes folge, ein Herz, das Dich
or ſein höchſtes Gut erkenne,
Dich über alles liebe, und beden-

ck-

cke, was vor ein groſſer Gewinn es iſt, gottſeelig ſeyn, und ſich genügen laſſen. Es iſt das Licht ſüſſe, und den Augen lieblich, die Sonne zu ſehen; Doch noch viel lieblicher iſt es, wann denen, die deinen Namen fürchten, aufgehet die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl unter deinen Flügeln. Wohl den Menſchen, die Dich für ihre Stärcke halten, und von Herzen Dir nachwandeln. Ach! ſo laß mir denn auch dieſen Tag die Barmherzigkeit wiederfahren, daß ich in ſeeliger Vereinigung mit Dir lebe, und deines Seegens genieſſe. Schütze mich wider alle meine ſichtbare und unſichtbare, heimliche und öffentliche Feinde, wider alle Lügen, Tücke, Gewalt und Nachſtellungen des Satans und ſeines Anhangs. Wo Du mich nicht beſchirmeſt, ſo muß ich vergehen: Du biſt meine Zuverſicht und mein einiger Troſt im Leben und im Sterben. Ja, wo ich nicht deiner Gnade vergewiſſert wäre, ſo wünſchte ich nicht eine Stunde

zu leben. So ſtehe nun auf, o vergiß der Elenden nicht, ſey ht ferne von mir, mein GOtt! mir zu helffen, Amen.

Abend - Gebet am Sonnabend.

GElobet ſey der HErr, mein Hort, durch deſſen Beyſtand den heutigen Tag, und mit nſelben abermal eine Woche rück geleget hab. Finſterniß becket jetzt das Erdreich, ſie kan er deine Augen, O allſehender Ott! nicht verdunckeln, wann u meine unerkannte Sünden s Licht ſtellen willſt vor deinem ngeſicht. Derohalben falle ich eder vor deinem Thron, und tte um Gnade, um gründliche Bekehrung und Beſſerung meies Herzens, um die Erlaſſung einer Schuld, und um die Vereglung des Troſtes, daß ich dein Kind, und mit Dir verſöhnet ſey. Denn, wo ich nur deiner Huld vergewiſſert bin, ſo mag das gane Reich des Teuffels wider mich eyn: Wer Dich zum Freund hat, dem kan weder Hölle noch Erde

ſch

ſchaden. Die mir obſchwebende Gefahr ſieheſt Du beſſer, als ich, und kanſt mich auch daraus erretten. Darum werffe ich mich in deinen Schooß, und überlaſſe mich in deine Bewahrung. Wende in dieſer Nacht von mir und den Meinigen Sorge, Furcht, Schrecken und alles Unheil: Erbarme Dich aller Menſchen, bekehre die Sünder, hilff denen Nothleidenden, tröſte die Betrübten, ſey ein Arzt der Krancken, und das Leben der Sterbenden. Siehe, es eilet ein Tag nach dem andern und eine Woche nach der andern dahin, als wenn ſie nie geweſen wäre; eine jede Stunde bringet uns näher zum Tod. So lang es Dir nun gefällt, mein Leben zu friſten, ſo erleichtere mir die Laſt deſſelben, gib mir an Geſundheit, Friede, Ehre und zeitlichen Gütern, ſo viel Du gut befindeſt: Allermeiſt aber ſorge vor meine Seele, und laß ſie nicht aus deiner Gnade fallen. Verwirff mich nicht, verwirff mich nicht von

deinem

em Angeſicht, und nimm dei-
Heiligen Geiſt nicht von mir.
rch deſſen Erleuchtung ma-
mich täglich bereit zu meiner
fahrt: und wenn denn die
, meine Pilgrimſchafft zu be-
eſſen, vorhanden ſeyn wird,
erleihe mir ein ſanfftes und
ges Ende und einen getro-
Muth, daß ich ſo freudig
willig ſey, mich in das Grab,
jetzt in das Bette zu legen.
erkürze mir die Quaal des
des, und wenn ich mitten in
Angſt liege, ſo labe mich mit
nem Troſt. HErr JEſu! nimm
inen Geiſt auf, und laß die
ucht deines Leidens und
terbens an meiner armen See-
nicht verlohren ſeyn: Erlöſe
ch von allem Ubel, und hilff
r aus zu deinem himmliſchen
eich. O GOtt Vatter, Sohn
id Heiliger Geiſt, Dir ſey Ehre
Ewigkeit! Amen.

Gebet vor der Predigt.

Allmächtiger GOtt, barmherziger,
gütiger Vatter, nachdem unſer
Heyl erfordert, daß wir einen rechten
Ver-

Verſtand deines heiligen Wortes haben, ſo verleihe uns allen, daß unſer Herz befreyet von weltlichen Geſchäfften, mit allem Fleiß in wahrem Glauben dein heilig Wort höre und faſſe, damit wir deinen gnädigen Willen recht erkennen lernen, und demſelben mit allem Ernſt nachfolgen, Dir zu Lob und Ehre durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Gebet an Sonn- und Feyer-Tägen, in der Kinder-Lehr und Veſper, auch nach den Wochen-Predigten zu ſprechen.

ALLmächtiger, barmherziger GOtt! wir bitten Dich herzlich für deine liebe Kirchen und ihre Diener, um die Erhaltung deines Worts und Dienſtes, in Kirchen und Schulen, bey uns und unſern Nachkommen: Dann auch für Ihro Majeſtät den Röm. Kayſer, und alle weltliche hohe und niedrige Obrigkeit: Inſonderheit für den Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn **Chriſtian Friederich Carl Alexander**, Marggrafen zu Brandenburg, Herzogen in Preuſſen, ꝛc. unſern gnädigſten Landes-Fürſten und Herrn und Dero Hoch-Fürſtl. Frau Gemahlin, die Durchlauchtigſte Fürſtin und Frau, Frau **Friederica Caroline** gebohr-

gebohrne Prinzeßin von Sachſen-Coburg, ꝛc. unſere gnädigſte Landes-Fürſtin und Frau, wie auch für Ihro Hoheit, die Durchlauchtigſte Fürſtin und Frau, Frau Friederica Louiſa, gebohrne Königliche Prinzeßin in Preuſſen, verwittibte Frau Marggräfin, unſere gnädigſte Fürſtin und Frau, dann das ganze Königl. Chur- und Hoch-Fürſtliche Haus Brandenburg: ſamt allen Zugethanen daheim und in der Fremde, Dero Räthe, Amt-Leute und Diener, zu Hof und auf dem Land (auch einen ehrbaren Rath allhier) und eine ganze Gemeine: Du wolleſt ihnen allerſeits langes Leben, beſtändige Geſundheit, glücklich Regiment und alle Wohlfahrt verleihen, auch alle Anſchläge, Thun und Laſſen, durch deinen Heil. Geiſt, zu deines Namens Ehre und des Vatterlandes Aufnehmen richten und ſeegnen.

Hingegen wende von uns ab alle wohlverdiente Straffen, Krieg, Theurung, Peſtilenz, Feuer- und Waſſers-Noth, Hagel und Ungewitter, allerley Seuchen, und behüte uns für einem böſen ſchnellen Tod. Erbarme Dich aller bekümmerten Creutz-Träger, in allen ihren leiblich- und geiſtlichen, Dir wohlbekannten Nöthen. Tröſte ſie, ſtärcke ſie im Glauben und Gedult, und hilff ihnen aus, wie es nach dei-

nem vätterlichen Wohlgefallen am beſten ſeyn mag. Seegne die Früchte auf dem Felde, und bewahre ſie für allem Schaden. Die Reiſenden begleite durch deine heilige Engel, und bringe ſie mit guter Verrichtung wieder nach Haus, und uns alle, einen jeden zu ſeiner Zeit, in die ewige Freude und Seeligkeit, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet nach der Predigt.

JCh dancke Dir, mein himmliſcher Vatter! für dieſe deine groſſe Gnade, daß Du mir armen Sünder zum Troſt dein heiliges Wort ſo reichlich haſt laſſen verkündigen und fürtragen: Drucke und verſiegle Du, O GOtt! daſſelbe in unſere Herzen, daß wir allezeit in deiner Erkänntniß wachſen und zunehmen. Laß es nicht allein bey uns, ſondern auch bey andern Völckern bekannt und ausgebreitet werden, damit es unſere und aller Menſchen Herzen rühren und befeuchten möge, gleichwie der Regen und Schnee die Erde befeuchtet und fruchtbar machet, auf daß wir Dich, ewigen GOtt, lernen recht erkennen, anruffen, loben, ehren und dancken, daß wir auch alles, was wir thun und laſſen, nach deinen heiligen Geboten anſtellen, damit wir allezeit, wie gehorſame Kinder, erfunden, endlich des ewigen Lebens und Erbtheils, das uns durch

rch JEſum Chriſtum erworben iſt, ilhafftig werden mögen, Amen.

ebet zu allen Stunden, wann es ſchlägt.

Err JEſu Chriſte! Dir leb ich, Dir ſterb ich, dein bin ich todt und le- ndig. JESU Chriſte, GOttes ohn! verleihe mir ein ſeeliges Stünd- n, von dieſem Jammerthal abzu- eiden, und daß ich unſträfflich und befleckt vor deinem Angeſicht erfun- n werde, und hören möge die fröliche timme, da Du ſagen wirſt: Kommet e, ihr Geſeegneten meines Vatters, rbet das Reich, welches euch bereitet von Anbeginn der Welt, Amen.

ebet vor diejenigen, welche das erſtemal zum Heil. Abendmahl gehen wollen.

Ch! Du getreuer himmliſcher Vat- ter, Du Vatter über alles, was nder heißt im Himmel und auf Er- n, der Du mich, dein Kind, nun ſo it gebracht haſt, daß ich Dich ſelbſt ennen und anruffen kan! gib mir nen kindlichen Geiſt, und verleihe, ß ich, in deinem Licht und Krafft, ch von ganzem Herzen zu Dir na- n, mithin die Gnade und Hülfe, de- r ich jetzt ſonderlich bedarff, eifrig n Dir erbitten möge! Ich dancke Dir, daß Du mich in der Chriſtenheit, nd von Chriſtlichen Eltern, nicht nur

zu einem vernünfftigen Menſchen haſt gebohren werden laſſen; ſondern mir auch, durch die Heil. Tauffe, den Eingang zu deinem Reich eröffnet, die Erlöſung JEſu Chriſti deines Sohnes zugeeignet, ja das Recht und den Anſpruch zu allen Gnaden-Gütern, und zur ewigen Seeligkeit, geſchencket haſt. So dancke ich Dir auch von Herzen, daß Du mich, von meiner Wiegen an, bis hieher, mit groſſer Treue umfangen, bewahret, erhalten und verſorget: vornemlich aber durch gute Lehren und heilſamen Unterricht deines Göttlichen Worts an meiner armen Seelen erleuchtet, und zur Erkänntniß des Heyls in Chriſto JEſu angeleitet haſt. Nicht weniger ſag ich Dir Lob, Danck und Preiß, daß Du mich jetzo zu der Verneuerung meines Tauf-Bundes, und zur genauern Vereinigung mit meinem Heyland Chriſto JEſu, kommen laſſen willt; da Du doch, weil ich meinen Tauf-Bund öffters freventlich übertretten, wohl längſtens Urſache gehabt hätteſt, mich in meinen Sünden dahin zu reiſſen, und als ein ungerechtes Höllen-Kind auf ewig zu verſtoſſen. Damit nun aber dieſer kindliche Danck nicht aufhören, und mit einem rechten Genuß deiner Gnade verbunden ſeyn möge; ſo falle ich Dir hiemit in wahrer Demuth zu Fuß, und bitte, daß Du mich jetzt ver-

euem wieder zu einem Kind des Lebens uf- und annehmen, aus dem Tod der Sünden heraus reiſſen, und mit dei- em Geiſt und Wort auf den rechten Weg der Tugend und Gottſeeligkeit iten wolleſt. Ich bin bishero noch echt kindiſch und eitel, dumm und un- erſtändig zum Guten; wie auch recht orgloß und nachläßig in meinem Chri- tenthum geweſen. Ich habe Dich, mei- en rechten Vatter, noch ſchlecht er- annt, und noch viel ſchlechter mit Worten und Wercken, wie ſichs ge- iemet hätte, geprieſen. Das Tichten nd Trachten meines Herzens iſt nur öß geweſen von Jugend auf immer- ar. Ach! rechne mir diß ja nicht zu neiner Verdammniß zu. Gedencke icht der Sünden meiner Jugend und neiner Ubertrettungen! gedencke aber neiner, nach deiner groſſen Barmher- igkeit, um deiner Güte willen. Du, HErr! biſt gütig und getreu, darum eige mir jetzt deine Wege, und lehre nich deine Steige, leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich. Wende, ja iehe und reiſſe mein Herz mit Macht on allen eiteln und kindiſchen Wegen nd Anſchlägen ab, und erfülle es mit einer Erkänntniß, Liebe und Furcht. Gedencke an dein Wort, daß Du Dir us dem Munde der Unmündigen und

Säuglingen ein Lob und eine Macht wider deinen Feind bereiten wolleſt; und laß auch mich Unwürdigen dein Lob in meinem ganzen Leben ausbreiten, und dabey dem Satan, und allen ſeinem Anhang, in deiner Krafft, mächtigen Widerſtand thun. Laß mich, wie den jungen Salomo, einen rechten JedidJa, oder Liebling und Schooß-Kind deiner Göttlichen Liebe, werden. Laß mich, wie Samuel, dein Opffer und Eigenthum ſeyn, und rede, daß ichs ſelber hören möge, wie Du mein Vater und mein Helffer, mein Hort und Heyland, mein höchſtes und einiges Gut und Erbtheil, ſeyeſt. Gib mir die Gnade, ein in ſeiner Unſchuld ſtehendes Kind zu werden, und zu bleiben, an der Boßheit; aber nicht länger kindiſch zu ſeyn im wahren Gottesdienſt, ſondern vielmehr abzulegen alles, was kindiſch iſt, und in Chriſto JEſu zu allem Guten weiß, ſtarck und fruchtbar zu werden. Ich weiß wohl, daß Du ohne mich deine Kirche vermehren kanſt; ich weiß aber doch auch, daß Du in meiner Tauffe mich bereits zu einem Glied derſelben aufgenommen haſt; und bitte jetzt nur, daß Du mich hierzu recht vollbereiten, heiligen, einleiten und beleben wolleſt; damit ich unter die Zahl der mündigen und reiffen Chriſten aufgenommen

...en, als eine Pflanze der Ge-
...keit, als ein Pfeiler im Hauſe
...es, und als ein lebendiges Glied
...iſtlichen Leibes JEſu Chriſti, er-
...en und erhalten werden möge.
...ermagſt ja aus den Steinen dei-
...Sohn Kinder zu erwecken; ſo er-
und mache dann auch mich, der
...r das Gute nur mehr als zu ſtei-
...nd unempfindlich bin, zu einem
...en, ächten und rechten Kind JEſu
...ti, und laß mich nimmermehr aus
...rt ſchlagen, wann ich jetzo wieder
...euem meinem Heyland im Heili-
...bendmahl eingepflanzet worden.
...ibernehme jetzt ſelber die Verant-
...ung und Rechenſchafft für meine
...igkeit. Ach! gib mir Wachſam-
Treue, Eyfer und Fleiß, daß ich
...ey ja nichts verſäumen möge. Ich
von neuem ab dem Teuffel, und
...n Wercken, und ſeinem Weſen:
verſtatte ja nicht, daß ich dieſer Ab-
...ng jemahls vergeſſe, gib aber, daß
...inen Sieg nach dem andern über
...e und meine geiſtliche Feinde erhal-
...nd behaupte, folglich auch unter der
...ut-Fahne JEſu Chriſti, biß in den
...d, getreulich aushalte, kämpffe und
...ite, und den Bund eines guten Ge-
...ſens mit Dir, meinem GOtt, nim-
...rmehr vorſetzlich wiederum breche:

und auf die Seite ſetze. Ich will de
ſeyn, O Drey-einiger GOtt, und g
lobe Dir, zu ſolchem Ende, aufs ne
meine Treue. Ach! laß mich ſpühre
wie Du in deinen Gnaden-Armen mic
zu deiner Liebe erwärmeſt, zu deinem Ei
genthum heiligeſt, und mit allem geiſt
lichen Seegen in himmliſchen Gütern
Dir zu dienen, mächtig ausrüſteſt; ſ
werde ich auch zugleich gnugſamlic
verſichert ſeyn, daß Du mir, deine
Orts, halten und geben werdeſt, wa
Du bey meiner Tauffe verheiſſen haſt
Hiernächſt verbinde ich mich, di
Wahrheit deines Wortes allezeit zu
lieben, zu üben und zu vertheidigen, nie
mahlen aber ſie zu verläugnen oder zu
verkehren. Verſiegle dieſen guten Ent
ſchluß mit deines Geiſtes und eines le
bendigen Glaubens Krafft. Stehe mi
in allem, was mir bey gewiſſenhaffte
Führung meines Chriſtenthums wider
wärtiges vorkommt, mit deiner Gnade
bey. Unterſtütze mich, wann ich wan
cke, ſtärcke mich, wann ich ſincke, richt
mich auf, wann ich falle, und nimm dei
nen Heil. Geiſt nie von mir. Da alle
überall ſo voller Maul- und Heuchel
Chriſten iſt, ſo befördere in mir da
rechtſchaffene Weſen in Chriſto JE
und ſondere mich ab von allen den
die vor Dir verwerfflich ſind. Be

mir die Lüſte der Jugend. Stell die Welt und ihre Eitelkeit, als eine liche Höllen-Bruth, vor. Richte meine Sinnen und Gedancken zu . Dämpffe den Ungeſtümm und Wüten meiner ſündlichen Begier- und Affecten. Erfülle mein junges z völlig mit deiner Liebe, und laß) ſo zu deinem Tempel eingeweyhet den, daß Du nimmermehr von mir ideſt. Wann ich jetzt und künfftig Abendmahl deines Sohnes halte, ib Buſſe und Glauben, Aufrichtig- und Reinigkeit, daß ich nicht zum richt, niemals aus bloſſer Gewohn- , ſondern jederzeit zu groſſem See- , und aus herzlicher Liebe JESU, ſelbe empfange. Iſt Dirs gefällig, aß mich dabey einige Tröpflein dei- himmliſchen Süßigkeit ſchmecken, durch mir alles, was die Welt ſüſſes , verbittert werde. Indeſſen wür- einen ſolchen Hunger und Durſt h JEſu Leib und Blut, daß, wie ein rſch nach friſchem Waſſer ſchreyet, auch meine Seele nach dieſem rod und Waſſer des Lebens ſchreyen, jederzeit hungern und dürſten möge. ihre mich deinem Sohn, als eine rei- Braut, bey ſeinem Abendmahl zu. id Du, O mein Bräutigam! Chriſte Eſu, zieh mich zu Dir, und nimm mich

gnädig an und auf. Zeige mir deine Freundlichkeit, wie Du ſie in deinen Wunden geoffenbahret haſt. Waſche mich mit deinem Blut von allem Unflath und Sünden, und verlobe Dich mit mir in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit. Bringe auch mich irrendes Schäflein zu deiner groſſen und ſeeligen Heerde. Laß auch mich armes Geſchöpff wieder in Dir Ruhe finden: und mach mich Dir ſo zu eigen, daß mich nichts von deiner Liebe mehr ſcheiden, und jedermann, als deinen wahren Jünger, erkennen möge. Du aber, O GOtt Heiliger Geiſt! der Du in meiner Tauffe reichlich über mich ausgegoſſen biſt, komme mit neuer Krafft in meine Seele. Nimm mich wieder ein zu deiner Wohnung und Werckſtatt, und ſalbe mich, als die himmliſche Salbung, daß ich meinem Heyland wohl gefalle. Dir überlaß ich mich ganz und gar. Treibe von mir aus den Geiſt der Welt. Laß die Erſtlinge meines jetzigen Lebens GOtt recht geheiliget ſeyn. Laß mich auch in meiner Jugend recht an meinen Schöpffer und Erlöſer gedencken. Streue in mir aus den Saamen alles Guten. Schreib in meinen Sinn GOttes Geſetz und Wort. Bereite mich hier in der Zeit, wie ich Dir dort

in

Ewigkeit kan völlig angenehm
O Du Drey-einiger GOtt,
ller deiner Güte willen, erhöre
Amen.

ebet auf alle Sonn- und Feyer-Täge.

roßmächtigſter GOtt und HErr, JEſu Chriſte! ich bitte Dich, wolleſt mir verleihen, daß ich mein von allen weltlichen unzeitigen gen, Einfällen und Gedancken zu Dir ziehen möge. Verleihe uch hier in dieſem Leben und We- einzugehen in das Haus deines nliſchen Vatters, deine ewige Ma- t allezeit zu loben, ehren, danckſa- und preiſen, auch dein heiliges le- ig-machendes Wort zu lernen und ören, und endlich Dir in Ewigkeit eit anzuhangen, auf daß ich Dir folge biß in den Tod, und mit Dir ehe zum ewigen Leben. Erwecke ne Andacht, lieber Vatter, dieſen nntag (Feyertag) die geiſtliche er nach deinem Willen zu halten, leihe mir Gnade, von den Sün- -Wercken zu ruhen, mich Dir ganz rgeben, und als ein ſtilles Waſſer, ir ſtille zu halten, damit die Strah- deiner Gnade mich im Glauben, be und Gebet zu Dir erwärmen, d durch ſolch Stillſeyn und Hof-

fen, mir geholffen werde, ſtarck zu ſeyn und zu bleiben in aller Gottſeeligkeit, Amen.

Von der Menſchwerdung und Geburt JEſu Chriſti.

ACh Du liebſter HErr JEſu Chriſte wann ich jetzo gleich tauſend oder mehr Engliſche Zungen hätte, ſo könnte ich Dir dennoch nicht gnugſam dancken für deine hohe, groſſe und unausſprechliche Wohlthat, die Du mir armen Menſchen aus lauter Gnad erzeiget haſt, indem Du Dich meiner ſo herzlich erbarmet, und Dich ſo tief gedemüthiget haſt, und vom hohen Thron des Himmels zu mir auf Erden kommen, mein Fleiſch und Blut (doch ohne Sünde) an Dich genommen, und mein Bruder worden biſt, und mir aus lauter Gnaden den Himmel, welcher wegen meiner Sünden veſt zugeſchloſſen, und ewig wäre verſchloſſen blieben, heute dieſen Tag wiederum durch deine heilige Geburt Angel-weit aufgemachet haſt, daß ich nunmehr einen freyen Zutritt zu meinem himmliſchen Vatter habe, und getroſt ruffen kan: Abba, lieber Vatter! Ich dancke Dir für ſolche gnädige Wohlthat von Herzen, ſo viel ich nur kan, und durch deine Gnad vermag, ich bitte Dich durch deine heilige Menſchwerdung und Ge-

burt

rt, Du wolleſt gnädiglich verleihen,
ß ich mich ſeiner ſeeligen Geburt
glich, und ſonderlich in meinen letz-
Zügen, von Herzen tröſten, und
o ſeelig darauf entſchlaffen, wider
ünde, Tod, Teuffel und Höll da-
t trotzen und pochen kan, daß ſie an
r nun und in alle Ewigkeit keinen
Theil haben mögen, das verleihe mir,
theures herzliebſtes JEſulein! um
ner ſeeligen Geburt und Menſchwer-
ng willen, O einiger Mittler, Vor-
ter und Seeligmacher! Amen.

Neu-Jahrs-Gebet.

LLmächtiger GOtt, himmliſcher
Vatter, wir ſagen Dir von Her-
Lob und Danck, daß Du uns durch
ne vätterliche Güte und Treue diß
nmehr verfloſſene Jahr überleben,
d in demſelben viel und mannigfal-
e Gutthaten, an Leib und Seele,
chlich wiederfahren laſſen. Dieweil
r aber ſolche, wie uns gebühren wol-
, nicht erkennet, ſondern uns deren
lfältiger Weiſe mißbrauchet, auch
iſten, aus angebohrner menſchlicher
chwachheit, mit Gedancken, Wor-
und Wercken ſchwerlich wider
ich diß abweichende Jahr geſündiget
d mißhandelt, und dardurch deinen
rechten Zorn, Straff und Ungnad
rdienet haben; ſo bitten wir Dich

demüthiglich, Du wolleſt uns ſolche unſere Sünd und Miſſethat alle miteinander gnädiglich verzeihen und vergeben. Und demnach wir nun ein neues Jahr wiederum nach deinem Willen anfahen werden, ſo wolleſt Du, O herzliebſter Vatter! deine vätterliche Lieb und Treu auch gegen uns verneuren, und deinen Heiligen Geiſt verleihen, daß wir mit dem alten Jahr alle alte Sünden, böſe Lüſte und Begierden ablegen, auch mit dem neuen Jahr ein neues Chriſtliches Leben anfahen, und Dir darinn mit neuem bußfertigen Herzen dienen. Seegne uns, HErr GOtt, und behüte uns im neuen Jahr für allem Ubel Leibes und der Seelen, erleuchte dein Angeſicht über uns, und ſey uns gnädig, erhebe dein Angeſicht auf uns, und gib uns zeitlichen und ewigen Frieden, damit wir alſo die Jahre unſerer irdiſchen Wallfahrt allhie ſeeliglich vollenden, und nach Ablauff derſelbigen mit Dir und allen Auserwählten in alle unendliche Ewigkeit leben mögen, durch unſern HErrn und Heyland JEſum Chriſtum, Amen.

Am Freytag: Dancksagung für das Leiden Chriſti.

L. L.

DJr, O Du allerliebſter HERR JESU Chriſte, ſag ich heut und im-

immerzu Lob und Danck, um dein bitter Leiden und Sterben: Denn daraus nehme ich eine treue Warnung für Sünden, und erkenne derſelben erſchreckliche Laſt, welche aus GOttes gerechtem Gericht anderſt nicht hat gewendet und abgetragen werden können, als durch dein allerheiligſtes Blut und ſchmählichen Tod am Stamme des Creutzes. Wie groß, HErr, iſt deine Liebe gegen mir, daß Du für mich zum Fluch biſt worden, auf daß ich in Dir gerecht würde. Du biſt für mich geſtorben, auf daß ich durch deinen Tod ewig leben möge. Du legſt Dich für mich am Oelberg in Todes-Angſt, zitterſt und zageſt, Um keiner andern Urſach willen, als daß ich in keiner Noth verzagen, und mit Freuden meines letzten Stündleins erwarten, und ohne Zittern und Zagen einmal vor GOttes Gericht am Jüngſten Tag tretten möchte. Du biſt jämmerlich zerſchlagen und gegeiſſelt, auf daß ich des hölliſchen Peinigers Schläge befreyet bleibe. Du biſt geträncket mit Eßig und Gallen, und mit dem Kelch des Zorns GOttes, auf daß mir zu Theil würde der Kelch des Heyls, daraus ich in allem meinem Creutz Troſt und Labung ſchöpffe. Du biſt mit einer dörnern Cron gecrönet, auf daß ich em-

empfieng die Crone der ewigen Herrlichkeit.

Dahin hat Dich, Du allerſüſſeſter HErr JEſu Chriſte gedrungen, deine groſſe Liebe gegen mich armen Sünder. So entzünde, Du allerliebſter Immanuel, mein kaltes finſteres Herz mit deiner Liebe, daß ich allem dem abſage, und von Herzen feind ſey, was deiner Liebe gegen mir zuwider iſt. Hat Dich von mir dein Creutz und Leiden nicht ſcheiden können, ſo gib, daß auch kein Creutz, keine Verfolgung, noch Tod, mich von Dir ſcheide. Deine heilige fünff Wunden ſeyen eine kräfftige Arzney meiner armen verwundeten Seele, und um deines Todes willen, in welchem Du deine Seele deinem himmliſchen Vatter übergeben haſt, erbarme Dich über meine Seele, wann die vom Leib wird abſcheiden, und bringe ſie zu Dir in das ewige Leben. HErr! gedencke mein in deinem Reich, auf daß ich allzeit deiner ingedenck ſey, und daß Du meine einige Hoffnung, und meines Herzens einige Luſt und Freude bleibeſt, jetzt und allezeit, und in meiner letzten Stünd, und in Ewigkeit, Amen.

Ein anders.

JCh dancke Dir, HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und Menſch, daß Du mich armen Sünder und verdamm-

dammten Menſchen, ohn alle meine Wercke, Verdienſt und Würdigkeit, durch dein heilig Leiden, Sterben und Blutvergieſſen erlöſet haſt. O HErr JEſu Chriſte! wie groß iſt dein Leiden, wie ſchwer iſt deine Pein, wie viel iſt deiner Marter, wie tieff ſind deine Wunden, wie bitter und ſchmerzlich iſt dein Tod, wie unausſprechlich iſt deine Liebe, damit Du mich deinem lieben Vatter verſöhnet haſt? Da Du am Oelberg blutigen Schweiß für groſſer Todes-Angſt geſchwitzet, daß die Bluts-Tropffen auf die Erden gefallen, und daſelbſt von allen deinen Jüngern verlaſſen, in die Hände der ſchnöden Juden und gottloſen Schaar Dich willig für mich gegeben, welche Dich hart und ungeſchwungen gebunden, von einem ungerechten Richter zum andern unbarmherzig geführet, daſelbſt biſt Du fälſchlich verklaget, verurtheilet und verſpeyet, verhöhnet, und mit Fäuſten in das Angeſicht geſchlagen worden. Du biſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zerſchlagen, gegeiſſelt, und mit Dörnern gecrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menſchen ähnlich geweſen. Dann Du wareſt der allerverachteſt und unwertheſt,

voller Schmerzen und Kranckheit, alſo, daß es auch ein heydniſch Herz erbarmet hat, und geſagt: Sehet! welch ein Menſch iſt das? Du biſt von wegen meiner Mißhandlung mitten unter zwey Ubelthätern gerechnet, und als ein Fluch aufgehängt, an Händen und Füſſen mit Nägeln durchgraben, darzu in deinem höchſten Durſt mit Eßig und Gallen getrăncket, und mit groſſem Schmerzen haſt Du deinen Geiſt aufgeben, auf daß Du unſere Schuld bezahleſt, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O HERR JEſu Chriſte! für dieſe und andere deine Marter und Pein ſag ich Dir Lob und Danck, und bitte Dich, laß dein heilig bitter Leiden und Sterben an mir nicht verlohren ſeyn, ſondern daß ich mich deſſelben zu jederzeit von Herzen tröſte und rühme, auch daſſelbe alſo begehe und betrachte, daß alle böſe Luſt in mir ausgelöſchet und gedämpffet, dargegen aber alle Tugenden eingepflanzet und gemehret werden, auf daß ich der Sünden abgeſtorben, der Gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelaſſenen Fürbild nachfolge, in deine Fußſtapffen trette, das Ubel mit Gedult vertrage, und das Unrecht mit gutem Gewiſſen leide, Amen.

ebet am Heil. Oſter-Tag.

:rr GOtt, Dich loben wir, HErr
GOtt, Dir dancken wir, Daß Du
eiligen Oſter-Tag in dieſem Jahr
haſt in Friede und guter Geſund-
erleben laſſen. Inſonderheit prei-
wir Dich, daß Du uns den Sieg
r alle unſere Feinde, durch die Auf-
hung JEſu Chriſti, deines lieben
hnes, gegeben haſt. HErr JEſu!
dancken Dir vor deine triumphi-
e Auferſtehung vom Tode, damit
uns den Himmel eröffnet, den
d zerſtöhret, und uns den Troſt er-
eben haſt, daß Du ſeyſt die Aufer-
ung und das Leben. O GOTT
iliger Geiſt! wir dancken Dir für
ne Oſter-Bottſchafft, und bitten
ch, Du wolleſt deine Oſter-Freude
unſere Herzen einpflanzen, und die-
be in uns mehren und erhalten, und
ich wie durch deine Krafft die betrüb-
n Oſter-Herzen der Jünger ſeynd
reuet worden, alſo tröſte uns mit
hriſti Auferſtehung, daß wir einen
nädigen GOtt haben, daß wir ewig
ben ſollen, daß die Hölle und der Sa-
n an uns keine Macht habe, und die
Welt uns nicht ſchaden werde. O Du
heilige Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter,
Sohn und Heiliger Geiſt! erhalte dei-
e Kirche wider alle geiſtliche und leib-
liche

liche Feinde, hilff, daß wir nach dieſem in deinem Freuden-Leben alle bey Dir fröliche Oſtern halten, und Dich mit allen Engeln loben, rühmen und preiſen mögen, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebet am Tage der Himmelfahrt Chriſti.

ACh Du großmächtigſter HErr JEſu! ich dancke Dir für deine ſieghaffte und troſtreiche Himmelfahrt, dadurch Du unſer Fleiſch und Blut ſo hoch geehret, daß es über die Engel erhoben iſt, und nun in dem Stande deiner Erhöhung, als unſer ewiger König und Hoherprieſter, das Werck unſerer Seeligkeit regiereſt, unſere Herzen erleuchteſt, tröſteſt, lehreſt, erfreueſt, und alſo deine hochtröſtliche Gegenwart bey uns auf Erden mächtig durch dieſen Artickel bekräfftigeſt. Für ſolche Erkänntniß, darzu ich nun auch kommen, dancke ich Dir, mein HErr und mein GOtt, und bin hieraus gewiß, daß deine hohe Weißheit, unfehlbare Wahrheit, unausſprechliche Herrlichkeit, und die groſſe Gütigkeit, ſo hier leuchtet, mir und allen Chriſten zum Beſten diene. Bitte derowegen, O ewiger König! Du wolleſt meinen Glauben dadurch alſo ſtärcken, daß, ob ich ſchon mit leiblichen Augen Dich nicht

nicht ſehe, dannoch gewiß halte, daß Du im Wort und Sacramenten, zu mir kommeſt nach deiner Wahrheit, in mir wohneſt nach deiner Weißheit, mich regiereſt, ſchützeſt nach deiner Allmacht, und mich erleuchteſt, lehreſt, ſeegneſt und nimmer verläſſeſt nach deiner Liebe und Barmherzigkeit. Worinn könnt ich beſſer ruhen? Wem ſoll ich mehr trauen? worauf möchte ich mehr trotzen? weſſen wollt ich mich höher tröſten, als dieſer deiner Weißheit, Wahrheit, Majeſtät und Barmherzigkeit? diß, diß, HErr JEſu! laß mich ſtets und veſt glauben, Amen.

Gebet am Heil. Pfingſt-Tag.

O HErr GOtt Heiliger Geiſt! der Du am heiligen Pfingſt-Tag die Herzen der lieben Apoſtel mit neuen Gaben erfüllet haſt, erleuchte auch unſere Herzen, und gib, daß wir andächtige Pfingſten halten. Komm, Du edler Gaſt unſers Herzens, komm, Du einziger Schatz unſerer Seelen, wohne in uns, als in deinem Tempel, reinige unſere Herzen von Sünden, laß uns alle ſeyn die Geſalbten des HErrn, und hilff, daß wir durch Dich wider alle unſere geiſtliche Feinde ſtreiten, und den Sieg erhalten. Vertritt uns alle mit unausſprechlichem Seuffzen und Bewegnuß zum Gebet und Danckſagung.

Trö-

Tröſte alle betrübte Pfingſt-Herzen, und laß die Gebeine frölich werden, die Du zerſchlagen haſt. Erhalte uns durch deine Krafft wider die Anklage unſers Herzens und Gewiſſens, daß in uns nichts verdammliches ſey. Dein Friede, welcher höher iſt, denn alle menſchliche Vernunfft, bewahre unſere Herzen und Sinne zur ewigen Freude. Gib und verleihe uns, O GOtt Heiliger Geiſt! herzliche Pfingſt-Freude, und laß uns nach dieſem Leben deine Wunder und Thaten ewig verkündigen, hochgelobet ſamt Vatter und Sohne in Ewigkeit, Amen.

Von der Heil. Dreyfaltigkeit.

Ach! Du Heilige Dreyfaltigkeit, Dich ruffe ich an, und bitte Dich, Du wolleſt zu mir kommen, und Dir einen Tempel und Wohnung aus mir machen, die da würdig ſey deiner Ehr und Herrlichkeit. Ach! GOtt Vatter, Dich bitte ich durch deinen lieben Sohn; O Du Sohn des Vatters! Dich bitte ich durch deinen Vatter: O Du heiliger Geiſt! Dich bitte ich durch den Vatter und Sohn, daß alle Laſter und Untugend weit von mir gethan, dargegen alle Tugenden in mir gepflanzet werden. O Du unbegreifflicher GOtt! von deme, durch den, und in welchem alle Dinge, ſichtbarliche und unſicht-

unſichtbarliche, geſchaffen ſind, behüte und bewahre mich, als ein Werck deiner Hände, der ich auf Dich hoffe, und allein auf deine Barmherzigkeit traue, bewahre mich heute und das ganze Jahr, jetzund und allzeit, daß der Teuffel nirgends zu mir mit ſeiner Liſtigkeit und heimlichen Tücken ſich könne nahen. Du biſt ja ein allmächtiger GOtt, ein Behüter und Beſchützer aller, die auf Dich trauen, ohn welchen niemand ſicher, noch für Gefahr und Unglück frey ſeyn kan. Du biſt allein der rechte wahrhafftige GOtt, und iſt kein anderer GOtt ohne Dich, weder im Himmel droben, noch auf Erden hierunten, der Du allein zu thun mächtig biſt groſſe Wunder und unbegreiffliche Thaten. Dir ſey Lob, Ehr und Danck, Dich preiſen alle Engel, und alle himmliſche Kräffte ſingen und loben Dich ohn Aufhören, als die Creatur ihren HErrn, als die Kriegs-Knechte ihren König. Dich ehret und preiſet, O Du unbegreiffliche und unzertrennliche Dreyfaltigkeit! alle Creatur und Geſchöpf, Amen.

Gebet am Tage Michaelis, um Schutz der lieben Engel.

Ach HErr JEſu Chriſte! Dir ſey Lob, Ehr und Danck, daß Du die heiligen Engel erſchaffen, und uns armen

men Menſchen zum Dienſt verordnet haſt, und bitte Dich demüthigſt, befiehl dieſen dienſtbaren Geiſtern, daß ſie mich auf allen meinen Beruffs-Wegen auf den Händen tragen, behüte Du durch dieſelbe meinen Eingang und Ausgang, laß dieſelbe meine ſtete Wächter ſeyn, ich gehe oder ſtehe, wache oder ſchlaffe. Befiehl ihnen, daß ſie mich wider Teufel und Welt ſchützen, für allem Unglück bewahren, und aus allem Ubel erlöſen. Hilff, daß ich Dir diene, wie die Engel, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Dir gefällig iſt, auf daß ich mit wahrer Buſſe dieſe meine ſtete Wächter allezeit erfreue, und am letzten End thue ihnen Befehl, daß ſie meine Seele in deine Händ und Schooß tragen, und im ewigen Leben laß mich ohne Ende den Engeln gleich ſeyn, und bey ihnen leben in ewiger Freud und Seeligkeit, um deines kräfftigen Verdienſtes und herzlicher Bruder-Treue willen, Amen.

Tägliches Gebet.

L. H. v. d. L.

HEiliger GOtt! gnädiger Vatter! ich verſtehe nicht, was und wie ich beten ſolle, darum iſt meine erſte Bitte, gib mir den Geiſt des Gebets, der mich mit ſeiner Gnade ſo erfülle, daß das Verlangen meines Herzens angenehm

ſey

ſey vor Dir. Und weil ich weiß, Daß Du die Sünder nicht erhöreſt, ſo ſey mir fort im Anfang gnädig, nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmherzigkeit. Nicht ohn iſt es, wenn ich betrachte, wie daß ich von Jugend auf ſo viel Gutes verſäumet, und ſo viel Böſes geſtifftet habe, ſo muß ich bekennen, daß ich nicht werth bin, daß ich jetzo dein Kind heiſſen und künfftig dein Erbe werden ſoll. Gedencke aber HErr! an deine groſſe Güte, die von der Welt her geweſen iſt; Gedencke an das heilige Blut deines Sohns JEſu Chriſti, das Du einmal an meiner Statt angenommen, und gedencke an die theure Verheiſſung deines Worts, darinn Du mir und allen armen Sündern zugeſaget haſt, daß Du unſern Tod nicht begehreſt. O JEſu! Du Sohn David, erbarme Dich mein, und weil Du noch in dieſem Augenblick ſitzeſt zur rechten Hand deines Vatters, ſo vertritt mich daſelbſt, und bitte für mich, daß mein Glaube möge wachſen, und nimmermehr aufhören.

O GOtt heiliger Geiſt! heilige mich in deiner Wahrheit, und wann mir alles ſoll genommen werden, ſo laß deine Gnade und dein Wort doch bey mir bleiben, und vertritt mich, ſonderlich in

der

der Todes-Noth, mit unausſprechlichen Seuffzen. Hierauf will ich getroſt mit Dir reden: Abba! lieber Vatter, ich geſtehe, daß ich viel zu gering bin aller Treue und Barmherzigkeit, die Du an mir gethan haſt. Warum bin ich doch vor ſo viel tauſend andern Menſchen im Chriſtenthum gebohren, und ehrlich erzogen, und nothdürfftig verſorget, und wunderlich erhalten? Wie gefährlich würde es etwa jetzo und ewiglich mit mir ſtehen, wann ich von Juden, Heyden oder Ketzern gebohren wäre? Wie übel würde ich leben, wann ich ſo armſeelig, oder ſo kräncklich, und ſo alber, und ſo unfriedlich, und ſo verächtlich in der Welt umher kriechen müßte, als viel tauſend andere thun, die nicht gottloſer ſind, dann ich? Wie ſoll ich dann dem HERRN vergelten dieſe und andere ſeine Wohlthaten, die Er an mir gethan? Sonderlich, wann ich darzu beherzige, wie Er ſeines einigen Sohnes nicht verſchonet, ſondern Ihn um meiner und der ganzen Welt Sünde willen, in lauter Elend dahin gegeben, wie auch, daß Er mich ſo offt die Kräffte ſeines Wortes, und die Gaben ſeines Heiligen Geiſtes empfinden laſſen. Ach! lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat!

Ver-

ergiß nicht, daß Er dich bishero in
nem Creutz verderben, und in keinen
ünden umkommen laſſen. Komm
ir zu Hülff, mein GOtt! daß ich dei-
groſſe Wohlthaten recht im Herzen
kennen, und recht im Leben gebrau-
en, und Dir in Ewigkeit recht dar-
or dancken möge. An Reichthum,
hre, Geſundheit, Friede, und übri-
n zeitlichen Dingen, deßgleichen an
reutz und Trübſal, gib mir ſo viel, als
deinem Ruhm und meiner Seelig-
it nöthig. Dann Du biſt ja mein be-
er Vatter, und weißt auch am beſten,
as mir nutz oder ſchädlich ſey. Dar-
m gib mir nur, was zur Vermehrung
einer Gnade, und zur Beſſerung mei-
es Lebens, und zur Verſicherung der
vigen Wohlfahrt dienlich iſt; und
imm alles hinweg, was mir daran hin-
erlich iſt, obs mir gleich ſonſt das lieb-
e und angenehmſte unter der Son-
en wäre. Laß mich im Herzen ver-
nüglich, in Worten wahrhafftig, in
Gebärden ehrerbietig, im Guten be-
ſtändig, im Creutz gedultig, im Chri-
ſtenthum eiffrig, und in allen Dingen
und Orten vorſichtig ſeyn. HErr,
dein Will geſchehe, und gib, daß ich in
allem, was mir Gutes oder Böſes be-
gegnet, deinen Willen erkenne, und
demſelben mich unterwerffe. Laß mich
die

die Liſtigkeit der böſen Geiſter, die Eitelkeit der ganzen Welt, die Sterblichkeit aller Menſchen, die Vergeblichkeit unſerer Sorgen, und die Schuldigkeit meines Berufſs ſo erkennen, daß ich darbey den Zweck, warum ich ſo herrlich erſchaffen, und ſo theuer erlöſet, und ſo vielfältig geheiliget bin, gebührend erreiche, und dannenhero Dich in allen Dingen preiſe, meinem Nächſten nach Vermögen helffe, und vor mich Glauben und gutes Gewiſſen behalte.

Uber diß bitte ich Dich, groſſer GOtt! Du wolleſt alle Menſchen zur Erkänntnuß deines Heyls, und Erlangung ihrer Seeligkeit bringen. Ach! mit Schrecken muß ich daran gedencken, daß Du ſo viel Millionen Heyden und Juden, ſowohl als mich, erſchaffen und erlöſet, die doch nach Genieſſung eines ſchnöden elenden Lebens ewiglich werden verflucht und vermaledeyet ſeyn. Laß ſie doch die Mittel zur Seeligkeit, die Du ihnen ſo gern als uns gönneſt, auch ſamt uns recht verſtehen, annehmen und gebrauchen. Erbarme Dich aller Chriſten, nachdem es einem jeglichen inſonderheit nöthig iſt: Laß niemand im Glück zu ſicher, und im Unglück zu verzagt ſeyn: Vergilt denen, ſo mir Gutes, und vergib denen, ſo mir

Ubels

els gönnen. Alle die Meinigen laß
r in deinen Gnaden-Schutz befoh-
ſeyn ewiglich, und halte deine Hand
r alle, ſonderlich unſere liebe Chriſt-
e Obrigkeit. Denn wenn ſie will
tſeelig leben, kan ſie auch nebſt ihren
terthanen glückſeelig leben.

Was noch in meinem Gebet fehlet,
lleſt Du, lieber Vatter, nach deiner
oſſen Güte ſelbſt hinzu thun, und mich
o und allemal gnädiglich erhören,
deines lieben Sohnes, meines ei-
jen Seeligmachers JESU Chriſti
illen, der mit Dir und dem Heiligen
eiſt ewiglich herrſchet, Amen.

Ein ander Gebet, täglich zu ſprechen.

F. M. z. B.

ACh! allmächtiger, gütiger, barmher-
ziger, getreuer und frommer GOtt,
h ſage Dir von Grund meines Her-
ens Lob, Ehr, Preiß und Danck, daß
Du mich zu einem vernünfftigen Men-
chen erſchaffen, mir Leib und Seel ge-
eben, mich in der heiligen Tauff zu dei-
em Kind angenommen, und mit aller
eitlichen Nothdurfft vor vielen andern
Chriſten ganz vätterlich verſorget haſt.
Ich bitte Dich demüthiglich, Du wol-
leſt mich in deiner Forcht und Gehor-
ſam erhalten, Dir alles das, was Du

mir gegeben, in Gnaden laſſen befohlen ſeyn, es für allem Unfall und Ubel ganz vätterlich behüten, und verleihen, daß ich es zu deinen Ehren, des Nächſten Beſten, und zu meiner Seelen Nutzen gebrauchen möge.

Weil ich denn auch von Dir, nach deinem Göttlichen Willen und Wohlgefallen, zu einem hochverantwortlichen Amt ſoll beruffen ſeyn, darfür ich billig deiner Majeſtät zu dancken: So bitte ich ferner von Herzen, Du wolleſt mich durch deinen Heiligen Geiſt regieren, daß ich in Erkänntniß der wahren reinen Religion mein Lebenlang ſtandhafft verbleibe, mein Leben nach deinem heiligen Wort anſtelle, meinen Eltern und an derſelben Statt mir Vorgeſetzten, gehorſamlich folge, und alſo deme ſtetiglich lebe, welchem ich einmal hoffe ſeelig zu ſterben. Gib auch, daß ich allezeit in meinem Amt und Stand treu und fleißig erfunden werde, alles dasjenige lerne, thue und vollbringe, was gottſeelig, Fürſtlich und löblich iſt, auf daß es zu deinen Göttlichen Ehren, und dem ganzen Vatterland zum Beſten gereiche. Du wolleſt mein Herz gnädiglich vor Ubermuth und Hoffarth behüten, daß ich niemand verachte, ſondern mich von Herzen der lieben Demuth, der Wahrheit und Gerechtig-

tigkeit befleißige, Niemand ver-
theile, ſondern treuherzig, ehrlich,
richtig und barmherzig gegen jeder-
nn erfunden werde; Mich für allen
tern und Untugenden, für allem dem,
deinen Göttlichen Geboten und Be-
i zuwider ſeyn mag, hüte.

Du wolleſt auch, ewiger GOtt!
in Herz zu frommen Leuten wenden,
ß ich alle diejenige herzlich liebe und
e, ſo aufrichtig, redlich und ehrlich
n, und daß ich hergegen ernſtlich
ſe die, ſo ſich in allerley Laſtern und
tugenden üben. Ach! höchſter GOtt,
böſer Geſellſchafft und ihren ſchänd-
en Untugenden und Laſtern wolleſt
u mich gnädig bewahren, auf daß ich
ht unter ſie gerathe, und, wo ſie mich
ken, daß ich doch meinem Fuß wehre,
d ihre Wege nicht wandele zum Ver-
ben. Beſchütze mich durch deine lie-
heilige Engel auf allen meinen We-
n und Stegen, vor allem Unfall und
bel. Laß mich zunehmen an Geſund-
it, Alter, Weißheit und Verſtand, an
nade bey GOtt, und Liebe bey den
Menſchen: Diß wolleſt Du thun durch
inen Sohn JEſum Chriſtum, unſern
HErrn, welcher ſamt Dir und dem
heiligen Geiſt regieret, lebet und herr-
het, ein wahrer, einiger, hochgelobter
GOtt, von nun an biß in Ewigkeit, Am.

Folgen etliche Beicht- und Buß-Gebete, vor und nach Empfahung des Heiligen Abendmahls.

Ein Buß-Gebet.

Ach HErr, HErr! Du gerechter und allwiſſender GOtt, deine Augen ſtehen offen über alle Wege der Menſchen-Kinder, daß Du einem *jeglichen* gebeſt nach ſeinem *Wandel*, und nach der Frucht ſeines Weſens: Du kanſt das Herz ergründen, und die Nieren prüfen, keine Creatur iſt vor Dir unſichtbar, es iſt alles bloß und entdecket vor deinen Augen. So iſt Dir denn auch die unzehlbare Menge meiner Sünden beſſer, als mir ſelbſt bekannt. Was hilfft es, daß ich meine Fehler vor Menſchen verläugne, verheele und verberge, da doch Du, mein Richter, ſie alle auf das genaueſte erkenneſt? Du weißt die angebohrne Verderbniß meines böſen Herzens, Du ſieheſt meine arge Gedancken von ferne. O welch eine unwürdige und Sünden-volle Creatur lieget hier vor deinen Füſſen! Ach wie offt und wie gröblich hab ich Dich und meinen Nächſten beleidiget! Von Dir hab ich mein Leben empfangen, aber es nicht nach deinem Willen angewendet. Dei-

ne Treue und Barmherzigkeit hat mich täglich mit unausſprechlich-vielen Wohlthaten begnadiget: Aber wie wenig hab ich ſie erkannt, wie wenig hab ich dafür gedancket! Wie kaltſinnig iſt meine Liebe, wie laulich meine Andacht, wie ſchwach mein Vertrauen geweſen! Wie ſehr hat mich die Welt mit Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt und hoffärtigem Leben bezaubert! Wie offt hat mich in meinem Leben die Ungedult, der Zorn, die Rachgier, Haß, Neid, Geitz, Menſchen-Forcht, Eigen-Liebe, Ubereilung in Worten, Ungerechtigkeit in Wercken von Dir abgezogen, und mein Gewiſſen beſchwehret! Wie offt hat dein Geiſt an meinem Herzen angeklopffet, ich aber habe nicht aufgethan, und ſeinen heilſamen Regungen, ſeiner ſo beweglichen Buß-Stimme nicht die gebührende Folge geleiſtet! Wie viel Gutes haſt Du angefangen in mir zu würcken: ich aber hab ſolche Gnade vergeblich empfangen, und bin in deren Anwendung nicht treu genug geweſen. Auch wo ich es nicht böſe gemeynet, ſondern etwas Gutes vorgenommen habe, iſt doch wohl ohne mein Wiſſen viele Schwachheit mit untergelauffen: auch meine beſte Wercke ſind mit Unvollkommenheit beflecket. Was ſoll ich nun ſagen? wie

ſoll ich reden? und was kan ich mich rechtfertigen? Wenn ich mich gleich mit Laugen wüſche, und nähme viel Seiffen darzu, ſo gleiſſet doch meine Untugend deſto mehr für Dir. Soll ich mich mit meiner Unvermögenheit entſchuldigen? die iſt groß, doch hätte ich durch deine Gnade viele Sünden vermeiden können, die ich begangen, und viel Gutes thun können, das ich verſäumet hab. Darum will ich keine Feigen-Blätter ſuchen, meine Blöſſe damit zu decken, und die Laſt meiner Ubertrettungen nicht durch vergebliche Entſchuldigung noch gröſſer machen; vielmehr bekenne ich Dir meine Sünden, und verheele meine Miſſethat nicht. Vatter! ich habe geſündiget im Himmel und für Dir, und bin fort nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe. Denn Du biſt nicht ein GOtt, dem gottloſes Weſen gefällt; wer böſe iſt, bleibet nicht für Dir. O wie ſchröcklich iſt es, in deine Straff-Hand fallen! Ja, HErr allmächtiger GOtt, deine Gerichte ſind wahrhafftig und gerecht! wo ſoll ich nun hingehen vor deinem Geiſt? und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht? Ich fliehe zu Dir ſelbſt, und ſencke mich in den Abgrund deiner Erbarmung, weil ich weiß, daß, ſo gerecht Du biſt gegen die Unbußfertige, ſo groß iſt dei-

ne Barmherzigkeit gegen die, ſo ſich zu dir bekehren. Darum komme ich mit einem mühſeeligen und beladenen, mit reuigem und Wehmuth-vollem Herzen, und liege für Dir mit meinem Gebet nicht auf meine Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Barmherzigkeit. Meine Seele dürſtet nach deiner Gnade, O lebendiger GOtt! Ach erquicke ſie um deines Namens willen, und ſprich zu ihr: Du ſollt leben. Du ſieheſt ſie in ihrem Blute liegen: Ach! ſey ihr Arzt, hole ſie herum aus dem Verderben, und erleuchte ſie mit dem Licht der Lebendigen. Stelle mir meine Sünden jetzt in der Gnaden-Zeit ſo unter Augen, daß ich deren Schwere, Schaden und Schande recht erkenne, bereue und beſeuffze, damit ſie mir nicht an jenem groſſen Gerichts-Tag zur ewigen Schmach und Verdammnuß angerechnet werden. Zerknirſche, zerſchlage, zermalme mein hartes Herz; zerſtöhre in mir alle Beveſtigungen des Satans, und alle heimliche Winckel der Boßheit. Würcke ſelbſt in mir eine ungeheuchelte Buſſe und eine rechtſchaffene Wiedergeburt. Du haſt geſaget: So wahr, als ich lebe, hab ich keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern, daß er ſich bekehre von ſeinem Weſen, und lebe. So bekehre nun

auch mich armen Sünder, auf daß ich nicht ſterbe, ſondern in Dir ewig lebe. Reiſſe mich aus dem Rachen des Todes, erlöſe mich von der Gewalt des Satans, erwecke in mir einen wahren, lebendigen, gerecht- und ſeeligmachenden Glauben. Vergib mir alle meine Sünde, erlaſſe mir meine Schuld aus Gnaden, ſprich mich loß von der Straffe, die meine Miſſethat verdienet hat. Schencke mir die Gerechtigkeit deines Sohnes JEſU Chriſti, mache meine Kleider helle in dem Blut des Lammes, nimm mich an zu deinem Kind, und zum Erben deiner Herrlichkeit. Du haſt ja alſo die Welt geliebet, daß Du deinen eingebohrnen Sohn gabſt, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. Nun ich glaube, und ergreiffe deine Gnade, ob zwar mit ſchwacher Hand, doch mit ſehnlichem Verlangen: ſo laß denn auch mich nicht verlohren werden, ſondern führe mich zum ewigen Leben durch Chriſtum, welcher, als mein Hoherprieſter zu meiner Verſöhnung in das Heilige eingegangen iſt, und eine ewige Erlöſung erfunden hat. Laß mich, O Vatter! dein verſöhntes Angeſicht ſchauen, befriedige mein geängſtigtes Gewiſſen, verſichere mich deiner Huld,

daß ich Dir hinfort nicht mit knech-
her Forcht, ſondern mit kindlicher
be und freudiger Zuverſicht diene.
Doch behüte mich anbey, daß nicht
er dem Namen des Glaubens fleiſch-
e Sicherheit bey mir einſchleiche,
dern entzünde in mir einen ſolchen
auben, der das Herz ändere, und
der Liebe ſich thätig erzeige. Iſt
h etwas in mir, daß Dir mißfällig
n mag, ſo gib mirs zu erkennen,
d reinige mich von aller Untugend.
ß kein ungerechtes Gut in meinen
änden, und keinen böſen Vorſatz
meinem Gemüthe bleiben. Wohl
n, in deß Geiſt kein falſch iſt! Ich
be mir fürgeſetzet, hinführo nicht
hr zu ſündigen, auf daß mir nicht
vas ärgers wiederfahre. Doch, es
get nicht an jemands Wollen oder
uffen, ſondern an deinem Erbarmen.
Wenn mich düncket, ich ſtehe, bin ich
ohl meinem Fall am nächſten. Ach
gib denn, lieber Vatter! durch dei-
: überſchwengliche Krafft nach dem
Wollen auch das Vollbringen, und
o mir ein Schlaff der Sicherheit zu-
hen will, ſo wecke mich durch deine
Warnungen beyzeiten auf. Bereite
eine Seele zu einem Tempel deines
Heiligen Geiſtes: Mache mich fertig
allem guten Werck, zu thun deinen

Willen, und ſchaffe in mir, was vor Dir gefällig iſt. Behalte mich veſt biß ans Ende, daß ich unſträfflich ſey auf den Tag unſers HErrn JEſu Chriſti, und in Zeit und Ewigkeit mit Dir vereinigt bleibe. Ach HErr, höre! ach HErr, ſey gnädig! Ach HErr, mercke auf! O ewig-gütiger GOtt, erbarme Dich über mich! Amen.

Ein anders.

MEin GOtt und HErr! laß mein Gebet vor Dich kommen, und erhöre mich, HErr, strecke deine Hand aus zu mir, mache mich ſeelig, denn ich bin der arme Sünder, der gen Jericho herab gehet, und unter die Mörder fället, und verwundet, und halb todt liegt. Ach! Du gütiger Samariter, hebe mich armen verwundeten Sünder auf, und ſiehe mich mit den Augen deiner Barmherzigkeit an, der ich gar viel vor Dir geſündigt hab in meinem Leben, und übel gethan, ich habe mich nicht gehalten zu deinem göttlichen Wort, und deinem Erkänntniß. Ich bin gar undanckbar geweſen für ſolche ſo manchfältige Wohlthaten, die Du mir gegeben und erzeiget haſt. HErr! wenn Du Dich mit Gnaden zu mir gewandt haſt, bin ich gar faul und träg geweſen, Dich mit Ernſt anzunehmen: Ich habe den faulen ſtinckenden Leib, welcher

doch

och wie ein Schatten vergehet, viel zu
eb gehabt, ich habe meine Augen nicht
bgewendet von der Eitelkeit, das zu
hen, was böſe Begierde bringet. Ach
)ERR! wer kan alle Fehle und
Miſſethat erzehlen, damit wir täglich
ndigen? ich kan nichts mehr ſagen,
nn daß nichts Gutes in mir iſt, von
r Hauptſcheidel an biß auf die Fuß-
hlen. Denn Du, HErr, biſt ge-
cht, wir aber ſind arme Sünder, die
ir deiner Gnad und Hülff bedörffen.
) HERR! wenn Du Dich meiner
cht hätteſt angenommen durch dei-
n bittern Tod des Creutzes, ſo hätte
eine Seele müſſen zur Höllen fahren.
Nun aber, lieber HErr JEſu Chriſte!
n ich auch einer, darfür Du geſtorben
ſt: Dann ich gehöre auch unter die
ahl und Hauffen, die Du mit deinem
ttern Leiden und Sterben erlöſet haſt.
Du haſt dein Blut ſowohl für mich,
s für einen andern vergoſſen: Dar-
m, HErr! verſtoß mich nicht, denn
h bin das arme irrende Schäflein,
Du getreuer Hirt, ſuche mich, und brin-
e mich wieder zurecht, auf daß Du
ahrhafftig bleibeſt in deinen Worten
ie Du geredet haſt: Ruffe mich an
der Noth, ſo will Ich dich erretten,
nd du ſollt mich preiſen. Und haſt uns
eiter deine Erhörung zugeſaget, und

verſprochen: Warlich, warlich, ich ſage euch, ſo ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen, ſo wird Ers euch geben: Sintemahl Du der Weg, die Wahrheit und das Leben ſelber biſt, auch niemand zum Vatter kommt, denn allein durch Dich. Ob ich wohl ein armer Sünder bin, ſo glaub und verlaß ich mich auf deine Göttliche und gewaltige Zuſag, da Du geſprochen haſt: Wer an Dich glaubt, der werde leben, ob er gleich des zeitlichen Todes ſtürbe. Und wer da lebet und glaubet an Dich, der wird nimmermehr ſterben. Deßgleichen zeugen alle Propheten von Dir, HErr JEſu Chriſte! daß durch deinen Namen alle, die an Dich glauben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen: Welches Du mir auch in meiner heiligen Tauffe haſt zugeſagt, da Du ſprichſt: Wer da glaubt und getaufft wird, der wird ſeelig werden. HErr! nun glaub ich an Dich, und bin getaufft, wie kanſt Du mir denn die Seeligkeit verſagen? Sollt mir deine Zuſage nicht gehalten werden, das ſey ferne! darum glaub ich veſtiglich, daß Dir nichts unmöglich iſt, es ſey im Himmel oder auf Erden, auch unter der Erden, denn ſolches gehöret deiner Allmächtigkeit. Dieweil Du mich denn mit deinem Blut erlöſet haſt,

ohn

ohn all mein Verdienſt und Würdigkeit, aus lauter Gnad und Barmherzigkeit; Darum, O HErr! laß es auch Gnade mit mir ſeyn, und erbarme Dich meiner, und vergib mir meine Sünde und Miſſethat, und behüte mich ferner für Sünden und allem Laſter, und gib mir, was mir nutz iſt an Leib und Seele, auch Ehr und Gut, damit ich frölich ſagen mag: Ehre ſey GOtt dem Vatter, der mich erſchaffen hat! Ehre ſey GOtt dem Sohn, der mich erlöſet hat! Ehre ſey GOtt dem Heil. Geiſt, der mich geheiliget hat! Ehre ſey der höchſten unzertrennlichen Dreyfaltigkeit! welcher Werck unzertrennlich, welcher Herrſchafft kein Ende hat. Dir ſey Lob, Ehr und Danck, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Buß- und Klag-Gebet.

HErr, ich ſchreye und ruffe zu Dir, willt Du mich nicht erhören? Ich habe groſſe Betrübnuß in meinem Herzen, willt Du mich nicht tröſten? Ach ich armer ſündiger Menſch, was ſoll ich thun, oder auch ſagen? Bin ich denn ohn allen Troſt von deinem Angeſicht verſtoſſen? O HErr JEſu! wenn Du nicht bey mir biſt, ſo muß ich ſterben und verderben. Ach HErr! es wäre mir viel beſſer, ich wäre ganz nichts, denn daß ich ſoll ohne Dich ſeyn; denn

es viel beſſer iſt, gar nicht leben, denn ohne Dich leben, der Du allein das Leben biſt. O HErr JEſu! gedencke an deine groſſe Barmherzigkeit, die Du unſern Vättern erzeiget haſt, und laß deinen Zorn fahren. Ach HErr! laß es Gnade ſeyn, und erbarme Dich meiner, wende deine Augen nicht von mir, der Du dein Angeſicht meiner Seeligkeit und Erlöſung halben nicht haſt weggewendet von denen, die Dich verſpotteten und verſpeyeten. O HErr! ich muß es bekennen, ich kan da nicht fürüber, ich habe ſehr und ſchwerlich geſündiget, und nach dem Zeugniß meines eigenen Gewiſſens, die ewige Verdammniß verdienet, und iſt bey mir kein Rath noch Hülffe, ſondern alleine deß bin ich gewiß, daß deine Barmherzigkeit gröſſer iſt, denn alle meine Sünde. Darum, O lieber HErr JEſu Chriſte! gehe nicht mit deinem Knechte in das Gericht, ſondern tilge alle meine Sünde und Miſſethat nach deiner groſſen Barmherzigkeit, Amen.

Ein Buß-Gebet, da der Sünder alle ſeine Sünden auf Chriſtum leget.

Ach! wo ſoll ich Elender nun fliehen hin, der ich mit ſo vielen unzehlichen Sünden beſchwehret und umgeben bin, ohne zu Dir, Du ſüſſer HErr JEſu Chri-

Chriſte, voller Gnaden und voller Gůte? Darum wie ich alle meine Sůnde, alle meine Undanckbarkeit und fleiſchliche Lůſte, allen meinen Zorn und Ungehorſam, alle Leichtfertigkeit und Boßheit, alle meine ehemalige Unbußfertigkeit und böſe Begierden herzlich bereue; alſo werffe ich ſie, HErr JEſu Chriſte, in den tieffen Abgrund deiner göttlichen Gnaden und Barmherzigkeit, ja, ich werffe ſie in deine allerheiligſte und blutrůnſtige Wunden, welche Du Dir, um meiner Seeligkeit willen, haſt ſchlagen laſſen. Und bitte Dich, mein GOtt! Du wolleſt mich durch dein theures unſchuldiges Blut, von aller meiner Ungerechtigkeit alſo reinigen und waſchen, daß Du ihr nimmermehr gedenckeſt.

O freundlicher HErr JEſu Chriſte, Du mein einiger Troſt, ſiehe! ich komme zu Dir mit rechtem Gemůthe, welches Dich von Herzen liebet, und alles gerne meiden und laſſen will, was mich von deiner Liebe ſcheidet, auf daß ich eins ſey mit Dir im Gemůthe, im Willen und in der Liebe.

Du biſt meine veſte Hoffnung, mein einiger Troſt, meine einige Zuverſicht. Wenn mich gleich meine Sůnden ſehr betrůben, und hefftig darnieder werffen, ſo erfreuet mich doch vielmehr deine

ne unmäßige Güte, und das allerhei-ligſte Verdienſt deines Leidens richtet mich wieder auf.

Ja, HErr mein Heyland! alles, was ich geſündiget, das haſt Du mit deinem bittern Tod gebüſſet, und alles, was mir mangelt, das haſt Du durch deine allerheiligſte Menſchwerdung und Lei-den überflüßig erworben. Und obwohl meine Sünden groß und unzehlich ſeynd, ſo müſſen ſie doch geringe ſeyn, wann ſie gegen deiner groſſen unmäßi-gen Barmherzigkeit gehalten werden.

Derohalben ſetze ich auch mein Ver-trauen auf deine unendliche Güte, Du werdeſt mich nicht verderben laſſen, weil Du mich zu deinem ebenbilde er-ſchaffen haſt, welches, ob es wohl durch die Ubertrettung unſerer erſten Eltern verdorben und verblichen iſt, haſt Du es doch wieder erneuert, durch das Bad der Wiedergeburt, in Krafft deines hei-ligen Bluts, dardurch wir auch der Göttlichen Natur theilhafftig worden, und von dem himmliſchen Vatter an-genommen ſind, daß wir nun Kinder GOttes ſeynd, Erben deines Reichs, und deine Mit-Erben.

Ich traue und glaube, HErr JEſu Chriſte! Du wirſt mich nicht verſtoſ-ſen, denn Du haſt mein Fleiſch und Blut an Dich genommen, und biſt mein

mein Bruder worden, eben darum, daß Du mich nicht verlaſſen willt. Ja ich hoffe und traue, Du wirſt mich nicht verdammen, weil Du mich mit ſo groſſer Angſt erlöſet- und mit deinem Blut erkaufft haſt, welches ſo theuer und kräfftig iſt, daß es die ganze Welt ſeelig machen kan. Daſſelbige dein heiliges, kräfftiges Blut laß auch an mir kräfftig ſeyn, HErr JEſu Chriſte! auf daß ich mit allen Erlöſeten Dich preiſen möge in Ewigkeit, Amen.

Ein Gebet vor der Beicht, um Verſöhnung mit dem Nächſten.

O Lieber HErr JEſu Chriſte! ich will Dir jetzt meiner Gaben eine, ein zerknirſchtes, glaubiges und bußfertiges Herz geben und opffern, in gewiſſer Hoffnung, Du werdeſt ſolches nicht verachten, ſondern das Angeſicht deiner Huld und Gnade zu mir kehren. Da nun mein Nächſter etwas wider mich gethan, deßwegen ich ihm abgünſtig und feind wäre, wie ich mich dann, leider! befürchte, daß Haß und Rachgier in meinem Herzen tieff wurzeln wollen: So regiere mich, daß, gleichwie Du mir meine Sünde vergeben, und in die Tieffe des Meers geworffen, ich meiner Mit-Brüder Mängel und Fehler hinter mich werffe, einen Stein darauf lege, und derſelben

nun

nun und nimmermehr gedencke, hergegen ihnen hold und günſtig ſey und bleibe, und ihnen ſiebenzigmal ſiebenmal, oder ſo offt ſie geirret und geſtrauchelt, oder noch geleiten und fallen möchten, von Herzen vergebe, wie Du, HErr JEſu, mir gebotten, daß ich ſoll willfertig ſeyn meinem Widerſacher bald, dieweil ich noch bey ihm auf dem Wege bin, haſt uns auch nichts anders lernen bitten, dañ: Vergib uns unſere Schuld, als wir vergeben unſern Schuldigern. Dieweil es aber meinem Fleiſch und Blut ſchwer ankommet, daß ich meinem Beleidiger, der doch mein Mit-Bruder iſt, von Herzen verzeihe, ſondern immer Rachgier üben will, ſo bitte ich Dich, Du wolleſt mich mit deinem Heiligen Geiſte zäumen, daß ich deinem Willen und Befehl folgen, allen Zorn, Haß und Bitterkeit fallen laſſen, und mit meinem Nächſten freundlich und verſöhnlich leben möge, damit ich von Dir wiederum rechten Ablaß jetzt empfahe, um deines bittern Leidens und Sterbens willen, Amen.

Beichte zu GOtt, täglich zu ſprechen.

ICh armer Sünder bekenne Dir, HErr mein GOtt und Schöpffer, daß ich leider! ſchwerlich

und mannigfaltig wider
ch und deine heilige Gebote ge=
digt habe, nicht allein mit
ſerlichen groben Sünden in
orten und Wercken, ſondern
ch mit innerlicher angebohrner
lindheit, Unglauben, Klein=
ithigkeit, Ungedult, Hoffarth,
eitz, Unreinigkeit, heimlichen
eid, Haß und Mißgunſt, auch
dern böſen Tücken, wie Du,
ein HErr und mein GOtt, an
ir erkenneſt, und ich, leider!
cht genugſam erkennen kan.
ie reuen mich, und ſind mir von
erzen leid: denn ich weiß, daß
Dich, lieber Vatter, hoch da=
it erzürnet, und deine Göttli=
e Ungnade, ſamt zeitlicher und
viger Strafe, auf mich geladen
abe: Darum bitte ich um Gna=
e, durch deinen lieben Sohn
Eſum Chriſtum, mit der gewiſ=
en Zuſage, daß ich von Sünden
bſtehen, und durch Hülffe des
Heil. Geiſtes, ein gottſeelig Le=
en anfahen, und darinnen be=
tändig bleiben wolle, Amen.

Eine

Eine andere Beichte zu GOTT.

HErzallerliebſter Vatter im Himmel, der Du mich aus nichts zu deinem Ebenbild erſchaffen, und da ich durch den Fall meiner erſten Eltern verlohren war, durch das Blut deines lieben Sohnes JEſu Chriſti erkaufft haſt, ich komme zu Dir, und ſchlage an meine ſündliche Bruſt, und ſchreye mit dem Zöllner, aus rechtem kindlichen Vertrauen zu Dir: GOtt ſey mir Sünder gnädig. O barmherziger Vatter! der Du von groſſer Langmüthigkeit biſt, und deß Barmherzigkeit gröſſer iſt, denn aller Welt Sünde, laß deines lieben Sohnes Leiden an mir nicht verlohren ſeyn. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, gedencke aber mein nach deiner groſſen Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Hilff, daß ich hie Chriſtlich lebe, und daſſelbe mein Leben, durch Krafft des Heiligen Geiſtes, in wahrem

Glau-

…uben beſchlieſſen, und Dich …wigkeit loben möge, Amen.

…ine Danckſagung nach em-pfangener Abſolution.

Allmächtiger, gnädiger und barm-herziger GOtt und Vatter, ich ſa… Dir von Grund meines Herzens …, Ehr und Danck für die groſſe …ad und Wohlthat, die Du mir jetzt …ätterlich haſt erzeiget, indem Du …h armen Sünder (Sünderin) aber-…hl zu Gnaden angenommen, und mir … durch die heilige Abſolution alle …ine Sünden verziehen und vergeben, … mir das ewige Leben auf das neue …derum zugeſaget und verſprochen …t, um deines lieben Sohnes JEſu …riſti willen: Ich bitte Dich herzlich, …u wolleſt mich in ſolcher Gnade alle-… vätterlich erhalten, und mir deinen …eil. Geiſt verleihen, daß ich dieſer gna-…nreichen Vergebung veſtiglich glau-…, und mich derſelben nicht allein jetzt, …ndern auch hinführo und allezeit in …einem ganzen Leben annehmen, und … aller Anfechtung und Widerwärtig-…it tröſten, und mich alſo auch daher al-…s Guten zu Dir verſehen möge.

Verleihe auch, daß ich der Sünden …nführo je länger je feinder werde, …ich dafür fleißig hüte, und meinem

Flei-

Fleiſche nicht mehr den Willen laſſe zu ſündigen, ſondern, daß ich demſelben durch ein ſtarckes Gebet widerſtreben, und mein ganzes Leben nach deinem Willen anſtellen und führen möge. Was ich darinnen zu ſchwach bin, wie ich denn Dir meine groſſe Schwachheit mit tieffem Seuffzen noch immerdar bekenne, das wolleſt Du durch dein ſtarckes Wort, und deinen Heiligen Geiſt in mir würcken und ſchaffen, *mir beyſtehen* und überwinden helffen, alles um und durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heyland, JEſum Chriſtum, Amen.

Eine andere Danckſagung zu GOTT, nach empfangener Abſolution.

O Du gnädiger und barmherziger GOtt und Vatter! ich ſage Dir von Grund meines Herzens Lob und Danck, daß Du mir armen Sünder jetzo abermal durch deinen Diener alle meine Sünde vergeben, und wieder aufs neue das ewige Leben zugeſaget, und mich zu Gnaden angenommen haſt. Ich bitte Dich herzlich, gib mir deinen Heil. Geiſt, und ſchaffe in mir ein rein Herz, daß ich veſtiglich glaube, daß mir alle meine Sünde durch Chriſtum vergeben ſeyn, deſſen zu einem gewiſſen Unterpfand ſoll ich morgen den wahren

Leib

und Blut deines lieben Sohns
u Chriſti im Brod und Wein eſſen
trincken, zu meiner Seeligkeit.
leihe mir auch, Du gerechter
ott, daß ich mich hinfort beſſer für
nden hüten, denſelben deſto feinder
de, und mein Leben nach deinem
llen anſtellen möge, daß ich fröm-
werde, und mein Leben beſſere,
zu wolleſt Du mir gnädiglich helf-
mit deinem Heiligen Geiſt, um
SU Chriſti deines lieben Sohnes
en, Amen.

Darauf das Vatter Unſer, ꝛc.

Daß geſchehe alles auf meine Bitte
herzliches Anſuchen, zu meiner
elen Seeligkeit, und zu deinem
gen Lob, Preiß und Ehren. GOtt
uns gnädig und barmherzig, und
e uns ſeinen Göttlichen Seegen!
laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß
auf Erden erkennen ſeine Wege.
ſeegne uns GOtt unſer GOtt, es
gne uns GOtt, und gebe uns ſeinen
ieden, von nun an biß in Ewigkeit,
nen.

Troſt eines bußfertigen Sünders.

a. 44. v. 22. Ich tilge deine Miſſethat, wie eine Wolcke, und deine Sünde, wie den Nebel,

Wo

WO wahre Buſſe iſt, da iſt Vergebung der Sünden; Wo Vergebung der Sünden iſt, da iſt GOttes Gnade; wo die Gnade GOttes iſt, da iſt Chriſtus JEſus; wo Chriſtus JEſus iſt, da iſt auch ſein Verdienſt und Genugthuung für unſere Sünde; wo dieſe iſt, da iſt auch Gerechtigkeit; wo Gerechtigkeit iſt, da iſt auch ein ſtill und ruhig Gewiſſen; wo diß iſt, da iſt auch der Heilige Geiſt; wo der Heilige Geiſt iſt, da iſt auch die ganze hochgelobte Dreyfaltigkeit: wo dieſe iſt, da iſt auch das ewige Leben; Derowegen wo wahre Buſſe iſt, da iſt auch das ewige Leben.

Noch ein Gebet nach der Beicht.

FReue dich heut, und ſey frölich in mir allezeit, meine Seele, und gib GOtt die Ehre, der dir geholffen hat, dann ſiehe, du wareſt todt, und Er hat dich wiederum lebendig gemacht, deine Sünden hatten dich verſtricket, und die Bäche Belial hatten dich umgeben, das Verderben folgete dir auf dem Fuß nach, und der Höllen Angſt hatte dich umfangen. Aber der HErr iſt dir zur Rechten geſtanden, und hat dich, durch ſein heiliges Blut, von dieſem allen errettet. Darum freue dich, meine Seele, und ſey frölich in dem HErrn, der

nen

Erlöſer. Triumphire, jubilire und
: Trotz Teuffel und der Höllen-
rt, das JEſulein iſt unſer Hort! Es
dem Herzen Freude, Troſt und
wige Seeligkeit, darum dancken
Ihm in Ewigkeit, Amen.

Ein anders.

Elobet ſeyſt Du, König der Ehren,
Chriſte JEſu! der Du die Stricke
Höllen zerriſſen, und meine Seele
ſet, auch heute wiederum von neuem
: meiner Sünden befreyet, und zu
aden angenommen haſt. Darfür
Dir unſterbliches Lob, Ehr und
anck geſaget, und ich befehle nun-
r heute dieſen Tag und forthin alle-
meinen Leib und Seel in deine
nde. Erhalte, behüte und regiere
h durch deinen Heiligen Geiſt kräff-
ich, daß ich alle Sünden von Her-
meide, damit ich nicht wieder-
in die Stricke und Bande der Höl-
falle, ſondern zum ewigen Leben un-
äfflich erhalten werde, durch dein
iliges bitter Leiden und Sterben,
nen, HErr JEſu! Amen.

Vor der Empfahung des heiligen Abendmahls.

Lich hat herzlich verlanget (ſpricht
Chriſtus zu ſeinen Jüngern) mit euch
das Oſter-Lamm zu eſſen, ehe denn
ich ſterbe.

e HErr

HERR JEſu Chriſte! Du Lamm GOttes, mein einiger Troſt, Hoffnung und Leben! ich groſſer Sünder komme abermal beruffen zu deinem himmliſchen Abendmahl, in welchem Du mir deinen wahren Leib und Blut zu meiner Seeligkeit zu eſſen und zu trincken vortragen läßt, darbey ich mich erinnern ſoll deines Leidens und Sterbens, und meiner, von der Höllen Erlöſung; Ich bitte Dich demüthiglich, Du wolleſt mein Herz durch deinen Heiligen Geiſt anzünden mit einem herzlichen Verlangen, Hunger und Durſt nach der ewigen Speiſe, und mir einen veſten ſtarcken Glauben verleihen, daß ich in wahrer Erkänntniß meiner Sünden, und ſtarcker Zuverſicht zu Dir, dein hochwürdig Sacrament offt und vielmals möge gebrauchen, damit ich ohn Unterlaß meine Seel und Gewiſſen möge ſtärcken und verſichern, biß ich dermaleins meine Reiſe vollende, das rechte, ewige, himmliſche Vatterland erlange, und zu Dir komme, Dich von Angeſicht zu Angeſicht ſehe, und ewiglich bey Dir bleibe. Darzu hilff mir, O JEſu Chriſte! um deines Blutes und Todes willen, Amen.

Gebet

…et vor Empfahung des hei- ligen Abendmahls.

…lmächtiger, barmherziger, gütiger GOtt, Schöpffer Himmels und Erden! groß iſt deine Güte, über… deine Treue, Himmel und Er…ſt voll deiner Gnade, und deine …rmherzigkeit reichet biß an die …lcken, Du erhöreſt Gebet, und …iebeſt die Sünde, darum kommet …s Fleiſch zu Dir, denn bey Dir iſt Vergebung und viel Erlöſung, und …i wirſt Jſrael erlöſen aus allen sei… Sünden. Ach barmherziger GOtt, …imliſcher Vatter! ſiehe, ich armer …ſſer Sünder komme jetzt auch zu …r, und dieweil ich ſonſt keine Zu…ht habe, noch irgend Hülffe weiß, …chreye ich von Grund meiner See…, mit geängſtetem Geiſt und zer…lagenem Herzen, O GOtt! zu Dir, …d bitte Dich inbrünſtiglich, weil Du …ſtriges Tages, (heute früh) in der …öſtlichen Abſolution durch den Mund …ines Dieners mich aus Gnaden aller …einer Sünden entbunden, ſo wol…ſt Du meiner Sünden nicht mehr ge…encken, ſondern dieſelbe hinter Dich …erffen, und in die Tieffe des Meers …erſencken, Dich meiner gnädiglich er…barmen, und mir meine groſſe Miſſe…thaten verzeihen, um deines eingebohr-

nen Sohnes, meines Fürſprechers, Erlöſers und Seeligmachers Chriſti JEſu willen, darauf will ich auch nun, O himmliſcher Vatter! das hochwürdige heilige Abendmahl, und unter dem geſeegneten Brod und Wein, den wahren Leib und Blut meines Erlöſers JEſu Chriſti zur Verſicherung, daß mir alle meine Sünden vergeben ſeyn, im veſten Glauben durch Würckung des Heiligen Geiſtes empfangen. Hilff, O barmherziger himmliſcher Vatter! daß ich ſolches würdig empfahe, zu Beſſerung meines ſündhafftigen Lebens, zu Troſt meines blöden Gewiſſens, zu Stärckung und Vermehrung meines ſchwachen Glaubens, und dann zu meiner Seelen Heyl und Seeligkeit, Amen.

Ein ander Gebet.

O Ewiger, barmherziger GOtt! ich armer Sünder komme zu Dir, zu holen Gnade, Heyl, Geſundheit und Seeligkeit, denn ich weiß mich bey keiner Creatur, weder im Himmel noch auf Erden, zu erholen: Darum bitte ich Dich um deiner Göttlichen Zuſage willen, Du wolleſt mich, das Werck deiner Hände, gnädiglich annehmen, und mir verleihen, was Du verheiſſeſt, Amen.

Noch ein ander Gebet.

ERR JEſu Chriſte! dieweil Du dein Fleiſch und Blut für unſere nde am Creutz gegeben haſt, ſo bit- Dich von ganzem Herzen, gib mir elbe dein Fleiſch und Blut im rech- Glauben zu genieſſen, auf daß ich Krafft deines Leidens nicht berau- werde, Amen.

gen noch mehrere Gebete, or der Empfahung des heiligen Abendmahls.

Eh HERR JESU Chriſte! wie gar mit groſſer Furcht, Reu und , wie mit groſſer Reverenz und r ſoll man billig dein heilig Abend- hl halten, in welchem dein Fleiſch Blut wahrhaftig empfangen wird, Du ſelber geſprochen haſt vor dei- n Leiden: Nehmet hin und eſſet, s iſt mein Leib, der für euch gegeben rd; ſolches thut zu meinem Gedächt- ß. Deſſelben gleichen nahmſt Du ich den Kelch nach dem Abendmahl, inckeſt, gabſt ihnen den, und ſprachſt: rincket alle daraus! dieſer Kelch iſt as neue Teſtament in meinem Blut, as für euch und für viele vergoſſen ird zur Vergebung der Sünden: lches thut, ſo offt ihrs trincket, zu mei- em Gedächtniß. Dieweil Du denn

 ſelber

ſelber gegenwärtig biſt mit den Chören deiner lieben Engel, und ſelbſt das Opffer biſt: Ach HERR! wer mag deinen wahren Leib und dein wahres Blut würdiglich empfahen, wann du ihn nicht würdig darzu macheſt? Das weiß ich von mir, und muß die Wahrheit bekennen für Dir, daß ich unwürdig bin, von wegen meiner Sünden, diß heilige Abendmahl zu empfahen, aber das weiß ich dargegen auch gewiß, und glaube es ſicherlich und veſtiglich von Herzen, und bekenne es mit meinem Mund, daß Du mich allein kanſt rein machen von allem, was ich unreines im Mutter-Leib empfangen, der Du kanſt aus einem groſſen Sünder einen groſſen Heiligen machen. Durch dieſe deine Allmächtigkeit bitte ich Dich, lieber GOtt! Du wolleſt mich würdig machen, und deine Gnad verleihen, daß ich darzu gehen möge mit Zittern und Forcht, mit einem reinen Herzen, und wahrer Reu und Glauben deines göttlichen Worts. Ach HERR! laß meine Augen des Herzens ſehen die Lieblichkeiten deiner Gegenwärtigkeit in dieſem heiligen Abendmahl, und die himmliſche Heerſchaaren, die um den Altar und um mich her ſeyn, Amen.

Ein

Ein anders.

) HErr JEſu Chriſte! wer bin
ch, daß ich würdig ſey, daß Du,
RR! unter mein Dach geheſt?
auch ſolches ein ſündiger Menſch
en um dich verdienen? Fürwahr,
ahr, da iſt kein Menſch, der ſich deß
würdig rühmen, haſt Du Dich
von Moſe nicht einen Augenblick
wollen ſehen laſſen, wie kommts
, lieber HErr! daß Du jetzunder
h alſo demüthigeſt, und kommeſt
r zu mir elenden Sünder und Zöll-
und willt nicht allein mit mir eſſen,
dern Dich ſelber mir zu einer Speiß
en? Wohlan, meine Seele! ſo iß
mit Freuden von dieſer Speiß,
allen Verzug, und ſey ja nicht ſäum-
bey dieſer Mahlzeit, in welcher dir
ht Ochſen- oder Bocks-Fleiſch, wie
alten Teſtament, ſondern deines Er-
ers JEſu Chriſti Leib und Blut ſel-
r zu eſſen und zu trincken fürgeſetzet
ird. Wer will die Speiß immer ge-
gſam loben und preiſen, durch wel-
e der Menſch wiederum zu der ewigen
errlichkeit geſetzet wird, der zuvor
urch die verbottene Speiß aller Ehren
ntſetzet war? O wie ſeelig ſind die, ſo
ieſe Speiſe von Herzen lieben, und
ine herzliche Begierde und Verlangen
haben, ſie heilſamlich zu gebrauchen!

Ein anders.

HERR JESU Chriſte! unſer einiger Verſöhner, Mittler und Hoherprieſter! der Du Dich bey deinem Vatter für ein Sünd-Opffer am Stamm des Creutzes dargegeben, und zum Pfand derſelben Verſöhnung deinen wahren Leib und Blut in deinem letzten Abendmahl uns geſtifftet, zu eſſen und zu trincken zu deinem Gedächtnuß, und Verkündigung deines Todes: Ich bitte Dich, durch dieſelbe hohe und theure Bezahlung für unſere Sünde, durch deinen wahren Leib und Blut, daß Du mich von allen meinen Sünden wolleſt reinigen, und diß dein Sacrament würdiglich laſſen empfahen, in einem veſten, ſtarcken und ungezweiffelten Glauben. Laß meine Vernunfft ſtille ſeyn, daß ich Dir und deinem Wort allein die Ehre gebe, und dieſe heilſame Speiſe und Tranck deines Leibes und Blutes mit Mund und Herzen empfahe, als ein hohes und theures Unterpfand, Siegel und Verſicherung der Vergebung meiner Sünden, zur Stärckung meines Glaubens, zum Troſt meines Gewiſſens, zu Mehrung und Wachſung deines Erkänntniß, und zur brünſtigen Liebe gegen meinem Nächſten, Amen.

So

So du jetzund hingehen willt ſprich:

O HERR JESU Chriſte! dieweil Du dein Fleiſch und Blut für meine Sünde am Creutz gegeben und vergoſſen haſt, ſo bitte ich dich von Herzen, verleihe daß ich das Sacrament deines Leibes und Blutes, als einen himmliſchen Zehr-Pfenning, mit rechtſchaffenem ſtarcken Glauben, zu meiner Seelen Heyl und Seeligkeit, würdiglich genieſſen möge, damit ich des Verdienſtes deines Leidens zum ewigen Leben nicht beraubet werde, Amen.

HERR JESU Chriſte! dein heiliger Leichnam ſpeiſe mich, dein theures Blut träncke mich, dein Leiden und Sterben ſtärcke mich, HERR JESU Chriſte! erhöre mich, in deine heilige Wunden verbirge mich, laß mich nimmermehr von Dir geſchieden ſeyn; HErr JEſu Chriſt! für dem böſen Feind bewahre mich, in der Stunde meines Todes begnade mich,

mich, auf daß ich Dich mit allen Auserwählten lobe und preiſe ewiglich, Amen.

Wenn du jetzt hinzu geheſt, und den Leib Chriſti empfahen willt, ſag in deinem Herzen alſo:

HErr JESU Chriſte! Dein heiliger Leib ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben, zum ewigen Leben, Amen.

HERR JESU! mache mich Unwürdigen zu deinem würdigen Gaſt, und dein heilig Nachtmahl ſey mir eine Speiſe zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des Bluts Chriſti.

HErr JESU Chriſte! Dein heiliges Blut ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben, zum ewigen Leben, Amen.

ACh HERR JESU! Dein heiliges theures Blut mache mich rein von allen meinen Sünden,

n, und ſey mir ein Tranck zum ...igen Leben, Amen.

HERR JESU! nun bin ich rein von allen meinen Sün-n, durch dein Blut, Dir ſey ...reiß in Ewigkeit, Amen.

O HErr! vereinige Dich mit mir durch deine Zuſage, und ...ircke in mir alle gute Wercke, ...d bleibe in ſolcher Weiſe mit ...ir, auf daß ich ewiglich bleibe Dir, Amen.

HERR JESU! Dir leb ich, Dir ſterb ich, dein bin ich ...dt, und lebendig, Dir ſey Lob, ...hr und Danck von mir ewiglich, ...men.

Darauf:

O Du mein lieber HERR JESU Chriſte! ich ſage Dir herzlich Lob und Danck, daß Du mich jetzo abermal ſo vätter-...ich an deinem Tiſch mit deinem ſelbſt eigenen Leib und Blute geſpeiſet und geträncket haſt, und bitte Dich von Herzen, laß mir ſolches gedeyen zu Stärckung

meines ſchwachen Glaubens, zu ſicherer Geleitung aus dieſem Jammerthal in das ewige Leben, Amen.

Danckſagung nach dem heiligen Abendmahl.

O HERR GOTT! was für Danck, Lob und Preiß können wir arme Sünder Dir ſagen, der Du in ſolcher groſſen Schwachheit und Gebrechlichkeit unſers ſterblichen Leibes uns ſo gnädig und vätterlich tröſteſt und heimſucheſt, mit deiner Güte uns in unſerm groſſen Elend und unzählichen Sünden ſo reichlich zu Gnaden aufnimmſt, unſere betrübte Seele und zerknirſchtes Herz tröſteſt und erfreueſt, und zu deiner lieblichen Weide bey den ſüſſen Waſſern uns führeſt, als deine liebe Schäflein, und ſo einen reichen und überflüßigen Tiſch zurichteſt, darauf unſere Seele erquicket, und unſer Herz erfreuet wird, biß wir durch dieſe deine Gnade endlich werden vergeſſen alles unſers Elendes, und ewiglich in Dir ruhen und leben, Amen.

Ein anders.

HERR JESU Chriſte! mit was Herzen, Zungen und Worten ſoll und kan ich deine groſſe Güte ausſprechen und preiſen, die Du mir jetzund haſt

laſſen wiederfahren, Du haſt mir
ſelbſten mit allem, was dein iſt,
was Du durch dein Blut und Tod
rben haſt, geſchencket und gegeben.
n bin ich der Lieb und Huld deines
mliſchen Vatters, der gnädigen
gebung aller meiner Sünden,
der ſeeligen Auferſtehung meines
ſches ganz gewiß! Und ſo wahr
ich in ewiger Freud und Seeligkeit
Leib und Seel bey Dir ſeyn, ſo
r Du von den Todten erſtanden
gen Himmel gefahren: Denn
auf hab ich dein Leib und Blut, da-
Du mir diß erworben, mit Mund
Herzen empfangen, und ſoll mich
mer nichts von Dir ſcheiden in der
elt, weder Freud noch Leid, weder
eund noch Feind, weder Leben noch
d, weder Hohes noch Tieffes, we-
Gegenwärtiges noch Zukünfftiges.
ERR JESU! Du biſt mein und
bin dein, der Sünden Feind will
ſeyn, und bey Dir leben und ſter-
n. So laß Dir nun gefallen das
anck-Opffer meines Herzens und
undes, wie ich Dich jetzunder in mei-
em armen Fleiſch und Blut kan und
ermag zu loben, biß ich gar zu Dir
omme, und Dich vollkommlich in
wigkeit von Angeſicht zu Angeſicht
öge ehren und preiſen, Amen.

Noch ein anders.

JCh dancke Dir, HERR JEſu Chriſte! daß du mich durch dieſe heilſame Gabe deines Leibes und Bluts erquicket haſt, und bitte deine Barmherzigkeit, daß Du mir ſolches gedeyen laſſeſt zu einem ſtarcken Glauben gegen Dir, und zu brünſtiger Liebe gegen meinem Nächſten, zu Chriſtlicher Gedult in allem Leiden, zu ſchuldigem Gehorſam im Leben und Tod, der Du mit GOtt dem Vatter, in Einigkeit des Heiligen Geiſtes, lebeſt und regiereſt immer und ewiglich, Amen.

Gebet um neuen Gehorſam, und Beſſerung des Lebens.

GNädiger GOTT und Vatter! Du haſt mir, aus Barmherzigkeit alle meine Sünde vergeben, und mich zu Gnaden um Chriſti deines lieben Sohnes willen, angenommen. Ich habe Dir auch von Herzen verſprochen, mein Leben durch deine Gnade ernſtlich zu beſſern, und frömmer zu werden. Ach HERR und GOTT! weil des Menſchen Thun nicht ſtehet in ſeiner Gewalt, und ſtehet in niemandes Macht, wie er wandele oder ſeinen Gang richte, auch das Dichten des menſchlichen Herzens alle Tage böſe iſt; Du aber kanſt daſſelbe lencken,

, und in deiner Furcht leiten, wie
s gefällig iſt: So bitte ich Dich,
mir ein neues Herz, daß ich den
nden von Herzen feind werde, laß
e Furcht mich heiligen, daß ich ein
er und frömmer Leben anfahe, und
in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die
: gefällig iſt. Laß mich deiner Gna-
und meiner Zuſage nie vergeſſen,
ern, daß ich wider mein Fleiſch und
it, und wider alle böſe Lüſte ernſt-
ſtreite, und nicht wieder aufs neue
Sünde und Laſter falle. Ich habe
mir Leben und Tod, laß mich ja das
en ergreiffen, und nach dem Klei-
unverdroſſen lauffen, damit ichs
reiffe, und mich ſelbſt nicht verun-
e. Lehre mich thun nach deinem
ohlgefallen, auf daß ich gerecht und
tſeelig lebe in dieſer Welt, und
rte auf die ſeelige Hoffnung und Er-
einung der Herrlichkeit des groſſen
Ottes, und unſers Heylandes JE-
Chriſti, Amen.

Um gute Geſundheit.

LLmächtiger GOtt! der Du alles
nach deinem allweiſen Rath ge-
haffen und geordnet: Es hat Dir ge-
llen, mir einen ſchwachen Leib und
aufällige Geſundheit zu geben, damit
Du mich, weil es alſo Dein gnädiger
Wille

Wille geweſen, wohl vergnügt ſeyn, und mich meiner Sterblichkeit deſto fleißiger erinnern laſſen wolleſt. Verleihe mir auch, Du barmherziger Vatter, daß ich ſolche meine ſchwache Geſundheit deſto vernünfftiger in acht nehme, und ſelbe durch ein unordentliches Leben oder geſchwinde Affecten und Begierden nicht mehr ſchwäche. Laß deine Krafft in mir Schwachen mächtig ſeyn, und gib mir durch deine unverkürzte Hand ſo viel Krafft und Vermögen aus der Höhe, daß ich die Wercke meines Berufs gnugſam, fleißig und erbaulich verrichten möge, und laß mich einmal mit gutem Gewiſſen und ruhigem Herzen aus dieſem Lazareth zu Dir in die himmliſche Wohnung abſcheiden, da keine Schwachheit, keine Kranckheit und Traurigkeit, ſondern unaufhörliche Freude und Wonne ſeyn wird. Solches verleihe mir, Du milder, gütiger GOtt, um deiner herzlichen Barmherzigkeit willen, die Du uns durch deinen Sohn JEſum Chriſtum zugeſaget haſt, Amen.

Ein Gebet, wenn es ſich zu einem gefährlichen Wetter will anlaſſen.

O Du gerechter GOTT! wie wir Menſchen Dich, unſern getreuen GOtt, auf viel Weiß und Wege erzür-

zürnen; alſo haſt Du auch viele Mittel und Wege, unſere Sünden zu ſtraffen, unter andern ſtraffeſt Du dieſelbe mit gefährlichen Wettern, mit Donner und Hagel. Darum, weil dieſes aufſteigende Gewölcke ſich zu einem ſorglichen Wetter anſehen läſſet, ſo bitten wir Dich herzlich, Du wolleſt es mit deiner ſtarcken Hand gnädiglich trennen und zertreiben, daß es ohne Hagel und allen Schaden abgehe, und zu einem fruchtbaren Regen werde, dadurch alle Früchte, Laub und Gras, Berg und Thal erquicket und erfriſchet werden mögen, um JESU Chriſti willen, Amen.

HErr! erbarme Dich über uns,
Chriſte! erbarme Dich über uns,
Heiliger Geiſt! erbarme dich über
uns, ſey uns gnädig, und erhöre
unſer Gebet.

Vatter Unſer, der Du biſt 2c.

HERR GOTT, mein Vatter, behüte mich!

HERR GOTT, mein Heyland, erquicke mich!

HERR GOTT, mein Tröſter, erfreue mich!

O Du heilige Dreyfaltigkeit, ſtärcke mich! daß ich mich in dieſem Wetter nicht zu ſehr fürchten, an deiner Hülffe nicht zweiffeln, auch

weder

weder an Leib noch Seel, noch allem, was ich habe, Schaden nehmen möge, Amen.

HErr! ſtärcke, tröſte, ſchütze mich,
Daß ich Dir traue veſtiglich:
Bewahre mir mein Leib und Seel,
Und was ich hab, ich Dir befehl,
Amen.

ACh lieber HERR! Du groſſer und erſchröcklicher GOtt! wer mag in den Wolcken Dir gleich gelten? Und gleich ſeyn unter den Kindern der Götter dem HErrn? HErr Zebaoth! Wer iſt, wie Du, ein mächtiger GOtt? Denn wer hat einen Arm, wie GOTT, und kan mit gleicher Stimme donnern, wie Er thut? Du, HERR! kanſt allein donnern, und die Blitzen auslaſſen, daß ſie hinfahren, und ſprechen: Hie ſind wir, daß die Geſchoß der Blitzen gleich zutreffen, und aus den Wolcken, wie von einem hart-geſpannten Bogen, fahren zum Ziel, und daß ein dicker Hagel fället auf den Zorn der Donner-Schläge. Deß entſetzet ſich mein Herze, und bebet: Lieber! höret doch, wie ſein Donner zürnet, und was für Geſpräch von ſeinem Munde gehet. Er hat ſeinen Bogen geſpannet, und darauf geleget tödtliche Geſchoß, ſeine Pfeile hat Er zugerichtet zu verderben. Und zwar

e es ein Stein und Felß ſeyn, rter denn ein Felß, der nicht hier- O GOTT! deine allmächtige eſtät ſollte erkennen, und daher in rachtung ſeiner Sünden erſchre- und erzittern. Denn auch ja die e bebet und beweget wird, die ind-Veſte der Berge regen ſich, und n, wenn Du deinen Donner hören ſt. Das Erdreich reget ſich, und be- davon, wenn Du deine Blitzen hten läſſeſt auf dem Erdboden. De- vegen, O Du groſſer GOtt! beuge in ſchuldigſter Demuth, für deiner hen Majeſtät, die Knie meines Her- s, und bitte, Du wolleſt nicht mit s handeln nach unſerm Sünden- erdienſt, ſondern in Gnaden den rn deines Donners von uns und n Unſern abwenden. Ach HErr! aff uns nicht in deinem Zorn, und chtige uns nicht in deinem Grimm. Wir ſind ja, HErr! nach deinem Namen genennet, HErr GOTT ebaoth!

Weil auch dieſe und dergleichen Bli- n und Donner-Zeichen Vorbotten yn der letzten und herrlichen Zukunfft eines lieben Sohnes JEſu Chriſti, welcher auch alſo mit der Poſaunen GOttes, und mit dem Feld-Geſchrey es Erz-Engels, in den Wolcken des Him-

Himmels kommen wird, wie Er daſelber ſpricht: Gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und ſcheinet biß zum Niedergang, alſo werde auch ſeyn die Zukunfft des Menſchen Sohns: Und wir derowegen nicht Zeit oder Stunde wiſſen, ſondern alle Stund und Augenblick, fürnemlich, wenn dieſe deine Poſaunen gehöret werden, ſeiner herrlichen Zukunfft müſſen gewärtig ſeyn: So bitte ich Dich von Herzen, verleihe uns deine Gnade, daß wir unſere Lenden durch wahre Buſſe umgürten, und unſers Glaubens Licht, als eine hellſcheinende Fackel und Lampen, mögen brennend haben, und alſo allwege in guter Bereitſchafft ſtehen: Daß wir gleich ſeyn den Knechten, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit; Auf daß, wenn er kommet und anklopffet, entweder am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnen-Geſchrey, oder des Morgens, wir ihme mögen aufthun: Und wie die fünff klugen Jungfrauen, wenn ein Geſchrey kommet zu Mitternacht: Stehet auf, der Bräutigam kommet, gehet aus Ihm entgegen, wir mögen wachen, und mit Chriſto, unſerm Bräutigam, deinem allerliebſten Sohn, eingehen zur

hin[illegible]

liſchen Hochzeit, zur ewigen
gkeit, Amen.

bet im groſſen Ungewitter und Donner.

mächtiger, ewiger GOtt! barm-
erziger, lieber Vatter! der Du
ltig, ſchröcklich und herrlich biſt,
Du deine Macht in den Wol-
ören läſſeſt, wir arme, ſchwache,
tſame Creaturen bekennen deine
alt, und groſſe herrliche Macht,
bewegeſt die Erde, daß ſie bebet
deinem Donner, und die Grund-
e der Berge regen ſich, vom Glanz
Dir her trennen ſich die Wolcken,
der HERR donnert im Him-
und der Höchſte läſſet ſeinen Don-
us, deine Blitzen leuchten auf dem
oden, das Erdreich ſiehets und
ricket. Berge zerſchmelzen wie
chs für dem HERRN, für dem
rſcher des ganzen Erdbodens:
RR, von deinem Schelten, von
Odem und Schnauben deiner
ſen. HERR! wir ſehen und hö-
deine Gewalt, ſtarck iſt dein Arm,
hoch iſt deine Rechte, wir loben,
iſen und förchten dieſelbe, und er-
ecken billig für deiner Macht, und
deinem Zorn, erkennen auch, daß
mit unſern Sünden wohl verdie-
net

net hätten, daß Du uns mit deinem Grimm verderbeſt und zerſchmetterſt; Aber weil wir dein armes Geſchöpff und Kinder ſind, und ſonſten nirgend für deinem Zorn hinfliehen können, dann zu deiner grundloſen, holdſeeligen, vätterlichen Gnade und Barmherzigkeit; ſo ruffen wir aus dieſem Elend und Jammerthal zu Dir in den Himmel, und bitten um Hülffe und Gnade, durch deinen lieben Sohn JESUM Chriſtum. Ach HERR GOTT! der Du biſt ein Vatter der Barmherzigkeit, und GOTT alles Troſtes, ſtraffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, laß uns deine Blitzen, ſo da erſchröcklich leuchten, nicht beſchädigen, unſer Haus und Hof nicht anzünden, noch die harten Donner-Schläge zerſchmettern, ſey Du bey uns in der Noth, und behüte uns für einem böſen ſchnellen Tod, tröſte, ſtärcke und erhalte uns in wahrem Glauben und herzlicher kindlicher Zuverſicht und Vertrauen auf deine groſſe Gnad und Barmherzigkeit, bedecke mit deiner allmächtigen Hand unſer Leib und Leben, Haus und Hof, Viehe und Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben, beſchirme dieſelbe für Schloſſen, Hagel und Waſſer-

Flu-

uthen. Bedecke uns mit deinen
naden-Flügeln, biß dein Zorn und
s ſchröckliche Ungewitter vorüber
e. Ach HErr! es muß ja Don-
und Bliß, Feuer und Waſſer, Ha-
und Sturm-Wind deinen Befehl
richten, aber ſey uns gnädig, und
ſchone unſer. Ach HERR! wer
Dir gleich, der ſo herrlich, löblich,
ig, ſchröcklich und wunderthätig
? Beweiſe an uns, daß Du der
hte Nothhelffer biſt, ein Schutz zur
t der Noth, und laß uns Dein
atter-Herz wieder ſehen, durch
heiligen und ſtarcken Namen JE-
n Chriſtum, welchem mit Dir und
n Heiligen Geiſt, ſey Ehre, Herr-
keit, Lob und Preiß in alle Ewig-
, Amen.

Ein anders.

) Großmächtiger GOtt! deinem
Namen ſollen alle Gewaltige auf
den Ehre bringen, und Dich, ewi-
GOTT! anbeten im heiligen
chmuck: denn Du biſt der HERR
höchſten Thron, Du beweiſeſt dei-
Krafft und Macht an allen Orten.
ie Stimme des HErrn gehet auf
grossen Waſſern, der GOTT
Ehren donnert, die Stimme des
ERRN gehet herrlich und mit

Macht

Macht. Die Erde bebet und wird beweget, und die Grund-Veſte der Berge regen ſich. Dampff gehet aus von deiner Naſen, verzehrend Feuer von deinem Munde, daß es davon blitzet. Dein Gezelt um Dich her iſt finſter, und ſchwarze dicke Wolcken, darinnen Du verborgen biſt, und dunckel iſt unter deinen Füſſen; vom Glanz für Dir trennen ſich die Wolcken, der HERR donnert im Himmel, und der Höchſte läſſet ſeinen Donner aus. Du bringeſt herfür die Winde aus denen verborgenen Löchern, und treibeſt ſie wieder an ihren Ort, wenn ſie deinen Befehl ausgerichtet haben. Es iſt Dir alles unterworffen, alle Dinge erkennen Dich für ihren Schöpffer, und zittern für deiner Göttlichen Majeſtät. Die hohen Berge und die Abgründe der Tieffen erſchrecken, wann Du zornig biſt, der ganze Erdboden zittert, Meer und Waſſer fliehen für deinem Zorn. Die Stimme des HErrn erreget die Wüſten, der HERR bleibet König in Ewigkeit. Er wird ſeinem Volck Krafft geben, der HERR wird ſein Volck ſeegnen mit Frieden. O gütiger GOTT! behüte uns vor deinem grimmigen Zorn, der unerträglich iſt; Vergib uns unſere Sünde, erleuchte dein Antlitz über uns, und

ſey

uns gnädig, verſchone unſer, daß
vorſtehende, zornige, ungeſtümme,
uſame, ſchwere Wetter ohne allen
haden ab- und vorüber gehe. Be-
re unſer Leib und Leben, Hauß und
f, für Entzündung des Wetters,
Schieſſung der Strahlen, für
nner-Schlägen und allem Ver-
en. Desgleichen beſchütze die
ichte auf dem Felde für Schloſſen
Hagel, für groſſer Waſſerfluth,
für allem Schaden. O Heiliger
OTT! behüte uns für einem böſen
d. GOtt der Vatter, der ſei-
Sohn des Creutzes Pein für mich
t laſſen leiden, erhalte mich; JE-
US von Nazareth, ein König der
den, für mich geſtorben, bewahre
ch. Der Heilige Geiſt, der mich
eichnet hat mit ſeiner Salbung, be-
irme mich, daß mir kein Unfall wie-
rfahre, Amen.

Danckſagung, wenn das Wetter glücklich abgangen.

DEr Donner höret auf. Ach GOTT und Vatter! laß den onner deines Zorns auch gegen uns ufhören! das Blitzen läſſet nach. ch HERR JESU! hilff, daß

wir darbey immerdar gedencken deiner letzten Zukunfft, welche wird ſchnell kommen, wie der Blitz. Das Donner-Wetter hat uns erſchröcket, ach! edler Tröſter, Heiliger Geiſt, tröſte uns wieder, jetzt und allezeit, daß wir unſerm GOtt getroſt vertrauen, auf ſeine groſſe Macht veſtiglich bauen, und immerdar zu Ihm gen Himmel ſchauen, Amen.

Eine andere Danckſagung.

Barmherziger, getreuer GOTT! ich dancke Dir von ganzem Herzen, daß Du das ſchwere und grauſame Ungewitter ſo gnädiglich abgewendet, und ſo vätterlich unſer verſchonet haſt! Du haſt uns ſehen laſſen deine groſſe Macht, und deinen Donner und Hagel mit Blitzen ausgelaſſen: O! wie bald wäre es um uns arme Menſchen geſchehen, wann Du deine Strahlen auf uns ſchieſſen laſſen, und uns zerſtreuen wollteſt. Wie ſollte doch ein Menſch noch zweifeln an deiner Göttlichen Macht und mächtigen Vorſehung? Ach HERR! regiere doch unſer aller Herzen, daß wir Dich je länger je mehr recht erkennen, förchten und ehren, in deinen Wegen wandeln, unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht ſuchen,

n, und alle Sicherheit und gottlo-
Weſen von Herzen meiden, da-
Du nicht über uns dermahleins
itz, Feuer und Schwefel regnen laſ-
. Schröcklich iſt es, wann Du
ien Donner hören, deine Waſſer-
iſſe und Hagel ſehen, und Erdbe-
uns fühlen läſſeſt: Wie viel
öcklicher wird dann ſeyn der Tag
jüngſten Gerichts, wenn der
ERR JEſus kommen wird mit
uer-Flammen, mit einem Feld-Ge-
rey und Stimme des Erz-Engels,
nn die Himmel vom Feuer zerge-
, und die Elementen für Hize zer-
melzen werden? Hilff, lieber GOtt!
ß wir geſchickt ſeyn mit heiligem
andel und gottſeeligem Weſen,
mit wir unbefleckt und unſträff-
für Dir erfunden werden, und
t Freuden zu Dir eingehen mögen
das Reich der ewigen Herrlichkeit,
nen.

Gebet einer Reiſenden Perſon.

HERR JESU Chriſte! Du all-
mächtiger Hüter und Wächter
ſrael, unſer Immanuel, der Du
ſt der Weg, die Wahrheit und das
ben, in deinem Namen will ich mich
zt auf den Weg machen, ich bitte

Dich von Grund meines Herzens, D wolleſt meinen Aus- und Eingang ſegnen und behüten, von nun an biß in Ewigkeit. Du ſprichſt ja: Ich will dich unterweiſen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln ſollt, ich will dich mit meinen Augen leiten. Ach HERR! ſo bewahre mich nun wie einen Aug-Apffel auf allen meinen Wegen und Stegen, richte deinen Weg vor mir her, und leite mich in deiner Gerechtigkeit, um meiner Feinde willen. Erhalte mich durch deinen Heiligen Geiſt bey reiner Lehr und deinem heiligen Wort, daß ich nicht abweiche vom rechten Weg deiner Befehle, behüte mich für falſcher Lehre, und führe mich auf rechter Straſſen um deines Namens Ehre willen, ſey mir gnädig, um deiner Wahrheit willen, und bringe mich, nach glücklicher Verrichtung meiner Reiſe und Geſchäffte, wieder friſch und geſund nach Hauſe, um deiner Gerechtigkeit willen, ſo will ich deine Güte und Treu rühmen, ſo lang ich lebe, und deinen Namen loben und preiſen immer und ewiglich, Amen, HERR JESU Amen.

Gebet

Gebet eines Krancken.

Barmherziger GOtt, himmliſcher Vatter! Du haſt nach deinem heiligen Willen mich mit einer ſchmerzhafften Kranckheit heimgeſuchet, und mir eine harte Laſt aufgeleget, welche ich nicht ertragen kan, wo du mir nicht hilffeſt. Nun, Du biſt gerecht in allen deinen Wegen, und heilig in allen deinen Wercken. Allein, lieber Vatter! handle nicht mit mir nach deiner ſtrengen Gerechtigkeit, ſondern gedencke an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt. Ich bringe Dir einen geängſteten Geiſt, ein geängſtetes und zuſchlagenes Herz, das wirſt Du, GOtt, nicht verachten. Meine Sünden haben nicht allein dieſe, ſondern noch ſchwerere Straffen verſchuldet, und Du meyneſt es gut, wenn Du mich am Fleiſch leiden läſſeſt, auf daß meine Seele zur Buſſe geleitet, und nicht mit der gottloſen Welt verdammet werde. So züchtige mich nun, doch mit Maſſen, und nicht in deinem Grimm, auf daß Du mich nicht aufreibeſt. Bin ich gleich ein beflecktes Tuch. O JEſu! Du haſt Raums genug in deinen theuren Wunden, da kriech ich ein, da werd ich rein, da hab ich Ruh gefunden. Entſündi-

ge mich mit Iſopen, daß ich rein werde, waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde; Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die Du zuſchlagen haſt. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Miſſethat. HErr! deine Güte iſt ewig, das Werck deiner Hände wolleſt Du nicht laſſen. Ich ruffe täglich zu dir, erfreue die Seele deines Knechts, denn nach dir, HErr! verlanget mich. Meine Seele iſt noch kräncker, als mein Leib: Darum, wenn ich Dich anruffe, ſo erhöre mich, und gib meiner Seelen groſſe Krafft. Willſt du meine Schmerzen vermehren: ſo vermehre auch die Gedult und die Stärcke meines Glaubens, damit ich unter der Verſuchung nicht unterliege, ſondern indem mein äuſſerlicher Menſch verweſet, der innerliche von Tag zu Tag erneuert werde. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß mich nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt. Gedencke doch, wie ich ſo elend und verlaſſen, mit Wermuth und Galle geträncket bin. Du wirſt ja daran gedencken, und ob Du es ſchon in deinem Herzen verbirgeſt, ſo weiß ich doch, daß Du voll Liebe biſt. Du haſt mich zuriſ-

ſen,

, Du kanſt mich auch wieder heilen:
u haſt mich geſchlagen, Du kanſt
h wieder verbinden. Du tödteſt,
macheſt lebendig; Du führeſt in
Hölle, und wieder heraus. Du
oſſer und ſtarcker GOTT! HErr
baoth iſt dein Name, groß von
ath und mächtig von That, ſiehe,
u biſt ein GOtt alles Fleiſches, ſollte
ir etwas unmöglich ſeyn? Wo
e Mittel ſtille ſtehen, da pflegt dein
elffen anzugehen. Iſt es nun dein
ille, und zu deiner Ehre und meiner
eeligkeit dienlich, ſo ſchencke mir
ieder meine Geſundheit, und erlöſe
einen elenden Leib von der Noth,
e mich bißher gedrucket hat. Sprich
r ein Wort, ſo wird dein Knecht
ſund. Gieſſe aus über mich die
Bürckungen deiner unendlich-groſſen
armherzigkeit. Seegne die Mittel
e zu meiner Geneſung angewendet
erden. Laß, O JEſu! dein bitteres
eiden und Sterben meine Arzeney
yn, nimm mich in deine Cur, und
eile mich durch deine Wunden. Ver-
ß mich nicht, HErr mein GOtt! ſey
icht ferne von mir, eile mir beyzuſte-
en, HErr! meine Hülffe. Mein Vat-
er! iſts müglich, ſo gehe dieſer Kelch
on mir: Doch nicht, wie ich will, ſon-
ern wie Du willſt. Iſts nicht müglich,
aß dieſer Kelch von mir gehe, ich trin-

ere ihn denn, ſo geſchehe dein Wille. Du weißt am beſten, ob mir Geſundheit oder Kranckheit, die Verlängerung oder die Verkürzung dieſes Lebens gut ſey: Darum nehme ich meinen Willen, und lege ihn in deinen Willen; mein Leben und Sterben ſtelle ich lediglich Dir anheim, und bitte um das einige: Laß mich in deiner Gnade leben, und in deiner Gnade ſterben. Entziehe mir nur deinen Troſt nicht, mein Heyland: ſondern ſende mir den Engel des Lichts, der Dich in deinem blutigen Angſt-Kampff geſtärcket hat. Ja, komme Du ſelbſt zu mir, und tröſte mich. O Heiliger Geiſt! gib Zeugniß meinem Geiſt, daß ich auch mitten in Noth und Tod ein liebes Kind GOttes und ein Erbe des Lebens bin. Wenn ich nicht weiß, was ich beten ſoll, wie ſichs gebühret, ſo vertritt Du mich aufs beſte mit unausſprechlichen Seufftzen, und ſchreye in mir: Abba lieber Vatter. Lehre mich, wie heilſam meiner Seelen das Creutz ſey, und verſichere mich, daß meine zeitliche Trübſal ſchaffe eine ewige und über alle Maaß wichtige Herrlichkeit. Mache mich freudig und willig, nach deinem Willen dieſe im Argen liegende Welt zu verlaſſen, und zu meinem himmliſchen Vatter zu gehen. Vertreibe alle

Furcht

rcht und Bangigkeit aus meinem
erzen, und bringe mich dahin, daß
den Tod anſehe, als ein Ende mei-
s Jammers, als eine Pforte des
immels, als einen Eingang in das
aradieß. O Vatter! reiche deinem
wachen Kind deine ſtarcke Gnaden-
and, und wo Du mich aus Sodom
hren willſt, ſo gieb, daß ich nicht mit
ths Weib zurücke ſehe, ſondern ver-
ſſe, was dahinten iſt, und mich ſtre-
zu dem, was dafornen iſt, und nach-
ge dem vorgeſteckten Ziel, nach dem
leinod, das mir fürhält deine himm-
che Beruffung in Chriſto JEſu.
Vann die Zeit meines Abſcheidens
rhanden iſt, ſo verkürze und lindere
ir die Pein des Todes, und ſchencke
ir mitten in derſelben einen Vor-
ſmack des ewigen Lebens. Brechen
eine Augen, ſo ſey Du meiner Seelen
cht, und zeige ihr die unverwelckliche
rone der Ehren, die unendlich ſüſſe
Seeligkeit, welche Du bereitet haſt de-
en, die Dich lieben, die hie ritterlich
ngen, durch Tod und Leben zu Dir
ringen. Deine Güte iſt ja beſſer,
enn Leben: und wer an Dich glaubet,
er wird leben, ob er gleich ſtürbe.
Demnach, ob Du mich auch tödten
würdeſt, will ich doch auf Dich hoffen.
Du biſt dennoch mein lieber GOTT,
und

und ſchlügſt Du mich mit tauſend Töd-
en todt. Wann mich die ganze Welt
verläßt, ſo biſt doch Du bey mir. Du
läſſeſt mich nicht, ich laſſe Dich nicht.
Ich harre dein, und bin gewiß, daß, ob
der Tod meine Seele von dem Leib ab-
ſcheidet, dennoch weder Tod, noch Le-
ben, weder Engel noch Fürſtenthum,
noch Gewalt, weder Gegenwärtiges,
noch Zukünfftiges, weder Hohes noch
Tieffes, noch keine andere Creatur
mich ſcheiden mag von deiner Liebe, die
da iſt in Chriſto JEſu unſerm HErrn.
Mein Jammer und Elend wird ein
Ende nehmen, meine Freude aber wird
für und für währen, wenn ich ſchauen
werde dein Antlitz in Gerechtigkeit: ich
will ſatt werden, wenn ich erwache
nach deinem Bilde. Meine Seele
hab ich aus deiner Hand empfangen:
Dir übergeb ich ſie wieder, als eine
theure Beylage an meinem letzten En-
de. In deine Hände befehle ich mei-
nen Geiſt, Du haſt mich erlöſet, und
wirſt mich noch ferner erlöſen, HErr!
Du getreuer GOtt. Hilff mir, laß
mich nicht verderben, hilff im Leben
hilff im Sterben. Wenn mir Leib und
Seele verſchmachtet, ſo ſey Du mei-
nes Herzens Troſt und mein Theil
HErr! ich warte auf dein Heyl. Thu
mir auf die Thore der Gerechtigke[it]

D

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

g
a
L
m
her
de
lich
des
Chr.
gen
wenn
den.
Feind;
Todtes-

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Messerer, Christoph Lorenz / Messerer, Christoph Lorenz, / Lith, Johann Wilhelm <<von der>>,

Gespräch des Herzens mit Gott In Psalmen und Lobgesängen Und geistlichen Lieblichen Liedern

Onolzbach 1763

Liturg. 1361 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592076-5
VD18 14825694-001